This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

250 c 256

= A. 4. 451

ALTENGLISCHE DICHTUNGEN

DES

MS. HARL. 2253.

MIT GRAMMATIK UND GLOSSAR

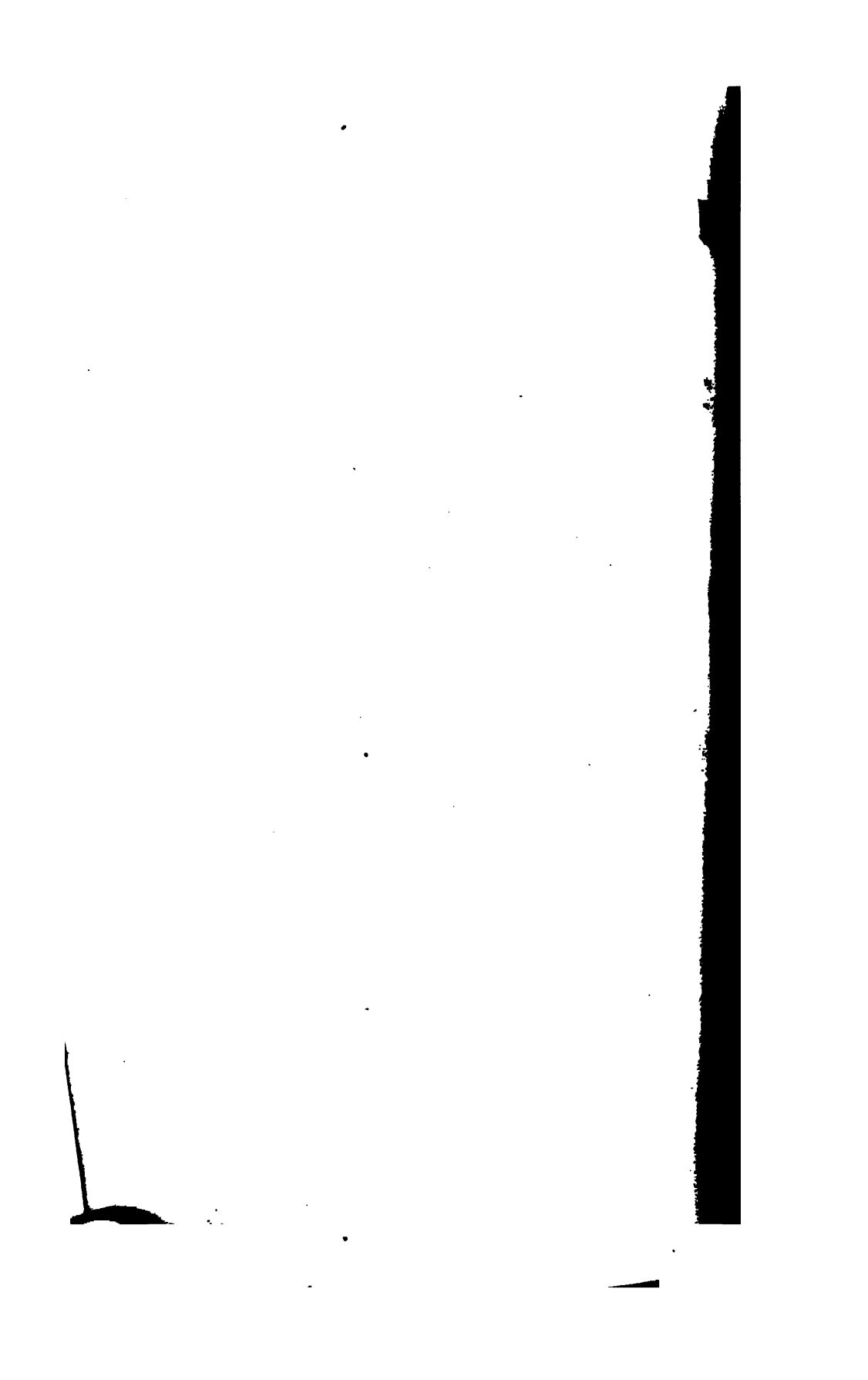
HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. K. BÖDDEKER.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1878.

280. i. 256.
10



EINLEITUNG.

Das Ms. Harl. 2253 ist ein Sammelwerk eigenthümlicher Art. Lateinische, anglo-französische und altenglische Abschnitte, Poesie und Prosa wechseln in regelloser Folge. — Eine der in diesem Bande mitgetheilten Dichtungen (P. L. VIII) besingt den Tod Eduards I., die Handschrift kann also, wenigstens zum Theil, erst in oder nach dem Jahre 1307, dem Todesjahre dieses Monarchen, niedergeschrieben worden sein. Wir werden annähernd das Richtige treffen, wenn wir annehmen, dass sie um 1310 verfasst wurde. — Ueber den Ort ihrer Entstehung spricht Th. Wright in der Vorrede zu seinen »*Specimens of Lyric Poetry*«, wo er nachweist, dass sie aus der Abtei Leominster in Herefordshire stamme. — Der Autor dieser Sammlung war auf alle Fälle ein Gelehrter. Ebenso ist mit Sicherheit anzunehmen, dass die Handschrift nicht auf Bestellung und nicht zu einem vorbedachten Zwecke angelegt wurde, dass sie vielmehr aus einer persönlichen Liebhaberei des Verfassers entsprang. Darf man aus dieser Liebhaberei auf die Individualität des Autors der

Sammlung schliessen, so scheint es, als habe derselbe die besten Jahre seines Lebens nicht innerhalb der Klostermauern zugebracht. Vielleicht hatte er nach wilden Studienjahren als wandernder Kleriker ein ruheloses Vagantenleben geführt und sich schliesslich ins Kloster zurückgezogen, um für die Sünden der Jugend zu büssen und zugleich dem Alter ohne Sorgen entgegenzugehen. Der Hang zur Poesie und ein tief gewurzelter Patriotismus, der freudig aufjauchzt über nationale Errungenschaften, aber nicht minder berührt wird von den Klagen, welche die unter dem Drucke der sozialen und politischen Verhältnisse seufzenden Armen und Rechtlosen vernehmen lassen, war Gemeingut der Vaganten. Nehmen wir an, dass neben dem Ernst des kontemplativen Klosterlebens die Neigungen der sangreichen Studien- und Wanderjahre noch fortlebten in unsrem Autor, so erklärt sich die Eigenartigkeit der Sammlung, welche er in seinen Mussestunden anlegte, ohne Mühe.

Die Stelle, an welcher der Inhalt dieses Bandes sich einfügt in die historische Entwicklung der altenglischen Litteratur, soll nur mit wenigen Strichen angedeutet werden. Hinsichtlich der Details verweise ich auf das vortreffliche Werk von Professor ten Brink[1]).

Nach der Eroberung Englands durch die Normannen erlahmte unter dem Drucke der Fremdherrschaft die Zeugungskraft der englischen Muse. Das alte Nationalepos verblasste mehr und mehr in der Erinnerung. Aber ganz erstorben kann der alte Trieb poetischen Schaffens nicht sein. Neue epische Stoffe, in volksthümlicher Form die Thaten von Volkshelden feiernd, müssen in jener Zeit der politischen und sozialen Unterdrückung zuerst besungen worden sein, wenn auch die zu uns herabgekommenen Ueberlieferungen aus

[1]) Geschichte der Englischen Litteratur von Bernhard ten Brink. Erster Band. Bis zu Wiclifs Auftreten. Berlin, 1877.

späterer Zeit stammen. Daneben dürfen wir annehmen, dass bei den Nachkommen der sangreichen Angelsachsen auch das Volkslied nicht ganz verstummte.

Eine um so lebhaftere Entwicklung fand die poetische und prosaische Litteratur bei den Eroberern. Nicht nur wurden die schon früher kultivirten Kunstformen und Kunstgattungen weiter gepflegt, auch neue Stoffe und Formen traten in den Kreis des litterarischen Interesses. Der den Besiegten entlehnte Sagenkreis vom Könige Artus und der Tafelrunde bildete einen neuen bedeutenden Mittelpunkt poetischen Schaffens. Auch die wissenschaftliche Litteratur und die Geschichtschreibung fanden ihre Pflege.

Mit dem Beginn des 13. Jahrhunderts erhebt das englische Element auf englischem Boden wieder mit grösserem Selbstbewusstsein sein Haupt (Lazamon, Orm u. s. w.), aber nicht mehr in starrem Gegensatze gegen die Sprache der normannischen Herrscher, vielmehr giebt es sich dem Einflusse derselben mehr oder weniger willig hin. Die Stoffe, welche von den englischen Dichtern dieser Zeit bearbeitet werden, sind historischer, religiös-erzählender oder moralisch-didaktischer Natur; auch geistliche Lieder entstehen in englischer Sprache. Die Form, deren man sich bedient, ist der alte epische Vers, das aus demselben hervorgegangene kurze Reimpaar, oder endlich eine mehr oder weniger reine Nachbildung des jambischen Septenars, der in der geistlichen Dichtung in lateinischer Sprache zu jener Zeit dominirte. Besonders beachtenswerth aber ist, dass die gesammte Poesie in englischer Sprache bis gegen Ende des 13. Jahrhunderts ein volksthümliches Gepräge zeigt, dass die Auffassung des Stoffes im Ganzen, wie die Ausdrücke, Bilder und Wendungen im Einzelnen volksgemäss sind; auch ist der Einfluss des Spielmannsliedes mit seiner naiven Sprache und seinen derb anschaulichen Bildern nicht zu verkennen.

Inzwischen hatte sich die anglo-normannische Dichtung nach einer andern Richtung hin weiter entwickelt. Das Vor-

bild provenzalischer Dichter hatte auch im nördlichen Frankreich und unter den Normannen Englands eine Kunstlyrik entstehen lassen. Kunstvoll gegliederte Strophen, aufgebaut aus Versen von verschiedener Struktur und Länge, welche durch künstlerisch verschlungene Reime an einander gebunden waren, bildeten die Formen, in denen sich die mannigfachen, sorgfältig von einander unterschiedenen Gattungen der neuen Lyrik ergehen mussten.

Erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts lässt sich die Einwirkung dieser romanischen Lyrik auf die poetische Litteratur der englischen Zunge wahrnehmen. Aber wie der altfranzösische Roman bei seiner Verpflanzung auf deutschen Boden von germanischem Geiste durchhaucht wurde, so tönen uns auch aus der ältesten englischen Lyrik, trotzdem sie sich uns in einem entlehnten Gewande vorstellt, heimische Klänge und heimische Gedanken entgegen. Gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts hatte das nationale Element in England einen gewaltigen Aufschwung genommen, und mit ihm war die altnationale Volkslyrik, das Volkslied, zu erhöhtem Ansehen gelangt. Aus dem Volksliede schöpfte die neu ins Dasein tretende Kunstlyrik den frischen Ton, das treffende Bild, den naiven, wahren Ausdruck. — Auch die geistliche Dichtung wurde zugleich in ihrem innersten Wesen umgewandelt. Kürzere Metren, neue Strophenformen, die entweder dem Volksliede oder lyrischen Kunstprodukten nachgebildet waren, kamen in Anwendung. Vor allen Dingen aber schwand aus ihr jener kraft- und saftlose Geist der Entsagung, jenes unbestimmte Sehnen, jene kontemplative, mystische Vertiefung, die, in einen trüben Nebel sich hüllend, die Sinnenwelt nicht wahrzunehmen schien. An Stelle dessen sehen wir den individuellen Gedanken, den wahren, unmittelbaren Ausdruck des empfundenen Schmerzes erscheinen. Die Anschauung bewegt sich wieder innerhalb der Wirklichkeit und entnimmt aus dieser ihre Bilder. — Das altnationale rhythmische Prinzip, die Al-

literation, wird besonders von den Dichtern des westlichen Mittellandes auch in den neuen Vers- und Strophenformen beibehalten.

Der Werth, welcher unsrer Sammlung beizulegen ist, erhellt aus dem Vorstehenden sehr leicht, wenn wir hinzufügen, dass das Ms. Harl. 2253 die einzige Handschrift ist, die uns einen vollen Einblick gewährt in die englische Lyrik zu Ende des 13. und zu Anfang des 14. Jahrhunderts. Aber darauf beschränkt sich ihre Bedeutung nicht. Die nachfolgende Sammlung giebt uns eine Ueberschau über nahezu alle Arten der Dichtung, die überhaupt damals gepflegt wurden, sei es von dem gelehrten Kleriker, sei es von dem Spielmanne aus dem Volke; von einzelnen Gattungen enthält sie die einzigen zu uns herübergekommenen Vertreter. Neben geistlichen Liedern neueren Stiles zeigt sie uns geistliche Dichtungen älteren Gepräges. Die denkwürdigsten Beispiele des politischen Liedes, welche aus jener entlegenen Zeit erhalten sind, hat uns das Ms. Harl. 2253 übermittelt. Die Legende, die volksthümlichsten Stoffe episch-didaktischer Art, das Volksepos, alles ist dort vertreten. Endlich macht uns die Handschrift noch bekannt mit dem ältesten Drama in englischer Sprache, von welchem wir Kunde haben.

Von einer Anzahl der nachfolgenden Dichtungen findet sich eine zweite Version im Ms. Digby 86 der Bodleiana in Oxford, jedoch ist keines der erotischen Lieder dort zu finden. Leider habe ich die Beobachtung, dass das Ms. Harl. 2253 in so naher Beziehung steht zu der erwähnten Oxforder Handschrift, erst dann gemacht, als der Text dieses Buches bereits gedruckt war. Indem ich auf den Anhang verweise, beschränke ich mich an dieser Stelle darauf, einige allgemeine Bemerkungen über das Ms. Digby 86 [1]) zu machen.

[1]) Da ich die Handschrift selbst nicht gesehen habe, so schöpfe ich mein Wissen von derselben aus dem Buche von E. Stengel: Codicem manu scriptum Digby 86 descripsit, excerpsit, illustravit Dr. E. Stengel. Halis MDCCCLXXI.

Diese Handschrift ist, wie das Ms. Harl. 2253, im südlichen Dialekte verfasst. Die Sprache derselben unterscheidet sich von der unsrer Lieder nur unwesentlich. Sie zeigt insofern den Typus des südlichen Dialektes reiner, als schwache Verbalformen mit dem Ableitungsvokale »i« (inf. *-ien*, *-ie*, prt. *-iede*, part. prs. *-iende* u. s. w.) in ihr häufiger sind. — Bedeutender dagegen unterscheiden sich die beiden Handschriften in Hinsicht auf die Orthographie. Die Suffixe »n« und »e« in der Deklination wie in der Konjugation werden mit grösserer Zähigkeit festgehalten im Ms. Digby 86, doch nicht so, dass sie nicht überhaupt abgeworfen werden könnten. — Nicht nur der lange, sondern auch der kurze u-Laut wird in der Regel dargestellt durch »ou«. — Für ags. »y«, also für den ü-Laut, tritt nicht ein »y« (in unsrer Handschrift »y« und »u«), sondern »u, iu« oder »eu«. — Unorganisches »h« im Anlaute, in unsrer Handschrift nicht selten, besonders in gewissen Theilen derselben, ist dort überaus häufig. — Die Verbindung »oe« (*hoe* u. s. w.) ist dem Ms. Harl. 2253 fremd. — Mein Urtheil über diese orthographischen Eigenthümlichkeiten des Ms. Digby 86 geht nun keineswegs dahin, dass dieselben ein bedeutend höheres Alter dieser Handschrift dokumentiren. Sie sind vielmehr subjektiver Natur; sie lassen erkennen, dass der Schreiber, ein der alten Sprachen und ihrer einheitlichen Orthographie kundiger Mann, innerhalb des Wirrwarrs der Schreibweise seiner Zeit einen festen Standpunkt gewählt, dass er sich seine Regel selbst gebildet hatte und diese konsequent befolgte. So erklärt er sich gegen die volksthümliche Unterdrückung schwacher Endungen; für den u-Laut wählt er das französische Zeichen; der Laut ü wird dargestellt entweder ebenfalls durch das französische Zeichen für denselben, oder durch eine Verbindung, die ihren lautlichen Werth klar genug bezeichnet. — Es kommt vor, dass in Parallelstellen die Version des Ms. Harl. 2253 die entschieden ältere Form zeigt, man vgl. *leze*, G. L. XVII, 120,

dem *lie* entspricht im Ms. Digby 86. — Schliesslich sei noch bemerkt, dass die Theile unsrer Handschrift, welche sich als Uebertragungen aus einem fremden Dialekte zu erkennen geben, auch im Ms. Digby 86 — soweit sie dort vertreten sind — Merkmale der Uebertragung aus einem andren Dialekte zeigen.

Weit mehr als der Unterschied der Sprache in beiden Handschriften interessirt uns die Frage, in welcher derselben wir die zuverlässigste Ueberlieferung des Textes vor uns haben. Ich fasse mein Urtheil, das im Anhange und in der Einleitung zu Christi Höllenfahrt näher begründet ist, kurz zusammen: der Autor des Ms. Digby 86 ist ein Freund von Aenderungen, Weiterungen und Interpolationen. Für alle Dichtungen, die diese Handschrift mit dem Ms. Harl. 2253 gemeinschaftlich überliefert, erweist sich die Version des letzteren als die treuere und ursprünglichere.

Das Ms. Digby 86 stammt allerdings aus den Regierungsjahren Eduards I., während unsre Handschrift wahrscheinlich erst kurz nach dem Tode dieses Monarchen niedergeschrieben wurde. Da zweifellos keine der beiden Handschriften direkt aus der andern schöpfte, so ist dieser geringe Altersunterschied von keiner Bedeutung.

Das Ms. Harl. 2253 liefert uns ein wesentliches Bruchstück von dem, was das 13. Jahrhundert dachte, wofür es sich interessirte. Es dürfte deshalb willkommen sein, wenn ich einen Ueberblick über den Gesammtinhalt dieser merkwürdigen Handschrift hier anfüge. Ich folge dem Kataloge für die Harleianische Abtheilung des Britischen Museums:

1. Vitae Patrum, an old French Poem taken from the Legendary Book so called . . . . . fol. 1
2. La Passioun nostre Seignour, *frz. Gedicht* . . . . . „ 23
3. De la Passion Jesu, *frz. Prosa* . . . . . „ 33
4. De S. Johan le Ewangel., *frz. Prosa* . . . . . „ 41

5. De S. Johan le Baptiste, *frz. Prosa* . . . . . fol. 43
6. De S. Bartholomeu, *frz. Prosa* . . . . . „ 45
7. Passioun Seint Piere, *frz. Prosa* . . . . . „ 47
(Hitherto, all is written in a round Text Hand, perhaps by some religious Person; what follows is in an English Law hand as old as the Reign of King Edward II, or of his Father.)
8. Lob einer Dame, *frz. Verse* . . . . . „ 49
9. Streit zwischen Sommer und Winter, *frz. Verse* . . . . „ 51
Es folgen einige Rezepte in englischer Sprache:
10. Vor te make Cynople . . . . . „ 52
11. Vor te tempren Asure . . . . . „ „
12. Vor te make Gras-grene . . . . . „ „
13. Vor te maken anoþer manur Grene . . . . . „ „
14. ȝet for Gaude-grene . . . . . „ „
15. Vor te couche Seluer-foyl . . . . . „ „
16. Vor te maken Iren as hart as Stel . . . . . „ „
17. Vor te maken Blank-plum . . . . . „ „
(Hiernach sind zwei Blätter, welche wahrscheinlich ähnliche Rezepte enthielten, ausgeschnitten.)
18. Vita Sancti Ethelberti II, Est-Anglorum regis, *lat. Prosa* . „ 53
19. Infulsa precatiuncula, *lat. Prosa* . . . . . „ 55
20. Lob schmackhafter Gerichte, *frz. Verse* . . . . . „ „
21. **Christi Höllenfahrt,** Miracle Play . . . . . „ „
22. **Dialogus,** Streit zwischen Leib und Seele . . . . . „ 57
23. **Spottgesang auf Richard von Cornwallis,** P. L. I . . . „ 58
24. Schlacht bei Evesham, *frz. Dichtung* . . . . . „ 59
25. **Gefangennahme und Hinrichtung des Simon Fraser** . . „ „
25b. **Luxus der Weiber,** P. L. III . . . . . „ 61
(fehlt im Kataloge.)
26. Vorschriften zur Befestigung der Freundschaft unter Personen desselben Geschlechts, *frz. Verse* . . . . . „ „
27. **Middelerd for mon wes mad,** G. L. I . . . . . „ 62
28. **Johon,** W. L. I . . . . . „ 63
29. **Alysoun,** W. L. II . . . . . „ „
30. **Liebesflehen,** W. L. III . . . . . „ „
31. **Klage des Landmanns,** P. L. II . . . . . „ „
32. **Marina,** eine Legende . . . . . „ 64
33. **Des Dichters Reue,** W. L. IV . . . . . „ 66
34. **Die Schöne von Ribbesdale,** W. L. V . . . . . „ „
35. **Begegnung im Walde,** W. L. VI . . . . . „ „
36. **Heimliche Liebe,** W. L. VII . . . . . „ 67
37. A French Poem, but probably made by an Englishman, anno 29 R. Edwardi I, relating to the Arguments used

by Gylote, a debauched young creature, to make her acquaintance Johane as bad as herself; and how they corrupted the Morals of many Women, at Winchester, Pontafract, & other places, both in England and Ireland . . . . . fol. 67
38. Ces sunt les Pelerinages communes que Crestiens fount en la Seinte Terre . . . . . „ 68
39. Ces sunt les Pardouns de Acres . . . . . „ 70
40. **Klage über das Verfahren der geistlichen Gerichtshöfe,** P. L. IV . . . . . „ „
41. **Of a mon matheu þohte,** G. L. II . . . . . „ „
42. *(Unter dieser Nummer ist irrthümlich die zweite Hälfte von 40, welches in die erste Spalte von fol. 71 hineinreicht, als besonderes Gedicht im Kataloge aufgeführt.)*
43. **Frühlingslust und Frühlingsliebe,** W. L. VIII . . . . . „ 71
44. **Warnung,** W. L. IX . . . . . „ „
45. **Hege louerd, þou here my bone,** G. L. III . . . . . „ 72
46. **Amors Rath,** W. L. X . . . . . „ „
47. **Elegie auf den Tod Eduards I.,** P. L. VIII . . . . . „ 73
48. **Aufstand der Flandrer unter Peter Coning,** P. L. V . . „ „
49. A Prayer to the blessed Virgin, *frz. Verse* . . . . . „ 75
50. **Suete Iesu, king of blysse,** G. L. IV . . . . . „ „
51. **Iesu crist, heouene kyng,** G. L. V . . . . . „ „
52. **Wynter wakeneþ al my care,** G. L. VI . . . . . „ „
53. **When y se blosmes springe,** G. L. VII . . . . . „ 76
54. Klage über die Unbeständigkeit der Geliebten, *frz. Verse* . „ „
55. A Song, partly in Latin and partly in French, as it seems, of an Englishman, desiring the fruition of his Parisian Mistress . . . . . „ „
56. A Ditty in French, whose Author complains of the proness he lay under in his Youth, to pursue matters of Love, worldly Honour, and other Follies and Vanities . . . . . „ „
57. A Prayer to the blessed Virgin, *frz. Verse* . . . . . „ 77
58. **Iesu, suete is þe loue of þe,** G. L. VIII . . . . . „ „
59. A Divine Poem, putting men in mind of our Lord's great Love to, and sufferings for Mankind, *frz. Dichtung* . . . „ 78
60. **Stond wel, moder, vnder rode,** G. L. IX . . . . . „ 79
61. **Iesu, for þi muchele miht,** G. L. X . . . . . „ „
62. **I syke when y singe,** G. L. XI . . . . . „ 80
63. **Nou skrinkeþ rose & lylie flour,** G. L. XII . . . . . „ „
64. **Erhörung,** W. L. XI . . . . . „ „
65. **Des Dichters Klage,** G. L. XII . . . . . „ „
66. **Blessed be þou, leuedy,** G. L. XIII . . . . . „ 80
67. **Ase y me rod þis ender day,** G. L. XIV . . . . . „ 81
68. **Maximion** . . . . . „ 82

69. **Maiden moder milde,** G. L. XV . . . . . fol. 83
70. The Geste of Kynge Horn *(mehrfach edirt nach dieser Version)* „ „
71. A Abridgment, in Erench, of the Sacred History from the Births of Esau & Jacob, to the matter of Zimri & Gosbi . „ 92
72. Nomina librorum Bibliotece, i. e. SS. Bibliorum . . . . . „ 105
73. **God, þat al þis myhtes may,** G. L. XVI . . . . . „ 106
74. **Lustneþ alle a lutel þrowe,** G. L. XVII . . . . . „ „
75. A French Poem . . . . . „ 107
76. Another, in praise of the fair Sex . . . . . „ 110
77. Another, in their Dispraise . . . . . „ 111
78. Another, upon the same subject . . . . . „ 112
79. Another, containing many Moral, Civil, and Pious Advice . „ „
80. Another, being a sort of Libel upon the Commission of Trailebaston issued by our King Edward I. near the end of his Reign, that is, about A. D. 1306 . . . . . „ 113
81. **Der Mann im Monde,** W. L. XIII . . . . . „ 114
82. A Ballad (French) upon an intrigue between a Lady, whom her Husband kept enclosed in a strong castle[1]) . . . . . „ 115
83. A Satire against the fair Sex, *frz. Verse* . . . . . „ 117
84. A smutty Ballad of a Squire & a Ladies Woman, *frz. Verse* „ 118
85. An English Poem upon the Interpretation of Dreams; pretended to have been found by David, a Prophete of grete pris, in a Cyte of Babyloyne . . . . . „ 119
(Dieser Traumdeuter ist von mir kopirt, aber als zu unbedeutend in diese Sammlung nicht mit aufgenommen worden.)
86. A French poem in Commendation of a new Religious Order called »Le Ordre de bel Eyse« . . . . . „ 121
87. Another, all of Ribaldry, *frz. Verse* . . . . . „ 122
88. **Wie es die Diener der Grossen treiben,** P. L. VII . . . „ 124
89. **Sprüchwörter Hendyngs** . . . . . „ 125
90. Kurze Prophezeiung des Thomas de Esseldoune betreffend das Ende der Kriege mit Schottland *(behufs gelegentlicher Mittheilung von mir kopirt)* . . . . . „ 127
91. La Distinctioun de la Estature Jesu Crist nostre Seigneur, *frz. Prosa* . . . . . „ „
92. **Lutel wot hit anymon,** G. L. XVIII . . . . . „ 128
93. **Gruss an die Geliebte,** W. L. XIV . . . . . „ „
94. Le Aprise que le Roy Lewis de Fraunce aprist a Philip soun fitz, quant il estoit en Lit mortiel a Tunis . . . . . „ „

[1]) Für die Angaben der vorstehenden Liste, soweit sie nicht die in diesem Bande mitgetheilten Dichtungen betreffen, muss der Anfertiger des Katalogs der Harleianischen Bibliothek des Britischen Museums die Verantwortung tragen. Sein Ausdruck ist beibehalten, ebenso seine Orthographie.

95. L'enqueste que le Patriarche de Jerusalem fist de la Terre a Sarazins, par le comaundement le Apostoille, pur ensenser les Cristiens . . . . . fol. 129
96. La conisaunce de les Ames des Roys . . . . . „ 131
97. Scriptum quod peregrini deferunt ab Ecclesia Sancti Salvatoris in Asturijs . . . . . „ „
98. Legenda de Sancto Elfrido, Presbitero de Leominstria . . „ 132
99. A Prayer or Charm, in Latin . . . . . „ 133
100. Directions, in French, for praying to particular Angels, in order to obtain sundry Blessings . . . . . „ 134
101. Like Directions . . . . . „ „
102. Gloria in excelsis Deo, en Fraunceis . . . . . „ „
103. Precatio, *lat. Prosa* . . . . . „ „
104. Oreysoun que enveia nostre Dame Seinte Marie a Seint Moris Evesque de Parys . . . . . „ „
105. Oratio ad Dominum nostrum Jesum Cristum . . . . . „ 135
106. Raisons monstrants que Vin doit plus volentiers juner le Vendredy que nul autre jour de la Simaigne . . . . . „ „
107. Quy est en Tristour, Prisone, Poverte, ou chiet en Maladie, face dire Messes, come desouz est escrit . . . . . „ „
108. *Aehnlich wie 107* . . . . . „ „
109. Quod Mundus iste totus quoddam Scaccarium est . . . . „ „
110. Directions of saying particular Prayers . . . . . „ 136
111. Seint Hillere Archevesque de Peyters ordina ces Psalmes pur prier a Dieu . . . . . „ „
112. De Amuletis quibusdam conficiendis . . . . . „ 137
113. Doctrina Beati Anselmi Cantuariensis Archiepiscopi, de interrogandis moribundis . . . . . „ „
114. A Song, partly in French, partly in Latin . . . . . „ „
115. Contemplacioun de la Passioun Jesu Crist . . . . . „ 138
116. Legend de Martyrio Sancti Wistani Regis Merciorum, A. D. 850 . „ 140

Was die Einrichtung dieses Buches anlangt, so habe ich mich von der Absicht leiten lassen, zugleich mit einem werthvollen Bruchstück der altenglischen Litteratur das Mittel zum Studium der altenglischen Sprache zu übergeben.

Stettin, im März 1878.

Dr. K. Böddeker.

INHALT.

Seite

Einleitung I

Entwurf einer Grammatik . . . . . 1—92
Ueber die Aussprache 3
Deklination der Substantive 13
Deklination der Adjektive 24
Deklination der Pronomina 28
Komparation der Adjektive 50
Zahlwörter 53
Adverbien 55
Starke Verben 57
Schwache Verben 67
Bildung der einzelnen Verbalformen 73
Die temporalen Hülfsverben »buen« und »habben« 76
Praeterito-Praesentia 78
Syntaktisches 83
Graphische Eigenthümlichkeiten der Handschrift (Kontraktionen und Abkürzungen) 88
Das auslautende e 90
Allgemeines über Betonung und Vers 91

Politische Lieder . . . . . 95—143
I. Spottgesang auf Richard von Cornwallis 95
II. Klage des Landmanns 100
III. Luxus der Weiber 105
IV. Klage über das Verfahren der geistlichen Gerichtshöfe . . 107

Seite

V. Aufstand der Flandrer unter Peter Coning 112
VI. Gefangennahme und Hinrichtung des Simon Fraser . . . 121
VII. Wie es die Diener der Grossen treiben 134
VIII. Elegie auf den Tod Eduards I. 138

Weltliche Lieder 144–179
I. Johon 144
II. Alysoun 147
III. Liebesflehen 149
IV. Des Dichters Reue 150
V. Die Schöne von Ribbesdale 154
VI. Begegnung im Walde 158
VII. Heimliche Liebe 161
VIII. Frühlingslust und Frühlingsliebe 163
IX. Warnung 165
X. Amors Rath 167
XI. Erhörung 171
XII. Des Dichters Klage 173
XIII. Der Mann im Monde 175
XIV. Gruss an die Geliebte 177

Geistliche Lieder 180–232
I. Middelerd for mon wes mad 180
II. Of a mon matheu þohte 184
III. Heze louerd, þou here my bone 187
IV. Suete Iesu, king of blysse 191
V. Iesu crist, heouene kyng 193
VI. Wynter wakeneþ al my care 195
VII. When y se blosmes springe 196
VIII. Iesu, suete is þe loue of þe 198
IX. Stond wel, moder, vnder rode 205
X. Iesu, for þi muchele miht 208
XI. I syke when y singe 210
XII. Nou skrinkeþ rose & lylie flour 212
XIII. Blessed be þou, leuedy 215
XIV. Ase y me rod þis ender day 217
XV. Maiden moder milde 220
XVI. God, þat al þis myhtes may 222
XVII. Lustneþ alle a lutel þrowe 225
XVIII. Lutel wot hit anymon 230

Dialogus, Streit zwischen Leib und Seele 233

Maximion 244

Seite

Marina. Eine Legende 254

Christi Höllenfahrt (The Harrowing of Hell). Ein Miracle Play 264

Sprüchwörter Hendyngs 285

Glossar . . . . . 301—451

Anhang 452

Berichtigungen 464

Abkürzungen.

D. = Dialogus.
G. L. = Geistliche Lieder.
H. = Sprüchwörter Hendyngs.
M. = Maximion.
Mar. = Marina.
M. P. = Miracle Play.
P. L. = Politische Lieder.
W. L. = Weltliche Lieder.

ags. = angelsächsisch.
afrz. = altfranzösisch.
ahd. = althochdeutsch.
altn. = altnordisch.
and. = altniederdeutsch.
gäl. = gälisch.
goth. = gothisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
nfrz. = neufranzösisch.
nhd. = neuhochdeutsch.
nnd. = neuniederdeutsch.
w. = wallisisch.

ENTWURF EINER GRAMMATIK.

Ueber die Aussprache.

Mr. Ellis hat umfassende Untersuchungen über die Aussprache des Englischen in den früheren Jahrhunderten veröffentlicht, in denen er theils von den überlieferten Zeugnissen von Grammatikern und Orthoepisten, theils von der schriftlichen Darstellung der Laute, theils endlich von den phonetischen Uebereinstimmungen ausgeht, welche durch den Reim belegt werden (*On Early English Pronunciation, by Alexander J. Ellis, F. R. S.*). — Einen anderen Weg schlug Mr. Sweet ein (*A History of English Sounds, by Henry Sweet, Esq. London* 1874). Er stellte zunächst systematisch die Gesammtheit der bestehenden und überhaupt möglichen Vokallaute auf, suchte dann durch sorgfältige Beobachtung möglichst vieler Sprachen, sowohl lebender wie todter, die Gesetze zu ergründen, nach denen sich ein Vokallaut aus dem anderen entwickelt, und begab sich, mit den Resultaten dieser Untersuchung ausgestattet, an die historische Betrachtung der englischen Sprache. Die durch Wortform, Reim und überliefertes Zeugniss gewährten Beweismittel für die Aussprache innerhalb der verschiedenen Perioden suchte er mit den Lauten, die aus der abstrakten Anwendung der aufgestellten Gesetze resultirten, in Einklang zu bringen. Im allgemeinen gelangte er zu gleichen Resultaten mit Mr. Ellis, in einzelnen Punkten präcisirt er den von demselben aufgestellten Laut eines Vokales oder einer vokalischen Verbindung näher, in anderen Punkten weicht er von ihm ab. — Eine vergleichende Würdigung bei-

der Werke über die Aussprache der früheren Sprachstufen des Englischen behält sich der Verf. für einen anderen Ort vor.

I. Aussprache der Vokale.

a, kurz, hat einen Laut, der ein wenig tiefer liegt als derjenige des deutschen a (wie »a« im schottischen »man«, Sweet, pag. 28): al, ant, appel, as, habben, harm, sad. — Vor den nasalen Konsonanten und vor der Verbindung ld wechselt es, wie bereits im ags., mit o: das a wurde »gerundet« (von Sweet eingeführte Bezeichnung). Wir haben in diesem Falle das Nebeneinanderbestehen zweier Aussprachweisen anzunehmen, von denen die eine den Grundvokal, die andere die »Rundung« desselben, d. h. den zwischen a und o liegenden Vokallaut vernehmen liess, den wir nach dem Vorgange von Sweet mit »ò« bezeichnen wollen; bald war die erstere, bald die letztere Aussprache die üblichere: can, con; man, mon; nam, nom; land, lond; — ygon, ygan; ylong; longe; strong; wrong; — halden, holden (Sweet: hòòlden, also lang, doch diese Annahme ist zu bezweifeln); (falden), folden.

a, lang, hat die lautliche Färbung des kurzen a: haten, gate, knaues, made. — Das lange a entspricht in den meisten Fällen ags. kurzem a, während ags. â nach òò ausgewichen ist. Den langen a-Laut aber soweit auszudehnen, wie Sweet es thut, möchte bedenklich sein. So nimmt er z. B. die Länge bereits an für: shapen (gestalten), cam (kam), swam (schwamm), game, many. — In einzelnen Wörtern hat sich ursprüngliches â erhalten neben dem daraus erwachsenen òò: wraht, wroht; to-drawe, to-drowe.

ai und **ay** lauten wie deutsches ei, ai in »dein«, »Hain«: day, dai; may, mai; sayþ, saiþ. Der zweite Vokal entstand durch die Erweichung eines Konsonanten, in der Regel eines g. — In normannischen Wörtern hat »ai« einen ähnlichen Laut, vielleicht mit schärferer Trennung der beiden Elemente; in einzelnen Fällen wohl daneben den langen offenen e-Laut (èè): parays, caynard, caitif; maister, mayster, mester.

au und **aw** repräsentiren den Laut des deutschen »au« in »Haus«: saule, sauhting, chaule. — Der zweite Vokal entstand durch die Erweichung eines »w«, bisweilen auch eines »g«. — Die Fälle, in denen u oder w konsonantische Geltung haben, sind unschwer zu erkennen: saue, aueril, drawen.

aun und **an** bezeichnen in normannischen Wörtern den betr. frz. Nasallaut; vor labialen Konsonanten aum, am: auauncement, aungles, launce, launterne, sauntz, penance neben penaunce, changeþ neben chaungeþ; — chaumbre, champioun.

e, kurz, hat überall, wo es sich erhalten hat, den tieferen Laut des heutigen »tell«, mag es nun ags. è, dem Umlaute von a, oder é, der Brechung von i, entsprechen. (Sweet, pag. 51): bed, betere, english, send, web, wend.

e, lang, hat den höheren Laut (wie das stammhafte e in »sehen«), wenn es ags. ê entspricht oder aus eó hervorgegangen ist: felen, fet, grene, greten, he, here (hier), neh, we, cvene; — be, feh, fle, fre, nede, se, þre. In letzterem Falle ist »eo« graphisch sehr oft beibehalten.

e, lang, hat den tieferen Laut (èè), wenn es entstand 1) aus älterem »æ«, 2) aus älterem »eá«, 3) aus einer Vokalkürze (»e« oder dessen Brechung »eo«). In einzelnen Fällen ist dem ē, welchem im ags. ein »æ« entspricht, der höhere Laut (éé) beizulegen. Das Nähere hierüber bei Sweet, pag. 32 und 51: »Beispiele: 1) clene, delen, er, leden, leued (laicus), see (Meer), techen; — 2) beem, beten (schlagen), bred, chep, ded, deþ, gret (gross), heued (Kopf), yer; — 3) eten, zernen, heuen, herte, speken, stelen, wenen, weren[1]).

ea kommt selten vor und ist archaistische Schreibweise, zu lesen èè: deawes neben dewes, nom. sg. deu.

---

[1]) Ellis hat festgestellt, dass im 16. Jahrhundert für langes e zwei Aussprachen bestanden, éé und ii, nimmt aber an, dass im Altenglischen das lange e immer einen und denselben Laut gehabt habe. Sweet deducirt, dass die für das 16. Jahrhundert constatirte Unterscheidung sich nur aus einer vorangehenden Spaltung des langen e-Lautes erklären lässt und kommt zu dem Schlusse, der in obiger Unterscheidung seinen Ausdruck findet.

ei und **ey** entsprechen lautlich den Verbindungen ai und ay, mit denen sie auch in freiester Weise wechseln: day, dey; lay, ley; mai, may, mei, mey (mag); mayn, meyn; said, seid; may, mey (Jungfrau). — Doch ist es wahrscheinlich, dass in Wörtern, in denen der Buchstabe e dieser Verbindung besonders geschützt war, wie in »meind« (zu »mengen«), »leynþe« (daneben »lengore«), der Diphthong e-i mit dem Tone auf e hörbar war. Vgl. Ellis II, 568. — ei und ey in normannischen Wörtern e-i: coueytise, grein. Daneben vielleicht in einzelnen Wörtern auch der condensirte Laut èè, Ellis II, 453. —

eo ist archaistische Schreibung, theils für éé, theils für èè (siehe oben): beo, be; eouel, euel; feole, fele (multi); feond, fend; heo, he; seo, see, se; þreo, þre; — eorþe, erþe; eornen, ernen; feol, fel (fiel); heore, here (their); heorte, herte.

eu, ew, hervorgegangen aus »ev« durch Erweichung des v, haben den diphthongischen Laut e-u: brew (braute), deu, heu, reunes, reuþe, gleu. — Vor vokalischem Suffix ist u, w in der Verbindung »eu, ew« konsonantisch zu sprechen: rewen (rauben), newe, hewe, glewen, ȝeuen. Soll im Auslaute der Konsonant hörbar sein, so tritt f für u, w ein: ȝef zu ȝeuen; leof neben leuere; lef (Blatt), pl. leues; lef, imper. zu leuen (überlassen).

i, als kurzer Vokal, hat den allgemeinen Laut des kurzen i: driuen, listen, miht, wiht, wil, wiþ, stille, þing.

i, lang, ist als Länge des kurzen i-Lautes auszusprechen: bi, biden (warten), biten (beissen), lif (Leben), min, pine, riden, rim, side, time, wide, while.

ie, ye kommt in ganz vereinzelten Fällen als Zeichen des Lautes éé vor: friend, syexe[1]). — Am Schlusse der Infinitivformen schwacher Verben ist »ie« zweisilbig zu sprechen (i ist Ableitungsvokal, e Rest des Suffixes): louie, makie.

[1]) Im weiteren Verlaufe des 14. Jahrhunderts wurde diese Verbindung häufiger. Das seltene Auftreten derselben in unsrer Handschrift ist ein Beweis, dass dieselbe dem Anfange dieses Jahrhunderts angehört.

o, kurz, hat wahrscheinlich immer den tieferen, offenen Laut (ò): corn, for, former, hors, oft, word. (Sweet, pag. 49.)

o, lang, hat den höheren, geschlossenen Laut (óó), wenn es aus ags. ô hervorging: broþer, col, do, dom, done, doþ, fot, god, moder, mone (Mond), sone, sho, stod, ston, tok.

o, lang, hat den tieferen, offenen Laut, 1) wenn es ags. â entspricht, 2) wenn die Vokallänge sich aus früherem kurzem Vokale entwickelte: aros, bon, boþe, droue, go, yore, home, lome, lord, lore, most, no, non, on (num.), only, sore, spok, to [1]); — bifore, bold, clouen, cold, comb, fold, hold (hielt), hope (Hoffnung), sold (verkaufte), spoken, stolen, tolde. — Als eine Folge der Veränderung des Lautwerthes von »u« und der Einführung des neuen Zeichens »ou« gegen den Ausgang des 13. Jahrhunderts ist es anzusehen, dass o bisweilen für den u-Laut eingetreten ist, nämlich in allen den Fällen, in denen o neben u, ou in demselben Worte erscheint: oþer, honger, wonder, boten u. s. w. (Siehe das Nähere unter u, ou; vgl. auch Ellis I, 267.)

oa, eine im 13. Jahrhundert häufige Verbindung zur Bezeichnung des Lautes òò, ist in unsrer Handschrift bereits nicht mehr vertreten.

oi, **oy** sind als Diphthong zu sprechen ò-i (Ellis meint u-i in englischen wie in normannischen Wörtern, I, 268 ff.): boy, coynte, coloyne, asoyle, assoyne, sesoyne, ioye.

oo ist Zeichen der Vokallänge; daneben o. Entsprechend »ee, e.«

---

[1]) Sweet nimmt eine Ausnahmestellung an für »who, whom, two, hod«, deren o er den Laut óó zuschreibt, weil demselben im heutigen Englisch der Laut »u« entspricht. Ob und in wieweit dies richtig ist, lässt sich nur durch eine sehr sorgfältige Untersuchung des Reimes in Bezug auf diese Wörter entscheiden. — Im allgemeinen mag hier bemerkt werden, dass die Aufstellungen von Sweet, auch wenn man seiner Methode beipflichtet, doch nicht für die Aussprache jedes einzelnen Wortes unbedingt massgebend sind, da er einmal die Verschiedenheit der Dialekte ganz unberücksichtigt gelassen hat, daneben aber auch viel zu theoretisch verfahren ist, den Beweis aus der graphischen Darstellung nur unvollkommen berührt hat.

ou bezeichnet seit dem Ende des 13. Jahrhunderts den Laut u. und zwar in der Regel die Länge, seltener die Kürze (»u« wurde nach Analogie des Französischen Zeichen des Lautes »ü«, siehe u). — Ist der zweite Vokal dieser Verbindung aus einem Konsonanten (v, seltener g) durch Erweichung hervorgegangen, so ist »ou« der diphthongische Laut ò-u beizulegen. — Vor z (h) ist »ou« immer als Diphthong zu betrachten. — a) ou = ū: broun, bour, couþe, ground, hou, hound, hous, mound, mournen, nou, out, our, pound, proud, roun, shroud, souþ, toun, þou, þourh, þousend, wounde; — dousse, douten, flour, honoure, couertoure, amours, socour, spoused, traytour, tresour, trichour. — b) ou = u: ous, bouten, wounder. — c) ou ist Diphthong in: blow, bow, four, knou, oun, slow, soule, vntoun: — bouht, brouht, souht, wrouht. — Vor vokalisch anlautender Endung oder überhaupt vor folgendem Vokale ist u in der Verbindung »ou« Konsonant: louien, couertoure, prouendre.

oun ist neben »on« Bezeichnung des betr. Nasallautes in normannischen Wörtern: bounte, botouns, counsail (consail), countre, lyouns.

ow = ou. Im Auslaute häufiger »ou«, im Inlaute »ow«.

Das Zeichen u hat in den Verbindungen **au, eu, ou** in der Regel vokalische Geltung, im übrigen wird es im Anlaute mit Vorliebe als Konsonant, im Inlaute vorwiegend vokalisch gebraucht.

Indem gegen Ende des 13. Jahrhunderts das französische Zeichen des ü-Lautes (u) für das englische Zeichen desselben (y) substituirt wurde, während y theils konsonantische Verwendung fand (für ȝ), theils mehr oder weniger mit i identificirt wurde, fanden durch u als Vokalzeichen folgende Laute ihre Darstellung:

u, lang, bezeichnet 1) den langen ü-Laut: brud (bryd), budel, dru, huden (hyden), hude (Haut, Fell), hure (Lohn), prude (sb.; daneben proud, adj.), shruden (vb. neben shroud, sb.). Das ältere Zeichen »y« hat sich in vereinzelten Fällen erhalten. — 2) In einigen Wörtern ist u (neben dem gewöhn-

licheren ou) noch Zeichen des langen u-Lautes: vre, bures, flur, lud, Lucifer, þurh (vgl. ou) [1]).

u, kurz, ist 1) das gewöhnliche Zeichen des kurzen u-Lautes, wechselt aber häufig mit o (eine Folge der neuen Werthung von »u« einerseits, von »ou« andrerseits, und der daraus resultirenden orthographischen Unsicherheit): cursed, hunger, hunten, shulde, strumpet, sum, vmbe, vndergon, vpon; — honger, wonder, strompet, opon (vgl. kurz o). — Ausser u und o, aber seltener, auch »ou« für den kurzen u-Laut, vgl. ou. — 2) Daneben hat »u« den kurzen ü-Laut darzustellen, oder vielleicht einen Laut, der zwischen ü und i liegt. (y für u [= ü] ist ein Archaismus): brugge, burþen, cud, cun (kyn), curtel, cussen, cuþen (kyþen), lutel, kunde (kynde), dunt, hul (hyl), put (Brunnen), rug (Rücken), ruze

---

[1]) Da im weiteren Verlaufe des 14. Jahrhunderts »u« die Bezeichnung des langen u-Lautes gänzlich einbüsst, so weisen diese und ähnliche Wörter uns darauf hin, dass die Zeit der Abfassung unsrer Handschrift der Grenzscheide des 13. und 14. Jahrhunderts nicht allzu fern lag.

Sweet weist selbst nach, dass in dem Zeitraume von 1450—1500 in einzelnen Wörtern noch der Laut »ü« (für ags. ȳ, y) gehört wurde (pag. 58 u. 59). Trotzdem giebt er als den Laut, welcher im altengl. dem ags. y entsprechen soll, regelmässig î, bezeichnet ii, an (wie z. B. priid, hiid, briid, drii); dem entsprechend soll für ags. »y« in den meisten Fällen i eingetreten sein (so in brij (brigge), kin, kissen, litl, kind, dint, hil, pit, sin, þinken, þin), während in »much, burþen, church, cluster, bundel« das »u« den u-Laut, und nur in »tryst (trauen), buri (byri, begraben), (Canter-) buri, buld (byld, bauen) und buy (kaufen) den Laut ü gezeigt haben soll. — Im Hinblick auf unsre Handschrift, d. h. also mit Beziehung auf den Anfang des 14. Jahrhunderts kann dieser Annahme mit voller Sicherheit widersprochen werden, der Laut »ü« existirte noch in weitem Umfange: y und i als Repräsentanten des (langen und kurzen) i-Lautes decken sich vollständig und wechseln beständig mit einander. Wenn nun dem y (für ags. ȳ, y) der Laut i entsprochen hat, wie ist es dann zu erklären, dass niemals dies y durch das Zeichen i vertreten wird? Diese Erscheinung macht es unzweifelhaft, dass »y«, wenn es mit »u« wechselt, einen anderen Laut gehabt hat, als wenn es Nebenform zu »i« ist. — Für »chirche« (nicht churche) nehmen wir den i-Laut an, der schon im ags. vorhanden war (cirice neben cyrice); über die Aussprache von »buy« siehe weiter unten. — Die übrigen von Sweet aufgeführten Ausnahmen können wir für unsern Text als solche nicht anerkennen.

(Roggen), suggen (syggen), sunne (synne), þunken (þynken), þunne (þynne).

ue ist (neben eo und e) Zeichen des Lautes éé: huere (heore, here), hue (heo, he), huem (heom, hem), dueres (deores), buen (beon, ben), duere (deore, dere) u. s. w. — Bisweilen ist »u« in der Verbindung »ue« Konsonant: duellen, suet (süss), sueten (schwitzen), sueren.

ui, uy, eine sehr seltene Verbindung. Die Form »buyþ«, M. P. 88, (inf. buggen) ist, wie der Vers zeigt, zweisilbig, weshalb wir sie »bü-iþ« sprechen. Nach Sweet (pag. 107) lautete der inf. dieses Verbums »byy«, d. h. bǖ. — In dem Worte »bruytz« wird dem uy der Diphthong u-i entsprechen. — Das Zeichen u hat konsonantische Geltung in »suyre, suyþe« und ähnlichen Wörtern. — In »guyse« und verwandten normannischen Wörtern hat u als stummes Zeichen darauf hinzuweisen, dass g als Media gesprochen werden soll.

y, im ags. das Zeichen des langen und kurzen ü-Lautes, hat zum Theil auch in der Sprache unsrer Handschrift noch diesen Werth beibehalten. Da aber im letzten Theile des 13. Jahrhunderts das französische Zeichen des ü-Lautes (u) sich auch bei dem Englisch schreibenden Theile der Bevölkerung Eingang und Anerkennung verschaffte, so ist im Anfange des 14. Jahrhunderts die Verwendung von y in seiner ursprünglichen Geltung wesentlich beschränkt durch »u«. Beispiele siehe unter »u«.

y ist, seitdem es in seiner ursprünglichen, festen Geltung erschüttert und schliesslich durch »u« gänzlich aus derselben verdrängt worden ist, auch Zeichen des langen und kurzen i-Lautes geworden, tritt also in ungezwungenster Weise für das Zeichen i ein: syngen (singen), sytten (sitten), bryht (briht), bryngen (bringen), bynden (binden), bygynnen (biginnen), bycome (bicome), yboren (iboren), yn (in), ylle (ille); — stryf (strif), swyþe (swiþe), syken (siken), syde (side), syre (sire), byden (biden), chyld (child), wyf (wif), whylen (whilen), wyld (wild).

ye, siehe »ie«.

II. Aussprache der Konsonanten.

(Nur diejenigen Konsonanten haben Erwähnung gefunden, über deren Aussprache etwas Beachtenswerthes zu sagen war.)

c hat in allen englischen Wörtern den Laut k. Vor e, i, y ist derselbe durch das Zeichen k dargestellt: kene, kepen, kennen, sake, taken, keueren, king, kyng, kippen; — im übrigen ist c bei weitem üblicher. Im Auslaute wechseln c und k: tok, toc; spek, spec. — In normannischen Wörtern ist dem Zeichen c vor e, i, y der scharfe s-Laut beizulegen: celydoyne, laced, rouncyns.

ch, nach kurzen Vokalen häufig cch, ist zu sprechen wie die deutsche Verbindung tʃ: cacchen, facchen, muchel, such, techen, þunchen, wycche, wrecche.

d: Als dialektische Eigenthümlichkeit ist die Neigung zu betrachten, in der auslautenden Verbindung nd die Media d in die Tenuis t übergehen zu lassen: ant, went (imper.), stont (imper.), sent (imper.).

g bezeichnet in englischen Wörtern die gutturale Media, in normannischen Wörtern vor e, i, y den weichen Zischlaut dʒ: iugge, iugement, gyn, gyngyure, gylofre, gyw (Jude). — gg in »brugge, sugge« u. s. w. ist als Media zu sprechen. Noch im 14. Jahrhundert ging in »brugge« und ähnlichen Wörtern der Gutturallaut in den weichen Zischlaut (dʒ) über, der durch »dg« dargestellt wurde, eine Verbindung, welche unsre Handschrift nicht kennt.

h ist für den schärferen Laut des ags. Zeichens ȝ eingetreten, (deutsch ç): þurh, neh, stehe (stiegest), lahynde, loh, beh, ynoh, noht, þoht, bryht, boht, raht, besohte, syht (Anblick). — Vergl. auch þ.

i, J, als Konsonant, ist in normannischen Wörtern Zeichen des weichen Zischlautes vor den Vokalen a, o, u (vgl. g): iugge, iugement, Jakes, Jame, iaspe, ioye, ioustynde.

qu entspricht ags. cv (kw): aquelleden, quene, quemen, quellen, quic, qued, quenchen, quarters.

sh entspricht dem Laute des deutschen ʃ: shapen, shal, shulde, shame, shoures, shroud. — Daneben in gleicher Be-

deutung »sch«, aber äusserst selten, z. B. schulde, W. L. XIII, 32 [1]). —

þ: Während im Anlaute das Zeichen þ zur Bezeichnung der (harten und weichen) dentalen Aspirata sich erhalten hat, kämpfen im In- und Auslaute þ, th und ht um das Vorrecht zur Darstellung dieses Lautes: broþer, brother; luþer, luther; teþ, teht; mouþ, mouth, mouht; light, liþ (liegt); oþ, oht (Eid). In Fremdwörtern ist (wie bereits im ags., vgl. Ellis, II, 578) th allein üblich: Sathanas, matheu. — Da nun ht ausserdem die Bezeichnung des Lautes ȝt war, so trat eine gewaltige Unsicherheit ein in Betreff einer korrekten Verwendung von h und þ. Eine Folge dieser Verwirrung ist es, dass wir þ für h (= ȝ) eintreten sehen im Auslaute und in der Konsonanz »ȝt«: þaþ für þah, draþ für drah; fyþt für fyht, ysoþt für isoht, riþt für riht, noþt für noht, saþt für saht, myþt für myht, lyþt für lyht, boþt für boht, wyþt für wyht. — Sogar þt für þ (th, ht) und th für ht (ȝt) kommen vor: cloþt für cloþ, wroþt für wroþ; brith für briht. Besonders in den »*Proverbs of Hendyng*« ist diese Verwirrung auffällig stark. — Während in allen übrigen Punkten die Orthographie der Handschrift sorgfältig beibehalten worden ist, hat diese zum Theil sinnentstellende Schreibweise emendirt werden müssen, doch findet sich die Lesart der Handschrift unter dem Texte.

v vertritt im Anlaute englischer Wörter bisweilen den Buchstaben f und hat dann denselben Laut wie dieses: vacchen neben facchen, vallen neben fallen, vader neben fader, veden neben feden. — In normannischen Wörtern hat es die Geltung des französischen v (deutsch w), und ebenso im Inlaute englischer Wörter, doch ist vor folgendem Vokale das Zeichen u üblicher: vertu, verreyment, valour, virgine, vilore; — ȝeuen, louien, laueroc, leuen, leues (Blätter). Im Auslaute ist der ursprüngliche Konsonant unerweicht geblieben: ȝaf, lef (glaube), lef (Blatt).

[1]) Die Behauptung von Ellis, »sh« sei erst gegen Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts die üblichere Bezeichnung des Lautes »ſch« geworden (II, 578), kann also nur beschränkte Geltung beanspruchen.

w entspricht hinsichtlich seines lautlichen Werthes wahrscheinlich dem »w« der heutigen englischen Sprache. — Desgleichen »wh«, für welches übrigens nicht selten einfaches »w« eintritt.

y hat als Konsonant die Bezeichnung des weicheren Lautes des ags. ȝ übernommen (deutsch j), doch ist das Zeichen ȝ noch das gewöhnlichere: yer, yelden, yong.

ȝ hat nur die Bezeichnung des weicheren Lautes des früheren ȝ beibehalten (vgl. h), doch hat sich neben ihm in gleicher Bedeutung auch bereits das Zeichen y Geltung verschafft: ȝer, ȝelden, ȝong, ȝaf, ȝate, ȝef, ȝet; seȝe (neben seh), leȝe (neben leh): Im Ausgange des Wortes hat sich der schärfere Laut erhalten. — Daneben ist ȝ in normannischen Wörtern das Zeichen für das der englischen Sprache fremde z (= ts): encenȝ, statuȝ, romaunȝ. — der Deutlichkeit wegen ist für dieses ȝ der Buchstabe z substituirt worden.

Deklination der Substantive.

Eine unmittelbare Anlehnung der altenglischen Deklinationen an die angelsächsischen würde ein verworrenes Bild zum Vorschein bringen. Unter verschiedenen Einflüssen haben sich neue Gruppirungen herausgestaltet, welche sich mit Gewalt in den Vordergrund drängen. Diese Einflüsse sind:

1) Die Schwächung sämmtlicher suffigirter Vokale (a, u, e) zu tonlosem e;
2) das assimilirende Prinzip, d. h. das Bestreben nach möglichster Uebereinstimmung der Formen;
3) die Trübung des Bewusstseins von dem betreffenden Geschlechte, das bisher jedem einzelnen Substantiv als altehrwürdiges Erbtheil angehaftet hatte, womit zugleich die Grenzen älterer Klassifikationen nach dem Geschlechte verschwanden.

Wir gruppiren die Deklination der Substantive, wie sie sich in den nachfolgenden Poesien darstellt, nach drei Typen.

I. Grundform.

	sg.	pl.
nom.	arm.	armes.
gen.	armes.	armes.
dat.	arme, arm.	armes.
acc.	arm.	armes.

angelsächsisch.

sg.	*pl.*
fisc.	*fiscas.*
fisces.	*fisca.*
fisce.	*fiscum.*
fisc.	*fiscas.*

Diese Grundform hat sich aus der ags. Deklination der männlichen Stämme mit dem Themavokale a herausgebildet. Die Endung »es« im gen. und dat. pl. erklärt sich aus dem assimilirenden Prinzip.

Obigem Thema folgen bei weitem die meisten Substantive, nämlich ausser ursprünglich männlichen a-Stämmen die Mehrzahl der früheren fem. und ntr., die normannischen Wörter und die männlichen Eigennamen. — Der Uebertritt von Substantiven anderer Deklinationstypen in diese Grundform erklärt sich aus dem phonetisch schärferen Ausdruck für das Genitivverhältniss und für den Plural. Die französische Pluralbildung auf s dürfte kaum von Einfluss auf diesen Prozess gewesen sein.

Im nom. und acc. sg. zeigen ein schwankendes e [1]) 1) die in diese Deklination übergetretenen urspr. fem. (blisse, cheepe, sunne, wunne etc.) mit Ausnahme von »maht, miht« und »naht, niht«; 2) die Substantive auf ng und nd; 3) Substantive auf einfachen Konsonanten mit vorangehendem langem Vokale (blôde, dêþe). — Die unter 1) angeführten Wörter geben den Formen mit e entschieden den Vorzug; ihr e ist

[1]) Unter dem schwankenden e verstehen wir ein Schluss-e, welches in der schriftlichen Darstellung eines Wortes stehen oder fehlen darf.

dem assimilirenden Prinzipe zuzuschreiben, vgl. Grundform II. Die auslautenden Verbindungen ng und nd nahmen aus phonetischen Gründen gern ein e zu sich. Ueber Schluss-e als Dehnungszeichen siehe das Nähere in dem Kapitel über auslautendes e.

Im gen. sg. nehmen von den weiblichen Substantiven, welche sich dieser Grundform angeschlossen haben, »ledy (leuedy)« und »soule« das Suffix »es« nicht an. — Männliche Eigennamen zeigen »es«, es sei denn, dass sie auf s auslauten, in welchem Falle sie unflektirt bleiben *(pe waleis quarters)*.

Das e im dat. sg. ist in Folge der Assimilation dieses Kasus mit dem nom. und acc. überall schwankend geworden. Wörter mit vokalischem Auslaute bleiben im dat. sg. fast immer unflektirt (ledy, kne, countre, leaute, dai neben daze; doch constorie, P. L. IV, 85; chivalerie, P. L. 8, 64). — Auch bei Eigennamen und normannischen Wörtern findet sich das schwankende e (in prisone; warynne P. L. I, 28 neben waryn P. L. I, 34; of Multone, P. L. 6, 147; of Norham, P. L. 6, 129 etc.). — fader, welches schon im ags. sich den männlichen a-Stämmen angeschlossen hatte, bleibt im dat. sg. immer unflektirt.

Als Pluralsuffix zeigen Substantive normannischer Herkunft blosses s oder, bei dentalem Auslaute, z (barouns, quarters, traytours; romaunz, rybaudz, statuz). — Bei vokalischem Auslaute kann auch an englische Wörter s statt es antreten (ledys neben ledyes). Eine Spur der älteren Form des gen. pl. auf »ena«, die auch im ags. nur sporadisch auftritt, hat sich erhalten in »gromene«, P. L. VII, 32.

Ein Rest des alten dat. pl. zeigt sich in der Form »dayne« W. L. I, 36.

II. Grundform.

	sg.	pl.		
nom.	dede.	deden,	dede,	dedes.
gen.	dede.	deden,	dede,	dedes.
dat.	dede.	deden,	dede,	dedes.
acc.	dede.	deden,	dede.	dedes.

Drei verschiedene ags. Deklinationstypen haben sich in ihrer Weiterbildung einander genähert, um diese Grundform zu ergeben: die Deklination der weiblichen Substantive mit dem Themavokale a, diejenige mit dem Themavokale i und die schwache Deklination.

	Themavocal a.		Themavocal i.		schwache Dekl.	
	sg.	*pl.*	*sg.*	*pl.*	*sg.*	*pl.*
nom.	*gifu.*	*gifa.*	*dæd.*	*dæda.*	*eáge.*	*eágan.*
gen.	*gife.*	*gifena.*	*dæde.*	*dæda.*	*eágan.*	*eágena.*
dat.	*gife.*	*gifum.*	*dæde.*	*dædum.*	*eágan.*	*eágum.*
acc.	*gife.*	*gifa.*	*dæde.*	*dæda.*	*eáge.*	*eágan.*

Im nom. sg. haben die i-Stämme ein schwankendes e erhalten, wodurch dieser Kasus den übrigen assimilirt wurde (pyne neben pyn).

Das Suffix »n« im pl., welches bei den Substantiven, die im ags. stark beugten, auf dasselbe Prinzip der Assimilation zurückzuführen ist, zeigt sich in allen Kasus schwankend. — Die Pluralformen auf »es« erklären sich aus dem Bestreben, die pl. sämmtlicher Substantive nach der Grundform I hin zu assimiliren, weil dort der pl. den schärfsten Ausdruck fand.

Ihrem Ursprunge nach zerfallen die Substantive, welche vorstehendem Typus folgen, in zwei Klassen: a) die früher stark deklinirten fem., b) die Stämme, welche der schwachen Deklination im ags. angehörten. Diesen schliessen sich die weiblichen Eigennamen an. Unsre Poesien weisen folgende Formen nach:

sg.		pl.	
a)	.....	beme	bemes
.....	.....	bone	.....
browe	browen	.....	browes
dede	deden	dede	dedes
.....	.....	gate	gates
.....	geren	.....	.....
half[1])	.....	half	.....

1) half hat nicht nur im sg. der Assimilation widerstanden, sondern auch im pl. das Suffix ganz abgeworfen. Der dat. sg. lautet »halue«. — Auch hond findet sich ohne Suffix im sg. und pl. —

sg.		pl.	
.....	hattren	.....	.....
hond	honden	honde hond	.....
lede	.....	leode, łede	leodes [1])
neode, nede	.....	neode, nede	.....
pyne, pyn	pynen	.....	.....
.....	.....	score	.....
.....	.....	shuldre	.....
side	siden	.....	sides
sorewe	sorewen	.....	sorewes
stounde	.....	stounde	stoundes
.....	tern	.....	teres [2])
þeode	.....	þeode	þedes
wede	.....	wede	wedes
wounde	wounden	wounde	woundes
b) dogge	doggen	.....	.....
ege	egen	hege [3])	eges
er	eren	.....	.....
fere	feren	fere	.....
fo	fon [4])	.....	.....
.....	.....	fyle	.....
.....	halewen [5])	.....	.....
hare	.....	hare	.....
hen	hennen [6])	.....	.....

[1]) Diese Formen haben alle dieselbe Bedeutung, sg. »Mensch«, pl. »Menschen, Leute«, so dass wir sie nicht trennen dürfen in Ableitungen von dem masc. leód, »Mann«, und von dem fem. leód, »Volk«. —

[2]) Schon im Beóvulf, 1873, findet sich die Form *teáras* als acc. pl., die nur der männl. Deklination in a eigenthümlich ist.

[3]) Als dat. pl. findet sich neben egen, ege auch die Form egenen. — Das anlautende h (hege) ist eine besondere Eigenthümlichkeit des MS. Harl. 2253.

[4]) Das entsprechende Wort war im ags. Adjectiv, als solches noch in »fomon« erhalten.

[5]) Ursprünglich Adjectiv.

[6]) Das ags. *henn* ist als Kontraktion aus *hanin* zu erklären. In »henn« finden wir die einzige ags. Form, in welcher das thematische n der schwachen Stämme nicht abgeworfen ist. Dieser Sprache sind also Feminin-

sg.		pl.	
herte [7])	.....	.....	.....
.....	.....	heþene [5])	.....
.....	hynen	hyne	.....
lome	lomen	.....	lomes
.....	shon	.....	.....
siþe [8])	siþen	siþe	.....
.....	sleuen	.....	.....
stede	steden	.....	.....
.....	ton	to	.....
wyse	.....	wyse	.....

Grundform III.

	sg.	pl.	
nom.	þing.	þing.	þinges.
gen.	þinges.	þinge, þing.	þinges.
dat.	þinge, þing.	þinge, ping.	þinges.
acc.	þing.	þing.	þinges.

angelsächsisch

	sg.	*pl.*
nom.	*vord.*	*vord.*
gen.	*vordes.*	*vorda.*
dat.	*vorde.*	*vordum.*
acc.	*vord.*	*vord.*

Diese Grundform hat sich aus der Deklination der ags. Neutra entwickelt. Es bekennen sich daher zu ihr diejenigen urspr. Neutra, welche sich nicht der Grundform I angeschlossen haben.

Das assimilirende Prinzip hat den Formen ohne Suffix den Vorrang eingeräumt, weshalb das e im dat. sg. wie im

---

stämme auf în nicht ganz fremd. (Vgl. M. Heyne, Grammatik d. altgerm. Dialecte, pag. 282.)

[7]) Dass herte hierher gehört, ist aus den Formen des gen. sg. »herte heorte, huerte« zu erschliessen.

[8]) siþe ist das einzige ursprünglich starke masc., welches sich dieser Grundform angeschlossen hat (ags. *sîþ*, *sîþes*, *sîþe*, *sîþ* — *sîþas*, *sîþa*, *sîþum*, *sîþas*). Wahrscheinlich ist der öftere Gebrauch des dat. sg. in Verbindung mit Ordinalzahlen als Veranlassung anzunehmen.

gen. und dat. pl. schwankend geworden ist. — Die pluralischen Formen auf »es« weisen auch für die hierher gehörigen Substantive das Bestreben einer Assimilation mit der Grundform I nach.

Ein auslautendes »e« aus phonetischen Gründen (als Zeichen der Länge des vorangehenden Vokals oder als Ergänzung einer Verbindung von Konsonanten, welche nach einer der Sprache innewohnenden Neigung einen vokalischen Ausklang liebte) ist auch hier selbst für die Fälle nicht ausgeschlossen, welche nach obigem Paradigma auf ein solches »e« keinen Anspruch haben. Dies zeigen die nom. pl. »wŷne, bûre, bône, bonde.« (Vgl. den Abschnitt über auslautendes e.)

Zu dieser Grundform gehören in den nachfolgenden Poesien folgende Substantive:

sg.	pl.	
bon	bone	bones
bond	bonde	bondes
bour	boure	boures
child [1])	children	.....
ȝer	ȝer (dat. ȝere)	ȝeres
hors [2])	hors	.....
lond	lond (dat. londe)	londes
maiden, maide	maiden	maidnes
.....	pound	.....
swyn	swyn	.....
þing	þing (dat. þinge, þing)	þinges
.....	dat. welkne	.....
word	word	wordes

[1]) Das ags. Neutrum »*cild*« schob im pl. das Suffix »ir« (hier blos r) an den Stamm und bildete den pl. »cildru« (vgl. ahd. »*kalp, kelpir*«; nhd. »*Band, Bänder*«). Im nordhumbr. Dialekt hiess der ältere pl. »childer« Das n der Pluralform »children«, welche wir in den übrigen Dialekten finden, ist durch eine Assimilation sämmtlicher pluralischer Kasus mit dem dat. pl. zu erklären.

[2]) Die Form »horse« für den gen. sg. (*vnder his horse wombe*, P. L. VI, 121) ist ohne Zweifel in »horses« zu emendiren.

sg.	pl.	
wyf	wyne	.....
wynter[3])	wynter	.....

Abweichende Kasusbildungen.

1. fot und toþ.

Von den weiblichen Substantiven mit dem Themavokal i haben den Umlaut beibehalten fot und toþ.

	sg.	pl.	*ags. sg.*	*pl.*
nom.	fot.	fot, fet.	*fôt.*	*fêt.*
gen.	fotes.	.....	*fôtes.*	*fôta.*
dat.	fot.	fote, fete, fet.	*fêt.*	*fôtum.*
acc.	fot.	fot, fet.	*fôt.*	*fêt.*

Das assimilirende Prinzip hat zur Bildung doppelter Pluralformen geführt, von denen die eine Reihe den ursprünglichen, die andre den umgelauteten Vokal enthält.

Der dat. pl. zeigt das Bestreben einer Annäherung an die Formen des nom. und acc. pl., insofern er auch ohne Endung erscheint.

Als acc. pl. findet sich einmal fote (G. L. III, 39). Obgleich also eine durchgreifende Assimilation sämmtlicher Pluralformen nach den Formen mit, oder nach denen ohne Suffix hin noch nicht stattgefunden hat, so ist doch die Vorliebe für den pl. ohne auslautendes e unverkennbar.

Von dem Substantiv »toþ« ist aus nachfolgenden Dichtungen nur die Form »teþ«, nom. pl., nachzuweisen.

2. Das Substantiv »mon«.

	sg.	pl.	*ags. sg.*	*pl.*
nom.	mon.	men.	*man.*	*men.*
gen.	monnes.	monne.	*mannes.*	*manna.*

[3]) Das Wort »wynter« ist das einzige ursprüngliche Masculinum, welches sich unter den Substantiven findet, die dieser Grundform angehören. Schon im ags. nahm es eine gesonderte Stellung ein, indem es den Themavokal u im pl. beibehielt *(vinter, vintres, vintra, vinter; vintru, vintra, vintrum, vintru)*, während die übrigen u-Stämme in die a-Deklination übergetreten waren.

	sg.	pl.	*ags. sg.*	*pl.*
dat.	mon.	men.	*mcn.*	*mannum.*
acc.	mon.	men.	*man.*	*men.*

Der dat. sg. ist dem nom. und acc. sg. assimilirt.

Der dat. pl. ist mit dem nom. und acc. pl. zusammengefallen, obgleich die Form »monnen, monne«, die wir erwarten sollten, am gen. pl. »monne« einen Halt gehabt haben würde. Das Genitivverhältniss bedurfte eines prägnanten Ausdruckes; die durch den dat. zu bezeichnenden Verhältnisse lagen denen näher, für welche der acc. eintrat. Vielleicht dürfen wir annehmen, dass sich bereits im 14. Jahrhundert die scharfe Grenze zwischen dat. und acc. im Sprachbewusstsein zu verwischen begann.

Der Deklination von »mon« folgen die Zusammensetzungen:

a) wepmon (wommon, womon, wynman, wymmon). Der gen. pl. »wymmene« hat sich in Hinsicht auf den Vokal des Grundwortes bereits den übrigen Pluralformen assimilirt; der dat. pl. »wymmene« neben »wymmen« zeigt noch einen Rest des alten Suffixes.

b) fomon.

c) lemmon.

3. Deklination der konsonantischen Stämme auf r: broþer, moder, dohter.

Von diesen Substantiven finden sich in unsren Dichtungen nur die nachfolgenden Formen des sg.:

	sg.	*ags. sg.*
nom.	broþer, dohter, moder.	*brôđor.*
gen.	moder	*brôđor.*
dat.	.....	*brêđor.*
acc.	broþer, dohter, moder.	*brôđer.*

Pluralformen kommen nicht vor.

4. Das Wort »iesus«.

nom. iesus, iesu.
gen. iesu.
dat. iesu.

acc. iesum, iesu, iesse.
voc. iesu.

Auch in der Deklination dieses Wortes begegnen uns wieder die überall wahrnehmbaren Tendenzen: 1) Assimilation aller Formen nach der üblichsten hin, 2) Abwerfen des auslautenden n, hier m, 3) Schwächung des Endvokals zu e.

Präpositionaler Ausdruck der Kasusverhältnisse.

Für alle Verhältnisse, welche der gen. resp. dat. zu bezeichnen hat, können die Präpositionen »of« und »to« als Ausdruck dienen, zum Theil sogar in ausgedehnterer Weise, als es in der heutigen Sprache Englands erlaubt ist.

Ausdruck genitivischer Verhältnisse.

1. Das possessive Verhältniss:
   a. londes lawe, P. L. VI, 161; — þe womones hed, Mar. 202.
   b. a note of þe nyhtegale, W. L. I, 28. —
1. Das subjektive Verhältniss:
   a. foules song, G. L. VII, 2; — þis dueres plawes, W. L. IX, 2. —
   b. þe loue of þe (deine Liebe), G. L. VIII, 189. —
3. Das objektive Verhältniss:
   a. deþes wounde, G. L. III, 91. —
   b. þe loue of þe (zu dir), G. L. VIII, 90; — for þe loue of frysel, P. L. VI, 130. —
4. Das partitive Verhältniss:
   a. berne best, G. L. IV, 45; — richest alre home, M. 155. —
   b. suetest of alle þyng, G. L. VIII, 170; — one of hem, W. L. IX, 11. —
5. Genitiv der qualitativen Bestimmung:
   a. nones kunnes mede, P. L. V, 115. —
   b. mon of muche pris, M. 170. —
6. Genitiv bei den Verben der Erinnerung:
   a. dorste hire munne, W. L. XIV, 10. —
   b. of hem we ohte munne, G. L. XVIII, 31. —

Der flektirte Genitiv als unabhängiger Kasus dient ferner zur Bildung einiger adv. Zeitbestimmungen: nyhtes, W. L. V, 83 (bi nyht, H. 293). —

Der mit Hülfe der Präposition »of« gebildete Genitiv hat ferner zu bezeichnen das appositionelle Verhältniss zwischen Grundwort und Bestimmungswort: þe toun of bruges, P. L. V, 95; — þe lond of flaundres, P. L. V, 10; — und die stoffliche Bestimmung des Grundwortes: curtel of burel, P. L. VI, 179. —

Diese Aufzählung will nicht erschöpfend sein, sondern die Grenzen zwischen den beiden Formen des gen. nur im allgemeinen bestimmen. — Eine Berücksichtigung derjenigen Fälle, in welchen die Präposition »of« nicht inhaltloses, kasusbildendes Formwort ist, wo derselben vielmehr eine eigene, wohl verstandene Bedeutung beiwohnt, würde hier ungehörig sein.

Ausdruck dativischer Verhältnisse.

1. Das entferntere Objekt:
   a. Sent mi soule god weryyng, G. L. VIII, 181; — ich ou sai, G. L. I, 12. —
   b. to hem he sayde, G. L. II, 16; — y zelde me to þe, P. L. V, 89. —
2. Angabe des Zieles bei Verben der Bewegung:
   a. him com, M. 22; — vs come, M. P. 163. —
   b. þe heued to londone brugge wes send, P. L. VI, 20; — þou art come to ous, M. P. 164.

Der flektirte Dativ findet sich in letzterem Falle nur von den persönlichen Fürwörtern.

Ueber das Geschlecht der Substantive.

Indem alle phonetisch markirteren Formen des Artikels sich mit der lautlich schwächsten Form desselben, »þe«, assimilirten, verschwand das wirksamste Mittel, die Substantive nach dem altererbten historischen Geschlechte zu unterscheiden.

Aber das Bewusstsein von dem betr. Genus eines Substantivs schwand nicht sofort hin mit dem Absterben der volleren Formen des Artikels, es trübte sich vielmehr, wesentlich

in Folge dieser Erscheinung, erst ganz allmälig. Die Abfassung unsrer Handschrift fällt in diejenige Periode, in welcher sich dieser Prozess in der Sprache vollzog. Wir dürfen annehmen, dass für die meisten Substantive das historische Geschlecht dem Sprachbewusstsein noch bekannt war, wenn sich auch nur für eine geringe Zahl derselben diese Annahme bewahrheiten lässt. Sind doch die Erkennungsmittel des Genus sehr dürftiger Natur! Es gehören zu diesen: 1) einzelne seltene Reste von älteren geschlechtigen Formen des Artikels; 2) der sg. des Personalpronomens der 3. Person; 3) das Possessivpronomen der 3. Person; 4) die flektirte Form des Possessivpronomens der 1. und 2. Person.

Männlich sind nachweislich ausser den Benennungen männlicher Personen: appel, M. P. 10; — way, M. P. 39. — day, Mar. 58. —

Weiblich sind ausser den Benennungen weiblicher Personen: coppe, H. 125; — elde (ags. yldo), M. 115; — foul, W. L. II, 4; — herte, P. L. VIII, 25; G. L. VIII, 124; — mone, W. L. V, 19; W. L. VIII, 16; — soule, G. L. VIII, 117; — tonge, H. 144; — wyse, P. L. VI, 179; — sake, W. L. II, 24; — ȝouþe H. 41; — stounde, G. L. XVII, 69; — nede, P. L. III, 2; — fylle H. 105. —

Als Substantive sächlichen Geschlechtes erweisen sich: child (auf ein Mädchen bezogen) Mar. 78; — heuede, Mar. 164; — lond, G. L. XV, 35; — lyf, W. L. X, 21; — may (Jungfrau), W. L. XIV, 11; — sweting, W. L. X, 36; — þing, G. L. XIV, 6; — wyht W. L. IX, 23; G. L. XVII, 103. —

Deklination der Adjektive.

I. Starke Deklination.

	sg.	pl.
nom.	proud (proude).	proude.
gen.	proud.	proude.
dat.	proude, proud.	proude.
acc.	proud (proude).	proude.

	masc.	*ags. sg. fem.*	*neutr.*
nom.	*blind.*	*blindu.*	*blind.*
gen.	*blindes.*	*blindre.*	*blindes.*
dat.	*blindum, blinde.*	*blindre.*	*blindum, blinde.*
acc.	*blindne.*	*blinde.*	*blind.*
		ags. plur.	
nom.	*blinde.*	*blinde.*	*blindu.*
gen.	*blindra.*	*blindra.*	*blindra.*
dat.	*blindum.*	*blindum.*	*blindum.*
acc.	*blinde.*	*blinde.*	*blindu.*

Bemerkungen zur starken Deklination der Adjektive.

Das Adjektiv deklinirt stark:

1) wenn kein Artikel demselben vorangeht: suiþe god game, P. L. V, 125; — gentil knyht, P. L. VI. 82. —
2) nach dem unbestimmten Artikel: a feyr womon, Mar. 88; — an euel lype, H. 250. —
3) nach »mony« und »no«: moni proud scot, P. L. VI, 44; — mony god wyf, H. 304; — no god blisse, G. L. VIII, 97; — non eouel þing, G. L. VIII, 182. —
4) wenn es seinem Substantiv folgt: þe semly sonne bryht, W. L. VIII, 26; on horse heh, G. L. III, 30; — wiþ lokkes lefliche ant longe, W. L. X, 14; browes broune, W. L. IV, 39. —
5) wenn es prädikativ gebraucht ist: selde wes he glad, P. L. VI, 6; feyr heo is ant fyn, W. L. X, 26; — we bueþ vnbolde, G. L. XVI, 40; lefly aren ant longe, W. L. V, 31; we beþ dede, P. L. VI, 138. —

Im nom. und acc. sg. hat sich für das Feminum an Stelle der früheren Vokale »u« und »e« ein schwankendes e erhalten, welches sich indessen nie nach auslautendem y zeigt: a selkeþe wyse, P. L. VI, 179. —

Der gen. sg. hat sich dem nom. und acc. assimilirt. Als Reste der früheren Flexionen finden sich nur »alles« und »nones«: alles cunnes res, P. L. VI, 36; — nones kunnes mede, P. L. V, 115. —

Der dat. sg. zeigt für alle Geschlechter ein schwankendes e, welches jedoch nie an auslautendem y erscheint: in grete þohte, W. L. XIV, 7; — wiþ swiþe gret mounde, P. L. V, 36; — in muchele drede, P. L. V, 48; — in siker hope, G. L. VIII, 184. —

Die ags. Endung für den acc. sg. masc. kommt nur ein einziges Mal vor: haue wel godne day, Mar. 58. Im Uebrigen ist dies Suffix der Assimilation mit dem nom. und mit den neutralen Formen zum Opfer gefallen.

Der voc. sg. zeigt schwankendes e: northerne wynd, W. L. X, 1; — þou (MS. þe) foule swyke, D. 176; — al myhtful heuene kyng, G. L. VIII, 121. —

Der pl. aller Kasus und aller Geschlechter hat festes e; auslautendes »y« bleibt ohne Suffix: wickede wederes, P. L. II, 70; wiþ yrnene claspes, P. L. VI, 210; bittre pynes, G. L. XI, 46; of gode knyhtes, P. L. VIII, 80; — leuely lores, W. L. IX, 47; semly sawes, G. L. III, 10; worly wede, G. L. III, 31. —

Ein Rest der älteren Form des gen. pl. findet sich nur in »alre«: þe alre worst, W. L. XVII, 74; alrebest, H. 301.—

Das Adjektiv »war« bleibt unflektirt: whi nolden hii be war of . . . P. L. VI, 102. —

Es möge schon hier darauf hingewiesen werden, dass auch das feste e, d. h. dasjenige, welches als einer Form in ihrer schriftlichen Darstellung zugehörig zu betrachten ist, am Ende eines Verses des Reimes wegen gelegentlich abfallen darf.

II. Schwache Deklination.

	sg.	pl.
nom.	proude.	proude.
gen.	proude.	proude.
dat.	proude.	proude.
acc.	proude.	proude.

	ags. sg.			ags. pl.
	masc.	fem.	neutr.	masc. fem. neutr.
nom.	blinda.	blinde.	blinde.	blindan.
gen.	blindan.	blindan.	blindan.	blindena.
dat.	blindan.	blindan.	blindan.	blindum.
acc.	blindan.	blindan.	blinde.	blindan.

Bemerkungen zur schwachen Deklination der Adjektive.

Das Adjektiv wird schwach deklinirt:

1. wenn der bestimmte Artikel vorangeht: þe proude eorl, P. L. V, 51; þe sharpe spere, G. L. VIII, 50. —
2. bei vorangehendem Demonstrativpronomen: þat foule wyht, G. L. XVII, 103; þis muchele murþe, G. L. XVII, 134. —
3. wenn es einem Possessivpronomen folgt: þi gode myht, G. L. XVI, 34; is grete poer, P. L. VI, 169; vr dede broþer, Mar. 172. —

Das schwach deklinirte Adjektiv zeigt im sg. und pl. aller Kasus ein festes e. Nur an auslautendes vokalisches »y« tritt keine Flexion: to þe holy londe, P. L. VIII, 36; þe semly sonne, W. L. VIII, 26; wiþ þat sory Judas, D. 185; þe blody tern, G. L. IX, 20; þe blody stremes, G. L. IX, 23. — Dagegen: vpon þe drue londe, P. L. V, 100; þe heye kyng. P. L. VI, 16. —

Die Deklination des substantivirten Adjektivs ist der des verbundenen Adjektivs entsprechend, d. h. sie ist schwach, wenn der bestimmte Artikel, ein demonstratives oder ein possessives Fürwort vorangeht, dagegen stark, wenn das betr. Adjektiv von dem unbestimmten Artikel, von no, mony oder lutel (wenig) begleitet ist, und endlich, wenn Artikel oder pronominales Attribut überhaupt fehlen: lerede (Gelehrte) P. L. IV. 3; lutel god (wenig Gutes), P. L. VI, 71. — þe pore, P. L. II, 25; — þis semly, pl. W. L. IV, 45. —

Das part. prs. deklinirt schwach, das part. prt. stark und schwach, wie die Adjektive: honginde sleuen, P. L. IV, 22; — a dreynt mous, W. L. XIII, 31; þah he ben derne done,

G. L. I, 9; — þi cursede genge, D. 177; is þriuene þewes, G. L. I, 21. —

Einzelne weitere Bemerkungen über das flexivische e bei Adjektiven sind in dem Kapitel über das Schluss-e zu finden.

Deklination der Pronomina.

I. Das Personalpronomen.

a. Die ungeschlechtigen Formen der 1. und 2. Person.

	1. pers.		2. pers.	
	altengl.	*ags.*	altengl.	*ags.*
sg. nom.	ich, y.	*ic.*	þou.	*þu.*
gen.	(min).	*mîn.*	(þin).	*þîn.*
dat.	me.	*me.*	þe.	*þe.*
acc.	me.	*mec, me.*	þe.	*þec, þe.*
pl. nom.	we.	*ve.*	ge.	*ge.*
gen.	(vr, vre, our, oure).	*ûser, ûre.*	(or).	*eówer.*
dat.	vs, ous.	*ûs.*	ou.	*eów.*
acc.	vs, ous.	*ûsec, ûs.*	ou.	*eówic, eów.*

Die gen. der Personalpronomina der 1. und 2. pers. finden wir nur in adjektivischer Verwendung als possessive Fürwörter, doch dürfen wir annehmen, dass sie nach den Verben der Erinnerung noch in ihrer ursprünglichen Bedeutung gebraucht wurden.

Der dat. und acc. sind einander assimilirt, und zwar mit Zugrundelegung der kürzeren Form. — »me« und »þe«, »vs (ous)« und »ou« werden auch als reflexive Pronomina verwandt.

Die Form »ich« ermöglicht oft eine Kontraktion des Pronomens mit dem darauf folgenden Verbum und wird für diese Fälle der Form »y« vorgezogen. Im Uebrigen wird zwischen »ich« und »y« nach Belieben gewählt. — Für »þou« findet sich einmal »þo« (W. L. VI, 36).

b. Das geschlechtige Pronomen der 3. Person.

altenglisch.

	masc.	fem.	neutr.
sg. nom.	he.	hue, heo, he.	yt, hit.
gen.	(ys).	hire.	hit, (ys).
dat.	him.	hire.	hit.
acc.	him.	hire.	hit.

pl. nom. heo, hue, hee, he, hy, hii, hi — þei.
gen. huere, heore, here, hare, har.
dat. huem, hem.
acc. huem, hem.

angelsächsisch.

	masc.	*fem.*	*neutr.*
sg. nom.	*he.*	*heó.*	*hit.*
gen.	*his.*	*hire.*	*hit, his.*
dat.	*him.*	*hire.*	*him.*
acc.	*hine.*	*hî, hig.*	*hit.*

pl. nom. hî, hig, hie, heó.
gen. heóra, hiera, hira.
dat. him, heóm.
acc. hî, hig, hie, heó.

Die Formen des gen. sind in der Regel attributiv gebraucht, doch finden sie sich auch als Objektskasus bei den Verben der Erinnerung: ant y dorste hire munne, W. L. XIV, 10; daneben: of hem we ohte munne, G. L. XVIII, 31. — Die Genitivform »hit«, die an eine entsprechende ags. Form sich anschliesst, hat nur partitive Bedeutung: hit sum (etwas davon), H. 97. —

Die Form »þei« für den nom. pl. des Personalpronomens gehört dem nordhumbr. Dialekte an.

Als acc. pl. findet sich einmal »him«: þe prestelcoc him þreteþ oo, W. L. VIII, 7. —

Der nom. »hit« dient auch als grammatisches Subjekt bei Inversion des logischen Subjektes: hit wes a mon, Mar. 5; daneben »þer, þar«, vgl. das Glossar.

II. Das Possessivpronomen.

a. Verbundene Formen.

	1. pers.	2. pers.	3. pers.		
sg.	my, min.	þy, þin.	his, ys.	hire.	his, ys.
pl.	vr, vre, our, oure.	or.	huere, heore, here, hare, ar.		

Die possessiven Fürwörter sind die als Adjektive verwandten Genitive der persönlichen Fürwörter. Als Rest ihrer vormals selbständigeren Existenz ist es anzusehen, dass ein relatives oder demonstratives Pronomen sich auf dieselben beziehen kann: hire þoht, þat (zu »hire«) þryuen und þro, W. L. VII, 16. —

Die possessiven Pronomina haben sämmtlich auch objektive Beziehung auszudrücken: hire loue (zu ihr), W. L. X, 80). Neben ihnen zeigt sich, und zwar in possessiver wie in subjektiver und objektiver Bedeutung, auch der präpositionale Genitiv des persönlichen Fürwortes: þe help of þe (deine Hülfe) G. L. IV, 48; þe loue of me (zu mir) G. L. XI, 7. —

Die volleren Formen »min« und »þin« finden sich angewandt:

1) vor folgendem Singular, wenn derselbe mit einem Vokale, mit h oder einer Liquida anlautet: myn endyng, G. L. VIII, 179; — þyn hachet ant þi knyf, P. L. VI, 231; — þin mylse, G. L. IV, 35; þin riche, G. L. XIII, 35. — Doch können vor liquidem Anlaute auch die kürzeren Formen stehen: þi mildenesse, G. L. VIII, 131. —
2) vor folgendem Plural, und zwar immer, wenn derselbe mit einem Vokale oder h beginnt, während vor anlautendem Konsonanten auch die kürzeren Formen zulässig sind: þin woundes, G. L. VIII, 61. — myn eorles ant my barouns P. L. V, 58; my gode deden, G. L. XVI, 10. —
3) wenn das Possessivpronomen seinem Substantiv folgt: lores myn, W. L. IX, 47. —

Während »my« und »þy« stets unflektirt sind, können »myn«, »þyn« und »his« ein flexivisches e bekommen, welches

aber in allen Fällen schwankend ist, also nie nothwendig erscheinen muss. Flektirte Formen finden sich:

1) vor einem weiblichen Wort im Singular: for þine sake, W. L. II, 24; þine tonge, H. 141; myne huerte hele, W. L. X, 74; þyne ȝouþe, H. 41. —
2) vor pluralischen Substantiven: þine þeynes, G. L. VIII, 15; mine deden, G. L. XVI, 23; hise fet, D. 170; hise suete wounde (pl.) G. L. VII, 39. —
3) als dat sg. auch vor männlichen und sächlichen Substantiven: of þine childe, G. L. VII, 29; G. L. XV, 5. —

Wie diese Beispiele beweisen, finden sich die flektirten Formen »myne, þyne« nicht nur da, wo wir ohne Fexion »myn, þyn«, sondern auch da, wo wir die kürzeren Formen »my, þy«, erwarten müssten in dem Falle, dass die Flexion unzulässig wäre.

Für die Formen der 1. und der 3. pers. pl. ist e stammhaft, nicht Flexion.

Das Possessivpronomen der 2. pers. pl. kann in denjenigen Fällen, in welchen »min« und »þin« die Flexion zeigen, ebenfalls flektirt werden: ore soule bote, H. 300; oure soule fode (u in »oure« konsonantisch), D. 172. —

b. Absolute Formen.

	1. pers.	2. pers.	3. pers.		
sg.	min.	þin.	his, ys.	hire.	his, ys.
pl.	vr, vre, our, oure.	or.	huere, heore, here, are, ar.		

Nur die volleren, konsonantisch schliessenden Formen der 1. und 2. pers. sg. werden absolut gebraucht.

Die Formen »min, þin, his« und »or« zeigen ein Flexions-e in denselben Fällen, in denen sie auch als Adjektive flektirt erscheinen: þin (sg. neutr. »das deinige«), G. L. II, 41; myne (pl.), M. P. 126; þyne (pl.), M. P. 127; of hise (pl.) G. L. I, 75. — Dagegen: harm to habben of his (pl.), P. L. II, 15. —

III. Ueber »self« und »one« (allein) in Verbindung mit Formen des Personal- bez. Possessivpronomens.

1. self.

Das ags. »self, sylf«, stark und schwach deklinirt, konnte

sich als adjektivisches Attribut einem Pronomen oder Substantiv in jedem Kasus und Numerus unmittelbar anschliessen. — Daneben war eine zweite Konstruktion möglich: vor »self« zeigt sich in vereinzelten Fällen pleonastisch ein Dativ des entsprechenden Personalpronomens in emphatischer Bedeutung: þû meaht nû þe self geseón, svâ ic hit þe secgan ne þearf, Caedmon's biblische Dichtungen, I, 608. þu þe self hafast dædum gefremed, Beówulf, 954 (du selbst für dich). —

Dieser pleonastische Einschub einer Dativform vom persönlichen Fürworte kam im ags. selten in Anwendung, war auch nicht überall zulässig. Er wurde späterhin immer üblicher, bis er schliesslich sich zu einem unentbehrlichen Begleiter des Pronomens »self« gemacht hatte. In der Sprache unsrer Handschrift finden wir »self« nie ohne diesen pronominalen Dativ, resp. ohne eine Form, welche aus einem solchen Dativ erwachsen ist.

	1. pers.	2. pers.	3. pers.		
sg.	mi self, mi selue.	þi self, þi selue.	him self, him selue.	hire self, hire selue.	him self, him selue.
pl.	. . . . .	ou self, ou selue.	hem self, hem selue.		

Zwischen den Formen »self« und »selue«, von denen erstere auf die frühere starke Form des nom. sg. für masc. und neutr. hinweist, ist ein Unterschied nicht zu machen. — Unterscheidende Flexionen für Kasus oder Numerus kommen nicht vor.

In den Formen für die 1. und 2. pers. sg. finden wir die älteren Dative »me« und »þe« durch die (behufs possessiver Verwendung) geschwächten Genitivformen »mi« und »þi« ersetzt. — Im übrigen hat sich der Dativ erhalten. Die Form der 1. pers. pl. ist aus unsrer Handschrift nicht nachzuweisen.

Diese Verbindungen mit »self« werden angewandt 1) in reflexiver Bedeutung, in welcher aber gewöhnlich das einfache Personalpronomen erscheint, 2) in emphatischer Bedeutung, entsprechend dem deutschen »selbst«. — Ueber ihren Gebrauch ist ferner zu beachten: Sie können selbst nicht Subjekt sein, sondern nur attributive Bestimmung eines solchen: y my self, G. L. XVI, 30; y mi selue, G. L. VII, 11; þou þi self, W. L.

I, 18; it . . . him self, H. 271; ou self ȝe, W. L. V, 66; he . . . . hem selue, H. 286. — Wohl aber können sie in jeder der beiden Bedeutungen selbständig als Objekt auftreten: my selue (acc.), G. L. XIII, 18; þy selue (dat.) G. L. XVII, 82; ou selue (acc.) G. L. XVII, 2; hem selue (acc.) P. L. VI, 98. —

2. one (allein).

Die pronominalen Adjektive »selbst« und »allein« bestimmen einen Begriff in verwandter Weise: beide grenzen ihn emphatisch von anderen Begriffen ab. In einzelnen altengl. Handschriften (nicht in unsrer) zeigen sich »one« und »self« vollkommen gleichbedeutend, beide unsrem »selbst« entsprechend. Vergl. *Morris, Historical Outlines of English Accidence, pag.* 123. — Diese innere, begriffliche Verwandtschaft wird der Grund sein, weshalb wir »one« auch äusserlich nach Analogie von »self« konstruirt finden: Auch »one« kann den Dativ eines Personalpronomens, resp. als Ersatz desselben die Possessivform (hier des vokalischen Anlautes von »one« wegen: »myn, þyn«) zu sich nehmen, jedoch ebensowohl diesen pleonastischen Zusatz entbehren: y . . . . myn one, M. 50; W. L. VII, 9; Marie stont hire one, G. L. XI, 19. — Dagegen: ich one, G. L. IX, 26.

IV. Demonstrative Fürwörter.

1. Der bestimmte Artikel und das demonstrative Fürwort »þat, þo«.

Grundform.

	masc.	*fem.*	*neutr.*			*masc.*	*fem.*	*neutr.*
sg. nom.	*se.*	*seó.*	*þät.*	*pl.*	*nom.*	*þa.*	*þa.*	*þa.*
gen.	*þäs.*	*þäre.*	*þäs.*		*gen.*	*þara, þära.*	*þara.*	*þara.*
dat.	*þam.*	*þäre.*	*þam.*		*dat.*	*þâm, þæm.*	*þâm.*	*þâm.*
acc.	*þone.*	*þa.*	*þät.*		*acc.*	*þa.*	*þa.*	*þa.*
instr.			*þŷ, þê.*					

a. Der bestimmte Artikel.

sg. þe. pl. þe.

Vorstehende Grundform diente im ags. zugleich als Artikel und als hinzeigendes Fürwort. In der Fortentwicklung der Sprache trennten sich die Formen, welche sich für den Artikel einerseits, für die demonstrative Bedeutung andrerseits aus ihr herausgestalteten.

Der bestimmte Artikel, welcher dem assimilirenden und abschwächenden Bestreben ganz besonders unterworfen war, zeigt bereits für alle Kasus im sg. und pl. die einheitliche Form »þe«.

Nur sporadisch finden sich ältere Formen des Artikels, und zwar »þen« als acc. sg. bei männlichen Substantiven: þen appel, M. P. 10; þen way, M. P. 39; — und »þat« als nom. oder acc. sg. vor sächlichen Wörtern: þat lond, G. L. XV, 35; þat sweting, W. L. X, 36; þat feireste may, W. L. XIV, 11; þat child, Mar. 48; þat heuede, Mar. 164. —

b. Das demonstrative Fürwort.

sg. þat. pl. þo, þeo, þe.

Im sg. haben sich sämmtliche Formen mit dem nom. und acc. des Neutrums assimilirt. Der gen. und dat. im sg. und pl. sind untergegangen, indem die betreffenden Beziehungen präpositionalen Ausdruck erhalten haben: non of þe, M. 163; streynþe of þeo, G. L. I, 27. —

Der instrum. hat sich in der Form »þe« vor Komparativen erhalten: al þe betere, G. L. XIV, 17; neuer þe ner, W. L. XII, 7; þe more, G. L. II, 36. —

Hie und da treten noch Reste älterer Formen auf, nämlich 1) »þon« als dat. sg. neutr.: lerneþ nou of þon, M. 234; — 2) »þo« als dat. sg. fem., aus einer Assimilation dieses Kasus mit dem acc. sg. fem. zu erklären: god brynge vs out of þo (i. e. out of sunne), M. 273. —

Die Bedeutungen dieses Pronomens, welches sowohl absolut als in Verbindung mit Substantiven vorkommt, sind 1) jener; 2) derjenige: þat . . . . . þat, W. L. VII, 20; alle

þo þat, M. P. 85. — In letzterer Bedeutung findet sich als Beziehungswort eines Relativums auch das persönliche Fürwort der 3. Person: he þat, G. L. II, 26; þey þat, M. 181; — und das demonstrative Pronomen »þilke«: þilke þat, D. 154; M. P. 143. —

2. Das Pronomen »þis«.

sg. þis. pl. þis-, þese, þes.

Grundform.

	masc.	*fem.*	*neutr.*			
sg. nom.	*þes.*	*þeós.*	*þis.*	*pl. nom.*	*þâs.*
gen.	*þises.*	*þisse.*	*þises.*	*gen.*	*þissa.*
dat.	*þisum.*	*þisse.*	*þisum.*	*dat.*	*þisum.*
acc.	*þisne.*	*þas.*	*þis.*	*acc.*	*þâs.*

Die ags. Formen für den sg. dieses Fürwortes, in welchen »i« als inlautender Vokal bei weitem überwog, haben sich sämmtlich einander assimilirt nach der kürzesten Form hin, die diesen Vokal zeigte, »þis«. —

Der sg. »þis« kann auch pluralisch gebraucht werden. — Als Grundform für »þese«, mit schwankendem e, haben wir einen Plural »þise« anzunehmen, welcher im Anschluss an die Singularform »þis« unter gleichzeitiger Erinnerung an die Genitiv- und Dativformen »þissa« und »þisum« von der Sprache neu gebildet wurde [1]). — Das ältere »þâs« oder ein aus dieser Form entstandenes Wort sind unsrer Handschrift fremd. Es erhielt sich nur im nordhumbrischen Dialekte und ging von diesem aus später wieder in die mittelländischen und südländischen Dialekte über als Plural zu »that«, indem es zugleich den alten Plural dieses Pronomens verdrängte.

Das Fürwort »þis« wird sowohl absolut als in Verbindung mit Substantiven gebraucht: þis, »dies«, P. L. V, 49; —

[1]) Ich kann mich der Ansicht von Sweet, dass wir dieses »þese« im Altenglischen lang zu sprechen haben, nicht anschliessen. Weder Gründe der Orthographie noch der Ableitung sprechen für diese Annahme. Das »e« der Form »þese« ging wahrscheinlich erst gegen das Ende der altengl. Periode in die Länge über. Siehe *Henry Sweet, A History of English Sounds, pag. 98 u. 147.* —

þis day, M. 42; þis cachereles, P. L. II, 50; þes bisshopes, P. L. VI, 57; þese brode londes, D. 118. —

3. Das Pronomen »þilke«.

ags. þylc,

gebildet aus dem instrum. des unter 1 angeführten Demonstrativums, »þŷ«, und »lîc«, »darnach beschaffen, demgemäss«.

Das Pronomen »þilke« erscheint überall mit auslautendem e, welches es als Rest früherer Kasusflexionen beibehalten hat. Im übrigen hat es für den sg. und pl. dieselbe Form.

Es dient 1) zur Bezeichnung der Identität, »eben dieser, eben derselbe«: to þilke blisse iesus vs sende, P. L. VIII, 91; þilke pyne, Mar. 214; — 2) als Beziehungswort eines Relativpronomens: þilke þat (pl.) M. P. 143.

4. Das Pronomen »ilke«.

ags. ilca,

gebildet nach Analogie von »þilke« aus dem instrum. desjenigen Demonstrativstammes, den wir im goth. »jains«, im altn. »inn«, im lat. »is« u. s. w. vorfinden, und »lîc«.

Das Pronomen der Identität »ilke« zeigt sich nur in Verbindung mit einem der unter 1) und 2) aufgeführten demonstrativen Fürwörter »þat« und »þis«. Es lautet immer auf »e« aus, welches hier als Suffix, und zwar als Flexionszeichen der schwachen Deklination der Adjektive anzusehen ist: þat ilke while, D. 128; for þat ilke blisse, G. L. IX, 58; þat ilke mon, G. L. X, 15; þis ilke mon, W. L. XIII, 17. —

5. Das Pronomen »such«.

ags. svylc,

aus svâ + lîc, »so beschaffen«, vgl. »solch« = so + lich. Such, attributiv und prädikativ gebraucht in der Bedeutung »so beschaffen«, bleibt immer unflektirt; im ags. flektirte es nach der starken Deklination der Adjektive: such mon (dat. sg.) H. 186; such lyht, W. L. V, 20; — such drahtes, P. L. III, 11; such licoris, W. L. I, 33; — such is euel ant elde, G. L. III, 46; such hire cunde ys, W. L. I, 15. —

Zu »such« kann sich der unbestimmte Artikel gesellen, welcher alsdann hinter das Pronomen tritt: such a ioustynde gyn, P. L. III, 24. —

Relatives Korrelat zu »such« ist das Adverb »as«: cloþes . . . such as y may weore, W. L. VI, 14. —

Der Ausdruck »such mon« hat indefinite Bedeutung, »jemand«; H. 186. —

6. Bemerkungen über »same« und »so«.

1. Das demonstrative Pronomen »same« ist unsrer Handschrift fremd. Auch das ags. kannte dasselbe nicht, während es in allen übrigen altgermanischen Dialekten vertreten war. Von Skandinavien aus wurde es in England eingeführt, bürgerte sich zunächst im nordhumbr. Dialekte ein und fand von hier aus später seinen Weg auch in die anderen englischen Dialekte.

2. Das hinzeigende Adverbium »so«, *ags.* »*svâ*«, findet, sich bereits in der Sprache unsrer Handschrift an Stellen, wo wir pronominalen Ausdruck erwarten würden, nämlich als Zurückweisung auf ein prädikatives Nomen oder auf einen Ausdruck, welcher nicht wiederholt werden soll; z. B. þe mone mandeþ hire lyht, so (idem) doþ þe semly sonne bryht, W. L. VIII, 25 f. —

V. Die Interrogativpronomina.

1. who; what, whet.

Auf Pers. bezüglich.		Auf Sachen bezüglich.
nom.	who.	whet, what.
gen.	.....	.....
dat.	wham.	whet, what.
acc.	wham.	whet, what.

Grundform.

nom.	*hva.*	*hvät.*
gen.	*hväs.*	*hväs.*
dat.	*hvam.*	*hvam.*
acc.	*hvone.*	*hvät.*
instr.	—	*hvŷ*

Die ältere Akkusativform »*hvone*« ist der Dativform gewichen. — Von dem auf Sachen bezüglichen Frageworte haben sich nur die dem ags. nom. und acc. entsprechenden Formen »whet, what« erhalten. — Die Form für den gen. ist weder für das eine noch für das andere Pronomen aus unserer Handschrift nachzuweisen. — Aus dem älteren instrum. »hvŷ« ist ein Frageadverbium geworden: »why«, auch »for why«, W. L. VI, 25; Mar. 42. —

Das persönliche Fragepronomen »who« steht immer absolut.

Das sächliche Fragepronomen »whet, what« wird angewandt 1) absolut, 2) in Verbindung mit einem Substantiv: for whet þing, Mar. 35; whet sorewe, G. L. IX, 38; whet bote is beste, G. L. III, 26; (im ags. folgte das Substantiv im gen., stand also zu »hvät« in dem Verhältnisse der Abhängigkeit. Mit dem Absterben der Genitivsuffixe wurde dies »hvät« unmerklich zu einem adjektivischen Worte.) 3) als disjunktive Konjunktion: whet .... whet »theils .... theils«: whet alast, whet bifore, P. L. VI, 87. — Eigentlich hat »whet« hier die Bedeutung: »etwas, einzelnes«.

2. whuch.

ags. hvylc,

entstanden aus »hvŷ«, dem instrum. des vorstehenden Fragepronomens, und »lîc«; vgl. »þilke«, »ilke«. —

Das Pronomen »whuch« entbehrt jeder Kasusendung. Die ags. Grundform flektirte schwach.

Der Gebrauch von »whuch« weicht von dem des heutigen »which« nicht ab. Wir finden es also 1) adjektivisch, 2) substantivisch mit folgendem (ausgedrücktem oder zu ergänzendem) partitivem Genitiv.

VI. Die Relativpronomina.

1. þat.

Für den nom. und acc., sowie für den dat., wenn derselbe nicht von einer Präposition abhängig ist, hat das Demonstrativum »þat« das relative Verhältniss auszudrücken,

gleichviel ob Beziehung auf eine Person oder auf etwas Sächliches stattfindet. Vor diesem »þat« kann das pronominale Antecedens fehlen, mag dasselbe persönlich oder sächlich sein (»derjenige« — »dasjenige«); þis mon þat (dat.) matheu ȝef, G. L. II, 55; — whet sorewe haueþ þat children beren G. L. IX, 38; — þat y ha don me lykeþ ylle, G. L. XVI, 20. —

2. wham.

Nach Präpositionen wird der Objektskasus des substantivischen Interrogativpronomens für Personen, »wham«, in relativer Bedeutung gebraucht, niemals »þat«: a knyht ..... of wham god haþ don ys wille, P. L. VIII, 6; hire forhed ..... for wham þus muchel y mourne may, W. L. V, 23. — Andere Sprachdenkmäler, die mit unsren Dichtungen gleichaltrig sind, belehren uns, dass dies »wham« auch auf sächliche Begriffe bezogen werden konnte. Siehe Morris, Outlines of E. A. pag. 131. —

3. what.

Die Form »what« findet sich nur ein einziges Mal in unserer Handschrift als relatives Fürwort, bezogen auf das Substantiv »ded«: iesu ded ..... what he soffrede so sore, G. L. X, 17. —

VII. Indefinite Pronomina.

1. Das Pronomen »on« und der unbestimmte Artikel.

ags. ân,

stark und schwach deklinirt.

a. Das Pronomen »on (one), o.«

sg. on, one. pl. ane.

Die Bedeutungen dieses Pronomens sind: 1) einer, ein gewisser, ein einzelner; pl. einige; 2) allein; 3) »solitarius«, vereinsamt.

Für die pronominale Bedeutung erhielten im sg. die aus dem ags. Grundworte erwachsenen Formen mit »o« den Vorzug, im pl. blieb der Vokal »a«.

Die suffigirte Form findet sich angewandt:

a) im dat. sg.: at one posterne, P. L. V, 46;
b) vor weiblichen Substantiven im sg.: one (fem.) of hem, W. L. IX, 11; one (fem.) þat is so suete a þing, G. L. V, 13; one virgine, Mar. 3. — Doch ist zu beachten, dass in diesen beiden Fällen das Suffix schwankend ist: on (fem.) of þe best, W. L. III, 36. —
c) im Plural: ane fewe fullaris, P. L. V. 122. —
d) für die Bedeutung »solus«. Siehe darüber das unter III, 2 Gesagte. (Ueber die Pronomina »self« und »one« in Verbindung mit Formen des Personal- resp. Possessivpronomens.)
e) für die Bedeutung »solitarius«: þou shalt al one go þy wey, G. L. XVII, 100. —

Das auslautende n der Form »on« fällt vor Konsonanten bisweilen aus: is o fot, W. L. XIII, 10; in o morewenyng, G. L. V, 11; — dagegen: on of þo, W. L. VIII, 23; — on ledeþ lyf, W. L. IV, 19.

Zu bemerken ist ferner hinsichtlich dieses Pronomens: »þat on« bildet den Gegensatz zu »þat oþer«, G. L. XVII, 50. — »on« kann appositionell zum Superlativ hinzutreten in emphatischer Bedeutung: founde were þe feyrest on, W. L. V, 4. —

b. Der unbestimmte Artikel.

an, a.

Aus gleicher Grundform mit dem vorstehenden Fürwort entstand der unbestimmte Artikel. Während für das Pronomen eine Umlautung stattfand, behielt der Artikel den ursprünglichen Vokal bei. Suffigirt erscheint derselbe nie. Die kürzere Form, in welcher das auslautende n bereits abgefallen ist, kommt in Anwendung vor Konsonanten mit Ausnahme von h und (in der Regel) den liquiden Buchstaben; die vollere Form erscheint vor Wörtern mit anlautendem Vokal und h, gewöhnlich auch vor anlautender Liquida: a castel, P. L. I, 16; — an old cherl, P. L. IV, 19; an hod, P. L. II, 22; an lede, P. L. III, 1, an newe; W. L. VI, 31; annote (Kontrak-

tion des Artikels mit dem Substantiv), W. L. I, 29. — Dagegen: a note, W. L. I, 30; a leuedy, W. L. XI, 1. —

Die formelle Scheidung des Pronomens »on« und des unbestimmten Artikels ist aber noch nicht so entschieden durchgedrungen, dass nicht die Formen des ersteren gelegentlich in der Bedeutung des letzteren vorkommen könnten, und umgekehrt: for on appel ich ȝef him, M. P. 92; wiþ one spere so kene, W. L. XII, 3; wiþ one smerte ȝerde, H. 263. —

2. Das Pronomen »non (none), no«.

ags. nân = ne + ân.

Das Pronomen »non« wird absolut gebraucht in der Bedeutung »niemand, keiner«, und in Verbindung mit einem Substantiv entsprechend unsrem »kein, keine«. — Das Verbum des Satzes, in welchem dies Fürwort vorkommt, nimmt in der Regel pleonastisch die Negationspartikel »ne« zu sich.

In attributiver Verwendung verliert »non« das auslautende n vor folgenden Konsonanten: no fur, W. L. VII, 41; no serewe, G. L. VIII, 182. — Es muss dasselbe jedoch behalten:

1. vor anlautendem Vokale: non eouel þing, G. L. VIII, 182; non endyng G. L. VIII, 191; non eye, H. 292. —
2. wenn das negirende Pronomen nicht zu dem unmittelbar folgenden, sondern zu einem später folgenden Substantiv gehört: non worldes bost, G. L. XIII, 36. —
3. vor einem durch »so« bestimmten Adjektiv und vor »such«: non so fayr a may, W. L. XII, 18; non so freoli flour, W. L. IX, 7; — non such lyht, W. L. V, 20. —
4. wenn es seinem Substantiv folgt: wyf ne mayden non, G. L. XIV, 48; wommon nes wicked non, W. L. IV, 23. —

Für den absoluten Gebrauch ist nur die vollere Form anwendbar: of myne deden fynde y non god, G. L. XIII, 23.

Die flektirte Form »none«, mit schwankendem e, bildet für das verbundene wie für das absolute Pronomen »non« 1) das fem. sg.: none stounde, G. L. XVII, 69; none nede, P. L. III, 2; for none wynes fille, H. 105; — ne trowy none (fem.) þat nere trewe, W. L. IX, 38. — 2) den pl.: none harmes, W. L. VI, 10.

Von »non« findet sich noch ein flektirter Genitiv, aber nur in Verbindung mit »kunnes«: nones kunnes mede, P. L. V, 115. —

Zu erwähnen sind als Komposita »nomon« und »noþyng«, von denen letzteres auch als emphatische Negationspartikel, »durchaus nicht«, vorkommt. Auch »non« als verstärkter Ausdruck der Negation »nicht«; siehe W. L. I, 29; W. L. VI. 44. —

Die negirenden Formen »na, no« vor Komparativen gehören nicht hierher, da die ags. Grundform *nâ* (= *ne* + *â*, »nicht jemals«) aus einer Kontraktion der Negationspartikel und eines temporalen Adverbs [1]) erwachsen war. Vgl. na more, Mar. 168, mit neuer more, ner more, P. L. I, 7; P. L. V, 94. —

3. Das Pronomen »sum«, pl. »some«.

ags. sum, stark deklinirt.

Der sg. »sum«, welcher immer unflektirt erscheint, bezeichnet entweder unbestimmte Individualität, »ein gewisser, irgend einer«: sum hayward, W. L. XIII, 23, sum vertu, Mar. 12; — oder unbestimmte Quantität. In letzterer Bedeutung tritt es entweder adjektivisch zu seinem Substantiv hinzu: sum mede, P. L. IV, 29; sum while, P. L. VI, 164; — oder es steht absolut und erfordert eine Ergänzung im Genitiv: hit (gen sg.) sum, H. 97. —

Der pl., welcher immer das Suffix »e« zeigt, hat quantitative Bedeutung, »einige«; some G. L. I, 39; somme, G. L. II, 31; P. L VI, 98.

Als Komposita sind zu beachten: sumdel, Mar. 23; H. 276; — sumþing, H. 172; — sumwher, W. L. XIII, 23. — Die im altengl. sehr übliche Verbindung »alle ant some« (G. L. II, 28), »alle zusammen«, ist zurückzuführen auf das ags. Adverb »*ätsomne*« (simul, pariter). Die Sprache konnte dies zusammenfassende Adverb nicht entbehren, es

[1]) Morris sieht in »no« vor Komparativen einen instrum., so dass »no more« und »þe more« analoge Ausdrucksweisen wären. *Outlines of E. A. pag. 115.* —

erhielt sich also. Später verstand man »somne« nicht mehr, man suchte es an ein lautlich verwandtes, begrifflich klares Wort anzulehnen, und hier bot sich sofort »some« dar. Zugleich wurde »ät« unhaltbar, da es vor »some« unverständlich erscheinen musste. Es wich daher dem naheliegenden »and«. Der Ausdruck »all & some« ist ein Beispiel jener auf irrthümlicher Auffassung einer absterbenden oder abgestorbenen Form begründeten Volksetymologien.

4. Das Pronomen »me, mon, men«.

ags. man.

Die gewöhnliche Form des Fürwortes in der Bedeutung »man« ist »me«; daneben findet sich »mon« und »men«: þah me hem . . . . ȝeue, W. L. IX, 20; — as mon me tolde, W. L. V, 9; — men clepeþ, W. L. XIV, 38.

Alle diese Formen sind auf den sg. »man« zurückzuführen, welcher im ags. neben der pronominalen Bedeutung die substantivische (»der Mann, der Mensch«) trug; »men« entstand durch Vokalschwächung, »me« durch Abfall des auslautenden n.

Mit »me, men, mon« verbindet sich der Singular des Prädikats: men says, W. L. XII, 14; so me kyng sholde, P. L. VI, 68; more ioie ne mai me hauen, G. L. XIV, 47. —

5. oht.

ags. âviht, âvuht, âht,

gebildet aus dem verallgemeinernden Präfix »â« und dem neutralen Substantiv »*viht*«, »die Sache, das Ding«. Das Pronomen »oht«, »irgend etwas«, ist immer unflektirt. — when ich of þe mai felen oht, G. L. VIII, 93.

6. naht, noht, nout.

Die Form, »nout« eutstand durch Erweichung des h; »ou« ist also hier als Diphthong zu sprechen, nicht, wie gewöhnlich, »u«.

Das Pronomen »naht« mit seinen Nebenformen, die Negation des vorangehenden »oht«, erscheint immer unflektirt: ycome hit ys to naht, P. L. VI, 52; geþ to naht, P. L.

VI, 170. — »naht« zeigt ausser der pronominalen Bedeutung »nichts« auch diejenige der Negationspartikel »nicht«. In der Regel ist es von dem einfachen, ursprünglichen Ausdrucke der Verneinung, »ne«, begleitet: to loue nuly noht wende, W. L. III, 19. — Vergl. H. 151; W. L. VI, 28; D. 116. — G. L. IX, 35; W. L. IV, 38. —

An Stelle von »naht« finden wir auch die Auflösung dieser Form. »no wyht«, und zwar für jede der beiden Bedeutungen: my myht no wyht nys, M. 94; ne helpeþ hit no wyht, P. L. VI, 138; þe loue of hire ne lesteþ no wyht lónge, W. L. XIV, 5. —

7. vch.

ags. æghvilc, stark flektirt,
kontrahirt aus *â-gi-hvilc,* »ein wie beschaffener auch immer«.

Das Pronomen »vch« hat die unbeschränkte Bedeutung: »jeder einzelne«: vch mon, G. L. II, 38; vch foul W. L. VIII 6.

Der dat. zeigt ein schwankendes e als Flexion: in vche londe W. L. V, 8.

Der unbestimmte Artikel kann zu »vch« hinzutreten: in vch a toune, W. L. IX, 29; vch an hyrd, W. L. VI, 34; vch an lede, P. L. III, 1.

8. euervch.

Die in dem Etymon zu »vch« enthaltene Verallgemeinerung (â = auch immer) war in der kontrahirten Form »vch« nicht mehr erkennbar. Um die Allgemeinheit des Begriffes zu kennzeichnen, der diesem Pronomen heiwohnte, versah man dasselbe mit einem Präfixe, welches inhaltlich dem in »vch« versteckt enthaltenen »â« genau entsprach.

Die Formen »vch« und »euervch« fallen begrifflich genau zusammen — Wie jenes bekommt auch »euervch« im dat. ein schwankendes e, und kann, ebenfalls in Uebereinstimmung mit »vch«, den unbestimmten Artikel zu sich nehmen: in euervche plawe, W. L. III, 8; on euervche halue, P. L. VI, 97; — in euervch a gome, W. L. I, 36. —

9. euervchon, euervch del.

Um neben dem adjektivischen »euervch« auch eine substantivisch verwendbare Form zu haben, schuf man durch Zusammensetzung desselben mit »on« (siehe Indefinite Pronomina 1) das persönliche »euervchon«, jeder Einzelne, alle: P. L. V, 50; Mar. 185; D. 231; und durch Hinzufügung des Substantivs »del« einen Ausdruck in der Bedeutung »jedes Einzelne, alles«. M. P. 209. —

10. mony, moni.

sg. mony, moni. pl. monie.

ags. manig, monig, stark flektirt.

Der sg. »mony, moni«, »mancher, e, es«, bleibt immer unflektirt. — Adjektivisch gebraucht kann dies Pronomen den unbestimmten Artikel zu sich nehmen: mony a day, G. L. XVI, 3; moni proud scot, P. L. VI, 44. — In absoluter Verwendung findet sich entweder das einfache »mony«, oder eine Zusammensetzung desselben mit »on«: as mony (manchen) tides so M. 18; — monyon (mancher) P. L. V, 51; ant oþer monyon, P. L. V, 51; sorewen soffred monyon, M. P. 44. —

Der pl. »monye, monie« erscheint nie unflektirt. Er wird sowohl absolut wie in Verbindung mit einem Substantiv gebraucht: monie beggares, P. L. II, 67; — monie (abs.) P. L. IV, 68; P. L. VI, 28.

11. Das Pronomen »any« (»eny, »eni«).

ags. ænig, stark flektirt.

Mit »any« wird bezeichnet 1) eine ganz beliebige Einzelheit: Lutel wot hit any mon, G. L. XVIII, 1; whose buyþ any þyng, M. P. 88; — resp. beliebige Einzelheiten: eny leode, G. L. I, 32; 2) ein durchaus beliebiges Quantum: eny bred, H. 214. —

»any« erscheint immer ohne Suffix und kann sowohl substantivisch wie adjektivisch gebraucht werden. Findet keine Beziehung auf ein vorangehendes oder nachfolgendes Substantiv statt, so ist es persönlich aufzufassen: eny þat (jemand, der), M. P. 120; Lest eny reue me my make, W. L. II, 33 —

12. muche; muchel, mukel.

ags. micel.

Die Formen »muchel« (mukel) und »muche« sind identisch, in sofern sie nicht nur auf ein und dieselbe Grundform zurückzuführen sind, sondern auch in begrifflicher Hinsicht einander vollständig entsprechen. Sie werden gebraucht:

1. als qualitative Adjektive in der Bedeutung »gross«: wiþ hire muchele maht, W. L. V, 19; — in muche murþe he were, W. L. VII, 28. —
2. in der pronominalen Bedeutung »viel«: muche haþ scotlond forlore, P. L. VI, 86; — wel muchel y couþe of lore, W. L, XI, 29. —
3. als Adverbien in der Bedeutung »sehr«: loue þou hire ner so muche, H. 130; — þou louedest al to mukel, D. 46. —

Als indefinite Pronomina stehen »muche« und »muchel« zugleich absolut und in Verbindung mit Substantiven. — Das »e« in »muche« ist stammhaft und kann nie abfallen; »muchel« deklinirt stark und schwach (vgl. Deklination der Adjektive): wiþ muchel vnwynne, W. L. I. 50; — for þi muchele grace, M. P. 262; wiþ is prude ant is muchele bost, P. L. I, 23. —

13. lutel, lute.

ags. lytel.

Die Formen »lutel« und »lute« sind, analog den Formen »muchel« und »muche«, identisch. Beide zeigen neben der quantitativen Bedeutung »wenig« die qualitative Bedeutung »klein, gering«: of lute pris, P. L. II, 19; a lutel stounde, G. L. 30; — hue wol telle to þe lute, H 131; þer ase lutel ys, P. L. II, 13. — Beide Formen können substantivisch und adjektivisch gebraucht werden. — »lute« kann sein stammhaftes e nicht einbüssen; »lutel« erscheint in unsrer Handschrift immer stark flektirt, weil es immer den unbestimmten Artikel vor sich hat: a lutel strif, D. 2. — Andre Sprachdokumente belehren uns, dass es ebenso wie »muchel« starke und schwache Flexionen annahm.

»Lutel« ist auch Adverb. Daneben finden wir »lut«, welches aber nicht mit »lute« zu identifiziren ist, sondern auf das ags. Adverb »*lyt*« zurückgeführt werden muss: lutel loued, G. L III, 22; lut in londe are to leuc (sie sind im Lande wenig glaubwürdig), W. L. IX, 19. —

14. al.

ags. cal, call, stark und schwach flektirt.

Der sg. erscheint absolut in der sächlichen Bedeutung »alles«: al þat, alles was, W. L. VI, 24; — adjektivisch gebraucht entspricht er unsrem »all, ganz«: al day, G. L. II, 35. —

Die einzige flektirte Form im sg. ist die Genitivform »alles«, welche sich aber nur in Verbindung mit dem Substantiv »cunnes« zeigt: for alles cunnes res, P. L. VI, 36. —

Der pl. hat ein festes e; er kann absolut wie attributiv gebraucht werden: alle þat, W. L. VI, 35; alle heo, W. L. IV, 27; alle vs, G. L. XIV, 9; vs alle (dat.), G. L. V, 2; alle huere redes, P. L. IV, 6. —

Eine besondere Flexion hat der gen. pl. beibehalten in der Form »alre«: alre best, H. 301; þe alre worst, G. L. XVII, 74; alre home, M. 155.

Der Artikel sowie die possessiven und demonstrativen Fürwörter nehmen ihre Stellung hinter »al, alle«: al þe wode, W. L. VIII, 12; — al þis world, W. L. VII, 8; — al myn herte; G. L. VIII, 166. — alle myn godes, G. L. III, 42. — »al« ist auch Adverb: hit is al wrong; W. L. IV, 12. — Es kann ferner emphatisch zu einer Negation hinzutreten: no fur al (durchaus kein Feuer), W. L. VII, 42. —

Eine Weiterbildung von »al« ist das Adverbium »allinge« gänzlich. — »alle wey« hat temporale Bedeutung, »immer«, G. L. XVII, 21. —

Betreffs »alle & some« vgl. »sum«; — »al one« ist emphatischer Ausdruck für »one« (solus).

15. oþer.

ags. ôđer (goth. *an-þar,* der eine von ihnen).

Das Wort »oþer« ist, wie im ags., 1) ein Numerale: þat

oþer ioie, G. L. XIV, 31; þe oþer day, D. 113; — 2) ein indefinites Pronomen: »ein andrer, andre«: oþer men, Mar. 192.

Während es im ags. die Flexionen der starken Deklination der Adjektive zeigt, erscheint es in unsrer Handschrift unflektirt, mag es im sg. oder im pl. stehen, attributiv oder absolut gebraucht sein: non oþer H. 16; an oþer, W. L. VI, 27; — þis oþer (pl.) G. L. II, 28; oþer mo (pl.), M. 71; alle þe oþer þat, M. P. 254; oþer knyhtes, P. L. V, 101. — Nur an einer Stelle ist es im dat. pl. mit flexivischem e versehen: of þe oþere monkes, Mar. 130.

Im sg. nimmt »oþer« gern das Demonstrativpronomen »þat« zu sich; »þat oþer« bildet alsdann den Gegensatz zu »þat on«: þat on . . . . þat oþer (auf »body« und »soule« bezogen, also auf ein weibliches Substantiv, daher »þat« nicht Artikel) G. L. XVII, 50.

16. eyþer.

ags. æg-hväđer,

kontrahirt aus â-gi-hväder, »wer von beiden auch immer«.

Das Pronomen »eyþer«, jeder von beiden, ist, wie »oþer«, unflektirt; eyþer breze, W. L. V, 18; eyþer cheke, W. L. V, 34; eyþer arm, W. L. V, 52. —

Die Form »ouþer«, aus dem ags. »*â-hväđer*« erwachsen, ist in ihrer pronominalen Bedeutung mit »eyþer« übereinstimmend. In unsrer Handschrift findet sie sich mit ihren Nebenformen (oþer, ore, or) aber nur als Konjunktion (»oder«). Vgl. P. L. III, 29; W. L. VII, 52.

17. neyþer; nouþer.

Die Formen »neyþer« und »nouþer«, »keiner von beiden«, sind die Negationen von »eyþer« und »ouþer«.

Aus unsren Dichtungen ist nur die Form »nouþer« in ihrer Bedeutung als Konjunktion nachzuweisen: nouþer . . . . ne, weder . . . . noch. G. L. XVII, 27; D. 234. —

18. fele, feole.

ags. fela, indeklinabel.

Das indefinite Zahlwort und Pronomen »fele« schliesst

auf ein festes e. Es bedeutet zugleich »multum«, und »multi« und kann sowohl ein Substantiv attributiv begleiten als auch absolut angewandt werden: fele syþe, W. L. XIV, 32; fele shrewes, H. 5; — þis foules singeþ ferly fele (multum), W. L. VIII, 10; ȝef feole false nere (multi), W. L. IX, 15. —

Wie sein ags. Etymon ist »fele« auch verstärkendes Adverb: woundes fele sore (sehr schmerzliche) W. L. XI, 30. —

19. bo; — boþe.

ags. begen, fem. bâ.

Die Form »bo« entstand, indem die älteren Formen für das masc. und neutr. zu Gunsten der Femininform aufgegeben wurden. Sie erscheint immer unflektirt und tritt als adjektivische Bestimmung hinter das betreffende Substantiv oder Pronomen: vs bo, P. L. IV, 88; hem bo, G. L. I, 36; wiþ eyȝen bryhte bo, G. L. XI, 22; þe abbot & þe couent bo, Mar. 79. —

Neben »bo« finden wir in vollkommen gleicher Bedeutung und Stellung die Form »boþe«. Da die ags. Sprache das entsprechende Pronomen nicht besass, so ist »boþe« wahrscheinlich skandinavischen Ursprunges, eine Vermuthung, die noch dadurch bestätigt wird, dass es am frühesten im nordhumbr. Dialekte auftritt: to vs boþe, W. L. VI, 41. —

Sowohl »boþe . . . . ant« als »bo . . . . ant« sind korrelative Konjunktionen in der Bedeutung »sowohl . . . . als auch«: boþe . . . . ant, W. L. IV, 47; — bo . . . . ant, G. L. XII, 50. —

20. Indefinite Pronomina gebildet aus fragenden Fürwörtern.

Einem Interrogativpronomen wird indefinite Bedeutung gegeben:

1. durch Hinzufügung des Adverbs »so«, ags. »*svâ*«, welches bisweilen zu »se« verflüchtigt erscheint: what so, G. L. VIII, 76; P. L. VI, 133; — whose, W. L. I, 6; P. L. VI, 10. —

2. durch Anschiebung des Relativums »þat«: who þat, P. L. II, 17. —

3. Auch ohne Erweiterung kann das fragende Fürwort indefinite Bedeutung annehmen; vgl. W. L. IX, 9.

Auf analoge Weise werden interrogative Adverbien in indefinite umgewandelt: wher in londe so y be, G. L. VIII, 156; whider þat, M. 210. — wher þi wille be, P. L. V, 62. —

Komparation der Adjektive.

Komparativ im ags. »*r(a)*«, für älteres »*ir(a)*« oder »*ôr(a)*«.
Superlativ im ags. »*est*« (für »*ist*«) und »*ost*«.

Das Altenglische bildet den Komparativ auf -ere oder -ore. Die Vokale des Bildungssuffixes für den Komparativ, welche im ags. unterdrückt worden waren, kommen also hier wieder zum Vorschein, so dass wir nothwendig annehmen müssen, es haben sich dialektisch wenigstens diese Vokale erhalten. Die Grenze zwischen »-ere« (gleich älterem »-ire«) und »-ore« hat sich dagegen in sofern verwischt, als wir letzteres Suffix an Stellen finden, wo wir das erstere erwarten sollten, wie z. B. in »lengore«, P. L. II, 6 (der Umlaut »e« des Stammes weist auf ein ursprüngliches »i« der Bildungssilbe hin), — in sofern ferner, als beide Suffixe ohne Unterschied an einem und demselben Stamm erscheinen: bitterore, P. L. II, 7; bittrore, P. L. V, 134; — bittrere, P. L. V, 99. — Als Komparativbildung mit Ausfall des Vokales der Bildungssilbe findet sich nur die Form »oldre«, Mar. 5. —

Der Superlativ wird gebildet vermittelst der Endungen -est oder -ist. — Die einzige Superlativform auf -ma (lat. pri-mus) ist »furme«.

Die Adjektive (und Adverbien) auf -like endigen im Komparativ auf -loker, im Superlativ auf -lokest: Der tiefe Vokal o des Bildungssuffixes zog den hohen Vokal der vorangehenden tonlosen Silbe herab und assimilirte ihn mit sich selbst. Später wurde das o der Komparativendung zu e geschwächt. — Daneben Komparative auf -lyer und Superlative auf -lyest, welche sich an die geschwächten Positive auf -ly = (-like) anschliessen.

Die Deklination des Komparativs ist nur schwach, auch

kann das Suffix »e« nicht ausfallen. — Der Superlativ deklinirt stark und schwach, doch ist das Flexions-e des schwach deklinirten Superlativs als schwankend zu betrachten: semlokest, W. L. II, 6; wisist, W. L. I, 27; — þat feireste may, W. L. XIV, 11, aber: þe feyrest mon, M. 13; — þe beste (das beste), G. L. XVI, 12, aber: on of þe best, W. L. III, 36. — þe beste bote, G. L. III, 99; is meste mede, G. L. I, 2; mi meste vo, G. L. XVI, 27.

Ueber »þe« vor Komparativen ist beim Demonstrativpronomen »þat« das Nähere zu finden. — Die Negation »na, no« vor Komparativformen ist unter dem Demonstrativpronomen »non« besprochen worden.

Unregelmässige Komparativ- und Superlativbildungen.

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
muchel, muche, monye	mo; more,	mest.
.....	.....	furme. furmest. furst.
.....	er	erst.
(good,)	betere, bet,	best.
late,	latere,	last.
(euel, euele, ille,)	worse,	worst.
(lutel, lute, lut)	lasse,	lest.
neh,	ner,	nest.
.....	forþer.	forþest.

»mo« zeigt den reinen Stamm, ohne Komparativendung (lat. *mag-is*). — Im Angelsächsischen wurde »*mâ*«, die Grundform zu »mo«, adverbial gebraucht *(plus)*, »*mâra*« dagegen, das Etymon zu »more«, adjektivisch *(major)*. — Die Form »mo‹ hat die ältere quantitative Bedeutung festgehalten: mo, P. L. VI, 150; G. L. III, 25. Sie steht absolut: na mo, Mar. 168; — oder ist von einem Substantiv begleitet. Ob wir in diesem letzteren einen partitiven Genitiv zu erkennen haben, lässt sich nicht entscheiden; beachtenswerth aber ist, dass

»mo« dem Substantiv immer folgt: men mo, G. L. II, 52; ant emeraudes mo, W. L. V, 66; pleyntes mo, W. L. X, 63. — »more« ist Adjektivum in der Bedeutung »grösser, bedeutender«; more ioie, G. L. XIV, 47; more pyne, M. P. 119; more serewe, G. L. IX, 42; in more wo, M. P. 27; þe lasse ant eke þe more (die Höheren und die Geringeren), P. L. VIII, 53. Daneben aber zeigt es sich auch adverbial gebraucht, und zwar in quantitativer, iterativer und temporaler Bedeutung: were hit more oþer lasse, P. L. VI, 106; ant so he dude more, P. L. I, 5; more & more, G. L. XVII, 93. — ȝef hue þer more come (noch einmal, wieder), P. L. V, 127; — no more (temp.), G. L. XVII, 149. —

Der Stamm zu »furme« ist »for«. — »furmest« ist Beispiel einer Superlativbildung mit Zugrundelegung eines Superlativs (»furm-est«). — »furst« darf nicht als Kontraktion von »furmest« angesehen werden; es ist vielmehr eine direkte Ableitung vom Stamme »for«, den wir bereits in »furme« vorfanden. —

Die Formen »er, erst« haben das ältere Adverb »*â*« (immer, je) zum Stamme.

In den Superlativen »best«, ags. *betst* (zum Stamm »*bat*«), und »last« ist das auslautende t des Stammes vor dem Suffixe st ausgefallen.

Die Form »worse« (ags. *vyrsa,* vom Stamm »*vir*«, lat. *vir-us*) hat den älteren Konsonanten der Komparativendung beibehalten, vgl. goth. *blindôza.* — Dasselbe gilt von »lasse«, zu welchem Komparativ übrigens der Positiv fehlt. (Der Stamm desselben ist noch enthalten in »*lazy*«; vgl. goth. *lasivôza.*)

»ner« und »nest« sind kontrahirte Formen. — Als Komparativ von »neh« findet sich auch einmal »mo neh«, Mar. 46.

Die Formen »forþer« und »forþest« sind aus dem Adverb »*forþ*« hervorgegangen.

Ueber den Gebrauch dieser unregelmässigen Komparativ- und Superlativformen ist das Glossar zu befragen. —

Zahlwörter.

I. Kardinalzahlen.

altengl.	*ags.*
on, o; — one; W. L. VII, 33; P. L. I, 10.	*ân*
tuo, two; G. L. XI, 27; Mar. 168.	*tvegen, tvâ, tvig.*
þreo, þre; W. L. VII, 33; G. L. VIII, 49.	*þrî, þreó, þreó.*
four, foure; D. 143; P. L. VI, 212.	*feówer.*
fyf, fyue; G. L. VIII, 67; P. L. V, 31.	*fîf.*
syexe; P. L. IV, 37.	*six.*
seuene, seue; P. L. IV, 37; Mar. 23.	*seofon.*
....	
ten, tene; P. L. II, 40; P. L. V, 14.	*tîn.*
.....	
tuelf; P. L. I, 41.	*tvelf.*
.....	
fiftene; P. L. V, 74.	*fîfteon, fiftene.*
sixtene; P. L. V, 41.	*sixteon, sixtene.*
.....	
tuenty; P. L. V, 14.	*tventig.*
þritti, þritty; P. L. I, 3; M. P. 45.	*þrittig.*
fourti; P. L. IV, 23.	*feówertig.*
fifti, fyfty; W. L. IV, 34.	*fîftig.*
sixti, sixty; M. 221; P. L. V, 123.	*sixtig.*
sixti ant ten; P. L. V, 23.	.....
tuenti score; P. L. V, 31.	.....
.....	
hundred; P. L. V, 41.	*(teontig.)*
þousent; P. L. V, 123.	*þûsend.*

Die Zahlwörter von »*tvegen*« ab deklinirten im ags., wenn sie auf ein Substantiv bezogen wurden, wie die stark flektirten Adjektive im Plural, allerdings mit einigen Abweichungen; z. B. nom. und acc. *seofene,* gen. *seofena,* dat. *seofenum.* Als Rest dieser pluralischen Flexionen ist das auslautende e der Formen »foure, fyue, sy(e)xe, seuene, tene« anzusehen. An die auf -y ausgehenden Zahlwörter durfte ein e nicht antreten; vgl. die Deklination der Substantive und Adjektive.

Ueber die Deklination von »on, o« ist an andrer Stelle gesprochen; siehe »Pronomina«.

Neben »tuo« erscheint das zusammenfassende »boþe, bo«; das Nähere darüber ist unter den indefiniten Fürwörtern zu finden.

Für »seuen« finden wir einmal die Form »seue«: seue ger, Mar. 168, — entstanden durch Abfall des auslautenden stammhaften n.

Das Zahlwort »hundred« hat nicht das ags. »*hund*« zum Etymon, sondern ist von dem altnordhumbrischen »hundrad« abzuleiten. Es ist also eine Form des nordhumbrischen Dialekts, welche sich auch den mittelländischen und südländischen Dialekten mitgetheilt hat. — Wir finden es in unsrer Handschrift immer unflektirt (die Grundform zeigte entweder gar keine oder starke Flexion), und zwar entweder adjektivisch oder substantivisch konstruirt: fiftene hundred knyhtes P. L. V, 74; — sixtene hundred of horsmen, P. L. V, 34 u. 41.

Das ags. »*þûsend*« war neutrales Substantivum, pl. »*þûsenda*«. Wie sehr viele der ags. Neutra ist auch dies Wort in die Deklination der männlichen Stämme mit dem Themavokale a übergetreten, pl. »þousendes«. — »þousent« steht entweder adjektivisch und ist dann unflektirt: þritti þousent pound, P. L. I, 3; sixti þousent swyers, P. L. V, 75; — oder substantivisch mit der pluralischen Flexion -es: by þousendes fyue, P. L. V, 64.

Als Komposita sind zu beachten: »fourteniht«, Mar. 210, und »tuelfmoneþ«, P. L. I, 41; tuelfmoneþ is agon, M. P. 227 (also ein Singular).

II. Ordinalzahlen.

altengl.	*ags.*
þe furme, P. L. IV, 7.	*forma, fruma.*
þe furmest, G. L. II, 11.	*formest, fyrmest.*
þe furste, D. 105; G. L. XIV. 25.	*fyrst.*
þe erst, G. L. II, 12.	*æresta.*
þe oþer, D. 113.	*ôðer.*

altengl.	*ags.*
þe þridde, M. P. 45.	*þridda.*
þe furþe, D. 129; P. L. II, 8.	*feorþa.*
þe fyfte, D. 136.	*fŷfta.*
þe seste, D. 142.	*sixta.*
þe seueþe, D. 150.	*seofoþa.*

Die Deklination der Ordinalformen in der Bedeutung »der erste« ist bei Besprechung der Komparation bereits berührt worden. — »furmest« (P. L. III, 15), »furst« (P. L. VI, 58) und »erst« (W. L. IV, 60) sind auch Adverbien in der Bedeutung »zuerst«.

Ueber »oþer« ist das Nähere in dem Kapitel über die indefiniten Pronomina zu finden.

Die übrigen Formen der Ordinalzahlen flektiren adjektivisch schwach.

Erwähnenswerth ist der Ausdruck» þridde half zer, »drittehalb Jahre«, M. P. 45. —

Als Distributiva verwendet man die Kardinalformen in Verbindung mit der Präpositien »by«: by tuenty (je zwanzig), P. L. V, 14; by tene, P. L. V, 14; by þousendes fyue, P. L. V, 64. —

Die Multiplikativa werden gebildet mit »folde«: fifti folde, W. L. IV, 34.

Als Zahladverbien zeigen sich die Formen »ene«, ags. *æne,* H. 189, (dazu: at ene, »at once«, P. L. V, 13) und »þrye«, ags. *þrîva,* P. L. VI, 37. — Die nicht vorhandenen Formen werden durch »siþe, siþen« (ags. *sîþum,* dat. pl. von »sîþ«) umschrieben: foursiþe, P. L. VI, 174; ten siþen, P. L. II, 40. — Eine Genitivform »enes« kennt unsre Handschrift nicht. Der Vokal »o« des heutigen Adverbs »once« weist darauf hin, dass wir dasselbe an das altnordhumbrische »anes« anzulehnen haben.

Adverbien.

Wir beschränken uns darauf, die Beziehungen zwischen Adjektiv und Adverb zu untersuchen. Es sollen also weder die adverbial gebrauchten Kasus von Substantiven (wie: nyhtes,

a nyht, to ȝere, nede u. s. w.), noch die aus der Verschmelzung einer Präposition mit einem Substantiv hervorgegangenen adverbialen Formen zusammengestellt werden.

In »ynoh« (ags. *genoh*), »al« (ags. *eal*), »fele« (ags. *fela*, zu dem indeklinablen adj. *fela*) und wahrscheinlich auch in -ward (ags. *-veard*) finden wir die neutrale Singularform adverbial gebraucht. — Der Akkusativ der Zeit tritt uns entgegen in »er« (ags. *ær*) und »erst«.

Einen gen. sg. zeigen »elles« (ags. *elles*) und die Numeraladverbien; einen gen. pl. »yore« (ags. *geâra*, gen. pl. zu *geâr*, Jahr, also urspr. substantivische Form) und »sone« (ags. *sôna*).

Die grosse Mehrzahl derjenigen Adverbien, welche sich an Adjektive anlehnen, hat als charakteristisches Kennzeichen ein an den Stamm trętendes e. Wir sehen in diesen Formen ursprüngliche Dative[1]): euele (*ags. yfele*), faste (*ags. fäste*), fayre (*ags. fägere*), longe (*ags. longe*), loude (*ags. hlûde*), softe (*ags. softe*), sturne (*ags. styrne*), suyþe (*ags. sviðe*), vnneþe (*ags. êðe*).

Adjektive mit stammhaftem -e sind den ihnen entsprechenden Adverbien vollkommen gleichlautend: stille, adj. und adv. (*ags. stille*), deore, adj. und adv. (ags. *deóre*), derne, adj. und adv. (ags. *dyrne, derne*).

Einzelne adverbiale Formen haben das Bildungssuffix -e bereits ganz eingebüsst, wie »riht« (ags. rihte), »quic« (ags. cvice); bei anderen fällt es dann und wann ab, wie bei »fast« (*ags. fäste*) und »feir« (*ags. fägere*). — In »fain« (*ags. fägen*) wird das Sprachbewusstsein wahrscheinlich bis in die altengl. Periode hinein ein auf das Subjekt zu beziehendes Adjektiv erkannt haben: so fain (*laetus*) þou woldest han ywonne, P. L. VIII, 64. —

Die Adjektive auf -lich bilden das Adverb auf -liche. Für die geschwächte Form derselben (-ly) sind Adjektiv und

[1]) Mätzner (Grammatik I, 383) hält sie für schwache Akkusativformen. Vgl. auch Morris, *Outlines of E. A. 196.*

Adverb gleichlautend, da an y das Suffix-e niemals antreten kann: comeliche, hastifliche, hardeliche, fulliche, louelyche, tymliche, wurhliche; — comely, fully, goldly, lefly, semly, worly, wyterly.

Konjugation.

I. Starke Verben.

Die starken Verben, so genannt, weil sie aus sich selbst heraus, ohne Hülfe von aussen, die Formen für das Präteritum und Participium des Präteritums bilden, trennen sich wieder in zwei Arten, in solche, die durch Verdoppelung der Stammsilbe (durch Reduplikation), und in solche, die durch vokalische Veränderung innerhalb des Stammes (durch den Ablaut) die Formen gewinnen, welche sie als Präterital- bezüglich als Participialstämme verwenden. In der Weiterentwicklung der germanischen Dialekte erscheinen die reduplicirenden Verben wenigstens äusserlich als solche nicht mehr erkennbar, indem die Verdoppelungssilbe als eigene Silbe dadurch verloren ging, dass sie mit der reduplicirten Stammsilbe durch Kontraktion verschmolz. Mit Ausnahme von »dude«, und »hihte«, welche aber schwache Präteritalflexionen zeigen, finden wir im Altengl. auf den ersten Blick erkennbare reduplicirte Formen nicht mehr. — Bei der Gruppirung der starken Verben unsrer Handschrift sind die fünf verschiedenen Typen, welche wir in allen altgermanischen Dialekten wiederfinden, mit deutlich ausgeprägten Unterschieden hervorgetreten, so dass wir sie nach diesen Typen klassificiren konnten und mussten. — Zum Zwecke der deutlicheren Kennzeichnung des Unterschiedes der einzelnen Formen erschien es nöthig, die Länge der Vokale anzuzeigen, was sonst nicht geschehen ist. Für absolut unfehlbar können die vorausgesetzten Formen des pl. prt. nicht gelten, da in einzelnen Fällen bereits Assimilation mit dem sg. prt. stattgefunden haben mag.

Die eingeklammerten Formen finden sich in der Handschrift nicht; sie sind nach Analogie der vorkommenden Formen erschlossen.

Eine Angabe der Fundstellen würde die Uebersicht bedeutend erschwert haben. Es wird in dieser Beziehung auf das Glossar verwiesen.

Ablautreihen.

1. Reihe.

inf.	sg. prt.	pl. prt.	part. prt.
ags. Typus: i (e, eo);	a (ä, ea);	u;	u.
altengl. Typus: i (e);	a (o);	u (o, ou);	o.
bynden;	(bond);	(bounden);	bounden, ybounde.
drynken;	(dronk);	dronken;	dronke.
ernen;	orn, ran, ron;	ronne;	(ronnen).
fynden;	fond;	founden;	founden, yfounde.
gynnen;	gan, gon;	gonne;	(gonnen).
bigynnen;	bigan, bygon;	(bigonnen);	bygonne.
ȝelden;	(ȝald, ȝold);	for-gulten;	(ȝolden).
keruen;	carf;	(curuen);	coruen.
synken;	(sonk);	sonken;	sonken.
(spinnen);	(spon);	(sponnen);	sponne.
springen;	sprong;	(sprongen);	(sprongen).
(swellen);	swal;	(swollen);	to-swolle.
(yswingen);	(yswong);	(yswongen);	yswongen.
(byswingen);	(byswong);	(byswongen);	byswongen.
wynnen, ywynnen;	(wan, won);	(wonnen);	wonne, ywonne.
(stingen);	stong;	(stongen);	stongen, ystonge.
(werpen, weorpen);	warp;	(wurpen);	yworpe.
worþen;	warþ, wurp;	(wurþen);	(worþen).

2. Reihe.

	inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
ags. Typus:	i (e);	a (ä);	â (æ, ê);	u (o); e.
altengl. Typus:	i, e;	a, e; o;	ê; ô;	o; e.
	beren [1]);	ber;	bêren;	yboren, ibore, bore.
	bidden;	bad, bed;	bêden;	(beden).
	comen;	cam, com;	cômen;	come, ycome.
	(bycomen);	(bycam), bycom;	bycômen;	bicome.
	(eten);	(at);	êten;	y-ete.
	geten;	(gat);	(gêten);	geten.
	(bygeten);	(bygat);	(bygêten);	bygeten.
	(forȝeten);	(forȝat);	(forȝêten);	forȝeten.
	ȝeuen;	ȝaf, ȝef;	ȝêuen;	ȝeue, yȝeue.
	forȝeuen;	(forȝaf, forȝef);	forȝêuen;	(forȝeuen).
	liggen; [lay]; [lêȝen] [2]);	lay, ley;	lêyȝen;	layn, leȝe.
	(biliggen);	(bilay);	(bilêyȝen);	byleyn.
	(nemen);	nam, nom;	nômen;	(nomen).
	(queþen);	quoþ;	(quêþen);	(queþen).
	seon, suen, sên, seo, see, sê [3]);	seh;	sêȝen;	seie; — [sêne].
	sitten;	sat;	sêten;	(seten).
	speken;	spak, spek;	spêken;	(spoken).
	to-teren;	(to-tar);	(to-têren);	to-toren.

[1]) Für die Bedeutungen »tragen« und »gebären« haben sich getrennte Formen noch nicht entwickelt.

[2]) Dass »lay«, ags. *lecgan*, und »lêȝen«, ags. *leógan*, auch in der Bedeutung von »liggen« erscheinen, weist darauf hin, dass diese Formen nicht mehr klar und scharf geschieden wurden. Vgl. M. P. 157; — W. L. V, 83. — Das Bedürfniss der Deutlichkeit war es auch, welches veranlasste, dass »lêȝen« später in die schwache Konjugation übertrat.

[3]) »seon« ist eine kontrahirte Form, vgl. goth. *saihvan*. — Die Form »sene« wird adjektivisch gebraucht in der Bedeutung »deutlich, klar.« —

3. Reihe.

	inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
ags. Typus:	î;	â;	i;	i.
altengl. Typus:	î;	ô;	i;	i.
	(bîden);	(bôd);	(biden);	biden.
	(bîten);	(bôt);	biten;	bite.
	drîuen;	(drôf);	(driuen);	dryue.
	rîden;	rôd;	(riden);	(riden).
	rŷsen;	rôs;	(risen);	(risen).
	arŷsen;	arôs;	(arisen);	(arisen).
	(shînen);	shôn;	(shinen);	(shinen).
	(smîten);	smôt;	(smiten);	smyte.
	stîȝen);	stêh;	stêhen [1]);	(stiȝen).
	byswȳken);	(byswôk);	(byswiken);	byswyken.
	þrȳuen;	(þrôf);	(þriuen);	þryuen, yþryuen.
	(wrîten);	wrôt;	(writen);	writen, write.

4. Reihe.

	inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
ags. Typus:	eó; û;	eá;	u;	o.
altengl. Typus:	eó, ê; ô;	ê;	o;	o.
	beoden, bidden [2]);	bêd; bad;	(boten);	(boten).
	bôwen;	bêh;	(bowen, bozen);	(bowen, bozen).

[1]) In der Form »stêhen« hat sich der Vokal des sg. prt. bereits dem pl. prt. mitgetheilt (»stêȝen« für »stiȝen«).

[2]) Die Nebenformen »bidden« für inf. und prs., »bad« für prt. weisen darauf hin, dass die Verba »bidden« und »beoden« im Sprachgebrauche nicht mehr scharf getrennt wurden, eine Erscheinung, die auch durch andere altengl. Sprachdenkmäler dokumentirt wird. — Für »beoden« haben wir auch schwache Präterital- und Participialformen ohne Bindevokal anzunehmen: At drynk yhe me bêdde; And bêdden him riche present, Mätzner, Wörterbuch, pag. 198. Hierhin rechnen wir die Form »forbeode« unserer Handschrift (Mar. 86; G. L. I, 26), und die an andern Orten häufig erscheinende Form »bode«, in welcher sich der präsentische Stammvokal, nicht der Ablaut zeigt. Wir nehmen betreffs dieser Formen also den Ausfall eines »d« an.

	inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
ags. Typus:	eó; û;	eá;	u;	o;
altengl. Typus:	eó, ê; ô;	ê;	o;	o;
	brêken;	(brêk);	(broken);	broken.
	(breowen brêwen);	brêw;	(browen);	(browen).
	cheosen;	chês, chees;	chosen; (coren);	chosen; ycoren, ycore.
	frêsen;	(frês);	(froren);	frore.
	(ȝeoten, ȝêten);	(ȝêt);	(ȝoten);	yȝote.
	lêȝen;	lêh;	(lowen);	lowen.
	leosen, lêsen, lôsen;	(lês);	loren;	yloren, ilore, loren, lore.
	forleosen;	(forlês);	(forloren);	forloren, forlore.
	reowen, rêwen;	(rêw)[1];	(rowen?);	(rowen?).
	arêwen;	arêw;	(arowen?);	(arowen?).
	(sheoten, shêten);	(shêt);	(shoten);	shote.
	(þeon, þên);	(þêh);	(þowen, þozen);	þowen.

5. Reihe.

	inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
ags. Typus:	a, ea;	ô;	ô;	a.
altengl. Typus:	a (o);	ô (û);	ô (û);	a (o).
	drawen;	drôh;	(drôȝen);	drawe, drowe.
	faren;	(fôr);	(fôren);	faren.
	(laden);	(lôd);	(lôden);	laden.
	lahen[2]);	lôh;	(lôȝen, lôwen);	. . . . .

[1]) Daneben schwache Formen: »arêwede«, Mar. 133. Für den pl. prt. und das part. prt. wurden wahrscheinlich ausschliesslich schwache Formen verwandt.

[2]) Das Verbum »lahen«, ags. »hlehhan« (für »hlahian«), ist ursprüng-

	inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
ags. Typus:	a, ea;	ô;	ô;	a.
altengl. Typus:	a (o);	ô (û);	ô (û);	a (o).
	forsaken;	forsôk;	(forsôken);	(forsaken).
	(shapen [1]);	shûp;	(shûpen);	(shapen).
	slôn, slô:	(slôh):	slôwen;	slawen, slaye.
	stonden;	stôd:	stôden:	(stonden).
	vnderstonden;	vnderstôd;	(vnderstôden);	(vnderstonden).
	taken:	tôk:	tôken;	taken, take, ytake.
	(bytaken):	(bytôk);	(bytôken):	bytake.
	(vndertaken):	vndertôc:	(vndertôken);	(vndertaken).
	(waden):	wôd:	(wôden);	(waden).
	(waken);	(wôk):	(wôken);	for-wake.
	waxen;	wôx (MS. wax);	(wôxen):	waxen.
	[sweren, sueren;]	swôr, suôr;	swôren;	swore, ysuore.

Ursprünglich reduplicirende Verben.

inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
bêten:	(beot, bêt):	(beoten, bêten);	bueten, ybêten, bête.
couren [2]):	(cour?):	(couren?):	couren.

---

lich schwach, zeigt aber schon im ags. für das Präteritum eine starke Nebenform (*klôg*), die zu einem abgestorbenen inf. gehört.

[1]) Daneben die schwachen Verben »shapien« mit den Formen »shapede (shâdde)« und »shaped«: und »sheppen« mit den Formen »shupte«, »shupt«.

[2]) In allen übrigen altgermanischen Sprachen hat dieses Verbum schwache Formen. Wahrscheinlich haben wir auch für das altengl. ein schwaches Präteritum anzunehmen. — Das part. prt. »couren« ist nur deshalb hier untergebracht, weil es sich einer Ablautreihe nicht anschliessen lässt.

inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
dôn, dô [1];	[dude];	[duden];	dôn, ydôn, dô.
(misdôn);	[misdude];	[misduden];	misdôn.
(vndôn);	[vndude];	[vnduden];	vndô.
fallen [2];	fêl, feol;	fêllen;	fallen, yfalle.
(byfallen);	bifêl;	(bifêllen);	byfalle.
folden, felden;	(fûld);	(fûlden);	folden.
gôn [3];	. . . . .	. . . . .	gôn, agôn, ygôn, gân, gô, agô, ygân.
(atgôn);	. . . . .	. . . . .	atgô.
holden;	hûld, hueld;	(hûlden, hueldeden);	yholden, holde.
[hêten] [4];	hêt, — hihte;	hêten, - hihten;	(hâten), — hiht.
(byhêten);	byhêt, — byhiht;	byhêten, — byhihten;	(byhaten), — byhyht.
hongen;	hêng [5];	(hêngen);	an-honge, anhôn.
knôwen, kneowen [6], yknôwen, yknâwen;	(knêw);	yknêwen;	knôwe, yknôwe, knêwe.

[1]) Das Verbum »dôn« zeigt die Reduplikation, es sind also für dasselbe ursprünglich starke Flexionen im prt. anzunehmen. Die Formen »dude« und »duden« werden als schwache behandelt.

[2]) Henry Sweet in seiner »*History of English Sounds*«, pag. 113, schreibt bereits dem altengl. Präteritum von »fallen« den kurzen Laut zu. Die Form »feol« aber veranlasst uns, dem Vokale »e« in »fel« den langen Laut beizulegen.

[3]) Für das Präteritum werden schwache Formen von der Wurzel »i« (lat. *ire*) gebraucht: »eode, eoden«. — Präsentische Formen erscheinen ferner von dem Stamme »gong« (ags. *gangan*).

[4]) Die ursprünglichere Präteritalform dieses Verbums, »hihte«, in welcher die Reduplikation noch deutlich erkennbar ist (vgl. goth. *haihait*), wird von der Sprache als schwache Form angesehen und demgemäss flektirt. Ebenso die entsprechende Form für das Participium. — Das kontrahirte Präteritum dagegen erhält starke Flexionen. Vgl. M. P. 205 mit M. P. 246.

[5]) Die Handschrift zeigt »hang«, G. L. VIII, 12. —

[6]) Die Form »kneowen« für den inf. werden wir als eine irrthümliche zu betrachten haben: Der Schreiber setzte aus Flüchtigkeit die Vokalverbindung des Präteritums.

inf.	prt. sg.	prt. pl.	part. prt.
lêten [1]);	lêt;	(lêten);	. . . . .
[wêpen] [2]);	weop, wêp;	(wêpen, weopen);	wôpen.

Bemerkungen zur starken Konjugation.

1. Reihe. In den Formen der Gegenwart ist das stammhafte i nur geblieben vor geminirtem n und vor einer Konsonantenverbindung, deren erstes Glied »n« ist. In allen übrigen Fällen ist das ursprüngliche i des Stammes unter dem assimilirenden Einflusse des früheren a der Endung zu e gebrochen. — In »weorpen« und (»weorþen«) finden wir die ags. Brechung des i wieder (vor einer mit r beginnenden Verbindung von Konsonanten), die in der Form »worþen« zu o verdichtet erscheint.

Im sg. prt. zeigt der Vokal »a« vor »n« die Neigung, in »o« überzugehen; Formen mit »o« und »a« finden sich neben einander.

Für das »u« im pl. prt. ist vor geminirtem »l« und »n«, sowie vor »n« mit folgendem Gutturallaute »o« eingetreten; vor »l« und »r« mit folgender Muta und vor einer Verbindung bestehend aus »n« und dentalem Konsonanten hat sich »u« erhalten (in letzterem Falle durch »ou« dargestellt).

Im part. prt. hat sich nur vor »nd« und »nt« der u-Laut (graphisch. »ou«) erhalten.

2. Reihe. Im Präsens hat sich der ursprüngliche Vokal nur in »bidden«, »liggen« und »sitten« rein erhalten, während derselbe in allen übrigen Verben durch den Einfluss des ursprünglichen »a« der Endung zu »e« vertieft erscheint. Wir nehmen an, dass die Doppelkonsonanz das »i« geschützt hat,

[1]) Für das Präteritum und Participium dieses starken Verbums sind mit einziger Ausnahme des angegebenen »lêt« die entsprechenden Formen des schwachen Verbums »letten« eingetreten. Vgl. die Bemerkung zu demselben. — Sweet (History of E. S., pag 112) will das altengl. Präteritum »let« bereits kurz gesprochen wissen. —

[2]) Die Infinitivform »wêpen« ist schwach (für »wâpian«), ebenso die Form »hêten« (ags. hâtan).

lassen aber dahingestellt, ob nicht zugleich das Bestreben nach Deutlichkeit, die Furcht vor Verwechslung massgebend gewesen ist. — Die Form »comen« hat ihr Etymon im ags. »*cuman*« für »*cviman*«. —

Der Vokal »a« im sg. prt. ist, der schon im ags. vorhandenen Neigung folgend, in der Regel zu »e« geschwächt worden. Formen mit »a« und »e« finden sich von demselben Verbum. — Vor »m« findet dieser Uebergang nicht statt, dagegen zeigt sich hier die Neigung nach »o« hin.

Der pl. prt. zeigt die dem sg. prt. entsprechende Vokallänge: »ê« für »e« (a), »ô« für »o« (a).

Im part. prt. haben die auf eine Liquida und auf »k« (c) auslautenden Stämme den Vokal »o«, die übrigen ein »e«, beides in Uebereinstimmung mit dem ags.

3. Reihe. In den präsentischen Formen zeigt sich der ursprüngliche Vokal immer rein (ŷ, î), ebenso im pl. prt. und im part. prt. (i, y). — Der Vokal des sg. prt. (â) ist zu »o« herabgesunken (nach Sweet »abgerundet« zu òò, womit er die Länge des tieferen, zwischen »o« und »a« liegenden Lautes bezeichnet). — Nur in »stêg« hat sich, wahrscheinlich unter dem Einflusse des »g«, welches ähnlich dem verwandten vokalischen »i« einen Umlaut bewirkt zu haben scheint, das »â« in »ê« verwandelt.

4. Reihe. Der ältere Diphthong »eó« ist zu «ê« vereinfacht (nach Sweet zu èè, d. h. zu langem ä), doch erscheint er graphisch noch neben »ê«. —

Der präteritale Diphthong »eá« erscheint als »ê« (nach Sweet: èè). An Stelle des früheren »u« für den pl. prt. finden wir durchweg »o«.

Der Vokal »o« im part. prt. hat sich ohne Ausnahme rein erhalten.

5. Reihe. Die präsentischen Formen zeigen den Grundvokal »a« rein; nur vor folgendem »n« hat der gewöhnliche Uebergang in »o« stattgefunden. — »slôn« ist durch Kontraktion des stammhaften »a« mit dem Vokale der Endung entstanden, unter gleichzeitigem Ausfall der Spirans (slah-en, sla-en, slân). Das zunächst resultirende »â« musste des un-

mittelbar folgenden »n« wegen in »ô« übergehen. — Die Infinitivform »sweren«, mit umgelautetem »a«, ist schwach, ags. »*sverian*«.

Nur im »shûp« ist das »ô« des sg. und pl. prt. in »u« übergegangen, in allen anderen Fällen hat es sich rein erhalten.

Was die Form »wax« im sg. prt. betrifft, so sollte »a« vielleicht in diesem Falle den dumpfen o-Laut (òò nach Sweet) bezeichnen. —

Im part. prt. ist »a« vor folgendem »n« in »o« übergetreten. — Den Vokal »o« in der Form »swore« haben wir dadurch zu erklären, dass das ursprüngliche »a« nicht durch ein »a« in den präsentischen Formen geschützt wurde (was z. B. bei »faren« der Fall war), weshalb der Vokallaut des Präteritums sich an seine Stelle setzte. — Uebrigens fällt dieser Prozess bereits in die ags. Periode.

Ursprünglich reduplicirende Verben.

Der pl. prt. hat bei den hierher gehörigen Zeitwörtern gleichen Vokal mit dem sg. prt.

Da die Reduplikation im part. prt. nicht stattfand, so finden wir in demselben den präsentischen Stamm unverändert wieder.

Auch hier lassen sich verschiedene Reihen unterscheiden. Die erste Reihe würde diejenigen Verba umfassen, welche ursprünglich ein kurzes »a« im Stamme zeigten (ags. a, ea — ê, eó — a, ea). Dies sind: fallen, gôn, hongen, holden, folden. Im Präteritum der beiden letzteren Verben ist das frühere »eó« in »û« übergetreten. — Zu einer zweiten Gruppe können wir alle diejenigen Zeitwörter zusammenfassen, welche ursprünglich ein stammhaftes »â« hatten, das aber bereits im ags. in vielen Fällen in æ übergetreten ist (ags. â — ê, eó — â; æ — ê — æ): lêten, [hêten], [wêpen], knâwen. In letzterem Verbum ist der â-Laut in den dumpfen ô-Laut übergegangen (òò bei Sweet). — Hieran schliesst sich für das altengl. an »bêten«, welches im ags. einer gesonderten Reihe (eá — eó — eá) angehörte.

II. Schwache Verben.

Schwache Verben bilden das prt. und part. prt. durch Zusammensetzung eines Verbal- oder Nominalstammes mit dem Verbum »thun«. (altengl. de = goth. *da* = vorauszusetzendem *dad*, starkem Präteritum des Verbums »thun«, von welchem der Endkonsonant ausgefallen ist.)

Das Präterital- und das Participialsuffix werden im ags. entweder unmittelbar an den Stamm gehängt, oder vermittelst der Ableitungssilben »ja«, geschwächt »*e*« und *ô*. Da im altengl. beide Ableitungssilben in tonloses »e« übergingen, so haben wir für diese Sprachstufe nur noch den Unterschied zu machen zwischen schwachen Verben mit Ableitungs- oder Bindevokal und solchen ohne Bindevokal. — Die ursprünglichere Form der Ableitungssilbe, »i«, findes sich nur noch im Infinitiv häufig (»louien« neben »louen«).

In den nachfolgenden Tabellen ist auslautendes -n der Gleichmässigkeit wegen überall beibehalten worden.

Schwache Verben ohne Bindevokal.

1. Regelmässige Bildungen.

inf.	prt. sg.	part. prt.
hêren;	hêrde;	hêrd.
kêpen;	kêpte;	kêpt.
lênen;	(lênde);	lênd, lênt, lând[1]).
ôhen, ôwen;	ôhte, âhte;	. . . . .
spênen;	spênde;	(spênd, spênt).
turnen;	turnde;	turnd.
wênen;	wênde;	(wênd, wênt).

2. Unregelmässige Bildungen.

1. Verben, welche in den präsentischen Formen den Umlaut, im Präteritum und Participium den ursprünglichen Vokal (Rückumlaut) zeigen.

[1]) In der Nebenform »lând« für das part. prt. finden wir den Rückumlaut.

	inf.	prt. sg.	part. prt.
a.	brêden;	(brâdde);	brad.
	festen;	faste;	(fast).
	lêden [1]);	lâdde;	lad.
	rêchen;	râhte;	râht.
	rêden [2]);	râdde;	rad.
	rêuen [3]);	râfte;	(râft); rêued.
	sprêden;	sprâdde;	(sprad).
	(bisteden);	(bistadde);	bistad.
	swêten;	(swâtte);	swat.
	têchen;	tâhte;	tâht.
	þrêsten;	(þrâste);	þrast.
	þrêten;	(þrâtte);	þrat.
b.	sêchen;	sôhte;	sôht.
c.	buggen [4]);	bohte;	boht.
d.	sellen, sullen [4]);	solde;	sold.
	tellen;	tolde;	told.

3. Weitere Besonderheiten schwacher Verben, die das Präterital- und das Participialsuffix unmittelbar an den Stamm fügen.

	inf.	prt. sg.	part. prt.
a.	bringen;	brohte;	broht.
	þenken, þenchen [5]);	þohte;	þoht.
	þynken, þunchen [6]);	þôhte;	(þôht).
b.	(benden);	(ben-de);	bend, (bent).

[1]) Von »lêden« kommen auch Präterital- und Participialformen vor, in denen der Umlaut beibehalten ist (lêdde, led).

[2]) Das entsprechende ags. Verbum »rædan« gehörte der starken Konjugation an.

[3]) Für das part. prt. weist die Handschrift nur die Form mit Bindevokal »rêued« (ags. *reáfod*) nach.

[4]) Es ist zu beachten, dass der Vokal u in »buggen« und »sullen« den ü-Laut hat. — Neben »solde« auch »selde«, D. 94.

[5]) ags. »*þencan*« neben »*þencean*«.

[6]) ags. »*þyncan*« neben »*þincean*«.

	inf.	prt. sg.	part. prt.
	casten;	(cas-te);	cast.
	dihten;	(dih-te);	diht.
	henten;	(hen-te);	hent.
	lâsten;	lâs-te;	(lâst).
	(lenden[1]));	(len-de);	lend, lent.
	lîhten;	lîh-te;	lîht.
	(plyhten);	(plyh-te);	plyht.
	resten;	res-te;	(rest).
	(rosten);	(ros-te);	rost.
	senden;	sen-de;	send, sent.
	shenden;	(shen-de);	shent.
	(sihten);	sih-te;	(siht).
	stunten;	stun-te;	stunt.
	wenden;	wen-de;	wend, went.
c.	bêten;	(bêtte);	bet.
	fêden;	(fêdde);	fed [fêd[2])].
	hûden;	(hûdde, hŷdde);	hyd.
	mêten;	mêtte;	(met).
	rêden *(lesen);*	rêdde;	(red).
	shrûden;	(shrûdde);	shrud.
	spêden;	(spêdde);	sped.
	wêten;	(wêtte);	wet.
d.	brennen;	(brende);	brend.
	cussen;	custe;	(cust).
	kennen;	(kende), kennede;	kend.
	shuppen[3]);	shupte;	(shupt).
	wissen;	wiste;	wist.
	(fetten);	[fatte[4])];	fet.

[1]) »lenden«, ags. »*landian*, *lendan*«, darf nicht verwechselt werden mit »lênen«, ags. »*lænan*«.

[2]) »feed«, M. 79, wird als archaistische Nebenform zu betrachten sein; ags. *fêded*.

[3]) Daneben starke Formen, vgl. 5. Reihe, und schwache Formen vom Stamme »shap«. Siehe weiter unten.

[4]) In der Form des Präteritums finden wir den Rückumlaut.

	inf.	prt. sg.	part. prt.
	letten[1]);	lette;	let.
	putten;	putte;	put.
	setten;	sette;	set.
	(shedden);	shedde;	shed.
e.	cacchen;	(cahte);	caht.
	(clawien);	(clahte);	claht.
	(hacchen);	(hahte);	haht.
	(hîzen);	(hîhte);	hîht.
	(hizien);	[hizede];	hiht.
	(lacchen);	lahte;	laht.
	leggen;	(leide);	leid, leyd.
	suggen, saien, seien[2]);	saide, seide;	said, seid.
	(tuggen);	(tuhte);	tuht.
	worchen, wurchen;	wrohte[3]);	wroht.
f.	(drenchen);	dreinte;	dreint.
	mengen;	(meinde);	meind.
	(senchen);	seinte;	seint.
	(forwlenchen);	(forwleinte);	forwleint.
	(wrenchen);	(wreinte);	wreint.
g.	maken;	mâde, makede;	mâd.
	(shapen, shapien);	shâdde;	shaped.
h.	zirnen;	zirnde;	zirned.
	fonden[4]);	[founde], (fonde);	fonded, [fonde].

[1]) Die Präterital- und Participialformen des schwachen Verbums »letten« sind mit den entsprechenden Formen des starken Verbums »lêten« in Verwirrung gerathen. Hieraus erklärt es sich, dass wir die Formen von »letten« fast regelmässig auch für die Bedeutungen von »lêten« eintreten sehen.

[2]) ags. »*secgan*« und »*sacgan*«.

[3]) Im Präteritum und Participium ist Metathese der Buchstaben »o« und »r« eingetreten.

[4]) Das Verbum »fonden«, ags. »*fandian*«, ist früh schon mit »founden«, ags. »*fundian*«, verwechselt worden, daher die Präteritalform »founde«. — Die Participialform »fonde« wird aus einer ferneren Anlehnung an »founde, founden«, part. prt. zu »finden«, zu erklären sein.

	inf.	prt. sg.	part. prt.
	walen, (welen);	welde;	(waled).
i.	. . . . .	dude [1]);	. . . . .
	. . . . .	eode [2]);	. . . . .
k.	hêten;	(hête, hêste;)	hêst [3]).

Bemerkungen zu den unregelmässigen Bildungen schwacher Verbalformen.

1. Den Rückumlaut zeigen bei unmittelbarer Anfügung der Endungen:

a) Die Verben mit stammhaftem »ê« oder »e«, in welchen diese Buchstaben den ags. Vokalen »æ« und »ä«, den Umlauten von »â« und »a«, entsprechen. Lautet ein Verbum auf einfaches »d« oder »t« aus, so verbindet es diesen Konsonanten mit dem participialen »d« zu einer Einheit und verkürzt zugleich die vorangehende Vokallänge. — Einzelne Verben, welche den Umlaut beibehalten, sind unter 2, c aufgeführt.

b) Entspricht »ê« dem ags. »ê«, dem Umlaute von »ô«, so tritt »ô« als Rückumlaut ein.

c) Im prt. und part. prt. von »buggen«, ags. »bycgan« (»y« Umlaut von »u«) erscheint an Stelle des stammhaften »u« (nach unsrer Handschrift »ou«) der Vokal »o«.

d) Für stammhaftes »a« erscheint als Rückumlaut o in »sellen« und »tellen«.

2. Betreffs der weiteren Unregelmässigkeiten, die sich in der vorstehenden Uebersicht zeigen, ist zu bemerken:

a) Die Verben »bringen, þenken, þynken« bilden ihr Präteritum und Participium mit Ausstossung des Ableitungsvokales von den reineren, ursprünglicheren Stämmen »brag, þac, þûc«, während das Präsens das nasale Augment in

[1]) Die Form »dude«, ursprünglich stark reduplicirt, wird schwach flektirt. Vgl. »dôn« unter den starken Verben.

[2]) Zu »eode« existirt kein Präsens. Es ist zurückzuführen auf den Stamm i, goth. *iddja*, lat. *ivi*.

[3]) In den Formen »(hêste), hêst« ist »st« aus früherem »tt« hervorgegangen. Vgl. auch Bem. 5. zu den reduplicirenden Verben.

den Stamm aufgenommen hat und einen anderen Charaktervokal zeigt. Die stammhaften Vokale »a« und »û« erscheinen zu »o«, bezüglich »ô« getrübt.

b) Schliesst ein Stamm auf »d« oder »t« mit vorangehendem Konsonanten, so wird bei unvermittelter Anfügung der Präteritalendung das auslautende »d« oder »t« synkopirt. War »t« die synkopirte Muta, so tritt an die Stelle der Media des Präteritalsuffixes die Tenuis (»te« für »de«). — Bei den betr. Verben wird die Endung des Participiums ganz abgestossen. — Die Neigung der Handschrift, für auslautendes »nd« zu setzen »nt«, ist in Betracht zu ziehen.

c) Stämme auf einfaches »t« oder »d« mit vorangehender Vokallänge verbinden den auslautenden Konsonanten mit dem participialen »d« zu einer konsonantischen Einheit unter gleichzeitiger Kürzung des stammhaften Vokales. Vgl. Bem. 1, a.

d) Ein geminirter Konsonant geht vor den Endungen »de« (te) und »d« (t) in die einfache Konsonanz über. — Mit schliessendem Dentallaute (d, t) verbindet sich das participiale »d« zu einem einfachen Konsonanten (d, t).

e) Ein gutturaler Konsonant (g, gg, c, cch) wird vor de, d zu h, ȝ erweicht; die Media der Endung geht zu gleicher Zeit in die Tenuis über. — In »leide« und »saide, seide« ist die Erweichung bis zur vollständigen Vokalisirung des ursprünglichen »g« fortgeschritten. — Einzelne Verben zeigen auch in den präsentischen Formen diesen Uebergang.

f) Schliesst ein Stamm auf »nc« oder »nch«, so findet eine Metathese des aus dem Gutturallaute erweichten Halbvokales »ȝ« statt, indem derselbe in rein vokalischer Geltung dem »n« vorantritt.

g) Die Formen »mâde, mâd, shâdde« sind als Kontraktionen aus »makede, maked, shapede« anzusehen, also aus Formen, die den Ableitungsvokal zeigen.

h) Die Verben »ȝirnen, fonden, walen« synkopiren im Präteritum den Ableitungsvokal, behalten ihn aber bei im Participium des Präteritums.

III. Verbalflexionen.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Von dem Suffixe »en« kann in allen Fällen der auslautende Konsonant abgeworfen werden.
2. Lautet ein Stamm auf den Tonvokal aus, so wird das Suffix »e« ausgestossen: sai, G. L. I, 12; ha, W. L. IV, 3; be, P. L. IV, 7. — Die Endungen »est, es, eþ, en« gehen in diesem Falle eine Kontraktion mit dem Stamme ein: sayst, P. L. VI, 156; trost, H. 194; sist, H. 40; gost, G. L. IX, 32. — reys, D. 217; gos, G. L. X, 27; lys, P. L. VIII, 31; sys, W. L. I, 18. — doþ, M. 57; saiþ, P. L. IV, 62; geþ, P. L. VI, 170. — han, W. L. X, 59; ben, G. L. I, 9; gon, G. L. I, 41; slon, P. L. V, 55; don, W. L. III, 29. —
3. Nach stammhaftem »t, d« und »st« fällt die Flexion »eþ« ganz ab: halt, P. L. II, 29; rit, P. L. IV, 19; stont, P. L. VI, 201; þrat, W. L. X, 65. — fynd, G. L. VIII, 134. — lest, M. 203.
4. Das pronominale Subjekt darf überall ausfallen, vorausgesetzt, dass es leicht zu ergänzen ist.
5. Das Präfix »y« erscheint mit Vorliebe am part. prt., ist aber bei einzelnen Verben nicht auf diese Form beschränkt.

Präsens.

	Indikativ.			Konjunktiv.
	südl.	west-mittell.	nordhumbr.	
sg. 1.	e;			sg. 1. e.
2.	est;	es.		2. e.
3.	eþ;	es.		3. e.
pl. 1.	eþ;	en.		pl. 1. en.
2.	eþ;	en.		2. en.
3.	eþ;	en;	es.	3. en.

Formen, die dem west-mittelländischen Dialekt angehören, finden sich in vielen Liedern neben denen des südlichen Dialektes. — Die Bildung des 3. pl. ind. prs. auf »es« nach Massgabe des nordhumbr. Dialektes zeigt sich nur in wenigen Liedern (P. L. IV; W. L. VIII).

Südliche Formen sind: lenest, P. L. III, 1; keuerest, P. L. V, 115. — reweþ, P. L. I, 49; carieþ, P. L. II, 9. — leoseþ, P. L. II, 12; haueþ, M. P. 185. — habbeþ, H. 299. — hopieþ, P. L. II, 14; waxeþ, W. L. VIII, 32.

West-mittelländische Formen: sys, W. L. I, 18; lis, D. 32. — seys, D. 217; gos, G. L. X, 27; lys, P. L. VIII, 31. — reowen, G. L. XVIII, 13; crien, G. L. XVIII, 14; han, G. L. XVIII, 13. — knowen, P. L. VI, 152. — suggen, P. L. IV, 47; lyuen, W. L. IV, 27; waxen, W. L. VIII, 15. —

Nordhumbr. Formen: biledes, P. L. IV, 3; gredes, P. L. IV, 9; vnbredes, P. L. IV, 12; pynkes, P. L. IV, 25; wowes, W. L. VIII, 19; likes, W. L. VIII, 24.

Einen Umlaut zeigen im Präsens nur die Formen »geþ« und »deþ«. Daneben, ohne Umlaut, »goþ« und »doþ«.

Imperativ.	Infinitiv.	Particip.	Verbalsubst.
sg. e; pl. eþ.	en.	inde.	ing.

Im Imperativ kann das Flexions-e überall ausfallen, nicht nur unter der in Bemerkung 2. angegebenen Voraussetzung: sent, W. L. III, 15; red, rew, W. L. III, 24; lef, G. L. III, 68. — Das pronominale Subjekt wird nach Belieben gesetzt oder ausgelassen, und zwar kann dasselbe vor oder hinter die Verbalform treten: yhere þou me, W. L. VI, 9; — þou rewe me, W. L. III, 7. — Die 3. sg. wird mit »let« umschrieben: let him habbe P. L. I, 11. — Für die 1. pl. tritt die entsprechende Form des conj. prs. ein mit invertirtem Subjekt. Das auslautende n wird in diesem Falle regelmässig abgeworfen: gedere we, P. L. V, 13; bidde we, P. L. VIII, 90; leue we, G. L. I, 69. —

Im Infinitiv muss das nach Abfall des n übrig bleibende e ebenfalls elidirt werden, wenn unmittelbar ein betonter Vokal vorangeht, vgl. Bem. 2: seo, W. L. V, 60; go, P. L. VI, 38; fleo, G. L. I, 29; yse, M. 164; do, P. L. I, 15. — Flektirt erscheint der inf. nur noch selten, und zwar nur im Dativ: to bene, G. L. XIV, 52; forte sene, G. L. XIV, 54. —

Das Participium des Präsens ist immer schwach flektirt:

a ioustynde gyn, P. L. III, 24; honginde sleuen, P. L. IV, 22; y go haltinde, G. L. III, 36.

Das Verbalsubstantiv flektirt nach Grundform I. der substantivischen Deklination. Die Bemerkung zu dieser Grundform betreffend den Auslaut ng ist zu beachten: in loue-longinge, W. L. II, 5; of sunful sauhting, G. L. I, 7; — longinge (nom. sg.), W. L. II, 25. —

Praeteritum.

	Indikativ.		Konjunktiv.		Particip.	
	st.	schw.	st.	schw.	st.	schw.
sg. 1.	—;	de;	e;	de;	en;	d;
2.	e;	dest;	e;	de;		
3.	—;	de;	e;	de;		
pl. 1.	en;	den;	en;	den;		
2.	en;	den;	en;	den;		
3.	en;	den;	en;	den;		

Das Suffix »e« der 2. sg. starker Präteritalformen kann nur ausfallen, wenn der Anlaut des folgenden Wortes die lautliche Elision desselben fordert. Selbst dann erscheint es graphisch in der Regel.

Das Flexions-e schwacher Präterita wird im allgemeinen nur dann abgestossen, wenn es vor folgendem unbetontem Vokale (oder h) verstummen muss, wie P. L. II, 40; M. 91. Nur in sehr vereinzelten Fällen fällt es des Verses wegen aus: y spared zore, P. L. II, 40.

Die schwachen Formen »bohstes, forhihstes, wrohstes« erklären sich unschwer aus dem bei der Fortentwicklung sprachlicher Formen in den meisten Fällen massgebenden Princip der Kraftersparniss. Die Konsonanz »st« vermittelte den Uebergang von »h« zu dem Vokale der Endung leichter alt »t«; am Ende genügte, nachdem »st« Ausdruck gefunden hatte, der leichter auszusprechende einfache Sibillant s. — Daneben übrigens auch »bohtest« u. s. w. — Aber auch »bohtes«, G. L. V, 18.

Das präteritale Participium sowohl der starken wie der schwachen Verben flektirt, wie das Adjektiv, stark und

schwach. — Starke Formen: a dreynt mous, W. L. XIII, 31; mony armed grom, P. L. VI, 114; þah he ben derne done, G. L. I, 9; Nou aren mi dawes done, D. 39; we bueþ dede, P. L, VI, 138; ryhtes bueþ tolde, G. L. XVI, 38; Wel hire haue bysette (fem. sg.), H. 231. — Schwache Formen: þi cursede genge, D. 177; is þriuene þewes, G. L. I, 21; hire bende browen, W. L. VIII, 26. —

Futurum und Konditionalis.

Das Futurum und die Konditionalis werden gebildet mit dem Präsens, resp. Präteritum von »(shulen)«. Daneben erscheinen vereinzelt für alle Personen des sg. und pl. auch die betr. Formen von »(wollen)«, aber nur, wenn die Auffassung derselben in der Bedeutung »wollen« ausgeschlossen ist. — Futurum: ishal be, P. L. II, 47. — þou shalt byde, W. L. XI, 10. — hit shal hym rewe, P. L. V, 136; hit wol me reowe, W. L. XIV, 20. — we shule facche, P. L. V, 62. — ge shulen hongen, P. L. VII, 79. — he shulle duelle, P. L. III, 20; wile him fle, M. 87. — Konditionalis: ycholde wynne (= ych wolde), P. L. VIII, 32. — þou .... shuldest to helle come, M. P. 232; þou woldest spene, P. L. V, 96. — he shulde quite, P. L. I, 41; he him wolde techen, P. L. VI, 76. — hue ne shulden .... go, P. L. VI, 38. —

Die temporalen Hülfsverba »buen« und »habben«.

1. buen.

Praesens.

	Indikativ.		Konjunktiv.
	a.	b.	
sg. 1.	am;	bê;	beo, bê;
2.	art;	bist;	beo, bê;
3.	is;	biþ;	beo, bê;
pl. 1.	aren;	beoþ, bêþ, bueþ, bûþ; — buen;	beon, buen, bên, bê.
2.	aren;	beoþ, bêþ, bueþ, bûþ; — buen;	beon, buen, bên, bê.
3.	aren;	beoþ, bêþ, bueþ, bûþ; — buen;	beon, buen, bên, bê.

Imperativ.	Infinitiv.	Particip.
sg. beo, bê;	beon, buen, ben, beo, bê;	(kommt
pl. beoþ, bêþ, bueþ, bûþ;	dat. sg. bêne.	nicht vor.)

Praeteritum.

	Indikativ.	Konjunktiv.	Particip.
sg. 1.	was, wes;	wêre;	buen, bên, bue, bê, ybê,
2.	wêre;	wêre;	
3.	was, wes;	wêre;	
pl. 1.	wêren, wêre;	wêren, wêre;	
2.	wêren, wêre;	wêren, wêre;	
3.	wêren, wêre;	wêren, wêre;	

Aus der Wurzel »vas« sind entwickelt die Formen für den ind. und den cj. prt., mit theilweisem Uebergang des s in r. — Eine zweite Form derselben Wurzel, gebildet aus der Urform durch das Verstummen des anlautenden w (griechisch Aspiration) finden wir wieder in der ersten Reihe präsentischer Formen (vgl. sanskrit: as-mi; griechisch: *ἐσ-τί*, lat. (e)s-um; deutsch: is-t). In »am« ist das stammhafte s ausgefallen.

Alle übrigen Formen von »buen«, auch ein zweites Präsens, sind auf die Wurzel »bu« (sanskrit: *bhav-ami*, lat. *fu-i*, deutsch *bi-n*) zurückzuführen.

Die vom Stamme *bu* abgeleiteten Präsensformen zeigen häufig futurale Bedeutung.

Die Formen des cj. prt. zeigen nicht selten die Bedeutung des cj. plusquamperf.

2. habben.

Praesens.

	Indikativ.			Konjunktiv.		
sg. 1.	habbe, haue, ha;			habbe,	haue,	ha;
2.	hauest, hast;			habbe,	haue,	ha;
3.	haueþ, haþ;	— haues;		habbe,	haue,	ha;
pl. 1.	habbeþ, haueþ;	— hauen, han;		habben,	hauen,	han;
2.	habbeþ, haueþ;	— hauen, han;		habben,	hauen,	han;
3.	habbeþ, haueþ;	— hauen, han;		habben,	hauen,	han;

Imperativ.	Infinitiv.	Particip.
sg. ha;	habben, hauen, han, ha.	(kommt nicht vor.)
pl. (habbeþ);		

Praeteritum.

	Indikativ.	Konjunktiv.	Particip.
sg. 1.	hade, hede;	heuede, hade;	yhad.
2.	heuedest, hedest, hadest;	heuede, hade;	
3.	hade, hede;	heuede, hade;	
pl. 1.	haden, heden, hede;	(heueden), heden;	
2.	haden, heden, hede;	(heueden), heden;	
3.	haden, heden, hede;	(heueden), heden;	

Das Präteritum dieses Verbums zeigte im ags. nur Formen ohne die Ableitungssilbe (Bindevokal). In Folge der Erweichung des f zu v wurde aus phonetischen Gründen der Bindevokal wieder eingeführt. — Präteritalformen mit doppeltem d kennt die Handschrift nicht. Die kürzeren Formen sind also nicht direkt an das ags. »häfde« anzulehnen (Assimilation des f mit d), sondern als Kürzungen der altengl. Formen anzusehen.

Praeterito-Praesentia.

1. (connen).

Praesens.

	Indikativ.	Konjunktiv.	Infinitiv.
sg. 1.	can, con;	(conne);	(nicht nach-
2.	const, cost;	(conne);	zuweisen.)
3.	can, con;	(conne);	
pl. 1.	connen, conne;	(connen), conne;	
2.	connen, conne;	(connen), conne;	
3.	connen, conne;	(connen); conne;	

Praeteritum.

	Indikativ.	Particip.
sg. 1.	couþe;	couþ.
2.	couþe;	
3.	couþe;	
pl. 1.	couþen;	
2.	couþen;	
3.	couþen;	

Betreffs der Bedeutungen dieses Verbums ist das Glossar zu befragen. — Dient dasselbe zur Umschreibung eines Präteritums, so zeigt es im Anlaute nicht selten die Media g in Folge einer irrthümlichen Identificirung mit (bi)-gon. — Die 2. sg. prs. zeigt Einschub eines euphonischen s, »con-s-t«.

2. (shulen).

Praesens.

sg. 1. shal;
2. shalt;
3. shal;
pl. 1. shulen, shule;
2. shulen, shule;
3. shulen, shule;

Praeteritum.

	Indikativ.	Konjunktiv.	Infinitiv.
sg. 1.	shulde, sholde;	shulde, sholde;	(nicht nach-
2.	shuldest, sholdest;	(shulde), (sholde);	zuweisen.)
3.	shulde, sholde;	shulde, sholde;	
pl. 1.	shulden, shulde;	shulden, shulde;	
2.	shulden, shulde;	shulden, shulde;	
3.	shulden, shulde;	shulden, shulde;	

Besondere Formen für den cj. praes. scheinen nicht mehr vorhanden zu sein: whider þat y shal te, M. 210. —

3. (wollen).

Ind. Praes.

sg. 1. wille, wulle; wolle; — wil, wul; wol;
2. wilt, wult; wolt;
3. wille, wulle; wolle; — wil, wul; wol;
pl. 1. wulleþ; wolleþ; — wulle(n), wille(n);
2. wulleþ; wolleþ; — wulle(n), wille(n);
3. wulleþ; wolleþ; — wulle(n), wille(n);

	Konj. Praes.	Praeteritum. Ind.	Konj.
sg. 1.	wulle, wille; wolle;	wolde;	wolde;
2.	wulle, wille; wolle;	woldest;	wolde;
3.	wulle, wille; wolle;	wolde;	wolde;

pl. 1. wulle(n), wille(n); wolle(n); pl. 1. wolde(n); wolde(n);
2. wulle(n), wille(n); wolle(n); 2. wolde(n); wolde(n);
3. wulle(n), wille(n); wolle(n); 3. wolde(n); wolde(n).

Das Präsens von »(wollen)« gehört eigentlich nicht hierher, sondern ist ursprünglich ein Konjunktiv. Derselbe hatte schon im ags. für die 2. prs. sg., die 1., 2., 3. pers. pl. indikativische Formen angenommen; im altengl. setzt sich das Streben nach weiterer Assimilation mit dem Indikativ fort. — Das o des Stammes »wol« ist seinem Ursprunge nach ablautender Vokal; dieser Stamm hat sich auch in die präsentischen Formen eingeschlichen. — Neben den Formen mit »ll« finden sich auch solche mit einfachem »l«. Aus allen diesen Gründen zeigt das Präsens eine grosse Mannigfaltigkeit der Formen.

4. (môwen).

Praesens.

	Indikativ.	Konjunktiv.
sg. 1.	mai, may;	môwe;
2.	maht; miht;	môwe;
3.	mai, may;	môwe;
pl. 1.	môwe(n);	môwe(n);
2.	môwe(n);	môwe(n);
3.	môwe(n);	môwe(n);

Praeteritum.

	Indikativ.	Konjunktiv.
sg. 1.	mihte, myhte;	mihte, myhte;
2.	mihtest, myhtes;	mihte, myhte;
3.	mihte, myhte;	mihte, myhte;
pl. 1.	mihte(n), myhte(n);	mihte(n), myhte(n);
2.	mihte(n), myhte(n);	mihte(n), myhte(n);
3.	mihte(n), myhte(n);	mihte(n), myhte(n).

Das Präteritum, auf welches die vorstehenden Präsensformen zurückzuführen sind, gehört der zweiten Ablautreihe an (ags. mäg, mâgon). — Die 2. sg. prs. zeigte schon im ags. die Doppelform »meaht, miht«; »meaht« enthält die regelmässige Brechung des »a«. Der Vokal »i« im »miht« ist

vielleicht für ursprüngliches »y« eingetreten und als Umlaut der Brechung »ea« anzusehen. Vgl. auch »naht« neben »niht«. (M. Heyne, *Grammatik der altgerm. Dialekte*, pag. 51.) — Aus demselben lautlichen Vorgange haben wir die schwachen Präteritalformen zu erklären; Stamm »mag«, ags. prt. »*meahte, mihte*«. Neben dem Vokale »i« erscheint im Präteritum aber auch der Vokal »o« (mohte, mohten), welcher an den ursprünglichen Vokal »a« unmittelbar anzulehnen ist.

Die Form »may« beginnt bereits, die übrigen Formen des Präsens zu verdrängen: may, 2. sg. conj. prs. H. 245; may, 3. pl. ind. praes. P. L. II, 60. —

5. (môten).

	Praesens.		Praeteritum.	
	Indikativ.	Konjunktiv.	Indikativ.	Konjunktiv.
sg. 1.	môt;	môte;	môste;	môste;
2.	môst;	môte;	(môstest);	môste;
3.	môt;	môte;	môste;	môste;
pl. 1.	môte(n);	môte(n);	môste(n);	môste(n);
2.	môte(n);	môte(n);	môste(n);	môste(n);
3.	môte(n);	môte(n);	môste(n);	môste(n);

Die Formen »môst, môste, môsten« sind aus früherem »môt-t, môt-te, môt-ten« zu erklären.

6. (durren).

Praesens.

	Indikativ.	Konjunktiv.
sg. 1.	dar;	?
2.	(darst);	
3.	dar;	
pl. 1.	(durre(n));	
2.	(durre(n));	
3.	(durre(n));	

Praeteritum.

	Indikativ.	Konjunktiv.
sg. 1.	dorste, durste;	dorste, durste;
2.	(dorstest, durstest);	dorste, durste;
3.	dorste, durste;	dorste, durste;

pl. 1.	dorste(n), durste(n);	dorste(n), durste(n);
2.	dorste(n), durste(n);	dorste(n), durste(n);
3.	dorste(n), durste(n);	dorste(n), durste(n);

Die 3. sg. prs. ind. tritt bisweilen mit der präsentischen Flexion auf: darþ, G. L. I, 29; darh (für darþ), P. L. VIII, 80. — Der cj. prt. hat auch präsentische Bedeutung. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob wir noch einen besonderen cj. prs. anzunehmen haben.

7. wyten.

Praesens.

	Indikativ.	Konjunktiv.	Infinitiv.
sg. 1.	wôt;	(wyte, wite);	wyten, witen.
2.	wôst;	(wyte, wite);	
3.	wôt;	(wyte, wite);	
pl. 1.	wyte(n), wite(n);	wyte(n), wite(n);	
2.	wyte(n), wite(n);	wyte(n), wite(n);	
3.	wyte(n), wite(n);	wyte(n), wite(n);	

Praeteritum.

	Indikativ.	Konjunktiv.
sg. 1.	wyste, wiste; wuste;	wyste, wiste; wuste;
2.	(wystest, wistest; wustest);	(wyste, wiste; wuste);
3.	wyste, wiste; wuste;	wyste, wiste; wuste;
pl. 1.	wyste(n), wiste(n); wuste(n);	wyste(n), wiste(n); wuste(n);
2.	wyste(n), wiste(n); wuste(n);	wyste(n), wiste(n); wuste(n);
3.	wyste(n), wiste(n); wuste(n);	wyste(n), wiste(n); wuste(n);

Particip.

wyst.

Die Formen in präsentischer Bedeutung sind ursprünglich das Präteritum zu »wŷten«, »sehen« und »tadelnd anblicken, tadeln« (ags. *vîtan: vât, viton; viten;* — der dritten Ablautreihe angehörend). Indem diese Präteritalformen in den germanischen Dialekten präsentische Bedeutung annahmen (»novi«), bildeten sich zugleich aus dem pluralischen Stamme »wit« ein neuer Infinitiv, ein neues, schwaches Präteritum und ein neues Participium des Präteritums. — Das Verb »vîtan« (sehen; tadeln) zeigt im ags. noch starke Präteritalformen,

später trat dasselbe, um sein prt. von den Formen für »wissen« zu unterscheiden, in die schwache Konjugation über.

Die Formen »wôst, wiste« u. s. w. entstanden aus »wôt-t«, »wit-te«; vgl. »môste«.

Das ags. prt.-prs. »âgan«, hat zur Bezeichnung der Gegenwart bereits präsentische Flexion angenommen: owe þ, H. 151. Doch findet sich die 1. sg. noch ohne das Flexions-e des Präsens: oh, G. L. VIII, 47. — Prt. ohte.

Das Verbum »þurfan« scheint bereits untergegangen zu sein, indem die Bedeutungen desselben auf (durren) übertragen wurden.

Von »(vnnen)« ist nur die 1. sg. prs. vertreten: vnne, W. L. VII, 45; diese aber hat präsentische Flexion angenommen (ags. »an«).

Das ags. prt.-prs. »munan« ist wahrscheinlich bereits ganz abgestorben. Eine mannigfaltigere Verwendung aber hat in Folge dessen gefunden das schwache Verbum »munnen«, ags. »*mynian*« (inf. »munne(n), myne(n)«; 1. sg. prs. ind. »munne«; subst. verb. »munnyng«). — Daneben »mynge(n)«, ags. »*mynegian*«.

Syntaktisches.

1. Ueber den Gebrauch des Konjunktivs.

Die Grenzen zwischen dem Konjunktiv und dem Indikativ als dem Modus der thatsächlichen Wirklichkeit sind für die altengl. Periode durchaus klar und scharf. Der Konjunktiv besagt, dass das ausgedrückte Sein oder Geschehen nicht das thatsächliche, wirkliche Sein oder Geschehen ist, sondern ein vom Denken selbstthätig konstruirtes, dem Denken vorgestelltes. Das Verhältniss des vorgestellten Seins oder Geschehens zur Thatsächlichkeit kann ein mannigfaltiges sein: Die vorgestellte Idee widerspricht der Wirklichkeit (wie z. B. in der hypothetischen Bedingung); es ist ganz ungewiss, ob derselben die reale Wirklichkeit entspricht oder je entsprechen wird; ein solches Entsprechen kann als möglich, als wünschenswerth, als erforderlich hingestellt werden.

I. Der Konjunktiv steht im Hauptsatze:

1. als Ausdruck des Wunsches: Selþe be hem sent, W. L. IV, 71. —
2. wenn derselbe die Folge einer Bedingung ausspricht, deren Erfüllung zweifelhaft oder unmöglich ist: he myhte sayen þat crist hym seze | þat myhte nyhtes neh hyre leze | heuene he heuede here, W. L. V, 82 ff.
3. um ein subjektives Urtheil in ein bescheidenes Gewand zu kleiden: þat me of-þunche, W. L. VI, 87. — Die Bescheidenheit kann auch ironisch gemeint sein.
4. Der cj. prt. dient zum Ausdrucke der sittlichen Verpflichtung: we shulden þe grete, G. L. IV, 19. —

II. Im Substantivsatze findet sich der Konjunktiv:

1. nach den Verben des Sagens und Denkens, wenn der Nebensatz ein ungewisses, blos mögliches Sein oder Geschehen vorführt, oder etwas der Wirklichkeit Widersprechendes aussagt: leue we nout we buen forlore, G. L. I, 69; þe sonnebeem aboute noon me þohte þat y seze, W. L. V, 14 & 15.
2. wenn der Gedanke des Nebensatzes als gewünschtes oder gefordertes Geschehen vorzustellen ist: þe beste red þat .y con to vs boþe | þat þou me take ant y þe toward huppe, W. L. VI, 41 & 42; y preye þe . . . . þat my bone be nou sene, G. L. IV, 44; þare fore ich rede we wurchen so, G. L. V, 25; Icholde þat ych were, M. 223. —
3. In der indirekten Rede, wenn der ausgesprochene Gedanke nach der Auffassung des Berichtenden der Thatsächlichkeit nicht entspricht: for ryht were þat me raht... G. L. II, 34. — Im entgegengesetzten Falle der Indikativ: ant swore .... þat hem wes werk bytaht | longe er hit were lyht, G. L. II, 32 & 33. —

III. Der Konjunktiv steht in folgenden Arten des Adverbialsatzes:

1. im Finalsatz: þat þou be wiþ me sahte sone | asoyle me of sunne, G. L. III, 5 & 6; lest he to harmes helde, G. L. I, 43; Lest þou be sturne wiþ strif. P. L. III, 4. —

2. im Konsekutivsatze, wenn die Folge als eine mögliche, erwünschte oder beabsichtigte vorgestellt wird: ant make me worþi þat y so be, G. L. VIII, 82; so to queme him & þe.... þat he me bringe to þe blis .... G. L. XIII, 28. —
3. im Konditionalsatze, und zwar der cj. prs., wenn die Verwirklichung des vorgestellten Seins oder Geschehens zweifelhaft, möglich, oder wünschenswerth ist, der cj. prt., wenn die vorgestellte Idee zur gegebenen Wirklichkeit im Widerspruche steht (hypothetische Bedingung). In beiden Fällen kann die konditionale Bedeutung des Satzes auch mit Auslassung der Konjunktion durch die Inversion des Subjektes und Prädikates ihren Ausdruck finden: þah he fele | Sumþyng þat him smerte, H. 171 & 172; bote he hem habbe soht, P. L. III, 17; bote he me wolle to hire take, W. L. II, 17; ant (= ȝef) hit wolle vnþewes lere, H. 32. — be he come, H. 253; haue ȝe or wyl, W. L. VI, 17; be he out of ys eȝe, H. 207; ne bue þi child neuer so duere, H. 31. — wis mon ȝef he were, H. 230; ȝef hire wil were, W. L. VI, 6; — were he ryche, H. 218; myhte ich hire haue & holde, W. L. V, 56. — Dagegen steht der Indikativ, wenn der in Form einer Bedingung ausgesprochene Gedanke der Thatsächlichkeit entspricht: ȝef þy wed ys ytake (es ist wirklich geraubt), W. L. XIII, 25; zef þou dost, hit wol me reowe sore, W. L. XIV, 20. —
4. Den Konditionalsätzen begrifflich nahe verwandt sind die durch verallgemeinernde Pronomina, Adverbien oder Konjunktionen eingeleiteten Nebensätze: whose hit here, me ne recche, H. 203; al wher y be, G. L. V, 6; wher y be, G. L. VIII, 76; wher þi wille be, P. L. V, 62; wheþer y be (by) souþ oþer west, G. L. IV, 47. — Soll aber der Gedanke eines solchen Satzes nicht als ein möglicher Weise sich verwirklichender, vielleicht der Thatsächlichkeit entsprechender angeschaut werden, soll vielmehr dies Entsprechen als positiv vorhanden hingestellt werden, so steht der Indikativ: whose hateþ soth

ant ryht | lutel he douteþ godes myht, P. L. VI, 14; wher so eny sek ys, G. L. XII, 47.

5. In Temporalsätzen, und zwar immer nach der Konjunktion »er«, und nach den Konjunktionen in der Bedeutung »bis« dann, wenn das ausgedrückte Geschehen als ein mögliches, erwünschtes oder erfordertes vorgestellt wird: er þou me slo, W. L. III, 16; er ich were þus old, ich wes of speche bold, M. 256; er þen þou falle, W. L. X, 76; er hit were mydnyht, hit fel hem to care, P. L. V, 82. — til y ha bet, W. L. IV, 3; o þat þou come ȝeyn to me, G. L. VIII, 98; forte þou fele þat þou mone, H. 166. —
6. In vergleichenden Sätzen, wenn der Gedanke derselben nicht etwas der bestehenden Wirklichkeit Entnommenes vorführt, sondern eine vorgestellte Möglichkeit oder Unwirklichkeit ausspricht: betere is þat ich one deye | þen al monkunde to helle go, G. L. IX, 26 & 27; ase hit were a brude, P. L. VII, 52. —

Im Relativsatze finden wir den Konjunktiv, wenn das in demselben ausgesagte Sein oder Geschehen als möglich, als erwünscht, als erheischt oder als der Wirklichkeit widersprechend angeschaut wird. — So haben wir den Konjunktiv zu sehen in den betr. Formen folgender Sätze: he..... þat myhte nyhtes neh hyre leze, W. L. V, 83; hire comely mouth þat mihte cusse | in muche murþe he were, W. L. VII, 27 & 28; wel were him þat wiste hire þoht, W. L. VII, 15. — al þat þou se (was du etwa sehen magst), G. L. VIII, 40. —

2. Perfekt der Intransitiva.

Die intransitiven Verben bilden die zusammengesetzten Formen der Vergangenheit mit »buen«, nicht mit »habben«: þou art come to ous, M. P. 164; þe baylies þat were come from fraunce, P. L. V, 25; were sire Robert þe bruytz ycome to þis londe, P. L. VI, 217; weole is come, W. L. IV, 50; — ant loue is to myn herte gon, W. L. XII, 3; nou is þis monk forþ ywend, Mar. 59; ȝef þou be from me go, G. L. VIII, 159; wo in world ys went away, W. L. IV, 50; — hit

is byfalle so, M. 141; þe ys fallen ambesaas, M. P. 110; — þo he wes set in see, P. L. VI, 70; — þat wes mon bicome, G. L. XIV, 42. — Doch ist der Gebrauch von »habben« nicht ganz ausgeschlossen, wenn er auch sehr selten ist; harde gates hauy gon, M. P. 43.

3. Ueber den Infinitiv mit und ohne Präposition.

Ist der Infinitiv Subjekt oder Objekt des regierenden Verbums, so steht er in der Regel ohne Präposition, kann aber auch eine der Präpositionen »to« oder »forte« zu sich nehmen; ant gan of reuþes rede, M. 24; he gan mene is mone, M. 28; Ys herte gan to blede, M. 33; bygon forte synge, P. L. V, 111; — We moten þenchen among vs alle | Hire onoure (sie zu ehren), M. 194f; þuncheþ þe god | such penaunce forte dreye, Mar. 156f; — me were leuere kepe hire come | þen beon pope & ryde in rome, W. L. V, 46; me were leuere be ded, M. 83; — þe kyng of alemaigne wende do ful wel, P. L. I, 15; he wenden han buen kynges, P. L. VI, 11; — betere hem were han ybe barouns, P. L. VI, 12; þe is bettere on fote gon, þen wycked hors to ryde, W. L. XI, 12; — Ant biddeþ vs ben blyþe, G. L. I, 53; þat nomon hem ne bad | huere lomes to fonde, G. L. II, 20.

Der Infinitiv in finaler oder konsekutiver Bedeutung kann »to« oder »forte« nicht entbehren.

4. Ausdruck der Negation.

In dem Satze, der eine Verneinung ausspricht, nimmt das Verbum die Negationspartikel »ne« zu sich, auch wenn diese Verneinung bereits durch ein negirendes Wort im Subjekte, im Objekte oder in einer adverbialen Bestimmung Ausdruck gefunden hat. — Die Verneinung des Prädikates geschieht gewöhnlich nicht durch das einfache »ne«, sondern durch »ne..... noht«. Dies pleonastische »ne« fehlt selten: nomon hem ne bad, G. L. II, 20; nys no fur so hot in helle, W. L. VII, 41; — þou ne askest me non oþer þing, G. L. VIII, 30; þat y ne drede non eouel þing. G. L. VIII, 182. — ne ly þou none stounde, G. L. XVII, 69; y ne may lyuen

namore, P. L. VIII, 22. — to loue nuly noht wonde, W. L. III, 19. —

Ohne pleonastisches ne: noþing may be suettere, G. L. VIII, 5; moder, may y no lengore duelle, G. L. IX, 49; nou may y no more, W. L. XI, 32; al þat ich ou nempne noht, W. L. V, 79. —

Graphische Eigenthümlichkeiten der Handschrift.

A. Kontraktionen.

Alle diejenigen tonlosen Wörtchen, welche sich begrifflich, und in Folge dessen auch lautlich dem unmittelbar folgenden oder vorangehenden Worte eng anschliessen, können eine Verschmelzung mit demselben eingehen.

1. Kontraktion eines Personalpronomens
   a) mit dem darauf folgenden Verbum: Ichabbe (ich habbe), ichot (ich wot), ychulle (ych wulle), icherde (ich herde), icholde (ich holde); — þart (þou art).
   b) mit dem unmittelbar vorangehenden Verbum: hauy (haue y), nauy (ne haue y), mihti (mihte i), nuly (ne wul y), semy (seme y); — woltou (wolt þou); — nulyt (ne wul yt).
2. Verschmelzung der Negationspartikel mit dem unmittelbar folgenden, negirten Worte: nauy (ne haue y), nes (ne is), nes (ne wes), nis (ne is), nul (ne wul), nam (ne am), nost (ne wost), not (ne wot), nast (ne hast), naþ (ne haþ), nade (ne hade); — nadoun (ne adoun); — namore, namo (na more, na mo). —
3. Unmittelbare Verbindung des Artikels mit seinem Substantiv: annote (an note), azerde (a zerde), þ baptist (þe baptist). Diese Kontraktion ist in der Regel nicht graphisch ausgeführt. —
4. Die Zusammenziehung einer Präposition mit dem darauf folgenden Worte kann nur stattfinden, wenn auch dieses tonlos ist, wenn also auf die Präposition der Artikel oder ein Pronomen folgt: atte (at þe), yþe (yn þe), ys (yn is), oþe (on þe).

B. Abkürzungen.

Die graphischen Abkürzungen unsrer Handschrift sind im wesentlichen dieselben, welche wir in allen spätlateinischen und mittelalterlichen Manuskripten wiederfinden.

Ein horizontaler Strich über einem Buchstaben bedeutet die Auslassung eines m, n, e hinter demselben: āt (ant), tēpred (tempred), wēde (wende), wōmon (wommon), cōfort (comfort). — h erhält diesen horizontalen Strich durch seine Schleife: fleish (mit durchstrichenem h): fleishe; scottysh (mit durchstrichenem h): scottyshe.

Wird ein Buchstabe eines Wortes nicht auf die Hauptlinie gesetzt, sondern über derselben angebracht, so soll vor ihm ein andrer Buchstabe ergänzt werden: st^{e}inþede (streinþede), g^{e}ne (grene), st^{i}f (strif), sp^{i}nge (springe), g^{e}t (gret), p^{i}nces (princes), p^{i}s (pris), c^{i}st (crist), b^{i}nge (bringe), p^{i}uilegie (priuilegie), g^{o}weþ (groweþ), g^{o}unde (grounde), st^{o}nge (stronge), t^{a}uail (trauail); oþ^{r} (oþer), þ^{r} (þer), (das erhöhte r sieht einem griechischen ϱ ähnlich); þ^{t} (pat); þ^{s} (þus); wþ (wiþ).

Ein Strich durch den unteren Theil von p bezeichnet, dass dies p für par, per oder pro steht: p (durchstrichen): par; empour (p durchstrichen): emperour; pil (p durchstrichen): peril; pphete (erstes p durchstrichen): prophete. —

Wenn ein Irrthum nicht zu befürchten ist, erlaubt sich die Handschrift auch noch weitergehende Abkürzungen: aīn (amen); habrah (mit durchstrichenem h): habraham; Sath (mit durchstrichenem h): Sathanas; Do^{s}, domi^{s}, dus (letzteres mit horizontalem Strich durch d): dominus; lre (l durchstrichen): lettre.

Das Wort »Jesu« ist entweder unverkürzt dargestellt als »iesu«, oder abgekürzt »ihu« mit durchstrichenem h. Früher löste man diese Abkürzung auf in »Jhesu«, obgleich das Wort, wenn es vollständig ausgeschrieben war, in den Handschriften niemals den Buchstaben h zeigte. Dr. Morris gebührt das Verdienst, nachgewiesen zu haben, dass das Zeichen h in »ihu« das griechische *H* bedeuten soll.

Das auslautende e.

Ueber festes und schwankendes Flexions-e ist bei den einzelnen Redetheilen gesprochen worden. Es soll hier nur die Frage erörtert werden, ob zur Zeit der Abfassung unsrer Handschrift der Buchstabe e bereits als Dehnungszeichen Verwendung fand. Bisher wird, soviel mir bekannt, allgemein angenommen, dass diese Verwendung einer späteren Zeit angehört.

Die 1. u. 3. sg. prt. ind. starker Verben hat niemals ein flexivisches e gehabt, auch in unsrer Handschrift erscheinen die betr. Formen immer flexionslos. Nun findet sich aber an dem auslautenden k folgender starker Präteritalformen der 1. oder 3. sg. prt. ind. eine offene Schleife, die an ein flüchtiges e erinnert, aber nicht als eigentliches e gemeint ist, da dieses in der Handschrift ganz anders dargestellt wird: tok, M. P. 39; Mar. 99; P. L. IV, 52; spek, D. 5; Mar. 105; Mar. 135; Mar. 139; P. L. VIII, 18; spak, D. 25. — Eine graphische Bedeutung muss diese Schleife haben, da sie immer sorgfältig ausgeführt ist und ein auslautendes k ohne dieselbe wesentlich anders aussieht. Ein flexivisches e kann sie nicht vertreten, weil dasselbe hier nie Berechtigung gehabt hat und auch unsre Handschrift ein solches an dieser Stelle nicht kennt: Diese Schleife, die, wie weiterhin gezeigt werden wird, sich aus dem Zeichen für e entwickelt hat, soll darauf hinweisen, dass der Vokal der vorangehenden Silbe lang ist. — Der Handschrift in diesem Punkte gerecht zu werden, war mir nicht möglich. Ein eigentliches e an obigen Formen würde verwirrend gewesen sein, auch wäre damit die charakteristische Bezeichnung der Handschrift ebenso wenig wiedergegeben. Ich begnüge mich daher mit diesem Hinweise. — In den Ausgaben von Th. Wright findet sich an den betr. Stellen ein e.

Dasselbe Zeichen findet sich vereinzelt für auslautendes e nach k, wenn dieses e an der betreffenden Stelle phonetisch unterdrückt werden soll. Es ist dabei gleichgültig, ob dasselbe flexivisch ist oder zum Wortkörper gehört: make, M. P. 98; — bake (dat. sg. zu bak, Rücken), D. 168; — take, H. 236; —

boke, P. L. IV, 51; — hoke, P. L. IV, 53; — lordswyke, P. L. VI, 162; — þenke, G. L. XVII, 152. — Diese Fälle liefern den Beweis, dass die Schleife in der That sich aus dem e-Zeichen entwickelte. Ich habe mich nicht für berechtigt gehalten, an den aufgeführten Formen das e ganz zu elidiren, zumal die Handschrift in der Regel das grammatisch bedingte, phonetisch aber verstummende e auch nach vorangehendem k ausschreibt.

In G. L. XVII, 111 und 114 (hokes, crokes) scheint das besprochene Zeichen »es« zu vertreten. Das MS. Harl. 24 verwendet dasselbe in der Regel als graphische Abkürzung für es.

An »stok«, H. 107, und »monk«, Mar. 17, 59, 76, 80, 96, 104, 123, 128 hat die Schleife keine Bedeutung. Vielleicht dialektisch »monke« statt »monk«?

Allgemeines über Betonung und Vers.

In Wörtern germanischer Abstammung trägt die Stammsilbe, in normannischen Wörtern die letzte Silbe den Ton. Franz. Wörter von mehr als zwei Silben haben auf der drittletzten Silbe einen Nebenton: solémpneté, P. L. VIII, 58; méssagér, P. L. VIII, 41; cóuertóures, D. 76.

Von zwei neben einander stehenden einsilbigen Wörtchen hat immer dasjenige den höheren Ton, welches begrifflich hervortretender ist. Dasselbe einsilbige Wort kann in einem Falle in der Hebung, in einem andern in der Senkung stehen.

Das auslautende tonlose e, mag es schwankend oder fest sein, wird vor einer unmittelbar in demselben Verse folgenden unbetonten Silbe, welche mit einem Vokale oder h beginnt, immer phonetisch elidirt.

Das »e« der Suffixe eþ, es, en, ed, est darf wahrscheinlich immer, wenn das Metrum es befürwortet, unter gleichzeitigem Anschluss des Konsonanten an die vorangehende Silbe lautlich unterdrückt werden. Dies ist aber offenbar unstatthaft, wenn durch eine solche Elision eine phonetische Härte entsteht.

Folgen auf eine Tonsilbe mehrere unbetonte Silben, so ist die Neigung zu berücksichtigen, den Vokal der ersten

derselben verstummen zu lassen: »bittrore« und «bittrere« neben »bitterore«; »énglond«, aber »éngelónd«; »wondred« für »wondered«; »heuedest« wahrscheinlich gesprochen »heudest«; »heþene« wahrscheinlich »heþne« u. s. w.

Es ist anzunehmen, dass man sich im Verse hinsichtlich der Unterdrückung auch des festen organischen oder flexivischen e im Auslaute, d. h. des e, welches als charakteristisches Zeichen der Form graphisch festgehalten werden musste, bereits grosse Freiheiten gestattete. Sicher ist, dass der Spielmann hierin weiter ging, als der auf Universitäten herangebildete, mit der franz. und lat. Dichtung vertraute Kunstdichter, der Kleriker.

DIE ALTENGLISCHEN DICHTUNGEN

DES

MS. HARL. 2253.

POLITISCHE LIEDER.

I.

Spottgesang auf Richard von Cornwallis.

Heinrich III., 1216—1272, hatte während der ganzen Dauer seiner Regierung einen schweren Stand den Baronen gegenüber, welche nicht nur ihre eigenen Privilegien, sondern auch die Sache des unter den drückendsten Steuerlasten seufzenden Volkes mit dem Ernst der Waffen vertraten. An der Spitze der antidynastischen Partei stand Simon von Monfort, Graf von Leicester, der Schwager des Königs — *& þe kinges soster þe contesse | Sir Simondes wif was.* Rob. of Gloucester. — Er war der Sohn des Grafen von Monfort-Amaury, des Siegers bei Muret im Albigenserkriege, 1213. Auf der Seite des Königs standen, wenigstens zur Zeit der Schlacht bei Lewes, die Königin, die Brüder des Königs, unter welchen auch Richard von Cornwallis, der im Jahre 1258 mit Hülfe ungeheurer Bestechungen zum Könige von Deutschland gewählt worden war, der Prinz Eduard, nachmals Eduard I., und endlich ein Theil der Barone.

Auf Betreiben der Königin und der Brüder des Königs waren viele Franzosen an den englischen Hof gezogen und in einträgliche und einflussreiche Aemter eingesetzt worden; auch die Garnisonen in einigen festen Plätzen, wie in dem stark befestigten Schloss Windsor, bestanden aus Franzosen.

& þoru þe quene. was so muche frenss folc ibrouȝt.
þat of englisse men. me tolde as riȝt nouȝt.

& þe king hom let hor wille. þat ech was as king.
& nome poueremenne god. & paiede no þing.
To eni of þis breþeren. ȝuf þer pleined eni wiȝt.
Hii sede ȝuf we doþ ou wrong. wo ssal ou do riȝt.
As wo seiþ: we beþ kinges. ur wille we moue do.
& manie englisse alas. hulde mid hom al so. — R. of G.

Dieser Umstand wird von R. of G. für die Quelle alles Unheils gehalten, welches zur Zeit Heinrichs III. England traf. Auf Grund einer Beschwerde der Barone wegen dieser Missstände kam im Jahre 1258 der Vertrag (purueance) von Oxford zu Stande. Die Ausweisung der Franzosen für alle Zeiten, das Versprechen »*to graunti gode lawes*«, die Bestätigung der »*olde chartre*« (magna charta) waren die Hauptpunkte dieses Vertrages, welcher unter dem hergebrachten kirchlichen Ceremoniell von allen Anwesenden auf's feierlichste beschworen wurde. Unter diesen befand sich auch Richard von Cornwallis, und das ist der Grund, weshalb er in unsrem Gedichte als Verräther *(trichard)* gebrandmarkt wird. Das Haupt der Barone war schon zu dieser Zeit Simon von Monfort. — Der Prinz Eduard, welcher nach Abschluss der Oxforder Stipulationen mit seinem Begleiter »Sir Warin of Bassingbourne« in Frankreich umherreiste, ritterlichen Uebungen obliegend, stand nach R. of G. anfangs fest auf dem Standpunkte, den der von ihm unterzeichnete Vertrag ihm vorschrieb. Man darf vielleicht aus der Wahl seines Begleiters, der zur damaligen Zeit noch der Partei der Barone angehörte, schliessen, dass er den Bestrebungen dieser Partei nicht abgeneigt war. Den fortgesetzten Bemühungen der Königin, seiner Mutter, gelang es endlich, ihn für die Nichtigkeitserklärung des Oxforder Vertrages umzustimmen. Unser Lied, welches allen Geifer auf Richard von Cornwallis wirft, schreibt dessen Einfluss den Umschwung in der Gesinnung der Prinzen zu (v. 50 u. 51). — Auch in anderer Beziehung ist es gegen Richard nicht ganz gerecht. So hatte dieser nicht die Summe von 30,000 £. gefordert, sie war ihm vielmehr von den Baronen angeboten worden, damit er den Frieden zwischen ihnen und dem Könige auf einer billigen Grundlage vermittle. — So rüsteten denn nun zu gleicher Zeit der König, Prinz Eduard und Richard von Cornwallis gegen die Barone. Die persönliche Tüchtigkeit des Prinzen veranlasste mehrere Barone, unter diesen

auch Sir Warin of Bassingbourne, in das königliche Lager überzutreten, als bereits die Feindseligkeiten begonnen hatten.

Nach dem Wechselgeschick eines wüthenden Bürgerkrieges kam es endlich am 14. Mai 1264 zur Schlacht bei Lewes, in welcher die Partei des Königs eine gänzliche Niederlage erlitt. Der Prinz Eduard verrichtete Wunder der Tapferkeit und fand selbst bei seinen Gegnern, zu denen auch R. of G. gehört, Anerkennung. Der König von Deutschland floh in eine Windmühle, wurde daselbst bis zum Abend belagert — hierauf hat v. 22 Bezug — und musste sich dann ergeben. Prinz Eduard entwich mit seiner Begleitschaft in die Stadt Lewes und wurde dort gefangen genommen. Beide wurden zunächst in Schloss Walingford, welches Richard von Cornwallis gehörte (vergl. v. 10.), in Gewahrsam gehalten; nach einem vereitelten Versuche zu ihrer Befreiung, welchen die Königin veranlasst hatte, brachte man nach R. of G. beide, und mit ihnen Heinrich, den Sohn Richards, der grössern Sicherheit wegen im Schlosse Keningeswurþ (in Warwick) unter. — Was die in v. 9 angedeutete Sittenlosigkeit des deutschen Königs betrifft, so wissen andere Zeitberichte von der Unsittlichkeit zu reden, welche das ganze königliche Lager beherrscht habe. —

Die letzte Strophe veranlasst zu dem Schlusse, dass man, wenigstens im Volke, an eine Landesverweisung Eduards gedacht hat.

Percy weist auf einen Umstand hin, aus dem sich das Datum der Abfassung annähernd bestimmen lässt. Der Graf von Warin und Sir Hugh Bigot waren nach der Schlacht bei Lewes nach Frankreich entflohen, v. 27 u. 28. Nach v. 40 befinden sich dieselben noch im Auslande. Sie kehrten aber im Jahre 1265 schon nach England zurück; vor ihrer Rückkehr muss das Gedicht bereits entstanden sein. — Eine fernere Angabe der Gedichts, die für die Bestimmung der Zeit seiner Entstehung einen Anhalt bietet, hat auch Percy übersehen: Der Graf von Warin und Sir Hugh Bigot sollen nach v. 41 den zwölfmonatlichen Schoss zahlen; sie sollen büssen für das, was sie seit zwölf Monaten gefrevelt haben, natürlich gegen die Sache der Patrioten. Ihr Uebertritt in das Lager des Königs fand spätestens im Winter von 1263 auf 1264 statt, das Gedicht entstand also spätestens im Winter 1264 auf 1265. —

Der Verfasser dieses Liedes war kein Gelehrter, sondern ein

Spielmann aus dem Volke; Sprache, Vers, Strophenbau und Behandlung des Stoffes weisen darauf hin: Der Dichter sucht in Wort und Bild den Ton des gemeinen Mannes zu treffen. — Der Vers ist eine unkünstlerische Version des epischen Verses, den wir reiner und kunstgerechter in den folgenden Liedern antreffen. Der Dichter, der für die Menge des Volkes dichtete, war zufrieden, wenn sein Vers sich leidlich der vielleicht bekannten Sangweise anschmiegte, in der er es vortrug und in der das Volk es ihm nachsingen sollte. — Die Strophe ist vierzeilig einreimig, wie in mehreren der nachfolgenden Lieder, und schliesst auf einen Refrain. Der Charakter des letzteren ist rein lyrisch. — Während der Kleriker mit würdiger Ruhe und sittlichem Ernste seinen Stoff behandelt, giebt der Spielmann durch derben Witz und lachenden Hohn seinem Gesange ein drastisches, volksthümliches Gepräge.

Der Dialekt des Liedes ist der des Südens. Vgl. die Bemerkung über den Dialekt des folgenden Liedes (P. L. II.).

Bisherige Redaktionen dieses Liedes: *Percy, Reliques of Ancient English Poetry,* vol. II. pag. 1 (Tauchnitz Edition); *Ritson, Ancient Songs, vol. I.,* pag. 12; *Th. Wright, Political Songs of England,* pag. 69; *Mätzner, Altengl. Sprachproben,* Theil I., pag. 152.

fol. 58, b.

Sitteþ alle stille & herkneþ to me:
þe kyng of alemaigne, bi mi leaute,
þritti þousent pound askede he
fforte make þe pees in þe countre,
ant so he dude more.
Richard, þah þou be euer trichard,
tricchen shalt þou neuer more.

Richard of alemaigne, whil þat he wes kyng,
He spende al is tresour opon swyuyng;
Haueþ he nout of walingford o ferlyng:

2. kyng, ms. kyn. — mi, ms. me. — 10. o ferlyng, Ritson: »oferlyng«, erklärt als: »superior, paramount, opposed to underling«. In Bezug auf orthographische Abweichungen von Ritson, Percy, Wright oder Mätzner sei hier für alle Fälle darauf hingewiesen, dass die Lesart der Handschrift möglichst genau hat wiedergegeben werden sollen. —

let him habbe, ase he brew, bale to dryng,
maugre wyndesore.
Richard, þah þou be euer trichard,
tricchen shalt þou neuer more.

þe kyng of alemaigne wende do ful wel,
he saisede þe mulne for a castel;
wiþ hare sharpe swerdes he grounde þe stel,
he wende þat þe sayles were mangonel
to helpe windesore.
Richard, &c.

þe kyng of alemaigne gederede ys host,
makede him a castel of a mulne post,
wende wiþ is prude ant is muchele bost,
brohte from alemayne mony sori gost
to store wyndesore.
Richard, &c.

By god, þat is abouen ous, he dude muche synne,
þat lette passen ouer see þe erl of warynne:
he haþ robbed engelond, þe mores, ant þ fenne,
þe gold, ant þe seluer, and yboren henne,
for Loue of wyndesore.
Richard, &c.

Sire simond de mountfort haþ suore bi ys chyn,
heuede he hou here þe erl of waryn,
shulde he neuer more come to is yn,
ne wiþ sheld, ne wiþ spere, ne wiþ oþer gyn,
to help of wyndesore.
Richard, &c.

Sire simond de montfort haþ suore bi ys top,
Heuede he nou here Sire hue de bigot,

16. »he« ist hier, wie auch in 17 und 18, als Plural aufzufassen und auf die Truppen des »kyng of alemaigne« zu beziehen; der Ausdruck »hare sharpe swerdes« zwingt zu dieser Annahme. — 39. top, W. liest »cop«, R. »top«, setzt hierfür aber des Reimes wegen »fot« ein. Wir nehmen

al he shulde quite here tuelfmoneþ scot,
shulde he neuer more wiþ his fot pot
to helpe wyndesore.
Richard, &c.

Be þe luef, be þe loht, sire edward,
þou shalt ride sporeles o þy lyard
al þe ryhte way to douere ward:
shalt þou neuer more breke foreward,
Ant þat reweþ sore.
Edward, þou dudest asc a shreward,
forsake þyn emes lore.
Richard, &c.

II.

Klage des Landmanns.

Ueber die Höhe der Abgaben an die Krone musste mit denjenigen Ständen, welche nicht im »Great Conncil« vertreten waren, durch königliche Emissäre jährlich einzeln unterhandelt werden. Mit den freien Landständen eines Shires *(knights of the shire, yeomen, freeholders)* fand diese Verhandlung unter der denkwürdigen alten Eiche statt, unter der schon das »witenâ gemôt« der Angelsachsen getagt hatte; dorthin berief der Sheriff die freien Grundbesitzer. Da die bewilligten Gelder häufig die Ausgaben der Krone nicht deckten, so sah sich diese genöthigt, immer wieder zu den »*free aids*« ihre Zuflucht zu nehmen. Das Eintreiben dieser »freien Aus-

an, dass dem Dichter an dieser Stelle die Assonanz genügt habe, zumal wohl niemals jemand bei seinem Fusse geschworen hat. — 50. asc, W. R. und M. lesen »ase«, obige Lesart ist unzweifelhaft die der Handschrift. — 51. forsake, ms. forsoke. Die von M. hier eingeführte Imperativform erhält durch das »asc« der Vorzeile eine noch höhere Berechtigung. — 50. 51. Die letzte Strophe hat doppelten Refrain.

hülfen« war für die Beamten der Schatzkammer eine mühsame Arbeit.

Eine besondere Bitterkeit riefen die »*free aids*« in den Jahren hervor, welche dem Feldzuge Eduards I. in Flandern, 1297, vorangingen. Der König bedurfte für die Vorbereitungen zu demselben bedeutender Geldmittel. Von der Geistlichkeit verlangte die Krone die Hälfte des jährlichen Einkommens, und da sie sich widersetzte, wurde der ganze Stand für geächtet erklärt. Mit derselben Härte verfuhr man auch gegen die Landstände. Die Höhe der königlichen Forderung wurde mitgetheilt, und jeder, der eine Weigerung vernehmen liess, wurde des Schutzes der Gesetze beraubt. Auch Kontributionen an Korn und Vieh wurden in grossem Massstabe eingetrieben. Die königlichen Gerichtshöfe wurden geschlossen, und so konnte gegen die Ungerechtigkeiten und Erpressungen der Beamten auch der Rechtsweg nicht betreten werden. — In diese Zeit werden wir die Entstehung des nachfolgenden Liedes zu versetzen haben.

Die Sprache, in der sich dieses Lied bewegt, unterscheidet sich vortheilhaft von der des vorigen Liedes durch würdigere Ruhe und Gemessenheit. Hat der Verfasser somit die Schranken des Wohlanstandes nirgends überschritten, so hat er gleichwohl der ernsten sittlichen Entrüstung über die herrschenden Zustände, der tiefen Bitterkeit, die seine Seele erfüllt, kräftig redende Worte geliehen. Er war augenscheinlich des guten Tones wie des treffenden Wortes gleich mächtig. —

Der epische Vers hat in dem folgenden Liede durch die Beibehaltung der Alliteration ein ursprünglicheres und zugleich kunstgemässeres Gepräge, als in dem vorangehenden. Dass der Vers sich hier und da auf die vier alliterirenden Hebungen beschränkt, kann nicht Wunder nehmen; er enthielt die Anregung hierzu in sich selbst (vgl. Einl. zu P. L. VIII). — Auch dieser viermal gehobene Vers lässt übrigens die Unregelmässigkeiten erkennen, die wir sonst an ihm wahrnehmen.

Die Dichtung zeigt einen künstlerischen Aufbau. Die längere, achtversige Strophe bildet jedesmal den Aufgesang für die folgende kürzere Strophe, die als der Abgesang für die erstere zu betrachten ist. Auch an einem Bindegliede fehlt es nicht: der Schlussvers des Aufgesanges ist mit dem ersten Verse des Abgesanges durch den

Stabreim verknüpft. Während die längere Strophe die Schilderung weiterführt, greift der Abgesang auf die Gedanken derselben resumirend zurück. Der ganze Groll eines zorn- und gramerfüllten Herzens bricht hier mit Macht hervor, weshalb auch der Ton in der Regel im Abgesange ein lebhafterer ist.

Dass der Verfasser des Liedes nicht selbst ein Landmann ist, erhellt aus den einleitenden Versen der Dichtung. Ohne Zweifel gehört er zu der Klasse der fahrenden Scholaren. Lied eines Spielmanns kann diese Dichtung schon deshalb nicht sein, weil ihre Form eine zu künstlerische, zu wenig einfache ist. Ausserdem sind die Spielmannslieder immer mehr oder weniger lyrisch angehaucht.

Der Dialekt ist südländisch. In »ar« (= their) finden wir eine Form des lautlich dem Dialekte der übrigen Landschaften im Süden der Themse nahe verwandten kentischen Idioms. Diese Form zeigt sich nur in zwei Liedern, dem nachstehenden und dem vorangehenden (hare). Vielleicht dürfen wir annehmen, dass die Heimath dieser Lieder die Landschaft Kent berührte. Sussex, der Schauplatz des Hauptereignisses des vorigen Liedes, grenzt an Kent.

In den *Pol. Songs* von *Th. Wright* findet sich das Lied auf pag. 149.

fol. 64, a.

Ich herde men vpo mold make muche mon,
hou he beþ itened of here tilyynge:
»gode ȝeres & corn boþe beþ agon,
ne kepeþ here no sawe ne no song synge.
Nou we mote worche, nis þer non oþer won,
mai ich no lengore lyue wiþ mi lesinge.
ȝet þer is a bitterore bit to þe bon,
for euer þe furþe peni mot to þe kynge.

Þus we carpeþ for þe kyng, & carieþ ful colde,
& weneþ forte keuere, & euer buþ acast.
whose haþ eny god, hopeþ he nout to holde,
bote euer þe leuest we leoseþ alast.

4. kepeþ, »we« ist zu ergänzen. Das pronominale Subjekt wird häufig ausgelassen. — 7. bit, ms. bid. — 9. carieþ ful colde, vgl. v. 61. —

Luþer is to leosen þer ase lutel ys,
& haueþ monie hynen þat hopieþ þer to.
þe hayward heteþ vs harm to habben of his,
þe bailif bockneþ vs bale, & weneþ wel do,
þe wodeward waiteþ vs, who þat lokeþ vnder rys:
ne mai vs ryse no rest, rycheis, ne ro.
þus me pileþ þe pore, þat is of lute pris:
nede in swot & in swynk swynde mot swo.«

Nede he mot swynde, þah he hade sworc,
þat naþ nout an hod his hed forte hude.
þus wil walkeþ in lond, & lawe is forlore,
& al haþ piked of þe pore þe prikyares prude.

þus me pileþ þe pore & pykeþ ful clene;
þe ryche men raymeþ wiþ outen eny ryht,
Ar londes & ar leodes liggeþ fol lene,
þorh biddyng of baylyfs such harm hem haþ hiht.
Men of religioun, me haꝑt hem ful hene,
baroun & bonde, þe clerc & þe knyht.
þus wil walkeþ in lond, & wondred ys wene,
falsshipe fatteþ & marreþ wyþ myht.

Stont stille y þe stude & halt hem ful sturne,
þat makeþ beggares go wiþ bordon & bagges.
þus we beþ honted from hale to hurne;
þat er werede robes, nou wereþ ragges.

ȝet comeþ budeles wiþ ful muche bost:
»greyþe me seluer to þe grene wax;

14. haueþ, nämlich »we«. — 17. who þat, »quiscunque«, gewöhnlich »whose«; ms. wo þat. — 20. mot, »we« ist zu ergänzen. — 21. Vor naþ ist »he« zu ergänzen. an, ms. en. Da die Handschrift sonst nur die Formen »a« und »an« für den unbestimmten Artikel kennt (allerdings »eny, eni« neben »any, ani«), so ist das »a« auch hier eingeführt worden. — 24. haþ, ms. is. Die Lesart der Handschrift ist unverständlich. — 26. men, ms. me. Die verkürzte Form »me« hat an allen anderen Stellen die pronominale Bedeutung des deutschen »man«, weshalb wir hier die volle Form wieder hergestellt haben. — 28. biddyng, ms. bddyng. — 29. Men, ms. Mem, wofür W. setzt »Meni«. — 33. hem, ms. him. —

þou art writen y my writ, þat þou wel wost.«
mo þen ten siþen told y my tax:
þenne mot ich habbe hennen arost,
feyr on fysh day launprey & lax.
forþ to þe chepyn, geyneþ no chost,
þah ysulle mi bil & my borstax.

Ich mot legge my wed wel ȝef y wolle,
oþer sulle mi corn on gras þat is grene,
ȝet ishal be foul cherl, þah he han þe fulle,
þat ich alle ȝer spare, þenne ymot spene.

Nede ymot spene þat y spared ȝore,
aȝeyn þis cachereles comeþ þus ymot care;
comeþ þe maister budel, brust ase a bore,
seiþ he wole mi bugging bringe ful bare.
Mede ymot munten, a mark oþer more,
þah ich at þe set dey sulle mi mare.
þus þe grene wax vs greueþ vndergore,
þat me vs honteþ ase hound deþ þe hare.

He vs honteþ ase hound hare doht on hulle;
sceþþe y tok to þe lond such tene me wes taht.
nabbeþ ner budeles biden ar fulle,
for he may scape, & we aren euer caht.

þus y kippe & cacche cares ful colde,
sceþþe y counte & cot hade to kepe.
to seche seluer to þe kyng y mi seed solde,

42. ms. fyhsh. — 43. no, ms. ne. — 44. ysulle. Unsere Handschrift verbindet nicht nur die Präfixe (y, a etc.) in der Regel mit dem Wortkörper, sondern auch häufig das Personalpronomen »y, ich«. — 57. doht, ms. doh. — 58. tok, ms. tek. Da diese Präteritalform an allen anderen Stellen ein »o« zeigt, so dürfte das »e« hier als eine Flüchtigkeit anzusehen sein. — 59. biden ar fulle. Die Lesart der Handschrift »boded ar fulle« (W. liest »boded ar sulle«. versteht dies aber nicht) giebt keinen vernünftigen Sinn. Die Emendation würde bedeuten: »die Büttel haben niemals ihr volles Mass abgewartet«, sie haben nie gewartet, bis ihr Mass voll war, die Gerechtigkeit hat sie nie erreicht. »biden« in der Bedeutung »etwas abwarten, etwas erleben« ist nicht ungewöhnlich. —

forþi mi lond leye liþ, & leorneþ to slepe.
seþþe he mi feire feh fatte y my folde,
when y þenk o mi weole, wel neh y wepe;
þus bredeþ monie beggares bolde,
& vre ruge ys roted & ruls er we repe.

Ruls ys oure ruge, & roted in þe stre,
for wickede wederes by brok & by brynke.
þus wakeneþ in þe world wondred & wee.
ase god is swynden anon, as so forte swynke.

III.
Luxus der Weiber.

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts hatte sich die Sitte ausserordentlich luxuriöser Kleidung in England eingebürgert. Nicht nur die höheren Stände zeichneten sich durch Verschwendung in dieser Richtung aus, auch bei den Bürgern und selbst in den niederen Ständen des Volkes hatte die Unsitte der Zeit Eingang gefunden. Die Geistlichkeit schleuderte die heftigsten Invectiven gegen diese phantastischen Ausschweifungen. Vgl. *Hallam*, *State of society in Europe during the middle-ages.*

Vers und Strophe erinnern an das erste Lied, nur dass beide bedeutend kunstgemässere Anlage und sorgfältigere Ausführung zeigen. — Der Stabreim muss nicht nothwendig in beiden Vershälften derselbe sein, er kann bisweilen ganz fehlen (wie im vorangehenden Liede).

Eine tiefe sittliche Entrüstung ist die Grundstimmung dieses Liedes. Selbst einzelne anstössig derbe Ausdrücke und Bilder können uns nicht abhalten, dem Liede einen Kleriker zum Verfasser zu geben: Ein Spielmann aus dem Volke kann die Eingangsstrophe nicht gedichtet haben; er würde einen durchgehend humoristischen Ton angeschlagen haben. — Auch die Gewandtheit der Sprache, die Klangfülle und die grössere Regelmässigkeit in der Ausführung

des Verses und der Strophe weisen auf den geschulten Mann, den Kleriker, hin. —

Der Dialekt ist südländisch.

In den *Pol. Songs* von *Th. Wright* ist das Lied auf pag. 153 zu finden.

fol. 61, b.

Lord þat lenest vs lyf, ant lokest vch an lede:
fforte cocke wiþ knyf nast þou none nede;
boþe wepmon & wyf sore mowe drede,
Lest þou be sturne wiþ strif for bone þat þou bede
In wunne,
þat monkunne
shulde shilde hem from sunne.

Nou haþ prude þe pris in euervche plawe,
by mony wymmon vnwis ysugge mi sawe.
for zef a ledy lyue is leid after lawe,
Vch a strumpet þat þer is such drahtes wol drawe.
In prude
Vch a screwe wol hire shrude,
þah he nabbe nout a smok hire foule ers to hude.

ffurmest in boure were boses ybroht;
Leuedis to honoure ichot he were wroht.
vch gigelot wol loure, bote he hem habbe soht;
such shrewe fol soure ant duere hit haþ aboht.
In helle
wiþ deueles he shulle duelle,
for þe clogges þat cleueþ by here chelle.

Nou ne lackeþ hem no lyn boses in to beren,
He sitteþ ase a slat swyn þat hongeþ is eren.

---

10. ledy ist Genitivform: »denn wenn eine »ledy« sich standesgemäss (after lawe) kleidet, so . . . . . — 11. wol, ms. wl. — 22. ne, ms. me; »Nun fehlt es ihnen nicht an Leinwand, um »boses« darin zu tragen.« Das Verbum »beren« in dieser Bedeutung kann nicht auffallen, es bedeutete im Altengl. im weitesten Sinne »an sich tragen, an sich haben«. — 23. Der Sinn ist: die Sitten der Vornehmen müssen sie nachmachen, und dabei ist nicht einmal ihre äussere Kleidung vom Kothe gereinigt. — Die Ver-

such a ioustynde gyn vch wrecche wol weren,
al hit comeþ in declyn þis gigelotes geren.
Vpo lofte
þe deuel may sitte softe,
& holden his halymotes ofte.

zef þer lyþ a loket by er ouþer ege,
þat mot wiþ forse be fet for lac of oþer lege.
þe bout & þe barbet wyþ frountel shule feze;
Habbe he a fauce filet, he halt hire hed heze,
to shewe
þat heo be kud & knewe
for strompet in rybaudes rewe.

IV.

Klage über das Verfahren der geistlichen Gerichtshöfe.

In dem Zeitraume von 1221—1226 hatten sich die Franziskaner und Dominikaner in England niedergelassen. Die Inhaber der geistlichen Stellen und die Mönche der reichen Klöster erfüllte ihr Kommen mit grossem Aerger, während sie ihrerseits diese als Schlemmer mit Verachtung straften. Sie wollten das unter dem Formenwesen des damaligen Gottesdienstes erstarrte kirchliche Interesse neu beleben und ihre Wirksamkeit nach Kräften auf alle socia-

gleichung eines sitzenden Frauenzimmers mit einem »slat swyn«, kann sich nur auf die Stellung des letzteren beziehen, in welcher es sich auf die Vorderfüsse stützt. Aus diesem Vergleiche ist zu schliessen, dass ein »bose« einem modernen »cul de Paris« ähnlich gewesen sein muss, nur dass es (nach v. 22) aus einem Polster in Leinwandüberzug bestand. — Mit den hängenden Ohren des Schweines sind die schweren Ohrgehänge verglichen, auf welche auch v. 21 anspielt. Doch müssen nach v. 29 auch Schmuckgehänge in Mode gewesen sein, welche an der Kopfbedeckung befestigt waren und neben dem Auge herabhingen. — 25. al hit fasst den Inhalt von »þis gigelotes geren« kollektiv zusammen. — 28. halymotes, siehe Glossar, von W. durch »sabbaths« übersetzt. — 30. wiþ forse be fet, MS. wiþ worse be wet. Die Lesart der Handschrift ist nicht verständlich; die Konjektur würde bedeuten: das muss durchaus angeschafft werden. — 31. feze: Als Objekt ist »hem« zu ergänzen. —

len Schäden des Volkes ausdehnen. Auf den Strassen und Marktplätzen reichten sie dem Volke die geistliche Speise dar. Ihr Vortrag war volksthümlich und anregend, nicht selten mit kräftigen Witzen gesalzen. Um mitten unter dem Volke zu sein und um so eingreifender nach allen Richtungen hin wirken zu können, liessen sie sich in den elendesten Stadtvierteln nieder. Nicht nur die Hebung der sittlichen Zustände lag ihnen am Herzen, auch den Bedrückungen und Ungerechtigkeiten, unter denen der gemeine Mann zu seufzen hatte, wirkten sie kräftig entgegen. — Wenn sie keine Bedenken trugen, auch gegen die übrige Geistlichkeit als Widersacher aufzutreten, so erklärt sich das aus dem Obigen hinreichend. Eine auf zuverlässige Quellen gestützte Schilderung dieser Zustände findet sich bei *J. R. Green, A short history of the English people.* — Wenn wir beobachten, dass seit der Mitte des 13. Jahrhunderts der fahrende Kleriker nicht mehr, wie früher, ausschliesslich der Erotik und den religiösen Empfindungen seine Lieder widmet, dass er von jetzt ab auch in den Dienst der nationalen Interessen tritt, wie das Volk sie auffasste, dass er den nationalen Errungenschaften den patriotischen Gefühlen, den socialen Leiden in volksthümlich derbem Tone poetischen Ausdruck giebt, so dürfte diese Erscheinung mit der neuen Lebensregung, welche auf religiösem, politischem und socialem Gebiete durch die Thätigkeit der Bettelmönche hervorgerufen worden war, in innigster Beziehung stehen.

Die Strophe des nachfolgenden Liedes, in welchem wieder ein fahrender Kleriker seiner Entrüstung über einen Schaden der Zeit Luft macht, ist kunstvoll aufgebaut. Der zwölfzeilige Aufgesang ist vierfach regelmässig gegliedert und durch die Reimverknüpfung der kurzen Schlusszeilen der einzelnen Glieder zu einem fest geschlossenen Ganzen gestaltet. Der Abgesang, der in Folge der Reimverbindung der umschliessenden Verse 1, 2 und 6 ebenfalls zu einem Ganzen abgerundet erscheint, ist durch den Stabreim mit seinem Aufgesange verknüpft. Die Langzeile führt uns wieder den bekannten epischen Vers vor, die Kurzzeile entspricht der Hälfte desselben, der Schlussvers enthält nur zwei Hebungen. — Der Versbau ist im ganzen regelmässig, die Alliteration sorgfältig. Einzelne Unregelmässigkeiten sind in den episch-lyrischen Liedern der Kleriker nie vermieden. — Die Schilderung ist lebhaft und anschaulich, die

Sprache lässt den des Wortes und des Verses kundigen geschulten Dichter erkennen, der den Ton des Volkes geschickt zu treffen weiss. Die Stimmung des Liedes entspricht der, welche die beiden vorangehenden Lieder durchwehte.

Neben den Formen des südländischen Dialektes, welche die Regel bilden, zeigen sich auch mittelländische Formen (z. B. sayen) und nordhumbrische (biledes u. s. w.); ferner ist die Abwesenheit von Verbalformen mit dem Präfixe y (i) auffällig. Vielleicht haben wir die Heimath dieses Liedes an der Grenze des nordhumbrischen und ostmittelländischen Dialektes zu suchen. Die Handschrift würde uns die Uebertragung des Originals in den südlichen Dialekt vorführen.

Wright, Pol. Songs, pag. 155.

fol. 70, b.

Ne mai no lewed lued libben in londe,
be he neuer in hyrt so hauer of honde,
So lerede vs biledes.
ȝef ich on molde mote wiþ a mai,
y shal falle hem byfore & lurnen huere lay,
ant rewen alle huere redes.
ah bote y be þe furme day on folde hem byfore,
ne shaly nout so skere scapen of huere score;
so grimly he on me gredes,
þat y ne mot me lede þer wiþ mi lawe;
on alle maner oþes [þat] heo me wulleþ awe,
heore boc ase on bredes.
heo wendeþ bokes on brad,
ant makeþ men a moneþ a mad;
of scaþe y wol me skere,
ant fleo from my fere;
ne rohte hem whet yt were,
boten heo hit had.

7. on folde, ms. »on felde«; vgl. G. L. I, 42. Einen mehr befriedigenden Sinn würde geben »on fote«. — 11. þat wird zu elidiren sein. — 12, 13. on bredes; on brad, ms. vn bredes; vn brad. — 14. a mad, a ist Präfix. — 17. whet yt were, »wie sich die Sache verhielt.« — 18. had = hat (hateþ)? »Wenn sie es nur befiehlt« (dass man sie mit mir ehelich verbinden solle)? vgl. v. 71. —

ffurst þer sit an old cherl in a blake hure,
of alle þat þer sitteþ semeþ best syre,
ant leyþ ys leg o lonke.
an hemed in an herygoud wiþ honginde sleuen,
& mo þen fourti him by fore, my bales to breuen,
In sunnes ȝef y sonke.
heo pynkes wiþ heore penne on heore parchemyn,
ant sayen, y am breued and ybroht yn.
of al my weole wlonke!
alle heo bueþ redy myn rouþes to rede;
þer ymot for menske munte sum mede,
ant þonkfulliche hem þonke.
shal y þonke hem þer er y go?
ȝe, þe maister ant ys men bo.
ȝef y am wreint in heore write,
þenne am y bacbite,
for moni mon heo makeþ wyte
of wymmene wo.

ȝet þer sitteþ somenours syexe oþer seuene,
mys motinde men alle by here euene,
ant recheþ forþ heore rolle.
hyrdmen hem hatieþ, ant vch mones hyne,
for eueruch a parosshe heo pelteþ in pyne,
ant clattreþ wiþ heore colle.
Nou wol vch fol clerc þat is fayly,
Wende to þe bysshop ant bugge bayly;

22. an hemed (besser »an hamed«), ms. an heme. — 24. sonkę, ms. songe. — 25. pynkes, ms. þynkes. — 27. Da die Worte »of al my weole wlonke« sich weder mit dem vorangehenden, noch mit dem nachfolgenden Satze verbinden lassen, so werden sie als etwas Selbständiges, als klagender Ausruf aufzufassen sein, in welchem »of« Adverbium sein würde: »Hin (ist) all mein herrlicher Besitz. — 31. þer er y go«, »ehe ich dorthin gehe«; »Soll ich ihnen schon vor der Verhandlung durch ein Geschenk meinen Dank aussprechen?« — 41. pelteþ, ms. pelkeþ. — 42. clattreþ, ms. clastreþ. — 42. In »colle« wird man den dat. sg. von »cal« zu sehen haben, welches Wort hier graphisch in Einklang gebracht worden ist mit seinen Reimwörtern »rolle« und »nolle«. Vgl. »*That none of ye clatter ne calle*«, Mätzner, Wb. 420.

nys no wyt in is nolle!
come to countene court, couren in a cope,
ant suggen he haþ priuilegie proud of þe pope,
swart ant al to swolle.
aren heo to swolle for swore?
ȝe, þe hatred of helle beo heore!
forþer heo beodeþ of boke
to sugge ase y folht toke;
heo shulen in helle on an hoke
honge þere fore.

þer stont vp a ȝeolumon, ȝeȝeþ wiþ aȝerde,
ant hat out an heh, þat al þe hyrt herde,
ant cleopeþ »Magge« ant »malle«;
ant heo comeþ bymodered ase a morhen,
ant scrynkeþ for shome, & shomeþ for men,
vncomely vnder calle.
heo biginneþ to shryke, & scremeþ ánon,
ant saiþ: »by my gabbyng, ne shal hit so gon,
ant þat beo on ou alle,
þat þou shalt me wedde & welde to wyf.«
ah me were leuere wiþ lawe leose my lyf,
þen so to fote hem falle.
shal y to fote falle for mi fo?
ȝe, monie byswykeþ heo swo.

48. »swart« und »to swolle« (stolz, aufgebläht?) sind beide als Attribute zum Subjekte »he« zu betrachten, vgl. v. 70. — 49. »Sind sie meineidig, indem sie so aufgebläht sind?« d. h. haben sie die Machtvollkommenheit, welche sie sich beilegen, vielleicht vom Papste gar nicht erhalten? — 52. to sugge ase y folht toke, d. h. das Glaubensbekenntniss aufzusagen, welches ja bei der Taufe recitirt wird. Der Dichter will hiermit bezeichnen, dass sie ihr ungerechtes, auf Erpressung abzielendes Verfahren in die gravitätische Form einer ernsten, religiösen Handlung einkleiden. — 55. ȝeȝeþ wiþ aȝerde, »schreit mit einer Gerte in der Hand«; unter der Gerte hat man sich das Zeichen der Amtsgewalt vorzustellen. — 63. ant þat beo on ou alle, »und das sei auf euch alle herabgesprochen«, das merkt euch alle. — 64. welde. Da dieses Verbum nicht nur »regieren, beherrschen«, sondern auch »besitzen« bedeutet, so ist die Annahme eines Irrthums (welde für wele) nicht absolut geboten. —

of þralles y am þer þrat,
þat sitteþ swart & for swat;
þer y mot hente me an hat
er ich hom go.

Such chaffare y chepe at þe chapitre,
þat makeþ moni þryue mon vn penkfol to be,
wiþ þonkes ful þunne:
ant seþþe y go coure at constory,
ant falle to fote vch afayly,
henne is þis worldes wynne,
seþþen y pleide at bisshopes plee.
ah me were leuere be sonken y þe see,
In sor wiþ outen synne!
at chirche ant þourh cheping ase dogge y am dryue,
þat me were leuere of lyue þen so forte lyue,
to care of al my kynne.
atte constorie heo kenneþ vs care,
ant wissheþ vs euele & worse to fare.
a pruest proud ase a po
seþþe weddeþ vs bo;
wyde heo worcheþ vs wo
for wymmene ware.

V.

Aufstand der Flandrer unter Peter Coning.

Das Interesse des kräftigen, selbstbewussten Bürgerthums der Zeit Eduards I. an den in nachfolgendem Gedichte berührten Vorgängen in Flandern begreift sich leicht. Zwei Umstände aber machten die Sympathie mit den tapferen Bürgern von Brügge in England ganz besonders volksthümlich: die Engländer waren anfänglich Waffen-

71. an, ms. en. — hat, vgl. v. 18. — 74. vn þenkfol, ms. vn þenfol. — 78. henne, ms. heore. — 86. wissheþ, ms. whissheþ. —

genossen der Flandrer im Kampfe mit Philipp IV. (dem Schönen) von Frankreich gewesen; sie standen ferner mit denselben in lebhaftem Handelsverkehr, der von Seiten Englands als bedeutender, gewinnreicher Exporthandel betrieben wurde, besonders mit Wolle.

Graf *Veit von Flandern* hatte sich Eduard I. zur Bekämpfung der Eroberungspolitik Philipps IV. angeschlossen, die vereinigten Heere hatten bei *Comines* (1297) eine Niederlage erfahren. Da Eduard durch die Unruhen in Schottland dringend zur Rückkehr nach England gemahnt wurde, so war man einen zweijährigen Waffenstillstand eingegangen, der sich für die Engländer bald in einen definitiven Frieden verwandelte. Mit Flandern dagegen wurde nach Ablauf der zwei Jahre unter der Führung von Karl von Valois, dem Bruder Philipps IV., der Kampf wieder aufgenommen, Graf Veit gerieth mit seinen beiden ältesten Söhnen in Gefangenschaft (vgl. v. 131 des nachfolgenden Liedes), und Philipp nahm die Grafschaft als anheimgefallenes Land in Besitz. Da er bei dieser Gelegenheit den Städten ihre alten Rechte und Freiheiten bestätigte, so leisteten sie keinen Widerstand. Als aber Jaques de Saint-Paul (auch Pol), der Statthalter von Flandern, eine Verschmelzung dieser Provinz mit Frankreich anbahnen wollte, als er zu diesem Zwecke die Niederlassung französischer Familien in Flandern mit Eifer betrieb und widerrechtliche Abgaben auferlegte (v. 9), die sogenannten *mal-toutes* (siehe *Chronique de Saint-Denis* Chap. XLII, veröffentlicht von *Michaud* und *Poujoulat* in den *Mémoires pour servir à l'histoire de France* daselbst I, pag. 179), da regte sich der Unwille des Volkes. Die Aristokratie und die Magistrate ergriffen für die Franzosen Partei, die Zünfte der Handwerker traten für die alten Rechte, und nun zugleich für das angestammte Herrscherhaus in die Schranken. An der Spitze der Volkspartei in Brügge stand Peter Coning, der Vorsteher der Wollweberzunft (v. 19). In einer im Rathhause abgehaltenen Volksversammlung (v. 18) thaten sich vor anderen die Zünfte der Weber und Tuchmacher durch ihr energisches Auftreten hervor (v. 17). Aller Hass wandte sich zunächst gegen die abtrünnigen Schöffen (v. 13—16): sie fielen als erste Opfer der Volkswuth (v. 23) [1]). Die französischen Beamten der Stadt, und mit

[1]) Unser Lied spricht von baylies (bailifs), welches Wort im Alteng-

ihnen alle eingewanderten Franzosen, rotteten sich zusammen; sie mussten weichen und bezahlten ihren Widerstand mit dem Leben (v. 25—32). Nun entsandte König Philipp Truppen [1]) gegen Brügge, welche er unter den Oberbefehl des Statthalters stellte. Man liess sie in die Stadt ein und gelobte Unterwerfung. Als sich aber gegen Abend das Gerücht verbreitete, Jacques de Saint-Paul wolle am nächsten Morgen die Rädelsführer hängen lassen, griff man wieder zu den Waffen und machte alle Franzosen in einem furchtbaren Blutbade — als flämische Vesper bekannt — nieder (v. 33—44; *Chronique de Saint-Denis* Chap. XLII). Der Statthalter selbst entkam, »occultement et secrètement« nach der Chr. de St.-D. (v. 45—48). — Wuthentbrannt schickte Philipp ein gewaltiges Heer unter dem Oberbefehl des Grafen von Artois gegen die aufständischen Flandrer aus. Bei Courtray kam es zur Schlacht. In Folge der Aufstellung der flandrischen Fusstruppen hinter einem sumpfigen Terrain, in welches die vorderen Reihen der französischen Reiterei durch das nachdringende Fussvolk hineingestossen wurden (v. 83—84, 97—100), sowie durch die gleichzeitigen Flankenangriffe des Veit von Dampierre und des Wilhelm von Jülich erlitten die Franzosen eine vollständige Niederlage. Gegen sechstausend Reiter erlagen den Lanzenstössen der Handwerker, darunter die Grafen von Artois und St. Paul.

Es liegt in der Natur politischer Lieder, dass sie kurz nach dem Ereignisse entstehen, welches sie besingen, womöglich unter dem ersten Eindrucke, den dasselbe hervorbringt. So wird nachfolgendes Lied kurze Zeit nach der Schlacht bei Courtray, vielleicht noch im Juli des Jahres 1302 verfasst worden sein. Gewiss ist, dass es vor der Schlacht bei *Mons-en-Puelle,* d. h. vor dem 13. August 1304 entstand, denn nach v. 127 haben die Franzosen noch keinen weiteren Angriff unternommen; auch würde nach dieser Niederlage der Flandrer ein begeisterter Lobgesang auf ihre Tapferkeit nicht mehr zeitgemäss gewesen sein.

Die eingeklammerte Strophe (v. 113—120) gehört dem Gedichte

---

lischen ganz allgemein einen Verwaltungsbeamten bezeichnet. Gemeint sind nach anderen Quellen die Schöffen.

[1]) Nach unserem Liede 1600 Mann Reiterei, wozu wir eine entsprechende Menge Fussvolk hinzufügen müssen: »Philippe y enoya *main-forte*«; Chronique de Saint-Denis.

in seiner ursprünglichen Form nicht an. Es sprechen hierfür mehrere Gründe:

1) Nachdem im Eingange des Gedichtes (v. 9—12) die Abschaffung ererbter Einrichtungen und die Einführung unpopulärer Gesetze als Gründe des Aufstandes angegeben sind, erscheint am Schlusse desselben die Gefangensetzung des Grafen Veit als Veranlassung des Kampfes. Letztere Angabe ist thatsächlich unrichtig; auch kann sie nicht von dem Verfasser der zweiten Strophe des Gedichtes herrühren. — Ein späterer Abschreiber wollte der historischen Vollständigkeit gerecht werden, indem er die Gefangennahme des Grafen in das Gedicht hineinverflocht.

2) In der letzten Strophe wird der Prinz von Wales, Eduard von Carnarvon, nachmals Eduard II., als derjenige bezeichnet, der an Frankreich Rache nehmen werde. Auf den beliebten König selbst war also zu der Zeit, als dies geschrieben wurde, nicht mehr zu rechnen. Dieser aber erfreute sich im Jahre 1302 noch seiner vollen Rüstigkeit; erst vom Jahre 1305 ab war er fast ununterbrochen von Krankheiten heimgesucht und liess in Anbetracht der sich einstellenden Körperschwäche ein baldiges Ableben mit Sicherheit erwarten. Demnach ist die letzte Strophe jünger als das übrige Gedicht. — Die Erwähnung des Prinzen von Wales lässt uns schliessen, dass die unechte Strophe vor dem 7. Juli 1307, dem Todestage Eduards I., entstand.

Der Ton dieses Liedes charakterisirt dasselbe als ein echtes Spielmannslied. Die künstlichere Form des Stabreims verschmäht der Dichter (vgl. P. L. I), er zieht den ungeschminkten Ton der Volkssprache vor. Während der Kleriker seinem inneren Grimme ruhig ernste Worte leiht, ist auf dem Gesichte des Spielmannes die kernige Freude zu lesen, die der biedere, naive Mann aus dem Volke empfindet, wenn er hört, dass die Ungerechtigkeit ihrer Strafe verfallen ist, oder dass ein guter Freund seinem Widersacher einen festen, aber wohl verdienten Stoss versetzt hat. Bald mit derbem Scherz, bald mit lachendem Hohn, bald mit geballter Faust tritt der Dichter und Sänger vor seine Zuhörerschaft hin. Welcher Spott liegt nicht in der ruhmredigen Breite, in der er die Worte der französischen Barone referirt! Wie höhnisch klingt es nicht, wenn er ihnen das höfische Prädikat »gentil & free« beilegt! Nicht ohne Absicht wird

er die Reden der franz. Grossen in der dem gemeinen Volke verhassten franz. Sprache wiedergegeben haben.

Die Strophe zerfällt in zwei Halbstrophen, jede aus drei Langzeilen mit schliessender Kurzzeile bestehend. Erstere zeigt den bekannten sechsfüssigen Vers, hier regelmässiger als in P. L. I.; die Kurzzeile entspricht der Hälfte der Langzeile, bis zur Cäsur. — Durch den Reim der Kurzzeilen ist die Strophe als eine Einheit in sich abgeschlossen; bisweilen begnügt sich der Dichter mit blosser Assonanz. — In der Regel haben auch die Langzeilen der beiden Vershälften gleichen Reim, doch verzichtet der Dichter auf diese weitere Bindung der Strophe, wenn ihm der Reim zu viel Mühe macht.

Das Lied wird aus dem Süden Englands stammen, da es Elemente fremder Dialekte nicht enthält. Auch zeichnet es sich vor anderen Liedern durch eine verhältnissmässig einheitliche Orthographie aus.

Th. Wright, Pol. Songs, pag. 187; *Ritson, Ancient Songs,* I, 51.

fol. 73, b.

Lustneþ, lordinges, boþe ȝonge ant olde,
of pe freynsshe men þat were so proude ant bolde,
hou þe flemmysshe men bohten hem ant solde
vpon a wednesday.
betere hem were at home in huere londe,
þen forte seche flemmyshe by þe see stronde,
whare þourh moni frenshe wyf wryngeþ hire honde,
ant singeþ »weylaway«!

þe kyng of fraunce made statuz newe
in þe lond of flaundres, among false ant trewe.
þat þe commun of bruges ful sore con arewe,
ant seiden amonges hem:
»gedere we vs to gedere hardilyche at ene,
take we þe bailifs bi tuenty ant by tene,
clappe we of þe heuedes an onen o þe grene,
ant caste we y þe fen.«

7. whare þourh, ms. whare rourh. — 9. statuz. Die Handschrift kennt für z und ȝ nur ein Zeichen (ȝ). — 15. an onen, Wright liest »an ouen« und übersetzt dies durch »above on«. —

Þe webbes ant þe fullaris assembleden hem alle,
ant makeden huere consail in huere commune halle;
token Peter Conyng huere kyng to calle,
ant beo huere cheuenteyn.
hue nomen huere rouncyns out of þe stalle,
ant closeden þe toun wiþ inne þe walle.
sixti baylies ant ten hue maden adoun falle,
ant moni anoþer sweyn.

þo wolde þe baylies þat were come from fraunce
dryue þe flemisshe þat made þe destaunce;
hue turnden hem aȝeynes wiþ suerd & wiþ launce,
stronge men ant lyht.
Y telle ou for soþe: for al huere bobaunce,
ne for þe auowerie of þe kyng of fraunce,
tuenti score ant fyue haden þer meschaunce,
by day ant eke by nyht.

Sire Jakes de seint Poul yherde hou hit was,
sixtene hundred of horsmen asemblede o þe gras;
he wende toward bruges pas pur pas
wiþ swiþe gret mounde.
þe flemmysshe yherden telle þe cas,
agynneþ to clynken huere basyns of bras,
ant al hem to dryuen ase ston doþ þe glas,
ant fellen hem to grounde.

Sixtene hundred of horsmen hede þer here fyn,
hue leyȝen y þe stretes ystyked ase swyn.
þer hue loren huere stedes ant mony rouncyn
þourh huere oune prude.
Sire Jakes ascapede by a coynte gyn
out at one posterne þer me solde wyn,
out of þe fyhte, hom to ys yn,
In wel muchele drede.

33. hou, ms. hout. — 35. pas pur pas. Es soll durch diesen Ausdruck der regelrechte Marschtritt des militärisch geschulten französischen Heeres angedeutet werden; die Handwerker von Brügge konnten sich einer solchen Schulung nicht rühmen. —

Þo Þe kyng of fraunce yherde Þis, anon
assemblede he is dousse pers euervchon,
Þe proude eorl of artoys, ant oÞer monyon,
to come to paris.
Þe barouns of fraunce Þider conne gon,
In to Þe paleis Þat paued is wiÞ ston,
to iugge Þe flemmisshe to bernen ant to slon
Þourh Þe flour de lis.

Þenne seide Þe kyng Phelip: »lustneÞ nou to me,
Myn eorles ant my barouns, gentil ant fre;
goÞ, faccheÞ me Þe traytours ybounde to my kne,
hastif liche ant blyue.«
Þo suor Þe eorl of seint Poul: »par la goule de!
we shule facche Þe rybaus wher Þi wille be,
ant drawen hem wiÞ wilde hors out of Þe countre,
by Þousendes fyue.«

Sire Rauf Deuel sayÞ, Þe eorl of boloyne:
»nus ne lerrum en vie chanoun ne moyne,
wende we forÞ anon riht wiÞ oute eny assoyne,
Ne no lyues man.
We shule flo Þe Conyng, & make roste is loyne;
Þe word shal springen of him in to coloyne,
so hit shal to acres & in to sesoyne,
ant maken him ful wan.«

Seuene eorles ant fourti barouns y tolde,
fiftene hundred knyhtes, proude & swyÞe bolde,
Sixti Þousent swyers, among zunge ant olde,

61. par la goule de! »par la gueule de Dieu!« Dieser gottlose Fluch soll die Gottlosigkeit der französischen Barone charakterisiren. — 63. wiÞ ist ein Zusatz von Wright, den ich aufnehme. Der Vorlage, welche der Schreiber der Handschrift kopirte, enthielt vermuthlich dies »wiÞ«; die Aehnlichkeit der Wörtchen »wiÞ« und »wilde« mag die Auslassung des ersteren veranlasst haben. — 64. by Þousendes fyue, »gegen fünf tausend«. — 67. riht, ms. riÞt. — 68. Ne no lyues man, »und keinen Mann werden wir am Leben lassen.« Aus Zeile 66 ist das Verbum zu ergänzen. — 73. y tolde, part. prt. »(richtig) abgezählt«. —

flemmisshe to take.
Þe flemmisshe hardeliche hem come to ȝeynes,
Þis proude freinsshe eorles, huere knyhtes, & huere sweynes,
aquelleden ant slowen by hulles & by pleynes,
al for huere kynges sake.

Þis frenshe come to flaundres so liht so Þe hare;
er hit were mydnyht, hit fel hem to care;
hue were laht by Þe net, so bryd is in snare,
wiþ rouncin & wiþ stede.
Þe flemmisshe hem dabbeþ o Þe het bare,
hue nolden take for huem raunsoun ne ware,
hue doddeþ of huere heuedes, fare so hit fare,
Ant þare to haueþ hue nede.

Þenne seyþ Þe eorl of Artois: »y ȝelde me to Þe,
Peter Conyng, by Þi nome, ȝef Þou art hende ant fre,
Þat y ne haue no shame ne no vylte,
Þat y ne be noud ded.«
Þenne swor a bocher: »by my leaute!
shalt Þou ner more Þe kyng of fraunce se,
ne in Þe toun of bruges in prisone be:
Þou woldest spene bred!«

Þer hy were knulled y Þe put falle,
Þis eorles ant barouns, & huere knyhtes alle;
Þer hi habbeþ dronke bittrere Þen Þe galle,

76. Das Verbum »were ysent« ist zu ergänzen. — 90. bi Þi nome, »bei deinem (erhabenen) Namen« (Coning). — 97. Unter »put falle« wird das in der Einleitung erwähnte sumpfige Terrain zu verstehen sein, welches dem Auge wahrscheinlich als fester, zuverlässiger Boden, als »trocknes Land« erschien. — 99. Die Verse 99, 100 stehen in der Handschrift an der Stelle der Verse 103, 104 unsrer Anordnung, und umgekehrt. Obige Ordnung der Verse wird den ursprünglichen Text wiedergeben, denn 1) die Gedanken der einzelnen Zeilen bilden jetzt eine naturgemässe Folge; 2) »Þer« (v. 99) bezieht sich offenbar auf »put falle«, gehört also nothwendig in den ersten Theil der Strophe. —

vpon þe drue londe.
for hem mot huere kyng oþer knyhtes calle,
oþer stedes taken out of huere stalle.
huere ledies huem mowe abide in boure & in halle wel longe.

when þe kyng of fraunce yherde þis tydynge,
he smot doun is heued, is honden gon he wrynge,
þourhout al fraunce þe word by gon to springe; wo wes huem þo!
Muche wes þe sorewe ant þe wepinge
þat wes in al fraunce among olde ant zynge;
þe meste part of þe lond bygon forte synge »alas«! ant »weylawo«!

awey, þou zunge pope! whet shal þe to rede?
þou hast lore þin cardinals at þi meste nede;
ne keuerest þou hem neuere for nones kunnes mede, forsoþe y þe telle.
do þe forþ to rome to amende þi misdede,
bide gode halewen, hue lete þe betere spede;
bote þou worche wysloker, þou losest lond & lede, þe coroune wel þe felle.

Alas, þou seli fraunce! for þe may þunche shome,
þat ane fewe ffullaris makeþ ou so tome;
Sixti þousent on a day hue maden fot lome, wiþ eorl & wiþ knyht.
her of habbeþ þe flemysshe suiþe god game,
ant suereþ bi seint omer, & eke bi seint Jame,
zef hy þer more comeþ, hit falleþ huem to shame wiþ huem forte fyht.

112. pope, »a term of contempt«, Hwll. D., bezeichnet den König von Frankreich. In den folgenden Versen ist dann das Bild weiter durchgeführt, indem die Grafen, Barone und Ritter des Königs seine Kardinäle genannt werden. — 120. »Die Krone möchte dir wohl entfallen.« — 123. hue maden fot lome, »sie machten fusslahm«, d. h. sie tödteten sie. — 124. Die Handschrift liest: wiþ eorl & knyht.

[I telle ou for soþe, hou hue weren fon;
bituene fraunce ant flaundres þe bataille þus bigon:
vor vrenshe þe eorl of flaundres in prison heden ydon,
wiþ tresoun vntrewe.
ȝef þe prince of walis his lyf habbe mote,
Hit falleþ þe kyng of fraunce bittrore þen þe sote;
bote he þe raþere þer of wolle do bote,
wel sore hit shal hym rewe.]

VI.

Gefangennahme und Hinrichtung des Simon Fraser.

Die beiden ersten Strophen des nachfolgenden Gedichtes sind als die einleitenden zu betrachten: sie machen uns mit dem Gegenstande bekannt, der besungen werden soll. — Die Strophen 3—11 (v. 17—88) führen uns die Reihe der schottischen Aufstände in einer kurzen Uebersicht vor. An der Hand der geschichtlichen Entwicklung wird der Fluch gezeigt, der auf diesen Empörungen lastet, und damit soll zugleich der Nachweis geliefert werden, dass das Beginnen des Fraser und seiner Genossen thöricht, meineidig und gottvergessen war. Die geschichtlichen Thatsachen, auf welche Bezug genommen wird, sind folgende: *Baliol,* der sich gegen die Oberhoheit Eduards I. über Schottland auflehnte, war bei *Dunbar* im Jahre 1296 geschlagen worden (v. 31). Im Jahre darauf erhob *Wallace* die Fahne der Empörung; er unterlag bei *Falkirk* (22. Juli 1297), gerieth im Jahre 1305 durch Verrath in die Hände der Engländer und erlitt

129, 130. Die Handschrift liest: »I telle ou for soþe, þe bataille þus bigon | bituene fraunce ant flaundres hou hue weren fon.« Dass diese Lesart korrumpirt ist, ergiebt sich sehr leicht; die Worte »hou hue weren fon« geben in der Verbindung, in der die Handschrift sie aufführt, keinen befriedigenden Sinn; auch fehlt die logische Verknüpfung mit dem Vorangehenden. — 131. vor, »because« dient hier zur Einführung in die direkte Rede. Vgl. griech. ὅτι, goth. *þata.* — 132. ȝef, ms. ȝe. — 129—136: Ich halte diese Strophe für unecht, vgl. die Einleitung zu diesem Liede. —

die furchtbare Strafe eines Hochverräthers, noch geschärft dadurch, dass die einzelnen Stücke seines geviertheilten Körpers in den vier grössten Städten Schottlands (Newcastle, Berwick, Perth und Aberdeen) zur Warnung aufgepflanzt wurden (v. 17—20). Trotz des Eides der Treue, welchen die schottischen Prälaten und Barone kurze Zeit nach der Schlacht bei *Dunbar* dem englischen Könige in Berwick geleistet und später verschiedentlich wiederholt hatten (v. 33—34), erhob sich im Jahre 1303 ein neuer Aufstand unter *John Comyn* und *Simon Fraser*. Der *Bischof von Glasgow* erschien nebst anderen geistlichen Würdenträgern als Krieger in den Reihen der Schotten. Der Aufruhr war bald unterdrückt; die Empörer wurden mit Verbannung bestraft (in Dunfermlin, 9. Febr. 1304), im Jahre 1305 aber schon zurückgerufen, indem zugleich ihre Strafe in eine Geldbusse verwandelt wurde. Sie gelobten von neuem Treue, worauf dem *Comyn* sogar das Vertrauensamt eines »*Guardian of Scotland*« übertragen wurde. Eine neue Erhebung erfolgte, als *Robert Bruce*, der Enkel des ersten Kronprätendenten Bruce, durch die Ermordung des Statthalters *Comyn* in der Minoritenkirche zu Dumfries (10. Febr. 1306) sein Leben verwirkt hatte und nur in einem allgemeinen Aufstande seine Rettung sah. Er liess sich zum Könige von Schottland krönen, und die Spitzen der Geistlichkeit: *Wisheart, Bischof von Glasgow, Lambertus, Bischof von St. Andrew's*, sowie der *Abt von Scone*, beeilten sich, ihn als solchen anzuerkennen und sich unter seine Fahne zu stellen (v. 49—69). Die Gemahlin des Bruce soll bei der Nachricht von der Thronbesteigung ihres Gatten geäussert haben, man habe ihn zu einem Sommerkönige gemacht, wenn er nur bis in den Winter dauere (v. 66). Diese Worte scheinen dadurch populär geworden zu sein, dass Bruce mit seinem Anhange noch im Sommer des Jahres 1306 besiegt wurde.

Mit Strophe 12 (V. 89) geht das Lied zu seinem engeren Thema über. Simon Fraser oder Frysel — in dieser Form erscheint der Name in allen handschriftlichen Ueberlieferungen —, dem schottischen Adel angehörig, hatte in Gemeinschaft mit Comyn den Aufstand von 1303 ins Leben gerufen. Er hatte mehr als einmal den Eid der Treue in die Hände König Eduards geleistet; er war diesem in Folge der ihm zu Theil gewordenen Begnadigung sogar zu persönlicher Dankbarkeit verpflichtet, — aber alle diese Rücksichten waren ver-

gessen, als unter Bruce noch einmal die Waffen für die Unabhängigkeit und Autonomie Schottlands ergriffen wurden. In der Schlacht bei Kirkenkliffe nahm man ihn gefangen, nachdem sein Pferd unter ihm erschossen worden war (*Dunstable Chronicle* — Harl. 24 — Cap. 182). Mit ihm geriethen in Gefangenschaft: sein Freund *Herbert of Norham,* dessen Vertrauen zu der Tapferkeit Fraser's ihn zu der Aeusserung veranlasst haben soll, er wolle freiwillig sein Haupt auf den Block legen, falls dieser in die Hände der Engländer fiele (v. 129—133); *Thomas de Boys,* der sich bereits an dem Aufstande von 1303 betheiligt hatte und mit Fraser zugleich verbannt und begnadigt worden war (v. 139); *Sir John of Lindsay* (v. 98), welcher ebenfalls nach dem Aufstande von 1303 des Königs Gnade erfahren hatte. Alle diese wurden mit mehreren anderen Rittern im Tower [1]) in Gewahrsam gehalten; es war ein Volksfest für die Londoner, als die Gefangenen gefesselt durch die Strassen der Stadt geführt wurden. Ihre Verurtheilung und Hinrichtung fand nach dem übereinstimmenden Zeugnisse unsres Liedes und des Dunst. Chron. am Tage vor Mariae Geburt statt, also am 7. September (v. 145). Richter waren neben anderen: *Thomas of Multon,* dem Fraser nach seiner Ergreifung übergeben worden war (v. 107) »one of the justices of King's Bench in 1289« *(Ritson); Sir Rauf of Sandwiche,* »made a Baron of the Exchequer«, id. (v. 147—148). Man fand sie des Hochverrathes schuldig und verurtheilte sie zu der Strafe, die *»nach der Sitte des Landes«* (v. 161) diesem Frevel folgte: sie wurden zum Galgen geschleift und gehängt; man schnitt darauf den Kopf vom Rumpfe, nahm die Eingeweide aus und verbrannte sie, befestigte mit Ketten den Kadaver wieder am Galgen und pflanzte den blutigen Kopf als warnendes Schreckbild auf London Bridge auf (v. 162 u. 163, 177 u. 168, 185—188). Auch die Sitte, den Landesfeind zum Spott mit einem grünen Kranze zu schmücken, erscheint hier (v. 180) nicht zum ersten Male: schon Wallace hatte eine solche Spottkrone getragen.

---

[1]) Der Vers 179 gestattet keinen Zweifel daran, dass die Gefangenen in den Tower gebracht wurden und dort bis zur Strafvollstreckung blieben. Unter der Bezeichnung Newgate (v. 115) verstand man häufig nicht das einzelne Gefängniss dieses Namens, sondern ein Gefängniss überhaupt. S, darüber Hwll. Dict.

Der Leichnam des Fraser wurde sorgfältig bewacht, damit er nicht von den Schotten im Dunkel der Nacht gestohlen würde (v. 209—216). Das *Dunst. Chron.* berichtet ferner, man habe ihn bis gegen Weihnachten am Galgen hängen lassen, dann aber herabgenommen und verbrannt. Die Wächter hätten nämlich zur Nachtzeit viele Teufel den Galgen hinaufkriechen und mit eisernen Haken den Körper zwicken sehen, in Folge wovon einige sofort vor Schrecken gestorben wären, andere den Verstand verloren hätten. —

Zu v. 49—52. Die vorerwähnten geistlichen Herren wurden nach dem Dunst. Chron. (Kap. 182) ins Gefängniss gesetzt, und die Verfügung über sie dem Papste (Bonifacius VIII.) anheimgegeben.

Zu v. 204. Im Jahre 1295 hatten die Schotten unter Baliol mit Philipp dem Schönen von Frankreich ein Bündniss geschlossen gegen Eduard I. Dass aber Frankreich, wie die Verse 227 u. 228 zu besagen scheinen, auch nach der Vermählung der Isabella, Tochter Philipps IV., mit dem englischen Thronfolger (a. 1303) der Sache der Schotten mit bewaffneter Hand noch irgend welchen Vorschub habe leisten wollen, ist unwahrscheinlich und nicht zu erweisen. Auch erwähnt unser Lied ausdrücklich nur eines Gerüchtes.

Zu v. 91. Die Angaben über die Zeit und den Ort der Schlacht, in welcher Fraser in die Hände der Engländer gerieth, weichen von einander ab. Nach *Lingard* (Hist. of Engl. II, pag. 216) fand der einzige Zusammenstoss zwischen den englischen Truppen unter dem Grafen von *Pembroke* und dem Heere des *Bruce* am 19. Juni 1306 im Walde bei *Methuen* statt, bei welcher Gelegenheit sechs schottische Ritter gefangen genommen wurden. *Ferguson* spricht von einer Schlacht bei Methuen, in welcher Bruce am 19. Juni von Eduard selbst besiegt worden sei. Beide folgen schottischen Quellen, denen gegenüber man aber in allen Punkten, welche sich auf die Geschichte des Nationalhelden *Bruce* beziehen, grosse Vorsicht zu beobachten hat. Zuverlässiger sind die Angaben unsres Liedes, zumal sie durch die Mittheilungen des *Dunst. Chron.* unterstützt werden. Diesen Quellen zufolge wurde *Aimer de Valence,* Graf von *Pembroke,* (v. 83), an der Spitze eines Heeres, dessen Kern aus der soeben in der Westminster-Abtei des Ritterschlages gewürdigten jungen Blüthe des Adels bestand — darunter auch der Prinz von Wales, Eduard von Carnarvon (v. 82) —, gegen die

Schotten voraufgeschickt. Es mag am 19. Juni ein Scharmützel stattgefunden haben, nach welchem die Engländer sechs schottische Ritter als Trophäen vorführen konnten; eine entscheidende Schlacht wurde erst geliefert, als König Eduard mit der Hauptmacht nachgerückt war. Die feindlichen Heere stiessen auf einander »*by fyede fe[n]ynt Johans Towne*«, jetzt *Perth* (Dunst. Chron.), bei *Kirkenkliffe* (v. 91 unseres Liedes), — also ohne Zweifel in der Ebene zwischen Perth, Methuen und Crieff (Kirkenkliffe?). Nach v. 105 und 106 unsres Liedes ereignete sich die Schlacht einige Zeit vor der Bartholomäusmesse, also vor dem 24. August; das Dunst. Chron. bestimmt das Datum derselben genauer als »*the fryday nexte before the affumpcion day of oure lady*«, d. h. als den Freitag, welcher dem 15. August voranging. Diese Autorität erwähnt ausdrücklich, dass »*fire Symonde fryfell*« in dieser Schlacht, welche 7000 Opfer an Todten allein von Seiten der Schotten gefordert habe, in die Gewalt der Engländer gerathen sei.

Die Zeit der Entstehung des nachfolgenden Liedes lag wahrscheinlich dem 7. September des Jahres 1306, dem Tage der Strafvollziehung an Fraser und seinen Genossen, nicht fern. Auf jeden Fall wurde es vor dem 7. November desselben Jahres verfasst, denn nach v. 218 ist der Graf von *Asseles* (*Athole;* das Dunst. Chron. schreibt *Atheles*) noch nicht in den Händen seiner Feinde, an diesem Tage aber starb er bereits am Galgen den Tod eines Hochverräthers (MS. of Westm. 461; Ritson).

An einer künstlerischen Durcharbeitung und Anordnung des Stoffes, einer logischen Bindung der einzelnen Strophen unter einander, einer Abrundung des Ganzen fehlt es in diesem Liede: Der gebildete Kleriker würde diesen Anforderungen genügt haben.

Die Form der Strophe erinnert an den Gesang gegen den König von Deutschland und legt die Vermuthung nahe, dass auch dieses Lied nach einer lyrischen Melodie vorgetragen wurde. Bei dem Uebergange der letzten Langzeile in den Refrain scheint die Melodie plötzlich eine kräftige Wendung genommen zu haben, wie P. L. I an der Stelle, wo »Richard« regelmässig wiederkehrt.

In der Behandlung des historischen Stoffes unterscheidet sich dieses Lied von dem Gesange gegen den König von Deutschland durch grössere Objektivität und Ruhe, in der Schilderung durch die

vorherrschende epische Breite. Im übrigen treffen wir auch hier wieder denselben Patriotismus, dieselbe naive, kunstlose Sprache an. — Der übereinstimmende Eingang dieses und des vorangehenden Liedes »Lustnep, Lordinges« weist beide Dichtungen einer und derselben Gattung zu. Der Spielmann liebt es, sein Publikum anzureden, vgl. v. 115, 142, 152; P. L. V, 6, 129. —

Der Dialekt ist rein südländisch. Für die 3. pl. des Personalpronomens hatte dieser Dialekt offenbar zwei Formen neben einander: *hii (hy)* und *hee (hue)*; auch bei R. of G. finden sich beide.

Wright, Pol. Songs of England, p. 212; *Ritson, Ancient Songs*, pag. 28.

fol. 59, b.

Lystneþ, Lordynges, a newe song ichulle bigynne
of þe traytours of scotlond, þat take beþ wyþ gynne.
Mon þat loueþ falsnesse, & nule neuer blynne,
Sore may him drede þe lyf þat he is ynne,
Ich vnderstonde:
Selde wes he glad,
þat neuer nes asad
of nyþe ant of onde.

þat ysugge by þis scottes þat bueþ nou to drawe,
þe heuedes o londone brugge whose con yknawe:
he wenden han buen kynges, ant seiden so in sawe.
betere hem were han ybe barouns, ant libbe in godes lawe
wiþ Loue.
whose hateþ soth ant ryht,
lutel he douteþ godes myht,
þe heye kyng aboue.

To warny alle þe gentilmen þat bueþ in scotlonde,
þe waleis wes to drawe, seþþe he wes an honge,
al quic biheueded, ys boweles ybrend,

4 Sore may him drede þe lyf etc., »him« ist hier Dativ des Interesses; vgl. *nô he him þâ säcce ondrêd*, er fürchtete für sich den Kampf nicht, *Beówulf* 2348. — 14. soþ ant ryht, von Alters her die übliche Bezeichnung des wohlbegründeten Rechtes: *se þe sóð and riht fremeð on folce*, Beówulf 1701. — 16. þe heye kyng, vgl. *heáh-cyning*, »der mächtigste der Könige«, Beówulf 1040. —

Þe heued to londone brugge wes send
To abyde.
after simond frysel,
Þat wes traytour ant fykel,
ant ycud ful wyde.

Sire edward oure kyng, Þat ful ys of piete,
Þe waleis quarters sende to is oune contre,
on four half to honge, huere myrour to be,
Þer opon to Þenche, Þat monie myhten se
Ant drede.
why nolden he be war
of Þe bataile of donbar,
hou euele hem con spede?

Bysshopes ant barouns come to Þe kynges pes,
ase men Þat weren fals, fykel, ant les;
oÞes hue him sworen in stude Þer he wes,
to buen him hold ant trewe for alles cunnes res,
Þrye,
Þat hue ne shulden azeyn him go;
so hue were temed Þo,
whet halt it to lye?

To Þe kyng edward hii fasten huere fay;
fals wes here foreward, so forst is in may,
Þat sonne from Þe southward wypeÞ a way:
moni proud scot Þer of mene may
to zere.
Nes neuer scotlond
wiÞ dunt of monnes hond
allinge aboht so duere!

21. To abyde: der Infinitiv hat finale Bedeutung. — 25. Die »piete« ist hier natürlich ironisch gemeint. — 35. »in stude Þer he wes«, eine übliche Ausdrucksweise, vgl. G. L. V, 6. — 40. whet, ms. weht. — 45. to zere; die ags. Sprache verwandte die Präposition »tô« überhaupt bei den Substantiven, die einen Zeitraum bezeichnen, so z. B. *tô life*, Beówulf 2433, *to aldre*, ebd. 2006, 2499 etc. Neuengl. nur »to day«.

Þe bisshop of glascou, ychot he wes ylaht,
Þe bisshop of seint Andre, boþe he beþ ycaht;
Þe abbot of Scon wiþ þe kyng nis nout saht:
al here purpos, ycome hit ys to naht,
þurh ryhte.
hii were vnwis,
when hii þohte pris
azeyn huere kyng to fyhte.

Þourh consail of þes bisshopes ynemned byfore
Sire Robert þe bruytz furst kyng wes ycore;
he mai eueruche day ys fon him se by fore,
zef hee mowen him hente, ichot he biþ forlore
sauntz fayle.
soht forte sugge,
duere he shal abugge,
þat he bigon batayle.

Hii þat him crounede proude were ant bolde,
hii maden kyng of somere, so hii ner no sholde,
hii setten on ys heued a croune of rede golde,
Ant token him a kynezerde, so me kyng sholde,
to deme.
þo he wes set in see,
lutel god couþe he,
kyneriche to zeme.

Nou kyng hobbe in þe mures zongeþ,
forte come to toune nout him ne longeþ.
þe barouns of engelond, myhte hue him gripe,
he him wolde techen on englysshe to pype,

58. bruytz, ms. bruytȝ. Die Handschrift hat für die Buchstaben z und ȝ dasselbe Zeichen (ȝ). — 61. sauntz fayle, altfrz. »sens faille«, »unfehlbar«. Der Ausdruck muss in England auch bei denen, welche die Volkssprache redeten, allgemein üblich gewesen sein; er findet sich z. B. auch bei Chaucer in »The Man of Lawes Tale«, 501: Who fedde the Egypcien Marie in the caue | Or in desert? no wight but crist, sanz faille. — 69. to deme, Infinitiv mit finaler Bedeutung, »damit er herrsche«. —

þourh streynþe.
Ne be he ner stout,
ȝet he biþ ysoht out
o brede ant o leynþe.

Sire Edward of carnaruan, iesu him saue ant see!
Sire Emer de valence, gentil knyht ant free,
habbeþ ysuore huere oht, þat, par la grace dee!
hee wolleþ ous delyuren of þat false contree,
ȝef hii conne.
muche haþ scotlond forlore,
whet alast, whet bifore,
ant lutel pris wonne.

Nou ichulle fonge þer ich er let,
ant tellen ou of frisel, ase ich ou by het:
In þe batayle of kyrkenclyf ffrysel wes ytake,
ys continaunce abatede eny bost to make
biside striuelyn;
knyhtes ant sweynes,
ffremen and þeynes,
monye wiþ hym.

So hii weren byset on eueruche halue,
Somme slaye were, ant somme dreynte hem selue.
Sire Johan of lyndeseye nolde nout abyde,
he wod in to þe water, his feren him bysyde,
to adrenche.
whi nolden hii be war?
þer nis non aȝeyn star!
why nolden hy hem byþenche?

þis wes byfore seint bartholomeus masse,
þat ffrysel wes ytake, were hit more oþer lasse.
To sire Thomas of Multone, gentil baroun ant fre,
ant to sire Johan Jose by take þo wes he

103. »Niemand kann gegen seinen Stern (sein Geschick) ankämpfen.« —

To honde.
He wes yfetered weel,
boþe wiþ yrn ant wyþ steel,
to bringen of scotlonde.

Sone þer after þe tydynge to þe kyng com;
he him sende to londone wiþ mony armed grom;
He com yn at newegate, y telle yt ou a plyht,
a gerland of leues on ys hed wes ydyht
of grene;
ffor he shulde ben yknowe
boþe of heȝe ant of lowe
for treytour, y wene.

yfetered were ys legges vnder his horse wombe,
boþe wiþ yrn ant wiþ stel; mankled were ys honde;
a gerland of peruenke set on ys heued.
Muche wes þe poer þat him wes byreued
In londe.
So god me amende!
lutel he wende
so be broht in honde.

Sire herbert of Norham, feyr knyht ant bold,
for þe loue of frysel ys lyf wes ysold;
a waiour he made, so hit wes ytold,
ys heued of to smyte, ȝef me him brohte in hold,
what so bytyde.
Sory wes he þenne,
þo he myhte him kenne
þourh þe toun ryde.

þenne seide ys scwyer a word anon ryht:
»Sire, we beþ dede, ne helpeþ hit no wyht,«
(Thomas de boys þe scwyer wes to nome)
»Nou ychot oure waiour turneþ ous to grome,

116. wes, ms. on ys hed ydyht. — 126. »So god me amende«, nach Hwll. D. (pag. 54) ein üblicher Schwur in Suffolk. — 132. smyte, ms. smyhte. — 133. what so, ms. wat so. —

so y bate.«
y do ou to wyte,
here heued wes of smyte
byfore þe tour gate.

þis wes on oure leuedy euen, for sothe ych understonde,
þe iustices seten for þe knyhtes of scotlonde;
Sire Thomas of Multone, an hendy knyht ant wys,
ant sire Rauf of sondwyche, þat muchel is told in pris,
Ant sire Johan Abel.
Mo y mihte telle by tale,
boþe of grete ant of smale,
ȝe knowen suyþe wel.

þenne saide þe iustice, þat gentil is ant fre:
»Sire Simond ffrysel, þe kynges traytour hast þou be
In water ant in londe, þat monie myhten se:
what sayst þou þare to? hou wolt þou quite þe?
do say!«
so foul he him wiste,
nede waron truste
forto segge »nay«.

þer he wes ydemed so hit wes londes lawe;
for þat he wes lordswyke, furst he wes to drawe,
vpon a reþeres hude forþ he wes ytuht:
Sum while in ys time he wes a modi knyht
In huerte.
wikednesse & sunne,
hit is lutel wunne,
þat makeþ þe body smerte.

ffor al is grete poer, ȝet he wes ylaht:
ffalsnesse & swykedom, al hit geþ to naht!
þo he wes in scotlond, lutel wes ys þoht
of þe harde iugement þat him wes bysoht

152. ȝe knowen ist Konjunktivform, »ihr möget wissen«. — 159, 160. »Er hatte nicht, worauf er sich stützen konnte, um »nein« zu sagen«; nede = ne hede he. —

In stounde.
He wes foursiþe forswore
to þe kyng þer bifore,
& þat him brohte to grounde.

wiþ feteres & wiþ gyues ichot he wes to drowe
ffrom þe tour of londone, þat monie myhte knowe,
In a curtel of burel, a selkeþe wyse,
ant a gerland on ys heued of þe newe guyse,
þurh cheepe.
monimon of engelond,
forto se symond,
þideward con lepe.

þo he com to galewes, furst he wes an honge,
al quic byheueded, þah him þohte longe;
seþþe he wes yopened, is boweles ybrend,
þe heued to londone brugge wes send
to shonde.
so ich euer mote þe!
sum while wende he
þer lutel to stonde.

He rideþ þourh þe site, as y telle may,
wiþ gomen & wyþ solas, þat wes here play,
to londone brugge hee nome þe way;
Moni wes þe wyues chil þat þer on lokeþ aday,
Ant seide, »alas!
þat he wes ibore,
& so villiche forlore,
so feir mon ase he was!«

Nou stont þe heued aboue þe tubrugge,
ffaste bi waleis, soþ forte sugge.

178. þat hat hier konsekutive Bedeutung. — 192. lutel ist mit »wende« zu verbinden: »er dachte wenig daran, dort (auf »londone brugge«) aufgepflanzt zu stehen. — 196. Wright liest »lakeþ« und konstruirt: þat þer on seide »lakeþ a-day« ant »alas«. — 202. waleis ist gen. sg. —

after socour of scotlond longe he mowe prye,
ant after help of fraunce, whet halt hit to lye?
Ich wene,
betere him were in scotlond,
wiþ is ax in ys hond,
to pleyen oþe grene.

Ant þe body hongeþ at þe galewes faste,
wiþ yrnene claspes, longe to laste;
fforte wyte wel þe body, & scottyshe to gaste,
foure ant tuenti þer beoþ to soþe ate laste
by nyhte,
ȝef eny were so hardi
þe body to remuy,
also to dyhte.

were sire Robert þe bruytz ycome to þis londe,
ant þe erl of asseles, þat harde is an honde,
alle þe oþer pouraille, for soþe ich vnderstonde,
Mihten be ful blyþe, ant þonke godes sonde
wiþ ryhte:
þenne myhte vch mon
boþe riden & gon
in pes wiþ oute vyhte.

þe traytours of Scotlond token hem to rede,
þe barouns of engelond to brynge to dede,
Charles of fraunce, so moni mon tolde,
Wiþ myht & wiþ streynþe hem helpe wolde,

204. whet, ms. wet. — 210. yrnene ist schwacher dat. pl., ags. »isernan« und »irenan«. — 211. gaste, ms. garste. — 216. also to dyhte, »mit denselben ebenso zu verfahren«. — 218. oþe, Kontraktion aus »on þe«. — 218. harde an honde, »tüchtig an der Hand«, d. h. ein tüchtiger Haudegen. — 220. ant þonke godes sonde, ein nicht ungewöhnlicher Ausdruck, vgl. »and thankeþ goddes sonde«, Chaucer (Morris, Spec.); godes sonde bezeichnet in dieser Verbindung das Geschick, das Schicksal. — 225. token hem to rede, »begaben sich zur Berathung, beriethen sich«; vgl. »to grete penaunce he gan him take«, R. of Brunne, Handlyng Synne 5829. —

his þonkes.
Tprot, scot, for þi strif!
hang vp þyn hachet ant þi knyf,
whil him lasteþ þe lyf
wiþ þe longe shonkes.

VII.

Wie es die Diener der Grossen treiben.

Der Dichter dieses Liedes giebt seiner Erbitterung Ausdruck über das prahlerische Gebahren der müssigen Dienerschaft, welche die Vornehmen in ihrem Gefolge zu haben pflegten. »Der Schöpfer schuf diese Schlemmer, damit sie das Ungeziefer unter den Menschen seien.«

Die Strophe besteht aus acht gleichen Versen, von denen jeder zwei durch den Stabreim markirte Hebungen zeigt. Durch den Reim verbunden sind nur die Verse 2, 4, 6 u. 8. — Diese Strophenform hat sich aus der viermal wiederholten einreimigen epischen Langzeile entwickelt, vgl. P. L. I, III u. VI: Die Pause am Schlusse der Verse 1, 3, 5 u. 7 ist unvollkommener als die am Ende der Verse 2, 4 u. 6; nur 2, 4, 6 u. 8 sind durch den Reim mit einander verbunden; die gleiche Alliteration erstreckt sich oft, zumal im Eingange der Strophe, auf zwei Verse, einen ungraden und den zunächst folgenden. Es gehören demnach je zwei Verse enger zusammen; sie gingen aus einer Einheit hervor, aus einer durch die Cäsur in zwei gleiche Hälften getheilten Langzeile. Nun zeigt der alliterirende epische Vers in der Regel allerdings sechs Hebungen, unter diesen thun sich aber die durch den Stabreim ausgezeichneten Tonsilben, deren gewöhnlich vier sind, ganz besonders hervor. Nicht selten verzichtet der alliterirende Langvers auf alle weiteren Hebungen ausser diesen, vgl. P. L.

229. his þonkes, »aus freiem Antriebe«; ags. »þances, þonces«, adverbialer Genitiv, »gratis, ultro«; auch mit dem Genitiv verbunden, entsprechend dem lat. »gratia, causa«, so z. B. Dryhtnes þances, »Dei gratia, Dei causa«. — 233. him .... wiþ þe longe shonkes: Eduard I. hatte den volksthümlichen Beinamen »Long-shanks«. —

III, 15, 31; wir treffen also in den vorangehenden Liedern Verse an, welche das genaue Vorbild der Verse unsres Liedes sind. So war die Möglichkeit der Kurzzeile dieses Liedes und die Anregung zu derselben in der alliterirenden epischen Langzeile selbst gegeben, vgl. Einl. zu P. L. II. — Uebrigens sind auch dreimal gehobene Verse in diesem Liede anzutreffen, v. 31, 33, 34, 53. — Beachtenswerth ist auch der Umstand, dass die Handschrift von v. 47 ab je zwei zusammengehörige Verse zu einer Zeile verbindet.

Nicht der tiefe Ernst, die auf Besserung der Zustände bedachte sittliche Entrüstung bilden den Grundton unsres Liedes, aus frivolem Spott, grimmigem Aerger und den allerderbsten Spässen baut es sich auf. Freilich scheut auch der Kleriker, wie wir in einigen der vorstehenden Lieder gesehen haben, ein kräftiges Wort nicht, wenn er zum Volke spricht, aber in dem Tone dieses Liedes kann nur der Mann aus dem Volke selbst sprechen. Wir dürfen dasselbe ohne Bedenken einem Spielmanne zuschreiben. — Die epische Ruhe fehlt diesem Liede gänzlich, der lebhaft bewegte Ton trägt ein rein lyrisches Gepräge.

Der Dialekt ist rein südländisch.

Th. Wright, Pol. Songs of England, pag. 237.

fol. 124, b ff.

Of rybaudz y ryme
ant rede o my rolle,
of gedelynges, gromes,
of colyn & of colle,
harlotes, horsknaues; —
bi pate & by polle
To deuel ich hem to lyure
ant take to tolle!

þe gedelynges were gedered,
of gonnylde gnoste;

2. rybaudz, ms. rybaudz; vgl. die Note zu v. 58 des vorangehenden Liedes. — 4. colyn und colle scheinen ganz willkürlich erdachte Eigennamen zu sein, die den Bedürfnissen der Alliteration und des Reimes genügen sollten. — Vgl. auch »Magge« und »Malle«, P. L. IV, 57. — 10. of gonnylde gnoste. Die Bedeutung dieser Worte ist nicht mit Sicherheit

palefreiours, & pages,
ant boyes wiþ boste;
Alle weren yhaht
of an horse þoste:
þe deuel huem afretye,
Rau oþer aroste!

þe shuppare þat huem shupte,
to shome he huem shadde,
to fle & to fleye,
to tyke & to tadde.
so seyþ romaunz,
whose ryht radde:
ffleh com of floure,
ant lous com of ladde.

þe harlotes bueþ horlynges,
ant haunteþ þe plawe:
þe gedelynges bueþ glotouns,
ant drynkeþ er hit dawe.
Sathanas, huere syre,
seyde on is sawe:
gobelyn made is gerner
of gromene mawe.

þe knaue crommeþ is crop
er þe cok crawe;
he momeleþ & moccheþ
ant marreþ is mawe.

festzustellen; auch Wright lässt sie unübersetzt. Sollte gonnylde = gân-ilde »Gähninsel« (für »Schlaraffenland«?) sein? Ein Beleg für diese Zusammensetzung und den ihr beigelegten Begriff ist nicht bekannt. In der Form »gnoste« hat man vielleicht das kontrahirte Präteritum (»gnoste« für »gnostede«) von gnasten, gnosten »knurren, brummen« zu sehen. — 19. flee, ms. fles. Die Analogie mit fleye, tyke und tadde zwingt zu der Annahme, dass auch an erster Stelle im Original, welches der Schreiber der Handschrift kopirte, der Singular gestanden hat. — 21. romaunz, ms. romaung. vgl. v. 2. — 23. floure, ms. flore. —

when he is al for laped,
ant lad ouer lawe,
a doscyn of doggen
ne myhte hym drawe.

þe rybaudz aryseþ
er þe day rewe;
he shrapeþ on is shabbes,
ant draweþ huem to dewe.
sene is on is browe,
ant on is eze brewe,
þat he louseþ a losynger,
& shoyeþ a shrewe.

Nou beþ capel claweres
wiþ shome to shrude;
hue boskeþ huem wiþ botouns,
ase hit were a brude;
wiþ lowe lacede shon
of an hayfre hude:
hue pykeþ of here prouendre
al huere prude.

40. hym, ms. hyre. — 43. he ist Singular, cf. »is« shabbes; der Dichter geht plötzlich von der Gesammtheit auf den Einzelnen über. — 43. shabbes: Wir werden kaum irren, wenn wir darunter die von allerhand Unrath, Schmutz und Ungeziefer strotzenden Kleidungsstücke verstehen wollen. — shrapeþ on wird auf das schnelle, unordentliche Anlegen der Kleidungsstücke hinweisen sollen. Die Verse 43 und 44 drücken demnach den Gedanken aus, dass die unteren Bekleidungsstücke bei den Betreffenden nur je in der Einzahl vertreten waren, mithin nicht gewechselt werden konnten, in Folge dessen eine Fülle von Schmutz und Ungeziefer zeigten und jeden Morgen im frischen Thau von dem gröbsten Unrath gereinigt werden mussten. Für die Pracht der Oberkleidung wurden, wie die folgende Strophe lehrt, keine Kosten gescheut. — 55. Unter »prouendre« sind die gelieferten Subsistenzmittel zu verstehen. Diese Strophe führt aus, dass die Ersparnisse aus diesen Lieferungen, mit deren Hülfe angeblich alle die Prachtstücke beschafft wurden, auch dann würden gemacht werden, wenn man ihnen »cattesdryt« liefere, dass also diese Mittel auf ungerechte Weise erworben würden. —

whose rykeneþ wiþ knaues
huere coustage,
þe luþernesse of þe ladde,
þe prude of þe page,
þah he ȝeue hem cattesdryt
to huere companage,
ȝet hym shulde arewen
of þe arrerage.

whil god wes on erþe,
& wondrede wyde,
whet wes þe resoun
why he nolde ryde?
for he nolde no grom
to go by ys syde,
ne grucchyng of no gedelyng
to chaule ne to chyde.

spedeþ ou to spewen,
ase me doþ to spelle;
þe fend ou afretie
wiþ fleish & wiþ felle!
herkneþ hideward, horsmen,
a tidyng ich ou telle,
þat ȝe shulen hongen
& herbarewen in helle!

VIII.
Elegie auf den Tod Eduards I.

»Eduard I. war zu seinen Lebzeiten der Gegenstand fast grenzenloser Verehrung von Seiten seiner Unterthanen. Er war im wahrsten Sinne des Wortes ein nationaler König. »In dem Augenblicke, als die Scheidung in Sieger und Besiegte aufgehört hatte, und

63. arewen. Der Ausdruck will darauf hinweisen, dass er jetzt einsehen müsse, er sei bestohlen worden. — 74. to spelle, »wenn man davon spricht, davon erzählt« (?). — 76. fleish, ms. fleis. —

England sich wieder als eine Nation fühlte, sah es in seinem Herrscher keinen Fremden, sondern einen Engländer.« *F. R. Green, History of the English People,* pag. 175. — Der Eindruck, den die Nachricht vom Tode Eduards hervorrief, war um so tiefer, als man von seinem Sohne und Nachfolger Eduard II. (von Carnarvon) wenig Gutes erwartete. Geben doch die eigenen Worte des Königs der Sorge Ausdruck, man möchte seinem Sohne die Krone vorenthalten (v. 23 u. 24). — »*The peple mad muche sorowe for good kyng Edwardes deth, for they wente that goode kyng Edwarde shuld haue goon to the holy lande for that was holiche his purpose.*« *Dunstable Chronicle,* fol. 125 b.

Dass Eduard gegen Ende seines Lebens noch einen zweiten Kreuzzug habe unternehmen wollen, bestätigen also auch andre Quellen. Nach unsrem Liede sollen 80 Ritter ausgesandt werden, um sein Herz in's heilige Land zu bringen; andre Quellen erzählen, dass Eduard in seinen letzten Augenblicken die Summe von 30,000 £ dazu bestimmt habe, um 140 Ritter zu diesem Zwecke auszurüsten (*Warton, History of English Poetry, ed. Hazlitt,* II, 104 u. 105). Dieser Wille des Königs kam nicht zur Ausführung. Die Verse 33—40 unsres Liedes sollen nach Warton darauf Bezug haben. Dies ist aber schon deshalb sehr wenig wahrscheinlich, weil das Lied offenbar gleich nach dem Tode Eduards gedichtet wurde. Wir werden jene Verse auf das Vorhaben eines zweiten Kreuzzuges beziehen müssen.

Wir haben in diesem Liede kein Original vor uns, sondern die Uebersetzung eines französischen Liedes, welches im Anhange mitgetheilt ist. Sprache, Vers- und Strophenbau des Originals sind im ganzen akkurat nachgeahmt. Die Uebersetzung ist nicht ohne Geschick, auch ist der Vers sorgfältiger und reiner als in der Mehrzahl der vorangehenden Lieder. Jedenfalls hat der Uebertrager eine höhere Schulung besessen als die Verfasser der besprochenen Spielmannslieder. Der Gegenstand an sich musste den Spielmann aus dem Volke und den Kleriker in gleichem Grade anziehen. Der Vers 77, welcher in der französischen Redaction sein Vorbild nicht findet, lässt uns erkennen, dass die Uebertragung für das Volk bestimmt war. Der gelehrte Beigeschmack des Originals ist überhaupt vermieden.

Die Sprache zeigt neben südländischen auch einige west-mittelländische Formen, z. B. *pore, lys* 3. sg. prs. ind., *buen* 3 pl. Wir

dürfen daher vielleicht eine west-mittelländische Grafschaft als Geburtsstätte dieses Liedes ansehen.

Th. Wright, Pol. Songs of England, pag. 246; *Percy, Reliques of Ancient English Poetry* II, pag. 5 (Tauchnitz Edition).

fol. 73, a f.

Alle þat beoþ of huerte trewe,
a stounde herkneþ to my song
of duel, þat deþ haþ diht vs newe
(pat makeþ me syke ant sorewe among!)
of a knyht, þat wes so strong,
of wham god haþ don ys wille;
me þuncheþ þat deþ haþ don vs wrong,
þat he so sone shal ligge stille.

al englond ahte forte knowe
of wham þat song is, þat y synge;
of edward kyng, þat liþ so lowe,
ȝent al þis world is nome con springe;
trewest mon of alle þinge,
ant in werre war and wys,
for him we ahte oure honden wrynge,
of cristendome he ber þe pris.

byfore þat oure kyng wes ded,
he spek ase mon þat wes in care:
»Clerkes, knyhtes, barouns,« he sayde,
»y charge ou by oure sware,
þat ȝe to engelonde be trewe.
y deȝe, y ne may lyuen namore;
helpeþ mi sone, & crouneþ him newe,
for he is nest to buen ycore.«

Ich biqueþe myn herte aryht,
þat hit be write at mi deuys,

13. of alle þinge ist die übliche Verstärkung des Superlativs. — 20. oure: der Buchstabe »u« ist konsonantisch zu sprechen. —

ouer þe see þat hue be diht,
wiþ fourscore knyhtes, al of pris,
In werre þat buen war & wys,
azein þe heþene forte fyhte,
to wynne þe croiz þat lowe lys;
my self ycholde zef pat y myhte.«

kyng of fraunce, þou heuedest sunne,
þat þou þe counsail woldest fonde,
to latte þe wille of kyng edward,
to wende to þe holy londe,
þat oure kyng hede take on honde,
al engolond to zeme & wysse,
to wenden in to þe holy londe,
to wynnen vs heueriche blisse.

þe messager to þe pope com,
& seyde þat oure kyng wes ded;
ys oune hond þe lettre he nom,
ywis, is herte wes ful gret.
þe pope him self þe lettre redde,
ant spec a word of gret honour:
»alas!« he seide, »is Edward ded?
of cristendome he ber þe flour!«

þe pope to is chaumbre wende,
for del ne mihte he speke namore,
ant after cardinals he sende,
þat muche couþen of cristes lore,
boþe þe lasse ant eke þe more,
bed hem boþe rede & synge:

27. hue, Percy: Hue; »This is probably the name of the person who was to preside over this business«. Das Pronomen »hue« ist auf »herte« zu beziehen, welches Wort im ags. (heorte) feminin war. — 35. Percy stellt »kyng edward« in »Edward kyng« um und setzt für »sunne« in v. 33 »sinne«. Auch hierdurch gewinnt er nur eine höchst unvollkommene Assonanz. — 43. lettre, ms. lre, mit Querstrich durch l. — 49. chaumbre, ms. chaunbre. —

gret deol me myhte se þore,
mony mon is honde wrynge.

þe pope of peyters stod at is masse
wiþ ful gret solempnete,
þer me con þe soule blesse:
»kyng edward, honoured þou be!
god leue, þi sone come after þe,
bringe to ende þat þou hast bygonne;
þe holy croiz ymad of tre,
so fain þou woldest hit han ywonne!

Jerusalem, þou hast ilore
þe flour of al chiualerie;
Nou kyng edward liueþ namore:
alas! þat he ȝet shulde deye!
he wolde ha rered vp ful heyȝe
oure baners, þat bueþ broht to grounde;
wel longe we mowe clepe & crie,
er we a such kyng han yfounde!«

Nou is Edward of Carnaruan
kyng of engelond al aplyht;
god lete him ner be worse man
þen is fader, ne lasse of myht,
to holden is poremen to ryht,
ant vnderstonde good consail,
al engelond forte wisse ant diht;
of gode knyhtes darht him nout fail.

þah mi tonge were mad of stel,
ant min herte yȝote of bras,
þe godnesse myht y neuer telle,
þat wiþ kyng edward was:

56. moni mon is honde wrynge ist abhängig von »me myhte se«, so dass dieses Verbum zwei verschiedene Ergänzungen zu sich nimmt, in v. 55 ein Objektsnomen (gret deol), und in v. 56 einen acc. c. inf. — 61. leue, Percy liest »love«. — 63. croiz, ms. crois. — 68. Jerusalem, ms. Jerlm, mit Querstrich durch l. — 80. darht (= darþ), ms. darh. —

kyng, as þou art cleped conquerour,
in vch bataille þou hadest pris;
god bringe þi soule to þe honour
þat euer wes & euer ys,
þat lesteþ ay wiþ outen ende!
bidde we god ant oure ledy,
to þilke blisse iesus vs sende. Amen.

WELTLICHE LIEDER.

I.
Johon.

Der Vers dieses Liedes zeigt uns wieder die epische Langzeile, die wir in den politischen Liedern haben kennen lernen. Alle Freiheiten, welche sich die Dichter dort in der Behandlung dieses Verses gestatteten, erlaubt sich der Verfasser dieses Liedes ebenfalls, so dass wir zahlreiche Verse mit fünf, und selbst mit vier Hebungen antreffen. Der Dichter legt offenbar mehr Werth auf die Fülle der Alliteration als auf das Ebenmass der einzelnen Zeilen; vgl. Einl. zu P. L. VIII. — Die Struktur der Strophe, zumal der langathmige Folgereim, stellte an das poetische Vermögen des Dichters eine nicht geringe Anforderung, der er mit Geschick nachgekommen ist. Gleichwohl trägt die Behandlung des Gegenstandes wie die äussere Strophenform das Gepräge des Gesuchten und Pedantischen.

Die Heimath dieses Liedes ist das westliche Binnenland. Es deutet darauf hin die Sprache, welche einzelne Formen und Eigenthümlichkeiten des west-mittelländischen Dialektes aufweist (*sys*, v. 18; auch die Bezeichnung der Vokallaute ist nicht rein südlich, die Verbindung *ue* fehlt z. B. ganz), die bei der Uebertragung des Gedichtes in den südländischen Dialekt beibehalten worden sind. Aber auch der Charakter des Metrums, das wesentlich den Stabreim zum Princip hat, lässt darauf schliessen. Die Dichter des Südens und Ostens

haben sich von der Alliteration bereits mehr losgesagt, sie wenden dieselbe nur noch gelegentlich in ungezwungener Weise an.

Th. Wright, Specimens of Lyric Poetry, pag. 25.

fol. 63. a.

Ichot a burde in a bour ase beryl so bryht,
ase saphyr in seluer semly on syht,
ase iaspe þe gentil, þat lemeþ wiþ lyht,
ase gernet in golde, & ruby wel ryht,
ase onycle he ys yholden on hyht,
ase diamaund þe dere in day when he is dyht;
he is coral ycud wiþ cayser ant knyht,
ase emeraude amorewen þis may haueþ myht:
þe myht of þe margarite haueþ þis mai mere,
ffor charbocle ich hire chos bi chyn & by chere.

hire rode is ase rose þat red is on rys,
wiþ lilye white leres lossum he is.
þe primerole he passeþ, þe paruenke of pris,
wiþ alisaundre þareto ache & anys.
coynte ase columbine such hire cunde ys,
glad vnder gore in gro & in grys,
he is blosme opon bleo, brihtest vnder bis,
wiþ celydoyne ant sauge, ase þou þi self sys.
þat syht vpon þat semly, to blis he is broht,
he is solsecle, to sanne ys forsoht.

he is papeiai in pyn þat beteþ me my bale;
þou trewe tortle in a tour, y telle þe mi tale:
he is þrustle þryuen ant þro, þat singeþ in sale,
þe wilde laueroc, ant wolc, & þe wodewale;

5. yholden on hyht, ms. on yholden on hyht. — 6. he: diamaund ist als masc. gebraucht. — 10. »Kinn und Antlitz sind so strahlend, dass ich sie als Karfunkel besitzen möchte.« chos ist cj. prt. — 19. syht: ht = þ. — 21. in pyn ist Bestimmung zu me: „mir, wenn ich bekümmert bin." — 22. þou, ms. to. — 23. þryuen ant þro, ms. þryuen in þro. Vgl. þryuen & þro, W. L. VII, 16; ferner: Ther is no lady . . . . . so thryve or thro, ms. Harl. 2252, fol. 94. —

he is faucoun in friht, derrest in dale,
ant wiþ eueruch a gome gladest in gale;
ffrom weye he is wisist in to wyrhale;
hire nome is in a note of þe nyhtegale.
In annote is hire nome, nempneþ hit non?
whose ryht redeþ, roune to Johon.

muge he is ant mondrake þourh miht of þe mone,
trewe triacle ytold wiþ tonges in trone;
such licoris mai leche from lyue to lone,
such sucre mon secheþ þat saueþ men sone;
bliþe yblessed of crist, þat bayeþ me mi bone,
when derne dedis in dayne derne are done;
ase gromyl in grene grene is þe grone,
ase quibibe & comyn; cud is in crone,
Cud comyn in court, canel in cofre,
wiþ gyngyure, & sedewale, & þe gylofre.

he is medierne of miht, mercie of mede,
rekene ase regnas resoun to rede,
trewe ase tegen in tour, ase wyrwein in wede,
baldore þen byrne þat þe bor bede;
ase Wylcadoun he is wys, dohty of dede,
ffeyrore þen floyres folkes to fede;
Cud ase cradoc in court þat carf þe brede,
hendore þen hilde þat haueþ me to hede.

25. derrest, ms dernest. — 31. þourh, ms. þouh. — 36. dedis, ms. dede is. — 36. in dayne gehört als nähere Bestimmung zu dem ersten »derne«. — 37. »Wie Steinsamen, wenn er grünt, so frisch belebend ist selbst ihr Grollen.« Zu der Bedeutung des zweiten »grene« vgl. »hire age grene«, ihr frisches, jugendliches Alter, Lydgate (Hwll. Dict.). — 38. Die Handschrift hat hinter comyn einen wagerechten Strich; wir haben daher an dieser Stelle eine Pause zu machen und müssen demnach »ase quibebe & comyn« als zweiten Vergleich zu »grene is þe grone« ansehen. — 38. cud is, nämlich »he«. Das pronominale Subjekt wird häufig ausgelassen. — 44. þat þe bor bede, ms. þat of þe bor bede. Ich fasse »bede« als schw. kontr. Präteritalform zu »beten, beaten« auf, die in diesem Falle graphisch dem Reimworte »wede« assimilirt wäre. — 47. þat fehlt in der Handschrift. —

he haueþ me to hede, þis hendy anon,
gentil ase ionas, he ioyeþ wiþ Jon.

II.

Alysoun.

Die geschickte Verbindung von vierfüssigen und dreifüssigen Versen bringt in die kunstvolle Form dieses Liedes eine anmuthige Abwechslung. Der Dichter verschmäht die Alliteration nicht, wenn sie die leichte Bewegung des Verses nicht stört und den Wohlklang fördert; im übrigen aber sucht er sie nicht auf. Auch die innige Verknüpfung der verschiedenen Theile der Strophe zeugt für das Geschick und das gereifte poetische Urtheil des Dichters.

Anzeichen, dass dieses Gedicht ursprünglich in einem anderen Dialekte verfasst worden sei, sind nicht vorhanden.

Verwandte Reimkonstruktionen finden sich auch bei den provenzalischen und altfranzösischen Lyrikern.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 27; Ritson, Ancient Songs, pag. 56; Morris, Specimens of Early English, II, pag. 43. —

fol. 63, b.

Bytuene mersh & aueril,
when spray biginneþ to springe,
þe lutel foul haþ hire wyl
on hyre lud to synge.
Ich libbe in loue longinge
for semlokest of alle þinge;
He may me blisse bringe,
icham in hire baundoun.
An hendy hap ichabbe yhent,

3. hire, foul ist als fem. gebraucht. Das ags. »fugol, fugel« ist, entsprechend dem deutschen »Vogel«, masc.; das fem. hier ist also nicht ein Rest des historischen Geschlechtes dieses Wortes. — 6. of alle þinge tritt gern verstärkend zum Superlativ, auch wenn derselbe auf eine Person Bezug hat.

ichot, from heuene it is me sent,
from alle wymmen mi loue is lent
& lyht on alysoun.

On heu hire her is fayr ynoh,
hire browe broune, hire ȝe blake,
(wiþ lossum chere he on me loh),
wiþ middel smal, & wel ymake.
bote he me wolle to hire take,
forte buen hire owen make,
longe to lyuen ichulle forsake,
& feye fallen adoun.
An hendy hap &c.

Nihtes when y wende & wake,
forþi myn wonges waxeþ won;
Leuedi, al for þine sake
longinge is ylent me on.
In world nis non so wytermon,
þat al hire bounte telle con.
Hire swyre is whittore þen þe swon,
& feyrest may in toune.
An hendi &c.

Icham for wowyng al forwake,
wery so water in wore;
Lest eny reue me my make.
ychabbe yȝyrned ȝore.
Betere is þolien whyle sore,
þen mournen euermore.
geynest vnder gore,
herkne to my roun.
An hendi &c.

---

29. & feyrest may in toune, »he is« ist zu ergänzen. —

III.

Liebesflehen.

Die Strophe dieses Liedes zeigt die »rime couee« (versus caudati tripartiti, bei den Provenzalen und Altfranzosen üblich) mit einer Unregelmässigkeit in sofern, als der Reimklang von v. 3 und 6 auch in 7 wieder auftaucht. Der Dichter desselben ist identisch mit dem des ersten Liedes (W. L. I.). Die gesuchten Bilder, die eigenthümliche Art des Vergleiches, das übertriebene Lob und der erkünstelte Schmerz würden es schon errathen lassen trotz der Verschiedenheit des Metrums. Der Dichter macht die Vermuthung zur Gewissheit, indem er sich an einigen Stellen selbst kopirt. Vgl. III, 32 mit I, 11; III, 38 mit I, 16; III, 31 mit I, 12.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 29; Morris, Spec. of E. E. II, pag. 45. —

fol. 63, b.

Wiþ longyng y am lad,
on molde y waxe mad,
a maide marreþ me;
y grede, y grone, vnglad,
for selden y am sad
þat semly forte se.
leuedi, þou rewe me!
to rouþe þou hauest me rad;
be bote of þat y bad,
my lyf is long on þe.

Leuedy of alle londe,
Les me out of bonde,
þroht icham in wo;
haue resting on honde,
& sent þou me þi sonde
sone, er þou me slo;
my reste is wiþ þe ro:

11. Leuedy of alle londe: Man hat an die ursprüngliche Bedeutung von »Leuedy« (ags. hlæfdige) zu denken: domina, regina. —

Þah men to me han onde,
to loue nuly noht wonde,
ne lete for non of Þo.

Leuedi, wiþ al my miht
my loue is on Þe liht,
to menske Þe when y may;
Þou rew & red me ryht,
to deþe Þou hauest me diht,
y deȝe longe er my day;
Þou leue vpon mi lay.
treuþe ichaue Þe plyht,
to don Þat ich haue hyht,
whil mi lif leste may.

Lylie whyt hue is,
hire rode so rose on rys,
Þat reueþ me mi rest.
wymmon war & wys,
of prude hue bereþ Þe pris,
burde on of Þe best.
Þis wommon woneþ by west,
brihtest vnder bys:
Heuene y tolde al his
Þat o nyht were hire gest.

IV.

Des Dichters Reue. (Eine Ironie.)

Der reuige Grundton dieses Gedichtes ist eine Ironie. Der Autor desselben stellt sich uns als fahrenden Kleriker jener ernsten Art vor, die wir in den Verfassern einzelner politischer Gedichte kennen lernten. Er hat in einer Reihe von Liedern seinen Spott ausgeschüttet

23. to menske Þe, »Þe« fehlt in der Handschrift. — 26. er my day, vor dem mir vom Schicksale bestimmten Todestage. — 39, 40: »Wer nachts einmal ihr Gast wäre, der dürfte den Himmel sein nennen«. —

über jene Dichter, welche in Nachahmung normannischer Minstrels in schrankenloser Ueberschwenglichkeit das Lob der Frauen sangen. Dabei hat er gegen das »book of leuedis loue«, vielleicht eine Nachahmung des provenzalischen »leys d'amor« verstossen und sich besonders die Feindschaft eines Dichters mit Namen Richard zugezogen. Letzterer hat sich, wie es scheint, der Aufgabe unterzogen, die Ehre der Frauen zu retten, und in Folge der Zurechtweisung von dieser Seite kriecht unser Dichter reuig zu Kreuze. In fingirtem Büssertone gesteht er seine Schuld ein und preist zum Schlusse ironisch das Loos seines von allen Damen gefeierten Gegners.

Wir finden auch hier wieder, wie im Liede II, die Verbindung von vierfüssigen und dreifüssigen Versen, doch ist die Vertheilung eine wesentlich andre, indem die längeren Verse nur für den achtzeiligen Aufgesang, die kürzeren nur für den vierzeiligen Abgesang verwandt werden. Die Alliteration ist besonders reich, sie durchwebt und verkettet je zwei auf einander folgende, auch durch den Sinn näher verbundene Verse. Der Refrain ist mit dem Aufgesange durch das doppelte Band der Alliteration und des Gedankens verknüpft. Ebenso ist für den Uebergang von einer Strophe zur andern Sorge getragen. Die Abrundung der einzelnen Theile und des Ganzen ist also mit künstlerischem Geschick ausgeführt. — Der in den meisten dieser Lieder wahrzunehmende unvermittelte Sprung von Gedanken zu Gedanken fällt hier in besonderem Grade auf und macht es nicht leicht, dem Dichter zu folgen. Der plötzliche Uebergang vom ernsten Tone in den ironischen in der zweiten Strophe ist geradezu verwirrend.

Die Form dieses Gedichtes erinnert an die altfranzösische Romanze. Auch ist der Ton mehr deskriptiv als lyrisch.

Siehe die in der Einl. zu G. L. I ausgesprochene Vermuthung.

Da sich mehrere west-mittelländische Formen in demselben finden, so nehmen wir an, dass diese bei der Uebertragung in den südländischen Dialekt beibehalten worden sind und weisen dem Liede eine Grafschaft des westlichen Binnenlandes als Heimath an.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 31. —

fol. 66, a.

1 Weping haueþ myn wonges wet
for wikked werk and wone of wyt;

vnbliþe y be, til y ha bet
bruches broken, ase bok byt
of leuedis loue, þat y ha let.
þat lemeþ al wiþ luefly lyt,
ofte in song y haue hem set:
þat is vnsemly þer hit syt.
Hit syt & semeþ noht
þer hit ys seid in song;
þat y haue of hem wroht,
ywis, hit is al wrong.

al wrong y wrohte for a wif
þat made vs wo in world ful wyde;
heo rafte vs alle richesse ryf,
þat durste vs nout in reynes ryde;
a styþye stunte hire sturne stryf,
þat ys in heouene hert in hyde;
In hire lyht on ledeþ lyf,
& shon þourh hire semly syde.
þourh hyre side he shon
ase sonne doþ þourh þe glas;
wommon nes wicked non
seþþe he ybore was.

wycked nis non þat y wot,
þat durste for werk hire wonges wete;
alle heo lyuen from last of lot,
& are al hende ase hake in chete;
forþi on molde y waxe mot,
þat y sawes haue seid vn sete,

4. bok of leuedis loue: Der Dichter scheint auf eine Art Nachbildung der provenzalischen »Leys d'amor« hinzudeuten. — 6. þat lemeþ etc.; »þat« ist auf »hem« in der folgenden Zeile zu beziehen. — 16. durste, ms. durþe. — 27. from last of lot: »fern von jedem Fehler des Benehmens, der Führung«, d. h. tadellos, makellos. — 29. mot (ags. mâd) steht für »mod«. Da es aber nicht nur der Form »blod« (31), sondern auch der Form »lot« (27) zu entsprechen hat; da ferner t für auslautendes d in unsrer Handschrift gewöhnlich ist, so habe ich die Form der Hs. beibehalten. —

my fykel fleish, mi falsly blod;
on fold hem feole y falle to fete.
to fet yfalle hem feole
for falsleke fifti folde,
of alle vntrewe on tele
wiþ tonge ase y her tolde.

þah told beon tales vntoun in toune,
such tiding mei tide, y nul nout teme
of brudes bryht wiþ browes broune:
ovr blisse heo beyen, þis briddes breme.
A rude were who wiþ hem roune,
þat he mihte henten ase him were heme!
nys kyng, cayser, ne clerk wiþ croune
þis semly seruen þat ne may seme.
Semen him may on sonde
þis semly seruen so,
boþe wiþ fet ant honde,
for on þat vs warp from wo.

Nou wo in world ys went away,
& weole is come ase we wolde,
þourh a mihti, methful mai
þat ous haþ cast from cares colde.
euer wymmen ich herie ay,
& euer in hyrd wiþ hem ich holde,
ant euer at neode y nyckenay,
þat y ner nemnede þat heo nolde.
y nolde & nullyt noht
for noþyng nou a nede.
Soþ is þat y of hem ha wroht,
as richard erst con rede.

31. my fykel fleish etc. ist als nähere Bestimmung des »y« der Vorzeile anzusehen: Ich, und zwar ..... — 32. fold, ms. feld. — 35. Die beiden letzten Zeilen sollen durch Inhalt und Form zur folgenden Strophe hinüberleiten. — 41. A, ms. In; who, ms. roo. — 44. þat ne may seme, ms. þat me ne may seme; »þat« ist dat. sg. —

Richard, rote of resoun ryht,
rykening of rym ant ron,
of maidnes meke þou hast myht,
on molde y holde þe murgest mon.
Cunde comely ase a knyht,
clerk ycud þat craftes con,
In vch an hyrd þyn aþel ys hyht,
& vch an aþel þin hap is on.
Hap þat haþel haþ hent
wiþ hendelek in halle,
Selþe be him sent
in londe of leuedis alle.

V.

Die Schöne von Ribbesdale.

Auch hier, wie in W. L. II, die »rime couee«, aber ohne Unregelmässigkeit und zu einer Strophe von zwölf Versen konstruirt. Durch die Verbindung von vierfüssigen und dreifüssigen Versen ist ein rein lyrisches Gepräge erzielt worden. Auf die künstlerische Durchbildung der Strophe ist nicht so viel Sorgfalt verwandt, wie im vorangehenden Liede; auch ist die Sprache nicht so leicht und die Alliteration weniger geschickt.

Aeusserliche Behandlung des Gegenstandes, das besondere Hervorkehren der einzelnen körperlichen Vorzüge der Geliebten, Vorliebe für den Vergleich, grenzenlose Uebertreibung des Lobes (beachte z. B. v. 19—22), dann plötzlich wieder unmässige Klage, die mit dem Gesammttone, welcher das Gedicht durchzieht, wenig harmonirt, lassen den Verfasser desselben verwandt erscheinen mit dem Dichter von W. L. I. und III. Die auffällige Uebereinstimmung zwischen dem Schlusse dieses Liedes und des letzteren (W. L. III) benimmt uns jeden Zweifel daran, dass die Lieder I, III und V denselben Ver-

70. hendelek, ms. hendelet. — 71. him, ms. hem. — in londe ist Bestimmung zu »of leuedis alle«. —

fasser haben. Vgl. mit diesen Schlussversen: he la qui porroit gesir | une nuit lez son costé! Th. von Navarra, *Lied an Robert von Artois.*

Die Heimath dieses Liedes war unzweifelhaft eine Grafschaft an der wallisischen Grenze; zahlreiche west-mittelländische Formen, die zum Theil des Reimes wegen haben beibehalten werden müssen, sprechen deutlich hierfür.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 33. —

fol. 66, b.

Mosti ryden by rybbesdale,
wil wymmen forte wale,
ant welde whuch ich wolde:
founde were þe feyrest on
þat euer wes mad of blod ant bon,
in boure best wiþ bolde.
Ase sonnebem hire bleo ys briht,
in vche londe heo leomeþ liht
þourh tale, as mon me tolde.
þe lylie lossum is ant long,
wiþ riche rose ant rode among,
a fyld her fax to folde.

Hire hed when ich biholde apon,
þe sonnebeem aboute noon
me þohte þat y seze;
hyre eyzen aren grete ant gray ynoh,
þ lussum, when heo on me loh,
ybend wax eyþer breze.

1. Mosti, kontrahirt aus »moste i«. — 2. wil wymmen, ms. wilde wymmen. Ich sehe in »wil« das Präfix mit der Bedeutung »nach Wunsch« welches schon im ags. ausschliesslich in Zusammensetzungen (vil-cuma, vil-gesíd etc.) auftritt. Vgl. wildæi, Laz. 1798; wilgomen, Laz. 20944; wiltidende, Laz. 17090 etc. — 3. whuch, ms. wuch. — 10. Als Subjekt ist »heo« zu ergänzen. — 11. wiþ riche rose: »verbunden mit der prächtigen Rose, und zugleich die prächtige Rose.« — 12. a fyld her fax to folde; ms. a fyld or (oder »er«) fax to folde. Ich fasse »to folde« als part. prt. auf, so dass der Vers sagt: Ein Feld ist ihr Haar, wenn es ausgebreitet (auseinander gefaltet) ist, —

Þe mone wiþ hire muchele maht
ne leueþ non such lyht anaht,
(Þat is in heouene heze,)
ase hire forhed doþ in day,
for wham Þus muchel y mourne may,
for duel to deþ y dreyze.

Heo haþ browes bend an heh,
whyt bytuene, ant nout to neh,
lussum lyf heo ledes;
hire neose ys set as hit wel semeþ;
y deze, for deþ Þat me demeþ;
hire speche as spices spredes.
hire lockes lefly aren & longe;
fol sone he mihte hire murÞes monge
wiþ blisse, when heo bredes.
hire chyn ys chosen, & eyÞer cheke
whit ynoh & rode on eke,
ase rose when hit redes.

Heo haþ a mury mouht to mele,
wiþ lefly rede lippes lele,
romaunz forte rede.
hire teht aren white ase bon of whal,
euene set ant atled al,
ase hende mowe taken hede.
swannes swyre swyÞe wel y sette,
a sponne lengore Þen ymette,

23. wham ist zu beziehen auf hire (ejus). — 29. Ich sehe in »Þat« das pron. dem. und übersetze: Ich sterbe, denn das giebt mir den Tod. — 30. spredes, ms. spredeþ. Der Abschreiber hätte des Reimes wegen die west-mittelländische Form beibehalten müssen. — 32, 33. ms. for sone he mihte hire murÞes monge | wiþ blisse when hit bredes. Die Lesart der Handschrift ist unverständlich. Nach obiger Konjektur würde die Stelle heissen: »Sehr bald könnte sie sich Freude zugleich mit Ruhm erhandeln, wenn sie sich beeilt« (denn lange ertrage ich diesen Zustand nicht mehr). — 36. rose, ms. roser, wofür Wright: roses. — 37. mouht, ht = þ. — 40. teht, ht = þ. — 44. a sponne lengore Þen ymette: Eine Spanne lang, und zwar eine längere als ich messe. Man hat also in Gedanken »long« zu ergänzen hinter »sponne«. —

þat freoly ys to fede.
me were leuere kepe hire come,
þen beon pope & ryde in rome
styþe vpon stede.

when y byholde vpon hire hond,
þe lylie white lef in lond
best heo mihte beo;
eyþer arm an elne long,
bolnynge men seþ al by mong,
ase baum ys hire bleo.
fyngres heo haþ feir to folde;
myhte ich hire haue & holde,
in world wel were me.
hyre tyttes aren an vnder bis
as apples tuo of parays,
ou self ȝe mowen seo.

Hire gurdel of bete gold is al,
vmben hire middel smal,
þat trikeþ to þe to;
al wiþ rubies on a rowe,
wiþ inne coruen, craft to knowe,
ant emeraudes mo.
þe bocle is al of whalles bon,
þer wiþ inne stont a ston,
þat warneþ men from wo;
þe water þat hit wetes yn,
ywis hit worþeþ al to wyn,
þat seȝen, seyden so.

48. styþe, ms. styþes. — 53. bolnynge men seþ al by mong, ms. baloygne mengeþ al by mong. Die Worte der Handschrift sind nicht zu verstehen, doch gebe ich die Emendation mit allem Vorbehalt, da sie der Handschrift nicht geringen Zwang anthut. — 58. an vnder ist als zusammengehörig zu betrachten. — 64. wiþ, ms. whiþ. — 70. þat hit wetes yn, »in welchem er (þe ston) sich benetzt, in welches er hineingetaucht wird«. —

Heo haþ a mete myddel smal,
body & brest wel mad al,
ase feynes wiþ oute fere;
eyþer side soft ase sylk,
whittore þen þe moren mylk,
wiþ leofly liht on lere.
al þat ich ou nempne noht,
hit is wonder wel ywroht
ant elles wonder were.
he myhte sayen þat crist hym seze,
þat myhte nyhtes neh hyre leze,
heuene he heuede here.

VI.

Begegnung im Walde.

Dieses Lied vertritt die Gattung des »estrif«, dem die altfranzösische Romanze und das »jeu-parti« angehört. Auch erinnert sowohl der Bau der Strophe als der epische Charakter des Verses an die Romanze, doch unterscheidet sich unser Lied von derselben insofern, als es den refrainartigen Abschluss verschmäht. — Wie die meisten Dichter, welche den epischen Ton vorziehen, sucht auch der Verfasser dieses Liedes seine Kunst mehr durch eine überreiche Verwendung der Alliteration als durch Reinheit und Ebenmass der Verse zu beweisen. — Auch dieses Lied wird einem Sänger des Westens beizulegen sein, da die Sprache nicht rein ist von westmittelländischen Formen.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 36. —

fol. 66, b.

In a fryht as y con fere fremede,
y founde a wel feyr fenge to fere;

75. feynes. Ich leite dies Wort, das sonst nicht nachgewiesen ist, von »fegen« (ornare, polire) her. Sollte es vielleicht aus »fegernes« (pulchritudo) verkürzt sein? — 78. liht, ms. lit. —

1. fryht, ht = þ. —

heo glystnede ase gold when hit glemede,
nes ner gome so gladly on gere.
y wolde wyte in world who hire kenede,
þis burde bryht, ȝef hire wil were;
heo me bed go my gates, lest hire gremede,
ne kepte heo non heþyng here.

»yhere þou me nou, hendest in helde,
nauy þe none harmes to heþe;
Casten y wol þe from cares & kelde,
comeliche y wol þe nou cleþe.«

»cloþes y haue on forte caste,
such as y may weore wiþ wynne;
betere is were þunne boute laste,
þen syde robes, ant synke in to synne.
haue ȝe or wyl, ȝe waxeþ vnwraste,
afterward or þonke be þynne;
betre is make forewardes faste,
þen afterward to mene & mynne.«

»of munnyng ne munte þou namore,
of menske þou were wurþe, by my myht;
y take an hond to holde þat y hore
of al þat y þe haue byhyht.
why ys þe loþ to leuen on my lore
lengore þen my loue were on þe lyht?
an oþer myhte ȝerne þe so ȝore,
þat nolde þe noht rede so ryht.«

»such reed me myhte spaclyche reowe,
when al my ro were me at raht;

8. heþyng, ms. heuyng. — 10. »Ich habe für dich keine Kränkungen so dass ich dich verachtete.« — 11. cares & kelde: Die Handschrift hat hinter & noch c c, jedes derselben etwas erhöht und unterstrichen. Diese Zeichen müssten auf eine Abkürzung hinweisen, vielleicht soll »from« wiederholt werden. — 15. þunne, i. e. robes. — 23. holde ist hier intransitiv: treu, zuverlässig, glaubhaft sein. — 24. of hat hier die Bedeutung »in Betreff«. —

sone þou woldest vachen an newe,
ant take an oþer wiþ inne nyze naht.
þenne mihti hongren on heowe,
in vch an hyrd ben hated & forhaht,
ant ben ycayred from alle þat y kneowe,
& bede clenyen þer y hade claht.«

»Betere is taken a comeliche ycloþe,
in armes to cusse & to cluppe,
þen a wrecche ywedded so wroþe:
þah he me slowe, ne myhti him asluppe.
þe beste red þat y con to vs boþe,
þat þou me take ant y þe toward huppe;
þah y swore by treuþe & oþe,
þat god haþ shaped mey at luppe.«

»mid shupping me mey me ashunche,
nes y neuer wycche ne wyle;
ych am a maide, þat me of þunche,
luef me were gome boute gyle.«

---

31. þou, ms. þo. — 40. me: Der Mann versetzt sich in Gedanken an die Stelle des Mädchens. — 43. þah hat hier offenbar nicht eine adversative, sondern eine kausale Bedeutung. — 44. god haþ shaped mey at luppe, »Gott hat das Mädchen zum Tanzen, zum Springen erschaffen«. Die Handschrift lautet: »god haþ shaped mey non (oder nou) at luppe«, wofür Wright »God haþ shaped me y-nou at luppe.« Ich vermuthe, dass der Verfasser der Handschrift dieses Lied aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben, die Zeilen 43 u. 44 irrthümlich in den Mund des Mädchens verlegt und aus diesem Grunde ein »non« eingeschoben hat, von dem das Original nichts wusste. Vielleicht dürfte eben diese Voraussetzung berechtigen, für »þah« in v. 43 ein »for« einzuführen. — Dass dem Manne diese Worte beizulegen sind, beweist einmal der Umstand, dass Rede und Gegenrede jedesmal eine Strophe ausfüllen; dann aber auch das Wort »shupping« in v. 45, mit welchem das Mädchen Bezug nimmt auf einen Ausdruck, den es aus dem Munde des ihr gegenüberstehenden Mannes vernommen hat (shaped). — 45. me mey me ashunche, ms. ne mey hit me ashunche. Die Lesart der Handschrift ist unverständlich, die Zeile ist wahrscheinlich ganz gedankenlos niedergeschrieben. Nach obiger Emendation wäre der Gedankengang des Mädchens durchaus folgerichtig: Du sprichst von shupping (Erzeugung), und damit schreckt man mich vollends ab, denn u. s. w. —

VII.
Heimliche Liebe.

Die Sprache dieses Liedes ist leicht und höchst anmuthig; die Alliteration fügt sich zwanglos in den Vers ein. Die Strophenform ist als eine Abart der rime couee anzusehen. Durch die Ungleichheit der beiden Theile derselben ist eine grössere Mannigfaltigkeit und zugleich ein lyrischer Abschluss geschaffen. — Burns hat in neuerer Zeit diese Strophenform mit Vorliebe verwandt, vgl. *Second Epistle to Davie: Death and Doctor Hornbook; Holy Willie's Prayer.*

Formen fremder Dialekte enthält dies Lied in der uns vorliegenden Redaktion nicht.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 38.

fol. 67, a.

A wayle whyt ase whalles bon,
a grein in golde þat goldly shon,
a tortle þat min herte is on,
in toune trewe;
hire gladshipe nes neuer gon,
whil y may glewe.

when heo is glad,
of al þis world namore y bad,
þen beo wiþ hire myn one bistad,
wiþ oute strif;
þe care þat icham yn y brad
y wyte a wyf.

A wyf, nis non so worly wroht;
when heo ys blyþe to bedde ybroht,
wel were him þat wiste hire þoht,

4. toune, ms. tounes. Ich fasse »toune« als dat. sg. auf in der Bedeutung »septum« (Umzäunung, eingezäunter Raum). — 6. »Sobald ich meine Lieder vortragen kann.« — 9. myn one ist zu »y« zu ziehen; y myn one, »ich allein«, siehe Gramm. — 10. »In Frieden, in Eintracht.« — 12. y-wyte ist cj., Ausdruck des Wunsches. —

þat þryuen & þro;
wel y wot heo nul me noht,
myn herte is wo!

Hou shal þat lefly syng,
þat þus is marred in mournyng?
heo me wol to deþe þryng
longe er my day.
gret hire wel, þat swete þing
wiþ ezenen gray.

Hyre heze haueþ wounded me ywisse.
hire bende browen, þat bringeþ blisse,
hire comely mouth þat mihte cusse,
in muche murþe he were;
y wolde chaunge myn for his
þat is here fere.

wolde hyre fere beo so freo,
ant wurþes were þat so myhte beo;
al for on y wolde zeue þreo,
wiþ oute chep.
from helle to heuene & sonne to see
nys non so zeep,
ne half so freo;
whose wole of loue be trewe, do lystne me.

Herkneþ me, y ou telle,
in such wondryng for wo y welle,
nys no fur so hot in helle
al to mon,
þat loueþ derne ant darnout telle
whet him ys on.

16. þat ist pron. demonstr., bezüglich auf hire. — 19, 20. þat ..... þat, derjenige ..... welcher. Der Dichter spricht von sich selbst. — 27. þat bezieht sich auf »he« der folgenden Zeile. — 31. wolde: als Subjekt ist »y« zu ergänzen. — 32. so, i. e. freo. — 35. »Wenn man von der Hölle bis zum Himmel und zur Sonne sieht (sucht), so ist u. s. w. — 38. whose, ms. wose. —

Ich vnne hire wel, ant heo me wo;
ycham hire frend, ant heo my fo;
me þuncheþ min herte wol breke a two
for sorewe and syke!
in godes greting mote heo go,
þat wayle whyte.

Ich wolde ich were a þrestelcok,
a bountyng oþer a lauerok.
swete bryd!
bi tuene hire curtel ant hire smok
y wolde ben hyd.

VIII.
Frühlingslust und Frühlingsliebe.

Die Strophe besteht aus der zu zwölf Zeilen erweiterten »rime couee«. Der Vers ist fliessend und leicht, die Alliteration geschmeidig und ohne Zwang. Auch strebt der Dichter nicht nach einem Uebereichthum au alliterirenden Silben, es genügt ihm, wenn zwei Hebungen in möglichst ebenmässiger Vertheilung auf den Vers alliterirend zusammenklingen; im übrigen ist ihm Glätte des Verses und Reinheit des Reimes die Hauptsache. Gegen das Gleichmass und die richtige Kadenz der Verse verstösst der Dichter dieses Liedes an keiner Stelle.

Eigenthümlich ist diesem Dichter die Vorliebe für landschaftliche Frühlingsbilder. In unsrem Liede nimmt ihn das Vergnügen an der Schönheit und der Lust des Frühlings so gefangen, dass darüber sein eigentliches Thema, die Liebesklage, etwas vernachlässigt wird.

Die Heimath des Dichters war wahrscheinlich ein nördlicher Grenzdistrikt des östlichen Binnenlandes. Wir finden mittelländische und nordhumbrische Formen neben einander — natürlich neben südländischen. In den Grenzgebieten des nordhumbrischen und mittel-

ländischen Dialekts fand nachweislich eine bedeutende Beeinflussung des letzteren von Seiten des ersteren statt.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 43; *Ritson, Ancient Songs and Ballads,* pag. 63; *Morris, Spec. of E. E.* pag. 48. —

fol. 71, b.

Lenten ys come wiþ loue to toune,
wiþ blosmen & wiþ briddes roune,
þat al þis blisse bryngeþ:
dayes ezes in þis dales,
notes suete of nyhtegales,
vch foul song singeþ.
þe þrestelcoc him þreteþ oo:
away is huere wynter woo,
when woderoue springeþ.
þis foules singeþ ferly fele,
ant wlyteþ on huere wynter wele,
þat al þe wode ryngeþ.

þe rose rayleþ hire rode,
þe leues on þe lyhte wode
waxen al wiþ wille.
þe mone mandeþ hire bleo,
þe lilie is lossom to seo,
þe fenyl & þe fille:
wowes þis wilde drakes,
miles murgeþ huere makes,
ase strem þat strikeþ stille;

7. him þreteþ oo, »schilt sie fortwährend«, d. h. übertönt sie mit seiner Stimme. — 11. wynter wele: Morris sieht in »wele« das ags. *vela*, »prosperitas, felicitas, bonum«. Die Ironie, welche alsdann in dem Ausdrucke liegen würde, scheint mir aber unangemessen. Ich nehme an, dass *wele* dem ags. *wāl*, »strages«, entspricht und fasse »wynter wele« auf als »Winterniederlage, Wintertod«, eine Hyperbel, die hier wohl verständlich wäre (vgl. ags. ecgwäl, »strages gladii, i. e. gladio caesorum«, Cædmon's bibl. Dicht. 2083). Bedenklich nur bleibt die Dativform »wele«, da wir den acc. »wel« erwarten müssten. Ist das »e« vielleicht nur behufs der graphischen Uebereinstimmung mit dem Reimworte »fele« angehängt?

mody meneþ, so doht mo,
Ichot ycham on of þo,
for loue þat likes ille.

þe mone mandeþ hire lyht,
so doþ þe semly sonne bryht,
when briddes singeþ breme;
deawes donkeþ þe dounes,
deores wiþ huere derne rounes,
domes forte deme;
wormes woweþ vnder cloude,
wymmen waxeþ wounder proude,
so wel hit wol hem seme.
ȝef me shal wonte wille of on,
þis wunne weole y wole forgon,
ant wyht in wode be fleme.

IX.

Warnung.

Der Dichter dieses Liedes ist unzweifelhaft identisch mit dem des vorigen. Wir begegnen in beiden Liedern demselben Strophenbau, derselben Sprache, derselben Art der Schilderung, ja, fast übereinstimmenden Redewendungen, vgl. VIII, 19 mit IX, 5; VIII, 28 und 29 mit IX, 1 und 2. Auch die Vorliebe für Landschaftsbilder zeichnet beide aus. — Uebereinstimmend ist auch die eigenthümliche Motivirung der Liebe, die im Herzen des Dichters aufgekeimt ist, mit dem Liebessehnen, welches die ganze Natur durchziehe. —

In diesem Liede hat der Ton etwas Lehrhaftes. Der moralisirende Kleriker sieht unter der Maske durch.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 45; *Ritson, Ancient Songs and Ballads,* I, pag. 66. —

22. doht, ms. doh. — 29. deores ist ebenfalls Objekt zu donkeþ. — 35. wunne ist gen.; wunne weole »Fülle der Wonne« (die ganze Pracht des Frühlings). —

fol. 71, b.

In may hit murgeþ when hit dawes
In dounes wiþ þis dueres plawes,
Ant lef is lyht on lynde;
blosmes bredeþ on þe bowes,
al þis wylde wyhtes wowes,
so wel ych vnder fynde.
ynot non so freoli flour,
ase ledies þat beþ bryht in bour,
wiþ loue who mihte hem bynde;
so worly wymmen are by west;
one of hem ich herie best
from Irlond in to ynde.

wymmen were þe beste þing,
þat shup oure heȝe heuene kyng,
ȝef feole false nere;
heo beoþ to rad vpon huere red
to loue þer me hem lasten bed,
when heo shule fenge fere;
Lut in londe are to leue,
þah me hem trewe trouþe ȝeue,
for tricherie to ȝere;
when trichour haþ is trouþe yplyht,
by swyken he haþ þat suete wyht,
þah he hire oþes swere.

wymmon, war þe wiþ þe swyke,
þat feir ant freoly ys to fyke,
ys fare is o to founde;
so wyde in world ys huere won,
in vch a toune vntrewe is on,
from Leycestre to Lounde.

16. »Sie sind zu übereilt in ihrer Entscheidung, ihrem Entschluss«, eigentlich: in ihrer Berathung, Ueberlegung. — 17. lasten, ms. lastes. — 19. are: als Subjekt ist »he« (die Männer) zu ergänzen. —

of treuþe nis þe trichour noht,
bote he habbe is wille ywroht;
at steuenyng vmbe stounde;
ah, feyre leuedis, be on war,
to late comeþ þe ȝeyn char,
when loue ou haþ ybounde.

wymmen bueþ so feyr on hewe,
ne trowy none þat nere trewe,
ȝef trichour hem ne tahte;
ah, feyre þinges, freoly bore,
when me ou woweþ, beþ war bifore,
whuch is worldes ahte.
al to late is lend aȝeyn,
when þe ledy light byleyn
ant lyueþ by þat he lahte;
ah wolde lylie leor in lyn
yhere leuely lores myn,
wiþ selþe we weren sahte.

X.

Amors Rath.

In der Strophe lässt sich eine Variation der rime couee erkennen; vgl. W. L. VII. Auch hier wieder, wie in den beiden zunächst vorangehenden Liedern, die Verbindung von vierfüssigen und dreifüssigen Versen zur Erlangung einer rein lyrischen Klangfarbe der Strophe. — Der Dichter hat, wahrscheinlich in Anlehnung an ein Volkslied (siehe ten Brink, Geschichte der Englischen Litteratur, I, pag. 382), jeder Strophe einen Refrain angehängt, der mit dem Ge-

31, 32. »Erst wenn er seinen Willen zur Ausführung gebracht hat, dann zeigt er sich in seiner wahren Gestalt.« — 38. »Auch glaube ich nicht, dass irgend eine untreu wäre, wenn nicht« u. s. w. — 43. lend, ms. send. Die Alliteration erfordert l im Anlaute. —

dichte selbst in gar keinem inneren Zusammenhange steht. Auch hat er diesen Refrain, gleichsam als Motto, an die Spitze des Liedes gestellt.

Wenngleich der Dichter hauptsächlich in dem Reichthume der Assonanz sein poetisches Geschick entfaltet, so ist ihm die rhythmische Reinheit und Glätte des Verses doch nicht gleichgültig. Als persönliche Eigenart ist seine Neigung zu der Allegorie anzusehen: »Es erinnert uns dies (die Unterhaltung des liebekranken Dichters mit Amor ist gemeint) etwa an die Weise eines Thibaut von Navarra und ähnlicher Dichter,« ten Brink, I, pag. 385.

Die uns vorliegende Redaktion dieses Liedes hat einzelne westmittelländische Formen beibehalten, weshalb wir die Heimath des Dichters im westlichen Mercia zu suchen haben werden.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 51; *Ritson, Ancient Songs and Ballads,* I, pag. 58.

fol. 72, b.

Blow, northerne wynd,
sent þou me my suetyng!
blow, norþerne wynd,
blou! blou! blou!

Ichot a burde in boure bryht,
þat fully semly is on syht,
menskful maiden of myht,
feir ant fre to fonde;
In al þis wurhliche won
a burde of blod & of bon:
neuerȝete y nuste non
Lussomore in londe.
blow, &c.

wiþ lokkes lefliche & longe,
wiþ frount & face feir to fonde,
wiþ murþes monie mote heo monge,

8. to fonde, inf. abs. mit konditionaler Bedeutung; vgl. **Maximion**, v. 177. — 15. fonde, der Reim verlangt »fonge«, und so Ritson. Der Gedanke des Verses spricht mehr für »fonde« und berechtigt zu der Annahme, dass dem Dichter an dieser Stelle die Assonanz genügt habe. —

Þat brid so breme in boure,
wiþ lossom eye, grete ant gode,
wiþ browen blysfol vnder hode;
he Þat reste him on Þe rode,
Þat leflich lyf honoure!
Blou, &c.

Hire lure lumes liht,
ase a launterne a nyht,
hire bleo blykyeþ so bryht;
so feyr heo is ant fyn!
a suetly suyre heo haþ to holde,
wiþ armes, shuldre, ase mon wolde,
ant fyngres feyre forte folde;
god wolde hue were myn!

middel heo haþ menskful smal;
hire loueliche chere as cristal;
Þeȝes, legges, fet, ant al
ywraht wes of Þe beste.
a lussum ledy lasteles
Þat sweting is & euer wes;
a betere burde neuer nes
yheryed wiþ Þe heste.

heo is dereworÞe in day,
graciouse, stout, & gay,
gentil, iolyf, so Þe jay,
worhliche when heo wakeþ.
maiden murgest of mouþ;
bi est, bi west, by norþ & souþ,
Þer nis fiÞele ne crouþ
Þat such murÞes makeþ.

Heo is coral of godnesse,
heo is rubie of ryhtfulnesse,

27. to holde, inf. abs. mit konditionaler Bedeutung. — 45. fiÞele, ms. fiele, wofür Ritson »ficle«. — 46. Þat, ms. sat. Vgl. die Bemerkung zu H. 72. —

heo is cristal of clannesse,
ant baner of bealte;
heo is lilie of largesse,
heo is paruenke of prouesse,
heo is selsecle of suetnesse,
ant ledy of lealte.

to loue, þat leflich is in londe,
y tolde him, as ych vnderstonde,
hou þis hende haþ hent in honde
on huerte þat myn wes;
ant hire knyhtes me han so soht,
sykyng, sorewyng, & þoht,
þo þre me han in bale broht,
aȝeyn þe poer of pees.

to loue y putte pleyntes mo,
hou sykyng me haþ siwed so,
ant eke þoht me þrat to slo
wiþ maistry, ȝef he myhte;
ant serewe sore in balful bende,
þat he wolde for þis hende
me lede to my lyues ende,
vnlahfulliche in lyhte.

loue me lustnede vch word,
ant beh him to me ouer bord,
ant bed me hente þat hord
of myne huerte hele;
»ant biseche þat swete ant swote,
er þen þou falle ase fen of fote,

55. loue »Amor« ist als Person vorgestellt, mit der der Dichter sich unterhält. — 62. Der Dichter will sagen: sie haben den Frieden, der zwischen uns herrscht, in seiner Autorität verletzt. — 63. loue, vgl. die Bemerkung zu v. 55. — 71. loue, ms. hire loue. — 75. biseche, ms. biseche þ. — swete ant swote, eine eigenthümliche Verbindung zweier Zweigformen desselben Wortes zum Zwecke der Emphase. —

þat heo wiþ þe wolle of bote
dereworþliche dele.«

for hire loue y carke ant care,
for hire loue y droupne ant dare,
for hire loue my blisse is bare,
ant al ich waxe won;
for hire loue in slep y slake,
for hire loue al nyht ich wake,
for hire loue mournyng y make
more þen eny mon.

XI.
Erhörung.

Der Vers dieses Liedes und des folgenden ist die im Altenglischen sehr bekannte Langzeile mit 7 Hebungen und einer Cäsur nach der vierten Hebung. Am reinsten finden wir dies Metrum, das in spätlateinischen Poesien sein Vorbild fand, im Ormulum, wo es genau 7 Jamben zählt. Bei Robert von Gloucester und in den Lives of Saints ist es sehr wenig sorgfältig behandelt, indem nur auf die Zahl der Hebungen Rücksicht genommen ist. Durch die Trennung der beiden Theile der Zeile entstand aus diesem Verse das »Common Metre«. — In unserer Dichtung ist dieser Vers zu einer vierzeiligen einreimigen Strophe konstruirt. — Die Alliteration ist nicht ein rhythmisches Prinzip des Dichters, aber er weiss den Stabreim, wenn er sich ungesucht ihm darbietet, mit Anmuth dem Verse einzufügen. Auch weitere Reimbindung, wie sie die Lyrik liebt, zeichnet einzelne Verse aus, vgl. XI, 2 und 4; XII, 1 und 2.

Das Lied gehört in die bei den Provenzalen und Nordfranzosen gleich beliebte Gattung des »estrif«. Die Lieder des Dichters zeichnen sich »durch Einfachheit und Unmittelbarkeit des Ausdrucks, durch Innigkeit der Empfindung aus« (ten Brink).

77. of bote, »in Betreff dessen, was dir Besserung, Heilung bringen kann«.

Professor ten Brink giebt in seiner Geschichte der Englischen Litteratur eine treffliche Nachbildung dieses Liedes.

Da sich in diesem Liede und dem folgenden, die einem Verfasser angehören, zu Resten des mittelländischen Dialektes auch Formen gesellen, welche dem nördlichen eigenthümlich sind (siehe XII, 1, 2, 12, 14), so ist das nordöstliche Grenzgebiet von Mercia das Geburtsland dieser Lieder. Auch der Reim beweist dies. Vgl. Einl. zu W. L. VIII.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 90.

fol. 80, b.

»My deþ y loue, my lyf ich hate, for a leuedy shene,
heo is briht so daies liht, þat is on me wel sene;
al y falewe so doþ þe lef in somer when hit is grene;
ȝef mi þoht helpeþ me noht, to wham shal y me mene?

sorewe, & syke, & drery mod byndeþ me so faste,
þat y wene to walke wod, ȝef hit me lengore laste;
my serewe, my care, al wiþ a word he myhte awey caste;
whet helpeþ þe, my suete lemmon, my lyf þus forte gaste?«

»»do wey, þou clerc, þou art a fol, wiþ þe bydde y noht chyde,
shalt þou neuer lyue þat day mi loue þat þou shalt byde;
ȝef þou in my boure art take, shame þe may bityde!
þe is bettere on fote gon, þen wycked hors to ryde!««

»weylawei! whi seist þou so? þou rewe on me, þy man;
þou art euer in my þoht in londe wher ich am;
ȝef y deȝe for þi loue, hit is þe mykel sham;
þou lete me lyue, & be þi luef, & þou my suete lemman.«

»»be stille, þou fol, y calle þe riht, cost þou neuer blynne?
þou art wayted day & nyht wiþ fader & al my kynne;
be þou in mi bour ytake, lete þey for no synne
me to holde, & þe to slou; þe deþ so þou maht wynne!««

»suete lady, þou wend þi mod, sorewe þou wolt me kyþe;
Ich am al so sory mon, so ich was whylen blyþe;« —

2. briht, ms. brith. — 17. riht, ms. riþt. — 19. be þou: Die Inversion hat konditionale Bedeutung. —

In a wyndou þer we stod, we custe vs fyfty syþe, —
»feir biheste makeþ mony mon al is serewes mythe.«

»»weylawey! whi seist þou so? mi serewe þou makest newe;
y louede a clerk al par amours, of loue he wes ful trewe,
he nes nout blyþe neuer a day, bote he me sone sege,
ich louede him betere þen my lyf, whet bote is hit to leze?««

»whil y wes a clerc in scole, wel muchel y couþe of lore,
ych haue þoled for þy loue woundes fele sore,
fer from [hom] & eke from men vnder þe wode gore;
suete ledy, þou rewe of me, nou may y no more!«

»»þou semest wel to ben a clerc, for þou spekest so stille,
shalt þou neuer for mi loue woundes þole grylle;
fader, moder, & al my kun ne shal me holde so stille,
þat y nam þyn, & þou art myn, to don al þi wille.««

XII.
Des Dichters Klage.

Die Uebereinstimmung äusserer und innerer Eigenthümlichkeiten dieses Gedichtes und des vorangehenden, die Gleichheit der poetischen Mittel (Vers, Strophe, Sprachform und Ausdruck) und des poetischen Empfindens berechtigen zu der Annahme, dass beide einem und demselben Verfasser angehören. Auch dieses Lied ist, wie das vorige, eine Apostrophe an die Geliebte, aber nicht ein Wechselgesang. Siehe die Einleitung des vorangehenden Liedes.

The Wright, Spec. of Lyric Poetry, pag. 92.

25. Die Fortsetzung des Wechselgespräches von diesem Verse ab haben wir uns von den 50 Küssen begleitet zu denken. — 29. Den Uebergang von diesem Verse zu dem folgenden bildet der unausgesprochene Gedanke: Aber alle meine Gelehrsamkeit machte mich nicht glücklich. — 31. hom ist eine Konjektur von Wright, die ich aufnehme. In der Handschrift ist offenbar ein Wort ausgelassen. — wode = ags. wâd, »isatis«? Oder ist »wede gore« die Bezeichnung eines Gewandes? Letzteres ist nicht wahrscheinlich, da »wede« als Grundbegriff dem Worte »gore« folgen müsste; vgl. gore-coat, Hwll. D. 411. — »denn du sprichst stets so«, d. h. so eindringlich, überzeugend wie ein Gelehrter. —

fol. 80, b.

When þe nyhtegale singes, þe wodes waxen grene,
Lef & gras & blosme springes in aueryl, y wene,
ant loue is to myn herte gon wiþ one spere so kene,
nyht & day my blod hit drynkes, myn herte deþ to tene.

Ich haue loued al þis ȝer, þat y may loue namore,
Ich haue siked moni syk, lemmon, for þin ore;
me nis loue neuer þe ner, & þat me reweþ sore.
suete lemmon, þench on me, ich haue loued þe ȝore.

Suete lemmon, y preye þe of loue one speche:
whil y lyue in world so wyde oþer nulle y seche;
wiþ þy loue, my suete leof, mi blis þou mihtes eche,
a suete cos of þy mouþ mihte be my leche.

suete lemmon, y preȝe þe of a loue bene:
ȝef þou me louest, ase men says, lemmon, as y wene,
ant ȝef hit þi wille be, þou loke þat hit be sene;
so muchel y þenke vpon þe, þat al y waxe grene.

bituene lyncolne & lyndeseye, norhamptoun ant lounde,
ne wot y non so fayr a may, as y go fore ybounde.
suete lemmon, y preȝe þe, þou louie me a stounde.
y wole mone my song
to wham þat hit ys on ylong.

---

7. »Die Liebe (d. h. die deinige) ist mir durchaus nicht um soviel näher.« — 13. of gehört zu dem vorangehenden »þe«, nicht zu »loue bene«. 18. as y go fore ybounde, »als diejenige, um derenwillen ich gefesselt bin« (in den Banden der Liebe). Ritson vermuthet in »fore« einen Schreibfehler für »sore«. — 20, 21. Ritson: I wole mone my song els to al that ys on grounde. Der letzte, von der Handschrift abweichende Theil ist eine willkürliche Konjektur. — 21. to wham, ms. on wham. —

XIII.

Der Mann im Monde.

Die Sage vom Mann im Monde scheint vom frühen Mittelalter an über das ganze Abendland verbreitet und volksthümlich gewesen zu sein. In Deutschland ist sie noch heute nicht ausgestorben, in manchen Gegenden kennt sie jedes Kind aus dem Munde einer Grossmutter, einer alten Tante oder Wärterin. Eine neuere poetische Bearbeitung derselben besitzen wir in Hebels Allemannischen Gedichten. — Der Gedanke der Sabbathsentheiligung spielt in jeder Version derselben die Hauptrolle; wir dürfen daher wohl annehmen, dass sie in der christlichen Religion ihren Ursprung hat. Vielleicht hat man einem älteren heidnischen Mythus ein christliches Gewand anziehen wollen, indem man denselben mit einer Erzählung der Bibel in Verbindung brachte (siehe *IV. Buch Mose, Kap. XV, v. 32 ff.*). — Zur Zeit Shakespeare's war die Sage vom Mann im Monde sicherlich in England allgemein bekannt, da er mehrfach auf dieselbe Bezug nimmt (Tempest A. II. Sc. 2; Midsummer-Night's Dream, A. V., Sc. 1.).

Die Form der Strophe erinnert an die altfranzösische Romanze. Dem Verse fehlt jede Glätte und Reinheit des Rhythmus. Die Sorglosigkeit in der Behandlung des Metrums und die Unebenheiten der Sprache stimmen überein mit den metrischen und sprachlichen Eigenthümlichkeiten, die das politische Lied des Spielmanns kennzeichneten. Der kunstlose Ausdruck und die naive Anschauung machen es unzweifelhaft, dass wir ein Spielmannslied vor uns haben. Auch finden wir Kontraktionen, die der gebildetere Dichter sich nicht gestattet (»er« für »euer«, »wher« für »whe̊er«, »del« für »deuel«).

Die Sprache gehört durchweg dem Süden an. Zu beachten ist die Verbindung »sch«, die allerdings im südlichen Dialekte die bei weitem üblichere Bezeichnung des Zischlautes (ſch) ist, für welche unsere Handschrift aber regelmässig »sh« verwendet.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 110; Ritson, Ancient Songs and Ballads, I, pag. 68. —

fol. 114, b.

Mon in þe mone stond & strit,
on is bot forke is burþen he bereþ;
hit is muche wonder þat he nadoun slyt,
for doute leste he valle, he shoddreþ and shereþ.
when þe forst freseþ, muche chele he byd;
þe þornes beþ kene, is hattren to tereþ;
Nis no wyht in þe world þat wot when he syt,
ne, bote hit bue þe hegge, whet wedes he wereþ.

Whider trowe þis mon ha þe wey take?
he haþ set is o fot is oþer to foren;
ffor non hihþe þat he haþ ne syht me hym ner shake,
he is þe sloweste mon þat euer wes yboren.
wher he were oþe feld pycchynde stake,
for hope of ys þornes to dutten is doren:
He mot myd is twybyl oþer trous make,
oþer al is dayes werk þer were yloren.

þis ilke mon vpon heh wher er he were,
wher he were y þe mone boren and yfed,
he leneþ on is forke ase a grey frere;
þis crockede caynard, sore he is adred;

1. strit, zu »striden«: »bewegt sich weiter«, mit dem sich fortbewegenden Monde. — 7. wyht, ms. wyþt. when, ms. wen. »Niemand hat ihn jemals sitzen sehen.« — 9. trowe, cj. pr. zu »trowen«, glauben; also »mag glauben«. — 10. to foren, ms. to soren. — 11. hihþe, ms. hiþte. syht, ms. syþt. — 13. wher he were oþe feld, »als ob er auf dem Felde wäre«; »wher« kontrahirt aus »whether«. — oþe, Kontraktion aus on þe. — 14. of hat hier instrumentale Bedeutung: mit Hülfe von. — Diese Zeile lässt schliessen, dass die volksthümliche Geschichte vom Mann im Monde mit allen möglichen Einzelheiten ausgeschmückt war und unter Anderem auch angab, zu welchem Zwecke der Mann das Dorngesträuch habe sammeln wollen. — 15. Die beiden letzten Verse bilden den Gegensatz zu den zwei vorangehenden: »Aber er muss« u. s. w. — 16. þer, i. e. oþe feld. Dieser Vers enthält eine Ironie: »Sonst wäre ja all sein Tagewerk dort umsonst«, d. h. unbelohnt. — 17. vpon heh wher er he were, »als ob er immer dort oben gewesen wäre«. — wher, kontrahirt aus »whether«; ms. when. —

hit is mony day go þat he was here,
ichot of is ernde he naþ nout ysped.
He haþ hewe sumwher a burþen of brere,
þare fore sum hayward haþ taken ys wed.

»ȝef þy wed ys ytake, bring hom þe trous,
sete forþ þyn oþer fot, stryd ouer sty;
we shule preye þe haywart hom to vr hous,
ant maken hym at heyse for þe maystry,
Drynke to hym deorly of fol god bous,
ant oure dame douse shal sitten hym by;
when þat he is dronke ase a dreynt mous,
þenne we schule borewe þe wed ate bayly.«

Þis mon hereþ me nout, þah ich to hym crye;
ichot þe cherl is def, þe del hym to drawe!
Þah ich ȝeȝe vpon heh, nulle nout hye,
þe lostlase ladde con nout o lawe.
»Hupe forþ, hubert, osede pye!
ichot þart amarstled in to þe mawe.«
Þah me teone wiþ hym þat myn teþ mye,
þe cherl nul nout adoun er þe day dawe.

XIV.
Gruss an die Geliebte.

Warton hält dies Lied für eine Parodie von G. L. XVIII., mit dem es ja nicht nur im Vers- und Strophenbau, sondern auch im

25—32. Die Strophe enthält eine ironisch gemeinte Anrede an den Mann im Monde: Wenn du doch einmal ein Strafpfand hast zurücklassen müssen, so gehe doch jetzt mit deinem Bündel heim, wir wollen schon dem Vogt dein Unterpfand wieder abzujagen wissen. — 26. sty: der Zwischenraum zwischen dem Monde und der Erde wird ironisch so genannt. — 35. heh, ms. heþ. — nulle: als Subjekt ist »he« zu ergänzen. — 37, 38. Aufforderung an den Mann im Monde, dem hier der Name Hubert beigelegt wird, er möge doch herunterkommen, denn seiner warte eine Weinpastete (?). — 37. osede, ms. hosede, siehe Glossar. — 38. þart, kontrahirt aus »þou art«. — 39. teþ, ms. teh. »Wenn ich mich auch über ihn ärgere, dass meine Zähne knirschen«. — 40. cherl, ms. cherld. —

Ausdrucke an vielen Stellen fast wörtlich übereinstimmt. Solche Uebereinstimmungen sind aber durchaus nicht selten und ebenso wenig überraschend. Der Dichter erfand nicht immer zu einem neuen Liede auch einen neuen »Ton«, sondern dichtete häufig in einem bekannten, ihm zusagenden Tone. Auch das Volkslied wurde ohne Zweifel von den Kunstdichtern häufig als Modell genommen, vgl. Einl. zu W. L. X. Ueber einem Liede einer Sammlung aus der Zeit der Königin Elisabeth, veröffentlicht vom Herausgeber in Lemke's Jahrbuch für romanische und englische Litteratur, Jahrgang 1875, findet sich die Bemerkung: To the toune of: »The raire & greatest gift«; über einem anderen: »To be songe after Donkin Dargeson«. Die entsprechende Erscheinung im deutschen Meistergesang ist bekannt. — Derselbe Ton muss nicht immer ausschliesslich für die geistliche oder für die weltliche Lyrik verwandt werden, es kann im Tone eines weltlichen Liedes auch ein geistlicher Stoff besungen werden und umgekehrt, ohne dass dabei eine Ironie beabsichtigt wäre. — So verhält es sich augenscheinlich auch hier: In einem und demselben Tone preist das eine Lied die göttliche Liebe Christi, das andere die geschlechtliche Liebe. — Es ist sogar sehr leicht möglich, dass beide Dichtungen einen Verfasser haben: Die Sprache ist in beiden dieselbe; Reste von mittelländischen Formen weisen beiden dieselbe Heimath an; in der Handschrift stehen beide Lieder unmittelbar neben einander.

Auch hier haben wir wieder einen Refrain, der, wie in W. L. VIII., wahrscheinlich einem Volksliede nachgebildet ist. — Zu beachten ist, dass dieses Lied an Stelle des Reims häufig die Assonanz zulässt.

Die Reimordnung und die Anrede an die Geliebte erinnern auch hier wieder an die Romanze, aber die Verse zeigen mehr Abwechslung, wie in dieser zu finden ist.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 111.

fol. 128, a.

Lutel wot hit anymon,
Hou derne loue may stonde,
bote hit were a fre wymmon,
Þat muche of loue had fonde.

þe loue of hire ne lesteþ no wyht longe,
Heo haueþ me plyht, & wyteþ me myþ wronge;
Euer & oo for my leof icham in grete þohte,
y þenche on hire þat y ne seo nout ofte.

y wolde nemne hyre to day,
ant y dorste hire munne;
Heo is þat feirceste may
of vch ende of hire kunne;
bote heo me loue, of me heo haues sunne,
wo is him þat loueþ þe loue þat he ne may ner ywynne.
Euer & oo, &c.

Adƀun y fel to hire anon
ant crie: »ledy, þyn ore!
ledy, ha mercy of þy mon!
lef þou no false lore!
ȝef þou dost, hit wol me reowe sore,
Loue dreccheþ me þat y ne may lyue namore.«
Euer & oo, &c.

Mury hit ys in hyre tour,
wyþ haþeles & wyþ heowes;
so hit is in hyre bour,
wiþ gomenes & wiþ gleowes;
Bote heo me louye, sore hit wol me rewe;
wo is him þat loueþ þe loue þat ner nul be trewe.
Euer & oo, &c.

ffayrest fode vpo loft,
my gode luef, y þe greete
ase fele syþe & oft
as dewes dropes beþ weete,
ase sterres beþ in welkne, ant grases sour ant suete;
whose loueþ vntrewe, his herte is selde seete.
Euer & oo, &c.

14. w o, ms. who. —

GEISTLICHE LIEDER.

I.

Middelerd for mon wes mad.

Die an die altfranzösische Romanze erinnernde Strophe dieses Liedes (vgl. z. B. »*La desputoison de Charlot et du barbier*« von Rustebues) ist nahe verwandt der Strophe von W. L. IV; nur ein geringer Unterschied im Abgesange ist erkennbar. Aber nicht nur die äussere Form ist in beiden Liedern fast dieselbe, auch die inneren, ganz individuellen Eigenartigkeiten jenes Liedes finden wir in diesem wieder: Reiche Alliteration, Uebergang derselben von einem Verse auf den folgenden, ein gewisses Dunkel des Ausdrucks, grössere Alterthümlichkeit der Sprachformen, die sich z. B. im gewissenhaften Festhalten des flexivischen n bekundet, unvermittelter Sprung von einer Vorstellung zur andern, innige Bindung der Strophe in sich und der sämmtlichen Strophen unter einander charakterisiren beide Dichtungen. Nun nimmt der Dichter von W. L. IV (vgl. die Einleitung zu demselben) Bezug auf frühere Ergüsse seiner poetischen Muse, in welchen er im Gegensatze zu der Sitte der Poeten seiner Zeit die Frauen unzart behandelt hatte. In unsrem Liede begegnen wir einem bitteren Angriffe auf die Frauen. Beide Dichtungen haben daher denselben Autor, und das nachstehende Lied ist eines derjenigen, auf welche W. L. IV hindeutet.

Th. Wright, Spec. of L. P., pag. 24.

fol. 62, b.

Middelerd for mon wes mad,
vnmihti aren is meste mede;
þis hendy haþ on honde yhad,
þat heuene hem is hest to hede.
Icherde a blisse budel vs bad
þe dreri domes dai to drede,
of sunful sauhting sone be sad,
þat derne doþ þis derne dede.
þah he ben dérne done,
þis wrakeful werkes vnder wede,
in soule soteleþ sone.

Sone is sotel, as ich ou sai,
þis sake, al þah hit seme suete;
þat itelle a poure play,
þat furst is feir, & seþþe vnsete.
þis wilde wille went awai
wiþ mone & mournyng muchel vnmete;
þat liueþ on likyng out of lay,
his hap he deþ ful harde on hede
azeynz he howeþ henne;

3. hendy, ms. hedy. Die Formen »hende« und »hendy« sind als adj. gleichbedeutend, als adv. freilich kommt hendy soust nicht vor. Ich nehme an, dass aus Flüchtigkeit der Strich über dem »e«, welcher nach der Orthographie der Hs. das folgende »n« zu ersetzen hätte, ausgelassen worden ist. Der Sinn wäre demnach: Dies hat gar bald zur Folge gehabt. — 4. hede, dat. sg., entspricht dem ags. *hâd*, »Zustand, Lage, Daseinsform«; wir würden mit »heuene« daher einen abstrakten Begriff zu verbinden haben, »Seligkeit, himmlisches Leben.« — 5. blisse budel ist ein Begriff, »Herold der Freude, Evangelist.« — 10. vnder wede, wir haben also an geschlechtliche Ausschreitungen zu denken. — 15. Die Cäsur befähigt diesen Vers zu einer doppelten Alliteration. — 16. »Diese Ruchlosen werden dahin fahren.« — went: unsre Handschrift zeigt häufig »t« für auslautendes »d« nach »n«. — 20. azeynz, ms. azeyng. Die Handschrift macht zwischen g und z niemals einen Unterschied, sie kennt für beide Buchstaben nur das eine Zeichen (g). —

alle is vn þriuene þewes þrete,
þat þenkeþ nout on þenne.

Azeynes þenne vs þreteþ þre,
ȝef he beþ þryuen & þowen in þeode;
vr soule bone so broerh be,
as berne beþ þat bale for beode;
þat wole wihtstonden streynþe of þeo,
ist rest is reued wiþ þe reode.
Fyht of oþer ne darþ he fleo,
þat fleishshes faunyng furst foreode,
þat falsist is of fyue.
ȝef we leueþ eny leode,
werryng is worst of wyue.

Wyues wille were ded wo,
ȝef he is wicked forte welde;
þat burst shal bete for hem bo,
he shal him burewen, þah he hire belde;

21. vn þriuene, ms. þriuene. — 22. þat ist zu beziehen auf den gen. »is« der Vorzeile. — 25. broerh: Dies Wort ist anderweitig nicht nachgewiesen; seine Bedeutung ist jedenfalls verwandt der von »brokill«. — bone; ich sehe in diesem Worte das ags. *bân*, und zwar im pl., vr soule bone, »unser Gebein allein, unser Fleisch« (im bibl. Sinne), vgl. fleish (v. 30), welches Wort in obiger Strophe mit »bone« identisch ist. — 26. beþ, ms. best. Vgl. die Bemerkung zu H. 72. — for beode, 3. pl. prs. cj. »welche einmal zufällig ein Uebel verhüten« (wenn dies geschieht, so ist es nicht ihrem eigenen Vermögen, sondern einer Fügung des Geschickes zuzuschreiben). — 27. þeo ist zu beziehen auf »vr bone«. 28. wiþ þe reode, »mit dem Schilfrohr«, ähnlich wie die des Schilfrohrs. — 29. Fyht, ms. Fyth. — 31. fyue: Dies Wort ist auffällig, da in v. 23 von drei Feinden die Rede war. Wir haben eine Klimax in der Vorstellung des Dichters anzunehmen. Zuerst gedenkt er der drei Hauptfeinde des Menschen, die allein er späterhin namhaft macht (þe fleishshes faunyng, þe wyf, þis worldes won); dann erinnert er sich zweier weiteren Feinde, so dass die Zahl derselben fünf ist; und endlich wird er sich bewusst, dass der Mensch eine sehr grosse Anzahl von Feinden hat, die ihm das Himmelreich verschliessen wollen (so fele bueþ founden monnes fon v. 47). — 36, 37. »Wer das Uebel für sie beide wieder gut zu machen hat, der soll sich frei machen (das Band lösen), wenn er sie auch in Zorn versetzt.« —

by body ant soule ysugge al so,
þat some beoþ founden vnder felde,
þat haþ to fere is meste fo.
of gomenes he mai gon al gelde,
ant sore ben fered on folde,
lest he to harmes helde,
& happes hente vnholde.

Hom vnholdest her is on
wiþ outen helle, ase ich hit holde;
so fele bueþ founden monnes fon,
þe furst of hem biforen ytolde;
þer afterward þis worldes won
wiþ muchel vnwynne vs woren wolde;
sone beþ þis gomenes gon,
þat makeþ vs so brag & bolde,
Ant biddeþ vs ben blyþe;
an ende he casteþ ous fol colde
in sunne and serewe syþe.

In sunne & sorewe y am seint,
þat siweþ me so fully sore;
my murþe is al wiþ mournyng meind,
ne may ich myþen hit namore.
when we beþ wiþ þis world forwleynt,
þat we ne lustneþ lyues lore:
þe fend in fyht vs fynt so feynt,
we falleþ so flour when hit is frore,
for folkes fader al fleme;
wo him wes ywarpe zore,
þat crist nul nowyht queme.

39. vnder felde, »im reichen Faltenkleide«, also mancher vornehme, reiche Mann. — 45. »Im Hause ist der böseste derselben.« »on« tritt gern zum Superlativ hinzu, vgl. þe feyrest on »die einzig schönste« W. L. V, 4. — 48. þe furst ist pl., da bereits von zwei Feinden die Rede gewesen ist. — 64. folkes fader (i. e. Gott, vgl. v. 71) [is] al fleme, »Gott ist verbannt«, man hat sich von ihm losgesagt. — 65. ywarpe, vgl. »thou art warpid . . . . in wô«, Str. Dict. 551. —

To queme crist we weren ycore,
& kend ys craftes forte knowe;
leue we nout we buen forlore,
in lastes þah we lyggen lowe;
we shule aryse vr fader byfore,
þah fon vs fallen umbe þrowe.
to borewen vs alle he wes ybore.
þis bounyng when hem bemes blowe,
He byt vs buen of hyse,
ant on ys ryht hond hente rowe
wyþ ryhtwyse men to aryse.

II.

Of a mon matheu þohte.

Dies Lied ergeht sich in der »rime couee« mit ausschliesslich dreifüssigen Kurzzeilen. Durch die Reimbindung der gepaarten Zeilen der ersten Hälfte der Strophe einerseits, der zweiten Hälfte andrerseits zerfällt dieselbe in zwei gleiche Theile. Analoge Strophenbildung zeigen die »V Gaudia« (Rel. Ant. pag. 48). — Die Alliteration ist nicht gleichmässig durchgeführt. — Der Dialekt ist südländisch.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 41.

fol. 70, b.

Of a mon matheu þohte,
þo he þe wynzord wrohte;
ant wrot hit on ys boc.
In marewe men he sohte,
at vnder mo he brohte,
ant nom, ant non forsoc.

70. lastes, ms. lustes. — 72. fallen, vgl. M. P. 141. — 74. þis bounyng, »bei jenem Dahinfahren« (von der Erde am Tage des Gerichts); vgl. »þus seiþ þe Salm þu hast dispicid al bouning (discedentes?) doune fro þer domis«; Mätzner, Wb., 324; ferner »Thus to batelle thai boune«, Ebd. — hem, ms. him; vgl. übrigens W. L. VIII, 7. — 77. ryhtwyse men, ms. ryht wysemen. —

1. Ev. Math. XX. — 2. wrohte, ms. whrohte. —

At mydday ant at non
he sende hem þider fol son,
to helpen hem wiþ hoc;
huere foreward wes to fon,
So þe furmest heuede ydon,
ase þe erst vndertoc.

at euesong euen neh,
ydel men ȝet he seh
lomen habbe an honde;
to hem he sayde an heh,
þat suyþe he wes vndreh;
»So ydel forte stonde!«
»So hit wes bistad,
þat nomon hem ne bad,
huere lomes to fonde.«
anon he was by rad,
to werk þat he hem lad,
for noht nolde he nout wonde.

huere hure a nyht hue nome,
he þat furst ant last come,
a peny brod & bryht;
þis oþer swore alle & some,
þat er were come wiþ lome,
þat so nes hit nout ryht;
ant swore somme vnsaht,
þat hem wes werk bytaht
longe er hit were lyht;
for ryht were þat me raht
þe mon þat al day wraht
þe more mede a nyht.

18. Es ist hier ein plötzlicher Uebergang aus der indirekten Rede in die direkte anzunehmen, wie er in lebhafter Schilderung wohl vorkommt. Vgl. Hendyng, 219. Morris nimmt dies nicht an; er meint, es sei »to see you« zu ergänzen. Man sieht nur nicht ein, mit welchem Rechte dies hätte ausgelassen werden können. — 24. for noht, ms. for nyht. Ich übersetze: Aus keinem Grunde (for noht) wollte er davon abstehen. —

þenne seiþ he ywis:
»why, naþ nout vch mon his?
holdeþ nou or pees;
A way! thou art vnwis!
tak al þat þin ys,
ant fare ase foreward wees.
zef y may betere beode
to mi latere leode,
to leue nam y nout lees;
to alle þat euer hider eode
to do to day my neode,
Ichulle be wraþþe lees.«

þis world me wurcheþ wo,
rooles ase þe roo,
y sike for vnsete;
ant mourne ase men doht mo,
for doute of foule fo,
hou y my sunne may bete.
þis mon þat matheu zef
a peny þat wes so bref,
þis frely folc vnfete:
zet he zyrnden more,
ant saide he come wel zore,
ant gonne is loue for lete.

---

45. to leue hat hier passive Bedeutung: I am not to be believed to be false. — 52. doht, ms. doh. — 57. frely muss an dieser Stelle im Gegensatze zu »freo« eine verächtliche Eigenschaft bezeichnen, also in der Bedeutung »stolz, eingebildet« aufgefasst werden. Oder haben wir an »frele« (fragilis) zu denken? — 57. vnfete: Hwll. führt in seinem Dict. das Wort »fete« in den Bedeutungen »neat, well-made, good« auf; hier bezieht es sich auf den sittlichen Werth, muss also durch »hässlich, abscheulich« übersetzt werden. Siehe das Glossar.

III.

Heze louerd, þou here my bone.

Unmittelbarkeit des Ausdrucks, Wahrheit und Innigkeit der Empfindung zeichnen dies Lied aus. Vgl. die Einleitung zu »Maximion«.

Die zwölfzeilige Hauptstrophe ist übereinstimmend mit der Form von W. L. V; die fünfzeilige Folgestrophe kann als Abgesang der Hauptstrophe angesehen werden. Die Sprache dieses Liedes ist die des Südens.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 47.

fol. 72, a.

Heze louerd, þou here my bone,
þat madest middelert & mone,
ant mon of murþes munne;
trusti kyng, ant trewe in trone,
þat þou be wiþ me sahte sone,
asoyle me of sunne.
ffol ich wes in folies fayn,
In luthere lastes y am layn,
þat makeþ myn þryftes þunne;
þat semly sawes wes woned to seyn,
Nou is marred al my meyn,
away is al my wunne.

vnwunne haueþ myn wonges wet,
þat makeþ me rouþes rede;
Ne semy nout þer y am set,
þer me calleþ me fule flet,
ant waynoun! wayteglede.

---

3. Das aus v. 2 zu ergänzende »madest« hat hier die Bedeutung »veranlassen, lassen«; »und liessest die Menschen der Freuden pflegen«. — 11. þat ist auf »my« der folgenden Zeile zu beziehen. Das Relativum bezieht sich in der Sprache unsrer Handschrift noch sehr oft auf den als Possessivum gebrauchten gen. des pron. pers. — 16. fule, ms. fulle. —

whil ich wes in wille & wolde,
In vch abour among þe bolde
yholde wiþ þe heste;
Nou y may no fynger folde,
Lutel loued, ant lasse ytolde,
y leued wiþ þe leste.
A goute me haþ ygreyþed so,
ant oþer eueles monye mo,
ynot whet bote is beste;
þat er wes wilde ase þe ro,
nou yswyke, y mei nout so,
hit siweþ me so faste.

ffaste y wes on horse heh,
ant werede worly wede;
Nou is faren al my feh,
wiþ serewe þat ich hit euer seh,
a staf ys nou my stede.

when y se steden styþe in stalle,
ant y go haltinde in þe halle,
myn huerte gynneþ to helde;
þat er wes wildest in wiþ walle,
nou is vnder fote yfalle,
ant mey no fynger felde.
þer ich wes luef, icham ful loht,
ant alle myn godes me at goht,
myn gomenes waxeþ gelde;
þat feyre founden mi mete & cloht,
hue wrieþ awey, as hue were wroht,
such is euel ant elde.

18. in wille & wolde, ms. in wille wolde. Vgl. »willes & woldes«, Stratmann, Dict. 546. whil ist hier adv., Gegensatz zu »Nou« (v. 21). — 27. wes ist 1. pers., y (v. 28) ist als Subjekt zu denken. — þat, ms. þar. — 28. yswyke, »y« ist pron. — 40. no fynger, ms. to fynger; vgl. v. 21. — 43. Vgl. G. L. I, v. 41. — 44. mi, ms. me; die Speise und Kleidung, welche sie bei mir entgegennahmen. —

Euel, ant elde, ant oþer wo
foleweþ me so faste,
me þunkeþ myn herte brekeþ a tuo;
suete god, whi shal hit swo?
hou mai hit lengore laste?

whil mi lif wes luþer & lees,
glotonie mi glemon wes,
wiþ me he wonede a while;
prude wes my plawe fere,
lecherie my lauendere,
wiþ hem is gabbe & gyle.
Coueytise myn keyes bere,
Niþe ant onde were mi fere,
þat bueþ folkes fyle.
Lyare wes mi latymer,
sleuthe & slep mi bedyner,
þat wheneþ me vnbe while.

vmbe while y am to whene,
when y shal murþes meten;
monne mest y am to mene:
lord, þat hast mi lyf to lene,
such lotes lef me leten!

such lyf ich haue lad fol ȝore;
merci, louerd! y nul namore,
bowen ichulle to bete;
syker hit siweþ me ful sore;
gabbes les & luþere lore
sunnes bueþ vn sete.
godes heste ne huld y noht,
bote euer aȝeyn is wille ywroht,

55. plawe, ms. plowe. — 56. »Ich badete mich in Unzucht«. — 58. keyes bere ist sb., da »bere« nicht 3. sg. prt. ind. sein kann. Es ist »wes« zu ergänzen aus »were« des folg. Verses. — 63. wheneþ, ms. weneþ; vgl. v. 64. — 66. monne, gen. pl. — 67. mi, ms. me; »der du mein Leben zu Lehen hast«, d. h. dem mein Leben übergeben, gewidmet ist. — 73. luþere: Das Flexions-e lässt in »lore« ein fem. erkennen. —

mon lereþ me to lete.
such serewe haþ myn sides þurhsoht,
pat al y weolewe a way to noht,
when y shal murþes mete.

To mete murþes ich wes wel fous,
ant comely mon to calle;
ysugge by oþer ase by ous:
alse ys hirmon halt in hous,
ase heueþ hount in halle.

Dredful deþ, why wolt þou dare
bryng þis body, þat is so bare,
ant yn bale ybounde?
Careful mon ycast in care,
yfalewe as flour ylet forþfare,
ychabbe myn deþes wounde.
murþes helpeþ me no more;
help me, lord, er þen ich hore,
ant stunt my lyf a stounde!
þat ȝokkyn haþ yȝyrned ȝore,
Nou hit sereweþ him ful sore,
ant bringeþ him to grounde.

to grounde hit haueþ him ybroht:
whet ys þe beste bote?
bote heryen him þat haht vs boht,
vre lord, þat al þis world haþ wroht,
ant fallen him to fote.

Nou icham to deþe ydyht,
ydon is al my dede;
god vs lene of ys lyht,
þat we of sontes habben syht,
ant heuene to mede!
amen.

82. to, ms. ta. — 84. »Wie sein Herr im Hause hinkt (an Ansehen verliert), so erhebt sich der Hund in der Halle.« — 85. heueþ, ms. heued. — 90. bote, ms. bore. —

IV.

Suete Jesu, king of blysse.

Die Strophe, aus vier einreimigen Kurzzeilen bestehend, findet ihr Vorbild in spätlateinischen Dichtungen.

Der Charakter dieses Liedes ist wesentlich verschieden von dem der übrigen. An Stelle des innigen Empfindens, das sich in kräftiger Sprache und drastischen Bildern äussert, finden wir hier die schmelzende Kontemplation der religiösen Lieder des 12. Jahrhunderts. Es ist daher wahrscheinlich, dass wir die Uebertragung eines älteren lateinischen Liedes vor uns haben, eine Vermuthung, die auch der Eingang jeder Strophe (Suete Jusu = Dulcis Jesu, ein üblicher Ausdruck des lateinischen Kirchenliedes) unterstützt.

Der Dialekt ist südländisch.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 57.

fol. 75, a.

Suete iesu, king of blysse,
myn huerte loue, min huerte lisse,
þou art suete myd ywisse,
wo is him þat þe shal misse!

Suete iesu, min huerte lyht,
þou art day wiþoute nyht;
þou ȝeue me streinþe & eke myht,
forte louien þe aryht.

Suete iesu, min huerte bote,
in myn huerte þou sete a rote
of þi loue, þat is so swote,
ant lene þat hit springe mote.

Suete iesu, myn huerte gleem,
bryhtore þen þe sonne beem,
ybore þou were in Bedleheem,
þou make me here þi suete dreem.

1. iesu, ms. »ihu« mit durchstrichenem h. Siehe vorn: Abkürzungen. —

Suete iesu, þi loue is suete,
wo is him þat þe shal lete;
þarefore we shulden ofte þe grete
wiþ salte teres & eȝe wete.

Suete iesu, kyng of londe,
þou make me for vnderstonde
þat min herte mote fonde,
hou suete bueþ þi loue bonde.

Swete iesu, louerd myn,
my lyf, myn huerte, al is þin,
vndo myn herte, & liht þer yn,
and wite me from fendes engyn.

Suete iesu, my soule fode,
þin werkes bueþ bo suete & gode,
þou bohtest me vpon þe rode,
for me þou sheddest þi blode.

Suete iesu, me reoweþ sore
gultes þat y ha wroht ȝore;
þare fore y bidde þin mylse & ore;
merci, lord, y nul na more!

Suete iesu, louerd god,
þou me bohtest wiþ þi blod,
out of þin huerte orn þe flod,
þi moder hit seh, þat þe by stod.

Suete iesu, bryht & shene,
y preye þe, þou here my bene,
þourh erndyng of þe heuene quene,
þat my bone be nou sene.

Suete iesu, berne best,
wiþ þe ich hope habbe rest,

19. we, ms. me. — 20. wete, ms. wepe; »und feuchten Augen.« — 22. for, ms. fer; vgl. IX, 14. — 33. wroht, ms. wroþt. — 46. þe fehlt in der Handschrift.

wheþer y be bi souþ oþer west,
þe help of þe be me nest!

Suete iesu, wel may him be,
þat þe may in blisse se!
after mi soule let aungles te,
for me ne gladieþ gome ne gle.

Suete iesu, heuene kyng,
feir & best of alle þyng,
þou bring me of þis longing,
to come to þe at myn endyng.

Suete iesu, al folkes reed,
graunte ous, er we buen ded
þe vnderfonge in fourme of bred,
ant seþþe to heouene þou vs led!

V.

Iesu crist, heouene kyng.

Dem Dichter dieses Liedes müssen wir auch das Lied No. XII zuerkennen. Beide Lieder beginnen mit einer allgemeineren Strophe als Einleitung und gehen in der zweiten Strophe auf das engere Thema über. In dieser zweiten Strophe ist die Uebereinstimmung eine überraschende. Nicht nur der eigenthümliche Ideengang und die Stimmung ist in beiden Liedern dieselbe, auch im Ausdrucke decken sie sich zum Theil genau. — Nur in der Identität der Verfasser kann diese Weise der Uebereinstimmung ihre Erklärung finden.

Das Lied scheint aus dem west-mittelländischen Dialekte in den des Südens übertragen worden zu sein.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 59. —

47. bi fehlt in der Handschrift. — 56. to come, ms. & come. —

fol. 75, b.

Iesu crist, heouene kyng,
ȝef vs alle god endyng,
þat bone biddeþ þe;
at þe biginnyng of mi song,
iesu, y þe preye among,
In stude aiwher y be;
ffor þou art kyng of alle,
to þe y clepie ant calle,
þou haue merci of me!

þis enderday in o morewenyng,
wiþ dreri herte ant gret mournyng
on mi folie y þohte;
one þat is so suete a þing,
þat ber iesse, þe heuene kyng,
merci y besohte.

iesu, for þi muchele myht
þou graunte vs alle heuene lyht,
þat vs so duere bohtes;
for þi merci, iesu suete,
þin hondy werk nult þou lete,
þat þou wel ȝerne sohtes.

wel ichot, ant soþ hit ys,
þat in þis world nys no blys,
bote care, serewe, & pyne;
þare fore ich rede, we wurchen so,
þat we mowe come to
þe ioye wiþ oute fyne.

1. Iesu ist an dieser Stelle ausgeschrieben in der Handschrift, an allen anderen Stellen dieses Liedes, wie überhaupt gewöhnlich: »ihu«, mit horizontalem Strich durch den oberen Theil des h. — 3. þat ist Nominativ des Relativpronomens, bezüglich auf »vs«. — 6. aiwher, ms. al wher. — 21. sohtes, ms. sohtest. Die Form »bohtes« zwingt zu der Annahme, dass das Original auch »sohtes« gelesen habe. —

VI.

Wynter wakeneþ al my care.

»In dem folgenden Winterlied knüpft die Reflexion so unmittelbar an die Anschauung, dass das Ganze ein Stimmungsbild wird,« ten Brink, Geschichte der Englischen Litteratur, pag. 389. — Dort findet sich auch eine sehr geschickte Uebertragung dieses Liedes in der Form des Originals.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 60; Ritson, Ancient Songs and Ballads, I, pag. 65.

fol. 75, b.

Wynter wakeneþ al my care,
nou þis leues waxeþ bare;
ofte y sike & mourne sare,
when hit comeþ in my þoht,
of þis worldes ioie, hou hit geþ al to noht.

Nou hit is, & nou hit nys,
also hit ner nere ywys;
þat moni mon seiþ, soþ hit ys:
al goþ bote godes wille,
alle we shule deye, þah vs like ylle.

al þat gren me greueþ grene,
nou hit faleweþ al by dene;
iesu, help þat hit be sene,
ant shild vs from helle,
for y not whider y shal, ne hou longe her duelle.

2. leues, Bäume, Sträucher? — 10. þah, ms. þaþ. — 11. greueþ, ms. graueþ. —

VII.

When y se blosmes springe.

Das Lied lässt uns recht deutlich erkennen, wie die weltliche Lyrik die geistliche durchdrungen und sie ihrer Vorzüge theilhaftig gemacht hat. An Stelle der Reflexion gab sie ihr das anschauliche Bild, an Stelle der allgemeinen Vorstellung den individuellen Gedanken, an Stelle der conventionellen Sprache den unmittelbaren Ausdruck, und als Summe aller dieser Vorzüge die innige Tiefe des Empfindens und Wahrheit der Sprache.

Die Strophe ist eine Verbindung der Form, welche die neuere Metrik als »Gay's stanza« bezeichnet, und der »rime couee«. Wahrscheinlich ist dies Lied in dem Tone eines weltlichen Liedchens gedichtet, von dem es die einleitenden Verse vielleicht ziemlich wörtlich beibehielt. Vgl. Einleitung zu W. L. XIV.

Siehe die Einleitung zu No. XI.

ten Brink hat die beiden ersten Strophen auch dieses Liedes in seiner Geschichte der Englischen Litteratur nachgebildet (I, pag. 388).

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 61. —

fol. 76, a.

When y se blosmes springe,
ant here foules song,
a suete louelongynge
myn herte þourh out stong:
al for a loue newe,
þat is so suete & trewe,
þat gladieþ al mi song;
ich wot al myd iwisse,
my ioie & eke my blisse
on him is al ylong.

When y mi selue stonde,
& wiþ myn egen seo
þurled fot ant honde
wiþ grete nayles þreo —

blody wes ys heued,
on him nes nout bileued
þat wes of peynes freo, —
wel wel ohte myn herte
for his loue to smerte,
ant sike, ant sory beo.

Iesu, milde & softe,
ȝef me streynþe ant myht,
Longen sore ant ofte
to louye þe aryht;
pyne to þolie ant dreȝe
for þi sone, marye:
þou art so fre ant bryht;
mayden ant moder mylde,
for loue of þine childe
ernde vs heuene lyht.

alas, þat y ne couþe
turne to him my þoht,
ant cheosen him to lemmon;
so duere he vs haþ yboht!
wiþ woundes deope ant stronge,
wiþ peynes sore ant longe!
of loue ne conne we noht;
his blod þat feol to grounde
of hise suete wounde,
of peyne vs haþ yboht.

15. blody wes ys heued. Der Dichter springt plötzlich aus der Konstruktion; ohne sich um das Satzgefüge zu kümmern, entwirft er uns das Bild, welches ihm vorschwebt, in selbständiger Form. Er giebt dadurch der Tiefe und Lebhaftigkeit seines Empfindens Ausdruck. — 26. þi, ms. þe. — 31. In der Handschrift findet sich dies Gedicht in durchgehenden Zeilen geschrieben; das Ende jedes Verses ist durch einen schräg aufsteigenden Strich bezeichnet. Hinter »couþe« (v. 31) und »lemmon« (v. 33), die nicht durch den Reim gebunden sind, findet sich dieser Strich nicht. Das Metrum und die Analogie des Strophenbaues verlangen aber, dass wir auch an diesen Stellen das Ende eines Verses annehmen. — 39. hise suete wounde ist pl.

Iesu, milde ant suete,
y synge þe mi song;
ofte y þe grete,
ant preye þe among;
let me sunnes lete,
ant in þis lyue bete
þat ich haue do wrong;
at oure lyues ende,
when we shule wende,
iesu, vs vnderfong!
amen.

VIII.

Iesu, suete is þe loue of þe.

Die Stimmung und die poetischen Mittel dieses Liedes stellen dasselbe in nahe Verwandtschaft zu No. IV. Auch in spezielleren Eigenthümlichkeiten stimmen beide Lieder überein, so tritt z. B. hier wie dort die Anrede (hier »Iesu« dort »Suete Iesu«) in den Eingang jeder Strophe. Beide Lieder stehen in einem prägnanten Gegensatze zu der vom Volksliede durchhauchten geistlichen Dichtung. In unserem Liede finden wir das unbestimmte mystische Empfinden und Sehnen der älteren religiösen Lyrik wieder, an dessen Stelle wir in anderen Liedern das klare Bild, das individuelle Empfinden treten sehen. — Die Strophenform unterstützt auch hier die Annahme, dass dieses Lied uns die Uebertragung eines lateinischen Originals vorführt. — Die Sprache lässt fremdartige Elemente nicht erkennen.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 68. —

fol. 77, b.

Dulcis iesu memoria.

Iesu, suete is þe loue of þe,
no þing so suete may be;
al þat may wiþ ezen se,
haueþ no suetnesse azeynes þe.

43. þe, ms. se; vgl. Hendyng, Bmk. zu v. 72. — 49. we, ms. whe. — 50. vnderfong, ms. vndefong. —

Iesu, noþing may be suettere,
ne noht in eorþe blysfulere,
noht may be feled lykerusere,
þen þou, so suete alumere.

iesu, þi loue wes ous so fre,
þat we from heuene brohten þe;
for loue þou deore bohtest me,
for loue þou honge on rode tre.

iesu, for loue þou þoledest wrong,
woundes sore, & þine strong;
þine peynes rykene, hit were long,
ne may hem tellen spel ne song.

iesu, for loue þou drezedest wo,
blody stremes ronne þe fro,
þat þi bodi wes blak ant blo;
for oure sunnes hit wes so.

iesu, for loue þou stehe on rode,
for loue þou seze þin heorte blode;
Loue þou madest oure soule fode;
þi loue vs brohte to alle gode.

iesu, mi lemman, þou art so fre
þat þou dezedest for loue of me;
Whet shal y þare fore zelde þe?
þar nys noht bote hit loue be.

iesu, my god, iesu, my kyng,
þou ne askest me non oþer þing,
bote trewe loue & eke seruyng,
ant loue teres wiþ suete mournyng.

8. alumere: Das Wort ist ausser unsrer Stelle nicht nachgewiesen. Hwll. (D. pag. 51) vermuthet, es bedeute »bright one«; sollte es nicht bedeuten »Lichtspender« (ags. »leóma«, lux, splendor). — 12. honge, ms. hong. Das Suffix e fällt freilich phonetisch hier fort, aber graphisch behält die Handschrift das Zeichen der 2. sg. prt. ind. starker Verben an andren Stellen, auch wenn es lautlich verstummt, sorgfältig bei, vgl. z. B. v. 21. Nur noch einmal (M. P. 75, »fond«) findet sich das entsprechende e unterdrückt. —

iesu, my lyf, iesu, my lyht,
ich loue þe, ant þat is ryht;
do me loue þe wiþ al mi myht,
ant for þe mournen day & nyht.

iesu, do me so seruen þe,
þat euer mi þoht vpon þe be,
wiþ þine suete egen loke towart me,
ant myldeliche myne, y preie, al þat þou se.

iesu, þi loue be al my þoht,
of oþer þing ne recche y noht;
y zyrne to haue þi wille ywroht,
for þou me hauest wel deore yboht.

Iesu, þah ich sunful be,
wel longe þou hauest yspared me;
þe more oh ich to louie þe,
þat þou me hauest ben so fre.

. . . . . .

. . . . . .

þy bac of þornes, þy nayles þre,
þe sharpe spere þat þourh stong þe.

Iesu, of loue soth tocknynge,
þin armes spredeþ to mankynde,
þin heued doun boweþ to suete cussinge,
þin side al openeþ to louelongynge.

---

30. askest, ms. askesd. — 49, 50. Wright verbindet diese Zeilen mit der vorangehenden Strophe, so dass dieselbe aus 6 Versen besteht. Es verbietet dies aber nicht nur der Strophenbau, sondern auch der Inhalt dieser Verse, welcher zu der Annahme nöthigt, dass in Folge der Flüchtigkeit des Schreibers der Handschrift zwei Zeilen des Originals ausgelassen sind. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass das Wort »fre« (v. 48) die Veranlassung hierzu gewesen ist, indem auch der zweite Vers der folgenden Strophe den Ausgang »fre« gehabt haben mag. — 53. Das Wort »Iesu« ist hier und an wenigen anderen Stellen ausgeschrieben, sonst in der Regel »Ihu« oder »ihu« mit einem horizontalen Strich durch den obern Theil des h. — 54. mankynde, Assonanz statt vollen Reimes. — 56. þin side ist pl. —

iesu, when ich þenke on þe,
ant loke vpon þe rode tre,
þi suete body to toren y se,
hit makeþ heorte to smerte me.

iesu, þe quene þat by þe stod,
of loue teres heo weop a flod;
þin woundes & þin holy blod
made hire huerte of dreori mod.

iesu, suete loue þe dude gredyn,
Loue þe made blod to sueten,
for loue þou were sore ybeten,
loue þe dude þi lyf to leten.

iesu, fyf woundes ich fynde in þe;
þy loue sprenges tacheþ me,
of blod & water þe stremes be,
vs to wosshe from oure fon þre.

Iesu, my saule drah þe to,
min heorte opene, & wyde vndo,
þis hure of loue to drynke so,
þat fleysshliche lust be al for do.

iesu crist, do me loue þe so,
þat wher y be, & what so y do,
lyf ne deþ, weole ne wo,
Ne do myn huerte þe turne fro.

marie, suete mayde fre,
for iesu crist byseche y þe,
þi suete sone do louie me,
ant make me worþi þat y so be.

iesu, do me þat for þi name
me likeþ to dreze pyne & shame,

72. wosshe, ms. whosshe. — fon þre, vgl. G. L. I, 23. — so, i. e. louied. —

Þat is Þy soule note ant frame,
ant make myn herte milde & tame.

Iesu, al Þat is fayr to se,
al Þat to fleyhs mai likyng be,
al worldes blisse to leten, me
graunte, for Þe loue of Þe.

Iesu, in Þe be al my Þoht,
of oÞer blisse ne recchy noht,
when ich of Þe mai felen oht,
Þenne is my soule wel ywroht.

iesu, ȝef Þou for letest me,
what may me like of Þat yse?
mai no god blisse wiÞ me be,
o Þat Þou come aȝeyn to me.

Iesu, ȝef Þou bist ȝeorne bysoht:
when Þou comest, ant elles noht,
no fleishlich lust, ne wicked Þoht
in to myn heorte ne be ybroht.

Iesu, mi soule is spoused to Þe,
ofte ych habbe misdon aȝeynes Þe;
iesu, Þi merci is wel fre,
iesu, merci! y crie to Þe.

iesu, wiÞ herte Þi loue y craue,
hit bihoueÞ nede Þat ich hit haue;
Þe deu of grace vpon me laue,
ant from alle harmes Þou me saue.

iesu, from me be al Þat Þyng,
Þat me may be to mislikyng;

90. Die Schreibart »fleyhs« für »fleysh« kommt mehrfach vor, ich ändere sie daher (ebenso wie »ht« für »th«) nicht. — 91, 92. Die Handschrift hat an den Stellen, wo diese Verse Kommata zeigen, die von der Hauptlinie nach rechts schräg aufsteigenden Striche, durch welche sie in allen anderen Fällen das Versende bezeichnet. — 98. what may me like: Die Lesart der Handschrift: »what may mi likyng« ist unverständlich. —

al þat is nede þou me bryng;
to haue þi loue is my zyrnyng.

iesu, mi lif, of milde mod,
mi soule haþ gret neode of þi god;
tak hire treufole ant þolemod,
ant ful hire of þi loue blod.

Iesu, my soule, bidde y þe,
eueremore wel vs be;
Iesu, al myhtful heuene kyng,
þi loue is a wel derne þing.

Iesu, wel mai myn herte se,
þat milde & meoke he mot be;
alle vnþewes & lustes fle,
þat felen wole þe blisse of þe.

Iesu, þah ich be vnworþi
to loue þe, louerd al mihti,
þi loue me makeþ to ben hardy,
ant don me al in þin merci.

Iesu, þi mildenesse froreþ me,
for no mon mai so sunful be,
zef he let sunne, ant to þe fle,
þat ne fynd socour at þe.

for sunful folk, suete iesus,
þou lihtest from þe heze hous;
pore & loze þou were for ous,
þin heorte loue þou sendest ous.

Iesu, forþi byseche y þe,
þi suete loue þou graunte me,

122. Es ist wahrscheinlich, dass wir hinter v. 122 wie hinter v. 124 die Auslassung je zweier Zeilen anzunehmen haben, da 1) alle übrigen Strophen nur einen Reim haben, und 2) die Anrede »Iesu« mit wenigen Ausnahmen (v. 107, 108 u. 167) nur im Eingange der Strophe sich zeigt. — 127. fle ist cj., »mögen fliehen«. — 133. froreþ, vgl. »froryng«, M. P. 162.

Þat ich Þare to worÞi be;
make me worÞi, Þat art so fre.

Iesu, Þou art so god a mon,
Þi loue yȝyrne al so y con;
Þare fore ne lette me nomon,
Þah ich for loue be blac ant won.

Iesu, al suete, iesu, al god,
Þi loue drynkeÞ myn heorte blod,
Þi loue me makeÞ so swyÞe wod,
Þat y ne drede for no flod.

Iesu, Þi loue is suete & strong,
mi lif is al on Þe ylong!
tech me, iesu, Þi loue song,
wiÞ suete teres euer among.

Iesu, do me to seruen Þe,
wher in londe so y be;
when ich Þe fynde, wel is me,
ȝef Þou ne woldest awey fle.

Iesu, ȝef Þou be from me go,
mi soule is fol of serewe ant wo;
whet may isugge bote »wolawo!«
when mi lif is me atgo?

Iesu, Þin ore! Þou rewe of me;
for whenne shal ich come to Þe?
Iesu, Þi lore biddeÞ me,
wiÞ al myn herte louie Þe.

Iesu, mi lif, iesu, my kyng,
my soule haueÞ to Þe ȝyrnyng;
when Þi wille is, to Þe hire bryng,
Þou art suetest of alle Þyng.

Iesu, Þat deore bohtest me,
make me worÞi come to Þe,

173. bohtest, ms. bostest, wahrscheinlich für »boÞtest«; vgl. H. 72.—

alle mi sunnes forȝef þou me,
þat ich wiþ blisse þe mowe se.

Iesu, so feir, iesu, so briht,
þat i biseche wiþ al my myht,
bring mi soule in to þe lyht,
þer is day wiþ oute nyht.

Iesu, þin help at myn endyng,
ant ine þat dredful out wendyng!
send mi soule god weryyng,
þat y ne drede non eouel þing.

Iesu, þi grace, þat is so fre!
in siker hope do þou me
at scapen peyne ant come to þe,
to þe blisse þat ay shal be.

Iesu, iesu, ful wel ben he
þat yne þi blisse mowen be,
ant fulliche habbe þe loue of þe;
suete iesu, þou graunte hit me!

Iesu, þi loue haueþ non endyng,
þer nis no serewe ne no wepyng,
bote ioie & blisse ant lykyng;
Suete iesu, þare to vs bryng!
Amen.

IX.
Stond wel, moder, vnder rode.

Die Anlehnung dieses Liedchens an »Stabat mater« (von Jacopus, † 1306) ist unverkennbar. Durch die Einführung des Dialogs d die Bilder objektiv anschaulicher geworden. Die naive Sprache innig rührend. — Der Dialekt ist rein südländisch. —
Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 80.

181. »erflehe ich« ist zu ergänzen. Ebenso in v. 165 u. 185.

»Stond wel, moder, vnder rode,
byholt þy sone wiþ glade mode;
blyþe, moder, myht þou be!«
»»Sone, hou shulde y blyþe stonde?
y se þin fet, y se þin honde
nayled to þe harde tre.««

»moder, do wey þy wepinge:
y þole deþ for mon kynde,
for my gult þole y non.«
»»Sone, y fele þe dedestounde,
þe suert is at myn herte grounde,
þat me byhet Symeon.««

»moder, merci, let me deye,
for adam out of helle beye,
ant his kun, þat is for lore.«
»»sone, what shal me to rede?
my peyne pyneþ me to dede,
Lat me deze þe by fore!««

»moder, þou rewe al of þi bern,
þou wosshe awai þe blody tern,
hit doþ me worse þen my ded.«
»»sone, hou may y teres werne?
y se þe blody stremes erne
from þin herte to my fet.««

»moder, nou y may þe seye,
betere is þat ich one deye,
þen al monkunde to helle go.«
»»Sone, y se þi bodi by swongen,
fet & honde þourh out stongen,
no wonder þah me be wo!««

8. mon kynde, vgl. die Bmk. zu VIII, 52. — 14. for gehört zu dem inf. »beye«, vgl. IV, 22. — 28. by swongen, ms. by swngen; vgl. X, 44. — 29. honde, Wright liest »honden«, indem er die in diesem Falle aller-

»moder, now y shal þe telle,
zef y ne deze, þou gost to helle,
y þole ded for þine sake.«
»»sone, þou art so meke & mynde,
ne wyt me naht, hit is my kynde,
þat y for þe þis sorewe make.««

»moder, nou þou miht wel leren,
Whet sorewe haueþ þat children beren,
Whet sorewe hit is wiþ childe gon.«
»»Sorewe ywis, y con þe telle;
bote hit be þe pyne of helle,
more serewe wot y non.««

»moder, rew of moder kare,
for nou þou wost of moder fare,
þou þou be clene mayden mon.«
»»Sone, help at alle nede
alle þo þat to me grede,
maiden, wif, ant fol wymmon.««

»moder, may y no lengore duelle,
þe time is come, y shal to helle,
þe þridde day y ryse vpon.«
»»Sone, ywil wiþ þe founden,
y deye ywis for þine wounden,
so soreweful ded nes neuer non.««

when he ros, þo fel hire sorewe,
hire blisse sprong þe þridde morewe;
blyþe, moder, were þou þo!

---

aussergewöhnlich lange Schleife des »d« als Zeichen eines zu ergän-
n »n« ansieht. Jede der beiden Formen lässt sich durch andre Stel-
er Handschrift belegen; s. das Glossar. — 43. Der Gedanke ist: Du
st doch die Schmerzen, welche das Weib bei der Geburt eines Kindes
leiden hat. Nun, ich erdulde jetzt diese Pein, denn durch meinen
werden die Menschen, meine Kinder, zum ewigen Leben geboren. So
ie denn meine Schmerzen nicht durch dein Wehklagen. — 45. þou
das erste »þou« ist conj. (= »þah«), daher »ou« Diphthong.

Leuedy, for þat ilke blisse
bysech þi sone of sunnes lisse,
þou be oure sheld azeyn oure fo!

blessed be þou, ful of blysse,
Let vs neuer heuene misse,
þourh þi suete sones myht!
louerd, for þat ilke blod,
þat þou sheddest on þe rod,
þou bryng vs in to heuene lyht.
Amen.

X.

Iesu, for þi muchele miht.

Hinsichtlich der Reimordnung entspricht dieses Lied den Liedern No. VII und XI, doch treffen wir hier in beiden Hälften der Strophe den Wechsel zwischen vierfüssigen und dreifüssigen Versen; auch findet keine Reimbindung dieser beiden Hälften statt.

Das Lied bewegt sich in mystischer Abstraktion und lässt die naive Anschaulichkeit anderer Dichtungen entbehren.

Aus dem Originale desselben, welches im westmittelländischen Dialekte abgefasst war, sind einzelne Formen dieses Dialektes in die Uebertragung eingeflossen.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 83.

fol. 79, b.

Iesu, for þi muchele miht
þou zef vs of þi grace,
þat we mowe dai & nyht
þenken o þi face.
in myn herte hit doþ me god,
when y penke on iesu blod,
þat ran doun bi ys syde,

63. þourh, ms. sourh; vgl. H., 72. — þi, ms. þich

from is herte doun to is fot;
for ous he spradde is herte blod,
his wondes were so wyde.

when y þenke on iesu ded,
min herte ouer werpes;
mi soule is won so is þe led
for mi fole werkes.
ful wo is þat ilke mon,
þat iesu ded ne þenkes on,
what he soffrede so sore!
for my synnes y wil wete,
ant alle y wyle hem for lete
nou & euermore.

mon þat is in ioie & blis,
& liþ in shame & synne:
he is more þen vnwis,
þat þer of nul nout blynne.
al þis world hit geþ away,
me þynkeþ hit nezyþ domesday,
nou man gos to grounde;
iesu crist þat þolede ded,
he may oure soules to heuene led
wiþ inne a lutel stounde.

þah þou haue al þi wille,
þenk on godes wondes;
for þat we ne shulde spille,
he þolede harde stoundes.
al for mon he þolede ded,
zyf he wyle leue on is red,
ant leue his folie;
we shule haue ioie & blis,
more þen we conne seien ywys,
in iesu compagnie.

7. what steht absolut, »an das, was er unter solchen Schmerzen « —

Iesu þat wes milde & fre,
wes wiþ spere ystonge;
he was nailed to þe tre,
wiþ scourges yswonge:
al for mon he þolede shame,
wiþ outen gult, wiþ outen blame,
boþe day & oþer.
mon, ful muchel he louede þe,
when he wolde make þe fre,
ant bicome þi broþer.

XI.
I syke when y singe.

Auch dieses Lied ist wieder von dem frischen Tone und dem innigen Empfinden der weltlichen Lyrik durchhaucht, in deren Sprache und Bildern es sich bewegt. — Die Strophe ist genau übereinstimmend mit der von No. VII. Ausserdem zeigt sich im Hinblick auf das Thema wie in Erwägung der einzelnen Gedanken und Schilderungen eine solche Uebereinstimmung zwischen beiden Liedern dass wir nothwendig denselben Dichter für beide annehmen müssen.

Unser Text ist die Umschreibung einer west-mittelländischen Vorlage.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 85.

fol. 80, a.

I syke when y singe
for sorewe þat y se,
when y wiþ wypinge
biholde vpon þe tre,
ant se iesu, þe suete,
is herte blod for lete
for þe loue of me;
ys woundes waxen wete,
þei wepen stille & mete:
marie, reweþ þe.

44. yswonge, ms. yswongen. —

hezę vpon a doune,
þer al folk hit se may,
a mile from þe toune,
aboute þe midday,
þe rode is vp arered;
his frendes aren afered,
ant clyngeþ so þe clay;
þe rode stond in stone,
marie stont hire one,
ant seiþ »weylaway«!

when y þe biholde
wiþ eyzen bryhte bo,
ant þi bodi colde, —
þi ble waxeþ blo,
þou hęngest al of blode
so hezę vpon þe rode
bituene þeues tuo:
who may syke more?
marie wepeþ sore,
ant siht al þis wo.

þe naylles beþ to stronge,
þe smyþes are to sleye,
þou bledest al to longe,
þe tre is al to heyze;
þe stones beoþ al wete,
alas, iesu, þe suete!
for nou frend hast þou non,
bote seint Iohan mournynde,
ant marie wepynde
for pyne þat þe ys on.

13. þe toune, ms. vch toune. — 24—27. Der Dichter verliert sich in Betrachtung des ihm vorschwebenden Bildes derart, dass er die Satzkonstruktion vergisst und seine Gedanken in selbständiger Form ausspricht; vgl. III, 15. — 30. siht = siþ; vgl. sist, H. 40. — 38. Johan mournynde: Die Handschrift zeigt »John mournynde«, und über dem n des Wortes »John« ein Zeichen, welches als »a« oder als »to« gelesen werden kann.

ofte when y sike
& makie my mon,
wel ille þah me like,
wonder is hit non;
when y se honge heȝe,
ant bittre pynes dreȝe,
Iesu, my lemmon;
his wondes sore smerte,
þe spere al to is herte
ant þourh is sydes gon.

ofte when y syke,
wiþ care y am þourhsoht;
when y wake, y wyke,
of serewe is al mi þoht.
alas! men beþ wode,
þat suereþ by þe rode,
& selleþ him for noht,
þat bohte vs out of synne!
he bring vs to wynne,
þat haþ vs duere boht.

XII.

Nou skrinkeþ rose & lylie flour.

Der Dichter führt uns das Bild einer herbstlichen Landschaft vor. Wir sehen ihn selbst, wie er in derselben umherwandelt; wir beobachten, wie sie ihm ihre eigene Stimmung mittheilt und die melancholisch gefärbten Gedanken ihm einhaucht. — Eine entsprechende Motivirung der Stimmung, welche die Dichtung durchweht, ist auch in einigen anderen Liedern zu finden. Ueber das Verhält-

hier aber jedenfalls ein a bedeuten soll (die Darstellung des »a« ist der von »to« in der Handschrift in der Regel sehr ähnlich). Die Lesart Wright's »Johan to mournynde« ist auf alle Fälle unrichtig. In der Höllenfahrt, v. 215, ist »Johan« genau ebenso dargestellt. — 48, 50. smerte und gon sind Infinitive, abhängig von »y se«, v. 45. —

niss dieses Liedes zu No. V vgl. die Einleitung zu letzterem. — Mehrere mittelländische Formen weisen auch diesem Liede ein mittelländisches Original zu.

Eine ähnliche Strophenform finden wir in No. X, nur sind dort die beiden Theile der Strophe in umgekehrter Reihenfolge an einander gereiht. — Ohne Zweifel hat der Dichter nicht ohne Absicht die letzte Strophe um einen Vers verkürzt: Wie der Abgesang die Strophe lyrisch abschliesst, so sollte in diesem Falle die letzte Strophe der lyrische Abschluss für die ganze Dichtung sein.

Die Anmuth der Bilder und die Glätte der Sprache machen dieses Lied zu einem der schönsten der Sammlung. Professor ten Brink hat in seiner Geschichte der Englischen Litteratur die beiden ersten Strophen desselben trefflich nachgebildet.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 87.

fol. 80, a.

Nou skrinkeþ rose & lylie flour,
þat whilen ber þat suete sauour,
in somer, þat suete tyde;
ne is no quene so stark ne stour,
ne no leuedy so bryht in bour,
þat ded ne shal by glyde.
whose wol fleyshlust forgon,
& heuene blis abyde,
on iesu be is þoht anon,
þat þerled was ys side.

from petres bourh in o morewenyng
as y me wende omy pleyzyng,
on mi folie y þohte;
menen y gon my mournyng
to hire þat ber þe heuene kyng,
of merci hire bysohte:

1. skrinkeþ, ms. skrnkeþ, wofür Wright und Warton: skrukeþ. Der Vokal des Inlautes ist öfter ausgelassen, vgl. z. B. IX, 28. Vielleicht hat auch der Buchstabe »n« erhöht gesetzt werden sollen, wodurch die Handschrift andeutet, dass vorher ein Vokal zu ergänzen ist. — 10. ys, Kontraktion aus »yn is«. — 11. omy, Kontraktion aus »on my«. —

Ledy, preye þi sone for ous,
þat vs duere bohte,
ant shild vs from þe loþe hous
þat to þe fend is wrohte.

myn herte of dedes wes for dred
of synne þat y haue my fleish fed,
ant folewed al my tyme;
þat y not whider i shal be led,
when y lygge on deþes bed,
In ioie ore in to pyne.
on a ledy myn hope is,
moder and virgyne;
we shulen in to heuene blis
þurh hire medicine.

betere is hire medycyn,
þen eny mede or eny wyn;
hire erbes smulleþ suete;
from catenas in to dyuelyn
nis þer no leche so fyn,
oure serewes to bete.
mon þat feleþ eni sor,
& his folie wol lete,
wiþ oute gold oþer eny tresor
he mai be sound ant sete.

of penaunce is hir plastre al,
ant euer seruen hire y shal
nou & al my lyue;
nou is fre þat er wes þral,
al þourh þat leuedy gent & smal;
heried be hyr ioies fyue!

19. vs fehlt in der Handschrift. — 21. of synne ist Attribut zu »dedes«, welches seinerseits als Objektsergänzung zu »fed« aufzufassen ist. — 29. we, ms. whe. — 42. hir, ms. his. — 46. ioies fyue, vgl. No. XIV. —

wher so eny sek ys,
þider hye blyue;
þurh hire beoþ ybroht to blis
bo maiden ant wyue.

for he þat dude is body on tre,
of oure sunnes haue piete,
þat weldes heouene boures!
wymmon wiþ þi iolyfte,
þou þench on godes shoures;
þah þou be whyt & bryht on ble,
falewen shule þy floures.
Iesu, haue merci of vs,
þat al þis world honoures.
Amen.

XIII.

Blessed be þou, leuedy.

Dieses Lied ist noch in einer zweiten handschriftlichen Ueberlieferung erhalten, im MS. Egerton 613, nach welcher Hwll. dasselbe in den Rel. Ant. mitgetheilt hat. Aus letzteren ist es dann auch in die Altenglischen Sprachproben übergegangen. — Die Orthographie der Version des MS. Eg. hat ein alterthümlicheres Gepräge als unser Text, so ist z. B. der u-Laut immer durch u, nie durch ou dargestellt. Die Sprache ist dort rein südländisch mit einigen localen resp. graphischen Eigenthümlichkeiten *(hovene, nicht)*, hier südländisch untermischt mit einigen mittelländischen Formen. — Die jüngere Version hat alles weniger Volksthümliche in Sprachform und Ausdruck abgestreift und volksthümlichere Wendungen an Stelle desselben gesetzt; zum Theil erscheint daher unsere Version verflacht, wenn man sie mit dem älteren Texte vergleicht. — Die Strophenfolge in beiden ist nicht genau dieselbe. Einzelne Strophen sind überhaupt gar nicht mit einander verwandt. (Siehe den Anhang.)

54. iolyfte, ms. ioliste. — 56. bryht, ms. bryth. —

Dass die Version des MS. Egerton die ältere ist, kann nicht bezweifelt werden. Es ist aber unwahrscheinlich, dass dieselbe uns das unmittelbare Original für den Text des MS. Harl. zeigt, da die mittelländischen Formen des letzteren unerklärt blieben. Vielleicht ist anzunehmen, dass das Lied von einem mittelländischen Dichter in freier Weise in den mittelländischen Dialekt übertragen wurde, um dasselbe auch dem Mittellande zugänglich zu machen. Der Uebertrager strebte grössere Reinheit des Verses und Volksthümlichkeit des Ausdrucks an. Diese Umarbeitung müsste dann später wieder in ein südländisches Gewand gekleidet worden sein. — Der Strophenform sind wir bereits in W. L. XI begegnet.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 93.

fol. 81, a.

Blessed be þou, leuedy, ful of heouene blisse,
suete flur of parays, moder of mildenesse,
preyȝe iesu, þy sone, þat he me rede & wysse
so my wey forte gon, þat he me neuer misse.

of þe, suete leuedy, my song y wile byginne,
þy deore suete sones loue þou lere me to wynne;
ofte y syke & serewe among, may y neuer blynne,
leuedi, for þi milde mod, þou shilde me from synne.

myne þohtes, leuedy, makeþ me ful wan,
to þe y crie & calle, þou here me for þi man;
help me, heuene quene, for þyn euer ycham,
wisse me to þi deore sone, þe weies y ne can.

Leuedy, seinte marie, for þi milde mod
soffre neuer þat y be so wilde ne so wod
þat ich her forleose þe, þat art so god,
þat iesu me to bohte wiþ is suete blod.

bryhte & shene sterre cler, lyht þou me & lere,
In þis false fykel world my selue so to bere,

10. MS. Egerton; thu i-her me for than! — for þi man würde bedeuten: deines Geliebten (d. h. deines geliebten Sohnes) wegen. — 16. þat ist Korrelat zu »so«, v. 15. —

þat y ner at myn endyng haue þe feond to fere;
Iesu, mid þi suete blod þou bohtest me so dere!

Leuedi, seinte marie, so fair & so briht,
al myn hope is on þe bi day & by nyht;
Leuedi fre, þou shilde me so wel as þou myht,
þat y neuer forleose heueriche lyht.

Leuedy, seinte marie, so fayr & so hende,
preye iesu crist, þi sone, þat he me grace sende,
so to queme him & þe, er ich henne wende,
þat he me bringe to þe blis þat is wiþ outen ende.

ofte y crie »merci«! of mylse þou art welle;
alle buen false þat bueþ mad boþe of fleysh & felle;
Leuedi, suete, þou vs shild from þe pine of helle,
bring vs to þe ioie þat no tonge may of telle.

Iesu crist, godes sone, fader & holy gost,
help vs at oure nede, as þou hit al wel wost;
bring vs to þin riche þer is ioie most,
Let vs neuer hit misse for non worldes bost!

XIV.

Ase y me rod þis ender day.

Ein einsamer Spazierritt versetzt den Dichter in eine kontemplative Stimmung, und in dieser singt er das Lob der Jungfrau. Auf entsprechende Weise wurde in No. V und in No. XII ein Marienhymnus eingeleitet. Da auch wörtliche Anklänge nicht fehlen (z. B. *þis ender day),* so liegt der Gedanke nahe, dass wir von dem Dichter dieses Liedes bereits zwei Dichtungen, die eben erwähnten, kennen. — Die fünf Freuden der Maria waren übrigens für die geistlichen Dichter des Mittelalters ein beliebtes Thema, vgl. z. B. *V Gaudia,* Rel. Ant. I, 48.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 94. —

22. hope, ms. help; MS. Egerton: Al min hope is uppon the. — 32. þat no tonge may of telle, ms. þat no tonge hit may of telle. —

fol, 81, b.

Ase y me rod þis ender day
by grene wode to seche play,
mid herte y þohte al on a may,
Suetest of alle þinge;
Lyþe, & ich ou telle may
al of þat suete þinge.

þis maiden is suete ant fre of blod,
briht & feyr, of milde mod;
alle heo mai don vs god
þurh hire bysechynge;
of hire he tok fleysh & blod,
iesu crist, heuene kynge.

wiþ al mi lif y loue þat may,
he is mi solas nyht & day,
my ioie, & eke my beste play,
ant eke my louelongynge;
al þe betere me is þat day
þat ich of hire synge.

of alle þinge y loue hire mest,
my dayes blis, my nyhtes rest,
heo counseileþ & helpeþ best
boþe elde & ȝynge;
nou y may ȝef y wole
þe fif ioyes mynge.

þe furst ioie of þat wynman,
when gabriel from heuene cam,
ant seide god shulde bicome man,
ant of hire be bore,
& bringe vp of helle pyn
monkyn þat wes forlore.

12. iesu crist, ms. ihc mit Querstrich durch h. —

þat oþer ioie of þat may
wes o cristesmasse day,
when god wes bore, on þorwe lay,
ant brohte vs lyhtnesse;
þestri wes seie by fore day,
þis hirdes bereþ wytnesse.

þe þridde ioie of þat leuedy,
þat men clepeþ þe epyphany,
when þe kynges come wery,
to presente hyre sone
wiþ myrre, gold, & encenz,
þat wes mon bicome.

þe furþe ioie we telle mawen
on estermorewe, when hit gon dawen:
hyre sone, þat wes slawen,
aros in fleysh & bon;
more ioie ne mai me hauen,
wyf ne mayden non.

þe fifte ioie of þat wymman,
when hire body to heuene cam,
þe soule to þe body nam,
ase hit wes woned to bene.
crist, leue vs alle wiþ þat wymman
þat ioie al forte sene.

preye we alle to oure leuedy,
ant to þe sontes þat woneþ hire by,
þat heo of vs hauen merci,
ant þat we ne misse
In þis world to ben holy,
ant wynne heuene blysse.
amen!

33. þorwe (= þrowe, þroȝe, mit Metathese des r), ms. þore. — 35. þestri? Wir sollten das Gegentheil erwarten. Siehe Ev. Lucae II, v. 9. — 39. wery, nämlich von der weiten Reise. — 44. when, ms. wen. — 54. sene ist dat. des decl. inf. (gerund.); ebenso bene, v. 52.

XV.

Maiden moder milde.

Die fahrenden Kleriker, von denen viele in Paris ebensowohl zu Hause waren wie in Oxford, verbanden nicht selten englische und französische oder auch englische und lateinische Verse in derselben Dichtung (siehe ten Brink, Geschichte der Englischen Litteratur I, 380; Rel. Ant. I, 89). — Die dreifüssige Kurzzeile mit Kreuzreim wurde auch von französischen Dichtern gepflegt. In dieser ist z. B. die Romanze des Chapelain de Loon geschrieben; auch die Liederstrophe des Blondel de Neele und des Guiot de Provins zeigt im wesentlichen dieses Metrum.

Die Sprache lässt eine ausserordentliche Gewandtheit des Dichters erkennen, zumal auch der Stabreim in den englischen Versen Anwendung gefunden hat.

Wahrscheinlich ist das westliche Mittelland auch die Heimath dieses Liedes.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 97.

fol. 83, a.

Maiden moder milde,
oiez cel oreysoun;
from shame þou me shilde,
e de ly malfeloun.
for loue of þine childe
me menez de tresoun;
Ich wes wod & wilde,
ore su en prisoun.

þou art feyr & fre
e plein de doucour;
of þe sprong þe ble,
ly souerein creatour;

1. Maiden moder, »jungfräuliche Mutter«. —

mayde, byseche y þe
vostre seint socour,
meoke & mylde be with me
per la sue amour.

þo Judas iesum founde,
donque ly beysa;
he wes bete & bounde,
qe nus tous fourma.
Wyde were is wounde,
qe le gyw ly dona;
he þolede harde stounde,
me poi le greua.

on ston ase þou stode,
pucele, tot pensaunt,
þou restest þe vnder rode,
ton fitz veites pendant;
þou seȝe is sides of blode,
lalme de ly partaunt;
he ferede vch an fode
en mound que fust viuaunt.

ys siden were sore,
le sang de ly cora;
þat lond wes forlore,
mes il le rechata.
vch bern þat wes ybore
en enfern descenda;
he þolede deþ þer fore,
en ciel puis mounta.

þo pilat herde þe tydynge,
molt fu ioyous baroun;
he lette byfore him brynge
iesu nazaroun.

14. vostre, ms. vre mit horizontalem Striche über allen drei Buchstaben. —

he was ycrouned kynge
per nostre redempcioun;
whose wol mo synge,
auera grant pardoun.

XVI.

God, þat al þis myhtes may.

Die sprachlichen Formen dieses Liedes tragen ein rein südländisches Gepräge. Die Beobachtung der Orthographie zeigt uns eine grössere Gleichmässigkeit in der Darstellung der einzelnen Laute; auch ist leicht zu erkennen, dass die schwankenden Flexionen hier mehr festgehalten sind. — Der Schreiber der Handschrift hatte ohne Zweifel ein Original im südländischen Dialekte vor sich, vielleicht aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Da er keine Veranlassung hatte, die Einheit und Sicherheit der Orthographie durch die Schwankungen seiner eigenen Feder zu ersetzen, so kopirte er seine Vorlage im wesentlichen wortgetreu.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 99.

fol. 106, a.

God, þat al þis myhtes may,
in heuene & erþe þy wille ys oo,
ichabbe be losed mony a day,
er ant late y be þy foo;
ich wes to wyte & wiste my lay;
longe habbe holde me þer fro;
vol of merci þou art ay,
al vngreyþe icham to þe to go.

45. per, ms. p mit erhöhtem r-Zeichen, wofür Wright »pur«. Vgl. v. 16. — 46. nostre, ms. nre mit Horizontalstrich. — 47. mo, ms. me. — 6. Das Subjekt ist aus der Vorzeile zu ergänzen. —

To go to him þat haþ ous boht,
my gode deden bueþ fol smalle;
of þe werkes þat ich ha wroht
þe beste is bittrore þen þe galle.
my god ich wiste, y nolde hit noht,
in folie me wes luef to falle;
when y my self haue þourh soht,
y knowe me for þe worst of alle.

God, þat dezedest on þe rod,
al þis world to forþren & 'fylle:
for ous þou sheddest þi suete blod,
þat y ha don, me lykeþ ylle;
bote er azeyn þe stiþ ystod,
er & late, loude ant stille,
of myne deden fynde y non god;
lord, of me þou do þy wylle.

In herte ne myhte y neuer bowe,
ne to my kunde louerd drawe;
my meste vo ys my loues trowe,
crist ne stod me neuer hawe.
Ich holde me vilore þen a gyw,
& y my self wolde bue knawe!
Lord, merci, rewe me now!
reyse vp þat ys falle lawe!

16. worst, ms. wrst. Die Handschrift lässt den Vokal in diesem Worte oft ausfallen, ohne darauf hinzudeuten, dass er zu ergänzen ist. — 27. Der Gedanke ist: Mein grösster Feind ist das Vertrauen in das mir gespendete Lob (dies machte mich stolz und hielt mich von Gott fern). — Auch in G. L. I ist »fo« benannt alles das, was in der Welt geeignet ist, dem Menschen den Himmel zu verschliessen (vgl. v. 25). — 30. knawe, ms. knowe; »und (vordem) wollte ich selbst (d. h. derselbe, der sich jetzt für den verächtlichsten Menschen hält) bekannt, berühmt sein!« — 32. lawe, ms. lowe: Einer der Reime ist in der Originaldichtung jedenfalls rein durchgeführt gewesen. Der Kopist sah sich genöthigt, in v. 30 u. 32 die Orthographie zu modernisiren, da man »knawe« und »lawe« nicht mehr hörte.

God, þat al þis world shal hede,
þy gode myht þou hast in wolde;
on erþe þou come for oure nede,
for ous sunful were boht & solde;
when we bueþ dempned after vr dede
a domesday, when ryhtes bueþ tolde,
when we shule suen þy wounde blede,
to speke þenne we bueþ vnbolde.

vnbold icham to bidde þe bote,
swyþe vnreken ys my rees;
þy wey ne welk y ner afote,
to wickede werkes y me chees;
fals y wes in crop ant rote,
when y seyde þy lore wes lees;
Iesu crist, þou be mi bote,
so boun icham to make my pees.

al vnreken ys my ro,
louerd crist, whet shal y say?
Of myne deden fynde y non fro,
ne noþyng þat y þenke may.
vnworþ icham to come þe to,
y serue þe nouþer nyht ne day;
In þy merci y me do,
god, þat al þis myhtes may.

Dieser Umstand beweist übrigens, dass das Original bedeutend früher entstand, als unsre Kopie. — 37. dede ist pl., vgl. v. 10 u. 21. — 40. we, ms. we mit einem Zeichen hinter e, welches »er« und »or« bedeuten kann. Dasselbe wird hier irrthümlich stehen. — 43. þy wey, ms. þy wille. Man darf wohl »wille« für eine gedankenlose Flüchtigkeit ansehen; »deinen Weg gehe ich nicht einen Fuss«. — 52. vnworþ, ms. vnwrþ; ähnlich: wrst, v. 16. — Eine Besonderheit dieses Liedes ist die wörtliche Uebereinstimmung des Eingangs- und Schlussverses.

XVII.
Lustneþ alle a lutel þrowe.

Die Einleitung ist offenbar dem Eingange eines Spielmanns-
s entnommen. Auch Ausdruck, Bilder, Antithesen, alles erinnert
las volksthümliche Lied des Spielmanns. Der Dichter war ein
ı aus dem Volke, kein Gelehrter; man beachte v. 3.

Was über die Orthographie des vorigen Liedes bemerkt ist, gilt für dieses (suen, buere, huerte, duere, vntuen, hue, huem, þuef, lang »u« immer »ou«; »ê« immer »ee«, wenn die Länge nicht h auslautendes e markirt ist u. s. w.). — Die west-mittelländi-ı Formen des Originals, welches der Schreiber der Handschrift te, sind bis auf eine, die des Reimes wegen beibehalten werden te (v. 17), sorgfältig durch die entsprechenden Formen des ndischen Dialektes von ihm ersetzt.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 101.

fol. 106, a.

Lustneþ alle a lutel þrowe,
ȝe þat wolleþ ou selue yknowe,
vnwys þah y be:
Iehulle telle ou ase ycon,
hou holy wryt spekeþ of mon;
herkneþ nou to me.

þe holy mon sayþ in is bok,
þat mon is worm & wormes kok,
ant wormes he shal vede;
when is lif is hym by reued,
In is rug & in ys heued
he shal foule wormes brede.

þe fleyhs shal rotie from þe bon,
þe senewes vntuen eueruchon,
þe body shal to fye;
ȝe þat wolleþ þat soþe ysuen,
vnder grases, þer hue buen,
byholdeþ whet þer lye.

8. whet, ms. wet. —

mon is mad of feble fom,
Ne haþ he no syker hom
To stunte alle wey stille;
ys ryhte stude is elles wher;
Jesu, bring vs alle þer,
ȝef hit be þy wille!

þe fleysh stont aȝeyn þe gost;
when þou shalt deȝe, ner þou nost,
Nouþer day ne nyht:
On stede ne sitte þou ner so heȝe,
ȝet alast þou shalt deȝe;
greyþ þe whil þou myht.

In false wonyng is monnes lyf,
when deþ draweþ is sharpe knyf;
do þe sone to shryue;
ffor ȝef þou const loke ariht,
Nast þou noþyng bote fyht
Whil þou art a lyue.

Nou þou hast wrong, & nou ryht,
Nou þou art heuy, & nou lyht,
þou lepest ase a roo;
Nou þou art sekest, & nou holest,
Nou þou art rychest, & nou porest,
Nis þis muche woo?

þy fleysh ne swykeþ nyht ne day,
hit wol han eyse whil hit may,
ant þe soule sayþ: »nay,
ȝef ich þe buere to muche meþ,
þou wolt me bringe to helle deþ,
ant wo þat lesteþ ay.«

þus hit geþ bituene hem tuo,
þat on saiþ »let«, þat oþer seyþ »do«,
ne conne hue nout lynne;

wel we mowe alle yse,
þe soule shulde maister be,
þe pris forte wynne.

Ne be þe nout þi fleysh vncouþ,
Loke whet comeþ out of þy mouþ,
ant elles wher wyþ oute;
ȝef þou nymest wel god keep,
Ne fyndest þou non so fyl dungheep,
ant þou loke aboute.

Nou þou hast in þat foul hous
a þyng þat is ful precious,
fful duere hit ys aboht;
Icholde þe ful wilde & wod,
ȝef þou lesest so muche god,
ant ȝeuest hit for noht.

mon, be war & eke wis,
ȝef þou fallest, sone arys,
ne ly þou none stounde;
wiþ al þi myhte þou do þis,
þy soule sihþ; & soþ hit ys,
blysse ichaue yfounde.

mon, þou hauest wicked fon,
þe alre worst is þat on,
here nomes y shal telle;
þyn oune fleysh þy worst is fend;
þat best shulde be þy frend,
þat most doþ þe to quelle.

55. þe, ms. þou. — 56. whet, ms. wet. — 71. sihþ, ms. sit. Die Form »sit« könnte nur zu »sitten« gehören, während doch wohl an das Verbum »sighen«, seufzen, seufzend bitten, zu denken ist. Vgl. Mar. 105. — 73. Vgl. G. L. I. — 74. þat on: der eine Feind ist gemeint, von dem schon die Rede gewesen ist, nämlich »þy fleysh«. Bei der Aufzählung wird dann »þyn oune fleysh« (v. 76) als erster Feind noch einmal genannt — 76. þy worst is fend, ms. þy worldes fend; die Emendation wird durch die Konstruktion des folgenden Verses gerechtfertigt.

Þou cloþest him in feir shroud,
ant makest þy fomon fat & proud;
ȝef y durste seyn:
Þou dest þy selue muche wrong,
Þou makest him bo fat & strong,
to fyhte þe aȝeyn.

do my counsail & my reed,
wiþdrah hym ofte of is breed,
ant ȝef him water drynke;
Ne let hym noþing ydel go,
bote pyne do hym & wo,
ant ofte let hym swynke.

Coueytise of mony þyng
þe world þe bringeþ in fleish lykyng,
ant ȝeueþ þe more & more;
ffals he is, & feyr he semeþ,
alrebest when he þe quemeþ,
he byndeþ þe fol sore.

þenne shal he go to noht:
Nast þou noþing hyder ybroht,
Ne nout shalt buere wyþ þe;
Þou shalt al one go þy wey,
wiþ oute stede & palefrey,
wiþ oute gold & fee.

Lucifer, þat foule wyht,
þat wes him selue so feyr & bryht,
þurh prude fel to helle;
wiþ foule wille & foul þoht
he fondeþ bringe þe to noht,
ant þe forte quelle.

79. feir, ms. few. — 92. in fleish lykyng ist attributive Bestimmung zu »þe world«. — 95. alrebest, ms. arlebest. —

þench þat he þe nes nout god,
he wolde haue þyn huerte blod,
war þe for hit hokes;
Do nou ase ichaue þe seyd,
ant alle þre shule ben aleyd
wiþ huere foule crokes.

zef þou seist my spel ys hard,
þat þou ne miht þis foreward
holde ne dreze:
a lutel þyng y aske þe,
sey me soþ, par charite,
þer of, þat þou ne leze.

wher beþ hue þat byforen vs were,
Lordes, ledyes, þat hauekes bere,
haden feld & wode?
þe ryche ledies in huere bour,
þat wereden gold on huere tressour,
wiþ huere bryhte rode?

hue eten & dronken & maden huem glad,
huere lyf al wiþ ioie ylad,
me knelede huem byfore;
hue beren huem so swyþe heze,
ant in a twynglyng of an eze
so hue weren forlore.

111, 114. hokes — crokes, Wright ebenfalls: hokes — crokes. Die Handschrift hat den unteren Strich des k zu einer Schleife erweitert; vgl. H. 107. Wright löst diese Schleife bald in »es«, bald in »e« auf, oder er lässt sie ganz unberücksichtigt, wie z. B. in »þenk«, v. 152 unsres Liedes. Siehe Gramm. pag. 90: »Das auslautende e«. — 116. miht, ms. mist (wahrscheinlich ist »miþt« beabsichtigt gewesen, vgl. H., 72). — 117. dreze: »dass du diese Bedingung nicht ertragen kannst«, d. h. dass sie dir zu schwer ist. — 120. leze, ms. lye. — 121. þat fehlt in der Handschrift. — 132. weren, ms. buen. Da »beren« prt. ist, so müssen wir nothwendig auch hier das prt. erwarten.

wher bueþ hue, þy wedes longe?
þis muchele murþe, ioie, & songe?
þis hauekes, & þis houndes?
al þat weole is wend away,
ant al is turnd to »weylaway!«
to monye harde stoundes.

huere parais hue maden here,
ant nou hue liggeþ in helle yfere,
þat fur huem berneþ euer;
stronge ypyne & stronge in wo,
longe is ay & longe ys o,
out ne comeþ hue neuer.

ȝef þe feond, þe foule þyng,
þourh wycked werk oþer eggyng
adoun haþ þe ycast:
vp, & be god champioun,
stond, & fal no more adoun
for a lutel blast.

Tac þe rode to þy staf,
ant þenke on him þat for þe ȝaf
his lyf, þat was so luef;
he hit ȝef, þou þonke hym;
aȝeyn þy fo such staf þou nym,
ant wrek þe on þat þuef.

XVIII.

Lutel wot hit anymon.

Ueber das Verhältniss dieses Liedes zu W. L. XIV, das in d Handschrift unmittelbar folgt, siehe die Einleitung zu letzterem.

Th. Wright, Spec. of L. P. pag. 111.

142. ypyne, kontrahirt aus »yn pyne«. — 154. he, ms. het. —

fol. 128, a.

Lutel wot hit anymon,
hou loue hym haueþ ybounde,
þat for vs oþe rode ron,
ant bohte vs wiþ is wounde.
þe loue of hym vs haueþ ymaked sounde,
ant ycast þe grimly gost to grounde.
Euer & oo, nyht & day, he haueþ vs in is þohte,
He nul nout leose þat he so deore bohte.

he bohte vs wiþ is holy blod,
what shulde he don vs more?
he is so meoke, milde, & good,
he nagulte nout þer fore;
þat we han y don, yrede we reowen sore,
ant crien euer to iesu: »crist, þyn ore!«
Euer & oo, niht & day &c.

he seh his fader so wonder wroht
wiþ mon þat wes yfalle,
wiþ herte sor he seide is oht,
we shulde abuggen alle;
his suete sone to hym gon clepe & calle,
& preiede he moste deye for vs alle.
Euer & oo, &c.

he brohte vs alle from þe deþ,
& dude vs frendes dede;
suete iesu of nazareth,
þou do vs heuene mede;

2—5. Das Wort »loue« ist in diesen drei Zeilen in drei verschiedenen Bedeutungen gebraucht: es bezeichnet 1) die anziehende, fesselnde Kraft der Liebe, 2) die Liebeswirkung, speziell das Blut, welches sie fliessen lässt, und 3) den Träger der Liebe. — 3. oþe, kontrahirt aus »on þe«. — nagulte, ms. na gulte. — 14. vgl. G. L. VIII, 165, 181, 185. — 19. we, whe. — 24. dede ist pl. — 25. nazareth: Die Handschrift hat für Buchstaben ȝ und z nur ein Zeichen (ȝ). —

vpon þe rode why nulle we taken hede?
His grene wounde so grimly conne blede.
Euer & oo, &c.

His deope wounden bledeþ fast,
of hem we ohte munne!
He haþ ous out of helle ycast,
ybroht vs out of sunne;
ffor loue of vs his wonges waxeþ þunne,
His herte blod he zef for al mon kunne.
Euer & oo, &c.

DIALOGUS.

STREIT ZWISCHEN LEIB UND SEELE.

Der Streit zwischen Leib und Seele war früh ein beliebter Gegen-
nd der religiös-moralischen Dichtung. Zwei ags. Versionen, von denen
ältere, dem 10. Jahrhundert angehörig, in dem bekannten Exeter-
che enthalten ist (herausgeg. vom B. Thorpe, *Cod. Exoniensis,*
ndon 1842, *pag.* 367; und von Grein, *Ags. Poesie, pag.* 198),
andre wahrscheinlich aus dem 11. Jahrhundert stammt (herausgeg.
a Sir T. Philipps, *Fragment of Aelfric's Grammar, Aelfric's*
lossary, and a Poem of the Soul and Body etc. London 1838.
.), behandeln dies Thema in Form eines Monologs, einer Anrede
r Seele an den Leib.

Th. Wright führt in seiner Ausgabe der lateinischen Gedichte,
lche gewöhnlich dem Walter Mapes (gest. um 1210) zuge-
rieben werden, unter anderem einen »Dialogus inter Corpus
Animam« auf. In dieser Dichtung, der andre lat. Versionen
r Seite treten, finden wir die gelehrtere und kunstgemässere
etische Bearbeitung jener beliebten volksthümlichen Vorstellung. —
enn man in einigen dieser späteren Darstellungen die Debatte
rischen Leib und Seele als Vision irgend eines Heiligen hinstellte
Visio Philiberti, herausgegeben von Karajan, Frühlingsgabe für
reunde älterer Literatur, Wien 1833; »eine dänische Nachahmung
nnt ausdrücklich den heiligen Bernhard als Autor« Mätzner,

Sprachproben pag. 90), so machte man sich damit einer frommen Fälschung schuldig, deren Gründe sehr nahe liegen: Der gelehrte Kleriker wollte einer weitverbreiteten volksthümlichen Idee den Stempel der Thatsächlichkeit aufdrücken und damit seiner Bearbeitung oder Umarbeitung derselben (die lateinischen Versionen sind von einander abhängig) die Weihe andrer religiöser Schriften, wie z. B. der Legenden, verleihen. — Die erste Strophe der dem Walter Mapes beigelegten Dichtung sei hier mitgetheilt:

Noctis sub silentio tempore brumali,
deditus quodammodo sompno spirituali,
corpus carens video spiritu vitali,
de quo mihi visio fit sub forma tali. —

Als im 13. Jahrhundert mit der Wiederkehr des politischen Selbstbewusstseins auch die altenglische Muse aus ihrem Schlummer erwachte, da bemächtigte man sich dieses volksthümlichen Themas wieder, um es in volksthümlicher Form und Sprache zur Darstellung zu bringen. Th. Wright führt in dem oben angeführten Werke nicht weniger als acht handschriftlich erhaltene Versionen desselben aus dem 13. und 14. Jahrhundert auf. Herausgegeben sind von diesen ausser unsrem Texte noch zwei andre, der Text des MS. Laud 108 (Bodleiana) und der des MS. Vernon (Bodleiana), beide im Appendix zu dem erwähnten Werke von Th. Wright, ersterer auch in Mätzners Sprachproben. Während diese beiden Versionen eine sehr nahe Verwandtschaft erkennen lassen, zeigt unsre Dichtung ihnen gegenüber in jeder Beziehung eine gewisse Selbständigkeit. Gleichwohl sind verwandtschaftliche Beziehungen, so indirekt sie auch sein mögen, nicht vollständig zu läugnen. Vgl:

wo worthe thi fleys, thi foule, blod!
Wreche bodi, wzy listouz so (MS. Laud, v. 14 f.)

mit v. 7 und 8 unten. Ferner:

zwere beon thi castles and thi toures?
thi chaumbres and thi riche halles?
I-peynted with so riche floures?
and thi riche robes alle?
Thine cowltes and thi covertoures?

thi cendels and thi riche palles?

Wrechede it is now thi bour etc. (MS. Laud, v. 25 ff.) mit v. 73—78.

Eigenthümlich ist unsrer Dichtung die Verbindung der *Signa ante Iudicium*, eines eben so beliebten Vorwurfs für religiös-volksthümliche Dichtung, mit der Debatte zwischen Leib und Seele. — Einen Fortschritt in der künstlerischen Gliederung des Stoffes zeigt dieselbe in sofern, als sie Rede und Gegenrede in Strophe und Antistrophe regelmässig abwechseln lässt (bis auf die »Signa a. I.«). Der Wortstreit selbst zeigt dadurch einen von den übrigen Darstellungen wesentlich verschiedenen Charakter, dass an Stelle der lebhaften, spitzfindigen Argumentation des Körpers ein klägliches Gewinsel desselben getreten ist.

Für die Volksthümlichkeit und die weite Verbreitung des Gegenstandes unsrer Dichtung spricht am deutlichsten der Umstand, dass ausser den angeführten angelsächsischen, lateinischen und englischen Versionen auch griechische, altfranzösische, provenzalische, deutsche, niederländische, spanische, italienische und dänische Bearbeitungen desselben Stoffes vorhanden sind.

Eine grössere Zahl von Formen, die dem west-mittelländischen Dialekte angehören, macht es unzweifelhaft, dass wir die Uebertragung eines mittelländischen Originals vor uns haben. In v. 31 musste der Uebertrager die mittelländische Form »lis« des Reimes wegen stehen lassen; in v. 114 und v. 116 wird das Original die mittelländischen Formen »stondes« und »wondes« gezeigt haben.

Th. Wright, The Latin Poems commonly attributed to Walter Mapes, Appendix, pag. 346. —

fol. 57, a.

In a þestri stude y stod
a lutel strif to here,
Of a body þat was vn god,
þer hit lay on a bere;
þo spek þe gost wyþ drery mod,
ant myd sorful chere:
»Wo wurht þy fleysh, þi foule blod;
whi, lyst þou nou here!

7. wurht, ms. wrht; vgl. v. 181 u. 42. —

fful kene þou were in halle,
whil þou were alyue,
ffalse domes deme,
chaunge two for fyue;
falsnesse ant swykedom
þou wrohtes ful ryue,
þare fore pyne stronge
makeþ þe þunne þryue.«

þo spac þe body so dymme
to þat drery gaste:
»»Wit me noht of synne,
þat byndeþ me so faste!
I wende my worldes wynne
me wolde euer laste;
þe bondes þat y am ynne,
to helle he wolleþ me caste.««

þo spak þe gost wiþ ryht:
»red soth al to wys:
wher ys þi muchele prude,
þy veyr ant þi gris?
þine palefreis, & steden,
& al þi purpris
þou ne shalt wiþ þe beren,
wrecche þer þou lis.«

þo saide þe body wiþ drery mod
on bere þer hit lay:
»»Nou ys come her my deþ,
ant myn ende day;
Bounden am y hond ant fot,
þat y ne may away;
Nou aren mi dawes done,
y wende ha lyued ay!««

11, 12. Die Infinitive »deme« und »chaunge« sind mit »kene« zu verbinden. — 14. wrohtes, ms. wrohstes; vgl. v. 90, myhtes. — 16. þe ms. me. — 19. Wit, ms. Was. — 21. worldes, ms. worlds. —

»þou hauest ylyued to longe;
wo wruþ þe, so suykel!
euer whil þou lyuedest
fals þou were ant fykel;
turne ryht to wronge
þou louedest al to mukel;
pynen harde ant stronge
to þe bueþ nou ful tykel!«

»»Wrecche gost, þou wend away,
hou longe shal þi strif laste?
Wormes holdeþ here mot,
domes byndeþ faste;
Maked he habbeþ here lot
on my fleysh to caste;
Mony fre bodi shal roten,
ne be y nout þe laste.««

»Body, miht þou nout lepen
to pleyen ant rage,
Wilde bueres beten,
bynde lyouns sauage;
Pore men to þreten,
& reuen here heritage;
Wormes shulen eten
þy fleysh for al parage.«

»»Wrecche gost, þou wend away,
ful wel þou const chyde;
Y wot þat y shal rotien
for al my muchele pride.

---

12. wruþ = wurþ, mit Metathese des r. Ich fasse den Ausdruck wruþ þe« als verwandt mit »wo is him« auf (siehe Glossar) und in »so suykel« einen verkürzten Relativsatz. — 49. wend, ms. wen; v. 81. — 50. strif, ms. strist. — 54. fleysh, ms. fleyshe, d. h. »fleysh« þuerstrich durch sh. — 59, 61, 63. beten .... þreten ... eten, ms. .... þrete ..... ete; der Reim hat mich veranlasst, der Form »lepen« n (v. 57) das n wieder herzustellen. — 64. fleysh, ms. wie in v. 54. »r al parage, ms. for al þyn heye parage. —

Wormes shule eten
myn herte & my whyte syde;
Stynken worse þen any hound,
so hit may bytyde.««

»Body, wher aren þy solers,
þi castles, & þy toures?
þine ryche cloþes,
& þine couertoures?
fful lowe shalt þou lyggen
for alle þine heye boures.
Jesu, vader, & holy gost,
shild me from helle shoures!«

»»Wrecche gost, þou wend away,
fare þer þou shalt fare!
Me is nou wo ynoh,
myn bones aren al bare;
Min hous ys maked of erþe,
yturnd ys al to kare!
þah þou chyde nyht ant day,
of me tyd þe no mare.««

»Body, why nere þou byþoht,
whiles þou myhtes þe welde,
On him þat made vs alle of noht,
whet þou hedest to yelde?
ffor oure synnes, for hyse noht,
ys oune fleysh he selde;
His body wes on rode don,
so þe prophete vs telde.«

»Body, wyld þou nou lyþe,
& y wol telle þe
Of wondres fele & ryue,
er domesday shal be;

69. eten, ms. ete. — 94. fleysh, ms. wie v. 54. — 97. wyld = wylt im Auslaute nach »n« und »l« tritt »t« in unsrer Handschrift oft für »d« ein, bisweilen auch »d« für »t«.

Þe mon Þat ys on lyue,
he may hit here & see,
Þat world shal al to dryue,
stones breke on Þre.«

»Þe furste day shal springe
ase blod a red deu,
Þat al Þis world shal sprede,
by nymen gomen & gleu;
Þe grene tren shule blede,
Þat crist him self seu;
Wel his him Þenne,
Þat haÞ be god & treu!«

»Þer oÞer day shal fur brenne
al Þat hit for stondes;
ne may hit no water quenche,
ne nout Þat hit for wondes;
Þe world shal al o fure ben,
ant Þese brode londes;
Þenne shal oure louerd sayen:
»suche aren myne sondes.«

»Þe Þridde day shal flowe a flod
Þat al Þis world shal hyle;
boÞe heye & lowe,
Þe flume shal hit swyle;
herre Þen eny hul,
opo Þe herÞe a myle;
Wel ys him Þat ys trewe
al Þat ilke while.«

111. his = is. — 114. al Þat hit for stondes (»alles, was ihm im e steht«); ms. al Þat hire fore stond; ebenso liest das Original »wond« 116; wondes und stondes sind mittelländische Formen. — 116. Þat for wondes (»was es (Objekt) jetzt verwundet«, d. i. tödtet, löscht), Þat hire fore wond. — 122. hyle, ms. hylen. — 124. flume, W. e; der Punkt über dem dritten Grundstrich von m im ms. scheint Bedeutung zu sein, da ein schräg aufsteigender Strich den i-Punkt itt; vgl. auch »Christi Höllenfahrt«, 204. —

»þe furþe day shal blowe a wynd:
so longe so hit dures,
castles adoun falleþ,
boþe halles ant bures,
þe hulles makeþ euene,
smethe wyþ þe dales;
him y telle a louerd,
þat þus con bete bales.«

»þe fyfte day him comeþ ywys
Eueruch best þat lyues ys;
toward heuene ys hed halt,
Ant þuncheþ wonder whet þis by halt,
ant wolde clepe to oure dryhte,
ah hy to speke ne habbeþ myhte.«

»þe seste day ayen þe dom
shule four aungles stonde,
blowe þat þis world shal quaque
wiþ beme in here honde;
zef hit ys any soule þat flet
bi water oþer by londe,
vp hit shal aryse anon
ant to þe dom zonge.«

»þe seueþe day shule vp ryse,
ase þe bok vs tolde,
In stat of þrytty wynter
boþe zunge and olde;
þilke þat god han ydon,
he mowe be ful bolde,
When iesu crist wol come
his harde domes to holde.«

»We mowe þer noud chyde,
ne haue wordes stronge;

131. falleþ ist factitives Verbum. — 140. whet, ms. wed. — 145. beme und honde sind Pluralformen. — 158. to fehlt im ms. —

Þe aungles shule quakye,
Þat crist shup wyþ hys honde;
ant Þe apostles .XII.
Þat eoden wiþ crist in londe;
ant alle cristes ycoren,
Þat neuer loueden wronge.«

»Þenne shal segge oure louerd
to seinte Marie,
(bringinde Þe rode opon ys bake,
Þat stod on caluarie,
ant schowend vs hise fet
ant honden al blody):
»»ffor oure soule fode
deþ polede hy.««

»Þenne sayþ iesu crist
to sathanas Þe vn hende:
»»fare awey, Þou foule swyke,
ant Þi cursede genge!««

Þenne saiþ Þe gost »weylawey!«
ant at Þe ende »alas!
body, wo wurþ Þe time
Þat Þou ybore was!
hy shal in to helle
for Þi trespas,
ant Þolien harde pinen
wyþ Þat sory Judas!«

Such pleyntes makyeþ
Þe soule to Þe fles,

---

3. ms. .xij. — 169. bake, die Handschrift zeigt an k eine Schleife, amm. »das auslautende e«. — 172. schowend, ms. schowen. — ire: Der Buchstabe »u« ist konsonantisch zu sprechen. — 177. Þou swyke, ms. Þe foule swyke. — 188. fles, ms. fleyshe. Die Vorlage, che wir unsren Text zurückführen müssen, las offenbar »fles«, eine lie wir auch in andren Erzeugnissen des Mittellandes finden, z. B. »Story of Genesis and Exodus«. Des Reimes wegen ist diese Form hergestellt worden.

ant þus heo departeþ
wyþ muche reunes:
þe soule in to helle,
ant þat nis nout les,
þe body to þe erþe,
ant rotieþ endeles.

Whiles he wes in worlde,
he heuede frend ant kyn:
When he is graued vndermold,
al cold ys hys yn,
þe wormes sitteþ on ys brest,
ant eteþ of ys chyn;
Ne haueþ he frend on erþe
þat þenkeþ opon hym.

Al þis worldes pride,
& al þis worldes ahte,
ne mihte holde a monnes lyf
a day to þe nahte.

Were þer eny in londe
þat myhte charre ded,
Shulde no mon deye
þat heuede eny red;
He wolde wiþ ys catel,
bote he were a qued,
Wyten from þe deþe
þe body ant þe hed.

Iesu crist him seluen
is so corteis,
for ous he soffrede deþ,
ase þe boc hit seys.

alle we shule deye,
be we neuer so proude;
for alle oure toures heye
ligge we shule þroute,

197. When, ms. Wen. —

In forstes ant in snowes,
in shures & in cloude;
of alle oure riche cloþes
tid vs neuer a shroude;
Whose haþ don for godes loue,
he may be ful stoude.

Her we haueþ houses
of lym ant of ston,
ant alle we shulen hem leuen
eueruchon;
fare we shule to a bour
þat is oure long hom;
nouþer more ne lasse,
bote from þe hed to ton
þer shal rotie vre fleysh
al to þe bon.

When þe flor is at þy rug,
þe rof ys at þy neose,
al þis worldes blisse
nis nout worþ a peose.

Bote ȝef iesu cristes merci
among vs more were,
to wroþere hele not euer we
in londe comen here.
to þin holy halewen, crist,
bring vs alle yfere.
amen.

237. fleysh, ms. wie in v. 54. — 241. worldes, ms. wolrdes. — not, ms. þat. —

MAXIMION.

Der Dichter, ohne Zweifel ein Kleriker, führt uns in der rime couee mit ungleichen Strophen die Klage eines Mannes vor, der, hinfällig und lebensmüde, am Ende eines mit den Freuden der Welt durchsättigten Daseins steht, einen Vergleich zwischen dem Früher und Jetzt anstellt und in bittrer Reue zerfliesst. Diesem Manne ist der Name *Maximion* beigelegt.

Eberhardus Bethuniensis zählt in einer lateinischen Dichtung über die Verskunst, geschrieben nach Warton um 1212, diejenigen Klassiker seiner Zeit auf, welche am meisten gelesen wurden und in deren Kenntniss auch die Jugend eingeführt werden solle. Unter diesen finden wir auch einen *Maximianus* — nach Warton Bischof von Syrakus im 7. Jahrhundert und intimer Freund von Papst Gregor dem Grossen — mit 6 Elegien »*de incommodis senectutis.*« Chaucer erwähnt die Dichtungen des Maximian im *Court of L.*, v. 798. *Shelton* zeigt uns als einen der Bewohner des »*Temple of Fame*« den »Maximian with his madde dities how dotyng age wolde jape with young foly.«

Der Autor unsrer Dichtung hält es für nöthig, den Dichter Maximianus selbst mit der fingirten Person zu identificiren, welche in dessen Poesien die klagenden Töne vernehmen lässt. Das Gedicht, halb poetische Erzählung, halb Elegie, hat offenbar den Zweck, den Maximianus und seine Ideen dem Volke zugänglich zu machen.

Dem Autor dieser Dichtung ist auch G. L. III zuzuschreiben. Hier wie dort finden wir abwechselnd kürzere und längere Strophen, in denen die rime couee als Prinzip der Reimordnung beobachtet ist (mit einer unbedeutenden Abwechslung in G. L. III); das Maass der Verse ist freilich ein verschiedenes. Aber der eigenthümliche Klageton ist in beiden Dichtungen genau derselbe, ebenso wie das Objekt der Klage, das hinfällige, verlassene, freudelose Alter und die Nichtigkeit der früher durchlebten Vergnügungen. Auch an wörtlichen Anklängen fehlt es nicht, vgl. M. 24 u. 76 mit G. L. III, 14; M. 75 mit G. L. III, 27; M. 117 mit G. L. III, 99.

Unsre Redaktion ist die Umschreibung eines mittelländischen Originals in den Dialekt des Südens.

In den *Reliquiae Antiquae* I, 119 ist diese Dichtung unter dem irrthümlichen Titel »*Maximon*« zu finden. —

fol. 82, a.

Herkne to my ron,
as ich ou telle con
of elde al hou yt ges;
of a mody mon,
hihte maximion,
soþ wiþ oute les.
Clerc he was ful god,
So monimon vnderstod,
nou herkne hou it wes:

ys wille he heuede ynoh,
purpre & pal he droh,
& oþer murþes mo;
he wes þe feyrest mon
wiþ outen absolon,
þat seþþe wes & þo.
þo laste is lyf so longe
þat he bigan vnstronge,

11. purpre & pal: »the robes of persons of rank are constantly mentioned as made of purpure palle«, Hwll. D. 599. Hiernach sollten wir annehmen, dass & zu elidiren wäre. —

as mony tides so;
him con rewe sore
al is wilde lore,
for elde him dude so wo.

So sone as elde him com,
ys boc an honde he nom,
ant gan of reuþes rede;
of his herte ord
he made moni word,
ant of is lyues dede;
He gan mene is mone:
So feble were is bone,
ys hew bigon to wede;
So clene he was ygon,
þat heu ne hadc he non;
Ys herte gan to blede.

»Care & kunde of elde
makeþ mi body felde,
þat y ne mai stonde vpriht;
ant min herte vnbolde,
ant mi body to colde,
þat er þen wes so lyht;
ant mi body þunne:
such is worldes wunne,
þis day me þinkeþ nyht.«

»Riche y was of londe,
ant mon of fayrest honde;
þat wes bote a stounde.
Mi meyn þat wes so strong,
Mi middel smal & long,
ybroht hit is to grounde.«

»fforþi y grunte & grone,
When y go myn one,

25. of his herte ord: »his herte« ist gen. sg., »vom Dolch in seine Herzen«. — 44. honde ist Pluralform. —

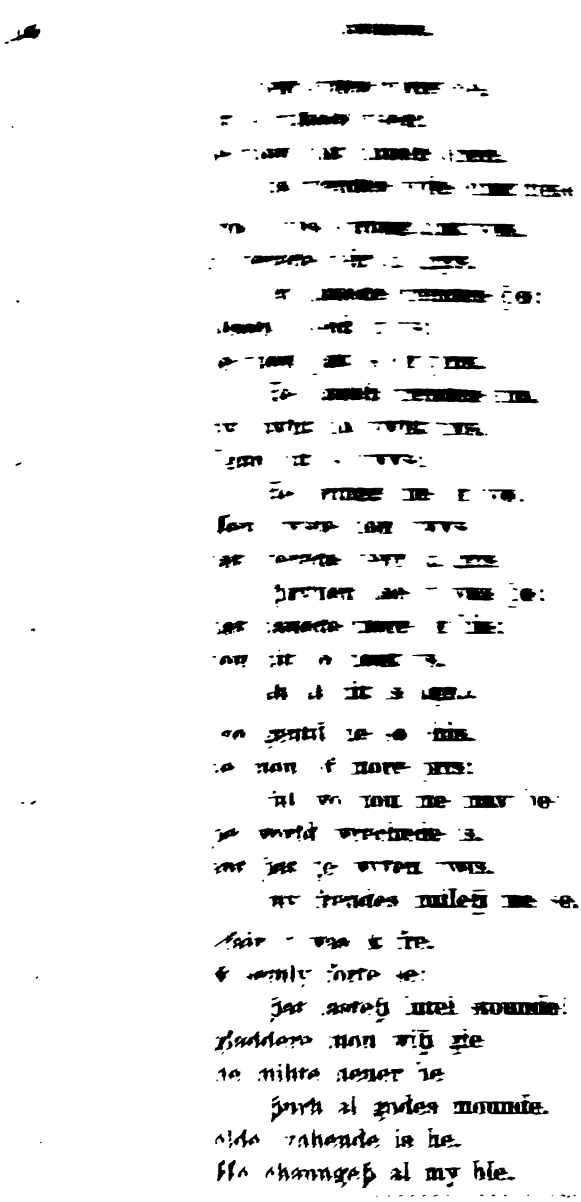
& þenke on childes dede.
al þis wylde wone,
nis hit bote a lone:
her beþ blisse gnede!
to wepen & to grone,
to make muche mone,
þat we doþ for nede;
ant vnder þe stone
wiþ fleish & wiþ bone
wormes shule we fede.«

»þer y stod in a snowe
wel heze vpon a lowe,
y was a wilde mon;
hunten herd y blowe,
hertes gonne rowe:
stunte me no ston.«

»nou hit nis nout so,
y lerne forte go,
& stonde, & syke sore.
my wele is went to wo,
& so beþ oþer mo,
þat lyued habbeþ zore
so liht as y wes þo,
& wilde as eny ro,
er y bygon to hore:
reuthful is my red;
hou shulde me be gled?
me reweþ swyþe sore.«

»wiþ hunger y am feed;
heo seiþ y spille breed,
my wif þat shulde be;
Myn herte is heuy so led,
me were leuere be ded

73. liht, ms. lipt. — 79. feed: vgl. die Bmk. zu fêden unter »Unregelmässige Bildungen schwacher Verbalformen«. —



[illegible] 96. Unter »He« ist Gott zu verstehen. — [illegible] mehr die zu den seinigen zählten, mehr Anhänger«. — [illegible] 107. ze, ms. he; [illegible] abhängig.

ant bringeþ me to grounde:
When y shal henne te,
Ynot whider y fle;
forþi y sike vnbestounde.«

»y sike & sorewe sore,
ne may y be namore
mon as y was þo.
ys hit no wiht ȝore,
þat y bigon to hore;
elde is nou my fo.
y wake as water in wore;
iesu crist, þin ore!
why is me so wo?«

»þicke y was ant riht,
of wordes wis & lyht,
as ich vnderstonde;
of belte y wes briht,
ant louelyche ydiht,
ant fayrest mon of londe.«

»When foules singeþ on rys,
y mourne & serewe ywis,
þat vnneþe y go.
þis world wicked is,
& þat ȝe wyten ywys,
Hit is byfalle so«:

»Reuthful is my red;
Hue makeþ me selde gled,
My wyf þat shulde be;
y dude as hue me bad,
of me hue is asad;
euele mote hue þe!
Hue clepeþ me »spille bred«;
serewe vpon hyre hed!

124. no wiht, ms. no whiþ. — 131. of wordes ist abhängig von & lyht«. —

for hue nul me yse;
ycham heuy so led;
betere me were ded,
þen þus alyue to be.«

»ase ich rod þourh rome,
Richest alre home,
wiþ murþes as ycholde:
Ledys whyt so swon,
maidnes shene so bon,
me come to biholde;
& seyden on after on:
»gent ryd maximion
wiþ is burnes bolde!«
Nou nis non of þe,
þat wolleþ me yse
In mine cloþes olde.«

»þis world is wok & les;
Ynam noht as ych wes,
Ych wot by myne chere;
for gent ich wes & chys,
& mon of muche pris,
& leof to ben yfere.«

»þer nes clerc ne knyht,
ne mon of more myht,
þat leuere wes in londe.
Ystund is al my syht;
þis day me þuncheþ nyht,
such is þe world to fonde!«

»fair ich wes of hewe,
ant of loue trewe;
þat lasteþ lutel stounde!

157. whyt, ms. wyht. — 161. maximion, ms. maxinion. — 171. leof to ben yfere, inf. mit konditionaler Bedeutung: »angenehm, wenn ich Gesellschafter war«, als Gesellschafter. — 177. to fonde, vgl. W. L. X, 8. —

þey þat me yknewe,
hem may sore rewe;
soth hit is yfounde.«

»Of no þing þat y se
ne gladieþ me no gle,
myn herte brekeþ atuo!
for ich wes on of þe,
þat woned wes glad to be,
In londe þat wes þo.
Nou icham liche a tre
þat loren haþ is ble,
ne groweþ hit na mo;
for þah icholde fle,
ynot whyder te,
elde me worcheþ wo.«

»stunt is al mi plawe,
þat y wes woned to drawe,
whil y wes so lyht.«

»y wolde y were in rest,
lowe leid in chest;
my blisse is forlore;
for mourne y make mest
þe while þat hit lest,
nou wo is me þer fore.
ne gladieþ me no gest,
ne murgeþ me no fest,
alas, þat y wes bore!«

»þis lond me þuncheþ west,
deþ y doute mest,
whider þat y shal te.

187. on of þe, ms. on þe; vgl. v. 163 u. 248. — 188. wes, constructio ad sensum; wir sollten »were« erwarten, der Redende reflektirt aber wesentlich auf sich selbst. — 194. whyder, ms. wyder. — 201. forlore, ms. forloren. —

Whet helpeþ hit ytold?
Y waxe blo & cold,
of lyue y wolde be!«

»When blosmes brekeþ on brere,
murþes to me were,
& blyþe y was of mod;
Care & kunde yfere
changeþ al mi chere,
& mengeþ al my blod.
to longe ichaue ben here,
bi mo þen sixty ȝere,
so y me vnderstod;
Icholde þat ych were
al so y neuer nere,
my lyf is noþyng god.«

»Myn neb þat wes so bryht
So eny sterre lyht,
falu hit is & won;
my body þat wes so wyht,
styf hit stod vpryht:
y wes a mody mon!
my mayn & eke mi myht,
stunt is al my syht;
lerneþ nou of þon:
Nis non so kene knyht,
þat so ne byþ ydyht,
When elde him comeþ on!«

»mi body þat wes strong,
mi middel smal & long,
ybroht hit is to grounde.
nou nabbe y nout þat ȝong,
þat speche, ne þat song;

211. »Was hilft es, wenn es erzählt ist«; was hilft's, dass ich davon spreche. — 228. falu hit is & won, ms. falu is & won. — 234. þon ist dat. sg. neutr. —

mi lif nys bote a stounde.
þah y be men among,
y gladie for no song
of haueke ne of hounde.«

»my deþ icholde fle,
for icham on of þe
þat dezeþ boute wounde.
ne con y me no red,
myn herte is heui so led,
& wel faste ybounde.«

»ich wes of feyre leynþe:
agon is al my streynþe
in armes & in honde.«

»er ich were þus old,
ich wes of speche bold;
ne recchi who hit here.
nou icham old & cold,
Whet helpeþ more ytold?
of lyue ycholde ich were.«

»gentil ich wes & freo,
wildore þen þe leo,
er y bigon to hore;
nou y nam nout so,
my weole ys turnd to wo,
ant haþ ybe ful zore.«

»Ant so bueþ oþer mo
þat lyueden nou & þo,
ne recheþ of weole ne wo.
deþ is þat y munne:
Me seggeþ þat hit is sunne;
god brynge vs out of þo!

Amen, par charite!
ant so mote hit be!

258. who, ms. wo. — 260. Vgl. v. 211. — Whet, ms. Wet. — 270. heþ: das Subjekt »oþer mo« ist aus v. 268 zu ergänzen. —

MARINA.

Eine Legende.

Das Metrum dieser Legende ist das gewöhnliche Legendenmetrum, das kurze Reimpaar, welches sich aus der alten alliterirenden Langzeile durch Einführung des Reimes zur Bindung der beiden Vershälften entwickelte.

»Die in Frankreich längst einheimische Sitte, gereimte Heiligenleben in der Natinalsprache in der Kirche vorzutragen, sei es während der Messe, sei es, sofern die römische Curie durch ihre Verbote jenes zu verhindern vermochte, beim Abendgottesdienst, hatte auch in England — hier durch Aelfriks alliterirende Homilien vorbereitet — Eingang gefunden und gab zu immer neuer Nachfrage, zu immer neuen Leistungen Anlass. Jeder kirchliche Festtag sollte womöglich durch seine besondere Legende in englischen Versen verherrlicht werden.« ten Brink, Geschichte der Englischen Litteratur, pag. 332 f. Daher die zahlreichen Legendensammlungen, welche uns in altenglischer Sprache handschriftlich überliefert sind. — Warton schliesst aus demEingange der nachfolgenden Dichtung, dass die Legenden gelegentlich auch an Sonn- und Festtagen von den Minstrels an Stelle romantischer Gegenstände mit Harfenbegleitung vorgetragen wurden zur Erbauung und Unterhaltung.

Von der Legende »Marine« sind zwei poetische Versionen in altenglischer Sprache bekannt, die des MS. Vernon und die (bisher

nicht edirte) des MS. Harl. 2253. In der ersterwähnten Handschrift bildet dieselbe einen Theil der von Dr. Horstmann unter dem Titel »*Evangelien-Geschichten des MS. Vernon*« zusammengefassten Legenden (veröffentlicht in Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Band LVII, daselbst »Maryne« pag. 259 ff). Von dieser Legendensammlung existiren aber ausser der Redaktion des MS. Vernon noch andere handschriftliche Ueberlieferungen (in MS. Edinburg [Small, »*English Metr. Homilies*«, Edinb. 1862], MS. Harl. 4196, MS. Cotton. Tib. E, VII, MSS. Cantabr. D d 1 und G g V) [1]). Der Herausgeber des MS. Vernon hat in den drei ersten der angeführten Handschriften die Legende »Marine« nicht gefunden. Die beiden MSS. der Universität Cambridge hat er nicht eingesehen, glaubt aber bestimmt vermuthen zu dürfen, dass sie sich auch dort nicht findet, da sie seiner Ansicht nach nur durch Zufall in das MS. Vernon hineingekommen ist.

Ein Vergleich der beiden poetischen Darstellungen der Marine ergiebt, dass dieselben von einander unabhängig sind und nicht einmal auf dieselbe Quelle — wahrscheinlich in lateinischer Prosa — zurückweisen. Die Version des MS. Harl. 2253 zeichnet sich durch edle Auffassung des Gegenstandes, durch feine Durchbildung des Details, durch feste Bindung der einzelnen Momente der Gesammtdarstellung, endlich durch grössere Zartheit und Tiefe in den psychologischen Motiven sehr wesentlich und vortheilhaft vor der des MS. Vernon aus. Man vergleiche z. B. folgende Stellen: MS. Vernon: *Ant so. to an Abbeye. he wente | Ant Monk he was. J. schore pare*; — MS. Harl.: *& he bipohte him such a reed | he wolde be monk in alle wyse | & ȝelde him to godes seruise | & so he dude wiþ oute les | Marie milde to wyf he ches.* Wie stimmungsvoll ist der Gedanke in den letzteren Versen aufgefasst, wie ansprechend dargestellt! Wie ungeschliffen dagegen in der ersteren! — Noch schlagender tritt uns der Kontrast zwischen den beiden Darstellungen entgegen, wenn wir vergleichen MS. Vernon: *But him dradde. þat god schulde tyne | his douhtur; þat was clept. Maryne; | ffor hire. was his herte sare, | ffor in Ordre. he wolde heo ware. | his Abbot sauh him beo sori | And asked hym. wherfore. and*

[1]) Ich verdanke diese Notizen der gütigen Mittheilung des Dr. Horstmann. —

whi | he made such chere . . and he hym tald | þat he hedde a sone, þat was cald | Maryn. etc. mit v. 22—46 unsrer Handschrift. Hier ist der Hergang wahrscheinlich, die Motive sind unendlich viel tiefer erfasst und die Darstellung ist voll Leben und plastischer Anschaulichkeit. Nach MS. Vernon spricht der Vater, wenn er sagt »*þat he hedde a sone; þat was cald Maryn*« eine plumpe Lüge aus, deren Zweck man nicht einmal sofort durchschaut; in der Schilderung des MS. Harl. wird der Vater durch die zärtlichste Liebe, durch eine unendliche Sehnsucht nach seinem Kinde und die Furcht, es könne die ihm eröffnete Aussicht auf eine Vereinigung mit demselben ihm wieder genommen werden, zu einer verzeihlichen Nothlüge getrieben. — Die Verfasser der beiden Redaktionen sind daher auf keinen Fall identisch.

Aber auch sachlich weichen beide Darstellungen in manchen Punkten von einander ab, so dass die Annahme nahe liegt, dass sie aus verschiedenen Quellen schöpften.

Die theilweise Uebereinstimmung der ersten Zeile der eigentlichen Dichtung ist daraus zu erklären, dass die Wendung: »*Hit wes a mon by oldre dawe*« (oder ähnlich) sich als Einleitung in ähnliche Stoffe typische Geltung verschafft hatte.

Eine Prosaversion der Legende Marine existirte in der altenglischen Uebertragung der »Legenda aurea« (ed. Grässe), die in drei MSS. (Egerton 876, Harl. 4775 und Harl. 630) erhalten ist.

Der eigentliche Abschluss unsrer Dichtung sollte nach der Absicht des Verfassers offenbar mit v. 226 gegeben sein; mit ähnlichen Worten schliessen religiöse Dichtungen fast immer. Die Schlussverse (227—232) sind, wie die einleitenden (1—4), wahrscheinlich späterer Zusatz eines Vortragenden.

Der Dialekt ist rein südlich.

fol. 64, b.

1 Herkneþ hideward & beoþ stille,
y preie ou, ȝef hit be or wille,
& ȝe shule here of one virgine
þat wes ycleped seinte Maryne.

1. Herkneþ, ms. Herkeþ; über dem e der zweiten Silbe ist ohne Zweifel der Strich, welcher das n anzudeuten hätte, aus Flüchtigkeit vergessen worden. —

Hit wes a mon by oldre dawe,
þat muche louede godes lawe,
& streinþede him bi al ys miht
to serue god bo day & nyht.
he wes a mon of werkes gode,
& wel he louede is soule fode;
he bysohte Louerd iesu
to sende in him sum vertu,
þe fend to shende & is myht,
& god to seruen þat is best ryht.
hit byfel is wyf wes ded,
& he biþohte him such a reed,
he wolde be monk in alle wyse,
& ȝelde him to godes seruise;
& so he dude wiþ oute les,
Marie milde to wyf he ches,
& þe ordre dude vnderfonge.
He wes þer inne swiþe longe,
seue ȝer & sumdel mo,
þo warþ þis monke swiþe wo,
for is dohter from him wes.
nyht ne day ne heuede he pes,
he mournede & wep among,
ant þohte o day, seue ȝer long
þat he ne may is dohter sen.
in more serewe ne may mon ben;
for duel & serewe he morneþ so
þat al is murþe is turnd to wo.
gret duel to him for soþe he nom,
þe abbot þat seh, & to him com,
& bed him telle for whet þing
he wes in so muche mournyng.

17. monk, s. Gramm. pag. 91. — 24. monke, ms. wie v. 17; das Schluss-e ist hier berechtigte Dativflexion. — 29. may ist historisches Präsens: Dass er sieben Jahre hindurch seine Tochter nicht hat sehen können. —

»pah y þe telle, hit helpeþ noht,
Y ne may hit leten of my þoht.«
»»Why hit be, þou telle hit me,
ant y wol fonde to helpe þe.««
»þe to telle nully spare,
for why hit is þat y care:
þo my wyf wes to god ygon,
ant alle myn children boten on,
ȝore is þat ich þat on seh;
alas! þat hit nere me neh!«
»»þare fore doute þe noht,
þat child shal hider ben ybroht,
ant susteined in þis abbe,
sone, for þe loue of þe.
wheþer his hit grom oþer mayde?««
»sire, a grom,« forsoþe he sayde;
he nolde be knowe for no þyng
þat hit wes a mayde ȝyng.
»»Nou wend & seh wher hit be,
ant bring hit bifore me,
god þe ȝelde þat best may!««
»Sire, haue wel godne day!«
nou is þis monk forþ ywend,
& glad is of þe auauncement
þat þis child shal vnderfonge.
He hyȝede blyue, & nes nout longe,
a robe he dude hire apon,
ant euesede hire ase a mon.
þe maidnes nome wiþ oute lees
Maryne ycleped wes;
Hire fader hire made be cleped Maryn,
& nou heo ys don in shryn.
hire fader hire brohte to þat abbe:
feir chil it ys forte se!

51. wheþer, ms. weþer. — 70. Ein öfterer Wechsel zwischen prt. und prs. hist. ist dieser Dichtung eigenthümlich. —

swyþe wel it wes ytaht:
Hit wolde aryse to þe mydnaht,
ant go to matines þe monkes yfere,
ant wel leornede huere manere.
Sone þer after þe habit he nom,
ant holi monk þis may bicom.

Such cas þis child wes byfalle,
His fader wes ded, so we shulen alle;
þe abbot & þe couent bo
Loueþ maryn, þe ȝonge monk, so
þat hue him putten to baylye,
ant maden him maister of panetrie.
he heueden a stude þer biside,
ant Maryn moste þider ryde;
þider he eode to houses neode,
ant for no shome god forbeode.
þer wes a deye in þat won,
a dohter heuede a feyr womon;
þider com a knyht of valour,
ant louede þis may par amour;
So he speken ant weren at on,
þat wiþ childe wes þat womon.
þo seide hire moder wiþ wordes milde:
»Leue dohter, þou art mid childe;
Who is þe fader? tel me anon.«
»»þe ȝonge monk, bi seint Jon!««
»Wher mette ȝe ou yfere?«
»»Ythe berne þer we were,
ant tok me forþ aȝeyn þe pes;
al to soþe, so hit wes!««
hit byfel þe child wes bore,
ant ybroht þe monk byfore;

87. »Es geschah eines Tages in jener Behausung, dass ein schönes
› eine Tochter gebar.« — 99. tok, ms. tok mit angehängter Schleife,
amm. pag. 90. — aȝeyn þe pes mit Gewalt, vgl. W. L. X, 62. —

Þe word sprong to al Þe couent
Þat tolde Þe monk him hede yshent.
Lutel he spek, ant sihte sore,
ant seide: »on god me leh wel more!«
Þe abbot lette after Þe monk sende,
ant seide: »»Þou ne dudest nout ase hende,
to by nymen Þat may hire wareisoun
for enykunnes gersoun;
al to soÞe y Þe sugge,
Þou hit shalt ful dere abugge:
penaunce Þe tid alle gate
buen yput out at Þe ȝate;
Þre ȝer Þer Þou shalt ligge,
ant Þi gult ful deore abugge.
bringeÞ him out, Þat y se!««
»y preye ou for Þe loue of me;
Ich habbe ysunged, merci y crie,
Þou me help, sone marie;
Help me, ȝef Þi wille beo,
Louerd, Þat restest on rode treo!«
Þe monk is to Þe ȝate ybroht,
for al is bone him geyneÞ noht.
Þo he wes at Þe ȝate out Þrast,
anon Þat child wes on him cast.
Þer he drezede muche wo,
Þe chil, & Þe monk al so,
ant heden dezed for pouerete,
nede help of Þe oÞere monkes be.
vch day heo him ȝeuen an hyrse bred,
elles for hunger he heuede be ded;
ant him arewede ful sore
Þat he heuede leze Þer so ȝore.
Þenne spek Þe porter:
»habbeÞ reuÞe of Þis monk her,

104. Þat tolde, ms. Þe tolde. — hede fehlt in der Handschrift: ich fasse »yshent« als part. prt. auf, da das prt. »yshente« heissen müsste. — 105. spek, s. Gramm. pag. 90. — 131. hyrse, ms. hyse. — 135 u. 139. spek wie v. 105. —

ant bitime doht him to deþe,
for hunger her he liueþ vnneþe.«
Þenne spek þe priour:
»»god him ȝeue muchel honour;
tymliche he shal tolyured be
þourh myn help & my pouste.««
Þe priour com to þe couent,
ant seide: »sires, verreyment,
deliure we þis prisoun among vs alle,
We nuten whet cas vs may byfalle.«
Þenne saide þe abbot:
»»Þat is soht, god hit wot!««
He letten after him sende,
for he wes boþe god & hende.
Þo he wes after ysent,
Þo he tolde hem: al yshent
He wende forte ha ben an hon,
oþer o worse deþ ydon.
He com byfore þe abbot:
»»Maryn, þuncheþ þe god
such penaunce forte dreye
for eny cunnes foleye?««
»iesu, ȝef þi wille be,
y preye þat þou forȝeue me
þat ich habbe misdon aȝeynes þe;
Merci y crie, par charite!«
ant þah hire herte wes ful lyht,
þat heuede be so ydyht,
þourh penaunce þer forte ligge;
þe ioie of hyre ne may mon sugge.
Heo liuede þer inne wiþ muche wo
tuo ȝer forsoþe, ant namo.

137. doht, ms. doh. — 146. whet, ms. wet. — 152. hem, ms. him. al yshent ist mit »ha ben an hon« zu verbinden. — 157. forte ye: dass du erduldet hast. — 163. hire, ms. his. — 164. »so war das l so eingerichtet worden«, so sah das doch so aus. — 165. forte ;e: als ob sie aus Reue dort läge. —

Nou heo is ded wyterly,
Hyre soule is wiþ oure leuedy.
þenne spec a monk to anoþer:
»go we wosshen vr dede broþer,
for þah he habbe don a synne,
ȝet he is broþer of her ynne.«
a nome þe body & brohte to baþe;
alas! þat he wes ded so raþe!
»Hit is a wommon,« seide þat on;
»»þat is soþ, bi seint Jon!
iesu, shilde vs from pyne,
for we han lowen on Maryne,
ant penance duden hire on stronge,
ant letten hire pyne to longe!««
Letten after þe abbot sende,
ant tolden him þe ord & ende,
ant þe couent eueruchon,
ant shouueden hit wes a womon.
þe abbot for duel falleþ to grounde,
& þer he liþ a longe stounde;
& þo he mihte vp stonde,
ȝerne þonkeþ godes sonde,
He ant þe monkes alle ifere,
& oþer men mo þat þer were.
»Nou hit is þus bifalle,
We moten þenchen among vs alle
Hire onoure in alle wyse,
for heo is ded in godes seruise,
& heo mey to him biseche
for ous, þat is oure soule leche.«
þe wommon þat on Marine þe child ber,
nuste þat heo wes mayden er.
So sone so Marine wes ded,
such shute com in þe womones hed,

172 wosshen, ms. whosshen. — 175. a = ha (they) ist eine Form der südländischen Dialektes. — 192. ms.: & oþer men mo þer were. — 198. þa ist auf »to him« zu beziehen. —

ase þah heo couþe lutel god,
& þer after wax riht wod,
& com þider ase ley marine,
Wiþ muche shome & muche pine;
þer heo lay mid vnsounde
fourteniht faste ybounde,
& soffrede þus muche wo,
o þat fourteniht were ago.
þis monkes heden muche care,
þat heo hire sezen so fare,
& bysohten iesu for loue of marine
delyueren hire of þilke pyne.
Whil heo þer aboute speke,
anon riht hire bondes breke,
& toc to hire womones cunde,
ant warþ in to hire ryhte munde,
ant kneulachede ho hade mis don
to bere þat child hire apon,
& tolde opeliche alle byfore,
hou þat child wes geten & bore,
& bisohte him forzeuenesse,
þat is kyng of heuene blisse.

to þilke blisse god vs sende,
þat lesteþ euer wiþ outen ende!

He þat made & wrot þis vie,
& hyre haþ in memorie,
from shome crist him shilde!
Leuedi, zef þi wille be,
þou haue merci of me,
for loue of þine childe!
Amen.

209. þus: Die Lesart der Hs. kann gedeutet werden als »þus« oder »«. —

CHRISTI HÖLLENFAHRT

(The Harrowing of Hell).

Ein Miracle Play.

Die Bedeutung, welche dieses Mirakelspiel, die älteste dramatische Dichtung in altenglischer Sprache, von der wir wissen, für die Geschichte des nationalen Dramas in England hat, ist von Dr. E. Mall *(The Harrowing of Hell, neu herausgegeben von Dr. Eduard Mall, Breslau 1871)* überzeugend nachgewiesen worden. Er hat gegenüber der Ansicht von Th. Wright [1]), wir hätten in dieser Ueberlieferung »*a mere poem in dialogue*« zu sehen, dargethan, dass dieselbe in der That ein dramatisches Spiel ist. Welche Beachtung dieses beanspruchen darf, erhellt aus folgenden Momenten, die ich summarisch zusammenstellen will:

1) Eine Anlehnung unseres Mirakelspieles an ein früher vorhandenes dramatisches Stück in lateinischer oder französischer Sprache ist nicht nachzuweisen und höchst unwahrscheinlich. Der Dichter scheint seine Quelle, das Evangelium Nicodemi, in durchaus selbständiger und freier Weise benutzt zu haben.

[1]) Chester Plays I, pag. XIV, Anm. — Th. Wright begründet seine Ansicht wahrscheinlich einmal auf den Ausdruck »*strif*« in v. 2, der aber vom Verfasser des Stückes nicht herrührt, sondern von einem Abschreiber sehr ungeschickt gewählt wurde. Daneben stützt er sich auch wohl auf den Umstand, dass jede Handschrift eine Einleitung zeigt, die man nicht als einen für den Vortrag auf der Bühne bestimmten Prolog ansehen kann.

2) Die Handschriften legen, wie weiter unten nachgewiesen werden wird, Zeugniss dafür ab, dass diese Dichtung im mittleren und südlichen England bekannt, also weit verbreitet war.

3) Eine von Dr. Mall angestellte Untersuchung hat ergeben, dass sich in dem »Towneley Mystery« von der Höllenfahrt deutliche Anklänge an unser Spiel finden; dass ferner der entsprechende Theil der »Coventry Plays« thatsächlich von demselben abstammt.

4) Noch im Jahre 1487 wurde in Winchester vor Heinrich VII. von Chorknaben »Christi Descensus ad Inferos« aufgeführt [1]), höchst wahrscheinlich unser Stück.

5) Ein Vergleich unseres Stückes mit den erwähnten Mysterien [2]) der Towneley und Coventry Sammlung lässt uns erkennen, in welcher Weise dramatische Stoffe sich im Laufe der Zeit weiter entwickelten, wie sie gedehnt, verflacht, vergröbert wurden, wie der niederen Komik mehr und mehr Raum gestattet wurde.

Bei der Betrachtung dieser Momente eröffnet sich vor unsren Augen eine weite und fesselnde Perspektive in die Geschichte der allerältesten englischen Dramatik, und unser Mirakelspiel gewinnt für uns die Bedeutung eines ehrwürdigen litterarischen Denkmals.

Der Text dieses Mirakelspieles ist in drei handschriftlichen Ueberlieferungen erhalten: In der Handschrift, welcher die Dichtungen dieses Bandes entnommen sind, dem MS. Harl. 2253 des Britischen Museums in London (L); in dem »Auchinleck MS.« (W 41) der Advokatenbibliothek in Edinburg (E) und im MS. Digby 86 der Bodlejanischen Bibliothek in Oxford (O). Die beiden letztgenannten Versionen sind mir nicht zugänglich gewesen. Dennoch war ein Vergleich der drei Handschriften möglich, indem Dr. Mall in seiner Ausgabe unsrer Dichtung sämmtliche Varianten der verschiedenen Texte sehr sorgfältig angiebt. Soweit ich mit seinen auf eingehender Prüfung beruhenden Urtheilen über das Verhältniss der Handschriften zu einander übereinstimmte, habe ich mir dieselben angeeignet.

---

[1]) Warton, History of Engl. Poetry, 1840, II, 394.

[2]) Im engl. Sprachgebrauche wurde der Unterschied, der in Frankreich zwischen »*Mistere*« und »*Miracle*« bestand, nicht festgehalten.

O stammt aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts (siehe E. Stengel, Codex Manuscriptus Digby 86). Diese Handschrift ist in südlicher Mundart geschrieben, doch finden sich in ihr Formen, die der ost-mittelländischen Mundart angehören.

E, deren Text abgedruckt ist in »Owaine Miles and other inedited Fragments of ancient English Poetry, Edinb. 1837«, ist in ost-mittelländischer Sprache abgefasst. Diese Handschrift ist zweifellos jünger als O und L.

L endlich überliefert das Mirakelspiel in dem Dialekte, in welchem die Dichtungen dieses Bandes sämmtlich geschrieben sind. Doch finden sich eine grössere Anzahl von Formen, welche nach einem nördlichen Grenzdistrikte des ost-mittelländischen Sprachgebietes hinweisen.

O und E lassen durch Interpolationen, die sie gemeinschaftlich haben (hinter v. 112, v. 136, v. 146), sowie durch weitere Uebereinstimmungen erkennen, das sie — wie indirekt auch immer — aus derselben Quelle schöpften, die wir mit Dr. Mall N nennen wollen. E schliesst sich ziemlich eng an N an; O erlaubt sich mannigfache Weiterungen — die in der Regel nur Wiederholungen von Versen der Dichtung selbst sind —, aber auch durchgreifendere Aenderungen, so in der Einleitung und im Schlusse. L hat zu N keine Beziehung, sie liefert, verglichen mit O und E, ganz unzweifelhaft die zuverlässigste Version des Textes. Ihrerseits ist L die Kopie einer ebenfalls im südlichen Dialekte geschriebenen Vorlage M. Es beweist dies die im Anfange XIV. Jahrhunderts nur dem südlichen Dialekte eigenthümliche Form »þen« für den bestimmten Artikel, die gleichwohl dem Schreiber von L nicht geläufig war (sie kommt in unsrem Mirakelspiele dreimal vor, in sämmtlichen übrigen Dichtungen dieses Bandes nicht ein einziges Mal), die er also in seiner Vorlage gefunden haben muss. Bezeichnen wir die gemeinschaftliche Quelle für N und M mit X, so dürfen wir selbst in X noch nicht den Urtext vermuthen, da auch diese Handschrift nothwendiger Weise die Interpolation enthielt, welche sich in den sämmtlichen auf uns herübergekommenen Handschriften hinter v. 70 findet. Es ergiebt sich aus dieser Betrachtung einmal, dass die Dichtung um ein Bedeutendes älter ist, als die handschriftlichen Ueberlieferungen; daneben auch,

dass dieselbe in einer grösseren Anzahl von Handschriften verbreitet, dass sie im südlichen wie im mittleren England bekannt war.

Der Dialekt des Urtextes war zweifellos der eines ost-mittelländischen Distriktes, dessen Idiom zum Theil Formen des angrenzenden nordhumbrischen Dialektes aufgenommen hatte [1]). Die ost-mittelländischen Formen, welche wir in jeder der beiden im südlichen Dialekte verfassten Handschriften finden (*þei*, v. 111 und öfter, L; *þore* v. 30 und 65, L; *pleyen* v. 70, L; *buen* v. 227, L; *þe*, pron. rel. v. 24, L; *gan, ygan*, v. 4 und v. 72, L; *hauen, ben*, u. s. w. in O), finden nur in der Annahme ihre Erklärung, dass sie theils aus Bequemlichkeit, theils weil der Reim dazu zwang, bei der Uebertragung des Textes in einen anderen Dialekt unverändert beibehalten wurden. Ein weiteres Argument gewährt der Reim, welcher in O und L an manchen Stellen unrein ist, aber rein wird, wenn wir demjenigen der beiden Reimwörter, welches in der mittelländischen Mundart anders lautete, die mittelländische Form geben [2]).

Es kann somit kein Zweifel darüber bestehen bleiben, dass der Verfasser unsrer Dichtung den ost-mittelländischen Dialekt sprach. Aber welche Varietät desselben? Wenn man auch berechtigt ist, von drei, resp. vier Dialekten des Altenglischen zu sprechen, so darf man doch nicht vergessen, dass die lautlichen und grammatischen Nüancirungen innerhalb eines jeden derselben unendlich zahlreich sind. — Eine der Handschriften, E, ist in der Sprache des östlichen Mittellandes geschrieben. Sicherlich hat der Dichter ähnlich gesprochen

---

[1]) Die Gründe, welche Dr. Mall hierfür anführt, sind zum Theil hinfällig. Der südl. Dialekt hatte nicht für ags. a, o vor m, n ausschliesslich »o«, sondern daneben »a«, also zwei verschiedene Zeichen und zwei verschiedene Laute neben einander. Vgl. z. B. den Reim Morgan — man bei *Robert of Gloucester*, v. 213 u. 214 (Mätzner, Sprachproben).

[2]) Hierher gehören auch die Reime *him — kun*, v. 89, 90, O u. L; *herynne — sunne* v. 169, 170, O u. L; *kyn — myn* v. 199, 200, O u. L; *skyl — hyl* v. 219, 220 L; *wyst — þurst* v. 49, 50, L, wofür O liest *west — þurst*. Freilich sind diese Reime nicht so unrein, wie Dr. Mall annimmt, indem der Vokal »u« (wechselnd mit »y«) für ags. y nicht »u«, sondern »ü« zu sprechen ist. Auch mochte ein Dichter es sich gelegentlich gestatten, ein solches »u« (y) mit reinem »i« zu reimen, die Häufung derartiger Reime in unsrer Dichtung ist aber auffällig. — Der mittelländische Dialekt hat »i« für ags. y.

wie der Schreiber von E, aber seine Sprache deckt sich mit der des letztern nicht in jedem Punkte. In E finden wir thare-mare (v. 65, 66), der Verfasser des Urtextes sprach þore, wie die Handschrift L (v. 30 und 60) verbürgt, die diese Form, wenn auch durch mehrere Medien hindurch, nur dem Urtexte entnommen haben kann. — Bei einer Prüfung der Reimverhältnisse und der grammatischen Formen hat Dr. Mall gefunden, dass eine genaue Uebereinstimmung bestehen müsse zwischen der vorauszusetzenden Sprache des Urtextes unsres Mirakelspieles und derjenigen, in welcher die Story of Genesis and Exodus (ed. Morris) und der Lay of Havelock the Dane sich bewegen. Ich kann mich von dieser vollen Uebereinstimmung nicht überzeugen. Dass eine solche für die meisten einzelnen Fällen anzunehmen ist, bleibt bei ziemlich gleichaltrigen Dichtungen desselben Dialektes wahrscheinlich. Aber für alle Fälle? Der Dichter unsres Stückes sprach »þei«, wie uns das Auftreten dieser Form in L beweist (ob daneben auch »he«, muss unentschieden bleiben; E zeigt durchweg »thai«, aber diese Handschrift ist auch bedeutend jünger als der Urtext); in Genesis and Exodus finden wir immer »he«. Freilich hat Dr. M. an den Stellen, wo L »þei« liest, diese Form beibehalten; aber wer bürgt dafür, dass sie nur hier stand? — Wenn also Dr. Mall den Versuch gemacht hat, mit Zuhülfenahme der Orthographie und der grammatischen Formen in Genesis and Exodus und in Havelock the Dane den Urtext wieder herzustellen, so muss dieses Unternehmen als äusserst gewagt bezeichnet werden. Die überlieferten Handschriften geben uns bei weitem nicht vollkommene Sicherheit darüber, welcher Varietät der Sprache des östlichen Mittellandes das Original unsrer Dichtung angehörte. Ferner aber ist die Dialektforschung auf dem Gebiete des Altenglischen bei weitem noch nicht dahin gelangt, dass sie uns einen klaren Einblick in die verschiedenen Nüancirungen eines und desselben Dialektes geben und es uns dadurch ermöglichen könnte, eine Dichtung aus einer Mundart in die andre, und zwar in eine besondere Modifikation derselben umzusetzen. — Der Versuch des Dr. Mall ist also mindestens verfrüht. Wenn nicht noch andre Handschriften entdeckt werden, die uns über die specielle sprachliche Färbung des Urtextes weitere Aufschlüsse geben, ist er überhaupt unausführbar. — Weitere Bedenken, die ich gegen den

von Dr. Mall hergestellten Text im Einzelnen habe, würden hier zu weit führen.

Ich habe mich deshalb darauf beschränkt, den Text mit Hülfe des gebotenen handschriftlichen Materials einer sachlichen Kritik zu unterwerfen. Im übrigen habe ich die Version von L zu Grunde gelegt und die Orthographie wie die grammatischen Formen dieser Handschrift beibehalten. An einer Stelle (v. 215 u. 216) habe ich den Wortlaut von E unverändert hinsetzen müssen.

Bei den bisherigen Erwägungen sind Einleitung und Schluss der Dichtung unberücksichtigt geblieben. Dass sie dem eigentlichen Drama nicht angehören, bedarf keines Beweises. Aber sie waren auch nicht bestimmt, als Prolog resp. Epilog auf der Bühne gesprochen zu werden. Ein Prolog konnte nicht schliessen mit den Worten: »*asse y shal noupe telle pe,*« denn einerseits weist »*telle*« nicht auf eine beginnende dramatische Darstellung hin, andrerseits durfte derjenige, der den Prolog sprach, nicht von sich sagen, dass »er« den Gegenstand mittheilen werde, der doch von den verschiedenen agirenden Personen zur Darstellung gebracht wurde. Was hätte der Autor, der sein Spiel für scenische Aufführung bestimmte, mit dieser Einleitung bezwecken können? — Er hat sie gar nicht geschrieben. Ein andrer, der das Mirakelspiel einer Handschrift anvertraute, hat sowohl den Eingang wie den Schluss hinzugefügt. Dr. Mall hat im Einzelnen nachgewiesen, woher er seine Poesie schöpfte: Er entnahm die Verse, aus denen er ungeschickt genug sein Machwerk zusammensetzte, aus der Handschrift selbst; er arbeitete also ganz ähnlich, wie der Interpolator von O. Da nun die Einleitung von L sich auch in E vorfindet (freilich nur der letzte, kleinere Theil, der aber schliesen lässt, dass auch das Fehlende mit L übereingestimmt habe), so muss bereits X dieselbe (und wahrscheinlich auch den Schluss) enthalten haben, sie ist also recht alt, wenn auch nicht so alt wie der Text selbst. — Der Schreiber von O, der mit dem Texte überhaupt am willkürlichsten verfahren ist, hat die Einleitung und den Schluss der Dichtung ganz bedeutend abgeändert. Doch zeigt die Einleitung wenigstens noch deutliche Anklänge an den Text von L.

fol. 55, b.

Alle herkneþ to me nou,
a strif wolle y tellen ou
of iesu ant of sathan,
þo iesu wes to helle ygan,
fforte vacche þenne hys,
ant bringen hem to parays.
þe deuel heuede so muche pouste,
þat alle mosten to helle te.
nas non so holy prophete,
seþþe Adam & eue þen appel ete,
ant he were at þis worldes fyne,
þat he ne moste to helle pyne.
ne shulde he neuer þenne come,
nere iesu crist godes sone.
vor þat wes seid to Adam ant eue,
þat were iesu crist so leeue,
ant so wes seyd to habraham,
þat wes sothfast holy man,
ant so wes seid to dauyd, þe kyng,
þat wes of cristes oune of spryng,
ant to Johan þ baptist,
þat folewede iesu crist,
ant to Moyses, þe holy wyht,
þe heuede þe lawe to ȝeme ryht,

v. 1—30 *fehlen in* E. — *Die einleitenden Verse in* O *lauten:* Hou ihesu (?) crist herewede helle of hardegates ich wille telle. — Leue frend, nou beþ stille, Lesteþ þat ich tellen wille, Ou ihesu fader him biþoute And Adam hout of helle broute; In helle was Adam and eve, þat weren ihesu crist wel leve, And seint iohan, þe baptist, þat was neweu ihesu crist, Dauit, þe prophete, ant Abraham For þe sunnes of Adam And moni oþer holi mon, Mo þen ich ou tellen con; Til ihesu fader nom fles and blod Of þe maiden marie god And suþþen was don ful muchel some, Bounden and beten and maked ful lome, Tille þat gode friday at non þenne he was on rode idon; His honden from his body wonden. Mit here mizte hoe him shenden; To helle sone he nom gate Adam and eve hout to take; þo þe he to helle cam, Sucche wordes he bigan. — 19. ant, ms. an. — 23. wyht, ms. whyt. —

ant to mony oþer holy mon,
mo þen ich telle con,
þat weren alle in more wo,
þen y con ou telle fro.
Iesu crist arew hem sore,
ant seide he wolde vacche hem þore.
he lyhte of ys heȝe tour
in to seinte Marie bour.
he wes bore for oure nede
in þis world in pore wede,
In þis world he wes ded
forte lesen vs from þe qued.
þo iesu heuede shed ys blod
for oure neode vpon þe rod,
In godhed tok he þen way
þat to helle gates lay.
þen he com þere þo seide he
asse y shal nouþe telle þe.

Dominus ait.

harde gates hauy gon,
sorewen soffred mony on.
þritty wynter ant þridde half yer
hauy woned in londe her;
almost ys so muche agon
seþþe y bycom furst mon.

---

31. *Von hier ab ist der Text von* E *erhalten; er entspricht dem von* 31. lighted out of his heighe E. — 32. Seynt Mari E. — was born ur misdede E. — 34. pouer E. — 35. he suffred dede E. — 36. For liuer ous fram E. — M. *liest* »losen« *in* L. — 37. Than Iesu hadde E. — 38. our sinnes; rode E. — 39. tok, s. Gramm. p. 90. He nam þe right way E. — 40. Unto helle for soþe to say E. — 41. þen, M. *liest* L; Than E; than seyd E. — 42. As I schal now E. — ait *fehlt in* L; inus ait E; O *bezeichnet die sprechenden Personen nicht besonders.* — ard gates haue y E. — 44. Sorewes E, Serewes O; moni hon O; And d pines mani E. — 45. and half þritti O; ȝere E. — 46. Haui ben alonde her O; Haue y wond in lond here E. — 47. Almast is so michel ; Almest so muchel hit is agon O. — 48. Suþþen þat O; Seththen st man E; *auch* E *hat* bicom. —

Ich haue seþþe þoled ant wyst
hot, cold, honger ant þurst;
Mon haþ do me shome ynoh
wyþ word ant dede in heore woh.
He nomen me wiþ outen sake,
bounden min honden to mi bake;
He beten me þat y ron on blode,
demeden me to deȝe on rode.
for Adames sunne fol ywis
Ich haue þoled al þis.
Adam, þou hast duere aboht,
þat þou leuedest me noht;
Adam, þou hauest aboht hit sore,
Ant Inul soffre þat no more;
y shal þe bringe of helle pyne,
ant wyþ þe alle myne.

Sathan ait.

Who ys þat ych here þore?
Ich him rede speke na more,
for he may so muche do,
þat he shal vs come to,

49. Suþþen haui þoled and west O; Seththen haue y fond and wist E. — 50. Hot and cold, hunger and threst E; Boþe chele hounger and þurst O. — 51. Man haþ don me schame and though E; Men duden me so muchel same O. — 52. With word with dede and michel wough E; Wiþ wounden stronge makede me lame O. — 53. *und* 54. *fehlen in* L; 53. Hi O; Thai tok. — 54. Thai bond E; bihinde mi bac E. — 55. Bounden ant bueten y ron of blode, L; Hi O; Thai bete me til E; ablode O. — 56. Thai dempt me to hong E; And suþþen me duden one þe rode O. — 57. Adam sunful I wis O; Alle for Adams sinne Y wis E. — 58. Al haui þoled þis O; Than haue y tholed this E. — 59. *und* 60 *fehlen in* O, *stehen in* L *hinter* 61, 62. — 59. Adam, thus dere haue Y bought E. — 60. And thou no louedest me neuer nought E. — 61. hit *fehlt in* L *und* E; y haue bought ful sare E; þu hauest about O. — 62. Ant *fehlt in* L; I ne mai soffren hit na more O; I wil suffre namare E. — 63. Hit wille þe bringen O; To day Y schal bring of pine E. — 64. Adam the and alle thine E; þe Adam and alle þine O. Satanas dixit E. — 65. Wo, þere O; thare E. — 66. Ne redich him speken O; Y rede that he spek na mare E. — 67. michel E; He may nou so muchel do O. — 68. sal ous comen O; comen ous vnto E. —

forte buen oure fere,
ant fonden hou we pleyen here.

Dominus ait.

wost þou neuer whet ycham?
almost þe þridde wynter ys gan,
þat þou hast fonded me,
forte knowe whet y be.
sunne fond þou neuer non
In me as in oþer mon;
ant þou shalt wyte wel to day,
þat mine wolle y haue away.
when þou bileuest alle þyn one,
þenne myht þou grede ant grone.

For to ben our fere E; to ben houre fere O. — 70. witen O, loke
reþ O, playen E. — 71. *Die Rede Christi beginnt in* L: þou miht
n þy lay | þat mine wolly haue away; O *liest*: þenne spak ihesu (?) þe
tille be þu lording, þat ich here greden þere, Ich rede þat þou ne speke
. þou migt wel witen bi mi play, þat ich wile hauen mine away; *und* E:
ıay wele wite mi play, that min wil Y haue oway. *Obgleich die letzteren Verse sich in allen Ueberlieferungen finden, sind sie offenbarer Zusatz. Naturgemäss musste Christus seine Rede mit der Wortung der an ihn gerichteten Frage beginnen. Zudem ist es auffallend der Redende in v. 77 und 78 noch einmal wiederholt, und zwar mit genau denselben Worten, was er vorher schon einmal gesagt hat, und die Sprache des Stückes, wo sie in unzweifelhaft echter Form erscheint, sich überall durch kurzen, sachgemässen Ausdruck auszeichnet. Diese Stelle beweist übrigens, dass früh schon an der Dichtung geändert wor-* — *M. hat Bedenken gegen diese Verse, scheut sich aber vor einer Streichung derselben, weil sie sich in allen Handschriften finden.* — 71. Wost
ere wat O; Wele thou wost wat E. — 72. ys þritti L; More þen XXX
ıit is agon O; More than tritti winter is gan E. — 73. þu hauest
ıed (?) E. — 74. For to witen wat O; For to wite whet E; wet L.
Seththen foundestow neuer nan E; ne foundest þou O. — 76. with
with anoþer man E; anoþer mon O. — *Auf* 76 *folgt in* O: þou
ıl witen þe bi þon, þat ich more þen ani mon; *und in* E: And thou
ele for than, that ich am more than ani man. — 77. ant *fehlt in* O
salt wel witen þe to day O; wel *fehlt in* E: this ich day E. —
ich wyle hauen mine away O; That Y schal haue min oway E. —
al L; þenne þou letest þe alone O; And Y schal þe leue here E. —
ıorwe among thine fere E; þou migt grunten O. Satanas dixit E.

Sathan.

Par ma fey! ich holde myne,
alle þo þat bueþ her yne.
resoun wol y telle þe,
þer aȝeyn myht þou nouht be.
whose buyþ any þyng,
hit is hys ant hys ofspryng.
Adam hungry com me to,
Monrade dude y him me do,
ffor on appel ich ȝef hym;
he is myn ant al hys kun.

Dominus.

Sathanas, hit wes myn,
þe appel þat þou ȝeue hym;
þe appel ant þe appel tre
boþe were maked þourh me.
hou myhtest þou on eny wyse
of oþer monnes þyng make marchandise?
seþþe he wes boht wyþ myn,
wyþ resoun wolle ich hauen hym.

— *In* O *folgt:* þenne spak him satanas, Maister fend in helle he was. — 81. fay E; hald E. — 82. Al that ben here inne E; here ben hine O. — 83. With resoun E, Wiþ reisoun O; wil y E; willy tellen O. — 84. That ther ogain may thou nought be E; ne miȝt O; nout O. — *Nach* 84 *liest* E *noch:* That me bihoueth haue and hald, And withouten ende wald. — 85. *und* 86 *fehlen in* O. — 85. For whoso E; biggeþ E. — 86. Nowe to ben his withouten lesing E. — 87. Adam þe houngrie O; come E. — 88. Manred I made him me to do E; Mani redes he gan me do O. — 89. an appel that I ȝaf E; þat ich ȝaf O. — 90. Is cun O; kin E. — Dominus ait E. — 91. Satanas, he seyd, it E; was O *und* E. — 92. ȝaf E. — 94. Bþen veren maked þoru me O; war maked thurch me E. — 95. myhstest L, miȝtest O, may E; on ani wise E; in eni cunnes wise O. — 96. mennes E; maken O, mak E; marchaundise O. — 97. Seþþen þou boudest him O; Seththen thou boughtest him E; mine E. — 98. reisoun O; schuld ich aue him E. — Satanas dixit E. —

Sathanas.

Iesu, wel y knowe þe!
þat ful sore reweþ me.
þou art louerd ouer al,
wo ys him þat þe knowe ne shal!
heouene ant erþe tac to þe,
soules in helle lef þou me;
Let me hauen þat ich helde,
þat þou hauest, wel mote þou welde.

Dominus.

Stille be þou, sathanas,
þe ys fallen ambesaas!
wendest þou ich were ded for noht?
þourh my deþ ys monkune boht!
þey þat haueþ serued me,
wyþ me he shulen in heuene be;
þou shalt buen in more pyne,
þen eny þat þer is her yne.

Sathanas.

Ne may non me worse do,
þen ich haue had hiderto.

99. wele y knawe E; welcomen þou be O. — 101. Lord E. — 102. And euer was and ay be schal E; þou hauest þat þou habbe shal O. — 103. Heuen E, Heuene O; weld thou the E, woldest þou þe O. — 104. þe O *und* E; lat thou be E, let þou be O. — 105. Lat me haue that ich halde E; þat ich haue let me helde O; hem ant helde L. — 106. hast wele mot thou it wald E. — Dominus ait E. — 107. Sitte now still E; Stille, stille sat O. — 108. aunbesas O, a mes as E. — 109. Wenestou that Y dyed for nought E; i O; nout O. — 110. With mi dede was mankin bought E; was monkun boust O. — 111. Hy þat habbeþ O, Thai that haue E, haued L. — 112. Sulen wiþ me in blisse be O, In blis schal thai euer be E. — *Auf* 112 *folgt in* O: þo þat nolden on me bileuen, Sulen wiþ þe here bileuen; *und in* E: Thai that nothing serued me, Thai schal in helle be wiþ þe. — 113. Bot thou schalt ben E; salt hauen more pine O. — 114. Than ani other that is there inne E, þen alle þo þat her ben ine O. — Satanas dixit E. — 115. May non me so worse do O; Ther may me no man wers do E. — 116. þene I aved O; than ich aue E. —

Ich haue had so muche wo,
þat yne recche whyder y go.
ȝef þou reuest me of myne,
yshal reue þe of þyne,
yshal gon from mon to mon,
ant reue þe of mony on.

Dominus.

God wot, y shal speke þe wyht,
ant do þe to holde gryht!
so faste shal y bynde þe,
Lutel shalt þou reue me.

117. aue þoled muchel O; hadde so michel E. — 118. That me no rek E; weder O. — 119. ȝif E, if O: bireuest O *und* E. — 120. sal bireuen O; schal bireue E. — 121. go fro man to man E, mon to manne O. — 122. bireuen þe moni anne O, bireue the mani an E. — Dominus ait E. — 123. God hit wot, I shal speken O; So God etc. E; wiþ O, with E. — 124. þat wel shaltou holde griþ O; That Y schal do the hold grith E. — 125. fast E, binden O. — 126. that fewe schaltow binim E; þat fewe, birouen O. — *Nach v. 126 lesen wir in L:* þou shalt buen in bondes ay | o þat come domesday | þou shalt neuer out wende | monkunne forte shende; *und in* O; þou salt here ben bounden ay, Tille þat comeþ domes day, *während in* E *v. 127 unmittelbar folgt. Wir müssen diese Stelle vergleichen mit dem, was in den drei Handschriften auf v. 142 folgt. L liest:* Sathanas, ybynde þe, here shalt þou lay | o þat come domesday; O: Satanas, here I þe binde, Ne salt þou neuere hene winde, Ne salt þou neuere wenden away, Tille þat comeþ domesdai; E: Lucifer, here I the binde, Schaltow neuer hethen winde, Until it com domesdai, Fare thou seththen, whare thou may. *Da sich Wiederholungen derselben Verse in der Regel als spätere Zusätze erweisen, der Urtext also solche nicht gekannt hat, so müssen L und O entweder hinter v. 126 oder hinter v. 142 einen Einschub erfahren haben. Die wiederholten Verse sind hinter v. 142 an ihrem Platze: Christus bindet bei seinem Eintritt in die Hölle den Satan, als gebietender Herr überschreitet er dann die Schwellen der Höllenpforte. Es kommt hinzu, dass alle drei Handschriften an dieser Stelle die betreffenden Worte enthalten; augenscheinlich wurde das Binden des Satans bei diesen Worten vor den Augen des Publikums ausgeführt. Wir müssen daher die angeführten Verse hinter v. 126 in L und O streichen, wobei wir uns auf den Text von E berufen. — Was folgte nun urspr. auf v. 142? Die Lesart von O und E in v. 143 u. 144 ist unverdächtig, ja, sie wird durch L bestätigt. Die hinter v. 126 dort eingeschobenen Verse sind nur eine Variation dessen, was auf*

for were þou among men,
þou woldest me reuen moni of hem.

v. 142 folgt. Die beiden ersten Verse der Interpolation bestätigen aber die Zuverlässigkeit des durch O und E geschützten Reimes binde, winde, *v. 143 und 144: Der Schreiber der Handschrift L behielt das eine Reimwort bei, aber in der Form* wende, *die ihm allein üblich war* (winde *kommt in den hier mitgetheilten Liedern nicht ein einziges Mal vor), und schuf dazu einen neuen Reim. — (Der fernere von Dr. Mall für die Zuverlässigkeit der Lesart von O und E angeführte Grund, dass auch das* Coventry *Spiel diese Verse mit den Reimworten* »binde, winde«, *zeige, hat für mich den Werth nicht, den er ihm beilegt. Das* Coventry *Spiel beruhte offenbar auf einer späten Redaktion der Höllenfahrt. Warum sollte diese Redaktion nicht mit O oder E verwandt sein?) [Von den zwei Versen, welche nun L an Stelle der ursprünglichen vier Verse hinter 142 substituirt, ist offenbar der erste zu lang; er würde mit* »þe« *sein richtiges Mass erreicht haben. Eine Vermuthung liegt nahe, die ich aber mit Vorbehalt geben will: Der Schreiber von M, der unmittelbaren Vorlage von L, hatte bereits die Interpolation hinter v. 126 vollführt. Da er nun nach v. 142 wieder auf dieselben Verse stiess, nahm er eine Aenderung vor, um wenigstens andere Reime an dieser Stelle zu haben. Er schrieb, indem er* »þe binde« *umstellte und für* »winde« *substituirte* »te«: Sathanas, y bynde þe | ne shalt þou neuer henne te | Sathanas, her shalt þou lay | o þat come domesday. *Der Schreiber von L, der dies kopirte, kam durch ein nahe liegendes Versehen — man muss sich die Verse unter einander stehend denken — in die falsche Zeile, und so entstand die Lesart von L.] — Wie aber hat im Urtexte v. 145 gelautet? Aus Obigem geht hervor, dass die hinter v. 126 eingeschobenen Zeilen uns über den Wortlaut desselben zuverlässiger belehren, als das, was wir in L thatsächlich an der betreffenden Stelle finden. In der Interpolation von L lesen wir:* þou shalt buen in bondes ay. *Die Interpolation von O liest an Stelle dessen:* þou salt here ben bounden ay. *Da in O und E v. 145 unzweifelhaft korrumpirt ist (in O wahrscheinlich, um von dem interpolirten Verse an dieser Stelle zu variiren), so geben wir der Lesart von L um so eher den Vorzug, als diese Hs. überhaupt die verlässlichste ist. — Somit wären die vier Zeilen, welche L auf v. 126 folgen lässt, und desgleichen die zwei Zeilen in O hinter dem betreffenden Verse gestrichen und zugleich für v. 143—146 die annähernd sichere Lesart gefunden. — 127. und 128. Die Bedenken, welche Dr. M. gegen diese Verse hat — er meint, sie störten den natürlichen Gang der Rede — kann ich nicht theilen. Sie bilden vielmehr, wenn man* »þou« *und* »þe smale fendes« *als Gegensätze betont, die naturgemässe Ueberleitung zu dem Folgenden.* — 127. If þou were hounbounden among men O; Vor were þou vnbounde among men E. — 128. Al thou wost binim me hem E; Almest woldest þou bireuen me hem O.

Þe smale fendes, þat bueþ nout stronge,
he shulen among men yonge;
þilke þat nulleþ ageyn hem stonde,
Ichulle he habben hem in honde.
helle gates y come nou to,
ant y wole þat heo vn do.
wher ys nou þis gate ward?
me þuncheþ he is a coward.

Janitor.

Ich haue herd wordes stronge,
ne dar y her no lengore stonde;
kepe þe gates whose may,
y lete hem stonde ant renne away.

Dominus.

helle gates wolle y falle,
ant out taken myne alle.
Sathanas, her y þe bynde,
Ne shalt þou neuer henne winde;

129. deuels that er vnstrang E; deuelen þat beþ hounstronge O. — 130. Thai schal among mankin gang E; Hoe sulen among moncun O. — 131. And al schul thai haue pain E; For to hauen alle hem O. — 132. That wil nought stond hem ogain E; þat hem ne willeþ stonden agen O. — 133. gates O *und* E; ich O; com gou to E. — 134. Now Ich wil E; ge E; Nou ich wille hy ben houndo O. — 135. Wer L *und* O, Whare is he, that gateward E; þe O. — 136. Ich holde (hold E) him for a couard (coward E) O *und* E. Jannator ait E. — *Hier folgt in* O: Ich haue I herd wordes harde, Ne am ich namore gate-warde; und in E: Ich haue herd wordes hard, Whi Y no may be no steward. — 137. *fehlt in* E; I herd O. — 138. *fehlt in* E; ihc duellen er nout longe O. — 139. Loke hem nou wose mai O, Let hem geme who so mai E. — 139 *und* 140 *sind in* E *umgestellt.* — 140. Ich; stonden O; stond and ren oway E. — Dominus ait E. — 141. here Y gou felle E; her I falle O. — 142. And seththen wil ich herwe helle E; And suþþen go into helle O. — 143 f. L *liest:* Sathanas, ybynde þe, her shalt þou lay | o þat come domesday; E: Lucifer, her I the binde, Schaltow neuer hethen winde, Until it com domesdai, Fare thou seththen whare thou may; *und* O: Satanas, here I þe binde, Ne salt þou neuere hene winde, Ne salt þou neuere wenden away, Tille þat comeþ domesdai. *Vgl. das zu* v. 126 f. *Gesagte.* —

þou shalt buen in bondes ay
o þat come domesday.

Adam.

Welcome, louerd, god of londe,
godes sone ant godes sonde,
welcome, louerd, mote þou be,
þat þou wolt vs come & se.
Louerd, nou þou art come to ous,
bring ous of þis loþe hous.

louerd, wost þou whet ycham?
þou me shuptest of eorþe, Adam.
for y þyn heste hueld noht,
duere ich habbe hit her aboht.
haue merci of vs, godes sone,
Let ous no more her wone;
alle þat her ynne be,
ȝore haueþ ȝyrned after þe;
we hopeþ wel þourh þy comyng
of oure sunnes hauen froryng.

Auf v. 146 folgt in O: Fare so þou euere fare, Ne salt þou neuere non kare, *und in* E: Fare thou seththen whare thou fare, No dostow ɔr man care. — Adam dixit E. — 147. Welcom Lord god of lond E; Uuele O; in londe O. — 148. sond E. — 149. Welcom Lord mot E; wel þou). — 150. Ful longe haueþ ous þout after þe O; Long haues ous thought the E. — 151. Lord seththen thou E; Ful welcomen art þou ous O. — þou bring ous out of O *und* E; loþe *fehlt in* E. — *Hier folgt in* L: ıg vs of þis loþe lond | Louerd henne in to þyn hond. *Da* O *und* E, *Verse nicht haben, so darf man sie für eine Interpolation halten, zusie nichts Neues geben.* — 153. Lord thou wost E; Welcome, louerd, ich adam O. — 154. þat þou makedest of erþe mon O; thou me schope rþe man E. — *In* E *folgt:* And thou me clepetest sone, Adam. — –162 *fehlen in* O, *dafür nur:* Ihesu crist, bide I þe, þat mine sunnen ɜf þou me. — 155. And ȝif Ich haue sinnes wrought E. — 156. Ful now here Ich aue hem bought E. — *In* E *folgt:* Who so sinneth wight The sinne is more than the plight. — 157. ȝa, leue Lord, godes E — 158. Welcom be thou and worth come E. — 159. Al, Lord, here be E. — 160. ȝore *fehlt in* E; haue ȝerned, Lord E. — 161. we wele of E. — 162. of our sinnes haue botening E.

Eua.

Knou me, louerd, icham eue,
Ich ant Adam þe were so leoue;
þou laddest ous to parays,
we hit forgulten ase vnwys.
we þin heste dude forleten,
þo we of þen appel eten.
so longe we haueþ buen herynne,
deore haue we aboht vr synne.
Louerd, god, ȝef vs leue,
Adam ant me, ys wyf eue,
to faren of þis loþe wyke
to þe blisse of heuene ryke.

Dominus.

Adam, ich haue ȝeue mi lyf
for þe & for eue, þi wyf;
wendest þou ich were ded for noht?
ffor my deþ wes monkune yboht.

Habraham.

Louerd, crist, icham
þat þou calledest habraham;

Eua ait E. — 163. Knawe me, Lord E; Welcome louerd O. — 164. Adam and Ich ware the so leue E; Adam and I þat weren so leue O. — 165 thou ȝaue ous to ȝeme paradis E; þou ȝeue ous leue to loken parais O. — 166. And we it ȝemed as vnwise E; And we hit lokeden al amis O. — 167. When we þi comandment forlete E; we þi comaundement forleten O. — 168. When, that, ete E; of *fehlt in* L. — 169. long haue we ben here inne E; hauen we ben O. — 170. That wele haue we bet our sinne E; þa fewe non beþ oure sunne O. — 171. Leue louerd O, Leue Lord E; god *fehlt in* O *und* E; ȝiue E; ous O *und* E. — 172. me *fehlt in* E; his E; wiif E; Adam and I þat weren so leue O. — 173. To fare out of this foul wike E; hof *für* of O; lis *für* wyke O. — 174. Into the blis of heuen rike E; Into þe blisse of parais O. — Dominus ait E. — 175. Y haue ȝouen mi liif E; Adam, adam, hich ȝaf O. — 176. wiif E. — 177. Wendestow Ich adde ben ded for nought E; I O; nowt O. — 178. ded is mankin bought E; was monkun bout O. *In* O *folgt:* Adam nou isege hit þe, To day þou salt alesed be And comen to paraises blisse, þer of ne salt þou neuere misse. — Abraham ait E. — 179. Lord E; ich it am E; ich hit am O. — 180. calledest O, cleptest E; abraam O, Abraham E. —

þou me seidest þat of me
shulde such a child ybore be,
þat vs shulde brynge of pyne,
Me ant wyþ me alle myne.
þou art þe child, þou art þe man,
þat wes ybore of habraham.
do nou þat þou byhihstes me,
bring me to heuene vp wiþ þe.

Dominus.

Habraham, ych wot ful wel
whet þou seidest, eueruch del.
þat mi leue moder wes
boren & shaped of þi fleyhs.

Dauid.

Louerd, icham dauid, þe kyng,
þat bore was of þyn of spring;
do me ase þou behete
þourh þe lawe of þe prophete;

181 *u.* 182 *fehlen in* E. — 181. þou bihete, þat of mire more O. — 182. Sulde a god chil ben Ibore O. — 183. þat sulde bringen of helle pine O; Thou schult com to helle pine E. — 184. Alle þat þou clepedest for þine O; For to haue ous Lord for thine E. — 185 *u.* 186 *fehlen in* E. — 185. þat child O; þat mon O. — 186. þat boren was of abraom O. — 187. nou *fehlt in* E; astow bihet E. — 188. Bring me, Lord, to heuen with (the *fehlt*) E. — Dominus dixit E. — *Vor* 189 *hat* O: Wel ich wot þat þou art abraam, Of mine cunne þat þou cam, More þe bereweþ þi riztwisnese, þene þe doþ þi sibnesse. — 189. Abraham, it was wel E; Abraam, I O. — 190. Wet L; That E; eueridel E; þat hit is soþ eueruch del O. — 191. suete O; For mi swete E; was O. — 192. Born and shapen E; fles E; Bigeten of þy suete fles O. — *In* O *folgt:* Abraam, I suge hit þe, To day þou sal alesed be, And comen to paradises blisse, þer of ne salt þou neuere misse, Bringen ich will out of pine, Abraam þe and alle þine. — Dauid dixit E. — 193. Lord E; daui O. — 194. boren was O; was born, þine E. — 195. Do al so þo bihete O; Also astow me bihet E. — 196. Thurch the lore of that E; þoru þe wordes O. —

nou þou art come to ous,
bring vs from þis dredful hous.

Dominus.

dauid, þou were bore of my kyn,
for þi godnesse art þou myn,
More for þi godnesse,
þen for eny sibnesse.

Iohannes.

Louerd, crist, icham Iohan,
þat þe folewede in flum iordan.
Tuelf moneþ is agon,
þat y þolede martirdom;
þou sendest me þe ryhte wey
in to helle, forte sey
þat þou, crist, godes sone,
sone shuldest þider come,
forto lesen of helle pyne
alle þat þou holdest þyne.
nou þou art come, nou þou do
þat þou seidest er ant þo!

An Stelle von 197, 198 *hat* E: Thou bring ous of this foule ... To the blis of heuen ycore; *und* O: Ihesu, crist, godes sone, Nou þou art hider I come, Let ous out of helle pine, Alle þat þou holdest for þine. — Dominus ait E. — 199. Daui þou art boren of mi kun O; thow was born E; kyn fehlt in E. — 200. godnese O, godenes E; thou art min E. — 201. godenesse E. — 202. þan for ani sibbenesse E; þine sibnesse O. — *In* O *folgt:* Daui, I suge hit þe, To day þou salt alesed be, And comen to paradises blisse, þer of ne salt þou neuere misse. — Iohannes dixit E. — 203. Lord E. — 204. þat þe heuede of þe flim O; That the hof in the flom E. — 205. Twelue winter hit O; Now a gode while E. — 206. ich O; snffred E. — 207. sentest me the right way E; þou hete me to helle ware O. — 208. for soth to say E; And þat I sulde sugen þare O. — 209 *und* 210 *fehlen in* E. — 209. þat art þou O. — 210. þat solde sone O; to helle *statt* þider L. — 211. That thou schult deliuer of helle E (pine *fehlt*). — 212. Louerd, þat keneden for þine O; That thou ther in fond, Lord, of thi ... E. — 213. Now artow comen for to do E; nou (*das erste*) *fehlt in* O; comen O. — 214. þu O; saidest E; me to O, me unto E, fer ant þo L.

Dominus.

[Iohan, iohan, ich it wat
þat I sende þe þe gat];
þou shalt seo, þat y shal do
þat y seyde er þe to.

Moyses.

Louerd, þou ȝeue me al wyþ skyl
þe lawe of synay vpon þe hyl;
Icham moyses, þe prophete,
ich hueld þe lawes, þat þou hete,
þat men shulde come to bete
þe sunne þat Adam þohte suete.

Dominus ait E. — 215, 216 *lauten in* E: I. I. Ich it wat, that I sent the the gat; *in* O: I. I. ich hit wot, þat I seide þe þat; *in* L: I. i. ich wot ful wel | Whet þou seidest eueruchdel. *Die Lesart von* E *ist zweifellos die richtige, vgl.* v. 209. *Sie wurde in* L *verändert, weil der Reim sich in der südlichen Mundart nicht wiedergeben liess, und zwar behalf man sich einfach damit, dass man die Verse* 191 *u.* 192 *rekapitulirte. Ich habe den Text von* E *in der Mundart dieser Handschrift aufgenommen.* — 217. se O *u.* E; whet L; þat þou salt comen me to O. — 218. That thou seydest me vnto E; þat I seide þe do O.

Moyses dixit E. — 219 *u.* 220 *fehlen in* O. — 219. Lord thou ȝaue me E; þou knowest al wyþ skyl L. — 220. The lay Sinay on the hil. *Hier bricht* E *ab.* — 221. Louerd, ich am moises O. — 222. Ich dude þe lawen O; L *liest:* þat hueld þe lawes, þat þou byhete | þat þou, iesu, godes sone | woldest to þe helle come. *Die Antwort Christi in* v. 225 *u.* 226 *belehrt uns, dass nicht von einer »Verheissung«, sondern von einem »Geheiss« die Rede ist. Die Verse* »þat þou, iesu, godes sone | woldest to þe helle come« *sind demnach Interpolation, und zwar, ganz analog den Versen* 215 *und* 216 *in* L, *Wiederholung zweier andrer Verse der Dichtung,* 209 *und* 210. *Hieraus ergiebt sich zugleich, dass in* 222 O *die richtige Lesart* »hete« *hat.* — *In* O *folgt dann:* Ich dude þe lawen þat þou astulte (*unsicher*), Wor to ben oþin on wolde; þou teitest me þene riȝte wey Opone þe mounte of sinay. — 223. ant þat þou woldest come to bete L; þat me sulde comen to bote O. *Erstere Lesart ist zweifellos korrumpirt im Anschluss an die vorangehende Interpolation; ich habe daher* O *in der Orthographie von* L *aufgenommen.* — 224. sune O, sunnes L, *der* sg. *wahrscheinlicher;* þoute O. —

Dominus.

Moyses, þat ich hihte þe
In þe olde lawe, þou dudest me;
& alle þe oþer þat mine buen,
shule to blisse wiþ me tuen.
þey þat nolden on me leuen,
shule wiþ sathanas bileuen;
þer hue shulen wonen ay,
o þat come domesday.

god for is moder loue
Let vs neuer þider come!
Louerd, for þi muchele grace
graunte vs in heouene one place;
Let vs neuer be forloren,
for no sunne, crist ycoren;
ah bring vs out of helle pyne,
Louerd, ous & alle þyne,
ant ȝef vs grace to libbe & ende
In þi seruice, ant to heuene wende.
amen.

225—228 *lauten in* O *ganz abweichend:* þou dedest wel wiþhouten delay | þe comaundement of þe lay | þou mi comaundement wel helde wiþ þe | For þou nou salt in blisse be. Hy þat habbeþ me serued treulic . . Comeþ wiþ me to heueneriche | Hy sulen alle to heuene blysse | þe curssede gostes sulen misse. — 229. Hy þat nolde nout on me bileue O. — 230. Hy sulen in helle wiþ satanas bileue O. — 231. Long is o and long is ay O. — 232. Tille þat comeþ domes day O. — *In* O *folgt:* þou, satanas, and alle þine | Wenden ȝe sulen to helle pine. *Der Schluss lautet in* O: Heueriche is redy to mon, Gou we þider gou we anon. Louerd, ȝef ous þat ilke blisse | þat þou wonest inne iwisse | þat we moten comen þe to | And hauen wiþ þe reste and ro. A.

SPRÜCHWÖRTER HENDYNGS.

Unter *Hendyng*, einer Ableitung von *hende* »geschickt, schlau,« hat man eine Personifikation der geistigen Gewandtheit zu verstehen.

Die Manier, volksthümliche Weisheitssprüche mit glossirenden Strophen zu begleiten, fand ihr Vorbild in den französischen »Proverbes del vilain« und den »Proverbes au conte de Bretaigne.« Auch dort finden wir sechszeilige Strophen, an deren Schluss das Sprüchwort erscheint mit dem Zusatze: »Ceo dist le vilain«, resp. »Ce dit li vilain.«

Als Vater der im Volke verbreiteten, in alliterirende oder gereimte Sprüche eingekleideten Weisheit begegnet uns in früherer Zeit König Alfred: *Proverbs of King Alfred,* mitgetheilt in den Rel. Ant. I, pag. 170—188, nach einer Handschrift des Trinity College der Universität Cambridge (B. 14, 39), die aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts stammt. Auch in dem Streite zwischen Eule und Nachtigall wird eine grössere Anzahl von Sprüchwörtern dem Könige Alfred beigelegt. Die einleitende Strophe unsres Textes, die übrigens in den beiden andren Versionen (siehe weiter unten) fehlt, bezeichnet Hendyng, den Sohn Marcolfs, als den Urheber dieser Weisheitsregeln, in denen eine Art Volksphilosophie zum Ausdrucke kommt. Unter dem Namen Marcolf oder Marolf tritt in einem im

Mittelalter weit verbreiteten versificirten Dialoge zwischen Salomon und Marcolf der Träger des Volkswitzes auf. Für die Popularität dieser Dialoge spricht folgende Stelle aus *Notker*: »Habent ouh soliche saeculares literae. Uuaz ist ioh anderz, daz man Marcolphum saget sih ellenon uuider proverbii Salamonis? An dien allen sint uuort sconiu ane uuarheit«, Ed. Schilter, I, pag. 228. »*Dyss ist Salomon vnd Marolffen Sprüche, die sie mit eynander hatten mit mangen cluogen Worten*«, Bibl. Palat. (Heidelberg) No. 154, fol. 125. Vgl. ferner *Von der Hagen*, Deutsche Geschichte des Mittelalters, »*Die beiden Legenden von Salomon und Marolt oder Marolf.* Eine eingehende Untersuchung über Marolf ist ferner zu finden in der Einleitung zu Kemble's »*Anglo-Saxon Dialogues of Salomon and Saturn*«, London 1848, für die Aelfric Society (die Rolle des Marolf scheint in England Saturn gespielt zu haben. Kemble identificirt Marolf mit Wodan). Endlich bespricht auch *Th. Wright* diesen Gegenstand in seinen »*Essays on the Literature etc. of the Middle Ages*«, I, Kap. 4.

Die Erscheinung, dass wir in den Sprüchwörtern Hendyngs den König Alfred aus seiner Stelle verdrängt finden, wird darin seinen Grund haben, dass in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts das volksthümlich idealisirte Bild dieses Königs mehr und mehr verblasste, dass er in Folge dessen aufhörte, privilegirter Träger aller volksthümlichen Ideen zu sein. Mit dem Wiederaufleben eines kräftigen Selbstbewusstseins im Volke, mit dem Wiedererwachen eines regen Interesses am öffentlichen Leben und dem thatsächlichen Eingreifen in die Angelegenheiten des Staates hörte man auf, seine Ideale in der Vergangenheit zu suchen, man rechnete mit der Gegenwart. Die dem Volksmunde geläufige Spruchweisheit wurde nicht mehr dem unbekannten Alfred, sondern dem »Schlauberger« zugeschrieben. — Dem gelehrten Autor der diese Sprüchwörter commentirenden Strophen waren Marolf und seine weisen Sprüche bekannt. Sei es, dass ihm die Identität mehrerer Sprüche auffiel, sei es, dass er der Weisheit seines Helden ein altehrwürdiges Gepräge aufdrücken wollte: Er stellt seinen Weisen als einen Sohn jenes bekannten Weisen hin. —

Die glossirten Weisheitssprüche Hendyng's müssen sich einer gewissen Popularität erfreut haben, da sie in drei handschriftlichen Ueberlieferungen erhalten sind. Leider sind mir von den Versionen des

MS. Gg. I. 1 der Universität Cambridge und des MS. Digby 86 der Universität Oxford nur die wenigen Strophen zu Gesicht gekommen, welche Halliwell in den Rel. Ant. I, pag. 109 und 256 mittheilt. Ein Urtheil über das Verhältniss der drei Texte zu einander muss demnach mit allem Vorbehalt gegeben werden. Es scheint, als ob die Version des MS. Harl. 2253 die zuverlässigste ist. Für eine Kritik des Textes, besonders für die richtige Erklärung dunkler Stellen wäre eine Vergleichung aller drei Versionen sehr wünschenswerth. — Ich hoffe, dass mir demnächst eine kritische Redaktion des Textes ermöglicht werden wird.

Auf die Uebereinstimmung der Sprüchwörter unsres Textes mit denen der Sammlung der »Proverbs of King Alfred« oder mit denen der Sprüchwörter in »Eule und Nachtigall« hat Mätzner hingewiesen. Eine weitere Untersuchung über Alter und Verbreitung der einzelnen Weisheitssprüche behalte ich mir als Spezialaufgabe vor. Sie würde an dieser Stelle zu weit führen.

Eine grosse Zahl mittelländischer Formen gestattet keinen Zweifel daran, dass das Original, dessen Kopie unser Text uns giebt, im mittelländischen Dialekte abgefasst war.

Rel. Ant. I, pag. 109; *Kemble, The Dialogues of Salomon and Saturn,* Appendix; Aelfric Society, 1848; *Mätzner, Sprachproben,* I, pag. 304; *Morris and Skeat, Specimens of Early English,* II, pag. 35. —

fol. 125, a ff.

Mon þat wol of wysdam heren,
At wyse Hendyng he may leren
(þat wes Marcolues sone)
Gode þonkes & monie þewes,
fforte teche fele shrewes,
For þat wes euer is wone.

2. leren, ms. lernen. Da unsre Handschrift die Form »leren« in der Bedeutung »lernen« kennt, so habe ich des Reimes wegen dieselbe hier eingeführt. Dem Schreiber der Handschrift mag »leren« an obiger Stelle anstössig gewesen sein, der Dichter selbst hat wahrscheinlich dieses Verbum gemeint. Vgl. auch die Bemerk. zu 26. —

Iesu crist, al folkes red,
þat for vs alle þolede ded
Vpon þe rode tre,
Leue vs alle to ben wys,
Ant to ende in his seruys.
Amen, par charite!
»God beginning makeþ god endyng«,
Quoþ Hendyng.

Wyt & wysdom lurneþ ȝerne,
Ant loke þat non oþer werne
To be wys & hende;
ffor betere were to bue wis,
þen forte were foh & grys,
Wher so mon shal ende.
»Wyt & wysdom is god warysoun«,
Quoþ Hendyng.

Ne may no mon þat is in londe,
ffor noþyng þat he con fonde,
Wonen at home & spede,
So fele þewes for te leorne,
Ase he þat haþ ysoht ȝeorne

16. loke, wir sollten erwarten »lokeþ«. Die Auslassung des þ mag daraus zu erklären sein, dass bei fliessender Aussprache der Worte »lokeþ þat« nur ein þ zu vernehmen war. — non oþer, MS. Digby, 86: no man other«, woraus hervorgeht, dass »non« Subjekt und »oþer« Objekt zu »werne« ist. — 19. were, ms. where. — 26–28. In der Handschrift der Bibl. Publ. Cantabr. lauten diese Zeilen: »So fele thewis for to lerne | So he that had i-sowt yerne | Aventures in fele dede«; und im MS. Digby 86: »Fele thewes for to lere | So he that haveth wide were | Fouht in fele thede«. Die Abweichungen von unsrem Texte zeigen das Bestreben, auf die möglichen Veranlassungen eines Umherreisens unter fremden Völkern (Krieg und »aventiure«) hinzuweisen. Unsere Lesart trägt das Gepräge grösserer Ursprünglichkeit, indem sowohl der Sinn befriedigender (ysoht = untersucht, geprüft, Erfahrungen gesammelt), als auch der Vers reiner ist, da beide Strophenhälften genau konform sind. Zu beachten ist auch, dass das MS. Digby »lere« in der Bedeutung »lernen, erfahren« hat. — 27. ysoht, ms. ysoþt. —

In wel fele þeode.
»Ase fele þedes, ase fele þewes«,
Quoþ Hendyng.

Ne bue þi child neuer so duere,
Ant hit wolle vnþewes lere,
Bet hit oþer whyle;
Mote hit al habben is wille,
Woltou, nultou, hit wol spille,
Ant bicome a file.
»Luef child lore byhoueþ«,
Quoþ Hendyng.

Such lores ase þou lerest,
After þat þou sist & herest,
Mon, in þyne zouþe,
Shule þe on elde folewe,
Boþe an eue & amorewe,
& bue þe fol couþe.
»Whose zong lereþ, olt he ne leseþ«,
Quoþ Hendyng.

zef þe luste a sunne don,
Ant þy þoht bue al þer on,
zet is god to blynne;
For when þe hete is ouercome,
Ant þou haue þy wyt ynome,
Hit shal þe lyke wynne.

29. þedes, ms. þede. Da die beiden andren Texte an dieser Stelle Formen auf s haben (MS. Digby: »thedes«; MS. Cantab. Gg. I, 1: »dedis« für »þedis«), so tragen wir kein Bedenken, auch in unsren Text die Form auf »s« aufzunehmen, zumal die Bindung der beiden Hälften des Sprüchwortes dadurch eine weit innigere wird. — 32. lere, ms. lerne. Die Handschrift der Bibl. Publ. Cantab. zeigt an dieser Stelle »lere«. — 36. file, ms. fule. Sowohl der Reim wie der Gedanke (file »Taugenichts«, fule »Narr«) berechtigen zu dieser Emendation, zumal dieselbe durch die Lesart der Handschrift der Bibl. Publ. Cantab. (file) unterstützt wird. — 39. lerest, ms. lernest. — 44. fol couþe, ms. folcouþe. — 45. lereþ, ms. lerneþ. — 52. wynne, inf. »zu gewinnen«. —

»Let lust ouer gon, eft hit shal þe Lyke«,
Quoþ Hendyng.

ȝef þou art of þohtes lyht,
Ant þou falle for vnmyht
In a wycked synne:
Loke þat þou do hit so selde,
In þat sunne þat þou ne elde,
þat þou neuer deȝe þer inne.
»Betere is eye sor, þen al blynd«,
Quoþ Hendyng.

Me may lere a sely fode,
þat is euer toward gode,
Wiþ a lutel lore;
ȝef me nul him forþer teche,
þenne is herte wol areche
Forte lerne more.
»Sely chyld is sone ylered«,
Quoþ Hendyng.

ȝef þou wolt fleysh lust ouercome,
þou most fiht & fle ylome,
Wiþ eye & wiþ huerte;
Of fleyshlust comeþ shame;
þah hit þunche þe body game,
Hit doþ þe soule smerte.

---

55. of þohtes ist abhängig von lyht. — 56. vnmyht, ms. vnmyþt. — 71. fleysh lust, ms. fleyshe lust. Das e hat hier keine Berechtigung (entweder »fleyshes lust« oder »fleysh lust«); auch das Versmass spricht gegen dasselbe. Ich halte daher den Querstrich durch »sh«, durch welchen die Handschrift sonst regelmässig ein folgendes e bezeichnet, an dieser Stelle für eine Flüchtigkeit. Vgl. auch v. 74. — 72. fiht, ms. fist, offenbar für »fiþt«, da die Zeichen für »s« und »þ« in der Handschrift sehr verwandt sind. Der Buchstabe »s« ist in der Regel durch das gestreckte Zeichen dargestellt, und »þ« besteht aus genau demselben Zeichen, an das sich dann oben rechts ein halbkreisförmiges Häkchen anlegt. — 75. þah, ms. þaþ. —

»Wel fyht, þat wel flyþ«,
Quoþ Hendyng.

Wis mon halt is wordes ynne,
For he nul no gle bygynne,
Er he haue tempred is pype.
Sot is sot, & þat is sene,
ffor he wol speke wordes grene,
Er þen hue buen rype.
»Sottes bolt is sone shote«,
Quoþ Hendyng.

Tel þou neuer þy fomon
Shome ne teone þat þe is on,
þi care ne þy wo;
For he wol fonde, ȝef he may,
Boþe by nyhtes & by day,
Of on to make two.
»Tel þou neuer þy fo þat þy fot akeþ«,
Quoþ Hendyng.

ȝef þou hauest bred & ale,
Ne put þou nout al in þy male,
þou del hit sum aboute.
Be þou fre of þy meeles,
Wher so me eny mete deles,
Gest þou nout wiþ oute.
»Betere is appel yȝeue þen yete«,
Quoþ Hendyng.

Alle whyle ich wes on erþe,
Neuer lykede me my werþe,

77. fyht, ms. fyþt. — 80, 81. Die Metapher will besagen: Denn er wird sein Wort nicht geben, wenn er sich nicht vorher überzeugt hat, dass er es auch halten kann. — 97. hit, gen. »davon«. Die Form »his« ist eine Uebertragung der Maskulinform auf das Neutrum. Vgl. »& kepe to hit, & alle hit cors clanly ful-fille«. The Deluge, 264. — 100. Gest þou, Inversion im Hauptsatze bei vorangehendem Nebensatze. — 104. Unter werþe ist jeder Vorgesetzte oder Brodherr zu verstehen. —

ffor none wynes fylle;
Bote myn & myn owen won,
Wyn & water, stok & ston,
Al goþ to my wille.
»Este bueþ oune brondes«,
Quoþ Hendyng.

ȝef þe lackeþ mete oþer cloþ,
Ne make þe nout for þy to wroþ,
þah þou byde borewe;
For he þat haueþ is god ploh,
Ant of worldes wele ynoh,
Ne wot he of no sorewe.
»Gredy is þe godles«,
Quoþ Hendyng.

ȝef þou art riche & wel ytold,
Ne be þou noht þarefore to bold,

105. Morris fasst wynes als den gen. von »wynne, wunne« auf, wir identifiziren dies Wort mit dem »wyn« von v. 107. — 106. Bote ist hier conj., »wenn nicht«. Auffällig ist die Form »goþ« in v. 108, da »bote« sonst regelmässig in unsrer Handschrift den Konjunktiv regiert. — myn & myn owen won, »mein allereigenster Besitz.« — 107. stok, Morris und Hwll. stoke. Die Handschrift zeigt an dem Buchstaben »k«, wenn derselbe sich am Ende eines Wortes befindet, häufig eine kleine Schleife, welche Morris sowohl wie Hwll. immer durch ein »e« aufgelöst haben. Dieselbe kann hier nur irrthümlich angebracht sein. Vgl. Gramm. »das auslautende e«. — 111. cloþ, ms. cloþt. Der Sinn dieser Strophe ist: Wenn dir einmal augenblicklich dieses oder jenes fehlt blos deshalb, weil du auf die Rückerstattung eines Darlehens vergebens wartest, so darfst du deshalb doch deinen Gleichmuth nicht verlieren, vorausgesetzt, dass du überhaupt dein gerade hinreichendes Auskommen hast. — 112. wroþ, ms. wroþt. — 113. »Und wenn du auch ein Darlehen (borewe) abwartest.« Weder die Auffassung von Mätzner: wait for a surety or pledge —, noch die von Morris: though thou delay to borrow — giebt einen befriedigenden Sinn. Vgl. auch v. 186—188. — þah, ms. þaþ. — 114. ploh, ms. ploþ. — 118. quoþ, ms. qoþ. Der Buchstabe o in diesem Worte ist gewöhnlich höher gestellt (q°þ), wodurch angedeutet werden soll, dass vor demselben ein »u« zu ergänzen ist. Dass dies hier nicht geschehen ist, beruht offenbar auf einer Flüchtigkeit. — 120. noht, ms. noþt. —

Ne wax þou nout to wilde;
Ah ber þe feyre in al þyng,
& þou miht habbe blessyng,
& be meke & mylde.
»When þe coppe is follest, þenne ber hire feyrest«,
Quoþ Hendyng.

ȝef þou art an old mon,
Tac þou þe no ȝong wommon
Forte be þi spouse;
For loue þou hire ner so muche,
Hue wol telle to þe lute
In þin oune house.

Monimon syngeþ
When he hom bringeþ
Is ȝonge wyf:
Wyste whet he brozte,
Wepen he mohte
Er syþ his lyf.
Quoþ Hendyng.

þah þou muche þenche, ne spek þou nout al;
Bynd þine tonge wiþ bonene wal;
Let hit don synke, þer hit vp swal:
þenne myht þou fynde frend oueral.
»Tonge brekeþ bon, & naþ hire selue non«,
Quoþ Hendyng.

Hit is mony gedelyng,
When me him ȝeueþ a lutel þyng,

131. »Sie wird wenig mit dir sprechen«, d. h. sie wird stets mürrisch sein. Statt des Reimes finden wir hier die blosse Assonanz. — 136. wyste ist kontrahirt aus »wyste he«. — whet, ms. wet. — 138. Er syþ his lyf, ms. Er his lyf syþ. Da »lyf« offenbar Reimwort zu »wyf« ist, so habe ich »lyf« ans Ende gestellt. Der Sinn dieser Zeile würde sein: »euer afterwards his life«, immer später sein ganzes Leben hindurch. — 143. myht, ms. myþt. — 144. naþ, ms. nad. —

Waxen wol vn saht.
Hy telle, he deþ wel by me,
þat me zeueþ a lutel fe,
Ant oweþ me riht naht.
»þat me lutel zeueþ, he my lyf ys on«,
Quoþ Hendyng.

Mon þat is luef don ylle,
When þe world goþ after is wille,
Sore may him drede;
ffor zef hit tyde so þat he falle,
Men shal of is owen galle
Shenchen him at nede.
»þe bet þe be, þe bet þe byse«,
Quoþ Hendyng.

þah þe wolde wel bycome
Forte make houses roume,
þou most nede abyde,
Ant in a lutel hous wone,
Forte þou fele þat þou mone
Wiþ outen euel pryde.
»Vnder boske shal men weder abide«,
Quoþ Hendyng.

148. vn saht, ms. vn saþt. — 152. he my lyf ys on, »der ist bemüht um mein Leben«. Der Ausdruck »to be on« in dieser Bedeutung ist unsrer Handschrift gewöhnlich (vgl. Glossar), so dass dies Sprüchwort sowohl mit dem lat. »me vult vitalem qui dat mihi rem modicalem« wie mit dem altfrz. »Qi pou me doune vivre me voet« dem Sinne nach übereinkommt. Die wenig überzeugende Annahme von Morris, »lyf« = »luf« (favour), wie die Bedenken Mätzners in Betreff dieser Stelle sind demnach hinfällig. — 166. mone, ms. mowe. Ich sehe in »þat þou mone wone« das Futurum; vgl. »Lauerd, in þi telde wha sal wone? In þi hali hille or wha reste mone?« Metrical English Psalter, XIV (»who shall rest on thy holy hill«). — Der Sinn der Verse 166 u. 167 würde demnach sein: »Bis du fühlst, dass du es wirst (nämlich in einem kleinen Hause wohnen) ohne den bösen Stolz«. — 169. Quoþ: Die Handschrift hat ein Zeichen, welches aus q und þ zusammengesetzt ist. —

Holde ich nomon for vnsele,
Oþerwhyle þah he fele
Sumþyng þat him smerte;
For when mon is in treye & tene,
þenne hereþ god ys bene
þat he byd myd herte.
»When þe bale is hest, þenne is þe bote nest«,
Quoþ Hendyng.

Drah þyn hond sone aȝeyn,
ȝef men þe doþ a wycke þeyn,
þer þyn ahte ys lend,
So þat child wiþ draweþ is hond
From þe fur & þe brond,
þat haþ byfore bue brend.
»Brend child fur dredeþ«,
Quoþ Hendyng.

Such mon haue ich land my cloþ,
þat haþ maked me fol wroþ,
Er hit come aȝeyn.
Ah he þat me ene serueþ so,
Ant he eft bidde mo,
He shal me fynde vnfeyn.
»Selde comeþ lone lahynde hom«,
Quoþ Hendyng.

ȝef þou trost to borewyng,
þe shal fayle mony þyng,
Loþ when þe ware;
ȝef þou haue þin oune won,
þenne is þy treye ouergon,
Al wiþ oute care.
»Owen ys owen, & oþer mennes eduiteþ«,
Quoþ Hendyng.

178. drah, ms. draþ. — 179. þeyn: die Form ist auffällig, doch ist sie durch den Reim geschützt. Mätzner vermuthet »teyn« = tene (173). — 200. eduiteþ. Die Handschrift kann gelesen werden »edneþ« oder »edueþ«.

Þis worldes loue ys a wrecche,
Whose hit here, me ne recche,
Þah y speke heye;
For y se Þat on broÞer
Lutel recche of Þat oÞer,
Be he out of ys eȝe.
»ffer from eȝe, fer from herte«
QuoÞ Hendyng.

Þah vchmon byswyke me,
Þat of my god makeÞ him fre,
Forte gete word,
Ant him self is Þe meste qued,
Þat may breke eny bred
At ys oune bord.
»Of vn boht hude men kerueÞ brod Þong«,
QuoÞ Hendyng.

Moni mon seiÞ, were he ryche,
Ne shulde non be me ylyche
To be god & fre;

---

da »n« und »u« in der Regel nicht zu unterscheiden sind. Wir lesen »edueÞ« und nehmen an, dass über dem »u« aus Flüchtigkeit ein kleines »t« ausgelassen ist, welches nach der Orthographie der Handschrift unter anderem »it« bedeuten könnte. (Abkürzungen dieser Art sind in unsrer Handschrift durchaus üblich.) Für die Form »eduiteÞ« spricht auch die Lesart des Manuskriptes der Bibl. Publ. Cantab. (»hedwite«). Der Sinn des Sprüchwortes würde sein: Eigenthum ist Eigenthum (d. h. wir wissen, dass es unser ist und fühlen uns wohl inmitten desselben), aber fremder Leute Eigenthum (also Geborgtes) klagt uns an, macht uns Vorwürfe (wir fühlen uns unbehaglich, wenn wir damit wirthschaften müssen). — Die Vermuthung von Morris »edneÞ« = »goes back«, hat keinen Halt, da ein Verbum »ednen« nicht nachzuweisen ist. Auch befriedigt der Sinn nicht. — 212. »Um Ruf zu erlangen«, d. h. um sich damit aufzuspielen. — 213. Ant bezeichnet nicht die blosse Anreihung hier, sondern zugleich eine Art Gegensatz: »So ist gleichwohl derjenige der grösste Taugenichts, der selbst etwas hat« (und mich dennoch um das meinige betrügt). — 219. Der Text springt aus der indirekten Rede plötzlich in die direkte über. Vgl. G. L. II, 18. —

For when he haþ oht bygeten,
Al þe fredome is forzeten
Ant leyd vnder kne.
»He is fre of hors þat ner nade non«,
Quoþ Hendyng.

Monimon mid a lutel ahte
zeueþ is dohter an vn mahte,
Ant lutel is þe betere;
& myhte wiþ oute fere,
Wis mon zef he were,
Wel hire haue bysette.
»Lyht chep luþere zeldes«,
Quoþ Hendyng.

Strong ys ahte forte gete,
Ant wicke, when me hit shal lete;
Wysmon, take þou zeme:
Al to dere is boht þat ware,
þat ne may wyþ oute care
Monnes herte queme.
»Dere is boht þe hony þat is licked of þe þorne«,
Quoþ Hendyng.

Mon þat munteþ ouer flod,
Whiles þat þe wynd ys wod,
Abyde fayre & stille;

---

221. For erklärt sich daraus, dass »seiþ« in v. 218 im Gegensatze zu »thut, handelt« gedacht ist. Der Sinn von v. 218—220 ist demnach: Mancher ist nur mit Worten freigebig. — 230. zef. ms. ze. — 231. bysette, das e ist Flexion. — 232. Lyht, ms. Lyþt. — 236. take, Hwll. liest »takes«, die Handschrift zeigt »tak« mit einer Schleife am k. Vgl. die Bemk. zu v. 107. Siehe auch »tac«, G. L. 17, v. 151; und ebd. Bemk. zu v. 111. — 234—239. Der Gedanke ist: Gewiss ist jedes Gut schwer zu erlangen und nur ungern trennt man sich davon; aber der Preis, um den man etwas erkauft, muss zu dem Werthe, den es für uns hat, im richtigen Verhältnisse stehen. — 237. boht, ms. boþt. —

Abyd stille, ȝef þat þou may,
& þou shalt haue an oþer day
Weder after wille.
»Wel abit þat wel may þolye«,
[Quoþ Hendyng.]

Þat y telle an euel lype,
Mon þat doþ him in to shype
Whil þe weder is wod;
For be he come to þe depe,
He mai wrynge hond & wepe,
Ant be of drery mod.
»Ofte rap reweþ«,
Quoþ Hendyng.

Mihte þe luþer mon
Don al þe wonder þat he con,
Al þe world forferde;
He fareþ so doþ þe luþer grom,
Þat men euer beteþ on
Wiþ one smerte ȝerde.
»Of alle mester men mest me hongeþ þeues«,
Quoþ Hendyng.

Wickemon & wicke wyf,
When hue ledeþ wicke lyf,
& buen in wicked synne,
Hue ne shule hit so wende,
Þat hit ne shal atte ende
Showe him self wiþ ynne.
»Euer out comeþ euel sponne web«,
Quoþ Hendyng.

Betere were a riche mon
Forte spouse a god womon,

249. Quoþ Hendyng fehlt in der Handschrift. — 254. hond ist Pluralform. —

Þah hue be sumdel pore,
Þen to brynge in to his hous
A proud quene & daungerous,
Þat is sumdel hore.
»Monimon for londe wyuep to shonde«,
Quoþ Hendyng.

Ne leue nomon child ne wyf,
When he shal wende of þis lyf,
Ant drawe to þe deþe;
For mowe he þe bones bydelue,
Ant þe ahte welde hem selue,
Of þi soule huem ys eþe.
»ffrendles ys þe dede«,
Quoþ Hendyng.

Þe glotoun, þer he fynt god ale,
He put so muche in ys male,
Ne leteþ he for non eye;
So longe he doþ vch mon ryht,
Þat he wendeþ hom by nyht,
Ant lyþ ded by þe weye.
»Drynk eft lasse, & go by lyhte hom«,
Quoþ Hendyng.

Riche & pore, ȝonge & olde,
Whil ȝe habbeþ wyt at wolde,
Secheþ ore soule bote;
ffor when ȝe weneþ alrebest
fforte haue ro & rest,
Þe ax ys at þe rote.
»Hope of long lyf gyleþ mony god wyf«,
Quoþ Hendyng.

276. þah, ms. þaþ. — 293. ryht, ms. ryþt. — 294. nyht, ms. nyþt. —

Hendyng seiþ soþ of mony þyng:
Iesu crist, heuenne kyng,
Vs to blisse brynge:
ffor his swete moder loue,
þat sit in heuene vs aboue
zeue vs god endynge. Amen.

Finis.

GLOSSAR.

A.

a *s.* an *art. u. num.*

a *s.* an *prp.*

abaten *schw. v.* (*afrz.* abatre, *mlat.* abatare) *aufhören, nachlassen*: Ys continaunce abatede eny bost to make, P. L. VI, 92.

abbe *sb.* (*afrz.* abaie, abeie, *mlat.* abbatia) *Abtei*, Mar. 49.

abbot *sb.* (*ags.* abbod, abbot, *mlat.* abbate) *Abt*, P. L. VI, 51; Mar. 107.

abiden, abyden *st. v.*, 3. *sg. prs. ind.* abit, H. 248 (*ags.* abîdan; abâd; abidon; abiden) 1. *bleiben, warten, zögern*: Sire Johan of lyndeseye nolde nout abyde, P. L. VI, 98. — 2. *erwarten, abwarten*: Vnder boske shal men weder abide, H. 168.

aboute *aus* an be ûtan (*ags.* bûtan, bûton) 1. *adv. umher*: del hit sum aboute, *theile etwas davon umher, aus*, H. 97; þou loke aboute *blicke umher*, G. L. XVII, 60. — 2. *prp. a) um, (annähernde Zeitangabe)*: aboute noon, W. L. V, 14; *b) über, in Betreff*: Whil heo þer aboute speke, Mar. 215.

abouen *aus* an be ufan (*ags.* bufan, bufon) 1. *adv. oben, droben, in der Höhe*: þe heye kyng aboue, P. L. VI, 16. — 2. *prp. über, oberhalb*: By god, þat is abouen ous, P. L. I, 27: vs aboue, H. 310.

abuggen *schw. v., part. prt.* aboht (*ags.* abycgan; abohte; aboht) *bezahlen, büssen*: deore haue we aboht vr synne, M. P. 170; P. L. VI, 63.

acasten *schw. contr. v., part. prt.* acast (*altn.* kasta) *werfen, niederwerfen*: & weneþ forte keuere & euer buþ acast, P. L. II, 10.

aken *st. v.* (*ags.* âcan; ôc; âcen) *schmerzen*: þat þy fot akeþ, H. 93.

acres *nom. propr.* (*frz.* Acre) *Accon, Ptolemaïs*, P. L. V. 71.

ache *sb.* (*frz.* ache, *lat.* apium) *Eppich, Petersilie*, W. L. I, 14.

adam *nom. propr., Adam*, G. L. IX, 14.

adoun *adv.* (*zu ags.* dûn *Hügel, Berg;* adoun *entspricht ags.* of dûne, *daher* a *wahrscheinlich für verflüchtigtes* of, *vielleicht unter Anregung von* abouen *und ähnlichen Formen) hernieder, herunter, zu Boden;* adoun fallen *sterben*, P. L. V, 23.

adreden *schw. contr. v., part. prt.* adred (*ags.* ondrædan; ondrêd; ondræden) *in Furcht gerathen, erschrecken*: sore he is adred, W. L. XIII, 20.

adrenchen *schw. v., s.* drenchen (*ags.* adrencan; adrencte; adrenced) *ertrinken*, P. L. VI, 101.

aferen *schw. v.*, (*ags.* afæran, *part. prt.* afæred *u.* afærd) *in Schrecken setzen, part. prt. in Furcht, bange*: his frendes aren afered, G. L. XI, 16.

afote *s.* an *prp.*

afreten *st. v.* (*ags.* onfretan? *zu* fretan) *fressen, verschlingen*: þe deuel huem afretye *(südl: Form)*, P. L. VII, 15.

after (*ags.* æfter) 1. *adv. darauf, alsdann*, P. L. VI, 22. — 2. *prp. a) bei Verben des Verlangens und Strebens, auf das zu erstrebende Ziel hinweisend, nach*: after mi soule let aungles te, G. L. IV, 51; þe abbot lette after þe monk sende, Mar. 107. *b) nach, gemäss*: after lawe, P. L. III, 10; when þe world goþ after is wille, H. 155.

afterward *adv.* (*ags.* æfterveard) *darauf, später*, W. L. VI, 18.

agangan *st. v., part. prt.* agon, ago (*s.* gangan) *vorübergehen, verschwinden*: agon is al my streynþe, M. 254; ah al hit is ago, M. 102.

aginnen *st. v., s.* ginnen (*ags.* onginnan; ongan; ongunnon; ongunnen) *beginnen, anfangen*: agynneþ to clynken huere basyns of bras, P. L. V, 38.

agulten *schw. v., sg. prt.* agulte (*ags.* agyltan; agylte; agylted) *fehlen, sündigen*: he nagulte (*für* ne agulte) nout þer fore, G. L. XVIII, 12.

ageyn, ayen (*ags.* ongegn, ongên, ongeán, *ahd.* ingagan, *nhd.* entgegen) 1. *adv. a) zurück*: Drah þyn hond sone ageyn, H. 178. *b) wieder, noch einmal*: o þat þou come ageyn to me, G. L. VIII, 100. — 2. *prp. a) gegen, die Annäherung an einen Zeitpunkt bezeichnend:* þe seste day ayen þe dom, *am sechsten Tage gegen den Tag des Gerichtes hin, also am sechsten Tage vor dem Weltgerichte*, D. 143. *b) gegen im feindl. Sinne*: bote euer ageyn is wille ywroht, G. L. III, 76; þe ageyn *gegen dich*, G. L. XVII, 84; ageyn þe pes *mit Gewalt*, Mar. 99.

ageynes, ageynz (*ags.* ongeánes, ongênes) 1. *prp. a) gegen im feindl. Sinne*: ofte ych habbe misdon ageynes þe, G. L. VIII, 106. *b) gegen, im Vergleiche mit*: al þat may wiþ egen se | haueþ no suetnesse ageynes þe, G. L. VIII, 3 f. — 2. *temp. conj. c. ind., wenn*: ageynz he howeþ henne, G. L. I, 20; *auch* P. L. II, 50.

ah *conj.* (*ags.* ac, ah, *lat.* ac) *a) aber*: ah, feyre leuedis, be on war, W. L. IX, 34. *b) sondern*: Let vs neuer be forloren .... ah bring vs out of helle pyne, M. P. 237 ff.

ahte *sb.* (*ags.* æht, *zu* âgan) 1. *Gut, Eigenthum, Besitz*: mid a lutel ahte, H. 226. — 2. *Gewalt, Macht* (*vgl.* on flôdes æht, *Beówulf* 42; on väteres æht, *ebd.* 516): when me ou woweþ, beþ war bifore | whuch is worldes ahte, W. L. IX, 42 f.

ahte *s.* oh, ohte: ahte forte knowe, P. L. VIII, 9; we ahte oure honden wrynge, P. L. VIII, 15.

ay *adv.* (*altn.* ei, *goth.* aiv, *ahd.* eo, io, *nhd.* je, *dazu ags.* â, *das aber nicht Etymon zu* „ay“ *sein kann, vgl.* o, oo) *immer, ewig*: longe is ay & longe is o, G. L. XVII, 143.

al (*ags.* eal, eall) 1. *pron. indef. (s.*

Gramm.) a) adj., sg. ganz: al day, G. L. II, 35; al þis world, W. L. VII, 8. *pl. alle*: alle huere redes, P. L. IV, 6; *alle heo*, W. L. IV, 27: vs alle, G. L. V, 2. *b) subst., sg. alles*: þeges, legges, fet, & al, W. L. X, 33; al þat *alles was*, W. L. VI, 24. *pl. alle*: ffor þou art kyng of alle, G. L. V, 7; alle þat *alle welche*, W. L. VI, 35; þe alre worst, G. L. XVII, 74; alrebest, G. L. XVII, 95. — 2. *adv. a) ganz, völlig, gar*: al to longe, G. L. XI, 33; Icham for wowyng al forwake, W. L. II, 31. *b) allein, nur, ausschliesslich*: al for mon he þolede ded, G. L. X, 35; al for huere kynges sake, P. L. V, 80. *c) durchaus, Verstärkung der Negation*: no fur al *durchaus kein Feuer*, W. L. VII, 42 f.

alle & some, *(s. Gramm. unter* al) *alle zusammen*: þis oþer swore alle & some, G. L. II, 28.

alle wey *(allerwegen) immer*, G. L. XVII, 21.

allinge *adv.* (*ags.* eallinga) *gänzlich, durchaus, völlig*: Nes neuer scotlond | wiþ dunt of monnes hond | allinge aboht so duere, P. L. VI, 46 ff.

almost *adv.* (*ags.* ealmæst) *fast*: almost ys so muche agon, M. P. 47.

al one *(s.* »one« *Gramm.), allein*, G. L. XVII, 100.

also, al so *1. conj. a) c. ind., so sehr nur*: al so y con, G. L. VIII, 146. *b) c. cj., als wenn, gleichsam als ob*: also hit ner nere ywys, G. L. VI, 7. *c) (in der Regel verflüchtigt zu* ase, as, *selten* alse): *wie, vergleichend*; ase .... ase *so* .... *wie* (*s.* ase): alse ys hirmon halt in hous | ase heueþ hount in halle, G. L. III, 84 f. — 2. *adv. ebenso, auf dieselbe Weise*: þe chil & þe monk al so, Mar. 128.

al þah *conj. c. cj. (s. þah)*: þis sake al þah hit seme suete, G. L. I, 13.

alas *interj.* (*afrz.* alas) *ach! weh!* Alas, þou seli fraunce! P. L. V, 121.

alast *adv.*, (*s.* last) *a) zuletzt, schliesslich*: get alast þou shalt deze, G. L. XVII, 29. *b) letzthin, vor kurzem*: muche haþ scotlond forlore | whet alast, whet bifore, P. L. VI, 86 f.

ale *sb.* (*ags.* ealu) *Bier*, H. 95 *u.* 290.

aleggen *schw. v., part. prt.* aleyd (*ags.* alecgan) *niederlegen, niederwerfen*: ant alle þre shule ben aleyd, G. L. XVII, 113.

alemaigne *nom. prop.* (*lat.* Alemannia) *Deutschland*, P. L. I, 2.

allisaundre *sb., grosse Petersilie (nach Th. Wright)*. W. L. I, 14.

alyue, *s.* an *prp.*

alumere *sb. Erleuchter, Lichtspender?* (*zu ags.* leóma? *oder frz.* allumeur?), G. L. VIII, 8.

amad *part. prt.* (*ags.* gemâd) *thöricht, wahnwitzig*, P. L. IV, 14.

amarstled *part. prt., vielleicht entstellt aus* amartred *(Hwll. im Dict. vermuthet „amazed"),* W. L. XIII, 38.

ambesaas *sb., Doppelass, Doppeleins beim Würfelspiel, also der schlechteste Wurf, daher überhaupt Unglück, Missgeschick*: þe ys fallen ambesaas *du hast den kürzeren gezogen*, M. P. 108.

amenden *schw. v.* (*afrz.* amender) *besser machen, bessern*: So god me amende! P. L. VI, 126.

among (*ags.* onmang, âmang) 1. *adv. a) dazwischen, darunter*: þe kyng of fraunce made statuz newe | in þe lond of flaundres, among false & trewe, P. L. V, 9 f. *b) dazu, daneben*: y syke & serewe among, G. L. XIII. 7; ofte y þe grete | ant preye þe among, G. L. VII, 43 f. — 2. *prp. zwischen, unter, inmitten*: Muche wes þe sovewe ant þe wepinge | þat wes in al fraunce among olde & zynge, P. L. V, 109 f.; men among *unter Leuten, in Gesellschaft*, M. 244; we moten þenchen among vs alle *wir alle*, Mar. 194.

amonges *(Erweiterung zu* among, *die das ags. nicht kannte) prp. zwischen, unter*: ant seiden amonges hem, P. L. V, 12.

amorewen, amorewe, *s.* an *prp.*

amour, amours *sb.* (*afrz.* amor, amur) *Liebe*: y louede a clerk al par amours, W. L. XI, 26; ant louede þis may par amour, Mar. 90.

an, a, *pl.* ane, *unbest. art. u. num. (s. Gramm.)*: a wyf, W. L. VII, 12; an hyrd, W. L. VI, 34; on huerte, W. L. X, 58; annote, W. L. I, 29; ane fewe ffullaris, P. L. V, 122. anoþer (*s.* oþer): moni anoþer sweyn, P. L. V, 24.

an, on *prp.* (*ags.* an, on). *Während für die prp. selbst der Vokal o den Vorzug erhielt, blieb in den Zusammensetzungen die Form mit »a« die üblichere. Den Gebrauch der prp. siehe daher unter* on. — *In den Zusammensetzungen ist das auslautende n häufig abgeworfen.*

anaht, anyht *adv., nachts, in der Nacht*, W. L. V, 20; W. L. X, 24.

aday, adeye *adv., an jenem Tage, zu jener Zeit (Morris in den Spec. und Hwll. im Dict. geben an „zur Tageszeit" aber diese Bedeutung trifft auch für die dort berücksichtigten Stellen nicht zu)*, P. L. VI, 196; Mar. 87.

an ende *schliesslich, am Ende*, G. L. I, 54.

on fote *zu Fuss*, W. L. XI, 12.

anhangen, anhon *st. v., part. prt.* anhongen, anhon (*ags.* onhôn; onhêng; onhangen) *hängen*: seþþe he wes anhonge, P. L. VI, 18; He wende forte ha ben an hon, Mar. 153.

an heh *adv. a) in die Höhe, nach oben, hoch*, W. L. V, 25. *b) laut, deutlich:* to hem he sayde an heh, G. L. II, 16.

anhemen *schw. v.* (*zu ags.* hama *Kleid, ahd.* hamo) *kleiden*: anhemed (*ms.* anheme) in an herygoud wiþ honginde sleuen, P. L. IV, 22.

alyue *adv., lebendig, am Leben*, G. L. XVII, 36.

amorewen, amorewe *adv., morgens, am Morgen, in der Frühe*, W. L. I, 8; H. 43.

anede *in der Noth, im Nothfall*, W. L. IV, 58.

anon, anonen *adv.* (*ags.* on ân) *sofort, auf der Stelle*, P. L. II, 72; P. L. V, 15; *häufig verstärkt durch* riht: anon riht hire bondes breke, Mar. 216.

aplyht (*zu ags.* pliht) *aufs Wort, unter Bürgschaft:* y telle yt ou a plyht, P. L. VI, 115.

ariht, aryht *adv.* (*zu ags.* riht) *auf rechte Weise:* forte louien þe aryht, G. L. IV, 8.

atuo, atwo *adv.*, *entzwei (für in zwei)*, W. L. VII. 47.

on þre, *in drei Stücke*, D. 104.

anunder *prp.*, *unter (räumlich)*: anunder bis, W. L. V, 58.

awai, away, awey *adv.* (*ags.* on veg) *fort*, *weg*, *zurück*: awey, þou gunge pope! P. L. V, 113; mine wolle y haue away, M. P. 78.

anaht, anyht, *s.* an *prp.*

anhemed, *s.* an *prp.*

anhonge, anhon, *s.* an *prp.*

anon, anonen, *s.* an *prp.*

ant, *selten* and, *conj.* (*ags.* and, ond) 1. *und.* — 2. *c. cj.*, *wenn*, *auch wenn*, *selbst wenn*: ant y dorste, W. L. XIV, 10; ant he eft bidde mo, H. 190; ant he were at þis worldes fyne, M. P. 11.

anunder, *s.* an *prp.*

any *pron. indef.*, *(s. Gramm.)*: any mon, G. L. XVIII, 1; any þyng, M. P. 85.

anys *sb.* (*frz.* anis, *lat.* anisum) *Anis*, W. L. I, 14.

aplyht, *s.* an *prp.*

apon *prp.*, *s.* vpon.

apostel *sb.*, *pl.* apostles (*ags.* apostol, *gr.* ἀπόστολος) *Apostel*, D. 163.

appel *sb.*, *pl.* apples, W. L. V, 59. (*ags.* äppel) *Apfel*, H. 101.

appel tre *sb.*, *Apfelbaum*, M. P. 93.

aquellen *schw. v.* (*ags.* acvellan) *tödten*: aquelleden ant slowen by hulles & by pleynes, P. L. V, 79.

ar, hare *pron. poss.*, *s. Gramm.*

arechen *schw. v.* (*ags.* arǽcan) *streben nach*, *erstreben:* þenne is herte wol areche | Forte lerne more, H. 67 f.

arewen *st. u. schw. v.*, *prt.* arew *und* arewede *(zu ags.* hreóvan *st. v.)* 1. *(unpersönlich) leid thun*, *schmerzen*, *reuen*: hym shulde arewen | of þe arrerage, P. L. VII, 63 f.; him arewede ful sore þat...., Mar. 133. — 2. *(mit pers. Subjekt) a) bereuen*: þat þe commun of bruges ful sore con arewe, P. L. V, 11. *b) bemitleiden*: Jesu crist arew *(prt. sg.)* hem, M. P. 29.

arliht, aryht, *s.* an *prp.*

arm *sb.* (*ags.* earm) *Arm*, W. L. V, 52.

armen *schw. v.* (*afrz.* armer, *lat.* armare) *bewaffnen*: wiþ mony armed grom, P. L. VI, 114.

arosten *schw. v.*, *part. prt.* arost (*zu ahd.* rosten) *rösten*, *braten*: The deuel huem afretye | Rau oþer aroste (*e hier Flexion, vgl.* P. L. II, 41), P. L. VII, 15 f.

arrerage *sb.* (*afrz.* arrerage) *der Rückstand, das Zurückbleibende*: ȝet hym shulde arewen | of þe arrerage, P. L. VII, 63 f.

arysen *st. v.*, *prt.* aros (*ags.* arîsan; arâs; arison; arisen) *sich erheben, aufstehen*: ȝef þou fallest, sone arys, G. L. XVII, 68; hyre sone þat wes slawen | aros in fleysh & bon, G. L. XIV, 45 f.

asad *part. prt.* (*zu ags.* sadian) *satt, überdrüssig*: of me hue is asad, M. 146.

ascapen *schw. v.* (*afrz.* escaper) *entschlüpfen*: Sire Jakes ascapede by a coynte gyn, P. L. V, 45.

ascen, asken *schw. v.* (*ags.* âscian, *nhd.* heischen) 1. *fordern*: þritti þousent pound askede he, P. L. I, 3. — 2. *fragen, um Rath fragen:* þou dudest asc a shreward, P. L. I, 50. — 3. *(mit dopp. acc.) a) etwas von jem. fordern*: þou ne askest (*ms.* askesd) me non oþer

þing, G. L. VIII, 30. *b) jem. nach etwas fragen*: a lutel þyng y aske þe | sey me soþ, par charite, G. L. XVII, 118 f.

ase, as *(Nebenform zu* also, alse, *s. dieses)* I. *conj.*, 1. *wie (vergleichend)*: þourh hyre side he shon | ase sonne doþ þourh þe glas, W. L. IV, 21 f. *Bisweilen mit pleonastischem* so: as mony tides so, M. 18. — 2. *(c. cj.) als ob, als wenn*: hue wrieþ awey, as hue were wroht, G. L. III, 45. — 3. *wo (auf ein lokales Adverb bezogen)*: þider ase *dorthin wo*, *Mar.* 205; þer ase, P. L. II, 13. — 4. *(temporal) als, indem*: In a fryht as y con fare fremede, W. L. VI, 1. — 5. *(causal) da, weil*: Herkne to my ron | as ich ou telle con | of elde al hou yt ges, M. 1 ff. — 6. *(correl.)* ase .... ase *so .... wie*: ase god is swynden anon as so forte swynke, P. L. II, 72. — so .... ase (ase .... so) *sosehr .... wie*: ase beryl so bryht, W. L. I, 1. — II. *adv. daneben, auch (gewöhnlich* also, *s. dieses)*, P. L. IV, 12; W. L. V, 75.

ase þah *conj. c. cj.* (*siehe* þah): ase þah heo couþe lutel god Mar. 203.

asluppen *schw. v. (zu mhd.* slipfen *von* slîfen, *ags.* slîfan, *nhd.* schleifen) *entschlüpfen*: ne myhti him asluppe, W. L. VI, 40.

asoylen *schw. v.* (*afrz.* asoldre, *lat.* absolvere) *lossprechen*: asoyle me of sunne, G. L. III, 6.

assemblen, asemblen *schw. v.* (*afrz.* assembler, *mlat.* assimulare) *a) versammeln, zusammen bringen*: Sire Jakes de seint Poul yherde hou (*ms.* hout) hit was | sixtene hundred of horsmen asemblede o þe gras, P. L. V, 33 f. *b) (refl.) sich versammeln*: þe webbes ant þe fullaris assembleden hem alle, P. L. V, 17.

assoyne *sb.* (*afrz.* essoine, *mlat.* exonia) *Aufschub, Versögerung*: wende we forþ anon riht (*ms.* riþt) wiþ oute eny assoyne, P. L. V, 67.

ashunchen *v., erschrecken, abschrekken*: me mey me ashunche (*ms.* ne mey hit me ashunche), W. L. VI, 45.

at *prp.* (*ags.* æt *c. dat., lat.* ad) 1. *local, a) in, an (ruhend)*: at þe chapitre, P. L. IV, 73. *b) in, nach, zu (fortbewegt)*: at chirche ant þourh cheping ase dogge y am dryue, P. L. IV, 82. — *Auch eine Person kann als örtlicher Punkt vorgestellt werden*: þat ne fynd socour at þe, G. L. VIII, 136. — 2. *temporal, in, an*: at þe set dey, P. L. II, 54; at myn endyng, G. L. VIII, 181.

alast *adv.*, *s.* last.

ate *contr. aus* at þe: ate bayly, W. L. XIII, 32.

at ene *adv.* (*zu ags.* æne) *sofort, ohne Zögern*, P. L. V, 13.

atgangen *st. v., part. prt.* at go, G. L. VIII, 164 (*ags.* ætgangan, *s.* gangen) *entschwinden, entfliehen*: ant alle myn godes me atgoht, G. L. III, 42.

at home (*ags.* æt hâm) *daheim*, P. L. V, 5.

at on *in Uebereinstimmung, einig*: So he speken ant weren at on, Mar. 91.

atrechen *schw. v.* (*siehe* rechen) *entreissen, rauben*: when al my ro were me at raht, W. L. VI, 30.

atte *contr. aus* at þe: atte ende, H. 270.

ate *s. unter* at.

atgangen *s. unter* at.

atilen *schw. v.* (*prov.* atilhar, *mlat.* attilulare) *ausrüsten, ausstatten, in guten Zustand bringen*: euene set ant atled (*für* atiled) al, W. L. V, 41.

atrechen s. *unter* at.

atscapen *schw. v.* (*afrz.* escaper) *entgehen, entfliehen*: at scapen peyne ant come to þe, G. L. VIII, 187.

atte *s. unter* at.

atwo, atuo, *s.* an *prp.*

aþel *sb.* (*ags.* äðelo) Ehre, Macht, Adel, W. L. IV, 67.

auauncement *sb.* (*afrz.* avancement) *Beförderung*, Mar. 60.

aueril, aueryl *sb.* (*lat.* aprilis) April, W. L. II, 1.

aungel *sb., pl.* aungles (*lat.* angelus) *Engel*, G. L. IV, 51.

auowerie *sb.* (*afrz.* avouerie) *Protektion*, P. L. V, 30.

awai, away, awey *s. unter* an *prp.*

awen *schw. v.* (*ags.* agian) *erschrecken, einschüchtern*: heo me wulleþ awe, P. L. IV, 11.

ax *sb.* (*ags.* eax, *lat.* axis) *Axt, Streitaxt*, P. L. VI, 207; H. 303.

B.

bac *sb.* (*frz.* bague, *lat.* bacca) *Kranz, Krone*: þy bac of þornes, G. L. VIII, 51.

bak *sb.* (*ags.* bäc) *Rücken*, D. 169.

bacbiten *st. v., part. prt.* bacbiten (*s.* biten) *verläumden*: þenne am y bacbite, P. L.. IV, 34.

bagge *sb., pl.* bagges (*altn.* baggi) *Sack, Beutel*: þat makeþ beggares go wiþ bordon & bagges, P. L. II, 34.

bayen, beyen *v.* (*afrz.* baillier) *geben, gewähren*: ovr blisse heo beyen, þis briddes breme, W. L. IV, 40; crist þat bayeþ me mi bone, W. L. I, 35.

bailif, baylyf *u.* bayly, bayli, *pl.* bailifs, P. L. V, 14 *u.* baylies, P. L. V, 23, *sb.* (*afrz.* bailli, *mlat.* bajulus) *Vogt, Verwaltungs- oder Polizeibeamter, Exekutivbeamter des Sheriff*, P. L. II, 16 *u.* 28.

bayly, baylye *sb.* (*afrz.* baillie, *it.* balía, *zu mlat.* bajulus) *Amt; Macht:* Wende to þe bysshop ant bugge bayly, P. L. IV, 44; hue him putten to baylye, Mar. 81.

bale *sb., pl.* bales, P. L. IV, 23 (*ags.* bealu) *Verderben, Untergang, Unheil*, P. L. II, 16.

balful *adj.* (*ags.* bealuful) *unheilvoll, schrecklich*, W. L. X, 67.

baldore *adj., comp. zu* bald (*ags* beald) *kühner*, W. L. I, 44.

baner *sb., pl.* baners, P. L. VIII, 70 (*afrz.* baniere) *Banner, Fahne*, W. L. X, 50.

baptist *sb.* (*lat.* baptista) *Täufer*, M. P. 21.

barbet *sb.* (*zu lat.* barba) *eine Art Frauenschleier (siehe die Beschreibung dess. bei Hwll., Dict. I, 141)*, P. L. III, 31.

bare *adj.* (*ags.* bär) 1. *nackt, blos:* myn bones aren al bare, D. 84. — 2. *leer, arm:* he wole mi bugging bringe ful bare, P. L. II, 52.

baroun *sb., pl.* barouns (*afrz.* baron, *mlat.* baro) *Baron*, P. L. II, 30; P. L. V, 53.

bartholomeus masse *Bartholomäus-*

messe, Bartholomäustag (24. August), P. L. VI, 105.

basyn *sb., pl.* basyns (*frz.* bassin) *Becken:* basyns of bras *kupferne Becken, Alarmtrommeln*, P. L. V, 38.

bataille, batayle *sb.* (*afrz.* bataille) a) *Kampf, Krieg*, P. L. V, 130. b) *Schlacht*, P. L. VI, 31.

baten *v. (zu ags.* bâd, *Unterpfand) wetten:* Nou ychot oure waiour turneþ ous to grome | so y bate, P. L. VI, 140 f.

baþe *dat. sg. zu* baþ (*ags.* bäð) Bad, Mar. 175.

baum *sb.* (*afrz.* bausme, *lat.* balsamum) *Balsam*, W. L. V, 54.

baundoun *sb.* (*afrz.* bandon) *Gewalt, Macht, Willkür:* icham in hire baundoun, W. L. II, 8.

bealte, belte *sb.* (*afrz.* bealtet, beaute) *Schönheit*, W. L. X, 50; M. 133.

bed, *dat. s.* bedde (*ags.* bed) *Bett*, W. L. VII, 14.

bedyner *sb., Bettmacher, Bettbereiter*, G. L. III, 62.

Bedleheem *nom. propr., Bedlehem*, G. L. IV, 15.

beem *sb.* (*ags.* beám) *Strahl*, G. L. IV, 14.

beggare *sb., pl.* beggares (*vielleicht zu* bagge) *Bettler*, P. L. II, 34.

beheten *st. v., prt.* behet (*ags.* behâtan; behêt; behâten) *verheissen, versprechen:* do me ase þou behete, M. P. 195.

beyen (W. L. IV, 40) *s.* bayen.

belden *schw. v.* (*ags.* bealdian, *zu* beald) *in Aufregung, in Zorn versetzen, reizen:* þah he hire belde, G. L. I, 37.

beme *sb., pl.* beme, D. 146, *u.* bemes, G. L. I, 74 (*ags.* bême) *Trompete.*

bend *sb., pl.* bende (*ags.* bend) *Fessel, Bande:* ant serewe sore in balful bende, W. L. X, 67.

benden *schw. v., part. prt.* bend, ybend (*ags.* bendan) *biegen, wölben:* Heo haþ browes bend an heh, W. L. V, 25; ybend wax eyþer breze, W. L. V, 18.

bene *sb.* (*ags.* bên) a) *Bitte*, W. L. XII, 13; b) *Gebet*, G. L. IV, 42.

beoden, beden *st. v., prt.* bed (*ags.* beódan; beád; budon; boden) 1. *bieten, anbieten:* zef y may betere beode | to mi latere leode, G. L. II, 43 f. — 2. *gebieten, befehlen:* heo me bed go my gates, W. L. VI, 7. — 3. *bitten (eigentlich* bidden; *diese beiden Verben wurden früh verwechselt):* for bone þat þou bede, P. L. III, 4; þe abbot þat seh & to him com | & bed him telle for whet þing . . . ., Mar. 34 f.

beon, beo, ben, be, *s.* buen.

beren, bueren *st. v., prt.* ber, *part. prt.* boren (*ags.* beran; bär; bæron; boren) 1. *tragen:* is burþen he bereþ, W. L. XIII, 2; *auch »bei oder an sich tragen, mit sich führen«:* boses in to beren, P. L. III, 22; Lordes, ledyes, þat hauekes bere, G. L. XVII, 122. — 2. *gebähren:* þat ber iesse, þe heuene kyng, G. L. V, 14; god shulde bicome man | ant of hire be bore, G. L. XIV, 27 f. — 3. *davontragen, erlangen, erhalten:* of prude hue bereþ þe pris, W. L. III, 35; *ähnlich* P. L. VIII, 16; of cristendome he ber þe flour, P. L. VIII, 48. — 4. *erzeugen, hervorbringen:* Nou skrinkeþ rose & lylie flour | þat whilen ber þat suete sauour, G. L. XII, 1 f. — 5. *leisten, gewähren:* þis hirdes bereþ wytnesse,

G. L. XIV, 36. — 6. (*mit* on) *jemandem etwas übertragen, zuschreiben, beilegen:* þe wommon þat on Marine þe child ber, Mar. 199; *ähnlich* Mar. 220. — 7. *(refl.) sich benehmen:* ber þe feyre, H. 122; hue beren huem so swyþe hege, G. L. XVII, 130.

bere *sb.* (*ags.* bær, *zu* beran) *Bahre, Todtenbahre,* D. 4.

bere *sb.* (*ags.* bære) *Träger;* keyes bere *Schlüsselträger, Schliesser,* G. L. III, 58.

bern *sb., pl.* berne (*ags.* bearn, *ahd.* barn) *Kind,* G. L. I, 26; G. L. IX, 19.

bern *sb., dat. sg.* berne (*ags.* berern, bern, *aus* ber-ärn, *Gerstenhaus*) *Scheune, Scheuer,* Mar. 98.

bern *sb., pl.* berne, burnes, M. 162 (*ags.* beorn) *Mann:* Suete iesu, berne (*gen. pl.*) best, G. L. IV, 45.

bernen, brennen *schw. v., part. prt.* brend (*ags.* bernan), a) *in Brand setzen, verbrennen:* þe oþer day shal fur brenne | al þat hit for stond, D. 113 f. b) *(pass.) sich verbrennen:* So þat child wiþ draweþ is hond | From þe fur & þe brond | þat haþ byfore bue brend, H. 181 ff.

beryl *sb.* (*afrz.* beril, *lat.* beryllus) *Beryll,* W. L. I, 1.

besechen *s.* bisechen.

best *sb.* (*afrz.* beste, *lat.* bestia) *Thier,* D. 138.

best *superl.,* 1. *adv.* (*ags.* best) *am besten:* heo counseileþ & helpeþ best, G. L. XIV, 21. — 2. *adj., st. u. schw. dekl., siehe Gramm.* (*ags.* besta) *der die das beste:* þe beste red, W. L. VI, 41; of þe beste *aufs beste,* W. L. X, 34; burde on of þe best *(die Flexion ist unterdrückt)* W. L. III, 36; — berne best *der Männer bester,* G. L. IV, 45.

bet *adv., comp.* (*ags.* bet) *besser:* þe bet þe be, þe bet þe byse, H. 160.

beten *schw. contr. v., part. prt.* bet, W. L. IV, 3 (*ags.* bêtan; bêtte; bêted) 1. *bessern:* þat beteþ me my bale, W. L. I, 21. — 2. *büssen, sühnen:* let me sunnes lete | ant in þis lyue bete | þat ich haue do wrong, G. L. VII, 45 ff. — 3. *(ohne Objekt) Busse thun:* bowen ichulle to bete, G. L. III, 71.

beten, bueten *st. v., part. prt.* beten (*ags.* beátan; beát; beáton; beáten) *schlagen:* Hire gurdel of bete gold is al, W. L. V, 61; bet hit (*i. e.* þi child) oþer whyle, H. 33; þat men euer beteþ on *(prügeln),* H. 262. — bede, (W. L. I, 44) *scheint schw. contr. praet. zu diesem Verb zu sein.*

betere, betre, bettere *comp.* (*ags.* betera, *zu ahd.* baz) *besser:* betere hem were han ybe barouns, P. L. VI, 12; zef y may betere beode, *etwas Besseres,* G. L. II, 43.

beyen *schw. v.* (G. L. IX, 14) *siehe* buggen.

bi, by *prp. c. dat.* (by nyhte, by dawe, by lyhte, H. 296 etc. *Doch ist das Suffix in der Regel elidirt.*) 1. local a) *(ruhend) in, auf, an, bei, neben:* by grene wode *im grünen Walde,* G. L. XIV. 2; by hulles & by pleynes, P. L. V, 79; bi water oþer by londe, D. 148; bi est, W. L. X, 44; iesu blod | þat ran doun bi ys syde, G. L. X, 6 f.; þe by stod *neben dir,* G. L. IV, 40; by þe stod, G. L. VIII, 61. b) *(fortbewegt) nach, zu:* Mosti ryden by rybbesdale, W. L. V, 1. —

2. *(temporal) in, während, bei*: bi day & by nyht, G. L. XIII, 22; by nyhte, P. L. VI, 213; bi mo þen sixti gere, M. 221; by oldre dawe *vormals*, Mar. 5. — 3. *instrum.* a) *durch, mit, vermittelst*: Sire Jakes ascapede by a coynte gyn, P. L. V, 45; þah y swore by treuþe & oþe, W. L. VI, 43; & streinþede him bi al ys miht, Mar. 7. b) *(bei Verben des Erkennens) an:* Ych wot by myne chere, M. 168. c) *(im Ausdrucke der Betheuerung) bei:* bi mi leaute! P. L. I, 2; by my myht! W. L. VI, 22; þat suereþ by þe rode, G. L. XI, 56. — 4. *distributiv, zu je:* by tuenty ant by tene, P. L. V, 14; by þousendes fyue, P. L, V, 64. — 5. *hinsichtlich, in Betreff:* by mony wymmon vnwis ysugge mi sawe, P. L. III, 9; he deþ wel by me, H. 149.

bicomen *st. v., prt.* bicom, *part. prt.* bicomen, *s.* cumen (*ags.* bicuman) 1. *werden:* ant bicome *(inf.)* þi broþer, G. L. X, 50; þat wes mon bicome, G. L. XIV, 42. — 2. *anstehen, geziemen:* þah þe wolde wel bycome, H. 162.

bydeluen *st. v.* (*ags.* bedelfan; bedealf; bedulfon; bedolfen) *begraben:* mowe he þe bones bydelue, H. 285.

bydene *adv. (wahrscheinlich aus »bi ene« korrumpirt) plötzlich, auf einmal:* nou hit faleweþ al by dene, G. L. VI, 12.

bifallen *st. v., prt.* bifel (*ags.* befeallan; befeól; befeóllon; befeallen) 1. *sich ereignen:* hit byfel is wyf wes ded, Mar. 15; hit is þus bifalle, Mar. 193. — 2. *treffen, sich ereignen mit:* Such cas þis child wes byfalle, Mar. 77.

bifore, byforen (*ags.* biforan) 1. *adv., vorher, früher:* whet alast, whet bifore, P. L. VI, 87. — 2. *prp.* a) *(lokal) vor:* he lette byfore him brynge | iesu nazaroun, G. L. XV, 43 f.; vr fader byfore, G. L. I, 71. b) *(temporal) vor:* by fore day, G. L. XIV, 35; wher beþ hue (þat) byforen vs were, G. L. XVII, 121.

byfore þat *conj. c. ind., bevor:* byfore þat oure kyng wes ded, P. L. VIII, 17.

bygeten *st. v., part. prt.* bygeten, *s.* geten (*ags.* begitan; begeat, beget; begeâton; begeten) *erwerben, gewinnen:* when he haþ oht bygeten, H. 221.

biginnen *st. v., prt.* bigan, bygon, *part. prt.* bygonnen, *vgl.* ginnen (*ags.* biginnan; bigan; bigunnon; bigunnen) *anfangen, beginnen:* er y bigon to hore, M. 264; he bigan vnstronge, *wurde allmälig schwach*, M. 17; hringe to ende þat þou hast bygonne, P. L. VIII, 62.

biginning *sb. verb., Anfang*, H. 13; G. L. V, 4.

byglyden *v.* (*ags.* glîdan; glâd; glidon; gliden) *ereilen, erhaschen:* ne is no quene so stark ne stour | ne no leuedy so bryht in bour | þat ded ne shal by glyde, G. L. XII, 4 ff.

biheten *st. u. schw. v., prt.* byhet *und* bihihte, *part. prt.* byhyht (*ags.* behâtan; behêt; behêton; behâten) *verheissen, versprechen:* þe suert is at

myn herte grounde | þat me byhet Symeon, G. L. IX, 9 f.; byhete *2. sg. prt. ind.*, M. P. 222; byhihtest (*ms.* byhihstes) *ebd.* 187; al þat y þe haue byhyht, W. L. VI, 24.

biheste *sb. (zu* biheten; *ags.* hæs *Geheiss, Versprechen, ist nicht unmittelbares Etymon) Versprechen, Zusage*, W. L. XI, 24.

biheueden *schw. v.* (*ags.* beheáfdian) *enthaupten:* seþþe he wes an honge | al quic biheueded, P. L. VI, 18 f.

biholden *st. v.* (*ags.* behealdan; beheóld; beheóldon; behealden) *sehen, betrachten:* byholdeþ whet þer lye, G. L. XVII, 18; maidnes shene so bon | me come to biholde, M. 158 f.; Hire hed when ich biholde apon, W. L. V, 13.

bihouen *schw. v.* (*ags.* behôfian) *nützlich sein, frommen, nöthig sein:* hit bihoueþ nede þat ich hit haue, G. L. VIII, 110; Luef child lore byhoueþ, H. 37.

bileden *s.* leden (*ags.* belædan) *übel behandeln, verfolgen*: So lerede vs biledes, P. L. IV, 3.

bileuen *s.* leuen (*ags.* læfan) *verweilen, zurückbleiben*: þey þat nolden on me leuen | shule wiþ sathanas bileuen, M. P. 229 f.; on him nes nout bileued | þat wes of peynes freo G. L. VII, 16.

bileuen *s.* leuen (*ags.* lêfan, lyfan) *glauben, halten für:* when þou bileuest alle (*ms.* al) þyn one, M. P. 79.

biliggen *st. v., part. prt.* bileyn, *s.* liggen (*ags.* belicgan; belâg; belægon; beleggen) *beschlafen, entehren:* when þe ledy light byleyn, W. L. IX, 44.

bymodered *part. prt. zu* bymoderen (*zu mhd.* moder, *nhd.* Moder) *bemodert, mit Schlamm bedeckt:* heo comeþ bymodered ase a morhen, P. L. IV, 58.

bynymen *st. v., siehe* nimen (*ags.* beniman; benam; benâmon; benumen) *rauben, wegnehmen*: þou ne dudest nout ase hende | to by nymen þat may hire wareisoun, Mar. 108 f.; by nymen gomen & gleu, D. 108.

biqueþen *st. v., s.* queþen (*ags.* bicveđan) *bestimmen, festsetzen*: Ich biqueþe myn herte aryht | .... ouer þe see þat hue be diht, P. L. VIII, 25 ff.

byreden *schw. v., part. prt.* byrad, *s.* reden (*ags.* berædan) *berathen*; anon he was by rad *(entschlossen)* to werk þat he hem lad, G. L. II, 22 f.

byreuen *schw. v., siehe* reuen (*ags.* bireáfian) *berauben, rauben:* when is lif is hym by reued, G. L. XVII, 10.

bisechen, besechen *schw. v., s.* sechen (*ags.* bisêcan) 1. *aussuchen, ausfindig machen:* þe harde iugement þat him wes bysoht, P. L. VI, 172. — 2. *bitten, anflehen, ersuchen*: one þat is so suete a þing | .... merci y besohte, G. L. V, 13 ff.; for iesu crist byseche y þe | þi suete sone do louie me, G. L. VIII, 82 f. — 3. (*mit* to) *bitten, beten zu:* heo mey to him biseche, Mar. 197.

bysechynge *sb.*, *Bitte*, G. L. XIV, 10.

bysen *st. v.*, *s.* seon (*ags.* biseón) *um sich sehen, sich vorsehen (refl.)*: þe bet þe be, þe bet þe byse, H. 160.

bysetten *schw. v.*, *s.* setten (*ags.* bisettan) 1. *umgeben, umschliessen*: So hii weren byset on eueruche halue, P. L. VI, 97. — 2. *unterbringen, verheirathen:* & myhte .... wel hire (*i. e.* is dohter) haue bysette *(e ist Flexion)*, H. 229 ff.

biside, *zu* side (*ags.* sîde) 1. *adv., an der Seite, in der Nähe:* þer biside, Mar. 83. — 2. *prp., neben, nahe bei:* biside striuelyn, P. L. VI, 93; him bysyde, P. L. VI, 100.

bistad *part. prt. von* bisteden (*zu* stede) *in eine Lage versetzt, eingerichtet, bestellt:* So hit wes bistad, G. L. II, 19; þen beo wiþ hire myn one bistad, W. L. VII, 9.

byswiken *st. v., part. prt.* byswiken (*ags.* bisvîcan; bisvâc; bisvicon; bisvicen; *and.* besuîkan) *täuschen, betrügen*: by swyken he haþ þat suete wyht, W. L. IX, 23.

byswingen *st. v., part. prt.* byswongen (*ags.* besvingan) *peitschen, geisseln:* Sone, y se þi bodi by swongen (*ms.* by swngen), G. L. IX, 28.

bitaken *st. v.*, *s.* taken (*ags.* betacan) *übergeben, einhändigen:* To sire Thomas of Multone, ... by take þo wes he, P. L. VI, 107 f.

bytechen *schw. v.*, *s.* techen *(ags.* betæcan, *zeigen) zuweisen, anweisen:* þat hem wes werk bytaht | longe er hit were lyht, G. L. II, 32 f.

bitiden *schw. v.*, *s.* tiden (*ags.* tîdan) 1. *zustossen, widerfahren, begegnen:* shame þe may bityde, W. L. XI, 11. — 2. *sich ereignen, geschehen:* what so bytyde, P. L. VI, 133.

bitime *adv.* (*zu* time, *ags.* tîma) *rechtzeitig, bald*, Mar. 137.

bituene *(ags.* be tveonum, *dat. pl. zu* tveone, *bini)* 1. *prp., zwischen (zweien):* Bytuene mersh & aueril, W. L. II, 1; bi tuene hire curtel ant hire smok, W. L. VII, 54. — 2. *adv., dazwischen:* Heo haþ browes bend an heh | whyt bytuene, ant nout to neh, W. L. V, 26.

biþenchen *schw. v.*, *s.* þenchen (*ags.* biþencan) 1. *erdenken, ersinnen:* he biþohte him such a reed, Mar. 16. — 2. *(refl.) mit sich zu Rathe gehen, sich besinnen:* why nolden hy hem byþenche, P. L. VI, 104. — 3. (*pass., mit* on) *bedacht sein auf, denken an:* Body, why nere þou byþoht | .... On him þat made vs alle of noht, D. 89 ff.

bidden *st. v., prt.* bad, 3. *sg. prs. ind.* byd, byt, H. 175; G. L. I, 75 (*ags.* biddan; bäd; bædon; beden) 1. *bitten:* of al þis world namore y bad, W. L. VII, 8; Ant he eft bidde mo, H. 190; Iesu, my soule, bidde y þe | euermore wel vs be, G. L. VIII, 121 f. — 2. *verlangen, wollen:* do wey, þou clerc, þou art a fol, wiþ þe bydde y noht chyde, W. L. XI, 9. — 3. *heissen, gebieten* (*s.* beoden): Iesu, þi lore bid-

deþ me | wiþ al myn herte louie þe, G. L. VIII, 167 f.

biddyng *sb.*, *Geheiss*, *Befehl*, P. L. II, 28.

biden *st. v.*, *part. prt.* biden, *3. sg. prs. ind.* byd (*ags.* bîdan; bâd; bidon; biden) 1. *erwarten*, *erhoffen:* þah þou byde borewe, H. 113; shalt þou neuer lyue þat day mi loue þat þou shalt byde, W. L. XI, 10. — 2. *erdulden*, *ertragen:* when þe forst freseþ, muche chele he byd, W. L. XIII, 5.

bil *sb.* (*ags.* bil, bill) *Beil*, P. L. II, 44.

binden *st. v.*, *part. prt.* bounden (*ags.* bindan; band; bundon; bunden), *binden*, *fesseln:* sorewe & syke & drery mod byndeþ me so faste, W. L. XI, 5; Bounden am y hond & fot, D. 37.

bis, bys *sb.* (*lat.* byssus, *gr.* βύσσος), *ein edler Kleiderstoff von feinem Gewebe*, W. L. V, 58.

bysshop *sb.*, *pl.* bisshopes, P. L. IV, 79 (*ags.* biscop, bisceop, *lat.* episcopus) *Bischof*, P. L. IV, 44.

bit (*ms.* bid) *sb.* (*ahd.* biz, *ags.* bite) *Biss*, *Schnitt:* ȝet þer is a bitterore bit to þe bon, P. L. II, 7.

bitter *adj.*, *pl.* bittre, G. L. XI, 46 (*ags.* biter, bitter) *bitter; comp.* bitterore, P. L. II, 7; bittrore, P. L. V, 134; bittrere, P. L. V, 99.

blac *adj.* (*ags.* blâc, *ahd.* bleih) *bleich:* þah ich for loue be blac ant won, G. L. VIII, 148.

blak *adj.* (*ags.* blac, blāc) *schwarz:* hire eȝe *(pl.)* blake *(e ist Flexion)* W. L. II, 14; þat þi bodi wes blak ant blo, G. L. VIII, 19.

blame *sb.* *(afrz.* blasme, *gr.* βλάσφημον) *Tadel*, G. L. X, 46.

blast *sb.* (*ags.* blæst) *Windstoss*, G. L. XVII, 150.

bleden *schw. v.* (*ags.* blêdan; blêdde; blêded) *bluten:* þou bledest al to longe, G. L. XI, 33.

bleo, ble *sb.* (*ags.* bleo) 1. *Farbe:* Ase sonnebem hire bleo ys briht, W. L. V, 7; He chaungeþ al my ble, M. 116. — 2. *das herrlichste*, *schönste Wesen:* of þe sprong þe ble | ly souerein creatour, G. L. XV, 11 f.

blessen *schw. v.* (*ags.* bletsian, blessian) *segnen:* bliþe, yblessed of crist, W. L. I, 35.

blessyng *sb.* (*ags.* bletsung) *Segen*, *Segnung*, H. 123.

blykien *schw. v.* (*altn.* blika, *dazu ags.* blîcon *st. v.*, *mhd.* blicken *vgl. nhd. Silber*-blick) *glänzen*, *schimmern:* hire bleo blykyeþ so bryht, W. L. X, 25.

blynd *adj.* (*ags.* blind) *blind*, H. 61.

blynnen *contr. aus* bilinnen (*ags.* blinnan *für* belinnan, *prt.* blann, blunnon, *part. prt.* blunnen) *aufhören*, *ablassen:* þat þer of nul nout blynne, G. L. X, 24.

blis *u.* blisse, blysse *sb.* *(ags.* blis, bliðs, *zu* bliþe *adj.) Freude*, *Wonne:* to blis he is broht, W. L. I, 19; He may me blisse bringe W. L. II, 7.

blisse budel *Freudenbote*, *Evangelist* (*s.* budel), G. L. I, 5.

blysful *adj.*, *wonnevoll*, W. L. X, 19; *comp.* blysfulere, G. L. VIII, 6.

bliþe *adj.* (*ags.* blîðe) *froh*, *erfreut*, W. L. VII, 14; *alleinstehend: die Holde*, *die Gnädige:* bliþe, yblessed of crist, þat bayeþ me mi bone, W. L. I, 35.

blyue *adv.* (*contr. aus* bi life) *schnell*, *eilig:* He hyzede blyue & nes nout longe, Mar. 62.

blo *adj.* (*ags.* blæ) *blau:* Y waxe

blo & cold, M. 212; þi ble waxeþ blo, G. L. XI, 24; þi bodi wes blak ant blo, G. L. VIII, 18 f.

blod *sb.* (*ags.* blôd) *Blut*, W. L. IV, 31; þou seze is sides of blode, G. L. XV, 29; He beten me þat y ron of blode, M. P. 55.

blody *adj.* (*ags.* blôdig) *blutig*, D. 172.

blosme *sb.*, *pl.* blosmen, W. L. VIII, 2, *u.* blosmes, W. L. IX, 4, *sb.* (*ags.* blôstma) *Blüthe, Blume*, W. L. I, 17.

blowen *st. v.* (*ags.* blâvan; bleóv; bleóvon; blâven) 1. *wehen:* Blow, northerne wynd, W. L. X, 1. — 2. *(auf Blasinstrumente bezogen) blasen:* bemes blowe, G. L. I, 74.

bo, boþe *(s. Gramm.) beide*, Mar. 79; W. L. VI, 41.

bo .... ant, boþe .... ant *conj., sowohl .... als auch*, G. L. IV, 30; W. L. IV, 47.

bobaunce *sb.* (*afrz.* bobance, *zu lat.* bombus) *Prahlerei, Hochmuth*, P. L. V, 29.

boc, bok *sb.*, *pl.* bokes (*ags.* bôc) 1. *Buch*, W. L. IV, 4; P. L. IV, 12. — 2. *Bibel*, M. 23.

bocknen *schw. v. (zu ags.* bôc, *vgl.* bôcian *buchen) lehren, kennen lehren:* þe bailif bockneþ vs bale, P. L. II, 16.

bocle *sb.* (*afrz.* bocle, *dazu nhd.* Buckel) *Schnalle*, W. L. V, 67.

bocher *sb.* (*afrz.* bouchier) *Schlächter*, P. L. V, 93.

body *sb.* (*ags.* bodig, *ahd.* botah) *Körper*, G. L. VIII, 19.

boyes *sb. pl.* (*zu mhd.* buobe, *nhd.* Bube) *Burschen, Bediente*, P. L. VII, 12.

bold *adj.* (*ags.* bald, beald) 1. *kühn, muthig:* fiftene hundred knyhtes, proude & swyþe bolde, P. L. V, 74. — 2. *tüchtig, hervorragend:* among þe bolde *(pl., die Tüchtigen)*, G. L. III, 19; *ähnlich* W. L. V, 6. — 3. *schamlos, frech:* monie beggares bolde, P. L. II, 67.

bolninge *sb. verb.* (*zu* bolnen) *Anschwellung*, W. L. V, 53 (*ms.* baloygne).

bolt *sb.* (*ags.* bolt) *Bolzen, Pfeil*, H. 85.

bon *sb.* (*ags.* bân, *goth.* bain) 1. *Knochen:* blod & bon, W. L. X, 10. — 2. *Elfenbein*, M. 159. — *pl.* bones, H. 285; G. L. I, 25. bone, M. 29: *Gebeine, Körper, Leib.*

bond *sb.*, *pl.* bonde, W. L. III, 12; bondes, M. P. *hinter 126* (*altn.* band, *ahd.* bant) *das Band, die Fessel.*

bonde *sb.* (*ags.* bonda, *wahrsch. zu* bindan) *Bauer, Mann niederer Herkunft, auch der Hörige, Unfreie:* baroun & bonde, þe clerc & þe knyht, P. L. II, 30.

bone *sb.* (*altn.* bôn) *Bitte, Gebet*, W. L. I, 35. — *vgl.* bene.

bonen *adj.* (*ags.* bânen) *aus Knochen bestehend:* wiþ bonene wal, H. 141.

bor, bore *sb.* (*ags.* bâr, *mhd.* bêr) *Eber, Wildschwein*, W. L. I, 44; brust ase a bore, P. L. II, 51.

bord *sb.* (*ags.* bord, *dazu nhd.* Borte) 1. *Schiffsbord*, W. L. X, 72. — 2. *Tisch, Tafel*, H. 215.

bordon *sb.* (*afrz.* bordon, *mlat.* burdo) *Pilgerstab*, P. L. II, 34.

borewen, burewen, *schw. v.* (*ags.* borgian) *durch Bürgschaft freimachen, einlösen:* we schule borewe þe wed ate bayly, W. L. XIII, 32; *retten, erlösen:* to borewen vs alle he wes ybore, G. L. I. 73.

borewe (*zu* borewen) *das Darlehen*, H. 113.

borewyng (*sb. verb. zu* borewen) *das Ausleihen, Verborgen*, H. 194.

borstax *sb.* (*zu ags.* berstan) *Spaltaxt, Axt*, P. L. II, 44.

bosk *sb.* (*ags.* busc) *Busch:* vnder boske *(dat. sg.)*, H. 168.

bosken *schw. v.* (*altn.* bûask, *med. zu* bûa) *schmücken, kleiden:* hue boskeþ huem *(refl.)*, P. L. VII, 51.

boses *sb. pl.* (*afrz.* boce) *Höcker, Anschwellung; hier ein Theil des weibl. Aufputzes (siehe die Bmk. unter dem Texte)*, P. L. III, 15.

bost *sb.* (*wall.* bôst, *gäl.* bôsd) 1. *Prahlerei, Ruhmredigkeit:* ys continaunce abatede eny bost to make, P. L. VI, 92. — 2, *Lärm, Getöse:* ȝet comeþ budeles wiþ ful muche bost, P. L. II, 37.

bot forke *(nach Stratmann vielleicht mit holl.* bot, *obtusus, verwandt) Heugabel*, W. L. XIII, 2.

bote *sb.* (*ags.* bôt, *goth.* bôta, *nhd.* Busse) *Besserung, Abhülfe, Heilung, auch Heilmittel:* be bote of þat y bad, W. L. III, 9; ynot whet bote is beste, G. L. III, 26. — 2. *Nutzen, Hülfe:* whet bote is hit to leȝe, W. L. XI, 28. — 3. *Busse:* bote he þe raþere þer of wolle do bote, P. L. V, 135.

boten, bote, boute (*ags.* bûtan *aus* bi ûtan, *ahd.* biûtan) 1. *prp.* a) *ohne:* betere is were þunne boute laste, W. L. VI, 15. b) *ausser:* alle myn children boten on, Mar. 44. — 2. *Part. der Beschränkung: ausgenommen, mit Ausnahme von, als (nach einer Negation)*: al goþ, bote godes wille *nur nicht Gottes Wille*, G. L. VI, 9; nou frend hast þou non | bote seint Iohan mournynde, G. L. XI, 37 f. — ne .... bote *nur; bisweilen ist die Negation unterdrückt:* mi lif nys bote a stounde, M. 243; þat wes bote a stounde, M. 45. — 3. *conj.* a) *sondern:* godes heste ne huld y noht | bote euer aȝeyn is wille y wroht, G. L. III, 75 f. b) *c. cj. wenn nicht, es sei denn dass, vorausgesetzt dass:* bote he hem habbe soht, P. L. III, 17.

botoun *sb., pl.* botouns (*afrz.* boton) *Knopf*, P. L. VII, 51.

boun *adj.* (*altn.* bûinn, *verwandt ags.* gebûn *zu* bûan) *bereit, fertig, gerüstet:* so boun icham to make my pees, G. L. XVI, 48.

bounyng *sb. verb.* (*zu* bounen *schw. v., von* boun) *Abfahrt, Aufbruch?* þis · bounyng *(acc. der Zeit) bei diesem Aufbruch*, G. L. I, 74;

bounte *sb.* (*afrz.* bonteit, bonte) *Güte*, W. L. II, 27.

bountyng *sb.* (*verwandt mit nhd.* bunt) *Amsel, Schwarzdrossel*, W. L. VII, 52.

bour *sb., dat. sg.* boure, *pl.* boures, G. L. XII, 53, *und* boure, P. L. III, 15; W. L. V, 6 (*ags.* bûr *zu* bûan, *bauen*); 1. *Gemach, Kammer:* W. L. I, 1. — 2. *Haus, Wohnung:* P. L. III, 15; M. P. 32.

bous *sb., Name eines berauschenden Getränkes oder eines Trinkgefässes*, W. L. XIII, 29.

bout *sb.* (*zu ags.* bytt, *mlat.* butta, *nhd.* Bütte) *eine Art Kopfbedeckung*, P. L. III, 31 (*vgl. Hwll. Dict. pag. 223 unter* but).

bow *sb., pl.* bowes (*ags.* bôg) *Zweig*, W. L. IX, 4.

boweles *sb. pl.* (*afrz.* boel, *mlat.* bottelli) *Eingeweide*, P. L. VI, 19.

bowen *st. v., prt.* beh (*ags.* beôgan, bûgan; beáh; bugon; bogen, *dazu nhd.* biegen) 1. *sich beugen, sich*

neigen: ant þeh him *(refl.)* to me ouer burd, W. L. X, 72. — 2. *(bildlich) sich demüthigen:* In herte ne myhte y neuer bowe, G. L. XVI, 25.

brag *adj. (zu altn.* brag, *Geräusch, Lärm) prahlerisch:* þat makeþ vs so brag & bolde, G. L. I, 52.

bras *sb.* (*ags.* bräs) *Erz*, P. L. VIII, 82.

breken *st. v.,, part. prt.* broken (*ags.* brecan; bräc; brǽcon; brocen) 1. *brechen, zerbrechen, v. trans.:* bruches broken, W. L. IV, 4; þat may breke eny bred, H. 214; — 2. *(intr.) zerbrechen, in Stücke zerfallen:* stones (shal) breke on þre, D. 104. — 3. *hervorbrechen:* When blosmes brekeþ on brere, M. 214.

bred, breed *sb.* (*ags.* bread) *Brod*, G. L. IV, 59; M. 80.

brede (*ags.* brædu) *Breite*, P. L. VI, 80.

breden *schw. v.* (*ags.* brêdan, *dazu nhd.* brüten) 1. *ausbrüten, hervorbringen:* he shal foule wormes brede, G. L. XVII, 12. — 2. *sich erzeugen, entstehen:* blosmes bredeþ on þe bowes, W. L. IX, 4.

breden *st. v.* (*ags.* bregdan) *sich beeilen*, W. L. V, 33.

bref *adj.* (*afrz.* bref, brief, *lat.* brevis) *karg, wenig:* a peny þat wes so bref, G. L. II, 56.

breg, brew, brow *sb., pl.* browes, W. L. IV, 39; browen, W. L. VII, 26; breȝe, W. L. V, 18; brewe (*ags.* breáv, brèg, *dazu nhd.* Braue) *Braue:* sene is on is browe ant on is ege brewe, P. L. VII, 45 f.

breme (*ags.* brême) 1. *adj., heftig, wild, lebhaft, munter:* þis briddes breme, W. L. IV, 40. — 2. *adv., munter, lustig:* when briddes singeþ breme, W. L. VIII, 27.

brennen *schw. v., part. prt.* brend (*ags.* bernan, brennan) *verbrennen; s.* bernen.

brere *sb.* (*ags.* brêr, *neuengl.* briar) *Dornstrauch*, M. 214.

brest *sb.* (*ags.* breóst) *Brust*, W. L. V, 74.

breuen *schw. v.* (*altn.* brêfa, *dazu nhd.* briefen) *niederschreiben, buchen:* y am breued and ybroht yn, P. L. IV, 26.

brewen *st. v., prt. sg.* brew, P. L. I, 11 (*ags.* breóvan; breáv; bruvon; broven) *brauen (auch bildlich).*

brid *sb., pl.* briddes (*ags.* bridd) *Vogel*, W. L. VIII, 27.

brid *sb. ntr.*, W. L. X, 17; bryd, W. L. VII, 53; brude, P. L. VII, 52; burde, W. L. I, 1; *pl.* brudes, W. L. IV, 39; briddes, W. L. IV, 40; (*ags.* brŷd) 1. *Mädchen, Jungfrau.* — 2. *Vornehme Frau*, P. L. VII, 52.

briht *adj.* (*ags.* briht) *glänzend, leuchtend, herrlich; comp.* bryhtore, G. L. IV, 14; *superl.* brihtest, W. L. I, 17.

bringen *schw. v., prt.* brohte; *part. prt.* broht (*ags.* bringan, *st. u. schw. v.*) 1. *bringen:* to blis he is broht, W. L. I, 19. — 2. *(mit adj.) machen:* he wole mi bugging bringe ful bare, P. L. II, 52. — 3. (*für* bringen adoun) *vernichten, tödten:* Dredful deþ, why wolt þou dare | bryng þis body þat is so bare | & yn bale ybounde, G. L. III, 86 ff.

ybroht yn, *part. prt. einführen, vorladen*, P. L. IV, 26.

brynge to dede, *inf. tödten*, P. L. VI, 226.

bringe to ende, *inf. vollenden, vollführen*, P. L. VIII, 62.

bringen of *befreien von:* He bringe me of wo, M. 96.

brohte to grounde *(prt.) brachte zu Fall, bereitete den Untergang*, P. L. VI, 176.

brynk *sb.* (*nnd.* brink) *Ufer, Gestade:* by brynke *(dat. sg.)*, P. L. II, 70.

brok *sb.* (*ags.* brôc) *Fluss, Strom*, P. L. II, 70.

brod *adj.* (*ags.* brâd) 1. *breit*, G. L. II, 27. — 2. *weit, ausgedehnt:* þese brode londes, D. 118.

broerh *adj. (Etymologie zweifelhaft) gebrechlich, schwach, unvermögend*, G. L. I, 25.

brond *sb., pl.* brondes (*ags.* brond) *Brand*, H. 182 *u.* 109.

broþer *sb.* (*ags.* brôdor) *Bruder*, G. L. X, 50.

broun *adj.* (*ags.* brûn) *braun*, W. L. II, 14.

bruche *sb., pl.* bruches (*ags.* bryee) *Bruch, Uebertretung*, W. L. IV, 4.

bruges *nom. propr., Brügge*, P. L. V, 11.

brugge *sb.* (*ags.* bryc, *ahd.* brucca) *Brücke*, P. L. VI, 10.

bruytz *nom. propr., Bruce*, P. L. VI, 58.

brust *adj.* (*altn.* byrstr) *borstig, wild*, P. L. II, 51.

budel *sb., pl.* budeles (*ags.* bydel, *nhd.* Büttel) *öffentlicher Diener, Eintreiber*, P. L. II, 37 *u.* 51.

buen, bue, beon, beo, ben, be, *verb. subst., sein (über die Bildung der Tempora und Modi s. Gramm.)* — (*mit* on) *auf etwas gerichtet sein:* þy þoht bue al þer on, H. 48. — we beþ dede *wir sterben*, P. L. VI, 138.

bueren (G. L. XVII, 46) *s.* beren.

buere *sb., pl.* bueres (*ags.* bera) *Bär*, D. 59.

bueten *s.* beten (*ags.* beátan).

buggen, beyen *schw. v., prt.* bohte, *part. prt.* boht (*ags.* bycgan; bohte; boht) *kaufen;* buyþ *3. sg. prs. ind.*, M. P. 85; bohten hem ant solde *richteten sie gänzlich zu Grunde*, P. L. V, 3.

bugging *sb. verb. (zu* biggen, *altn.* byggja, *bauen) Wohnung, Haus*, P. L. II, 52.

burde *s.* brid.

burel *sb.* (*afrz.* burel, *mlat.* burellus) *grober Wollenstoff*, P. L. VI, 179.

bures *sb. pl.* (D. 132) *s.* bour.

burewen (G. L. I, 37) *s.* borewen.

burnes *sb. pl., Männer*, M. 162; *s.* bern.

burst *sb.* (*ags.* byrst, berst, *mhd.* brest, *dazu nhd.* Gebresten) *Schaden, Mangel, Noth*, G. L. I, 36.

burþen *sb.* (*ags.* byrden) *Bürde, Last*, W. L. XIII, 2.

C. K.

cacchen *schw. v., part. prt.* caht (*afrz.* cacier, cachier, *mlat.* caciare) *fassen, fangen, ergreifen:* for he may scape, & we aren euer caht, P. L. II, 60; þus y kippe & cacche cares ful colde, P. L. II, 61.

cacherel *sb., pl.* cachereles (*zu* cacchen) *Häscher, Scherge*, P. L. II, 50.

caynard *sb.* (*afrz.* cagnard) *Faullenzer, Tagedieb*, W. L. XIII, 20.

cayser *sb.* (*ags.* câsere, *lat.* Cæsar) *Kaiser*, W. L. I, 7.

callen *schw. v.* (*ags.* ceallian) 1. *rufen, herbeirufen:* for hem mot huere kyng oþer knyhtes calle, P. L. V, 101. — 2. *flehend rufen, bitten, beten:* to þe ꝑ clepie ant calle, G. L. V, 8. — 3. *nennen, heissen:* token Peter Conyng huere kyng to calle, P. L. V, 19.

calle *sb.* (*afrz.* cale, *neuengl.* caul)

Haarnetz als Kopfputz der Frauen, P. L. IV, 60.

caluarie *sb.* (*lat.* calvarium) *Golgatha, Schädelstätte, Calvarienberg*, D. 170.

canel *sb.* (*frz.* cannelle *zu* canne) *Zimmet*, W. L. I, 39.

capel *sb.* (*altn.* kapall, *lat.* caballus) *Pferd*, P. L. VII, 49.

capel claweres (*s.* clawer) *Pferdeputzer, Stallknechte*, P. L. VII, 49.

carken *schw. v.* (*ags.* becarcan) *in Sorge sein:* for hire loue y carke ant care, W. L. X, 79.

carien, caren *schw. v.* (*ags.* cearian *nhd.* sich kehren an, *nnd.* schiren) 1. *besorgt sein, sich grämen:* þus we carpeþ for þe kyng & carieþ ful colde, P. L. II, 9 (*vgl.* colde cares *unter* cold). — 2. *besorgen, befürchten:* ageyn þis cachereles comeþ þus ymot care, P. L. II, 50.

care, kare *sb., pl.* cares (*ags.* cearu) *Sorge, Bekümmerniss, Angst*, W. L. IV, 52.

careful *adj.* (*ags.* cearfull) *sorgenvoll, bekümmert*, G. L. III, 89.

cardinal *sb., pl.* cardinals (*afrz.* cardinal, *lat.* cardinalis) *Kardinal*, P. L. VIII, 51.

carpen *schw. v.* (*altn.* karpa) *sprechen, reden:* þus we carpeþ for þe kyng, P. L. II, 9.

cas *sb.* (*afrz.* cas, *lat.* casus) 1. *Ereigniss, Begebenheit:* þe flemmysshe yherden telle þe cas, P. L. V, 37. — 2. *Zufall:* Such cas þis child wes byfalle, Mar. 77.

castel *sb., pl.* castles, D. 74. (*ags.* castel, *afrz.* castel, chastel, *lat.* castellum) *Feste, Burg, Schloss*, P. L. I, 16.

casten *schw. v., part. prt.* cast (*altn.* kasta) 1. *werfen:* clappe we of þe heuedes an onen o þe grene | ant caste we y þe fen, P. L. V, 15 f.; Wormes holdeþ here mot | domes byndeþ faste | Maked he habbeþ here lot | on my fleysh to caste, D. 51 ff. — 2. *in einen Zustand bringen:* he casteþ ous fol colde | in sunne and serewe syþe, G. L. I, 54 f.

awey casten *entfernen, zerstreuen:* my serewe, my care, al wiþ a word he myhte awey caste, W. L. XI, 7.

casten from *bewahren, behüten vor:* Casten y wol þe from cares & kelde, W. L. VI, 11; *ähnlich* W. L. IV, 52.

on casten *anlegen (Kleider):* cloþes y haue on forte caste, W. L. VI, 13.

catel *sb.* (*afrz.* catel, *mlat.* capitale, *dazu neuengl.* cattle, *nhd.* Kapital) *Besitz, Eigenthum, Vermögen*, D. 211.

catenas *nom. propr.*, G. L. XII, 34.

keep *sb.* (*zu* kepen) *Acht, Obacht:* ȝef þou nymest wel ȝod keep, G. L. XVII, 58.

kelde *sb.* (*ags.* cealdu) *Kälte; elender Zustand, vgl.* cold, W. L. VI, 11.

celydoyne *sb.* (*lat.* chelidonia) *Schellkraut*, W. L. I, 18.

kene *adj.* (*ags.* cêne, *ahd.* chuoni, *neuengl.* keen, *nhd.* kühn) 1. *scharf, schneidig:* wiþ one spere so kene, W. L. XII, 3. — 2. *kühn, muthig:* Nis non so kene knyht, M. 235.

kennen *schw. v.* (*ags.* cennan, *goth.* kannjan, *dazu nhd.* kennen) 1. *erkennen lassen, lehren:* heo kenneþ vs care, P. L. IV, 85. — 2. *erkennen, wahrnehmen:* þo he myhte him kenne | þourh þe toun ryde, P. L. VI, 135 f.

kennen *schw. v.* (*ags.* cennan, *ahd.* chennan) *erzeugen:* y wolde wyte in world who hire kenede, W. L. VI, 5; To queme crist we weren ycore | & kend ys craftes forte knowe, G. L. I, 67 f.

kepen *schw. v.* (*ags.* cêpan, *dazu nhd.* kaufen) 1. *behüten, bewachen:* kepe þe gates whose may, M. P. 139. — 2. *gewärtigen, erwarten:* me were leuere kepe hire come, W. L. V, 46. — 3. genehm halten, *Gefallen finden an:* ne kepeþ (*zu ergänzen* we) here no sawe ne no song synge, P. L. II, 4; ne kepte heo non heþyng here, W. L. VI, 8.

keruen *st. v., prt.* carf, *part. prt.* coruen, W. L. V, 65 (*ags.* ceorfan; cearf; curfon; corfen; *dazu neuengl.* carve, *nhd.* Kerbe) *schneiden:* þat carf þe brede, W. L. I, 47.

keueren *schw. v.* (*afrz.* cobrer, *lat. re*-cuperare) 1. *wiedererlangen:* ne keuerest þou hem neuere, P. L. V, 115. — 2. *(ohne Objekt) sich erholen, aufkommen:* & weneþ forte keuere, & euer buþ acast, P. L. II, 10.

keyes *sb. pl.* (*ags.* cæg) *Schlüssel;* keyes bere *Schlüsselträger, Schliesser,* G. L. III, 58.

kyn *sb., siehe* cun.

kynegerde *sb.* (*ags.* cyne-, cine-) *königlicher Stab, Scepter,* P. L. VI, 68 (*vgl.* gerde).

kyneriche *sb.* (*ags.* cyne-rice. cinerice) *Königreich,* P. L. VI, 72.

kynde *sb., siehe* cunde.

kyng, king *sb., pl.* kynges, G. L. XIV, 39 (*ags.* cyning, cining, cyng, cing) *König,* W. L. IV, 43. *Die Form* kyn (P. L. I, 2) *ist vielleicht dialektische Nebenform.*

kippen *schw. v.* (*altn.* kippa) *fassen, erfassen:* þus y kippe & cacche cares ful colde, P. L. II, 61.

kyþen *s.* cuþen.

clay *sb.* (*ags.* clæg, *nhd.* Klai) *Thon, Lehm,* G. L. XI, 17.

clannesse *sb.* (*zu* clene, *ags.* clænnes) *Reinheit, Keuschheit,* W. L. X, 49.

clappen *schw. v.* (*ags.* clappian, *nhd.* klappen) *schlagen, schallend schlagen:* clappe we of þe heuedes, P. L. V, 15.

claspes *sb. pl.* (*nnd.* Klaspe) *Krampe, Klammer,* P. L. VI, 210.

clattren *schw. v.* (*nnd.* klätern, klötern) *schwatzen, lärmen, raisonniren:* & clattreþ (*ms.* clastreþ) wiþ heore colle, P. L. IV, 42.

clawen *schw. v., part. prt.* claht (*ags.* clavian, *ahd.* klawjan, *dazu nhd.* krauen) *krauen, streicheln, schmeicheln:* & bede clenyen þer y hade claht, W. L. VI, 36.

claweres *sb. pl.* (*zu* clawen) *Kratzer;* capel claweres *Pferdeputzer, Pferdeknechte,* P. L. VII, 49.

clene *adv.* (*ags.* clæne) *völlig:* þus me pileþ þe pore & pykeþ ful clene, P. L. II, 25.

clenyen *v.* (*dazu dän.* klynge, *schw.* klänga) *haften, sich heften:* & bede clenyen þer y hade claht, W. L. VI, 36.

cleopen, clepien, clepen *schw. v.* (*ags.* cleopian) 1. *rufen:* to þe y clepie ant calle, G. L. V, 8; & cleopeþ Magge & malle, P. L. IV, 57; clepe & crie, *(inf.)* P. L. VIII, 71. — 2. *nennen:* þou art cleped conqueror, P. L. VIII, 85.

cler *adj.* (*afrz.* clair, cleir, cler, *lat.* clarus) *klar, rein, hell,* G. L. XIII, 17.

clerc, clerk *sb., pl.* clerkes, P. L. VIII, 19 (*ags.* clerc, *lat.* clericus) 1. *Priester,* P. L. II, 30. — 2. *Gelehrter,*

derjenige, welcher gelehrte Studien durchlaufen hat, W. L. XI, 33.

cleuen *schw. v.* (*ags.* cleofian, *dazu nhd.* kleben) *haften, kleben*: þe clogges þat cleueþ by here chelle, P. L. III, 21.

clyngen *v.* (*ags.* clingan; clang; clungen) *dürr werden, einschrumpfen, bildl. für muthlos werden*: his frendes aren afered | ant clyngeþ so þe clay, G. L. XI, 16 f.

clynken *schw. v.* (*causat. zu* klingen, *vgl. nhd.* Klinke) *erklingen lassen*: agynneþ to clynken huere basyns of bras, P. L. V, 38.

clogges *sb. pl.* (*ir.* clog) *Klotz, Block*, P. L. III, 21.

closen *schw. v.* (*zu ags.* clŷsan, *lat.* claudere) *schliessen*: & closeden þe toun, P. L. V, 22.

cloþ *sb.*, *pl.* cloþes, W. L. VI, 13 (*ags.* cladˇ, *dazu nhd.* Kleid) *Kleid, Kleidungsstück, Kleidung*, H. 186.

cloþen, cleþen *schw. v.* (*ags.* clâđian) *kleiden*: þou cloþest him in feir shroud, G. L. XVII, 79; comeliche y wol þe nou cleþe, W. L. VI, 12.

cloude *sb. (Etymologie zweifelhaft)* 1. *Wolke*, W. L. VIII, 31. — 2. *düsteres Wetter (bei bedecktem Himmel)*, D. 224.

cluppen *schw. v.* (*ags.* clyppan) *umschliessen, umarmen*: in armes to cusse & to cluppe, W. L. VI, 38.

knaue *sb.*, *pl.* knaues (*ags.* cnafa, *dazu nhd.* Knabe) *Diener, Knappe*, P. L. VII, 33 *u.* 57.

kne *sb.* (*ags.* cneó, *gen.* cneóves) *Knie*, P. L. V, 59.

knelen *schw. v.* (*altholl.* knielen) *knien*: me knelede huem byfore, G. L. XVII, 129.

knyf *sb.* (*ags.* cnîf, *holl.* knîf) *Messer, Schlachtmesser*: P. L. VI, 231; P. L. III, 2.

knyht *sb.*, *pl.* knyhtes (*ags.* cnîht, *dazu nhd.* Knecht) 1. *Knecht, Kriegsknecht*, W. L. X, 59. — 2. *Ritter*, W. L. I, 7.

knowen, kneowen *st. v.*, *part. prt.* knawe, G. L. XVI, 30; knewe, P. L. III, 34 (*ags.* cnâvan; cneóv; cneóvon; cnâven) 1. *kennen, wissen*: þou knowest, M. P. 219; he nolde be knowe for no þyng | þat hit wes a mayde gyng, Mar. 53 f.; y knowe me for þe worst (*ms. wrst*) of alle, G. L. XVI, 16. — 2. *kennen lernen, erkennen*: Knou me, louerd, icham eue, M. P. 163; þat monie myhte knowe, P. L. VI, 178.

knullen *schw. v.* (*ags.* cnyllan) *stossen*: þer hy were knulled y þe put falle, P. L. V, 97.

kok *sb.* (*ags.* coc, *lat.* coquus) *Koch*, G. L. XVII, 8.

cok *sb.* (*ags.* cocc, *altn.* kokr) *Hahn*, P. L. VII, 34.

cocken *v. (Etymologie zweifelhaft) streiten, kämpfen*: fforte cocke wiþ knyf nast þou none nede, P. L, III, 2.

coynte *adj. (afrz.* cointe, *lat.* cognitus, *siehe Diez, Wörterb.)* 1. *niedlich, zierlich*: coynte ase columbine such hire cunde ys, W. L. I, 15. — 2. *schlau, listig*: Sire Jakes ascapede by a coynte gyn, P. L. V, 45.

cofre *sb.* (*afrz.* cofre, *mlat.* coffrus *zu lat.* cophinus) *Koffer, Kiste*, W. L. I, 39.

cold 1. *adj.* (*ags.* ceald) a) *kalt*: Y waxe blo & cold, M. 212. b) *eisig, schrecklich*: cares colde, W. L. IV, 52; P. L. II, 61. — 2. colde,

adv. schrecklich, bitter: carieþ ful colde, P. L. II, 9; casteþ ous fol colde | in sunne, G. L. I, 54 f.

cold, *sb. (neutr. des adj., »das Kalte«) die Kälte,* M. P. 50.

colden *schw. v.* (*ags.* cealdian) *kalt werden, erkalten*: Care & kunde of elde | makeþ .... mi body to colde, M. 34 ff.

colle *dat. sg., für* calle, *zu* cal (*altn.* kall) *der Ruf, das Geschrei,* P. L. IV, 42.

coloyne *nom. propr.* (*lat.* Colonia) *Köln,* P. L. V, 70.

columbine *sb.* (*frz.* colombine, *mlat.* columbina) *aglei-blätterige Wiesenraute* (Thalictrum aquilegifolium), W. L. I, 15.

comen *st. v., prt. sg.* com, P. L. VI, 113, *part. prt.* comen (*ags.* cuman; cvom, com; cômon; cumen) *kommen*: þat er were come wiþ lome, G. L. II, 29. — *c. dat., zu jem. kommen, ihn ereilen*: So sone as elde him come, M. 22.; him comeþ, D. 137.

come *sb.* (*ags.* cyme) *das Kommen, die Ankunft,* W. L. V, 46.

comeliche, W. L. VI, 37; comely (*ags.* cymlîc, *zu* cuman) 1. *anmuthig, schön:* hire comely mouth, W. L. VII, 27. — 2. *anständig, geziemend:* Cunde comely ase a knyht, W. L. IV, 65.

comeliche *adv., mit Anstand, schön:* comelyche y wol þe nou cleþe, W. L. VI, 12.

comyng *sb. verb., das Kommen,* M. P. 161.

comyn *sb.* (*ags.* cymen *afrz.* coumin, *lat.* cuminum, *gr.* κύμινον) *Kümmel,* W. L. I, 38 *u.* 39.

commun *adj.* (*afrz.* commun, *lat.* communis) *gemeinschaftlich:* in huere commune halle, P. L. V, 18.

commun *sb., Gemeine, Bürgerschaft:* þe commun of bruges, P. L. V, 11.

compagnie *sb.* (*afrz.* compainie, *von lat.* cum *u.* panis) *Gesellschaft,* G. L. X, 40.

companage *sb.* (*mlat.* companagium, *eigentl. Zukost zum Brode*) *Nahrung, Unterhalt,* P. L. VII, 62.

con *pl.* conne, *prt.* couþe, *part. prt.* couþ, *prt.-prs., siehe Gramm.* (*ags.* cunnan, *prs.* can, con; cunnon; *prt.* cuđe; *part. prt.* cuđ; *dazu nhd.* können *und* kennen) 1. *wissen, kennen, verstehen:* lutel god couþe he, P. L. VI, 71; Such lores ase þou lerest | .... Shule þe on elde folewe | .... & bue þe fol couþe, H. 39 ff.; ne con y me no red *ich weiss mir keinen Rath,* M. 250. — 2. *können, vermögen:* ffor noþing þat he con fonde, H. 24; alas! þat y ne couþe | turne to him my þoht, G. L. VII, 31 f.

con *pl.* conne (*Nebenform zu* gon gan, *pl.* gonne) *s.* ginnen. *Die Formen »con, conne« dienen in der Regel zur Umschreibung des Präteritums.*

conquerour *sb.* (*afrz.* conquereur *zu lat.* conquirere) *Eroberer,* P. L. VIII, 85.

consail, counsail *sb.* (*afrz.* conseil, *lat.* consilium) 1. *Rath,* P. L. VIII, 78. — 2. *Berathung,* P. L. V, 18. — 3. *Rathsversammlung, Rath,* P. L. VIII, 34.

conseilen, counseilen *schw. v.* (*afrz.* conseiller, *lat.* consiliari) *rathen, Rath ertheilen:* heo counseileþ & helpeþ best, G. L. XIV, 21.

constory *sb. lat.* consistorium) *der geistl. Gerichtshof,* P. L. IV, 76.

contenen, countenen *schw. v.* (*afrz.* contenir, *lat.* continere) *abhalten:* come to countene court, P. L. IV, 46.

continaunce *sb* (*afrz.* continence, *lat.* centinentia) *Enthaltsamkeit, Bescheidenheit,* P. L. VI, 92.

contre, contree, countre *sb.* (*afrz.* contree, *mlat.* contrata) *Gegend, Land,* P. L. VI, 26 *u.* 84.

cope *sb.* (*mlat.* capa, *vgl. Tarn*-kappe) *Mantel,* P. L. IV, 46.

coppe *sb. fem.* (*ags.* cuppa, *dazu neuengl.* cup) *Becher,* H. 125.

coral *sb.* (*afrz.* coral, *lat.* corallum) *Koralle,* W. L. I, 7.

corn *sb.* (*ags.* corn) *Korn, Getreide,* P. L. II, 3.

coroune *sb.* (*afrz.* corone, *lat.* corona) *Krone,* P. L. V, 120. — *vgl.* crone.

corteis *adj.* (*afrz.* corteis *zu* cort, *Hof*) *freundlich, gütig, wohlwollend:* Jesu crist him seluen | is so corteis, D. 215.

cos *sb.* (*ags.* cos) *Kuss,* W. L. XII, 12.

cot *sb.* (*ags.* cot, *dazu nhd.* Kote) *Hütte, Häuschen,* P. L. II, 62.

coueytise *(u Konsonant) sb.* (*afrz.* coveitise, *mlat.* cupiditia *zu* cupiditas) *Habsucht,* G. L. XVII, 91.

couent *(u Konsonant) sb.* (*afrz.* covent, *lat.* conventus) *Kloster, Gesammtheit der Mönche,* Mar. 79 u. 185.

couertoure *sb.* (*afrz.* coverture, *mlat.* coopertura) *Decke,* D. 76.

counte *sb.* (*altn.* kunta, *nnd.* kunte) *vulva,* P. L. II, 62.

couren *st. v., part. prt.* couren (*dazu nhd.* kauern) *kauern, hocken, sich ducken:* seþþe y go coure at constory, P. L. IV, 76; couren *(part. prt.)* in a cope *ebd.* 46.

court *sb.* (*afrz.* cort, court, *mlat.* cortis *zu* cors, cohors) *Hof,* W. L. I, 47.

coustage *sb.* (*afrz.* costage, *mlat.* costagium) *Aufwand, Kosten,* P. L. VII, 58.

craft *sb., pl.* craftes (*ags.* cräft, *nhd.* Kraft) 1. *(oft pl.) Macht, Kraft,* G. L. I, 68. — 2. *Geschicklichkeit, Fertigkeit,* Fähigkeit, W. L. IV, 66.

crauen *schw. v.* (*ags.* crafian) *bitten, begehren:* þi loue y craue, G. L. VIII, 109.

crawen *v.* (*ags.* crâvan; creóv; creóvon; crâven; *dazu nhd.* krähen) *krähen:* er þe cok crawe, P. L. VII, 34.

crien, cryen *schw. v.* (*afrz.* crier, *lat.* quiritare) 1. *bittend rufen:* clepe & crie *(inf.),* P. L. VIII, 71. — 2. *c. acc., um etwas bitten:* merci y crie. Mar. 119; merci y crie to þe, G. L. VIII, 108.

crist *sb.* (*ags.* Crist, *lat.* Christus) *Christus,* W. L. I, 35.

cristendom *sb. (ags. cristendôm) Christenheit,* P. L. VIII, 16.

cristesmasse day *Weihnacht,* G. L. XIV, 32.

cristal *sb.* (*ags.* cristalla, *lat.* crystallus) *Krystall,* W. L. X, 32.

crok *sb., pl.* crokes (*altn.* krokr) *eigentl. Haken, bildl. Schlinge, Falle, Ränke, Künste,* G. L. XVII, 114.

crocked *part. prt. (zu* crocken *krümmen, biegen) krumm, schief:* þis crockede caynard, W. L. XIII, 20.

croiz, crois *sb.* (*afrz.* croiz, *lat.* crux) *Kreuz,* P. L. VIII, 31 *u.* 63.

crommen *schw. v.* (*ags.* crammian) *stopfen, füllen:* þe knaue crommeþ is crop, P. L. VII, 33.

crone, croune (*vgl.* coroune) 1. *Kranz,* W. L. I, 38. — 2. *Haarkranz,*

(den die Tonsur übrig lässt), W. L. IV, 43.

crounen *schw. v.* (*afrz.* coroner, *lat.* coronare) *krönen:* Hii þat him crounede proude were ant bolde, P. L. VI, 65.

crop *sb.* (*ags.* cropp, *nhd.* Kropf) 1. *Gipfel, Spitze*, G. L. XVI, 45. — 2. *Kropf*, P. L. VII, 33.

croup *sb.* (*kymr.* crwth) *ein Saiteninstrument*, W. L. X, 45.

cun, kun, kyn *sb.* (*ags.* cyn) 1. *Familie, Verwandtschaft*: fader, moder, & al my kun, W. L. XI, 35. — 2. *Geschlecht*: Heo is þat feireste may | of vch ende of hire kunne *(dat. sg.)*, W. L. XIV, 11 f. — 3. *Art, Gattung*: for alles cunnes res, P. L. VI, 36: eny cunnes foleye, Mar. 158.

cunde, kunde, kynde *sb.* (*ags.* cynd) *Natur, Beschaffenheit, Wesen*: kunde of elde, M. 34; womones cunde, Mar. 217.

kunde *adj.* (*ags.* cynde, *naturalis*) 1. *von gleicher Art, verwandt*, M. 217. — 2. *gütig*, G. L. XVI, 26.

cursen *schw. v.* (*ags.* cursian) *verfluchen:* þi cursede genge, D. 178.

curtel *sb.* (*ags.* cyrtel) *Rock (für Männer und Frauen)*, P. L. VI, 179; W. L. VII, 54.

cussen *schw. v., prt.* custe (*ags.* cyssan) *küssen*: we custe vs fyfty syþe, W. L. XI, 23.
cussing *sb. verb.* (*dat. sg.* cussinge) *Kuss*, G. L. VIII, 55.

cuþen, kyþen *schw. v., part. prt.* cud (*ags.* cȳđan; cȳđde; cȳđed, cȳd) *verkünden, bekannt machen*: sorewe þou wolt me kyþe, W. L. XI, 21; þat heo be kud & knewe | for strompet in rybaudes rewe, P. L. III, 34 f.

Ch.

chaffare *sb.* (*ags.* ceáp *und* faru, *Gang, Weg*) *Waare*, P. L. IV, 73.

champioun *sb.* (*afrz.* champion, *mlat.* campio *zu* campus, *dazu nhd.* Kämpe) *Kämpfer*, G. L. XVII, 148.

changen, chaungen *schw. v.* (*afrz.* changier, *lat.* cambiare) 1. *verändern, verwandeln*: Care & kunde yfere | changeþ al mi chere, M. 217 f. — 2 (*mit* for) *vertauschen mit*: y wolde chaunge myn for his, W. L. VII, 29.

chapitre *sb.* (*afrz.* chapitre, *lat.* capitulum) *Kapitel (d. h. Versammlung der Geistlichen zur Ausübung der Gerichtsbarkeit)*, P. L. IV, 73.

charbocle *sb.* (*afrz.* charbocle, *lat.* carbunculus) *Karfunkel*, W. L. I, 10.

chargen *schw. v.* (*afrz.* chargier, *von lat.* carrus, *dazu nhd.* Karren) *beauftragen*, P. L. VIII, 20.

charite *sb.* (*afrz.* chariteit, charite, *lat.* caritas) *Erbarmen, Barmherzigkeit*, G. L. XVII, 119.

charren *schw. v.* (*ags.* cirran, cerran, *dazu nhd.* kehren) *umkehren machen*: Were þer eny in londe | þat myhte charre ded | Shulde no mon deye, D. 207 ff.

chaulen *schw. v.* (*dazu nnd. sich* kawweln *oder* kabbeln) *schelten, keifen*: to chaule ne to chyde, P. L. VII, 72.

chaumbre *sb.* (*afrz.* chambre, *lat.* camera, *dazu nhd.* Kammer) *Zimmer*, P. L. VIII, 49.

cheke *sb.* (*ags.* ceóce. cêce, *dazu nnd. keek) Wange*, W. L. V, 34.

chele *sb.* *(ags.* cêle, *ahd.* chuoli, *zu* côl, *kühl) Kälte*, W. L. XIII, 5.

chelle *sb.* *(ags.* ceole, *dazu nhd.* Kehle) *Kehlstück am Pelze*, P. L. III, 21.

cheosen *st. v.*, *prt.* chos, ches, chees; *part. prt.* chosen *(ags.* ceósan; ceás; curon; coren; *dazu mhd. und nhd.* kiesen) *wählen, aussuchen (mit* to *oder* for*):* Marie milde to wyf he ches, Mar. 20; to wickede werkes y me chees, G. L. XVI, 44; ffor charbocle ich hire chos, W. L. I, 10. — *part. prt.: ausgesucht schön:* hire chyn ys chosen & eyþer cheke, W. L. V, 34.

chepen *schw. v.* *(ags.* ceápian) *kaufen:* Such chaffare y chepe at þe chapitre, P. L. IV, 73.

chep, cheep *sb.* *(ags.* ceáp, *dazu nhd.* Kauf) 1. *Kauf*, H. 232. — 2. *das Handeln, Feilschen*, W. L. VII, 34. — 3. *Billigkeit*, P. L. VI, 181.

cheping, chepyn *sb.* *(ags.* ceápung) *Marktplatz*, P. L. II, 43; P. L. IV, 82.

chere *sb.* *(afrz.* chere, *mlat.* cara) 1. *Antlitz*, D. 6. — 2. *Miene, Gesichtsausdruck*, W. L. II, 15.

cherl *sb.* *(ags.* ceorl, *dazu nhd.* Kerl *u.* Karl) 1. *Kerl, ungeschliffener Bursche*, W. L. XIII, 34; P. L. IV, 19. — 2. *Mann, Mensch:* zet ishal be foul cherl, P. L. II, 47.

chest *sb.* *(ags.* cest, cist: *dazu nhd.* Kiste, Kasten) *Kasten, Sarg*, M. 200.

chete *sb.* *(ags.* cete) Zelle? W. L. IV, 28.

cheuenteyn *sb.* *(afrz.* chevetaine, *mlat.* capitaneus) *Hauptmann, Führer*, P. L. V, 20.

chyden *v.* *(ags.* cîdan; câd; cidon; ciden) *schelten, zanken;* ful wel þou const chyde, D. 66.

child, chil *sb.*, *pl.* children *(ags.* cild, *pl.* cildru) *Kind*, H. 31; G. L. IX, 38. — chil, P. L. VI, 196 *u.* Mar. 70.

chyn *sb.* *(ags.* cin) *Kinn*, W. L. I, 10.

chirche *sb.* *(ags.* cirice *neben* cyrice) *Kirche*, P. L. IV, 82.

chis, chys *adj.* *(ags.* cŷs *zu* ceósan, *dazu nhd. dialektisch* kies-ätisch, *wählerisch im Essen) wählerisch, hochmüthig*, M. 103 *u.* 169.

chiualerie *sb.* *(afrz.* chevalerie *zu* caballus) *Ritterschaft*, P. L. VIII, 66.

chost *sb.* *(ags.* cost *zu* ceósan) *Wahl, das ausgewählte Verfahren*, P. L. II, 43.

D.

dabben *v.* *(altholl.* dabben) *schlagen, treffen:* þe flemmisshe hem dabbeþ oþe het bare, P. L. V, 85.

day, dai, dey *sb.*, *gen. sg.* dayes, daies; *pl.* dawes, D. 39; *dat. pl.* dayne, W. L. I, 36 *(ags.* dăg) 1. *Tag*, G. L. IV, 6; my dayes blis *die Freude meiner Tage*, G. L. XIV, 20. — 2. *Zeit:* by oldre dawe, Mar. 5.

dayes eges *Stiefmütterchen*, W. L. VIII, 4.

dayes werk *Tagewerk*, W. L. XIII, 16.

daies liht *Tageslicht*, W. L. XI, 2.

a day *s.* an *prp.* — a deye *(dass.) einstmals*, Mar. 87.

to day *heute*, M. P. 77.

dal, *dat. sg.* dale, W. L. I, 25; *pl.* dales, W. L. VIII, 4 *(ags.* dăl) *Thal.*

dame *sb.* (*afrz.* dame, *lat.* domina) *Herrin, Hausfrau*, W. L. XIII, 30.

dangerous, *adj.* (*afrz.* dangerous) *mächtig, gewaltig*, H. 278.

dawen *schw. v.* (*ags.* dagian) *tagen, Tag werden:* when hit dawes, W. L. IX, 1.

deaw, dew, deu, *pl.* deawes, W. L. VIII, 28; *dat sg.* dewe, P. L. VII, 44 (*ags.* deáv) *Thau.* dewes dropes *Thautropfen*, W. L. XIV, 33.

declyn *sb.* (*afrz.* declin) *Verfall*, P. L. III, 25.

ded *adj.* (*ags.* dead) *todt:* vr dede broþer, Mar. 172. — buen ded *sterben:* þat y ne be noud ded, P. L. V, 92; we beþ dede, P. L. VI, 138; þe dede *der Todte*, H. 288.

ded *s.* deþ.

dede *sb.*, *pl.* deden, G. L. XVI, 10 *u.* 23; dede, M. 27; dedes, G. L. XII, 21 (*ags.* dæd) *die That, das Thun*, G. L. I, 8; W. L. I, 45.

def *adj.* (*ags.* deaf) *taub:* þe cherl is def, W. L. XIII, 34.

degen, deyen *schw. v.* (*altn.* deyja, *goth.* daujan) *sterben:* þou degedest for loue of me, G. L. VIII, 26.

dey *s.* day.

del *sb.* (*ags.* dæl) *Theil:* eueruch del *jede Einzelheit, alles*, M. P. 190 *u.* 216.

del (W. L. XIII, 34) *s.* deuel.

delen *schw. v.* (*ags.* dælen, *dazu goth.* dailjan, *nhd.* theilen) 1. *vertheilen, austheilen:* wher so me eny mete deles, H. 99. — 2. *verfahren:* þat heo wiþ þe wolle of bote | dereworþliche dele, W. L. X, 77 f.

deliuren, delyueren *schw. v.* (*afrz.* delivrer) *befreien*, Mar. 145 *u.* 214.

demen *schw. v.* (*ags.* dêman) 1. *urtheilen:* ffalse domes deme, D. 11. — 2. *das Richteramt verwalten, als Richter gebieten:* Ant token him a kynegerde so me kyng sholde | to deme, P. L. VI, 68 f. — 3. *verurtheilen:* demeden me to deze on rode, M. P. 56.

dempnen *schw. v.* (*afrz.* dampner, *lat.* damnare) *richten, beurtheilen:* when we bueþ dempned after vr dede, G. L. XVI, 37.

deol, del, duel *sb.* (*afrz.* doel, duel *zu lat.* dolere) *Wehklage, Schmerz*, P. L. VIII, 50 *u.* 55.

deop *adj.* (*ags.* deóp) *tief:* wiþ woundes deope ant stronge, G. L. VII, 35.

deor, duer *sb.*, *pl.* deores (*ags.* deór, *dazu nhd.* Thier) *Thier*, W. L. VIII, 29.

deore, dere, duere (*ags.* deóre, dŷre) 1. *theuer, hoch im Preise:* þou deore bohtest me, G. L. VIII, 11. — 2. *lieb, theuer:* þy deore suete sones loue, G. L. XIII, 6. — 3. *edel, kostbar:* ase diamaund þe dere, W. L. I, 6.

departen *sch. v.* (*afrz.* departir) *abfahren, dahinfahren*, D. 189.

depe *sb.* (*ags.* deóp *u.* dŷpe) *Tiefe*, H. 253.

derne *adj.* (*ags.* derne, dyrne, *dazu* Tarn-*kappe*) *heimlich, geheimnissvoll:* þi loue is a wel derne þing, G. L. VIII, 124; Hou derne loue may stonde, W. L. XIV, 2.

derne *adv.* (*ags.* derne, dyrne) *heimlich, im Geheimen*, G. L. I, 8.

derrest *superl.* (*zu ags.* deór, *kühn, tapfer*) *der kühnste, tapferste*, W. L. I, 25 (*ms.* dernest).

destaunce *sb.* (»pride, discord, treachery« *Hwll. Dict.*), P. L. V, 26.

deþ, ded *sb.*, *gen. sg.* deþes, G. L.

III, 91; dedes, G. L. IX, 10 (*ags.* deáð, *mnd.* dood) *der Tod*, W. L. V, 24; G. L. IX, 21; brynge to dede *tödten*, P. L. VI, 226.

deþes bed *Sterbelager*, G. L. XII, 25.

ded wo *Todesschmerz*, G. L. I, 34.

deuel, del *sb.*, *pl.* deueles, P. L. III, 20 (*ags.* deófol, *lat.* diabolus) *Teufel*, M. P. 7.

deuys *sb.* (*afrz.* devis, *it.* diviso *von* divisare, *frequentativ zu lat.* dividere) *das Testament*, *der letzte Wille*, P. L. VIII, 26.

diamaund *sb.* (*korrumpirt aus* adamant-*em*) *Diamant*, W. L. I, 6.

dihten *schw. v.* (*ags.* dihtan) 1. *ordnen, einrichten, in Ordnung halten:* al engelond forte wisse ant diht, P. L. VIII, 79. — 2. *verursachen, bereiten:* þe duel þat deþ haþ diht vs, P. L. VIII, 3. — 3. *schicken, senden:* ouer þe see þat hue (*i. e.* myn herte) be diht, P. L. VIII, 27; to deþe þou hauest me diht, W. L. III, 25.

dymme *adv.* (*ags.* dimme) *trübe, düster*, D. 17.

dodden *schw. v.*, *abschneiden:* hue doddeþ of huere heuedes, P. L. V, 87.

dogge *sb.*, *pl.* doggen, P. L. VII, 39 (*zu nhd.* Dogge) *Hund*, P. L. IV, 82.

dohter *sb.* (*ags.* dohtor, gr. θυγάτηρ) *Tochter*, Mar. 25.

dohty *adj.* (*ags.* dyhtig, *dazu nhd.* tüchtig) *tüchtig, kräftig, stark*, W. L. I, 45.

dom *sb.*, *pl.* domes, D. 11 (*ags.* dôm, *dazu nhd.* -thum) *Urtheil, Richterspruch*, D. 150.

domes dai *der jüngste Tag, Tag des Gerichts*, G. L. I, 6.

don, do, *2. sg. prs. ind.* dest, G. L. XVII, 82; *3. sg.* doþ, G. L. I, 8 *und* deþ, G. L. I, 19; *prt.* dude, P. L. I, 50; *part. prt.* don, do, G. L. XVI, 20 (*ags.* dôn; dyde; dôn) 1. *thun, ausführen:* to do to day my neode, G. L. II, 47. — 2. *verb. vicar.:* þourh hyre side he shon | ase sonne doþ þourh þe glas, W. L. IV, 22. — 3. *verstärkend:* whose wole of loue be trewe do lystne me, W. L. VII, 38. — 4. *veranlassen, machen, bewirken:* y do ou to wyte, P. L. VI, 142; do me to seruen þe, G. L. VIII, 157. — 5. *gewähren, geben:* do vs heuene mede, G. L. XVIII, 26. — 6. *vollenden, abschliessen:* Nou aren mi dawes done, D. 39.

mit apon, *anziehen:* a robe he dude hire apon, Mar. 63.

mit forþ, *sich fortbewegen:* do þe forþ, P. L. V, 117.

mit in, *hineinbringen:* heo ys don in shryn, Mar. 68.

mit on: 1. *herabbringen auf:* his hap he deþ ful harde on hede, G. L. I, 19. — 2. *auferlegen:* ant penance duden hire on stronge, Mar. 181.

mit in to *(refl.), sich hineinbegeben:* mon þat doþ him in to shype H. 251.

mit wey: 1. *aufhören:* do wey, þou clerc, W. L. XI, 9. — 2. *aufhören machen:* moder, do wey þy wepinge, G. L. IX, 7.

donken *v.* (*dazu nnd.* daak) *bethauen, befeuchten:* deawes donkeþ þe dounes, W. L. VIII, 28.

dore *sb.*, *pl.* doren (*ags.* duru, *goth.* dauro, gr. θύρα, *nhd.* Thür) *Thor, Thür*, W. L. XIII, 14.

doseyn *sb.* (*zu lat.* duodecim) *Dutzend*, P. L. VII, 39.

doun, don *adv.* *(für* a doun, *ags.* a dûn, *vom Berge herab) herab, hernieder,* G. L. VIII, 55; H. 142.

doun *sb., pl.* dounes, W. L. VIII, 23 (*ags.* dûn) *Berg, Hügel:* vpon a doune *(dat. sg.),* G. L. XI, 11.

douse, dousse *adj.* (*afrz.* dous, *lat.* dulcis) *lieb, theuer,* W. L. XIII, 30; P. L. V, 50.

doute *sb.* (*afrz.* doute, *zu lat.* dubitare) *Furcht,* W. L. XIII, 4.

douten *schw. v.* (*afrz.* douter, *lat.* dubitare) 1. *fürchten:* lutel he douteþ godes myht, P. L. VI, 15. — 2. *(refl.) sich fürchten, besorgt sein:* doute þe noht, Mar. 47.

drake *sb., pl.* drakes (*ags.* draca, *lat.* draco, *nhd.* Drache) *Stechfliege,* W. L. VIII, 19.

drahtes *sb. pl.* (*zu* drawen) *Trachten, Kleidertrachten,* P. L. III, 11.

drawen *st. v., prt.* droh (*ags.* dragan, *nhd.* tragen) 1. *tragen (von Kleidungsstücken):* such drahtes wol drawe, P. L. III, 11; purpre & pal he droh, M. 11. — 2. *hervorziehen:* when deþ draweþ is sharpe knyf, G. L. XVII, 32. — 3. *ziehen, schleppen:* a doseyn of doggen | ne myhte hym (*ms.* hire) drawe, P. L. VII, 39 f.

mit azeyn, *zurückziehen:* Drah þyn hond sone azeyn, H. 178.

mit to, *sich nähern:* In herte ne myhte y neuer bowe | ne to my kunde louerd drawe, G. L. XVI, 25 f.; Ant drawe to þe deþe, H. 284.

drecchen *schw. v.* (*ags.* dreccan) *quälen, bedrängen:* Loue drecheþ me þat y ne may lyue namore, W. L. XIV, 21.

dreden *schw. v.* (*ags.* drædan) 1. *fürchten, befürchten:* þe dreri domes dai to drede, G. L. I, 6. — 2. *(ohne Objekt) Furcht haben, sich fürchten:* þer opon to þenche þat monie myhten se | Ant drede, P. L. VI, 28 f.; þat y ne drede for no flod, G. L. VIII, 152. — 3. *Furcht einflössen, Besorgniss erregen:* Sore may him drede þe lyf þat he is ynne, P. L. VI, 4.

dred *sb.* (*zu* dreden) 1. *Furcht,* P. L. V, 48. — 2. *Unglück,* M. 86.

dredful *adj., schrecklich,* M. P. 198.

dreem *sb.* (*ags.* dreám *Jubel, Freude; dazu nhd.* Traum) *Gesang,* G. L. IV, 16.

dregen, dreyzen, dreyen *schw. v.* (*ags.* dreógan *st. v., dazu nhd.* trügen) 1. *ertragen, erdulden:* he dregede muche wo, Mar. 127.

mit to: *sich nähern (die Verben* »drawen« *und* »dregen« *werden nicht streng geschieden):* for duel to deþ y dreyze, W. L. V, 24.

drenchen *schw. v., prt.* dreynte, *part. prt.* dreynt (*ags.* drencan, *dazu nhd.* tränken) 1. *ertränken:* ase a dreynt mous, W. L. XIII, 31. — 2. *(refl.) sich ertränken:* somme dreynte hem selue, P. L. VI, 98.

dreory, dreri *adj.* *(ags.* dreórig *blutig, blutend)* 1. *traurig, betrübt:* of drery mod, H. 255. — 2. *schrecklich:* þe dreri domes dai to drede, G. L. I, 6.

dryht *sb.* (*ags.* dryht, *daneben* dryhten, *mhd.* truhtîn) *der Herr,* D. 141.

drynken *st. v., prt.* dronke, *part. prt.* dronke, P. L. V, 99 (*ags.* drincan; dranc; druncon; druncen) *trinken:* hue eten & dronken &

maden huem glad, G. L. XVII, 127.

driuen *st. v., part. prt.* driuen (*ags.* drîfan; drâf; drifon; drifen) *treiben, hetzen:* ase dogge y am dryue, P. L. IV, 82.

dronke *adj.* (*ags.* druncen, *part. prt. zu* drincan) *trunken, betrunken,* W. L. XIII, 31.

drope *sb., pl.* dropes (*ags.* dropa, *zu* drêopan, *nhd.* triefen) *Tropfen,* W. L. XIV, 33.

droupnen *schw. v.* (*altn.* drûpna) *hinwelken, hinsiechen:* for hire loue y droupne ant dare, W. L. X, 80.

drue *adj.* (*ags.* dryge, *nnd.* drôge) *trocken,* P. L. V, 100.

duel *s.* deol.

duellen *schw. v.* (*ags.* dvellan) 1. *bleiben, verweilen:* for y not whider y shal ne hou longe her duelle, G. L. VI, 15. — 2. *wohnen:* wiþ deueles he shulle duelle, P. L. III, 20.

duere *adj., s.* deore.

duer *sb., s.* deor.

dungheep *sb.* (*ags.* dung heáp) *der Dunghaufen,* G. L. XVII, 59.

duren *schw. v.* (*afrz.* durer, *lat.* durare) *dauern:* so longe so hit dures, D. 130.

(durren) (*ags.* durran) *prt.-prs., prs.* dar, *3. sg.* darþ (*ags.* dear), *prt.* durste, dorste (*ags.* dorste) 1. *wagen:* ne dar y her no lengore stonde, M. P. 138; ȝef y durste seyn, G. L. XVII, 81. — 2. *müssen, sollen:* wycked nis non þat y wot | þat durste for werk hire wonges wete, W. L. IV, 25f. — 3. *mögen (den Wunsch bezeichnend):* of gode knyhtes darht (*ms.* darh) him nout fail, P. L. VIII, 80.

dutten *schw. v.* (*ags.* dyttan) *verschliessen:* to dutten is doren, W. L. XIII, 14.

Dyuelyn *nom. propr.*, G. L. XII, 34.

E.

eke *conj.* (*ags.* eác) *auch,* W. L. V, 35; W. L. X, 65.

echen *v.* (*ags.* êcan, ýcan, *dazu lat.* augere) *wachsen machen, erhöhen.*

eduiten *v.* (*zu ags.* edvit, *Tadel, Vorwurf*) *tadeln, Vorwürfe machen:* Owen ys owen, & oþer mennes eduiteþ, H. 200 *(siehe die Bmk. zum Texte).*

eft *adv.* (*ags.* eft) *später, darauf,* H. 53.

eggyng *sb. verb.* (*zu altn.* eggia *antreiben, verführen*) *Antrieb, Verführung,* G, L. XVII, 146.

ege, eye *sb., pl.* eyȝen, W. L. V, 16; ege, G. L. IV, 20; eges, W. L. VIII, 4; *dat. pl.* ezenen, W. L. VII, 24; ezen, G L. VIII, 3 *(ags.* eáge, *lat.* ocu-*lus) Auge.*

ege brewe (P. L. VII, 46) *s.* breȝe.

eye *sb.* (*ags.* ege) *Schrecken, Furcht,* H. 292.

eyse *sb.* (*afrz.* eise, aise, *zu goth.* azêts, *adj.*) *Bequemlichkeit, Wohlbefinden, Behagen,* G. L. XVII, 44.

eyþer *pron. (s. Gramm.) jeder von zweien,* W. L. V, 18.

eld *Nebenform zu* old (*ags.* eald, ald) *alt:* heo counseileþ & helpeþ best | boþe elde & ȝynge, G. L. XIV, 21 f.

elde *sb.* (*ag.* eldo, yldo) *das Alter,* M. 3.

elden *schw. v.* (*ags.* ealdian) *alt*

werden, altern: in þat sunne þat þou ne elde, H. 59.

elles *conj.* (*ags.* elles, *goth.* aljis, *dazu lat.* alius) *sonst, andrenfalls, auf andere Weise*, W. L. V, 81; G. L. VIII, 102.

eller wher *anderswo*, G. L. XVII, 22.

elne *sb.* (*ags.* eln, *ahd.* elna, *lat.* ulna, *gr.* ὠλένη) *Elle*, W. L. V, 52.

em *sb., gen. sg.* emes (*ags.* eám, *dazu nhd.* Oheim), *Oheim*, P. L. I, 51.

emeraude *sb., pl.* emeraudes (*afrz.* emeraude) *Smaragd*, W. L. I, 8; W. L. V, 66.

encenz *sb.* (*afrz.* encens, *lat.* incensum *zu* incendere) *Weihrauch*, G. L. XIV, 41.

ende *sb.* (*ags.* ende) *Ende*, W. L. X, 69; ord & ende *Anfang und Ende*, Mar. 184.

ende day Todestag, D. 36.

endeles *adj. endlos, ewig*, D. 194.

enden *schw. v.* (*ags.* endian) *enden, aufhören, sterben:* Ant to ende in his seruys, H. 11.

endyng, endynge *sb. verb.* (*ags.* endung) *Ende*, G. L. IV, 56; H. 311.

enderday *(zu altn.* endr *einst):* þis enderday *neulich*, G. L. V, 10; G. L. XIV, 1.

ene *adv.* (*ags.* æne) *einmal*, H. 189; at ene *ohne Zögern, sofort*, P. L. V, 13.

engelond, englond *nom. propr. England*, P. L. I, 29; P. L. VIII, 21.

engyn *sb.* (*afrz.* engin, *lat.* ingenium) *Schliche, Tücke*, G. L. IV, 28. *s.* gyn.

eny, eni *(s. Gramm.)* 1. *adj., irgend einer, irgend etwas, irgend welche:* eny mon, W. L. X, 86; eny god, P. L. II, 11; eny leode, G. L. I, 32. — 2. *abs. jemand, einer:* gef eny were so hardi, P. L. VI, 214.

eode, *pl.* eoden, *prt. zum Stamme* »i«, *lat.* i-*vi* (*ags.* eode, *goth.* iddja) *ging*, Mar. 85; D. 164.

eorl, erl *sb., pl.* eorles, P. L. V, 58 (*ags.* eorl) *Graf*, P. L. V, 51; P. L. I, 28.

eorþe, erþe *sb.* (*ags.* eorðe) 1. *Erde im Gegensatz zum Himmel*, G. L. VIII, 6. — 2. *Erde (als Stoff)*, M. P. 154.

eouel, euel *adj.* (*ags.* yfel) *übel, böse*, G. L. VIII, 184.

epyphany *sb.* (*gr.* ἐπιφάνεια) *Erscheinung*, G. L. XIV, 38,

er (*ags.* ær, *ahd.* êr) 1. *adv.* a) *früh:* er ant late, G. L. XVI, 4. b) *vordem, früher:* nuste þat heo wes mayden er, Mar. 200. — 2. *prp. vor:* y deze longe er my day, W. L. III, 26. — 3. *conj. c. cj. bevor:* er ich were þus old, M. 256.

er þen *conj. c. cj. bevor:* er þen þou falle, W. L. X, 76.

er *contr. aus* euer, H. 138.

er *sb., pl.* eren, P. L. III, 23 (*ags.* eare, *goth.* auso) *Ohr*, P. L. III, 29.

erbes *sb. pl.* (*afrz.* erbe, *lat.* herba) *Kräuter*, G. L. XII, 33.

ernden *schw. v. (ags.* ærendian, *verkündigen) verschaffen (durch Vermittlung, Fürsprache):* ernde vs heuene lyht, G. L. VII, 30.

ernde *sb.* (*ags.* ærende) *Auftrag* W. L. XIII, 22.

erndyng *sb. verb.* (*zu* ernden) *Vermittlung, Fürsprache*, G. L. IV, 43.

ernen *st. v., siehe* rennen.

ers *sb.* (*ags.* ears, *ahd.* ars) *anus*, P. L. III, 14.

erst (*ags.* ærest, *superl. von* ær) 1. *adj., der die das erste*, G. L. II, 12. — 2. *adv., zuerst*, W. L. IV, 60.

est *sb.* (*ags.* eást) *Osten*, W. L. X, 44.

estermorewe (*zu ags.* eáster) *Ostermorgen*, G. L. XIV, 44.

este *adj.* (*ags.* êste, *zu* êst, *goth.* anst *von* unnan, *nhd.* gönnen) *angenehm, köstlich*, H. 109.

eten *st. v., prt. pl.* eten (*ags.* etan; ât; æton; eten) *essen*: hue eten & dronken, G. L. XVII, 127.

eþe *adj.* (*ags.* eaðe, *dazu lat.* otium) *leicht, unbekümmert, sorglos*: of þi soule huem ys eþe, H. 287.

euel *sb., pl.* eueles (*ags.* yfel) *Uebel, Gebrechen*, G. L. III, 25 *u.* 46.

euele, euel *adv., schlimm, böse*: euele & worse to fare, P. L. IV, 86; euel sponne web, H. 272.

euel *adj. s.* eouel.

euen, eue *sb.* (*ags.* æfen) 1. *Abend*: an eue *am Abend*, H. 43. — 2. *der Tag vor, der Vorabend*: on oure leuedy euen, P. L, VI, 145.

euesong *sb. Vesper, Vespergottesdienst*, G. L. II, 13.

euen *adj.* (*ags.* efen, *nhd.* eben) *eben, dem Boden gleich*: þe hulles makeþ euene, D. 133.

euene *adv.* 1. *regelmässig, gleichmässig*: euene set & atiled (*ms.* atled) al, W. L. V, 41. — 2. *auf dieselbe Weise, gleichfalls*, P. L. IV, 38. — 3. *gerade, just*, G. L. II, 13.

euer *adv.* (*ags.* æfre, *dazu lat.* ævum) *immer, stets*: euer & oo, G. L. XVIII, 7. — 2. *jemals, überhaupt*, G. L. II, 46. — 3. *(distributiv) je, jedesmal*: euer þe furþe, P. L. II, 8.

euermore, eueremore *adv., fortwährend, für alle Zeit*, W. L. II, 36; G. L. VIII, 122.

euervch *(s. Gramm.) jeder, e, es*, P. L. III, 8; euervch a parosshe, P. L. IV, 41.

eueruchon *(s. Gramm.) jeder*, D. 232.

euesen *schw. v.* (*ags.* efesian) *scheeren*: ant euesede hire ase a mon, Mar. 64.

F.

face *sb.* (*afrz.* face, *lat.* facies) *Antlitz*, W. L. X, 15.

facchen *schw. v.* (*ags.* feccan) *ergreifen, holen*: faccheþ me þe traytours, P. L. V, 59.

fader *sb.* (*ags.* fâder, *lat.* pater) *Vater*, P. L. VIII, 76.

fay *sb.* (*afrz.* fai, fei *neben* foi, *lat.* fides) *Treue, Versprechen, das gegebene Wort*, P. L. VI, 41.

fail, fayle *sb.* (*afrz.* faille *zu* faillir, *lat.* fallere) *Mangel*, P. L. VIII, 80; sauntz fayle *unfehlbar, sicherlich*, P. L. VI, 61.

faylen *schw. v.* (*afrz.* faillir, *lat.* fallere) *fehlen, mangeln*: þe shal fayle mony þing, H. 195.

fayly *sb.* (*zu afrz.* faillir) *Feigling*, P. L. IV, 43 *u.* 77.

fayn (*ags.* fâgen) 1. *adj., froh, fröhlich*, G. L. III, 7. — 2. *adv., mit Freuden, gern*, P. L. VIII, 64.

fayr, feyr *adj.* (*ags.* fâger) 1. *schön, lieblich*, W. L. II, 13. — 2. *angenehm*: feir biheste, W. L. XI, 24. — 3. *gebührend, angemessen*, M. 253; *comp.* feyrore, W. L. I, 46; *superl.* fayrest, W. L. XIV, 30.

fayre, feyre (*ags.* fâgre) *geziemend, artig, anständig*, H. 244.

falewen *schw. v.* (*ags.* fealvian, *zu* fealu, *s.* falu) *welken, hinwelken*: y falewe as flour ylet forþfare, G. L. III, 90.

fallen *st. v., prt.* fel, G. L. XVII,

105; feol, G. L. VII, 38; fel, W. L. XIV, 16; *part. prt.* fallen, G. L. XVI, 32 (*ags.* feallen; feól; feóllon; feallen) 1. *fallen, zu Boden fallen:* we falleþ so flour when hit is frore, G. L. I, 63. — 2. *fallen, sich vermindern:* þo fel hire sorewe, G. L. IX, 55; *auch: in Armuth, in Noth gerathen:* ȝef hit tyde so þat he falle, H. 157. — 3. *fallen, zufallen (beim Würfelspiel):* þe ys fallen ambesaas, M. P. 108. — 4. *(mit adj.) ausfallen, sich erweisen als:* Hit falleþ þe kyng of fraunce bittrore þen þe sote, P. L. V, 134. — 5. (*mit* to) *gereichen zu:* hit falleþ huem to shame, P. L. V, 127. — 6. *mit* adoun) *sterben*: sixti baylies ant ten hue maden adoun falle, P. L. V, 23.

fallen *schw. v., s.* fellen.

fals, fauce, *flektirt* false *adj.* (*afrz.* fals, faus; *lat.* falsus) 1. *falsch, unecht:* a fauce filet, P. L. III, 32, — 2. *falsch, treulos:* ȝef feole false nere, W. L. IX, 15. — 3. *unberechtigt, vertragswidrig:* statuz newe .... among false ant trewe, P. L. V, 9 f. — *superl.* falsist, G. L. I, 31.

falsleke *sb., Falschheit, Lüge,* W. L. IV, 34.

falsly *adj., falsch, treulos,* W. L. IV, 31.

falsnesse *sb., Falschheit, Treulosigkeit, Wortbruch,* P. L. VI, 3.

falsshipe *sb., Ungerechtigkeit,* P. L. II, 32.

falu *adj.* (*ags.* fealu, fealve, *dazu nhd.* falb *und* fahl, *lat.* pallidus) *welk, fahl,* M. 228.

faren *st. v., part. prt.* faren, G. L. III, 32 (*ags.* faran; fôr; fôron; faren) 1. *gehen, wandern:* In a fryht as y con fare fremede, W. L. VI, 1. — 2. *dahingehen, verschwinden:* Nou is faren al my feh, G. L. III, 32. — 3. *ergehen a) (unpers.):* fare so hit fare, P. L. V, 87; *b) (pers.):* þat heo hire segen so fare, Mar. 212; he fareþ so doþ þe luþer grom, H. 261.

mit awey, *sich fortbegeben:* fare away! þou (*ms.* þe) foule swyke, D. 177.

mit of, *ausziehen aus:* to faren of þis loþe wyke, M. P. 173.

fare *sb.* (*ags.* faru) *Ergehen, Schicksal, eigentl. Gang, Weg,* G. L. IX, 44.

fast *adj.* (*ags.* fäst) *fest, sicher,* W. L. VI, 19.

faste *adv.* (*ags.* fäste) 1. *fest,* P. L. VI, 209. — 2. *in geringer Entfernung, dicht:* ffaste bi waleis, P. L. VI, 202. — 3. *mit Macht,* G. L. III, 29.

fasten *schw. v., prt.* faste (*ags.* fästan) *befestigen, bekräftigen:* hii fasten *(prt.)* huere fay, P. L. VI, 41.

fat *adj.* (*ags.* fät) *fett,* G. L. XVII, 80.

fatten *schw. v.* (*ags.* fättan) *fett werden, sich mästen:* falsshipe fatteþ & marreþ wyþ myht, P. L. II, 32.

fauce *s.* fals.

faucoun *sb.* (*afrz.* faucon) *Falke,* W. L. I, 25.

fax (*ags.* feax) *Haar, Haupthaar,* W. L. V, 12.

feble *adj.* (*afrz.* feble, *lat.* flebilis) *schwach,* G. L. XVII, 19.

feden *schw. v., part. prt.* fed, G. L. XII, 22; feed, M. 79 (*ags.* fêdan; fêdde; fêded) 1. *füttern, nähren:* wormes shule we fede, M. 60. —

2. *unterhalten, ergötzen, erfreuen:* folkes to fede, W. L. I, 46; W. L. V, 45.

feh, fee, fe *sb.* (*ags.* feoh, feó), 1. *Vieh,* P. L. II, 65. — 2. *Hab' und Gut,* G. L. III, 32; G. L. XVII, 102. — 3. *Geld, Geldeswerth:* He .... þat me zeueþ a lutel fe, H. 149 f.

feye *adj.* (*ags.* faege, *nhd.* feige) *todtmatt, sterbend,* W. L. II, 20.

fegen *schw. v.* (*verwandt mit ags.* fäger) *schmücken,* P. L. III, 31.

feynes *sb.* (*zu* fegen) *Schmuck, Zierde,* W. L. V, 75.

feynt *adj.* (*afrz.* faint) *schwach, hinfällig,* G. L. I, 62.

feir *sb., s.* veyr.

feir *adj., s.* fayr.

feld *sb.* (*ags.* feld) *Feld,* G. L. XVII, 123.

felden, folden *st. v.* (*ags.* fealdan) 1. *falten:* ant mey no fynger felde, G. L. III, 40. — 2. *flechten:* a fyld her (*ms.* or) fax to folde, W. L. V, 12. — 3. *faltig, runzelig werden:* Care & kunde of elde | makeþ mi body felde, M. 34 f.

feld *sb.* (*zu* felden) *die Falte:* vnder felde *unter dem Faltenkleide, im Faltenkleide,* G. L. I, 39.

fele, feole *adj. (s. Gramm.) viel, viele:* fele syþe, W. L. XIV, 32; feole *(abs.),* W. L. IX, 15; hem feole, W. L. IV, 32.

fele *adv.* (*ags.* fela) *viel, sehr:* þis foules singeþ ferly fele, W. L. VIII, 10; woundes fele sore, W. L. XI, 30.

felen *schw. v., part. prt.* feled, G. L. VIII, 7 (*ags.* félan) *fühlen, empfinden:* when ich of þe mai felen oht, G. L. VIII, 95.

fellen, fallen *schw. v.* (*ags.* fellan, *factit. zu* feallan) *fallen machen, fällen:* ant fellen hem to grounde, P. L. V, 40; helle gates wolle y falle, M. P. 141.

fel *sb., dat. s.* felle (*ags.* fell, *lat.* pellis, *nhd.* Fell, Pelle) *Haut,* G. L. XIII, 30.

fen *sb., pl.* fenne, P. L. I, 29 (*ags.* fen, *ahd.* fenna, *nnd. dial.* fenne) *Sumpf, Moor,* P. L. V, 16.

fend, feond *sb., pl.* fendes, M. P. 129 (*ags.* feónd, *urspr. part. prs., ahd.* fiant, *goth.* fijands) *der Feind, der Böse, der Teufel,* G. L. XIII, 19.

fenge *sb.* (*ags.* feng) 1. *Fang, Gegenstand des Fanges,* W. L. VI, 2. — 2. *das Umfangen, die Umarmung,* W. L. IX, 18.

fenyl *sb.* (*ags.* fenol, *lat.* feniculum) *Fenchel,* W. L. VIII, 18.

fer *adv.* (*ags.* feor) *fern:* fer from, H. 208.

fere *sb., pl.* feren, P. L. VI, 100; G. L. III, 59 (*ags.* gefêra, *zu* faran) *Gefährte, Genosse, Genossin,* W. L. VI, 2; M. P. 69; wiþ oute fere *ohne gleichen,* W. L. V, 75.

fered, *part. prt., mit einem Genossen versehen:* ant sore ben fered on folde, G. L. I, 42.

fere *sb.* (*ags.* fær, *dazu nhd.* Gefahr) *Furcht:* wiþ oute fere *ohne Bedenken, sicherlich,* H. 229.

feren *schw. v.* (*ags.* færan) 1. *in Furcht versetzen:* he ferede vch an fode G. L. XV, 31. — 2. *fürchten:* þat y ner at myn endyng haue þe feond to fere *(oder »zum Genossen«?),* G. L. XIII, 19.

ferly *adv.* (*ags.* færlic *zu* fær) *wunderbar, ausserordentlich:* ferly fele, W. L. VIII, 10.

fest *sb.* (*afrz.* feste, *lat.* festum) *Fest, Gelage,* M. 206.

fet *s.* fot.

feteres *sb. pl.* (*ags.* fetor, *ahd.* feter) *Fesseln, Stricke*, P. L. VI, 177.

fetten *schw. v., prt.* fatte, *part. prt.* fet (*ags.* fetian) *ergreifen, nehmen*: seþþe he mi feire feh fatte y my folde, P. L. II, 65. — *herbeischaffen, s.* P. L. III, 30 (*ms.* wet, *emendirt in* fet).

fykel *adj.* (*ags.* ficol) *trügerisch, unzuverlässig, unbeständig*, W. L. IV, 31; G. L. XIII, 18.

fykel *sb., der Betrüger*, P. L. VI, 23.

fyken *schw. v.* (*ags.* fician) *liebkosen, schmeicheln*: wymmon, war þe wiþ þe swyke | þat feir ant freoly ys to fyke, W. L. IX, 25 f.

fif, fyf, fyue *num.* (*ags.* fif, fife, *s. Gramm.*) *fünf*, G. L. VIII, 69; P. L. V, 31.

fyfte (*ags*, fifta) *der fünfte*, D. 137; G. L. XIV, 49.

fiftene (*ags.* fiftene) *fünfzehn*, P. L. V, 74.

fifti, fyfty (*ags.* fiftig) *fünfzig*, W. L. XI, 23; W. L. IV, 34.

fyht *sb., dat. sg.* fyhte P. L. V, 47 (*ags. ge*-feoht, *dazu nhd. Ge*-fecht) *Kampf*, G. L. XVII, 35.

fyhten *st. v., 3. sg. prs*, fyht (*ms.* fyþt) H. 77 (*ags.* feohtan, *nhd.* fechten) *kämpfen*, G. L. XVII, 84.

fyld *sb.* (W. L. V, 12) *s.* feld.

fyl *adj.* (*zu ags.* fȳlan *von* fûl) *gemein, niedrig, schmutzig*, G. L. XVII, 59.

fyle, fule, fulle *sb.* (*zu* fyl) *Taugenichts, Verderber*, H. 36; G. L. III, 60.

filet (*afrz.* filet, *von lat.* filum) *Stirnband*, P. L. III, 32.

fille *sb.* (*ags.* fille) *Thymian*, W. L. VIII, 18.

fylle *sb.* (*ags.* fyllo) *die Menge, die Fülle*, H. 105.

fyn *adj.* (*altn.* fînn, *ahd.* fîn, *dazu afrz.* fin) 1. *schön*, W. L. X, 26. — 2. *geschickt*: no leche so fyn, G. L. XII, 35.

fyn, fyne *sb.* (*afrz.* fin, *lat.* finis) *Ende*, P. L. V, 41; G. L. V, 27.

fynden *st. v., prt.* found, G L. III, 44; *part. prt.* founden, W. L. V, 4; *3. sg. prs.* fynt, G. L. I, 62 (*ags.* findan; fand; fundon; funden) *finden*, H. 191.

fynger *sb., pl.* fyngres, W. L. V, 55 (*ags.* finger) *Finger*, G. L. III, 21.

fysh (*ags.* fisc) *Fisch;* fysh day (*ms.* fyhsh day) *Fischtag (an dem kein Fleisch gegessen werden darf)*, P. L. II, 42.

fiþele (*mlat.* fidula *zu lat.* fidis) *Fiedel, Geige*, W. L. X, 45 (*ms.* fiele).

flaundres *nom. propr., Flandern*, P. L. V, 10 *u.* 81.

fle *sb.* (*ags.* flea) *Floh*, P. L. VII, 19 (*ms.* fles).

fleh, *dat. sg.* fleye, P. L. VII, 19 (*ags.* fleóge, flŷge) *Fliege*, P. L. VII, 23.

fleish, fleysh, fleyhs, *gen. sg.* fleishshes, G. L. I, 30 (*ags.* flæsc) *Fleisch, sowohl den Stoff bezeichnend, als auch im bibl. Sinne*, W. L. IV, 31; G. L. I, 30.

fleyshlich *adj. fleischlich*, G. L. VIII, 103.

fleish lyking *Fleischesliebe, Fleischeslust*, G. L. XVII, 92.

fleyshlust *Fleischeslust*, G. L. XII, 7.

flemmyssh, flemmysh *adj. flamländisch, flandrisch*: þe flemmysshe men *die Flamländer, Flandrer*, P. L. V, 3; þe flemmysshe *(abs.)* P. L. V, 6 *u.* 26.

fleme *adj.* (*ags.* flêma, flŷma *zu* fleón) *verbannt, vertrieben*: þis wunne weole y wole forgon | ant wyht in wode be fleme, W. L. VIII, 35 f.; for folkes fader (*zu ergänzen*: is) al fleme, *Gott ist ganz verbannt, Niemand kümmert sich um ihn*, G. L. I, 64.

fleon, flen *v.*, *3. sg. prs.* flyþ, H. 77. (*ags.* fleón; fleáh; flugon; flugen) 1. *(ohne obj.) fliehen*: þou most fiht & fle ylome, H. 72. — 2. *(c. acc.) fliehen, meiden*: his frendes wile him fle, M. 87. — flet (D. 147) *ist vielleicht in fleþ (= flyþ) zu emendiren. Doch ist es möglich, dass »fleon« zum Unterschied von »flowen« gelegentlich bereits schwache Formen zeigte.*

flet *adj.* (*altn.* flatr) *sorgenvoll, kopfhängerisch*, G. L. III, 16.

flod *sb.* (*ags.* flôd) *Fluth*, G. L. IV, 39.

flon *v.* (*ags.* fleán) *die Haut abziehen, schinden*: We shule flo þe Conyng, P. L. V, 69.

flor *sb.* (*ags.* flôr, *nhd.* Flur) *Fussboden*, D. 239.

flour, flur *sb.*, *pl.* floures, G. L. XII, 57 (*afrz.* flour, flur; *lat.* flos) *Blume, Blüthe (auch bildlich)*: flur of parays, G. L. XIII, 2; flour de lis, P. L. V, 56; þe flour of al chiualerie, P. L. VIII, 66; of cristendome he ber þe flour, P. L. VIII, 48.

flowen *st. v.* (*ags.* flôvan) *fliessen* þe þridde day shal flowe a flod, D. 121.

flum *sb.* (*afrz.* flum, *lat.* flumen) *Fluss*, M. P. 204.

fo, foo *sb.*, *pl.* fon, G. L. XVII, 73 (*ags.* fâh, fâg, *adj.*) *der Feind*, G. L. XVI, 4.
fomon *sb.*, *Feind*, H, 87.

fode *sb.* (*ags.* fôda) 1. *Nahrung*, G. L. IV, 29. — 2. *Erhaltung, Errettung*: ffor oure soule fode, D. 173. — 3. *Der Erzeugte, der Mensch (auf jedes Alter und Geschlecht angewandt)*: he ferede vch an fode, G. L XV, 31; Me may lere a sely fode *(Kind)* H. 63.

foh *sb.* *(zu ags.* fâh, fâg, *goth.* faihus, *bunt) Benennung eines (bunten) Mantels*, H. 19.

fol *superl.* follest, H. 125, 1. *adj.*, *s.* ful. — 2. *adv. sehr*: fol soure, P. L. III, 18.

fol *adj.* (*afrz.* fol, fous, *zu mlat.* follere) *thöricht*, P. L. IV, 43.
fol, fule *sb. der Narr, der Thor*, W. L. XI, 9.

folc, folk *sb.*, *gen. sg.* folkes, G. L. III, 60; (*ags.* folc, *lat.* vulgus) *das Volk, die Leute*, G. L. VIII, 137; al folk *jedermann*, G. L. XI, 12.

folde *sb.* (*dän.* fold, *zu ags.* fealdan) *Schafstall*, P. L. II, 65.

folden *st. v.*, *s.* felden.
to-folde, *part. prt., auseinandergefaltet, ausgebreitet*, W. L. V, 12.

folde *sb.* (*ags.* folde) *Erde*, G. L. I, 42.

folde (*ags.* feald, *goth.* falþs) *-fältig*: for falsleke fifti folde, W. L. IV. 34.

folewen *schw. v. c. acc.* (*ags.* folgian) *folgen*: Such lores .... Shule þe on elde folewe, H. 39 ff.

folewen *schw. v.* (*ags.* fulvian *für* ful-vîhan, *dazu nhd.* weihen) *taufen*: Johan þ baptist | þat folewede iesu crist, M. P. 21.

folht *sb.* (*ags.* fulviht) *Taufe*, P. L. IV, 52.

folie, foleye *sb.*, *pl.* folies, G. L. III, 7 (*afrz.* folie *zu* fol) *Thorheit, Sünde*, G. L. V, 12; Mar. 158.

fome *sb. (ags.* fâm, *ahd.* feim) *Rauch, Dunst,* G. L. XVII, 19.

fonden *schw. v., part. prt.* fonded, M. P. 73 (*ags.* fandian) 1. *versuchen, den Versuch machen*: y wol fonde to helpe þe, Mar. 40; he fondeþ bringe þe to noht, G. L. XVII, 107. — 2. *erfahren, kennen lernen*: þat min herte mote fonde | hou suete bueþ þi loue bonde, G. L. IV, 23 f. — 3. *in Versuchung führen, verführen*: þou heuedest sunne | þat þou þe counsail woldest fonde | to latte þe wille of kyng edward, P. L. VIII, 33 ff. — *Die Form* founde (W. L, IX, 27) *scheint auf einer Verwechselung zwischen* »fonden« *und* »founden« (*ags.* fundian) *zu beruhen.*

fongen, fon *st. v.* (*ags.* fangan, fôn; fêng; fangen, fongen) *empfangen*: huere foreward wes to fon | So þe furmest heuede ydon, G. L. II, 10 f. — 2. *anfangen, beginnen*: Nou ichulle fonge þer ich er let, P. L, VI, 89.

for, *prp.* (*ags.* for, *ahd.* fur *u.* furi, *nhd.* für *u.* vor).

1. *prp.* a) *(die Stellvertretung bezeichnend) anstatt, für, als*: for hem mot huere kyng oþer knyhtes calle, P. L. V, 101; he saisede þe mulne for a castel, P. L. I, 16; *hierhin gehört auch:* al for on y wolde ȝeue þreo, W. L. VII, 33; selleþ him for noht, G. L. XI, 57; *ferner:* he shulde ben yknowe for treytour, *als Verräther,* P. L. VI, 120. — b) *(causal) wegen, für, aus, vor*: Leuedi, al for þine sake | longinge is ylent me on, W. L. II, 24 f.; for loue þou were sore ybeten, G. L. VIII, 67; ant scrynkeþ for shome, & shomeþ for men, P. L. IV, 59; for no þing *durchaus nicht,* Mar. 53; Middelerd for mon wes mad, *für den Menschen,* G. L. I, 1. — c) *trotz:* for alles cunnes res, P. L. VI, 36; for al huere bobaunce | ne for þe auowerie of þe kyng of fraunce | tuenti score ant fyue haden þer meschaunce, P. L. V, 29 ff. — d) *(bei den Verben »sich hüten« und ähnlichen) vor*: war þe for his hokes, G. L. XVII, 111. — e) *(bei den Verben des Strebens) nach*: Ich libbe in loue longinge | for semlokest of alle þinge, W. L. II, 5 f.

2. *(conj.)* a) *denn, da, weil*: þe monk is to þe ȝate ybroht | for al is bone him geyneþ noht, Mar. 123 f. — b) *(vor dem Infinitiv) um zu*: moder, merci, let me deye | for adam out of helle beye, G. L. IX, 13 f.

forbeoden *st. v., s.* beoden (*ags.* forbeódan) *verbieten, verhindern,* G. L. I, 26.

fordon *st. v., siehe* don (*ags.* fordôn) *vernichten, tödten*: þat fleysshliche lust be al for do, G. L. VIII, 76.

fordreden *schw. v.* (*s.* dreden) *erschrecken, in Schrecken setzen*: myn herte of dedes wes for dred | of synne þat y haue my fleish fed, G. L. XII, 21 f.

foreode *prt.* (*s.* eode) *aus dem Wege gehen, ausweichen*: þat fleishshes faunyng furst foreode, G. L. I, 30.

forferen *schw. v.* (*s.* feren, *vgl. nnd.* verfîren) *in Schrecken setzen*: Mihte þe luþer mon |

Don al þe wonder þat he con | Al þe world forferde, H. 258 ff.

forgon *st. v.* (*s.* gon) ***sich einer Sache enthalten***: þis wunne weole y wole forgon, W. L. VIII, 35. — *prt.* foreode, *s. dieses.*

forzelden *st. v., pl. prt.* forgulten (*ags.* forgildan; forgeald; forguldon; forgolden) ***für eine Leistung mit der Gegenleistung zahlen, etwas vergelten***: we hit forgulten ase vnwys, M. P. 166.

forzeten *st. v., part. prt.* forzeten (*ags.* forgitan; forgeat; forgeâton; forgiten) ***vergessen***: Al þe fredome is ferzeten, H. 222.

forzeuen *st. v., imper. sg.* forzef, G. L. VIII, 175, *s.* zeuen (*ags.* forgifan; forgeaf; forgeâfon; forgifen) ***vergeben, verzeihen***: y preye þat þou forzeue me, Mar. 160.

forzeuenesse *sb.* (*ags.* forgifeness) ***Verzeihung***, Mar. 223.

forhacchen *schw. v.* (*siehe* hacchen) ***verachten***: in vch an hyrd ben hated & forhaht, W. L. VI, 34.

forlapen *schw. v.* (*zu ahd.* laffan) ***verleckt, des Leckens überdrüssig***, P. L. VII, 37.

forleosen, forlesen *st. v., part. prt.* forlore (*ags.* forleósan; forleás; forluron; forloren) 1. ***verlieren, einbüssen***: soffre neuer þat y be so wilde ne so wod | þat ich her forleose þe, G. L. XIII, 14 f.; muche haþ scotlond forlore, P. L. VI, 86. — 2. *(passiv)* ***untergehen, zu Grunde gehen, vernichtet werden oder sein***: lawe is forlore, P. L. II, 23; leue we nout we buen forlore, G. L. I, 69.

forleten *st. v.* (*ags.* forlætan: forlêt; forlêton; forlæten) 1. ***fortgehen von, verlassen, aufgeben***: iesu, gef þou for letest me, G. L. VIII, 97; we þin heste dude forleten, M. P. 167. — 2. ***ein Besitzthum hingeben, aufopfern***: ant se iesu, þe suete | is herte blod for lete | for þe loue of me, G. L. XI, 5 ff.

forsaken *st. v., prt.* forsok (*ags.* forsacan; forsôc; forsôcon; forsacen) ***etwas zurückweisen, Verzicht leisten auf***: longe to lyuen ichulle forsake, W. L. II, 19; at vnder mo he brohte | ant nom, ant non forsoc, G. L. II, 5 f.

forsoht *sb.*, ***das Erzielte, Erlangte?*** W. L. I, 20.

forsoþe ***wahrhaftig, sicherlich*** *(eigentl.* ***»als Wahrheit«)***, Mar. 52 u. 33; ne keuerest þou hem neuere for nones kunnes mede | forsoþe y þe telle, P. L. V, 115 f.

forstonden *st. v.* (*ags.* forstandan, *siehe* stonden) ***verhindern, im Wege stehen;*** þe oþer day shal fur brenne | al þat hit forstond (*ms.* fore stond), D. 113 f.

forswat ***kontrahirtes part. prt. von*** forsweten (*zu ags.* svætan) ***mit Schweiss bedeckt***, P. L. IV, 70.

forsworen *part. prt.* (*ags.* forsvoren) ***meineidig***: He wes foursiþe forswore | to þe kyng þer bifore, P. L. VI, 174 f.

forto, forte *conj.* 1. *(mit dem inf.)* ***zu, um zu,*** a) *(der inf. vertritt den nom.)*: betere hem were at home in huere londe | þen forte seche flemmyshe by þe see stronde, P. L. V, 5 f. b) *(der inf. vertritt einen dat.)*: fforte cocke wiþ knyf nast þou

none nede, P. L. III, 2. — c) *(der inf. hat finale Bedeutung)*: monimon of engelond | forto se symond | þideward con lepe, P. L. VI, 182 ff. — d) *(der inf. hat konsekut. Bedeutung)*: zef he is wicked forte welde, G. L. I, 35. — 2. *(c. cj.) bis*: Forte þou fele þat þou mone, H. 166.

for þat *conj.* 1. *(final) damit*: for þat we ne shulde spille | he þolede harde stoundes, G. L. X, 33 f. — 2. *(causal) weil*: for þat he wes lordswyke, furst he wes to drawe, P. L. VI, 162.

for þi *adv. (aus* for *und* þi, *ags.* þŷ, *instrum. des Demonstrativpronomens) deshalb, daher*, W. L. II, 23.

for wake *part, prt. überwacht, durch Wachen ermattet*: Icham for wowyng al forwake, W. L. II, 31.

for why *adv. (aus* for *und* why, *ags.* hvŷ, *instrum. des Interrogativstammes) weshalb*: for why hit is þat y care, Mar. 42.

for wlenchen *schw. v., part. prt.* forwleynt (*zu ags.* vlencan) *stolz machen, stolz werden*: when we beþ wiþ þis world forwleynt, G. L. I, 60.

for wonden *schw. v., 3. sg. prs. ind.* forwond (*ms.* fore wond) (*ags.* forvundian) *eigentlich*: *verwunden, dann*: *vernichten, vertilgen*, D. 116.

fore- (*ags.* fore-, *goth.* fora-).

for hed (*ältere Form* foreheved) *Stirn*, W. L. V, 22.

for eward *sb., pl.* forewardes, W. L. VI, 19 (*ags.* foreveard) *Uebereinkommen, Vertrag, Versprechen*, P. L. I, 48.

forke *sb.* (*lat.* furca) *Gabel*, W. L. XIII, 19.

forse *sb.* (*afrz.* force) *Gewalt*, P. L. III, 30 (*ms.* worse).

forst *sb., pl.* forstes, D. 223 (*ags.* forst, *zu* freósan) *Frost, Kälte*, W. L. XIII, 5.

forþ *adv.* (*ags.* ford) *fort, weg, hinweg, vorwärts*, P. L. II, 43; P. L. IV, 39.

for þer, *compar. zu* forþ, *weiterhin, ferner, zudem*: forþer heo beodeþ of boke | to sugge ase y folht toke, P. L. IV, 51 f.

for þfaren *st. v.* (*siehe* faren) *dahinfahren, sterben*: y falewe as flour ylet forþfare, G. L. III, 90.

for þren *schw. v.* (*zu* forþer) *fördern, in einen bessern Zustand bringen*: al þis world to forþren & fylle | for ous þou sheddest þi suete blod, G. L. XVI, 18 f.

fot *sb., pl.* fot, fet, *s. Gramm.* (*ags.* fôt, *gr.* ποδ-ός, *lat.* ped-is) *Fuss;* on fote *zu Fuss*, W. L. XI, 12.

fot lome *fusslahm*, P. L. V, 123.

foul *sb., pl.* foules, W. L. VIII, 10 (*ags.* fugel) *Vogel*, W. L. II, 3.

foul, fol *adj.* (*ags.* fûl, *dazu nhd.* faul) 1. *gemein, niedrig, verachtet*: foul cherl, P. L. II, 47. — 2. *schlecht, böse, schlimm*: for mi fole werkes, G. L. X, 14. —

foul *adv. schlimm, böse*: so foul he him wiste, P. L. VI, 158.

founden *schw. v.* (*ags.* fundian, *zu* findan) *gehen*: Sone, y wil wiþ þe founden, G. L. IX, 52.

four *num. (s. Gramm.) vier*, P. L. VI, 27

four score *(zu ags.* scor, *Kerbe und Anzahl von zwanzig) achtzig*, P. L. VIII, 28.

foursiþe (*s.* siþ) *viermal*, P. L. VI, 174.

fourteniht (*kontrahirt aus* fourtene niht) *vierzehn Tage, zwei Wochen*, Mar. 208 *u.* 210.

fourti (*ags.* feóvertig) *vierzig*, P. L. IV, 23.

fourme *sb.* (*lat.* forma) *Gestalt, Form*, G. L. IV, 59.

fous *adj.* (*ags.* fûs) *geneigt, bereit*: To mete murþes ich wes wel fous, G. L. III, 81.

frame *sb.* (*altn.* frami, *dazu mhd.* frumen, *nhd.* frommen) *Vortheil, Gewinn*, G. L. VIII, 87.

fraunce *nom. propr. Frankreich*, P. L. V, 9.

freinsshe, frenshe 1. *adj. französisch*: þe freynsshe men, P. L. V, 2; moni frenshe wyf, P. L. V, 7. — 2. *abs. die Franzosen*: þis frenshe, P. L. V, 81.

fremede *adj.* (*ags.* fremede) *fremd*, W. L. VI, 1.

frend *sb.*, *pl.* frendes, G. L. XI, 16 (*ags.* freónd) *Freund*, W. L. VII, 46; frendes dede *Freundesthat*, G. L. XVIII, 24.

frendles *adj. freundlos, ohne Freund*, H. 288.

freo, free, fre, fro *adj.* (*ags.* freó, *dazu nhd.* frei) 1. *frei*: þat wes of peynes freo, G. L. VII, 17; he wolde make þe fre, G. L. X, 49. — 2. *edel (von Geburt)*: fre of blod *edel von Geblüt*, G. L. XIV, 7; Myn eorles ant my barouns gentil ant fre, P. L. V, 58. — 3. *schön, anmuthig*: menskful maiden of myht | feir ant fre to fonde, W. L. X, 7 f.; nys non so zeep | ne half so freo, W. L. VII, 36 f. — 4. *edelmüthig, von edler Gesinnung; aus edler Gesinnung hervorgegangen, gut*: zef þou art hende ant fre, P. L. V, 90; Of myne deden fynde y non fro, G. L. XVI, 51. — 5. (*mit* of) *freigebig*: be þou fre of þy meeles, H. 98.

freoly, frely 1. *adj.* a) *edel, von edlem Anstande; schön*: ynot non so freoli flour, W. L. IX, 7; þat freoly ys to fede, W. L. V, 45. — b) *hochmüthig, stolz*: þis frely folc vnfete, G. L. II, 57. — 2. *adv.*: freoly bore *edel geboren, von edler Abkunft*, W. L. IX. 40.

fredome *sb. Freigebigkeit*, H. 222.

fremen *sb. pl. Freie* (*Gegensatz zu* þeynes), P. L. VI, 95.

frere *sb.* (*afrz.* frere, *lat.* frater) *Mönch*, W. L. XIII, 19.

fresen *st. v.*, *part. prt.* frore (*ags.* freósan; freás; fruron; froren) *frieren*: when þe forst freseþ, muche chele he byd, W. L. XIII, 5; when hit is frore, G. L. I, 63.

friht (ht = þ) *sb.* (*ags.* friđ, *eigentl. das eingeschlossene, umfriedigte Terrain) der Wald*, W. L. VI, 1.

froren *schw. v.* (*ags.* frôfrian) *trösten*: Iesu, þi mildenesse froreþ me, G. L. VIII, 133.

froryng *sb. verb.*, *zu* froren (*ags.* frôfrian) *Trost*, M. P. 162.

from, fro (*ags.* fram, from; *goth.* fram) 1. *prp.* a) *(lokal) von ... her, von ... an, von ... herab*: from heuene it is me sent, W. L. II, 10; þou lihtest from þe hege hous, G. L. VIII, 138; blody stremes ronne þe fro, G. L. VIII, 18. — b) *(bei Verben, welchen die Vorstellung einer Trennung innewohnt) von, vor*: þat warneþ men from wo, W. L. V, 69; wite me from fendes engyn, G. L. IV, 28;

shild vs from helle, G. L. VI, 14. — c) *(temporal) von ... an.* — 2. *adv. in Betracht dessen, darüber*: þat weren alle in more wo | þen y con ou telle fro, M. P. 27 f.

frount *sb.* (*afrz.* front, *lat.* frons) *Stirn*, W. L. X, 15.

frountel *sb.* (*dimin. zu* frount) *Stirnband*, P. L. III, 31.

ful, fol (*ags.* full) 1. *adj. voll*: blessed be þou, ful of blysse, G. L. IX, 61; fol of serewe ant wo, G. L. VIII, 162. — 2. *adv. ganz, sehr*: ful clene, P. L. II, 25.

fulliche, fully *adv. sehr, völlig, gänzlich*: ant fulliche habbe þe loue of þe, G. L. VIII, 191; þat fully semly is on syht, W. L. X, 6.

fulsoþ *adv. (zu* soþ, *ags.* sôð *»verus«) wahrhaftig, glaubwürdig*: folsoþ i seid *(part. prt.)* it ys, M. 91; hit is fulsoþ ysed, M. 85.

fullen *schw. v.* (*ags.* fullian, fyllan) *füllen, erfüllen, anfüllen*: ant ful hire of þi loue blod, G. L. VIII, 120.

fulle *sb.* (*ags.* fyllo) 1. *Fülle, Ueberfluss*, P. L. II, 47. — 2. *volles Mass*: nabbeþ ner budeles biden (*ms.* boded) ar fulle, *bis ihr Mass voll war, bis die verdiente Strafe sie ereilte*, P. L. II, 59.

fule, *sb. Narr* (*siehe* fol), G. L. III, 16 (*ms.* fulle).

fullaris *sb. pl.* (*zu lat.* fullare) *Walker, Tuchwalker*, P. L. V, 17.

fur *dat. sg.* fure, D. 117 *(ags.* fŷr, gr. *πῦϱ) Feuer*, W. L. VII, 41.

furme *num. (s. Gramm.) der die das erste*, P. L. IV, 7. — 2. *adv. zuerst*, P. L. III, 15.

furst *num. (s. Gramm.)* 1. *adj. der die das erste*: þe furste day, D. 105. — 2. *adv. zuerst, gleich im Anfange*, G. L. I, 15 *u.* 30.

furþe *num. (s. Gramm.) der die das vierte*, P. L. II, 8.

G.

gabbe *sb., pl.* gabbes, G. L. III. 73 (*altn.* gabb, *afrz.* gab) *Lug, Lüge*: wiþ hem is gabbe & gyle, G. L. III, 57.

gabbyng (*sb. verb. von* »gabben« *zu* »gabbe«) *Lüge*, P. L. IV, 62.

gabriel *nom. propr. Gabriel*, G. L. XIV, 26.

gay *adj.* (*afrz.* gai, *zu ahd.* gâhi, *nhd.* jähe) *munter, froh*, W. L. X, 40.

gal *dat. sg.* gale (*ags.* gâl, *dazu nhd.* geil) *Pracht, Pomp*, W. L. I, 26.

galewes *sb. pl.* (*ags.* gealga, *ahd.* galgo) *Galgen*, P. L. VI, 185.

galle *sb. (ags.* gealla, *gr. χολή)* 1. *Galle*, P. L. V, 99. — 2. *Bitterkeit, Zorn*, H. 158.

game *sb.* (*ags.* gamen, gomen; *ahd.* gaman) *Vergnügen*, P. L. V, 125.

gan *part. prt., siehe* gon.

gast *sb., siehe* gost.

gasten *schw. v.* (*dazu goth.* usgaisjan) *erschrecken, in Furcht setzen:* fforte wyte wel þe body, & scottyshe to gaste (*ms.* garste) P. L. VI, 211.

gasten *schw. v.* (*afrz.* gaster, *lat.* devastare) *verwüsten, zu Grunde richten:* whet helpeþ þe, my suete lemmon, my lyf þus forte gaste, W. L. XI, 8.

gate *sb., pl.* gates, M. P. 40; gate, Mar. 113 (*altn.* gata, *goth.* gatvo, *dazu nhd.* Gasse) *Weg;* alle gate *überall*, Mar. 113. — *vgl.* gate.

gedelyng *sb., pl.* gedelynges, P. L. VII, 3 (*ags.* gädeling, *goth.* gadiliggs) *der untergebene Begleiter, der Bursche*, P. L. VII, 71; *pl. die Begleitschaft eines Ritters, der Tross*, P. L. VII, 3.

gederen *schw. v.* (*ags.* gädrian, *mhd.* gateren) *versammeln, zusammen bringen:* þe kyng of alemaigne gederede ys host, P. L. I, 21; þe gedelynges were gedered, P. L. VII, 9.

to gedere *adv.* (*ags.* tô gädere) *zusammen:* gedere we vś to gedere, P. L. V, 13.

geynen *schw. v.* (*altn.* gegna, *ahd.* gaganen, *begegnen*) *nützen:* forþ to þe chepyn, geyneþ no chost, P. L. II, 43

geyn *adj., superl.* geynest (*altn.* geyn *passend, genehm*) *schön, lieblich*, W. L. II, 37.

gelde *adj.* (*altn.* geldr. *mhd.* galt, *nhd.* gelt (Geltvieh) *dazu altn.* gelda, *nhd.* gelten, *castrare*) *unfruchtbar*, G. L. III, 43; of gomenes he mai gon al gelde, G. L. I, 41.

genge *sb.* (*ags.* genge, *ahd.* ana-genge, *dazu goth.* anagaggan, *hinterhergehen*) *Begleitschaft, Anhang*, D. 178.

gent *adj.* (*afrz.* gent, *vielleicht lat.* genitus, *vgl. Diez, Wörterb. I, 206*) *von hoher Geburt, edel*, M. 169.

gentil *adj.* (*afrz.* gentil, *lat.* gentilis) *edel*, W. L. I, 3; gentil ant fre *(eine typische Verbindung)* P. L. V, 58.

gentilmen *Edelleute*, P. L. VI, 17.

gere *sb., pl.* geren, P. L. III, 25 (*ags.* gearve, *ahd.* garw, *zu goth.* garvjan, *nhd.* gerben) 1. *Kleidung*, W. L. VI, 4. — 2. *Sache, Angelegenheit*, P. L. III, 25.

gerland *sb.* (*afrz.* guirlande, garlande, *Abstammung unsicher*) *Kranz*, P. L. VI, 116 *u.* 123.

gerner *sb.* (*frz.* grenier, *lat.* granarium) *Kornkammer, Speicher*, P. L. VII, 31.

gernet *sb.* (*frz.* grenat, *lat.* granatum) *Granat*, W. L. I, 4.

gersoun *sb.* (*ags.* gærsum) *Schatz*, Mar. 110.

gest *sb.* (*ags.* gäst, gest) *Gast*, W. L. III, 40.

gest *sb.* (*afrz.* geste, *lat.* res gestæ) *Roman*, M. 205.

geten *st. v., part. prt.* geten (*ags.* gitan; geat; geáton; giten; *dazu nhd. ver*-gessen) 1. *erlangen, erwerben:* Strong ys ahte forte gete, H. 234. — 2. *zeugen, erzeugen:* hou þat child wes geten & bore, Mar. 222.

gigelot *sb., pl.* gigelotes, P. L. III, 25 *(scheint Erweiterung von* **gigge** (*altn.* gigja, *ahd.* gige, *nhd.* Geige) *zu sein, welches in der »ancren riwle« 204 die Nebenbedeutung »leichtsinniges Weibsbild« zeigt) Dirne, leichtfertiges Weibsbild*, P. L. III, 17.

gyle *sb.* (*afrz.* guile *von ags.* vîle, *neuengl.* wile) *Betrug*, W. L. VI, 48.

gylen *schw. v.* (*zu* gyle) *täuschen, betrügen:* Hope of long lyf **gyleþ** mony god wyf, H. 304.

gyleofre *sb.* (*afrz.* girofle, *gr.* καρυόφυλλον) *Nelke*, W. L. I, 20.

gyn *sb., dat. sg.* gynne, P. L. VI, 2 (*vgl.* engyn, *lat.* ingenium) 1. *Kunstprodukt überhaupt*, P. L. III, 24. — 2. *Kriegsmaschine*, P. L. I, 36. — 3. *Kunstgriff, Kniff, Schlauheit*, P. L. V, 45.

gyngyure *sb.* (*afrz.* gingenbre, *gr.* ζιγγίβερις) *Ingwer*, W. L. I, 40.

ginnen *st. v., prt. sg.* gan, gon, con; *pl.* gonnen, connen (*ags.* ginnan; gan, gon; gunnon; gonnen) 1. *anfangen:* myn herte gynneþ to helde, G. L. III, 37; ant gan of reuþes rede, M. 24; ant gonne is loue for lete, G. L. II, 60. — 2. *Die Präteritalformen mit nachfolgendem Inf. umschreiben ein einfaches Praet. Für diese Verwendung sind die Formen mit anlautendem »c« üblicher, doch sind die Formen mit »g« nicht ganz ausgeschlossen:* as richard erst con rede *(sagte)*, W. L. IV, 60; as y con fare *(ging)* fremede, W. L. VI, 1; con arewe *(bedauerte)*, P. L. V, 11; þe barouns of fraunce þider conne gon *(gingen)*, P. L. V, 53; — his suete sone to hym gon clepe & calle, G. L. XVIII, 20; he smot doun is heued, is honden gon he wrynge, P. L. V, 106.

gyues *sb. pl.* (*w.* gefyn) *Fesseln*, P. L. VI, 177.

gyw *sb.* (*afrz.* giu, *lat.* Judæus) *Jude*, G. L. XVI, 29.

guyse *sb.* (*afrz.* guise, *mhd.* wîse, *nhd.* Weise) *Art, Weise*, P. L. VI, 180.

glad, gled *adj.* (*ags.* glæd, *dazu nhd.* glatt) 1. *froh, munter:* hou shulde me be gled, M. 77; wiþ glade mode, G. L. IX, 2. — 2. *glänzend, prächtig:* glad vnder gore in gro & ïn grys, W. L. I, 16. — *comp.* gladdere, M. 112. — *superl.* gladest, W. L. I, 26.

gladly *adj. glänzend, prächtig*, W. L. VI, 4.

gladshipe *sb.* (*ags.* glædscipe) *Freude, Frohsinn*, W. L. VII, 5.

gladien *schw. v.* (*ags.* gladian) 1. *erfreuen, froh machen:* ne gladieþ me no gle, M. 185. — 2. *sich freuen, froh werden:* y gladie for no song, M. 245.

glas *sb.* (*ags.* gläs, *ahd.* glas, *nhd.* Glas, *verwandt mit* »Glanz« *und* »gleissen«) *Glas*, W. L. IV, 22.

glascou *nom. propr., Glasgow*, P. L. VI, 49.

gle, gleu *sb., pl.* gleowes, W. L. XIV, 26 (*ags.* gleó; *dazu goth.* glaggvus, *nhd.* glau) *gesellschaftliche Unterhaltung (durch Musik, Spiel und Scherz):* for me ne gladieþ gome ne gle, G. L. IV, 52; H. 80; M. 112; D. 108.

glemon *sb., der Spielmann, der Harfner*, G. L. III, 53.

glewen *schw. v.* (*ags.* gleóvian) *musicirɔn, unterhalten (durch Musik, Spiel und Scherz):* hire gladshipe nes neuer gon | whil y may glewe, W. L. VII, 5 f.

gleem *sb.* (*ags.* glæm, *zu* glemen) *Licht*, G. L. IV. 13.

glemen *schw. v.* (*mhd.* glîmen, *damit verwandt nhd.* glimmern) *leuchten:* heo glystnede ase gold when hit glemede, W. L. VI, 3.

glystnen *schw. v.* (*dazu ags.* glïsnian, *nhd.* gleissen *und* glitzern, *verwandt auch* Glas) *leuchten, schimmern*, W. L. VI, 3.

glotoun *sb., pl.* glotouns, P. L. VII, 27 (*afrz.* gloton, *von lat.* glutus) *Fresser, Schlemmer*, H. 290.

glotonie *sb.* (*afrz.* glotonie) *Gefrässigkeit*, G. L. III, 52.

gnede *adv.* (*aus* ge-nede?) *selten, spärlich:* her beþ blisse gnede, M. 54.

gnosten *schw. v.* (*zu ags.* gnâst? *verwandt mit nhd.* knistern) *brum-*

men, knurren, murren: of gonnylde gnoste (3. *pl. prt. ind.)*, P. L. VII, 10.

gobelyn *sb.* (*mlat.* gobelinus) *Kobold*, P. L. VII, 31.

god *sb., gen. sg.* godes, W. L. VII, 49 (*ags.* god) *Gott*, W. L. VI, 44.

god, good *adj., acc. sg. masc.* godne, Mar. 58 (*ags.* gôd) 1. *adj.* a) *gut:* wiþ lossom eye, grete ant gode, W. L. X, 18. b) *gut gesinnt:* þench þat he þe nes nout god, G. L. XVII, 109. — 2. *sb.* (*pl.* godes, G. L. III, 42) *Gutes, gute Dinge; das Gut, der Besitz:* my god ich wiste, G. L. XVI, 13; so muche god, G. L. XVII, 65; þat god han ydon, D. 155; mi soule haþ gret neode of þi god, G. L. VIII, 118; to alle gode, G. L. VIII, 24.

godhed *sb., Güte, Wohlwollen*, M. P. 39.

godles *sb., der Besitzlose*, H. 117.

godnesse *sb., Güte, Werth, Vollkommenheit*, P. L. VIII, 83; M. P. 201.

gold *sb., dat. sg.* golde, W. L. VII, 2 (*ags.* gold) *Gold*, W. L. V, 61.

goldly *adv., goldig*, W. L. VII, 2.

gome *sb.* (*ags.* guma, *goth.* guma, *lat.* homo) *Mann, Mensch*, W. L. I, 26.

gomen *sb., pl.* gomenes, G. L. I, 41 (*ags.* gamen, gomen; *ahd.* gaman) *Scherz, Spiel*, P. L. VI, 194.

gon *st. v., 2. sg. prs. ind.* gost *u.* gest, *3. sg. prs. ind.* goþ, geþ, ges; *prt.* (eode); *part. prt.* gangen, gongen): gon *inf.*. G. L. IX, 39; go *inf.*, P. L. II, 34; — al goþ, G. L. VI, 9; hit geþ, P. L. VI, 170; yt ges, M. 3; — gest þou, H. 100; þou gost, G. L. IX, 32; — is gon, W. L. XII, 3; zef þou be go, G. L. VIII, 161. — eoden *(pl.)*, D. 164; — 1. *gehen:* þenne myhte vch mon | boþe riden & gon, P. L. VI, 222 f., harde gates hauy gon, M. P. 43; þenne shal he go to noht *zu Grunde gehen*, G. L. XVII, 97. — 2. *ergehen, geschehen, sich ereignen:* þus hit geþ, G. L. XVII, 49; of elde al hou yt ges, M. 3; ne shal hit so gon, P. L. IV, 62. — 3. *dahingehen, untergehen, verschwinden:* al goþ *(vergeht)* bote godes wille, G. L. VI, 9; sone beþ þis gomenes gon, G. L. I, 51. — 4. *sein (das verb. subst. vertretend):* of gomenes he mai gon al gelde, G. L. I. 41; as y go fore ybounde, W. L. XII, 18.

gonnylde, *vermuthlich für* »gân-ilde« *Gähninsel, Schlaraffenland*, P. L. VII, 10.

gore *sb.* (*verwandt mit ags.* gâr, ahd. gêro, *nhd.* Gehr) *Theil der weiblichen Kleidung, dann die weibliche Kleidung:* vnder gore, *typischer Ausdruck in der Bedeutung »am Körper«, »im Herzen«*, W. L. I, 16; W. L. II, 37; P. L. II, 55.

gost *sb.* (*ags.* gâst) *Geist, Dämon*, G. L. XVII, 25; þe grimly gost *der Teufel*, G. L. XVIII, 6; sori gost *(Synekdoche, für »Mensch«)* P. L. I, 24.

goute *sb.* (*frz.* goutte, *lat.* gutta) *Gicht*, G. L. III, 24.

grace *sb.* (*afrz.* grace, *lat.* gratia) *Gnade*, M. P. 235.

graciouse *adj.* (*afrz.* gracious) *anmuthig*, W. L. X, 40.

gray *adj.* (*ags.* græg) *grau:* wiþ egenen gray, W. L. VII, 24; hire egen aren grete ant gray ynoh *(graue Augen galten für besonders schön)*, W. L. V, 16.

gras *sb., pl.* grases, W. L. XIV, 34 (*ags.* grās) *Gras*, W. L. XII, 2. *Auch »das mit Gras bedeckte Feld«*, P. L. V, 34.

graunten *schw. v.* (*afrz.* granter, creanter, *zu lat.* credens) *gewähren:* al worldes blisse to leten, me graunte, G. L. VIII, 91 f.

grauen *schw. v.* (*ags.* grafan, *nhd.* graben) *begraben:* When (*ms.* Wen) he is graued vndermold, D. 197.

greden, gredyn (G. L. VIII, 65) *schw. v.* (*ags.* grædan) 1. *laut schreien:* so grimly he on me gredes, P. L. IV, 9. — 2. *flehend rufen:* Sone, help at alle nede | alle þo þat to me grede, G. L. IX, 46 f.

gredy *adj.* (*ags.* grædig) *begierig*, H. 117.

grey *adj., siehe* gray; grey frere *Kapuziner*, W. L. XIII, 19.

grein *sb.* (*afrz.* grain, *lat.* granum) *Perle.*

greiþen *schw. v.* (*altn.* greiða, *dazu goth.* garaidjan, *nhd.* be-reiten) 1. *beschaffen, herbeischaffen:* greyþe me seluer to þe grene wax, P. L. II, 38. — 2. *(refl.) sich vorbereiten:* greyþ þe whil þou myht, G. L. XVII, 30.

gremen *schw. v.* (*ags.* gramian, *goth.* gramjan, *nhd.* grämen) *ärgern, kränken:* heo me bed go my gates, lest hire gremede, W. L. VI, 7.

grene *adj.* (*ags.* grêne, *nhd.* grün, *verwandt mit neuengl.* grow) 1. *adj.* a) *grün:* þe lef in somer when hit is grene, W. L. XI, 3; þe grene wax *das grüne Wachs (in welches das Amtssiegel des Exchequer eingedrückt war)*, P. L. II, 38. — b) *frisch:* His grene wounde, G. L. XVIII, 28. — c) *unreif, jugendlich:* wordes grene, H. 83. — d) *blass, bleich:* so muchel y þenke vpon þe, þat al y waxe grene, W. L. XII, 16. — 2. *sb. das Grün, der grüne Platz*, W. L. I, 37; P. L. V, 15; P. L. VI, 208.

gret (*ags.* greát, *lat.* grandis, *nhd.* gross) 1. *adj.* a) *gross:* gret duel, Mar. 33; wiþ swiþe gret mounde, P. L. V, 36. — b) *betrübt, bekümmert, schwer:* is herte wes ful gret, P. L. VIII, 44. — 2. *(abs.)* grete *(pl.) Mächtige, Grosse:* Mo y mihte telle by tale | boþe of grete ant of smale, P. L. VI, 150 f.

greten *schw. v.* (*ags.* grêtan, *ahd.* gruoʒan) *grüssen:* gret hire wel, þat swete þing, W. L. VII, 23; þarefore we shulden ofte þe grete, G. L. IV, 19.

greting *sb. verb.* (*von* greten) *Wohlwollen, Schutz:* in godes greting mote heo go, W. L. VII, 49.

greuen *schw. v.* (*afrz.* greuer, *lat.* gravare) *schmerzen, Kummer verursachen:* þus þe grene wax vs greueþ vndergore P. L. II, 55.

gryl *adj.* (*mhd.* grel, *nhd.* grell, *dazu ags.* grillan) *grausam, schrecklich:* shalt þou neuer for mi loue woundes þole grylle, W. L. XI, 34.

grimly *(zu* grim *adj., ags.* grim, grimm, *nhd.* grimm-*ig)* 1. *adj.:* þe grimly gost *der Teufel*, G. L. XVIII, 6. — 2. *adv. wüthend, grimmig, heftig:* so grimly he on me gredes, P. L. IV, 9; His grene wounde so grimly conne blede, G. L. XVIII, 28.

grinden *st. v.* (*ags.* grindan; grand, grond; grundon; grunden) *mahlen:* he grounde *(3. pl. prt.)* þe stel, P. L. I, 17.

gripen *st. v.* (*ags.* grîpan, *goth.* grei-

þan) *greifen, fassen:* þe barouns of engelond, myhte hue him gripe, P. L. VI, 75.

grys *sb.* (*afrz.* gris *zu mhd.* grîs, *nhd.* greis) *ein kostbarer Pelz von grauer Farbe,* H. 19; M. 89; D. 28.

gryþ *sb.* (*ags.* grid) *der Friede,* M. P. 124 (*ms.* gryht).

gro *sb.* (*ags.* græg, *ahd.* grâw-er, *also Nebenform zu* grey) *ein werthvoller Pelz von grauer Farbe,* W. L. I, 16.

grom *sb., pl.* gromes, P. L. VII, 3; *gen. pl.* gromene, P. L. VII, 32 (*altn.* gromr) 1. *Knabe:* grom oþer mayde, Mar. 51. — 2. *Bursche, Mann in untergebener Stellung:* he him sende to londone wiþ mony armed grom, P. L. VI, 114.

grome *sb.* (*ags.* grama, *nhd.* Gram) *Gram, Schmerz,* P. L. VI, 140.

gromyl *sb.* (*frz.* gremil, *lat.* granum milii) *Steinsämen,* W. L. I, 37.

gronen *schw. v.* (*ags.* grânian, *dazu nhd.* greinen) *seufzen, wehklagen:* y grede, y grone, vnglad, W. L. III, 4.

ground *sb.* (*ags.* grund, *nhd.* Grund) *Grund, Boden:* ant fellen hem to grounde, P. L. V, 40; þat him brohte to grounde *das brachte ihn zu Falle,* P. L. VI. 176.

growen *st. v.* (*ags.* grôvan, *zu lat.* crescere) *wachsen, entstehen:* ne groweþ hit na mo, M. 192.

grucchyng *sb. verb.* (*von* grucchen, *afrz.* grouchier *zu ital.* crosciare; *von goth.* kriustan *knirschen?*) *Grollen, Murren,* P. L. VII, 71.

grunten *schw. v.* (*zu nhd.* grunzen) *grollen:* y grunte & grone, M. 49.

gult *sb.* (*ags.* gylt, *zu* gildan *vergelten*) *Vergehen, Schuld,* Mar. 116; G. L. IV, 34.

gurdel *sb.* (*ags.* gyrdel, *nhd.* Gürtel, *zu ags.* gyrdan, *nhd.* gürten) *Gürtel,* W. L. V, 61.

ȝ.

ȝate *sb., pl.* ȝates, M. P. 40 (*ags.* ȝeat, *nhd.* Gasse) *Thor,* Mar. 114. ȝateward *Thürhüter, Pförtner,* M. P. 135.

ȝe *Interj. und Partikel der Bejahung* (*ags.* ȝeâ, *nhd.* ja) *gewiss, sicherlich:* ȝe, monie byswykeþ heo swo, P. L. IV, 68.

ȝe *pron. pers., ihr (s. Gramm.).*

ȝeep *adj.* (*ags.* ȝeáp) *klug, schlau,* W. L. VII, 36.

ȝef *conj. c. ind. u. cj. (s. Gramm.)* (*ags.* gif, gyf, *goth.* jabai) *wenn:* ȝef he beþ þryuen & þowen in þeode, G. L. I, 24; ȝef hire wil were, W. L. VI, 6.

ȝef þat *conj. wenn:* ȝef þat y myhte, P. L. VIII, 32.

ȝegen *schw. v.* (*altn.* geyja) *schreien:* þah ich ȝeȝe vpon heh (*ms.* heþ), W. L. XIII, 35.

ȝeyn char (*aus* ȝein, *ags.* ȝegn, *nhd.* ȝegen, *und* char, *frz.* char, *lat.* carrus) *der Rückwagen, der Wagen, welcher zurückführt; die Umkehr:* to late comeþ þe ȝeyn char, W. L. IX, 35.

ȝelden, yelden *st. v.* (*ags.* ȝeldan, gildan; ȝeald; guldon; golden; *nhd.* ȝelten) 1. *als Ertrag einbringen, gewähren:* Lyht (*ms.* Lyþt) chep luþere ȝeldes, H. 232; god þe ȝelde þat best may, Mar. 57. — 2. *als Ersatz geben:* Whet shal y þare fore ȝelde þe, G. L. VIII, 27. — 3. *(refl.) sich ergeben:* y ȝelde me to þe, P. L. V, 89.

ȝeme *sb. (vielleicht zu ahd.* gouma, *dazu goth.* gaumjan, *schauen) Ob-*

acht, Vorsicht, Ueberlegung: tak þou ȝeme, H. 236.

ȝemen *schw. v.* (*ags.* gêman, *goth.* gaumjan) *beschützen, bewachen, behüten:* lutel god couþe he | kyneriche to ȝeme, P. L. VI, 71 f.; þe heuede þe lawe to ȝeme ryht, M. P. 24.

ȝent (*ags.* geond, *goth.* jaind *zu* jains) 1. *prp. durch ... hindurch:* ȝent al þis world, P. L. VIII, 12. — 2. *adv. dort, drüben,* M. 161.

ȝeolumon *sb. Mann in gelber Kleidung (Bezeichnung des Amtsdieners bei den geistl. Gerichtshöfen),* P. L. IV, 55.

ȝer, yer *sb., pl.* ȝeres, P. L. II, 3; ȝere, M. 221; ȝer, Mar. 23 (*ags.* geâr) *Jahr,* W. L. XII, 5; M. P. 45. to ȝere *in diesem Jahr, heuer,* P. L. VI, 45.

ȝerde *sb.* (*ags.* gyrd, *nhd.* Gerte) *Ruthe,* H. 263 (*vgl.* kynezerde).

ȝernen, ȝyrnen *schw. v.* (*ags.* geornian, *dazu nhd. be-*gehren *und* gern) *begehren, wünschen:* an oþer myhte ȝerne þe so ȝore, W. L. VI, 27; ȝyrnden, G. L. II, 58. ȝyrnyng *sb. verb., das Begehren, die Sehnsucht,* G. L. VIII, 116.

ȝerne, ȝeorne *adv.* (*ags.* georn, *nhd.* gern) *gern, willig, eifrig,* H. 15; H. 27; G. L. VIII, 101.

ȝet (*ags.* get, geta; *mhd.* jeze) 1. *adv. noch jetzt, noch immer, damals noch,* G. L. II, 14; *schon, jetzt schon,* P. L. VIII, 68. — 2. *conj.* a) *ausserdem, dazu,* P. L. II, 37; P. L. IV, 37. b) *dennoch, gleichwohl,* G. L. II, 58; P. L. II, 47.

ȝeuen *st. v., sg. prt.* ȝaf, G. L. XVII, 152; ȝef, M. P. 89; *pl. prt.* ȝeuen, Mar. 131; *part. prt.* ȝeue, M. P. 175; *imper. sg.* ȝef, G. L. V, 2 (*ags.* gifan; geaf; geáfon; **ȝyfen**; *goth.* giban; *ahd.* geban) *geben.*

ȝong, ȝung, ȝyng (*ags.* giung, *goth.* juggs) 1. *adj. jung:* Lustneþ, lordinges, boþe ȝonge & olde, P. L. V, 1; Sixti þousent swyers, among ȝunge & olde, P. L. V, 75; hit wes a mayde ȝyng, Mar. 54. — 2. *abs. pl.* ȝonge, ȝunge, ȝynge *junge Leute:* heo counseileþ & helpeþ best | boþe elde & ȝynge, G. L. XIV, 21 f.

ȝong *sb.* (*ags.* gang, goug, geong; *goth.* gaggs) *Gang,* M. 241.

ȝongen, yongen (*ags.* gangan *st. v. ahd.* gangan, *prt.* giang, *dazu mhd. prt.* gieng, *nhd.* ging) *gehen:* Nou kyng hobbe in þe mures ȝongeþ, P. L. VI, 73. — *Vgl.* ȝon.

ȝokking (*ms.* ȝokkyn, *vgl.* kyn *für* kyng, P. L. I, 2) *sb. verb.* (*ahd.* jucchen, *nhd.* jucken) *Kitzel, Sinnenkitzel,* G. L. III, 95.

ȝore *adv.* (*ags.* geâra, *gen. pl. zu* geâr, *in adverbialer Bedeutung*) *ehemals, früher, seit langer Zeit,* W. L. II, 34; W. L. VI, 27; *lange her,* M. 124; ful ȝore *seit sehr langer Zeit,* M. 267.

ȝouþe *sb., dat. sg.* (*ags.* geogud, *ahd.* jugund) *Jugend,* H. 41.

H.

habben, hauen, han, ha *u. s. w. (s. Gramm.)* 1. *(Hülfsverb) haben.* — 2. *haben, besitzen:* myhte ich hire haue & holde, W. L. V, 56; mote hit al habben is wille, *wenn es seinen Willen durchaus durchsetzt,* H. 34. — 3. *behalten:* ȝef þe prince of walis his lyf habbe mote, P. L. V, 133.

habit *sb.* (*afrz.* habit, *lat.* habitus) *Mönchsgewand,* Mar. 75.

hake *sb.* squilla, *(Str.)* W. L. IV. 28.

hachet *sb.* (*afrz.* hachette *zu* hache, *nhd.* Hacke) *Beil*, P. L. VI, 231.

hayfre *sb.* (*ags.* heáfore) *Kuh:* hayfre hude *(dat. sg.) Kuhhaut, Kuhfell*, P. L. VII, 54.

hayward, haywart *sb.* (*zu mhd.* hac, *gen.* hages, *dazu nhd.* Heu) *Feldhüter, Flurschütz*, W. L. XIII, 27; P. L. II, 15.

halewen *sb. pl.* (*ags.* hâlig *adj.*) *Heilige*, D. 247.

half, *dat. sg.* halue, *pl.* half (*ags.* healf, *mhd.* halb) *Seite, Theil:* on eueruche halue, P. L. VI, 97; on four half to honge, P. L. VI, 27.

half *adv.* (*eigentl. acc. sg. des sb.* »half«) *halb, zur Hälfte:* ne half so freo, W. L. VII, 37.

halle *sb., pl.* halles, D. 132 (*ags.* heal, *ahd.* halla) *Halle*, W. L. IV, 70; hale, P. L. II, 35.

halt *adj.* (*ags.* healt, *goth.* halts) *hinkend, lahm*, G. L. III, 84.

halt *(3. sg. prs. ind.) siehe* holden.

halten *schw. v.* (*ags.* healtian, *mhd.* halzen) *hinken:* y go haltinde in þe halle, G. L. III, 36; alse ys hirmon halt in hous | ase heueþ (*ms.* heued) hount in halle, G. L. III, 84 f.

hangen *s.* hongen.

hap *sb., pl.* happes, G. L. I, 44 (*altn.* happ) *Schicksal, Geschick, Glück*, W. L. II, 9.

hard *adj.* (*ags.* heard, *goth.* hard-us) 1. *mühsam, beschwerlich:* harde gates hauy gon, M. P. 43. — 2. *kummervoll, schlimm, böse:* pynen harde ant stronge, D. 47; harde stoundes, G. L. X, 34; *herbe, bitter:* þe harde tre, G. L. IX, 6; harde domes, D. 158. — 3. *tüchtig:* þat harde is an honde, P. L. VI, 218.

hardy, hardi *adj.* (*afrz.* hardi *von goth.* hard-us, *ahd.* hart-er, *nhd.* hart) *kühn, verwegen*, G. L. VIII, 131; P. L. VI, 214.

hardilyche, hardelichе *adv., kühn, unerschrocken*, P. L. V, 13 *u.* 77.

hare *sb., pl.* hare, P. L. V, 81 (*ags.* hara, *ahd.* haso) *Hase*, P. L. II, 56.

hare *pron. poss. der 3. pers. pl. (s. Gramm.)*, P. L. I, 17.

harlotes *sb. pl.* (*afrz.* harlot, *w.* herlawd, herlod) *liederliche Person ohne Beziehung auf das Geschlecht*, P. L. VII, 5 *u.* 25.

harm *sb., pl.* harmes, G. L. VIII, 112 (*ags.* hearm, *nhd.* Harm) 1. *Gram, Kummer, Kränkung*, P. L. II, 28; W. L. VI, 10. — 2. *Schaden, Unglück*, G. L. VIII, 112.

hastif liche *adv.* (*afrz.* hastif *zu nhd.* Hast) *eilig, schnell*, P. L. V, 60.

hat *sb.* (*ags.* hât, *nhd.* Ge-heiss) *Befehl*, P. L. IV, 71.

haten, heten *st. u. schw. v., 3. sg. prs. ind.* hat, P. L. IV, 56; *prt.* hihte; *part. prt.* hiht *u.* hest (*ags.* hâtan, *3. sg. prs. ind. auch* hæt; *prt.* hêht, hêt; hêton; hâten; *goth.* haitan *prt.* haihait; *für die Bedeutung »vocari« hatte das ags. im prt. die Nebenform* hâtte; *das goth. drückte das prs. dieser Bed. durch das Passiv aus*, haitada) 1. *heissen, befehlen:* boten heo hit had (*des Reimes wegen für* hat), P. L. IV, 18; Moyses, þat ich hihte þe | In þe olde lawe, þou dudest me, M. P. 225 f. — 2. *verheissen, versprechen:* heuene hem is hest to hede, G. L. I, 4; treuþe ichaue þe plyht | to don þat ich haue

hyht, W. L. III, 28 f. — 3. *besprochen werden:* In vch an hyrd þyn aþel ys hyht, W. L. IV, 67; *heissen, genannt werden:* of a mody mon | hihte maximion, M. 4 f. — 4. *(mit out) ausrufen:* ant hat out an heh, þat al þe hyrt herde, P. L. IV, 56.

hatien, haten *schw. v.* (*ags.* hatian, *goth.* hatjan) *hassen:* in vch an hyrd ben hated & forhaht, W. L. VI, 34; my lyf ich hate, W. L. XI, 1; hyrdmen hem hatieþ, P. L. IV, 40.

hatred *sb. (kontr. aus* hate *und* rede, *ags.* ræden, *conditio) Hass*, P. L. IV, 50.

hattren *sb. pl. (ags.* hätru *pl.) Kleidungsstücke*, W. L. XIII, 6.

haþel *für* aþel, *s. dieses.*

haþeles *sb. pl. für* aþeles, *vgl.* haþel (*ags.* äðele *adj., ahd.* adaler) *Edle, Ritter*, W. L. XIV, 24.

haunten *schw. v. (afrz.* haunter *zu bret.* hent, *ein Weg) oft besuchen*, P. L. VII, 26.

hauec *sb., dat. sg.* haueke, M. 246; *pl.* hauekes, G. L. XVII, 122 (*ags.* heafoc, *ahd.* habuh) *Habicht.*

hauer *adj.* (*altn.* hagr) *fähig, geschickt*, P. L. IV, 2.

hawe *adj., s.* hege.

he *pron. pers. 3. pers. (s. Gramm.)* he ... þat *derjenige welcher*, W. L. V, 82 f. — *nom. sg. fem.:* he, W. L. IV, 21; heo, W. L. IV, 15; hue, W. L. III, 31. — *nom. sg. neutr.:* hit, G. L. I, 13; it, W. L. II, 10. — *gen. sg. fem.* hire, W. L. XIV, 10. — *gen. sg. neutr.* hit, H. 97. — *dat. sg. masc.* him, P. L. I, 22. — *dat. sg. fem.* hire, W. L. VII, 45. — *acc. sg. masc.* him, W. L. X, 72. — *acc. sg. fem.* hire, W. L. I, 10. — *acc. sg. neutr.* hit, W. L. I, 29. — *nom. pl.:* he, P. L. III, 16; hee, P. L. VI, 60; heo, W. L. IV, 27; hi, P. L. V, 99; hii, P. L. VI, 41; hy, P. L. V, 97; hue, P. L. V, 21. — *gen. pl.* here (*ms.* her), G. L. I, 45. — *dat. pl.* hem, G. L. I, 4; huem, H. 287. — *acc. pl.* hem, W. L. IV, 7; huem, P. L. V, 86. — *Die fehlenden Genitive haben ausschliesslich possessive Verwendung gefunden. An ihre Stelle sind Umschreibungen mit »of« getreten.*

hede *sb., dat. sg.* (*ags.* hât, *nhd.* -heit) *Zustandsform, Aufenthaltsort:* heuene hem is hest to hede, G. L. I, 4.

hede *sb.* (*ahd.* huota, *nhd.* Hut) *Obacht, Sorge, Sorgfalt:* ase hende mowe taken hede, W. L. V, 42.

heden *s.* huden.

hegge *sb. (neuengl.* hag, *Etymologie unsicher) Hexe*, W. L. XIII, 8.

hege *sb. pl., siehe* ege.

heh *flektirt* hege, heye, heyge, P. L. VIII, 69; hawe, G. L. XVI, 28; *superl.* hest, H. 176; *comp.* herre, D. 125 (*ags.* heáh) 1. *adj. hoch:* from þe hege hous, G. L. VIII, 138; þe heye kyng (*vgl. ags.* heáhcyning, *Mächtigster der Könige*), P. L. VI, 16. — 2. *abs.* heye & lowe *(pl.) Vornehme und Geringe*, D. 123. — 3. an heh *(in das Hohe, die Höhe) laut:* ant hat out an heh, P. L. IV, 56; vpon heh, *in der Höhe*, W. L. XIII, 17.

hege, heye *adv.* 1. *hoch:* he halt hire hed hege, P. L. III, 32. — 2. *laut:* þah y speke heye, H. 204.

heyse *adj.* (*ags.* eáð, *adv.* eáðe, *dazu lat.* otium) *froh, vergnügt*, W. L. XIII, 28.

helde *sb.* (*ags.* held, *nhd.* Huld) *Treue, Wahrhaftigkeit;* in helde *wahrlich*, W. L. VI, 9.

helden *v.* (*ags.* heldan, hyldan, *ahd.* helden, halden) *sich neigen, sinken:* myn huerte gynneþ to helde, G. L. III, 37; G. L. I, 43.

hele *sb.* (*ags.* hælu, *ahd.* heili) *Heilung, Genesung*, W. L. X, 74; to wroþere hele *zum Unglück*, D. 245.

helle *sb.* (*ags.* hell, *ahd.* hella) *Hölle*, W. L. VII, 35.

help *sb.* (*ags.* help, *ahd.* helfa, hilfa, *nhd.* Hülfe *für Hilfe)* Hülfe, P. L. VI, 204.

helpen *st. v.* (*ags.* helpan; healp; hulpon; holpen) *helfen, nützen:* to helpen hem wiþ hoc, G. L. II, 9; hit helpeþ noht, Mar. 37.

heme *(zu ags.* hâm, *also Nebenform zu* »hom«, *urspr. wohl* »*zum Hause gehörig*«, *weiterhin überhaupt* »*zu etwas gehörig, zu etwas passend*«*) gebührend, geziemend*, W. L. IV, 42.

hende *adj., comp.* hendore, W. L. I, 48; *superl.* hendest, W. L. VI, 9 *(ags.* ge-hende, *nhd.* be-hende, *zu* Hand) 1. *adj.* a) *höflich, anständig:* ȝef þou art hende ant fre, P. L. V, 90. b) *anmuthig, schön:* so fayr & so hende, G. L. XIII, 25. — 2. *sb. der die Anmuthige, Schöne:* þis hende, *sg.*, W. L. X, 57 *u.* 68; þou ne dudest nout ase hende, Mar. 108.

hendelek *sb.* (*zu ags.* lâc, *goth.* laiks) *Höflichkeit*, W. L. IV, 70.

hendy, hendi (*ags.* hendig, *goth.* handugs) *adj. geschickt, anmuthig; angenehm*, W. L. I, 49; W. L. II, 9.

hendy (*ms.* hedy) *adv. schnell, bald*, G. L. I, 3. *(Wir sollten erwarten* »hende«. hende *und* hendy *berührten sich in ihrer Form und Bedeutung so nahe, dass die Grenze zwischen beiden nicht strenge innegehalten wurde.)*

hene *adj.* (*ags.* heán, *dazu* hênan, *ahd.* hônen, *nhd.* hôhnen) *verachtet, gering, niedrig:* me halt hem ful hene, P. L. II, 29.

hengen *s.* hongen.

henne *adv.* (*ags.* heonane, *ahd.* hinana, *nhd.* hinnen) *von hier, von hinnen*, P. L. I, 30.

hennen *sb. pl.* (*ags.* henn) *Hennen*, P. L. II, 41.

henten *schw. v., part. prt.* hent (*zu* Hand, *vgl. nhd. ein*-händigen) 1. *erlangen, erreichen, ergreifen*: Hap þat haþel haþ hent, W. L. IV, 69; lest he to harmes helde | and happes hente vnholde, G. L. I, 43 f.; He byt vs buen of hyse | ant on ys ryht hond hente rowe *uns an seine rechte Seite zu stellen*, G. L. I, 75 f.; ȝef hee mowen him hente, ichot he biþ forlore, P. L, VI, 60; þer y mot hente me an (*ms.* en) hat *dort muss ich mir einen Befehl holen*, P. L. IV, 71. — 2. *(ohne Object) ergehen*: þat he mihte henten ase him were heme *möchte es ihm ergehen*, W. L. IV, 42.

heore, here *pron. poss. 3. sg. fem. (siehe Gramm.).*

heorte, huerte, herte, *gen. sg.* heorte, G. L. VIII, 140 (*ags.* heorte, *goth.* hairto) *Herz*, W. L. VII, 3.

heouene, heuene (*ags.* heofane, *nnd.* Hewen) *Himmel*, G. L. I, 4; W. L. IV, 18.

heuene mede *Himmelslohn*, G. L. XVIII, 26.

heuene quene *Himmelskönigin*, G. L. IV, 43.

heuene ryke *(dat. sg.) Himmelreich*, M. P. 174; heueriche blisse, P. L. VIII, 40.

heow *sb., dat. sg.* heowe, W. L. VI, 33 *(altn.* hiu, *vgl. goth.* heiva-frauja *Herr des Hausstandes) Familienkreis.*

heowe *sb., pl.* heowes (*ags.* hîva, *ahd.* hîwo) *Mitglied eines Familienkreises,* W. L. XIV, 24.

her *sb.* (*ags.* hær) *Haar,* W. L. II, 13.

her, here *adv.* (*ags.* hêr, *goth.* hêr) *hier,* W. L. IV, 36; W. L. V, 84.

herbarewen *schw. v.* (*zu ags.* hereberga *aus* here »*Heer*« *und* beorgan »*bergen*«, *ahd.* heriberga) *Wohnung finden, herbergen,* P. L. VII, 80.

herknen *schw. v.* (*ags.* hêrcnian) *hören, horchen:* herkne to my roun, W. L. II, 38.

heren *schw. v.* (*ags.* hêran, hŷran, *goth.* hausjan) 1. *hören:* hunten herd y blowe, M. 64; Ich haue herd wordes stronge, M. P. 137; hert *(part. prt.),* W. L. IV, 18. — 2. *erhören:* þenne hereþ god ys bene, H. 174.

herien, heryen *schw. v.* (*ags.* hêrian, *zu* hêr, *nhd.* hehr) *loben, preisen:* euer wymmen ich herie ay, W. L. IV, 53.

herigoud *.Mantel aus haarigem Tuche (entweder* »*haariger Mantel*« *oder* »*Haartuch-Mantel*«, *ags.* hære, *ahd.* hâre, *Haartuch. Der Buchstabe y statt e würde dieser Herleitung nicht widersprechen, vgl.* hondywork *und ähnliche Bildungen).* P. L. IV, 22.

heritage *sb.* (*afrz.* heritage *zu lat.* heriditare) *das Erbe,* D. 62.

herre *s.* heh.

hert *sb., pl.* hertes (*ags.* heort, heorot, *ahd.* hirz) *Hirsch,* M. 65.

herþe *sb., s.* erþe.

hest *superl., s.* heh; wiþ þe heste *(pl.)* W. L. X, 38; G. L. III, 20.

heste *sb.* (*zu* haten, *wahrscheinlich schwaches part. prt., st für tt, vgl.* haten) *Geheiss, Befehl,* M. P. 155.

hete *sb.* (*ags.* hæto, *ahd.* heizi) *Hitze,* H. 50.

heþen *v.* (*altn.* hæða) *verspotten, verachten,* W. L. VI, 10.

heþing *sb. verb.* (*ms.* heuyng) *Verspottung, Verachtung,* W. L. VI, 8.

heþene *sb. pl.* (*ags.* hæðen *adj., heidnisch) Heiden,* P. L. VIII, 30.

heu, hew *sb., dat. sg.* hewe, W. L. IX, 37 (*ags.* heov, hiv, *goth.* hivi) *Farbe,* W. L. II, 13; M. 30.

heued, hed, het *sb., pl.* heuedes, P. L. V, 15 (*ags.* heáfod, *ahd.* haubit) *Kopf, Haupt,* G. L. VII, 15; P. L. II, 22.

heuede, hede *zu* habben (*s. Gramm.).*

heuen *schw. v.* (*ags.* hebban, *nhd.* heben) *sich erheben:* alse ys hirmon halt in hous | ase heueþ (*ms.* heued) hount in halle, G. L. III. 84 f.

heuy, heui *adj.* (*ags.* hefig, *dazu nhd.* heben) *schwer,* M. 82 *u.* 251; *bekümmert,* G. L. XVII, 38.

hewen, *st. v.* (*ags.* heávan; heóv; heóvon; heáven) *hauen, abhauen:* He haþ hewe sumwher a burþen of brere, W. L. XIII, 23.

hy = y, i, ich, D. 174; H. 149.

hider, hyder *adv.* (*ags.* hider, hyder; *goth.* hidre) *hierher,* Mar. 48; G. L. XVII, 98.

hiderto *adv. bis hierher, bis jetzt,* M. P. 116.

hideward *adv. hierher,* P. L. VII, 77; Mar. 1.

hygen, hyen *schw. v., prt.* hygede, *part. prt.* hiht (*ags.* higian) *eilen, sich beeilen:* He hygede blyue & nes nout longe, Mar. 62; wher so

eny sek ys | þider hye blyue, G. L. XII, 47 f. — 2. *(mit Objekt) ereilen, treffen:* such harm hem haþ hiht, P. L. II, 28.

hiht, hihte *s.* haten.

hyht *sb. (ags.* heáhđo, *goth.* hauhiþa, *also »þ« unter dem Einflusse von h in »t« verwandelt) Höhe,* W. L. I, 5. — *dat. sg.* hyde *(des Reimes wegen),* W. L. IV, 18.

hihþe *sb. (zu* hygen) *Eile:* ffor non hihþe (*ms.* hyþte) W. L. XIII, 11.

hyne *sb., pl.* hynen, P. L. II, 14; hyne, P. L. IV, 40 (*ags.* hîna, *verwandt mit* hîva, *s.* heowe) *Diener, pl. Gesinde.*

hyrd, hyrt *sb.* (*ags.* hîv-rêd, *vgl.* heow) *Verwandtschaftskreis,* W. L. VI, 34; P. L. IV, 2 *u.* 56.

hirmon *sb. Mann, der in den Kreis der Verwandtschaft gehört,* G. L. III, 84; *pl.* hyrdmen, P. L. IV, 40.

hirde *sb., pl.* hirdes (*ags.* heorde, hirde) *Hirte,* G. L. XIV, 36.

hire *pron. poss. 3. sg. fem., vgl.* heore, here *(s. Gramm.).*

hyrse bred (*ms.* hyse bred) *Hirsebrod,* Mar. 131.

his, *flektirt* hise, *pron. poss. 3. sg. masc. (s. Gramm.):* hise fet, D. 171; of hyse, G. L. I, 75.

his *pron. poss. 3. sg. neutr. (s. Gramm.)* Mar. 78.

ho *pron. pers. 3. sg. fem.,* Mar. 219.

Hobbe *volksthümliche Abkürzung von* Robert, P. L. VI, 73.

hoc *sb., pl.* hokes (*ags.* hôc) 1. *Haken,* G. L. XVII, 111; P. L. IV, 53. — 2. *Hacke,* G. L. II, 9.

hod *sb., dat. sg.* hode (*ags.* hôd, *ahd.* huot) *Hut, Mütze, Kappe,* W. L. X, 19; P. L. II, 22.

hold *adj.* (*ags.* hold, *goth.* hulþs, *nhd.* hold) *wohlgesinnt, hold, treu,* P. L. VI, 36.

hold *sb.* (*ags.* heald, *zu* healdan) *Gewahrsam, Gefangenschaft,* P. L. VI, 132.

holden, halden, helden, *3. sg. prs. ind.* halt, P. L. II, 29; *prt.* huld, G. L. III, 75; hueld, M. P. 222; *part. prt.* holde(n), G. L. XVI, 6 (*ags.* healdan; heóld; heóldon; healden; *goth.* haldan, *prt.* haihald) 1. *halten, festhalten, auch gefangen halten:* myhte ich hire haue & holde, W. L. V, 56. — 2. *halten, beobachten (das Wort, das Versprechen, den Befehl):* y þyn heste hueld noht, M. P. 155. — 3. *halten, richten nach einer Seite oder Richtung hin:* he halt hire hed heze, P. L. III, 32; toward heuene ys hed halt, D. 139. 4. *ansehen, anblicken:* halt hem ful sturne, P. L. II, 33: a suetly suyre heo haþ to holde *wenn man sie ansieht,* W. L. X, 27; *auch bildlich:* ase ich hit holde *wie ich die Sache ansehe, darüber denke,* G. L. I, 46. — 5. *jem. halten für:* me halt hem ful hene, P. L. II, 29; y holde þe murgest mon, W. L. IV, 64; Holde ich nomon for vnsele, H. 170. — 6. *helfen, nützen:* whet halt it to lye? P. L. VI, 40 *u.* 204. — 7. *abhalten, feiern, begehen:* Wormes holdeþ here mot, D. 51; þe deuel may sitte softe | & holden his halymotes ofte, P. L. III, 27 f. — 8. *verfahren mit:* to holden is poremen to ryht *wie es recht ist, dem Rechte entsprechend,* P. L. VIII, 77.

mit fro *(refl.), sich fernhalten von:* longe (ich) habbe holde me þer fro, G. L. XVI, 6.

mit ynne, *bei sich behalten, zurückhalten:* Wis mon halt is wordes ynne, H. 79.

mit wiþ, *mit jemandem gleicher Meinung sein, auf seine Seite treten:* & euer in hyrd wiþ hem ich holde, W. L. IV, 54.

holest *superl. zu* hol (*ags.* hâl, *nhd.* heil) *gesund*, G. L. XVII, 40.

holy, holi *adj.* (*ags.* hâlig, *zu* hâl, *nhd.* Heil) *heilig*, G. L. VIII, 63; holy gost, G. L. XIII, 33; holy wryt, G. L. XVII, 5.

hom *sb., gen. pl.* home, M. 155 (*ags.* hâm, *nhd.* Heim) *die Heimat*, G. L. XVII, 20.

hond *sb., dat. sg.* honde, P. L. IV, 2; *pl.* honden, D. 172; honde, G. L. VII, 13; (*ags.* hand, hond; *goth.* handus) 1. *Hand, auch als wesentliches Organ der Ausführung, des Willens oder auch des Festhaltens gedacht:* haue on honde *habe die Absicht, nimm dir vor*, W. L. III, 14; þis hendy (*bald, ms.* hedy) haþ on honde yhad | þat heuene hem is hest to hede *dies hat bald im Gefolge gehabt*, G. L. I, 3 f.; be broht in honde *in Gefangenschaft gebracht werden*, P. L. VI, 128; bytake to honde *in die Hände übergeben, überliefert*, P. L. VI, 109; an hond *in die Hand, durch Handschlag, auf eidliche Versicherung*: y take an hond to holde þat y hore | of al þat y þe haue byhyht, W. L. VI, 23 f.; hent in honde *in Besitz genommen*, W. L. X, 57; he habben hem in honde *sie mögen dieselben in ihrer Gewalt haben*, M. P. 132. — 2. *Geschicklichkeit, Leistungsfähigkeit (urspr. vermöge der Hand)* hauer of honde, P. L. IV, 2; Riche y was of londe | ant mon of fayrest honde, M. 43 f.

hondywerk *das Werk der Hände, jemandes Geschöpf*, G. L. V, 20.

hongen, hangen, hengen, G. L. XI, 25, *st. v., prt.* hong, G. L. VIII, 12 (*ags.* hangan, hôn; hêng; hangen; *ahd.* hangan; hiang; hangan) 1. *hangen*: honginde sleuen, P. L. IV, 22; on four half to honge, P. L. VI, 27; Ant þe body hongeþ at þe galewes faste, P. L. VI, 209; for loue þou honge (*ms.* hong) on rode tre, G. L. VIII, 12. — 2. *hangen machen, hängen, aufhängen, hängen lassen:* hang vp þyn hachet ant þi knyf, P. L. VI, 231; He sitteþ ase a slat swyn, þat hongeþ is eren, P. L. III, 23. *(Die Infinitivform* »hengen« *gehört zu ags.* hangian, *ist also eigentlich schwach, doch kommen schwache Formen weiter nicht vor, sodass wir eine vollständige Assimilation der beiden ags. Grundformen annehmen dürfen.)*

honger, hongren *s.* hunger, hungren.

hony *sb.* (*ags.* hunig) *Honig*, H. 240.

honour *sb., dat. sg.* honoure, P. L. VIII, 46 (*afrz.* honour, *lat.* honor) *Ehre, Auszeichnung*, Mar. 140.

honouren *schw. v.* (*afrz.* honourer, *lat.* honorare) *ehren, verehren, auszeichnen, schmücken*: þat al þis world honoures, G. L. XII, 59.

honten *s.* hunten.

hope *sb.* (*ags.* hopa) *Hoffnung*, H. 304.

hopen, hopien *schw. v.* (*ags.* hopian) *hoffen:* whose haþ eny god, hopeþ he nout to holde, P. L. II, 11; we hopeþ wel þourh þy comyng | of oure sunnes hauen froryng, M. P. 161 f.; hopieþ *3. pl.*, P. L. II, 14.

hord *sb.* (*ags.* hord, *ahd.* hort) *Hort, Schatz*, W. L. X, 73.

hore *schw. v.* (*ags.* hârian) *grau werden, ergrauen*: þat y hore *bis dass ich grau werde*, W. L. VI, 23.

hore *sb.* (*altn.* hôra) *meretrix*, H. 279.

horlynges *sb. pl.* (*ahd.* huorlinc) *fornicator*, P. L. VII, 25.

hors *sb.*, *dat. sg.* horse, G. L. III, 30; *pl.* hors, P. L. V, 63 (*ags.* hors, *ahd.* hros) *Pferd, Ross.*

horsknaues *sb. pl. Rossbuben, Pferdeknechte*, P. L. VII, 5.

horsmen *sb. pl.*, *Reiter*, P. L. V, 34.

horse þost, *dat. sg.* þoste, *Pferdedung*, P. L. VII, 14.

hosede (W. L. XIII, 37) *emendirt in* osede, *s. dieses.*

host *sb.* (*afrz.* host, *lat.* hostis) *Heer*, P. L. I, 21.

hot *adj.* (*ags.* hât) *heiss*, W. L. VII, 41.

hot *sb.* (*ags.* hât *adj.*, *daher* »hot« *eigentl.* »*das Heisse*«), *Hitze*, M. P. 50.

hou *adv.* (*ags.* hou, *goth.* hvaiva) *wie, auf welche Weise*, W. L. VII, 19.

hound, hount *sb.*, *dat. sg.* hounde, M. 246; *pl.* houndes, G. L. XVII, 135 (*ags.* hund) *Hund.*

hous *sb.*, *dat. sg.* house, H. 132 (*ags. goth. ahd.* hûs) *Haus*, G. L. VIII, 138.

howen (hozen) *schw. v.* (*ags.* hogian, *goth.* hugjan) *denken*: azeynz he howeþ henne *wenn er an das Jenseits denkt*, G. L. I, 20.

hubert *nom. propr. Hubert*, W. L. XIII, 37.

hude *sb.* (*ags.* hŷd, *ahd.* hût) *Haut, Fell*, P. L. VI, 163; H. 216.

huden, heden *schw. v.*, *part. prt.* hyd, W. L. VII, 55 (*ags.* hŷdan, *nhd.* hüten) 1. *schützen, schirmen, behüten:* þat naþ nout an (*ms.* en) hod his hed forte hude, P. L. II, 22; þat haueþ me to hede, W. L. I, 48. — 2. *verbergen, verhüllen:* hire foule ers to hude, P. L. III, 14.

hue *nom. propr.*, *Hugo*, P. L. I, 40.

hue, huem *pron. prs. (s. Gramm.).*

hueld, huld, *s.* halden.

huere *pron. poss. (s. Gramm.).*

huerte *s.* heorte.

hul, hyl *sb.*, *dat. sg.* hulle, P. L. II, 57; *pl.* hulles, P. L. V, 79 (*ags.* hyll) *Hügel*, M. P. 220.

(hulen) hylen *schw. v.* (*ags.* huljan, *nhd.* hüllen) *verbergen, bedecken*: þe þridde day shal flowe a flod | þat al þis world shal hyle, D. 121 f.

hundred *num. (s. Gramm.).*

hunger, honger *sb.* (*ags.* hunger) M. 79; M. P. 50.

(hungren) hongren *schw. v.* (*ags.* hyngran) *hungern*, W. L. VI, 33.

hungry *adj.* (*ags.* hungrig) *hungrig*, M. P. 87.

hunte *sb.*, *pl.* hunten, M. 64 (*ags.* hunta) *Jäger.*

hunten, honten *schw. v.* (*ags.* huntian) *jagen, hetzen*: we beþ honted from hale to hurne, P. L. II, 35.

huppen, hupen *schw. v.* (*mhd.* hupfen, *nhd.* hüpfen) *springen, hüpfen, laufen*: Hupe forþ, hubert, W. L. XIII, 37.

hure *sb.* (*ags.* hŷr) *der Lohn*, G. L. II, 25.

hure *sb. Kappe, Mütze*, P. L. IV, 19.

hurne *sb.* (*ags.* hyrne) *Loch, Schlupfwinkel*: honted from hale to hurne, P. L. II, 35.

I. Y. (Vokal.)

i, y, *pron. pers. verkürzt aus* ich, ych, *siehe Gramm.*

y *prp.*, *kürzere Form von* in, yn: y þe stude, P. L. II, 33; y my writ, P. L. II, 39; y my folde, P. L. II, 65; y þe see, P. L. IV, 80.

ybe *part. prt.* (P. L. VI. 12) *siehe* beon *u. Gramm.*

ybend *part. prt.* (W. L. V, 18) *siehe* benden.

ybeten *part. prt.* (G. L. VIII, 67) *siehe* beten.

yboht *part. prt.* (G. L. VII, 34) *siehe* buggen.

yboren, ibore *part. prt.* (W. L. XIII, 12; P. L. VI, 198) *siehe* beren.

ybounden *part. prt.* (W, L. IX, 36) *siehe* binden.

ybrad *für* ybraid, *schw. part. prt. zu* breden, breiden, *ags.* bregdan, *siehe dieses; (die Form weist auf* breden *zu ags.* brædan *hin, doch ist eine theilweise Assimilation der Verben* »breden« *braten,* »breden« *brüten,* »breden« *breiten und* »breden, breiden« *stürzen, flechten u. s. w. höchst wahrscheinlich):* þe care þat icham yn y brad, *hineingestürzt, hineingerathen,* W. L. VII, 11.

ybrend *part. prt.* (P. L. VI, 19) *siehe* bernen.

ybroht *part. prt.* (W. L. VII, 14) *siehe* bringen.

ycaht *part. prt.* (P. L. VI, 50) *siehe* cacchen.

ycayred *part. prt. von* cayren *schw. v.* (*altn.* keyra, *nhd.* kehren) *gewandt, gekehrt, getrennt:* ant ben ycayred from alle þat y kneowe, W. L. VI, 35.

ycast *part. prt.* (G. L. XVII, 147) *siehe* casten.

ycleped *part. prt.* (Mar. 4) *siehe* cleopen.

yclope *sb. Kleidung, Bekleidung,* W. L. VI, 37; *vgl.* cloþ.

yknawen, yknowen, *prt. sg.* yknew, M. 181; *part. prt.* yknowe, P. L. VI, 118; *erkennen,* G. L. XVII, 2; *kennen lernen, schauen,* P. L. VI, 10; *siehe* knowen.

ycome *part. prt.*, P. L. VI, 52) *siehe* comen.

ycoren *part. prt.* (M. P. 238) *siehe* cheosen;

cristes ycoren *sb. pl., die Auserwählten Christi,* D. 165.

ycrouned *part. prt.* (G. L. XV, 45) *siehe* crounen.

ycud *part. prt.* (W. L. I, 7) *berühmt,* W. L. IV, 66; *siehe* cuþen.

ich, ych *pron. pers,, siehe Gramm.*

ichabbe *für* ich habbe, W. L. II, 9.

icham *für* ich am, W. L. II, 31.

icherde *für* ich herde, G. L. I, 5.

ycholde *für* ych wolde, P. L. VIII, 32.

icholde *für* ich holde, G. L. XVII, 64.

ichot *für* ich wot, W. L. VIII, 23.

ichulle *für* ich wulle, P. L. VI, 89.

ydel *adj.* (*ags.* îdel, *nhd.* eitel) *müssig, träge, unthätig,* G. L. II. 14.

ydemed *part. prt.* (P. L. VI, 161) *siehe* demen.

ydiht *part. prt.* (M. 134) *siehe* dihten.

ydon *part. prt.* (G. L. II, 11) *siehe* don.

yete *part. prt.* (H. 101) *siehe* eten.

yfalle *part. prt.* (G. L. III, 39) *siehe* fallen.

yfed *part. prt.* (W. L. XIII, 18) *siehe* feden.

yfere *sb. Genosse, Gefährte,* M. 171; Mar. 73; — *siehe* fere.

yfere *für* yn fere, *in Gemeinschaft,*

zusammen: alle ifere, Mar. 191; Wher mette ȝe ou yfere, Mar. 97; ant nou hue liggeþ in helle yfere, G. L. XVII, 140.

yfetered *part. prt. von* feteren (*ags.* feterian) *fesseln*, P. L. VI, 110.

yfounde *part. prt.* (P. L. VIII, 72) *siehe* finden.

ygon *part. prt. gegangen*, M. P. 4; *verschwunden, vergangen, dahin*, M. 95; — *siehe* gon.

ygreyþed *part. prt.* (G. L. III, 24) *siehe* greiþen.

yȝeue *part. prt.* (H. 101), *siehe* ȝeuen.

yȝyrned *part. prt.* (W. L. II, 34) *siehe* ȝernen.

yȝote *part. prt. zu* ȝeoten, (*ags.* geótan, *ahd.* giozan, *nhd.* giessen) *gegossen*, P. L. VIII, 82.

yhad *part. prt.* (G. L. I, 3,) *siehe* habben.

yhaht *part. prt. von* hacchen (*nhd.* hecken) *ausgeheckt, ausgebrütet*, P. L. VII, 13.

yhent *part. prt.* (W. L. II, 9) *siehe* henten.

yherde *prt. sg.* (P. L. V, 33); yherden *prt. pl.* (P. L. V, 37) *siehe* heren.

yhere *imper. sg.* (W. L. VI, 9); *inf.* (W. L. IX, 47) *siehe* heren.

yheryed *part. prt.* (W. L. X, 38) *siehe* herien.

yholden *part. prt.* (W. L. I, 5) *siehe* holden.

ylad *part. prt.* (G. L. XVII, 128) *siehe* leden.

ylaht *part. prt.* (P. L. VI, 49) *siehe* lacchen.

ilke *pron. demonstr., siehe Gramm.*

ylent *part. prt.* (W. L. II, 25: is ylent me on, *ist über mich gekommen, hat mich überfallen*) *siehe* lenden.

ylered *part. prt.* (H. 69) *siehe* leren.

yled *part. prt.* (G. L. III, 90) *siehe* leten.

yleued *part. prt.* (G. L. III, 23: yleued wiþ, *gezählt zu*) *siehe* leuen.

ylyche *adj.* (*vgl. nhd.* gleich = gelich), H. 219, *siehe* liche.

ylyued *part. prt.* (D. 41) *siehe* liuen.

ille, ylle (*altn.* illr) *adv. übel, böse*: Mon þat is luef don ylle, *böse zu handeln*, H. 154; Ichot ycham on of þo | for loue þat likes ille, *welche missvergnügt sind*, W. L. VIII, 23 f.

ylome *adv.* (*ags.* gelôme) *oft, häufig*, H. 72.

ylong on him *ihm zu verdanken*, G. L. VII, 10 (*ags.* gelang), *vgl.* G. L. VIII, 154; W. L. XII, 21; *siehe* long.

yloren *part. prt.* (W. L. XIII, 16) *siehe* leosen.

ymake *adj.* (*altn.* makr, *dazu nhd.* gemach, gemächlich) *leicht, anmuthig*, W. L. II, 16.

ymaked *part. prt.* (G. L. XVIII, 5) *siehe* maken.

in, yn 1. *prp.* a) *(local, wo?):* ybore þou were in Bedleheem, G. L. IV, 15. — b) *(local, wohin?):* broht icham in wo, W. L. III, 13; ant don me al in þin merci, G. L. VIII, 132. — c) *(temporal) an, in:* in day, W. L. I, 6; In marewe men he sohte, G. L. II, 4. — 2. *adv. hinein:* þe care þat icham yn y brad, W. L. VII, 11. — in to, in at *hinein zu, hinein in:* no fleishlich lust ne wicked þoht | in to myn heorte ne be ybroht, G. L. VIII, 103 f.; þat y not whider i shal be led.... | In ioie ore in to pyne, G. L. XII, 24 ff.; he com yn at newegate, P. L. VI, 115. —

yne *prp.* (*ags.* innan, *ahd.* innan)

innerhalb: þat yne þi blisse mowen be, G. L. VIII, 190.

ynne *adv.* (*ags.* inne, *goth.* inna) *innerhalb, drinnen:* her ynne, M. P. 159; þe bondes þat y am ynne, D. 23.

yn *sb.* (*ags.* inn, *altn.* inni) *Haus, Wohnung*, P. L. I, 35; P. L. V, 47; D. 198.

ynam *kontrahirt aus* y ne am, M. 167.

ynde *nom. propr., Indien*, W. L. IX, 12.

ynemned *part. prt.* (P. L. VI, 57) *siehe* nemnen.

ynoh (*ags.* genôh, *nhd.* genug) *genug:* hire her is fayr ynoh, W. L. II, 13; For he þat haueþ is god ploh (*ms.* ploþ) | ant of worldes wele ynoh, H. 114 f.; ys wille he heuede ynoh, M. 10.

ynome *part. prt.* (H. 51) *siehe* nimen.

ynot *kontrahirt aus* y ne wot, M. 119.

yopened *part. prt.* (P. L. VI, 187) *siehe* openen.

yplyht *part. prt.* (W. L. IX, 22) *siehe* plyhten.

yput *part. prt.* (Mar. 114) *siehe* putten.

yrede *adv.* (*zu ags.* gerâd, *goth.* ga·raids) *bereitwillig*, G. L. XVIII, 13.

yrn *sb.* (*ags.* îren, îsen) *Eisen*, P. L. VI, 111 *u.* 122.

yrnen *adj.* (*ags.* îren, îsern) *eisern, von Eisen*, P. L. VI, 210.

ys *kontrahirt aus* yn is, G. L. XII, 10; P. L. VIII, 43.

ysed *part. prt.* (M. 85) *siehe* seggen.

ysent *part. prt.* (Mar. 151) *siehe* senden.

ysette *part. prt.* (W. L. V, 43) *siehe* seten.

ysoht *part. prt.* (P. L. VI, 79) *siehe* sechen.

ysold *part. prt., verfallen, verwirkt* (P. L. VI, 130) *siehe* sellen.

yspared *part. prt.* (G. L. VIII, 46) *siehe* sparen.

ysped *part. prt.* (W. L. XIII, 22) *siehe* speden.

ystyked *part. prt. von* styken (*ags.* stician, *nhd.* sticken) *erstochen, hingeschlachtet*, P. L. V, 42.

ystonge *part. prt.* (G. L. X, 42) *siehe* stongen.

ystund *part. prt.* (M. 175) *siehe* stunten.

ysuen, ysen *inf.* (G. L. XVII, 16 *u.* 52) *siehe* seon.

ysunged *part. prt. von* sungen (*ags.* syngian) *sündigen*, Mar. 119.

ysuore *part. prt.* (P. L. VI, 83) *siehe* sueren.

yswongen *part. prt. zu* swingen (*ags.* svingan, *nhd.* schwingen) *peitschen, geisseln*, G. L. X, 44.

yshend *part. prt.* (Mar. 152) *siehe* shenden.

ytaht *part. prt.* (Mar. 71) *siehe* tachen, techen.

ytake *part. prt.* (W. L. XI, 19; W. L. XIII, 25; P. L. VI, 91) *siehe* taken.

ytened *part. prt.* (P. L. II, 2) *siehe* teonen.

ytold *part. prt.* (H. 119) *siehe* tellen.

ytuht *part. prt.* (P. L. VI, 163) *siehe* tuen, teon.

yturnd *part. prt.* (D. 86) *siehe* turnen.

yþe *für* yn þe, W. L. XIII, 18.

yþryuen *part. prt.* (M. 99) *siehe* þriuen.

Inul *für* I ne wul, M. P. 62.

ywarpe *part. prt.*, G. L. I, 65 (*hier: »bereiten, zubereiten«:* wo him wes ywarpe) *siehe* werpen.

ywedded *part. prt.* (W. L. VI, 39) *siehe* wedden.

ywend *part. prt.* (Mar. 59) *siehe* wenden.

ywynne *inf.*, W. L. XIV, 14; ywonne *part. prt.*, P. L. VIII, 64, *siehe* winnen.

ywys *adj.* (*ags.* gevis, *nhd.* gewiss) *sicher, gewiss*, W. L. IV, 12; W. L. V, 71.

ywisse *adv. sicher, gewiss*, W. L. VII, 25.

iwisse *sb. Gewissheit*; myd ywisse, G. L. IV, 3; G. L. VII, 8.

ywyte *3. sg. conj. prs.* (W. L. VII, 12) *siehe* witen.

ywroht, W. L. V, 80; ywraht, W. L. X, 34, *par. prt., siehe* worchen.

I (Konsonant).

Jakes *nom. propr.* (*lat.* Iacobus), *normannische Form des betr. Eigennamens*, P. L. V, 33.

iay *sb.* (*frz.* geai, *mlat.* gaius) *Häher, Elster*, W. L. X, 41.

Iame *nom. propr.* (*vgl. ital.* Giacomo), *engl. Form des betr. Eigennamens*, P. L. V, 126.

iaspe *sb.* (*afrz.* jaspe, *lat.* jaspis) *Jaspis*, W. L. I, 3.

iesus, G. L. VIII, 137; *gen.* iesu, G. L. X, 6; *acc.* iesum, G. L. XV, 17, *und* iesse, G. L. V, 14.

Johon *nom. propr., Johanna*, W. L. I, 30.

Johan, G. L. XI, 38; *Jon*, Mar. 96, *nom. propr., Johannes.*

ioyen *schw. v.* (*afrz.* joir, *lat.* gaudere) *sich freuen:* heo ioyeþ wiþ Ion, W. L. I, 50.

ioie *sb., pl.* ioyes, G. L. XIV, 24 (*afrz.* joie, *lat.* gaudium) *Freude*, G. L. VI, 5.

iolyf *adj.* (*afrz.* jolif, *von altn.* jol, *Freudenfest zur Weihnachtszeit, Julfest) ausgelassen, munter*, W. L. X, 41.

iolyfte *sb.* (*afrz.* jolivete) *Munterkeit, Ausgelassenheit*, G. L. XII, 54.

ioustynde *part. prs. zu* iousten (*afrz.* joster, jouster, *mhd.* tjustieren, justieren, *eine »tjost« kämpfen, lat.* juxta) *kampfeslustig, zum Zweikampfe herausfordernd*, P. L. III, 24.

Judas *nom. propr.*, G. L. XV, 17.

iuggen *schw. v.* (*afrz.* jugier, jutgier, *lat.* judicare) *ein Urtheil fällen, einen Beschluss fassen*, P. L. V, 55.

iugement *sb.* (*afrz.* jugement) *Urtheil*, P. L. VI, 172.

iustice *sb., pl.* iustices, P L. VI. 146, (*afrz.* justice, *zu lat.* justitia) *Richter*, P. L. VI, 153.

L.

lac *sb.* (*dazu holl.* lack) *der Mangel, das Fehlen:* for lac of oþer lege, P. L. III, 30.

lacchen *schw. v., prt.* lahte, *part. prt.* laht (*ags.* läccan) *ergreifen; empfangen, bekommen:* hue were laht by þe net, so bryd is in snare, P. L. V, 83; ant lyueþ by þat he lahte, W. L. IX, 45.

lacken *schw. v.* (*zu* lac) *fehlen, mangeln:* Nou ne lackeþ hem no lyn boses in to beren, P. L. III, 22.

lacen *schw. v.* (*afrz.* lacer *zu* lacs, *lat.* laqueus) *schnüren:* wiþ lowe lacede shon, *mit Schuhen, die bis unten geschnürt sind*, P. L. VII, 53.

ladde *sb.* (*w.* llawd) *Bursche*, W. L. XIII, 36; P. L. VII, 24; *Gegensatz zu* »page«, P. L. VII, 59.

laden *st. v.* (*ags.* hladan, *nhd.* laden) *beladen:* ant lad (*Schluss-e ist*

elidirt, eigentl. laden, lade) ouer lawe, P. L. VII, 38.

lahhen *schw. v.* (*ags.* hlehhan, *goth.* hlahjan, *nhd.* lachen) *lachen:* Selde comeþ lone lahynde hom, H. 192.

lay *sb.* (*afrz.* lai, lei, loi; *lat.* lex) 1. *heiliges Gesetz, religiöse Vorschrift:* þat liueþ on likyng out of lay | his hap he deþ ful harde on hede, G. L. I, 18 f.; ich wes to wyte & wiste my lay, G. L. XVI, 5; þou miht wyten in þy lay, M. P. (71). — 2. *Gesetz, Vorschrift überhaupt:* y shal falle hem byfore & lurnen huere lay, P. L. IV, 5.

lay *sb.* (*afrz.* lai, lay, *w.* llais) *Lied*, W. L. III, 27.

lay, layn, *siehe* liggen.

land *part. prt., siehe* lenden.

largesse *sb.* (*afrz.* largesse, *zu lat.* largus) *Freigebigkeit*, W. L. X, 51.

lasse *comp.* 1. *adj.* (*ags.* lässa) *kleiner, geringer, unbedeutender:* god lete him ner be worse man | þen is fader, ne lasse of myht, P. L. VIII, 75 f.; *ohne sb.:* þe lasse ant eke þe more, P. L. VIII, 53. — 2. *(neutral) minus:* Drynk eft lasse & go by lyhte, H. 296; þis wes byfore seint bartholomeus masse | þat ffrysel wes ytake, were hit more oþer lasse, P. L. VI, 105 f. — 3. *adv. (ags.* läs, *es hat demnach Assimilation mit der flektirten Adjektivform stattgefunden):* Lutel loued ant lasse ytolde, G. L. III, 22.

last *sb., pl.* lastes, G. L. I, 70 (*altn.* löstr, *nhd.* Laster) *Tadel, Vorwurf, Sünde*, W. L. VI, 15; W. L. IV, 27.

lasteles *adj., fehlerlos, ohne Tadel*, W. L. X, 35.

lasten *schw. v.* (*altn.* lasta) *tadeln, verwerfen*, W. L, IX, 17.

lasten *schw. v.* (*ags.* læstan, *goth.* laistjan, *nhd.* leisten) *dauern, währen (eigentl. Folge leisten, folgen):* sorewe & syke & drery mod byndeþ me so faste | þat y wene to walke wod ȝef hit me lengore laste, W. L. XI, 5 f.; whil him lasteþ þe lyf, P. L. VI, 232.

laste *superl.* (*ags.* läsest, läst): ate laste *für* at þe laste, *wenigstens*, P. L. VI, 212; *vgl.* lasse.

lat *imper. sg.*, G. L. IX, 18, *siehe* leten.

late *adv. (zu ags.* lät, *ahd.* lazer *säumig) spät*, W. L. IX. 35.

latere *comp., später:* mi latere leode, G. L. II, 44.

last *superl.* 1. *adv. zuletzt*, G. L. II, 26. — 2. *adj.* þe laste, D. 56.

latymer *sb. (afrz.* latinier; *da die Form* latymer *auch sonst vorkommt* (Laz. 14319), *so ist eine Emendation in* latynier *nicht geboten; sie ist als eine volksthümliche Korruption des nicht verstandenen Grundwortes anzusehen) Dolmetscher*, G. L. III, 61.

latten *schw. v.* (*ags.* lettan, *goth.* latjan, *nnd.* letten, *zu ags.* lät) *aufhalten, verzögern, verhindern:* þat þou þe counsail woldest fonde | to latte þe wille of kyng edward, P. L. VIII, 34 f.

launce *sb.* (*afrz.* lance, *lat.* lancea) *Lanze*, P. L. V, 27.

launprey *sb.* (*afrz.* lamproie, *mlat.* lampetra) *Neunauge*, P. L. II, 42.

launterne *sb.* (*afrz.* lanterne, *lat.* lanterna) *Laterne*, W. L. X, 24.

lauen *schw. v.* (*frz.* laver, *lat.* lavare) *träufeln, herabträufeln lassen:* þe

deu of grace vpon me laue, G. L. VIII, 111.

lauendere *sb.* (*frz.* lavandière, *zu lat.* lavare) *Wäscherin*, G. L. III, 56.

laueroc *sb.* (*ags.* lâverce) *Lerche*, W. L. I, 24; W. L. VII, 52 (*ms.* lauercok).

lawe *sb.* (*ags.* lagu, *zu* lecgan) 1. *Gesetz:* londes lawe, P. L. VI, 161; þus wil walkeþ in lond & lawe is forlore, P. L. II, 23. — 2. *Gerechtigkeit, Verdienst, Gebühr:* wiþ lawe *verdienter Weise*, P. L. IV, 65; ouer lawe *über Gebühr*, P. L. VII, 38. — 3. *Herkommen, Sitte, Gewohnheit:* ȝef a ledy lyue is leid after lawe, P. L. III, 10; þat y ne mot me lede þer wiþ mi lawe, P. L. IV, 10. — 4. *gute Sitte, Anstand:* þe lostlase ladde con nout o lawe, W. L. XIII, 36.

lax *sb.* (*ags.* leax) *Lachs*, P. L. II, 42.

lealte, leaute *sb.* (*afrz.* lealted, leaute, *lat.* legalitas) *Treue*, W. L. X, 54; P. L. I, 2; by my leaute *(ein üblicher Schwur)*, P. L. V, 93.

leche *sb.* (*ags.* læce, *goth.* lêkeis) *Arzt*, Mar. 198; G. L. XII, 35.

lechen *schw. v.* (*zu* leche) *heilen*, W. L. I, 33.

lecherie *sb.* (*afrz.* lecherie, *dazu nhd.* lecken *und* lecker) *Lüsternheit*, G. L. III, 56.

led *sb.* (*ags.* leád, *mhd.* lôt, *nhd.* Loth, lôthen) *Blei*, M. 82.

leden *schw. v., prt.* ladde, M. P. 165; *part. prt.* lad, G. L. III, 69; W. L. III, 1; led, G. L. XII, 24; leid, P. L. III, 10 (*ags.* lædan, *ahd.* leitan, *nhd.* leiten) 1. *führen, leiten:* he may oure soules to heuene led, G. L. X, 29; *auch bildlich:* lussum lyf heo ledes, W. L. V, 27 *(ein sehr gewöhnliches Bild).* — 2. *(refl.) sich aufführen, sich benehmen:* y ne mot me lede þer wiþ mi lawe, P. L. IV, 10.

lef *sb., pl.* leues, W. L. VIII, 14 (*ags.* leáf, *altn.* lauf, *goth.* laubs, *nhd.* Laub) 1. *Blatt*, W. L. V, 50. — 2. *Laub*, W. L. IX, 3; W. L. XI, 3.

leg *sb., pl.* legges, P. L. VI, 121 (*altn.* leggr) *Bein*, W. L. X, 33; P. L. IV, 21.

leggen *schw. v., part. prt.* leid, M. 200 (*ags.* lecgan, *ahd.* leggen, *altn.* leggja, *nhd.* legen; *factit. zu* ligen) *legen:* ant leyþ ys leg o lonke, P. L. IV, 21; Ich mot legge my wed, P. L. II, 45; Al þe fredome is forȝeten | Ant leyd vnder kne, H. 222 f.

legen, lyen, P. L. VI, 40, *st. v., prt.* leh, Mar. 106; *part. prt.* lowen, Mar. 180 (*ags.* leógan; leáh, lêh; lugon; logen; *ahd.* liugan, *nhd.* lügen) 1. *lügen:* on god me leh wel more, Mar. 106. — 2. *verheimlichen, läugnen:* whet bote is hit to leȝe, W. L. XI, 28.

legen *liegen* (W. L. V, 83), *siehe* liggen.

ley *prt. sg.*, leȝe *part. prt., s.* liggen.

leȝe *sb.* (*vgl. mhd.* leige, leije, *gen. pl.* zweier leije *von zwei Arten, nhd.* zweier-lei) *Mittel und Weg, Auskunftsmittel:* for lac of oþer leȝe, P. L. III, 30.

leye *adj.* (*zu* liggen) *brach, unbeackert:* mi lond leye liþ, P. L. II, 64.

Leycestre *nom. propr.*, W. L. IX, 30 (*ags.* Lâgreceaster).

leinþe, leynþe *sb.* (*ags.* lengð, *nnd. dial.* Lengede) *Länge, Grösse, Höhe:* M. 253; P. L. VI, 80.

lele *adj.* (*afrz.* leal, *lat.* legalis) *treu, wahrhaftig, zuverlässig*, W. L. V, 38.

lemmon, lemman *sb.*, *kontrahirt aus* lef (luef, leof) mon, *der die Liebste*, G. L. VII, 33; *(auf Christum bezogen)* G. L. VIII, 25.

lenden *schw. v.*, *part. prt.* lend (*ags.* lendan *für* landian, *zu* land) *gehen, abgehen, sich abwenden*: from alle wymmen mi loue is lent | & lyht on alysoun, W. L. II, 11 f.; al to late is lend (*ms.* send) ageyn *wird dagegen eingeschritten*, W. L. IX, 43.

lene *adj.* (*ags.* læne) *mager*, P. L. II, 27

lene *sb.* (*ags.* læn, *ahd.* lêhan, *nhd.* Lehen) *Lehen*, G. L. III, 67.

lenen *schw. v.* (*ags.* lænan, *ahd.* lêhanon, *nhd.* leihen, *zu* lene) 1. *leihen*: Such mon haue ich land my cloþ, H. 186. — 2. *geben, gewähren:* god vs leue of ys lyht | þat we of sontes habben syht, G. L. III, 105 f.; þer þyn ahte ys lend, H. 180.

lenen *schw. v.* (*ags.* hleónian, *nhd.* lehnen, *dazu gr.* κλίνειν, *lat.* inclinare) *sich lehnen:* he leneþ on is forke, W. L. XIII, 19.

lengore 1. *comp. zu* long *adj.*, W. L. V, 44. — 2. *comp. zu* longe *adv.*, G. L. III, 51.

lenten *sb.* (*ags.* lengten, lencten, *dazu nhd.* Lenz, *Ableitung zweifelhaft) Frühling*, W. L. VIII, 1.

leo *sb.* (*ags.* leo, *lat.* leo, *nhd.* Leu) *Löwe*, M. 263.

leod, lued, lede *sb.*, *pl.* leode, lede, G. L. I, 32; leodes, P. L. II, 27 *(ags.* leód *Mensch.* Im altengl. *Plur. sind die Formen von* leód *Mensch und* leód *Volk gleichzeitig vertreten) Mensch, pl. Leute, Menschen*: Ne mai no lewed lued libben in londe, P. L. IV, 1; Lord þat lenest vs lyf, ant lokest vch an lede, P. L. III, 1; lond ant lede, P. L. V, 119.

leof, luef *flektirt* leoue, leeue, leue (*ags.* leóf, *goth.* liubs, *nhd.* lieb) 1. *lieb, theuer, werth, angenehm*: Adam ant eue | þat were iesu crist so leeue, M. P. 15 f.; Ich ant Adam þe were so leoue, M. P. 164; mon of muche pris | & leof to ben yfere, *angenehm als Genosse, Gesellschafter*, M. 170 f. — *comp.* leuere: me were leuere be ded, M. 83; þer nes clerc ne knyht | ne mon of more myht | þat leuere wes in londe, M. 172 ff. — *superl.* leuest: bote euer þe leuest we leoseþ alast, P. L. II, 12. — 2. *sb. Gegenstand der Liebe, Geliebter, Liebste*: Euer & oo for my leof icham in grete þohte, W. L. XIV, 7; luef, W. L. XI, 16.

leflich, W. L. X, 21; leofly, W. L. V, 78; lefly, W. L. V, 31; luefly, W. L. IV, 6 (*ags.* leóflîc) 1. *adj. lieblich, angenehm, gefällig*: wiþ lokkes lefliche & longe, W. L. X, 14; to loue, þat leflich is in londe | y tolde him ..., W. L. X, 55 f. — 2. *adv. lieblich, erfreulich, angenehm*: Hou shal þat lefly syng | þat þus is marred in mournyng, W. L. VII, 19 f.

lemmon *sb.*, *siehe weiter oben.*

leomen, lemen, lumen *schw. v.* (*zu ags.* leóma, *lat.* lumen) *leuchten, glänzen:* in vche londe heo leomeþ liht, W. L. V, 8.

leor, lere, lure, W. L. X, 23 (*ags.* hleór, *altn.* hlŷr) 1. *Antlitz, Gesicht:* wiþ leofly liht (*ms.* lit) on lere, W. L. V, 78. — 2. *(Haut-) Farbe:* ah wolde lylie leor in lyn | yhere leuely lores myn, W. L. IX, 46 f.

leornen, lernen, lurnen *schw. v.* (*ags.* leornian) *lernen*: ant wel leornede huere manere, Mar. 74; Whose gong lerneþ, olt he ne leseþ, H. 45.

leosen, lesen, losen, P. L. V, 119 *st. v., prt. pl.* loren, P. L. V, 43; *part. prt.* lore, P. L. V, 114 (*ags.* leósan; leás; luron; loren; *goth.* fra-liusan, *nhd.* ver-liesen, verlieren) *verlieren*: ah me were leuere wiþ lawe leose my lyf, P. L. IV, 65; zef þou lesest so muche god, G. L. XVII, 65.

lepen *st. v.* (*ags.* hleápan, *goth.* hlaupan, *ahd.* hlaufan, *nhd.* laufen) 1. *eilen*: monimon of engelond | forto se symond | þideward con lepe, P. L. VI, 182 ff. — 2. *springen, umherspringen*: Body, miht þou nout lepen | to pleyen ant rage, D. 57 f.

leren *schw. v.* (*ags.* læran, *ahd.* lêran, *nhd.* lehren) 1. *lehren, belehren:* mon lereþ me to lete, G. L. III, 77; lyht þou me & lere, G. L. XIII, 17; moder, nou þou miht wel leren | Whet sorewe haueþ þat children beren, G. L. IX, 37 f. — 2. *lernen, erfahren, einsehen:* Mon þat wol of wysdam heren | At wyse Hendyng he may leren (*ms.* lernen), H. 1 f.

lerede *sb. pl., Gelehrte*, P. L. IV, 3.

les, lees *adj.* (*ags.* leás, *goth.* laus, *nhd.* los) 1. *los* (*in Zusammensetzungen wie:* wraþþe-lees, G. L. II, 48). — 2. *falsch, ungerecht:* syker hit siweþ me ful sore | gabbes les & luþere lore, G. L. III, 72 f.; þis world is wolk & les, M. 166; to leue nam y nout lees, G. L. II, 45; whil mi lif wes luþer & lees, G. L. III, 52. — 3. *erlogen, erdichtet:* ant þus heo departeþ | wyþ muche reunes | þe soule in to helle | ant þat nis nout les, D. 189 ff.; fals y wes in crop ant rote | when y seyde þy lore wes lees, G. L. XVI, 45 f.

les *sb., das Erlogene, die Lüge:* soþ wiþ oute les, M. 6; wiþ oute lees, Mar. 65.

lesen *schw. v.* (*ags.* lêsan, lŷsan, *ahd.* lôsen, *nhd.* lösen) *erlösen, befreien:* Les me out of bonde, W. L. III, 12; forte lesen vs from þe qued, M. P. 36; forto lesen of helle pyne | alle þat þou holdest þyne, M. P. 211.

lesinge *sb. verb.* (*zu ags.* lesan, *goth.* lisan, *nhd. auf*-lesen) *Nachlese (der Ernte)*, P. L. II, 6.

lest, leste *conj. c. cj.* (*ags.* læst, *minime, siehe* lasse) *damit nicht, dass nicht, (nach den Verben des Fürchtens:) dass:* Lest eny reue me my make, W. L. II, 33; for doute leste he valle, W. L. XIII, 4.

leste *superl.* (*s.* laste) *die Geringsten*, G. L. III, 23.

lesten *schw. v.* (*ags.* læstan, *goth.* laistjan, *nhd.* leisten) *dauern, währen:* whil mi lif leste may, W. L. III, 30; to þilke blisse god vs sende | þat lesteþ euer wiþ outen ende, Mar. 225 f.; þe while þat hit lest, M. 203. — *s.* lasten.

leten *schw. v., prt.* lette (*ags.* læten *st. v., prt.* lêt, lêton; *part. prt.* lêten) 1. *lassen, erlauben:* Let me hauen þat ich helde, M. P. 105; þou lete me lyue, & be þi luef, & þou my suete lemman, W. L. XI, 16. — 2. *lassen, veranlassen:* þe abbot lette after þe monk sende, Mar. 107; He letten after him sende, Mar. 149; he lette byfore

him brynge | iesu nazaroun, G. L. XV, 43 f. — 3. *unterlassen, vermeiden:* let me sunnes lete, G. L. VII, 45; wo is him þat þe shal lete, G. L. IV, 18; þat on saiþ »let«, þat oþer seyþ »do«, G. L. XVII, 50. — 4. *zurücklassen, verlassen:* Strong ys ahte forte gete | ant wicke, when me hit shal lete, H. 234 f.; þi lyf to leten, G. L. VIII, 68; ase bok byt | of leuedis loue, þat y ha let, *übertreten* W. L. IV, 4 f. — 5. *loslassen:* Y ne may hit leten of my þoht, Mar. 38.

letten *schw. v.* (*ags.* lettan, *goth.* latjan, *nnd.* letten) *aufhalten, verhindern:* þare fore ne lette me nomon, G. L. VIII, 147.

lettre *sb.* (*afrz.* lettre, *lat.* litterae) *Brief*, P. L. VIII. 45.

leue *sb.* (*ags.* leáf, *nhd. Er*-laub-*niss*) *Erlaubniss:* Louerd god, ȝef vs leue | . . . . to faren of þis loþe wyke, M. P. 171 ff.

leuen *schw. v.* (*ags.* lêfan, lŷfan, *goth.* ga-laubjan, *mhd.* ge-louben, *nhd.* (*g*)lauben) 1. *glauben, vertrauen:* why ys þe (pron.) loþ to leuen on my lore, W. L. VI. 25; þou leue vpon mi lay, W. L. III, 27; Ne leue nomon child (Obj.) ne wyf, H. 282; Adam, þou hast duere aboht | þat þou leuedest me noht, M. P. 59 f.; lef þou no false lore, W. L. XIV, 19. — 2. *halten für:* to leue naṁ y nout lees, *ich bin nicht für ungerecht zu halten*, G. L. II, 45.

leuely *adj.* (*zu* leuen) *glaubwürdig, zuverlässig:* yhere leuely lores myn, W. L. IX, 47.

leuen *schw. v.* (*ags.* lêfan, lŷfan; *goth. us*-laubjan, *ahd. er*-louban, *nhd. er*-lauben) *erlauben, gewähren, geben:* Iesu crist, al folkes red, ... Leue vs alle to ben wys, H. 7 ff.; god leue, þi sone come *(cj.)* after þe | bringe to ende þat þou hast bygonne, P. L. VIII, 61 f.; crist, leue vs alle wiþ þat wymman | þat ioie al forte sene, G. L. XIV, 53 f.

leuen *schw. v.* (*ags.* læfan, *goth. bi*-laibjan, *nhd. (b)*leiben) 1. *verlassen:* Her we haueþ houses | of lym ant of ston | ant alle we shulen hem leuen, D. 229 ff.; ȝyf he wyle leue on is red | ant leue his folie, G. L. X, 36 f. — 2. *überlassen, ablassen, abtreten:* heouene ant erþe tac to þe | soules in helle lef þou me, M P. 103 f.

leuedy, ledy, *gen. sg.* ledy, P. L. III, 10; leuedy, P. L. VI, 145; *pl.* leuedis, P. L. III, 16; ledies, W. L. IX, 8; ledies, G. L. XVII, 124 (*ags.* hlæfdige, *zu* hlâf, *Brod*) *Dame, vornehme Frau;* oure leuedy *die heilige Jungfrau*, P. L. VI, 145.

lewed *adj.* (*ags.* læved, *neuengl.* lewd) *laïcus:* Ne mai no lewed lued libben in londe, P. L. IV, 1.

lyard *sb.* (*afrz.* liart, *mlat.* liardus) *Apfelschimmel*, P. L. I, 46.

lyare *sb.* (*ags.* leógere) *Lügner*, G. L. III, 61.

libben, liuen, lyuen *schw. v.* (*ags.* lifian, *goth.* liban, *nhd.* leben) 1. *leben:* Ich libbe in loue longinge, W. L. II, 5; þat liueþ on likyng out of lay, G. L. I, 18; þat lyueden nou & þo, M. 269; þat lyued habbeþ ȝore, M. 72. — 2. *erleben:* shalt þou neuer lyue þat day mi loue þat þou shalt byde, W. L. XI, 10.

liken, lyken *schw. v.* (*ags.* lician,

goth. leikan, *ahd.* lichen) *gefallen; mit* »ille« *missfallen:* wel ille þah me like, G. L. XI, 43; Ichot ycham on of þo | for loue þat likes ille, W. L. VIII, 23 f.; iesu, do me þat for þi name | me likeþ to dreȝe pyne & shame, G. L. VIII, 85 f.

likyng *sb. verb.*, *Annehmlichkeit, Freude, Ergötzen:* al þat to fleyhs mai likyng be, G. L. VIII, 90; þat liueþ on likyng out of lay | his hap he deþ ful harde on hede, G. L. I, 18 f.

lykerusere *comp.* (*frz.* liquoreux, *zu* liqueur, *lat.* liquor) *angenehmer, lieblicher*, G. L. VIII, 7.

licoris *sb.* (*lat.* liquiritia) *Süssholz*, W. L. I, 33.

liche *adj.* (*altn.* līkr, *mhd. ge*-līch, *nhd.* (*g*)leich) *gleich*: Nou icham liche a tre, M. 190.

licken *schw. v.* (*ags.* liccian, *ahd.* lecchon, *nhd.* lecken) *lecken*: Dere is boht (*ms.* boþt) þe hony þat is licked of þe þorne, H. 240.

lyen, lye (P. L. VI, 40; G. L. XVII 120) *siehe* legen.

lif, lyf, lyue, P. L. III, 10 (*ags.* līf, *ahd.* līb) *Leben*, W. L. III, 30; *gen. sg.* lyues, W. L. X, 69; *dat. sg.* lyue, G. L. VII, 46.

liggen *st. v.*, *prt. sg.* lay, D. 34; ley, Mar. 205; *prt. pl.* leyȝen, P. L. V, 42; *part. prt.* layn, G. L. III, 8; *2. sg. prs. ind.* lis, D. 32; lyst, D. 8; *3. sg. prs. ind.* light (*für* ligþ), W. L. IX, 44; liþ, P. L. II, 64; lys, P. L. VIII, 31; *3. sg. prs. cj.* lye, G. L. XVII, 18; *imper. sg.* ly, G. L. XVII, 69 (*ags.* licgan; lāg; lâgon; legen) *liegen:* In luþere lastes y am layn, G. L. III, 8; þat he so sone shal ligge stille *(als Todter)*, P. L. VIII, 8; to wynne þe croiz þat lowe lys (*darniederliegt)*, P. L. VIII, 31. — *s.* legen.

liht, lyht *adj.* (*ags.* līht, *goth.* leihts, *ahd.* līht, *nhd.* leicht) 1. *leicht, sorglos, froh, leichtfertig:* G. L. XVII, 38; of wordes lyht *leichtfertig in der Rede*, M. 131; ȝef þou art of þohtes lyht, H. 55. 2. *leichtsinnig, unüberlegt:* Lyht (*ms.* Lyþt) chep luþere ȝeldes, H. 232. — 3. *schnell, flink:* þis frenshe come to flaundres so liht so þe hare, P. L. V, 81. — 4. *leichtbewaffnet:* hue turnden hem aȝeynes wiþ suerd & wiþ launce | stronge men ant lyht, P. L. V, 27 f.

liht *adj.* (*ags.* leóht, lȳht, *ahd.* lioht, *nhd.* licht) *hell, licht*, W. L. V, 8; G. L. II, 33; *leuchtend*, W. L. VIII, 14; W. L. IX, 3.

lyhtnesse *sb.* (*ags.* leóhtness) *Helligkeit, Erleuchtung:* ant brohte vs lyhtnesse, G. L. XIV, 34.

liht *sb.* (*ags.* leóht, lȳht, *ahd.* lioht) *Licht*, W. L. I, 3; W. L. IV, 6 (*ms.* lyt). — by lyhte *zur Tageszeit*, H. 296.

lyhten *schw. v.* (*ags.* leóhtan, *goth.* liuhtjan) *erleuchten:* lyht þou me & lere, G. L. XIII, 17.

lihten, lyhten *schw. v.*, *prt.* lyhte, M. P. 31; *part. prt.* lyht, liht, W. L. II, 12 *(ags.* līhtan, *mhd.* līhten, *eigentl. erleichtern) herabsteigen*: þou lihtest *(prt.)* from þe heȝe hous, G. L. VIII, 138; vndo myn herte, & liht þer yn, G. L. IV, 27.

lilie, lylie *sb.* (*ags.* lilie, *ahd.* lilia) Lilie, W. L. VIII, 17.

lylie whyt *lilienweiss*, W. L. III, 31.

lylie flour *Lilienblüthe*, G. L. XII, 1.

lym *sb.* (*ags.* lim) *Lehm*, D. 230.

lyn *sb.* (*ags.* lin, *lat.* linum, *goth.* lein, *ahd.* lin) *Leinewand*, W. L. IX, 46.

lyncolne *nom. propr.* (*ags.* Lindcylne) *Lincoln*, W. L. XII, 17.

lynde *sb.* (*ags.* lind, *ahd.* linda) *Linde*, W. L. IX, 3.

lyndeseye *nom. propr.* (*ags.* Lindes ig) *Lindsey*, W. L. XII, 17.

lynnen *st. v.* (*ags.* linnan, *ahd.* bilinnan) *aufhören:* ne conne hue nout lynne, G. L. XVII, 51.

lyouns *sb. pl.* (*afrz.* lion) *Löwen*, D. 60.

lype *sb.* (H. 250) *siehe* luppe.

lippes *sb. pl.* (*ags.* lippe) *Lippen*, W. L. V, 38.

lisse *sb.* (*ags.* liss) *Erleichterung, Trost*, G. L. IV, 2.

lissen *schw. v.* (*ags.* lissian) *erleichtern, erlösen, befreien;* Leuedy, for þat ilke blisse | bysech þi sone of sunnes lisse, *er möge erlösen*, G. L. IX, 58 f.

lystnen (P. L. VI, 1) *siehe* lustnen.

lyþen *schw. v.* (*altn.* hlŷða) *lauschen, zuhören:* Lyþe, ant ich ou telle may | al of þat suete þinge, G. L. XIV, 5 f.; Body, wyld (*für* wylt) þou nou lyþe, D. 97.

liues, lyues (*gen. sg. zu* lif, *angewandt in der Bedeutung) am Leben, lebendig*: Eueruch best þat lyues ys, D. 138; Ne no lyues man (»be« *ist zu ergänzen, kein Mann bleibe lebendig*), P. L. V, 68; lyues forte be, M. 84.

lockes, lokkes *sb. pl.* (*ags.* locc, loc) *Locken*, W. L. V, 31; W. L. X, 14.

loken *schw. v.* (*ags.* lôcian, *nhd.* auslugen, *dazu lat.* luceo) 1. *blicken, sehen:* wiþ þine suete egen loke towart me, G. L. VIII, 39; iesu, when ich þenke on þe | ant loke vpon þe rode tre, G. L. VIII, 57 f. — 2. *etwas beobachten, auf etwas achten, für etwas sorgen:* Loke whet comeþ out of þy mouþ, G. L. XVII, 56; loke þat non oþer werne | To be wys & hende, H. 16 f.; Loke þat þou do hit so selde | In þat sunne þat þou ne elde, H. 58 f.

loket *sb.* (*diminut. zu ags.* loc) *Schlösschen (als Schmuck)*, P. L. III, 29.

lof *sb., gen. sg.* loues (*ags.* lof) *Lob:* my meste vo ys my loues trowe *das Vertrauen auf das mir gespendete Lob*, G. L. XVI, 27.

loue song (*ags.* lofsang) *Lobgesang (?):* tech me, iesu, þi loue song, | wiþ suete teres euer among *(den Gesang von deiner Liebe? lehre mich deine Liebe besingen?)*, G. L. VIII, 155 f.

loft *sb.* (*ags.* lyft, *nhd.* Luft, *goth.* luftus) *Luft, Höhe;* vpo lofte *in der Höhe*: Vpo lofte | þe deuel may sitte softe & holden his halymotes ofte, P. L. III, 26 ff.; ffayrest fode vpo loft *(da droben? oder auf die gesellschaftliche Stellung bezogen?)*, my gode luef, y þe greete, W. L. XIV, 30 f.

loge, lowe 1. *adj.* (*altn.* lagr, *holl.* laag, *verwandt mit ags.* licgan) *niedrig, gering, demüthig*: pore & loge þou were for ous, G. L. VIII, 139; *(ohne sb.) die Geringen, Niedrigen:* boþe of hege ant of lowe, P. L. VI, 119. — 2. *adv. niedrig, tief (räumlich)*: lowe lacede shon, P. L. VII, 53; in lastes þah we lyggen lowe, G. L. I, 70; þat liþ so lowe *(auf der Todtenbahre)*, P. L. VIII, 11; to

wynne þe croiz þat lowe lys *unterdrückt ist*, P. L. VIII, 31.

loh *sg. part.* (*ags.* hlihan; hlôh; hlôgon; *die präsentischen Formen kommen im altengl. nicht vor*) *lachen*, W. L. II, 15; W. L. V, 17. — *vgl.* lahhen.

loyne *sb.* (*afrz.* logne, *nfrz.* longe, *zu lat.* lumbus) *Lende*, P. L. V, 69.

lome *sb.*, *pl.* lomen, G. L. II, 15; lomes, G. L. II, 21 (*ags.* lôma) *Werkzeug*, G. L. II, 29.

lonke *sb.* (*altholl.* lanke, *ahd.* lancha) *Lende:* ant leyþ ys leg o lonke *ein Bein aufs andere*, P. L. IV, 21.

lond *sb.*, *gen. sg.* loudes, P. L. VI, 161; *dat. sg.* londe, W. L. IX, 19; lond, W. L. V, 50; *pl.* londes, P. L. II, 27; londe, W. L. III, 11 (*ags.* land, lond) 1. *Land, Boden*, P. L. II, 23 *u.* 58; *pl. Ländereien*, P. L. II, 27. — 2. *Erde, Welt*, G. L. XV, 35. — 3. *Land (im politischen Sinne)*, P. L. VI, 161.

lone *sb.* (*ags.* læn, *ahd.* lêhan, *nhd.* Lehen) *das Darlehen, der verliehene Gegenstand:* al þis wylde wone | nis hit bote a lone, M. 52 f.; H. 192.

long *adj.* (*ags.* lang, long, *goth.* laggs, *lat.* longus) 1. *lang*, W. L. V, 31; *hoch, stattlich*, W. L. V, 10. — 2. *(temporal) lange während;* a longe stounde, Mar. 188; fare we shule to a bour | þat is oure long hom, D. 233 f.

longe, long, *adv.* (*ags.* lange, longe) *lange, lange andauernd*, W. L. II, 19; G. L. VIII, 15.

long, ylong *adj.* (*ags. ge*-lang *sich erstreckend, hinreichend zu jem. oder etwas) mit »on«: beruhend auf jem., ihm zu verdanken (eigentl. sich hinerstreckend zu)*: my lyf is long on þe, W. L. III, 10; mi lif is al on þe ylong, G. L. VIII, 154, y wole mone my song | to wham þat hit ys on ylong, W. L. XII, 20 f.; my ioie & eke my blisse | on him is al ylong, G. L. VII, 9 f.

longen *schw. v.* (*ags.* langian, *nhd. ver*-langen) 1. *(pers.) wünschen, herbeischnen*: Iesu, milde & softe | zef me streynþe ant myht | Longen sore ant ofte | to louye þe aryht, G. L. VII, 21 ff. — 2. *(unpers.) es verlangt:* forte come to toune nout him ne longeþ, P. L. VI, 74.

longinge, W. L. II, 25; longyng, W. L. III, 1; *sb. verb.*, *Verlangen, Sehnsucht.*

lore *sb.*, *pl.* lores, W. L. IX, 47 (*ags.* lâr, *ahd.* lêra) *Lehre, Belehrung, Rath*, W. L. VI, 25; G. L. VIII, 167.

losien *schw. v.* (*ags.* losian, *nhd.* lösen) *zu Grunde richten:* ichabbe be losed mony a day, G. L. XVI, 3.

losynger *sb.* (*afrz.* losengier, losengeor, *zu lat.* laudare) *Schmeichler, Treuloser*, P. L. VII, 47.

lostlas *adj.* (*zu* lust) *freudelos:* þe lostlase ladde con nout o lawe, W. L. XIII, 36.

lot *sb.* (*ags.* hlot) *Loos:* Maked he habbeþ here lot | on my fleysh to caste, D. 53 f.

lot *sb.* (*altn.* lât, *zu ags.* lætan, *nhd.* lassen = *anstehen, sitzen, kleiden) Benehmen, Aufführung:* alle heo lyuen from last of lot, W. L. IV, 27.

loþ *adj.* (*ags.* lâð, *altn.* leidr, *nhd.* leid) *unangenehm, widerlich, zuwider:* þat vs duere bohte | ant shild from þe loþe hous | þat to þe fend is wrohte, G. L. XII, 18 ff.;

why ys þe loþ to leuen on my lore, W. L. VI, 25.

loude *adv.* (*ags.* hlûde, *nhd.* laut, *dazu gr.* κλυτός) *laut;* loude & stille, *fortwährend:* bote er ageyn þe stiþ y stod | er & late, loude ant stille, G. L. XVI, 21 f.

loue *sb., gen. sg.* loue, G. L. IV, 24 (*ags.* lufe) *Liebe; (personificirt) Amor,* W. L. X, 55 *u.* 63; *Gegenstand der Liebe, Geliebte, Liebste,* W. L. XIV, 14.

loue longinge *sb. verb.* (*zu* longen) *Liebesverlangen, Liebessehnsucht,* W. L. II, 5; G. L. VII, 3.

lossum, W. L. I, 12; lossom, W. L. VIII, 17; lussum, W. L. V, 27; W. L. V, 17, *lieblich, angenehm.* — *comp.* lussomore, W. L. X, 12.

loueliche 1. *adj. lieblich,* W. L. X, 32. — 2. *adv. lieblich, liebenswürdig,* M. 134.

loue teres *Liebesthränen,* G. L. VIII, 62.

loue bene *Liebesbitte, Bitte um Liebe,* W. L. XII, 13.

loue sprenges *Liebessprenkel (die Flecke, welche das aus der durchbohrten Seite Christi hervorfliessende Blut und Wasser erzeugt),* G. L. VIII, 70.

louien, G. L. IV, 8; louye, G. L. VII, 24; loue, W. L. III, 19, *schw. v.* (*ags.* lufian) *lieben:* turne ryht to wronge | þou louedest al to mukel, D. 45 f.

louerd, lord *sb., pl.* lordes, G. L. XVII, 122 (*ags.* hlâford *aus* hlâf *Brod und* ord *Ursprung*) 1. *Herr, Gebieter; pl. hohe Herren:* þou art louerd ouer al, M. P. 101; Lordes, ledyes, þat hauekes bere, G. L. XVII, 122. — 2. *Herr, Gott,* Hege louerd, þou here my bone, G. L. III, 1.

lordinges, lordynges *sb. pl., Meine Herren (Anrede),* P. L. V, 1; P. L. VI, 1.

lordswyke *sb.* (*zu ags.* svîcan *hintergehen, verrathen*) *Hochverräther:* for þat he wes lordswyke, P. L. VI, 162.

Lounde *nom. propr.* (*ags.* Lunden) *London,* W. L. IX, 30; W. L. XII, 17. —

londone brugge *London Bridge (älteste Themsebrücke in London),* P. L. VI, 10.

louren *schw. v.* (*ahd.* lûren, *nhd.* lauern) *mürrisch dreinschauen:* vch gigelot wol loure, bote he hem habbe soht, P. L. III, 17.

lous *sb.* (*ags.* lûs) *Laus,* P. L. VII, 24.

lousen *schw. v.* (*zu* lous) *lausen:* þat he louseþ a losynger, P. L. VII, 47.

lowe *sb.* (*ags.* hlâv, *goth.* hlaiv *Grabhügel*) *Hügel, Berg:* wel hege vpon a lowe, M. 62.

lowen *part. prt.* (Mar. 180) *siehe* legen.

Lucifer *nom. propr.* (*lat.* Lucifer) *Lucifer, der Teufel:* Lucifer, þat foule wyht, G. L. XVII, 103.

lud *sb.* (*ahd.* lûta, *nhd.* Laut) *Stimme, Ton:* on hyre lud to synge *in ihrer Sprache zu singen,* W. L. II, 4.

lued *sb. Mann* (P. L. IV, 1), *siehe* leod.

luef *adj.* (P. L. I, 45; G. L. III, 41), *siehe* leof.

lumen *schw. v.* (W. L. X, 23), *siehe* leomen.

luppe, lype *sb.* (*ags.* hlŷp, *zu* hleápan) *der Sprung, das Springen, das Tanzen:* þat y telle an euel lype, H. 250; god haþ shaped mey [non] at luppe, W. L. VI, 44.

lure *sb.* (W. L. X, 23), *siehe* leor.

lurnen *schw. v.* (P. L. IV, 5) *siehe* leornen.

lussum (W. L. V, 17) lussomore (W. L X, 12), *siehe unter* loue.

lust *sb.*, *pl.* lustes, G. L. VIII, 127 (*ags.* lust, *goth.* lustus) 1. *Lust, Vergnügen, Ergötzen:* alle vnþewes & lustes fle *(inf.)*, G. L. VIII, 127; þat fleysshliche lust be al for do, G. L. VIII, 76. — 2. *Gelüsten, Begehren:* Let lust ouer gon, eft hit shal þe lyke, H. 53.

lusten *schw. v.* (*ags.* lystan, *goth.* luston) *(unpers.) gelüsten:* ȝef þe luste a sunne don, H. 47.

lustnen, lystnen *schw. v.* (*zu ags.* hlystan, *nnd.* lustern) *lauschen:* whose (*ms.* wose) wole of loue be trewe, do lystne me, W. L. VII, 38; loue me lustnede vch word *Amor horchte mir jedes Wort ab*, W. L. X, 71.

lut *adv.* (*ags.* ȝyt) *wenig:* Lut in londe are to leue, W. L. IX, 19.

lut *adj.* (*ags.* lyt, *altn.* litt, *nnd.* lütt) 1. *(adj.) klein, gering:* þat is of lute pris, P. L. II, 19. — 2. *(ohne sb., neutr.) wenig:* Hue wol telle to þe lute, H. 131.

lutel (*ags.* lytel, *ahd.* luzil, *mhd.* lüzel) 1. *adj. klein, gering, unbedeutend, wenig:* a lutel stounde, G. L. X, 30; Wiþ a lutel lore, H. 65. — 2. *(ohne sb., neutr. sg.) wenig:* Luþer is to leosen þer ase lutel ys, P. L. II, 13. — 3. *adv. (urspr. ebenfalls neutr. des adj.):* Lutel loued, ant lasse ytolde, G. L. III, 22.

luþer *adj.* (*ags.* lyðer, *dazu nhd.* lüder-lich) *schlimm, böse, nichtswürdig:* In luthere lastes y am layn, G. L. III, 8; whil mi lif wes luþer & lees, G. L. III, 52; Luþer is to leosen þer ase lutel ys, P. L. II, 13.

luþere *adv.*, *auf schlimme, böse Weise*: Lyht chep luþere ȝeldes, H. 232.

luþer-grom *sb. Taugenichts*, H. 261.

luþer-mon *sb. Taugenichts*, H. 258.

luþernesse *sb. Verdorbenheit, Nichtswürdigkeit*, P. L. VII, 59.

M.

maken, makyen *schw. v.*, *prt.* made, W. L. IV, 14; makede, P. L. V, 18; *part. prt.* maked, H. 187; mad, G. L. I, 1; *prs. ind.* makie, G. L. XI, 42; (*ags.* macian, *ahd.* machon) 1. *machen, hervorbringen, schaffen, formen:* Middelerd for mon wes mad, G. L. I, 1: such pleyntes makyeþ | þe soule to þe fleyshe, D. 187 f.; þat made vs wo in world ful wyde, W. L. IV, 14; hon myhtest (*ms.* myhstest) þou on eny wyse | of oþer monnes þyng make marchandise, M. P. 95 f.; alle buen false þat bueþ mad boþe of fleysh & felle, G. L. XIII, 30; ant makeden huere consail *hielten ihren Rath*, P. L. V, 18. — *mit adv.:* Heo haþ a mete myddel smal | body & brest wel med al *wohlgeformt*. W. L. V, 73 f. — *mit adj.:* make me worþi come to þe, G. L. VIII, 174; mi serewe þou makest newe, W. L. XI, 25; sone beþ þis gomenes gon | þat makeþ vs so brag & bolde, G. L. I, 51 f. — 2. *(mit dopp. acc.) zu etwas machen:* ant maden him maister of panetrie, Mar. 82. — 3. *lassen, veranlassen:* for moni

mon heo makeþ wyte | of wymmene wo, P. L. IV, 35 f.; þat makeþ moni þryue mon vn þonkfol (*ms.* þenfol) to be, P. L. IV, 74; We shule flo þe Conyng, & make roste is loyne, P. L. V, 69; hit makeþ heorte to smerte me, G. L. VIII, 60.

make *sb., pl.* makes, W. L. VIII, 20 (*ags.* *ge*-mäcca, *ahd.* *gi*-mahho) *Genosse, Geliebter; Gatte, Gattin:* miles murgeþ huere makes, W. L. VIII, 20; bote he me wolle to hire take | forte buen hire owen make, W. L. II, 17 f.; Lest eny reue me my make, W. L. II, 33.

mad *adj.* (*ags.* mâd, gemæd, *goth.* gamaids, *ahd.* gameit *thöricht, gebrechlich, mhd.* gemeit *lebensfroh) toll, wahnsinnig:* on molde y waxe mad, W. L. III, 2.

maht *sb.* (*ags.* meaht, miht, *goth.* mahts, *ahd.* maht) *Macht, Kraft,* W. L. V, 19. — *Vgl.* miht.

may, mai *prt.-prs.* (*zu ags.* magan; mäg, meaht, mäg, mægon; meahte, mihte, mehte; *s. Gramm.*) 1. *(Ausdruck der Fähigkeit und Möglichkeit) können, vermögen, mögen:* Nou y may no fynger folde, G. L. III, 21; wel we mowe alle yse | þe soule shulde maister be, G. L. XVII, 52 f.; wiþ þy loue, my suete leof, mi blis þou mihtes eche, W. L. XII, 11; hou myh(s)test þou on eny wyse | of oþer monnes þyng make marchandise, M. P. 95 f.; þe deþ so þou maht wynne, W. L. XI, 20; *daneben* miht: moder, nou þou miht wel leren | Whet sorewe haueþ þat children beren, G. L. IX, 37 f. — 2. *(Ausdruck des blos vorgestellten Geschehens, der gedachten Wirklichkeit):* mowe he þe bones bydelue, H. 285; huere ledies huem mowe abide, P. L. V, 103; we mowe clepe & crie, P. L. VIII, 71; after socour of scotlond longe he mowe prye, P. L. VI, 203; Wyste (*für* wyste he) whet (*ms.* wet) he brogte | Wepen he mohte, H. 136 f.; For be he come to þe depe | He mai wrynge hond & wepe, H. 253 f. — 3. *mögen, wünschen:* kepe þe gates whose may, M. P. 139. — 4. *können, dürfen:* hire comely mouth þat mihte cusse | in muche murþe he were, W. L. VII, 27 f.; cloþes y haue on forte caste | such as y may weore wiþ wynne, W. L. VI, 13 f.; þe furþe ioie we telle mawen | on estermorewe, G. L. XIV, 43 f. — 5. *(mit acc.) können, verstehen:* God þat al þis myhtes may, G. L. XVI, 1.

may *sb.* (*afrz.* mai, *lat.* Majus) *Mai,* W. L. IX, 1.

may, mai, mey *sb.* (*ags.* mäg) *Jungfrau, Mädchen:* ase emeraude amorewen þis may haueþ myht, W. L. I. 8; W. L. I, 9; W. L. VI, 44.

maiden, mayde, maide *sb., gen. sg.* maidnes, Mar. 65; *pl.* maidnes, M. 158; maiden, G. L. XII, 50 (*ags.* mägden, *ahd.* magedîn, maget, *nhd.* Mäd-chen *für* Mägd-chen) *Mädchen, Jungfrau:* a maide marreþ me, W. L. III, 3; of maidnes meke þou hast myht, W. L. IV, 63; þou art so fre ant bryht | mayden ant moder mylde, G. L. VII, 27 f.; grom oþer mayde, Mar. 51.

mayden mon *(jungfräulicher Mensch) Jungfrau,* G. L. IX, 45.

mayn, meyn *sb.* (*ags.* mägen, *ahd.* megin, *zu ags.* magan, *nhd. Ver-*

mögen) *Kraft, Stärke, Vermögen:* my mayn & eke mi myht, M. 232.

maister, mester *sb.* (*afrz.* maistre, mestre, *lat.* magister) *Herr, Gebieter, Meister*, P. L. IV, 32; G. L. XVII, 53.

maister budel *sb. Oberbüttel, Hauptbüttel*, P. L. II, 51.

mester men *sb. pl. Geschäftsleute, Gewerbtreibende*, H. 264.

maistry, maystry *sb.* (*afrz.* maistrie) *Herrschaft, Ueberlegenheit*, W. L. X, 66; *meisterhafte That*, W. L. XIII, 28.

male *sb.* (*afrz.* male, *ahd.* malha, *nfrz.* malle) *Quersack, Beutel:* Ne put þou nout al in þy male, H. 96; He put so muche in ys male, H. 291.

man *sb.* (W. L. XI, 13), *siehe* mon.

mankynde *sb.* (G. L. VIII, 54), *s. unter* mon.

manden *schw. v.* (*afrz.* mander, *lat.* mandare) *entbieten, vorführen:* þe mone mandeþ hire bleo, W. L. VIII, 16.

manere, maner *sb.* (*afrz.* maniere, manere, *zu lat.* manus) 1. *Art und Weise:* alle maner oþes, *Eide jeder Art*, P. L. IV, 11. — 2. *Benehmen:* ant wel leornede huere manere, Mar. 74.

mangonel *sb.* (*afrz.* mangonel, mangoniaus, *nfrz.* mangonneau, *mlat.* manganum *Schleuderstein*) *Wurfmaschine, Schleudermaschine*, P. L. I, 18.

mark *sb.* (*ags.* marc, *nhd.* Mark, *zu* merken) *Mark (13 s. 4 d. nach Hwll.)*, P. L. II, 53.

mare *sb.* (*ags.* mara, *mhd.* mare) *Stute*, P. L. II, 54.

marewe *sb.* (G. L. II, 4), *siehe* morewe.

margarite *sb.* (*lat.* margarita) *Perle*, W. L. I, 9.

marie *nom. propr., gen. sg.* Marie, M. P. 32; Mar. 120; *voc.* marye, G. L. VII, 26 (*lat.* Maria) *Maria.*

marren *schw. v.* (*ags.* merran, myrran, *goth.* marzjan, *ahd.* marrjan *behindern*) *zu Grunde richten, verderben:* a maide marreþ me, W. L. III, 3; Hou shal þat lefly syng | þat þus is marred in mournyng, W. L. VII, 19 f.

martirdom *sb.* (*zu lat.* martyr) *Märtyrerthum*, M. P. 206.

masse *sb.* (*ags.* mässe, *frz.* messe, *lat.* missa) *Messe*, P. L. VIII, 57.

matheu *nom. propr., Mathäus*, G. L. II, 1.

matines *plur. tantum* (*frz.* matines, *zu lat.* matutinum) *Frühmesse*, Mar. 73.

maugre *prp.* (*afrz.* maugre, malgre, *zu lat.* gratum *Gefälligkeit, it.* malgrado, *schlechter Dank, und adverbial »ohne Dank, wider Willen«) trotz*, P. L. I, 12.

mawe *sb., pl.* mawe, P. L. VII, 32 (*ags.* maga, *ahd.* mago) *Magen:* he momeleþ & moccheþ | ant mareþ is mawe, P. L. VII, 35 f.; W. L. XIII, 38.

me *pron. pers. dat. u. acc.* (*s. Gramm.*) þat þou me hauest ben so fre, G. L. VIII, 48.

me, men, *pron. indef., man* (*s. Gramm.*): me knelede huem byfore, G. L. XVII, 129; men says, W. L. XII, 14; men clepeþ, G. L. XIV, 38.

mede *sb., pl.* mede, G. L. I, 2 (*ags.* mêd, *dazu nhd.* Miethe) *Lohn, Belohnung*, P. L. V, 115; W. L. I, 41; *pl. Erträgnisse (der »middelerd«)*, G. L. I, 2.

mede *sb.* (*ags.* medu, meodu, *ahd.* medo, meto) *Meth*, G. L. XII, 32.

medicine, medycyn *sb.* (*afrz.* medicine, *lat.* medicina) *Medizin*, G. L. XII, 30 *u.* 31.

meeles *sb. pl.* (*ags.* mæl, *ahd.* mâl, *nhd.* Mal-*zeit*) *Malzeiten*, H. 98.

mey *sb.* (W. L. VI, 44), *siehe* may.

meyn *sb.* (G. L. III, 11), *siehe* mayn.

melen *schw. v.* (*ags.* mælan, *ahd.* mahaljan, *goth.* *ga*-mêljan, *nhd.* malen) *erzählen:* Heo haþ a mury mouht to mele, W. L. V, 37.

memorie *sb.* (*afrz.* memoire, memorie (?), *lat.* memoria) *Andenken, Gedächtniss*, Mar. 228.

men *sb. pl.* (*vgl.* mon *und Gramm.*) 1. *Menschen, Männer, Leute:* þer wiþ inne stont a ston | þat warneþ men from wo, W. L. V, 68 f.; Men of religioun, *Mönche*, P. L. II, 29; þe flemmysshe men, P. L. V, 3; þe freynsshe men, P. L. V, 2; *aber* þe flemisshe, P. L. V, 26; þis frenshe *(pl.)* come to flaundres, P. L. V, 81. — 2. *Untergebene, Leute (Gegensatz zum Herrn, Gebieter):* þe maister ant ys men bo, P. L. IV, 32.

menen *schw. v.* (*ags.* mænan, *ahd.* meinen, *nhd.* meinen) 1. *mittheilen, kund thun:* ȝef mi þoht helpeþ me noht, to wham shal y me mene, W. L. XI, 4; menen y gon my mournyng | to hire þat ber þe heuene kyng, G. L. XII, 14 f.; He gan mene is mone, M. 28. — 2. *klagen, sich beklagen:* betre is make forewardes faste | þen afterward to mene & mynne, W. L. VI, 19 f.; mody meneþ, so doht (*ms.* doh) mo, W. L. VIII, 22; monne mest y am to mene, G. L. III, 66; moni proud scot þer of mene may, P. L. VI, 44.

mengen *schw. v., part. prt.* meind, G. L. I, 58 (*ags.* mengan, *nhd.* mengen) 1. *mischen, mengen:* my murþe is al wiþ mournyng meind, G. L. I, 58. — 2. *in Unruhe, in Aufregung versetzen:* Care & kunde yfere | changeþ al mi chere | & mengeþ al my blod, M. 217 ff.

menske *sb.* (*altn.* menska, *eigentl. humanitas, daneben Tüchtigkeit, Auszeichnung, Ehre*) *Auszeichnung, Ehre:* of menske þou were wurþe, W. L. VI, 22; þer ymot for menske munte sum mede, P. L. IV. 29.

menskful *adj.* 1. *Achtung gebietend, edel:* menskful maiden of myht, W. L. X, 7. — 2. *hübsch, ausgezeichnet:* middel heo haþ menskful smal, W. L. X, 31.

mensken *schw. v.* (*zu* menske) *ehren, auszeichnen:* to menske [þe] when y may, W. L. III, 23.

meoke, meke *adj.* (*altn.* miukr, *goth.* mûks) 1. *milde, sanft, demüthig:* & be *(inf.)* meke & mylde, H. 124; he is so meoke, milde, & good, G. L. XVIII, 11. — 2. *gütig, nachsichtig:* meoke & mylde be with me | per la sue amour, G. L. XV, 15 f.

mere *adj.* (*ags.* mære, *goth.* mêrs, *ahd.* mâri, mâre, *mhd.* mære, mêre *viel besprochen, bekannt, berühmt) ruhmvoll, herrlich:* þe myht of þe margarite haueþ þis mai mere, W. L. I, 9.

mercy *sb.* (*afrz.* merci, mercit, *lat.* merced-em) *Gnade:* ledy, ha mercy of þy mon, W. L. XIV, 18; merci, lord, y nul na more, G. L. IV,

36; moder, merci, let me deye, G. L. IX, 13.

mersh *sb.* (*lat.* Martius) *März*, W. L. II, 1.

meschaunce *sb.* (*afrz.* mescheance, meschance, *zu lat.* cadentia) *Unglück*, P. L. V, 31.

messager *sb.* (*afrz.* messagier *neben* message *Bote*, *zu* message *Botschaft*, *von mlat.* missaticum *zu lat.* mittere) *Gesandte*, *Bote*, P. L. VIII, 41.

meste *superl. zu* mo (*ags.* mæst, *nhd.* meist, *gr.* μέγιστος), *der die das meiste, grösste:* þe meste part, P. L. V, 111; at þi meste nede, P. L. V, 114; þe meste qued, H. 213. —

mest *adv.* a) *am meisten:* deþ y doute mest, M. 209; monne mest y am to mene, G. L. III, 66; of alle þinge y loue hire mest, G. L. XIV, 19. b) *(temporal) meistens, die meiste Zeit, gewöhnlich:* mourne y make mest | þe while þat hit lest, M. 202 f.

mester *sb.* (H. 264), *siehe* maister.

mete *sb.* (*ags.* mete, *goth.* mats) *Speise*, *Nahrung*, H. 99; G. L. III, 44.

mete *adj. u. adv.* (*ags.* mæte, *ahd. ge*-mâz) 1. *adj.: passend, wohl proportionirt:* Heo haþ a mete myddel smal, W. L. V, 73. — 2. *adv. mässig, massvoll:* ys woundes waxen wete | þei wepen stille & mete, G. L. XI, 8 f.

meten *schw. v.* (*ags.* mêtan, *altn.* mœta) *begegnen, antreffen:* when y shal murþes meten, G. L. III, 65 *u.* 80; Wher mette *(prt.)* ge ou yfere, Mar. 97.

metten *st. v.* (*ags.* metan; mât; mæton; meten; *ahd.* mezen, *dazu lat.* metior *und* modus, *gr. μέτρον*) *messen:* swannes swyre swyþe wel y sette | a sponne lengore þen y mette, W. L. V, 43 f.

meþ *sb.* (*ags.* mæd) *Mass*, *Grad:* ȝef ich þe buere to muche meþ, *wenn ich dich in hohe Höhe hebe*, G. L. XVII, 46.

methful *adj.* (*zu* meþ) *massvoll, milde:* & weole is come ase we wolde | þourh a mihti, methful mai, W. L. IV, 50 f.

mykel *adj.* (W. L. XI, 15) *s.* mukel.

mid, myd *prp.* (*ags.* mid, *nhd.* mit) 1. *Ausdruck der Verbindung, Gemeinschaft:* Leue dohter, þou art mid childe, Mar. 94. — 2. *(instrum.) mit Hülfe, durch:* Iesu, mid þi suete blod þou bohtest me so dere, G. L. XIII, 20; mid herte, *herzlich, innig*, G. L. XIV, 3; H. 175. — 3. *Ausdruck der Art und Weise oder Beschaffenheit, welche in diesem Falle als Begleitung vorgestellt wird:* þo spek þe gost wyþ drery mod | ant myd sorful chere, D. 5 f.; þou art suete myd ywisse *sicherlich*, G. L. IV, 3; Monimon mid a lutel ahte, H. 226.

middel, myddel *sb.* (*ags.* middel, *mhd.* mittel) *der mittlere Theil des Körpers, die Taille; der Wuchs:* wiþ middel smal & wel ymake, W. L. II, 16; Hire gurdel of bete gold is al | vmben hire middel smal, W. L. V, 61 f.; M. 47; W. L. V, 73.

Middelerd, middelert *sb.* (*man vgl. ags.* middan-geard, *mhd.* mittilgart) *Erde*, G. L. I, 1; G. L. III, 2.

midday, mydday *sb.* (*ags.* middæg) *Mittag*, G. L. XI, 14; G. L. II, 7.

mydnyht, mydnaht *sb. Mitternacht*, P. L. V, 82; Mar. 72.

myen *schw. v. (zu lat.* micare, *sich zuckend hin und her bewegen) zusammenschlagen, klappern:* þah me teone wiþ hym þat myn teht (*ms.* teh) mye, W. L. XIII, 39.

miht, myht *sb., dat. sg.* myhte, G. L. XVII, 70; *pl.* myhtes, G. L. XVI, 1 (*ags.* miht) 1. *Macht, Kraft, Gewalt:* muge he is ant mondrake þourh miht of þe mone, W. L. I, 31; of maidnes meke þou hast myht, W. L. IV, 63; wyþ myht, *mit Macht,* P. L. II, 32. — 2. *Herrlichkeit, Auszeichnung:* ase emeraude amorewen þis may haueþ myht | þe myht of þe margarite haueþ þis mai mere, W. L. I, 8 *u.* 9; menskful maiden of myht | feir ant fre to fonde, W. L. X, 7 f. — *Daneben* maht, *s. dieses.*

myhtful *adj. mächtig, vermögend;* al myhtful *altmächtig:* Iesu, al myhtful heuene kyng, G. L. VIII, 123.

mihti *adj.* (*ags.* meahtig, mihtig; *ahd.* mahtig) *einflussreich, ausgezeichnet:* þourh a mihti methful mai, W. L. IV, 51. — al mihti *allmächtig:* to loue þe, louerd al mihti, G. L. VIII, 130.

mihti (W. L. VI, 33) *kontrahirt aus* mihte i *(ich).*

milde, mylde, *adj.* (*ags.* milde, *goth.* milds, *nhd.* milde) *gütig, sanft, milde:* ant make myn herte milde & tame, G. L. VIII, 88; Iesu, milde & softe, G. L. VII, 21; þou art so fre & bryht | mayden ant moder mylde, G. L. VII, 27 f.

mile, myle *sb.,* (*ags.* mîl, *nhd.* Meile, *frz.* mille, *von lat.* mille *tausend, i. e. Schritte),* G. L. XI, 13; D. 126.

miles *sb. pl.* (*w.* mil) *Thiere,* W. L. VIII, 20.

mylse *sb.* (*ags.* milds, milts) *Mitleid, Erbarmen:* þare fore y bidde þin mylse & ore, G. L. IV, 35.

min, myn, mi, my *pron. poss., s. Gramm.*

mynge *schw. v.* (G. L. XIV, 24), *s.* mungen.

mynne *schw. v.* (W. L. VI, 20), *s.* munne.

myrour *sb.* (*afrz.* mireor, *zu lat.* mirari) *Spiegel,* P. L. VI, 27.

myrre *sb. (frz.* myrrhe, *lat.* myrrha, *arab.* murr, *von* marra *bitter) Myrrhe:* to presente hyre sone | wiþ myrre, gold, & encenz, G. L. XIV, 40 f.

misdede *sb.* (*ags.* misdæd, *nhd.* Missethat) *Missethat, Sünde:* do þe forþ to rome to amende þi misdede, P. L. V, 117.

misdon *v.* (*ags.* misdôn, *ahd.* missituon) *sündigen, fehlen:* ofte ych habbe misdon aȝeynes þe, G. L. VIII, 106.

mislikyng *sb. verb.* (*zu ags.* mislîcian) *Unbehagen:* iesu, from me be al þat þyng, | þat me may be to mislikyng, G. L. VIII, 113 f.

mys-motinde *part. prs.* (*vgl.* moten) *übel sprechend, böses Zeugniss ablegend,* P. L. IV, 38.

missen *schw. v.* (*ags.* missan, *ahd.* missan, *nhd.* missen) *entbehren:* Let vs neuer heuene misse, G. L. IX, 62.

myþen *v.* (*ags.* mîdan, *ahd.* mîdan, *nhd.* meiden) *vergessen, meiden:* feir biheste makeþ mony mon al is serewes mythe, W. L. XI, 24; my murþe is al wiþ mournyng meind, | ne may ich myþen hit namore, G. L. I, 58 f.

mo, more *compar. zu* muchel, muche *und* monye *(s. Gramm.)* 1. *adj.*

grösser, mehr: In mårewe men he sohte | at vnder mo he brohte, G. L. II, 4 f.; ant emeraudes mo, W. L. V, 66; — ant so he dude more, P. L. I, 5; þat weren alle in more wo | þen y con ou telle fro, M. P. 27 f.; — 2. *adv.:* gef hy þer more *(noch einmal)* comeþ, P. L. V, 127.

mocchen *schw. v. (wahrscheinlich onomatopoetisches Wort) essen:* he momeleþ & moccheþ, P. L. VII, 35.

mod *sb.* (*ags.* môd, *goth.* môds, *ahd.* muot, *nhd.* Muth) *Stimmung, Gesinnung:* of dreori mod, G. L. VIII, 64; of milde mod, G. L. VIII, 117; wiþ glade mode, G. L. IX, 2; suete ledy, þou wend þi mod, W. L. XI, 21.

mody *adj.* (*ags.* môdig, *nhd.* muthig) *schwermüthig, traurig:* of a mody mon | hihte maximion, M. 5; mody *(der Betrübte)* meneþ, so doht (*ms.* doh) mo, W. L. VIII, 22.

moder *sb., gen. sg.* moder, G. L. IX, 44 (*ags.* môdor, *lat.* mater, *ahd.* muoter) *Mutter:* þi moder hit seh, þat þe by stod, G. L. IV, 40; for nou þou wost of moder fare, G. L. IX, 44.

molde *sb. (ags.* molde, *ahd.* molta, *dazu nhd.* Maul-*wurf für* Molde-*wurf) Erde;* on molde, W. L. III, 2; vpo mold, P. L. II, 1.

momelen *schw. v.* (*altholl.* momelen, *nhd.* mummeln *u.* mümmeln, *neuengl.* mumble) *sachte fortkauen:* he momeleþ & moccheþ | ant marreþ is mawe, P. L. VII, 35 f.

mon, man *sb., gen. sg.* monnes, G. L. XVII, 31, mones, P. L. IV, 40; *dat. sg.* mon, W. L. VII, 42; *nom. pl.* men, W. L. III, 18; *gen. pl.* monne, G. L. III, 66 *(ags.* man, mon, *siehe Gramm.)* 1. *Mann:* Hit wes a mon by oldre dawe, Mar. 5. — 2. *Mensch:* god shulde bicome man, G. L. XIV, 27. — 3. *jemand, man:* such sucre mon secheþ, W. L. I, 34. — 4. *(in Verb. mit einem pron. poss.) der jemandem Angehörende, der sich dessen Dienste ganz gewidmet hat:* ledy, ha mercy of þy mon, W. L. XIV, 18; weylawei! whi seist þou so? þou rewe on me, þy man, W. L. XI, 13; to þe *(die heil. Jungfrau ist gemeint)* y crie & calle, þou here me for þi man *als deinen treuen Diener,* G. L. XIII, 10.

monkyn, monkunne, monkune, G. L. XIV, 30; M. P, *Interpolation hinter v. 126;* M. P. 110 *(in den Formen mit auslautendem »e« hat Assimilation des nom. sg. mit dem dat. sg. stattgefunden, ags.* mon-cyn, *dat. sg.* mon-cynne) *Menschengeschlecht, Menschheit.*

mon kynde, mon kunde, G. L. IX, 8; G. L. IX, 27 (*vgl.* kynde, kunde) *Menschheit.*

monk *sb., pl.* monkes, Mar. 130 (*ags.* munec, munc, *lat.* monachus) *Mönch,* Mar. 17.

mondrake *sb.* (*lat.* mandragoras, *frz.* mandragore) *Alraun,* W. L. I, 31.

mone *sb. fem.* (*ags.* môna, *ahd.* mâno) *Mond,* W. L. I, 31; W. L. V, 19.

mone, mon (*ahd.* meina, *dazu nhd.* Mein-*ung; daneben häufig* mene, *eine Form, die das Ms. Harl. 2253 nicht nachweist, vgl. aber* monen *neben* menen) *Klage:* to make muche mone, M. 56; ofte

when y sike, | & makie my mon, G. L. XI, 41 f.

monen *schw. v.* (*ags.* mænan, *nhd.* meinen; *vgl.* menen) *klagen:* y wole mone my song | to wham þat hit ys on ylong, W. L. XII, 20 f.

moneþ *sb.* (*ags.* mônað, *goth.* mênoþs, *zu ags.* môna) *Monat:* Tuelf moneþ is agon, *ein Jahr*, M. P. 205.

mongen *schw. v.* (*ags.* mangian) *handeln, erhandeln:* for sone he mihte hire murþes monge | wiþ blisse, W. L. V, 32 f. *Die Bedeutung von* »monge« *in* W. L. X, 16 *ist dunkel.*

mony(i), mony a, mony on; *pl.* monye *(s. Gramm.):* moni frenshe wyf, P. L. V, 7; — mony a day, G. L. XVI, 3; — sorewen soffred mony on, M. P. 44 *u.* 122; — ant oþer eueles monye mo, G. L. III, 25.

monrade *sb.* (*ags.* manræden) *Huldigung:* Monrade dude y him me do, M. P. 88.

moren mylk *sb.* (*zu ags.* mora, *ahd.* morha, moraha, *nhd.* Möhre) *Wurzelmilch (?)*, W. L. V, 77.

mores *sb. pl.* (*ags.* môr, *nhd.* Moor) *Sümpfe:* þe mores & þ fenne, P. L. I, 29.

morhen *sb. Wasserhuhn*, P. L. IV, 58.

morewe, marewe, G. L. II, 4 (*ags.* morgen, *goth.* maurgins) *Morgen:* þe þridde morewe, G. L. IX, 56.

morewenyng *sb. verb. (das Tagen) der Morgen:* in o morewenyng, G. L. XII, 11.

most *superl. zu* mo, more (*s. Gramm. und* mo, more) *der die das grösste; am meisten:* þer is ioie most, G. L. XIII, 35. — *Vgl.* mest.

mosti (W. L. V, 1) = moste i *(ich).*

mot *sb.* (*ags.* môt *zu* môtian) *Versammlung, Gerichtstag:* Wormes holdeþ here mot | domes byndeþ faste, D. 51 f. — *Vgl.* halymotes.

mot *für* mod *adj.* (*altn.* môdr) *wahnsinnig:* forþi on molde y waxe mot, W. L. IV, 29 (*vgl.* on molde y waxe mad, W. L. III, 2).

(moten) *prt.-prs.* (*ags.* môtan; *ind. prs.* môt, môst, môt, môton; *cj. prs.* môte, môte, môte, môten; *ind. prt.* môste, môstest, môste, môston; *cj. prt. sg.* môste, *pl.* môsten; *siehe Gramm.)* 1. *Freiheit oder Macht haben, dürfen, mögen, können:* þat y ne mot me lede þer wiþ mi lawe, P. L. IV, 10; Mote hit al habben is wille | Woltou, nultou, hit wol spille, H. 34 f.; & preiede he moste deye for vs alle, G. L. XVIII, 21. *Der cj. prs. von (moten) dient häufig zur Umschreibung des Konjunktivs eines Hauptverbums, zumal wenn demselben die Bedeutung des erwünschten Seins oder Geschehens beiwohnt:* in myn huerte þou sete a rote | of þi loue, þat is so swote | ant lene þat hit springe mote, G. L. IV, 10 ff.; þat milde & meoke he mot *(für »mote«)* be, G. L. VIII, 126; zef þe prince of walis his lyf habbe mote, P. L. V, 133. — 2. *Die Bestimmung haben, sollen, müssen:* þou most fiht (*ms.* fist) & fle ylome, H. 72; þenne mot ich habhe hennen arost, P. L. II, 41; for euer þe furþe peni mot to þe kynge, P. L. II, 8; Nou we mote worche, P. L. II, 5; We moten þenchen among vs alle, Mar. 194; þe deuel heuede so

muche pouste | þat alle mosten to helle te, M. P. 7 f.

moten *schw. v.* (*ags.* môtian, *zu* mêtan) *streiten, zanken, uneinig sein:* ȝef ich on molde mote wiþ a mai, P. L. IV, 4; *part. prt.* motinde, *siehe* mis motinde.

mound *sb.* (*ags.* mund, *ahd.* munt, *mhd.* munt, *dazu lat.* manus, *eigentl. Hand, dann schützende Kraft, Macht; dazu auch nhd.* mûnd-*ig) Kraft, Macht:* he wende toward bruges pas pur pas | wiþ swiþe gret mounde, P. L. V, 35 f.; þurh al godes mounde *vermöge der Kraft jedes Besitzes, d. h. weil mir alles, was Werth hat, zu Gebote stand,* M. 114.

mourne *sb.* (*ags.* murne) *Jammer, Klage:* mourne y make mest, M. 202.

mournen, mornen, Mar. 31, *schw. v.* (*ags.* murnan, *goth.* maurnan, *ahd.* murnen) *klagen, jammern, trauern:* Betere is þolien whyle sore | þen mournen euermore, W. L. II, 35 f.; he mournede & wep among, Mar. 27; seint Iohan mournynde, G. L. XI, 38.

mournyng *sb. verb. Klage, Jammer:* for hire loue mournyng y make, W. L. X, 85.

mous *sb.* (*ags.* mûs, *lat.* mus) *Maus,* W. L. XIII, 31.

mouþ *sb.* (*ags.* mûð, *goth.* munþs, *nhd.* Mund) *Mund,* W. L. V, 37; *auch: Mundwerk, Sprache:* maiden murgeþ of mouþ, W. L. X, 43.

muchel, mukel, mykel; muche *(s. Gramm.)* 1. *adj. viel, gross:* þe mone wiþ hire muchele maht, W. L. V, 19; in muche murþe he were, W. L. VII, 28; in wel muchele drede, P. L. V, 48; muche wes þe sorewe ant þe wepinge, P. L. V, 109. — 2. *(alleinstehend) viel:* whil y wes a clerc in scole | wel muchel y couþe of lore, W. L. XI, 29; muche haþ scotlond forlore, P. L. VI, 86; þah þou muche þenche, H. 140. — 3. *adv. sehr:* þou louedest al to mukel, D. 46; muchel vnmete, G. L. I, 17; for wham þus muchel y mourne may, W. L. V, 23; loue þou hire ner so muche, H. 130.

muge *sb.* (*frz.* muguet, *lat.* muscatus) *Maiblume,* W. L. I, 31.

mulne *sb.* (*ags.* myln, *altn.* mylna) *Mühle:* he saisede þe mulne for a castel, P. L. I, 16.

(mun), mon, *sb.* (*altn.* munr, *goth.* muns, *mhd.* mun) *Erinnerung:* godes heste ne huld y noht | bote euer ageyn is wille ywroht | mon lereþ me to lete, G. L. III, 75 ff.

munde *sb.* (*ags.* mynd, *goth. ga*munds, *ahd. gi*-munt, *lat.* mens, ment-*is) Erinnerung, Besinnung:* & toc to hire womones cunde | ant warþ in to hire ryhte munde, Mar. 217 f.

mynde (munde) *adj.* (*ags.* gemynd) *sorgsam, vorsorglich:* sone, þou art so meke & mynde, G. L. IX, 34.

mungen, myngen *schw. v.* (*ags.* mynegian, myngian) *erinnern an, erwähnen:* nou y may ȝef y wole | þe fif ioyes mynge, G. L. XIV, 23 f.

munnen, mynnen, mynen *schw. v.* (*ags.* mynian, mynnan, *zu den prt.-prs.* munan; *altn.* muna) 1. *mit Objekt im gen. oder acc.: erwähnen, gedenken, sich erinnern, sich sehnen nach:* of hem we ohte munne, G. L. XVIII, 31; ant y dorste hire munne, W. L. XIV, 10; þat madest middelert & mone |

ant mon of murþes munne, G. L. III, 2 f.; deþ is þat y munne, M. 271; ant myldelyche myne, y preye, al þat þou se, G. L. VIII, 40. — 2. *(auf die Zukunft hinweisend) werden, können*: Forte þou fele þat þou mone (*diese Bedeutung des Wortes war dem Schreiber der Handschrift bereits nicht mehr bekannt, weshalb er für* »mone« *einführte* »mowe«), H. 166.

munnyng *sb. verb. das Erinnern, Ermahnen:* of munnyng ne munte þou namore, W. L. VI, 21.

munten *schw. v.* (*ags.* myntan, *zu* munen, *lat.* moneo, *nhd.* mahnen) *auf etwas sinnen, sich bemühen um, streben nach etwas:* Mede ymot munten, a mark oþer more, P. L. II, 53; þer ymot for menske munte sum mede, P. L. IV, 29; of munnyng ne munte þou namore *was das Mahnen betrifft, so grüble darüber nicht weiter, quäle dich darum nicht länger*, W. L. VI, 21; Mon þat munteþ ouer flod, H. 242.

mures *sb. pl.* (P. L. VI, 73), *siehe* mores.

murgen *schw. v.* (*ags.* myrgan, *vgl.* mury) *froh machen, erfreuen:* miles murgeþ huere makes, W. L. VIII, 20; In may hit murgeþ when hit dawes, W. L. IX, 1.

mury *adj., superl.* murgest, W. L. IV, 64 (*ags.* myrge, *gäl.* mear, *zu* mir, *sich vergnügen*) *munter, vergnügt:* Mury hit ys in hyre tour, W. L. XIV, 23.

murþe, *pl.* murþes (*ags.* myrhð, *zu* myrge) 1. *Freude:* in muche murþe he were, W. L. VII, 28; my murþe is al wiþ mournyng meind, G. L. I, 58. — 2. *erfreuende, prächtige Gegenstände, Prachtwerke, Prachtstücke:* purpre & pal he droh | & oþer murþes mo, M. 11 f.; sone he mihte hire murþes monge | wiþ blisse, W. L. V, 32 f.; Hege louerd, þou here my bone | þat madest middelert & mone | ant mon of murþes munne, G. L. III, 1 ff.

N.

nabbe (P. L. III, 14; M. 241) = ne habbe.

nabbeþ (P. L. II, 59) = ne habbeþ.

nade (H. 224) = ne hade.

nadoun (W. L. XIII, 3) = ne adoun.

nagulte (G. L. XVIII, 12) = ne agulte.

naht, *dat. sg.* nahte, D. 206 (*ags.* neaht, niht, *goth.* nahts, *lat.* nox, noct-*is*, *gr. νύξ, νυκτός) Nacht*, W. L. VI, 32. — *Siehe* niht.

naht *pron. indef. und Negationspartikel (s. Gramm.)* 1. *nichts:* ycome hit ys to naht, P. L. VI, 52; al hit geþ to naht, P. L. VI, 170; Ant oweþ me riht naht, H. 151. — 2. *nicht:* ne wyt me naht, hit is my kunde, G. L. IX, 35. — *Siehe* noht.

nay (*aus* ne *und* ay, *ags.* ne + â, *also* nay *Nebenform zu* no *vor compar., vgl.* ay *und* oo, *beide entsprechend ags.* â) *nein:* ant þe soule sayþ »nay«, G. L. XVII, 45.

nayles, naylles *sb. pl.* (*ags.* nägl, *altn.* nagl) *Nägel*, G. L. VII, 14; G. L. XI, 31.

nailen, naylen *schw. v.* (*ags.* näglian, *goth. ga*-nagljan) *nageln:* he was nailed to þe tre, G. L. X, 43.

nam (G. L. II, 45) = ne am.

nam (G. L. XIV, 51), *siehe* nemen.

name *sb.* (*ags.* nama, *lat.* nomen,

gr. ὄνομα) Name: iesu, do me þat for þi name | me likeþ to dreȝe pyne & shame, G. L. VIII, 85 f. — *Vgl.* nome.

namo, namore *(s.* mo, more *u. Gramm.)*: ne may ich myþen hit namore, G. L. I, 59; of al þis world namore y bad, | þen beo wiþ hire myn one bistad, W. L. VII, 8 f. — tuo ȝer forsoþe, ant namo, Mar. 168; ne groweþ hit na mo, M. 192.

nast (P. L. III, 2) = ne hast.

naþ (G. L. II, 38) = ne haþ.

nauy (W. L. VI, 10) = ne haue y.

nazareth *nom. propr. Nazareth*, G. L. XVIII, 25.

ne (*ags.* ne, *lat.* ne) *einfache Negation, nicht*: alas! þat y ne couþe | turne to him my þoht, G. L. VII, 31 f.; wisse me to þi deore sone, þe weies y ne can, G. L. XIII, 12. — *Durch andere Negationen verstärkt:* y nul nout teme, W. L. IV, 38; of munnyng ne munte þou namore, W. L. VI, 21. — *Zu negirtem pron. oder adj. pleonastisch hinzutretend:* þat nomon hem ne bad, G. L. II, 20; fforte cocke wiþ knyf nast þou none nede, P. L. III, 2. — *»und nicht, auch nicht«;* ne ... ne *»weder ... noch«:* to loue nuly noht wonde | ne lete for non of þo, W. L. III, 19 f.; nys kyng, cayser, ne clerk wiþ croune, W. L. IV, 43; for me ne gladieþ gome ne gle, G. L. IV, 52. — *In negativen Sätzen »und«, auch wenn der Gedanke dem Sprechenden als ein negirender nur vorschwebt, der satzliche Ausdruck dagegen affirmativ ist*: Y telle ou for soþe: for al huere bobaunce | ne for þe auowerie of þe kyng of fraunce | tuenti score ant fyue haden þer meschaunce, P. L. V, 29 ff.

neb *sb.* (*ags.* nebb, *altn.* nef) *Antlitz:* Myn neb þat wes so bryht, M. 226.

nede (P. L. VI, 159) = ne hede.

nede *sb., adj. und adv. siehe* neode.

nede be (Mar. 130) = ne hede be *wäre nicht gewesen, wenn nicht gewesen wäre.*

negen *schw. v.* (*goth.* nêhvjan, *nhd.* nahen) *nahe kommen, sich nähern:* me þynkeþ hit negyþ domesday, G. L. X, 26.

neh, nyh (*ags.* nêh, neáh, *goth.* nêho, *nhd.* nah) 1. *adj. nahe:* Heo haþ browes bend an heh | wyht bytuene, ant nout to neh, W. L. V, 25 f.; at euesong euen neh | ydel men ȝet he seh, G. L. II, 13 f.; ant take an oþer wiþ inne nyȝe naht, W. L. VI, 32; *compar.* ner: me nis loue neuer þe ner, W. L. XII, 7; *superl.* nest: þe help of þe be me nest, G. L. IV, 48. — 2. *prp. c. dat. »nahe bei«:* he myhte sayen þat crist hym seȝe | þat myhte nyhtes neh hyre leȝe, W. L. V, 83; alas! þat hit nere me neh, Mar. 46. — 3. *adv. beinahe:* when y þenk o mi weole, wel neh y wepe, P. L. II, 66.

nempnen, nemnen *schw. v.* (*ags.* nemnan, *goth.* namnjan, *lat.* nominare) *nennen:* In annote is hire nome, nempneþ hit non? W. L. I, 29; þat y ner nemnede þat heo nolde, W. L. IV, 56.

neode, nede *sb.* (*ags.* neód, nŷd *mit getrennten Bedeutungen; goth.* nauþs, *nhd.* Noth) 1. *Noth, Gefahr, Bedrängniss:* help vs at oure nede, G. L. XIII, 34; on

erþe þou come for oure nede, G. L. XVI, 35. — 2. *Nothwendigkeit, nothwendige Arbeit, dringende Veranlassung:* to do to day my neode | Ichulle be waþþe lees, G. L. II, 47 f.; fforte cocke wiþ knyf nast þou none nede, P. L. III, 2; Ant þare to haueþ hue nede, P. L. V, 88; for nede *aus Nothwendigkeit, nothwendiger Weise*, M. 57. — 3. *Mangel, Bedürfniss:* mi soule haþ gret neode of þi god, G. L. VIII, 118.

neode, nede *adv.* (*ags.* neóde, *adverbial gebrauchter instrum. zu* neód) *nothwendiger Weise:* hit bihoueþ nede þat ich hit haue, G. L. VIII, 110.

neose *sb.* (*altn.* nõs, *ags.* nasu, nosu, *lat.* nasus) *Nase:* hire neose ys set as hit wel semeþ, W. L. V, 28.

nere (W. L. IX, 15) = ne were.

nes (W. L. IV, 23) = ne is.

nes (W. L. VI, 4) = ne wes.

net *sb.* (*ags.* nett, net, *altn.* net, *goth.* nati, *ahd.* nezi) *Netz:* hue were laht by þe net, so bryd is in snare, P. L. V, 83.

neuere, neuer, ner *adv.* (*ags.* næfre *aus* ne æfre) 1. *niemals:* ne keuerest þou hem neuere for nones kunnes mede, P. L. V, 115; nes y neuer wycche ne wyle, W. L. VI, 46. — 2. *verstärkte Negation: durchaus nicht, gar nicht:* þat y ner at myn endyng haue þe feond to fere, G. L. XIII, 19; me nis loue neuer þe ner, & þat me reweþ sore, W. L. XII, 7; wost þou neuer whet ycham, M. P. 71; sunne fond þou neuer non, M. P. 75. — *Mit folgendem »so«: noch so (das Vergebliche eines Seins oder Thuns ausdrückend):* loue þou hire ner so muche, H. 130; ne be he ner so stout, P. L. VI, 78; alle we shule deye | be we neuer so proude, D. 218 f.; ne sitte þou ner so heze, G. L. XVII, 28; be he neuer in hyrt so hauer of honde, P. L. IV, 2.

neuerzete *adv. niemals bis jetzt, noch niemals*, W. L. X, 11.

neuermore, nermore *niemals wieder, nicht mehr*, P. L. I, 7; P. L. V, 94.

newe (*ags.* nióve, nive, *ahd.* niuw, *goth.* niujis, *lat.* novus) 1. *adj. neu:* al for a loue newe, G. L. VII, 5; þe kyng of fraunce made statuz newe, P. L. V, 9. — 2. *adv.* a) *vor kurzem, neuerdings:* of duel, þat deþ haþ dibt vs newe, P. L. VIII, 3; b) *binnen kurzem, bald:* helpeþ mi sone, & crouneþ him newe, P. L. VIII, 23.

nycken *schw. v. nicken:* ant euer at neode y nyckenay *ich nicke »nein«, verneine*, W. L. IV, 55.

nyge *s.* neh.

nyht, niht *sb.* (*ags.* niht) *Nacht*, G. L. II, 24; nyhtes rest *Ruhe der Nacht*, G. L. XIV, 20; — nyhtes *adv. gen. nachts*, W. L. V, 83; — a nyht *in der Nacht, nachts*, W. L, X, 24; by nyhte *während der Nacht*, P. L. VI, 213; by nyhtes & by day, H. 91. — *Vgl.* naht.

nyhtegale, *sb. pl.* nyhtegales, W. L. VIII, 5 (*ags.* nihtegale, *ahd.* nahtigala) *Nachtigall*, W. L. I, 28.

nymen *st. v., prt. sg.* nam, nom, G. L. XIV, 51, G. L. II, 6; *prt. pl.* nomen, P. L. V, 21, nome, G. L. II, 25 (*ags.* niman; nam, nom; nâmon; numen) *nehmen:* zef þou nymest wel god keep, G. L. XVII, 58; when hire body to heuene

cam | þe soule to þe body nam, G. L. XIV, 50 f.

nys (W. L. IV, 43), nis (W. L. II, 26) = ne ys, ne is.

niþe, nyþe *sb.* (*ags.* nîd, *dazu nhd.* Neid) *Hass, Feindschaft, Bosheit:* Niþe ant onde were mi fere, G. L. III, 59; Selde wes he glad | þat neuer nes asad | of nyþe ant of onde, P. L. VI, 6 ff.

no *Negation vor compar. (ags.* ne + â, *s. Gramm.) durchaus nicht, nicht:* no more, G. L. III, 92; no longore, G. L. IX, 49; no lengore, P. L. II, 6. — *Vgl.* namore.

noht, nout, noud, nouht (*s. Gramm. und* naht) 1. *nichts:* on him nes nout bileued | þat wes of peynes freo, G. L. VII, 16 f.; for noht *umsonst*, M. P. 109; G. L. XVII, 66; *in negativen Sätzen »irgend etwas«:* Iesu, noþing may be suettere | ne noht in eorþe blysfulere, G. L. VIII, 5 f.; ne may hit no water quenche | ne nout þat hire forwond (*ms.* fore wond), D. 115 f. *An die Bedeutung »nichts« schliessen sich an die Bedeutungen »die Vernichtung, das Verderben«:* such serewe haþ myn sides þurhsoht | þat al y weolewe a way to noht, G. L. III, 78 f.; þenne shal he go to noht, G. L. XVII, 97; he fondeþ bringe þe to noht, G. L. XVII, 107. — 2. *durchaus nicht. In dieser Bedeutung tritt es in der Regel verstärkend zu der einf. Negation »ne« hinzu, doch kann es auch für sich allein die Verneinung ausdrücken:* to loue nuly noht wonde, W. L. III, 19; þat y ne be noud ded, P. L. V, 92; y nolde & nullyt noht, W. L. IV, 57; — þer ageyn myht þou nouht be, M. P. 84; al þat ich ou nempne noht, W. L. V, 79; Hit syt & semeþ noht, W. L. IV, 9. — *Für die kontrahirten Formen erscheint auch bisweilen die volle Form:* wo him wes ywarpe gore | þat crist nul nowyht queme, G. L. I, 65 f. — *Vgl.* naht.

nolde (W. L. IV, 56), nolden (P. L. V, 86) = ne wolde, ne wolden.

nol *sb., dat. sg.* nolle (*ags.* hnoll, *ahd.* hnol) *Kopf*, P. L. IV, 45.

nom (Mar. 33), nomen (P. L. V, 21) *siehe* nymen.

nome, *pl.* nomes, G. L. XVII, 75 (*ags.* nama, *lat.* nomen, *gr.* ὄνομα) *Name:* hire nome is in a note of þe nyhtegale, W. L. I, 28. — *Vgl.* name.

non, no, *flektirt* none, *gen. sg. neutr.* nones (*s. Gramm.*), *pron. indef.* a) *in Verbindung mit Substantiven, vor Konsonanten* »no«: no fur, W. L. VII, 41; no blys, G. L. V, 23; no fleishlich lust, G. L. VIII, 103; no serewe, G. L. VIII, 194; no wonder, G. L. IX, 30; — *vor Vokalen, vor* »so«, »such«, *von seinem Substantiv durch einen eingeschobenen gen. getrennt oder hinter demselben* »non«: non eouel þing, G. L. VIII, 184; non endyng, G. L. VIII, 193; non so fayr a may, W. L. XII, 18; non such lyht, W. L. V, 20; non worldes bost, G. L. XIII, 36; wyf ne mayden non, G. L. XIV, 48; *mit weibl. Singularflexion* »none«: none nede, P. L. III, 2; none stounde, G. L. XVII, 69; — *mit pluralischer Flexion* »none«: none harmes, W. L. VI, 10; *im gen. sg. neutr.* »nones«: for nones kunnes mede, P. L. V, 115. — b) *alleinstehend,*

masc. u. neutr. non, *keiner, niemand; keines; fem.* none, *keine:* Ant loke þat non oþer *(keiner den andren)* werne, H. 16; Men wyste non ywys | þat werede veyr & gris | yþryuen ase y was þo, M. 97 ff.; ant nom, ant non forsoc, G. L. II, 6; ne trowy none þat nere trewe, W. L. IX, 38. —

nomon *niemand:* þat nomon hem ne bad, G. L. II, 20.

noþing, noþyng 1. *nichts:* Iesu noþing may be suettere, G. L. VIII, 5. — 2. *durchaus nicht, verstärkte Negation. Es tritt entweder zu der einfachen Negation* »ne« *hinzu, oder negirt für sich allein das Verbum:* Ne let him noþing ydel go, G. L. XVII, 88; my lyf is noþyng god, M. 225.

nowyht (G. L. I, 66) *siehe* noht.

non, noon, W. L. V, 14 (*ags.* nôn, *nnd.* None *Mittagsschlaf, lat.* nona *(hora), neuengl.* noon) *drei Uhr Nachmittags:* At mydday ant at non | he sende hem þider fol son, G. L. II, 7 f.

norhamptoun *nom. propr. Nordhampton,* W. L. XII, 17.

norþ *sb. (ags.* norð, *altn.* norðr, *ahd.* nord, *Siebengestirn) Norden:* bi est, bi west, by norþ & souþ, W. L. X, 44.

norþerne, northerne *adj.* (*ags.* norðern) *nördlich:* Blow, northerne wynd, W. L. X, 1.

nost (G. L. XVII, 26) = ne wost.

not (G. L. VI, 15) = ne wot.

note *sb., pl.* notes, W. L. VIII, 5 (*frz.* note, *nhd.* Note, *lat.* nota *zu* nosco) *Ton:* hire nome is in a note of þe nyhtegale, W. L. I, 28.

note *sb.* (*ags.* notu, *ahd.* nuzi, *nhd.* Nutzen) *Gewinn, Vortheil:* me likeþ to dreze pyne & shame | þat is þy soule note ant frame, G. L. VIII, 86 f.

nou, now *adv.* (*ags.* nu, *ahd.* nu, *nhd.* nun, *lat.* nunc) 1. *jetzt, nun:* Nou wo in world ys went away, W. L. IV, 49; moder, now y shal þe telle, G. L. IX, 31. — 2. *darauf, alsdann:* nou is þis monk forþ ywend, Mar. 59. — 3. nou ... nou *bald ... bald:* Nou þou hast wrong, & nou ryht | Nou þou art heuy | & nou lyht, G. L. XVII, 37 f.

nouþe *(ags.* nu þâ, *jetzt nun, aus* nu *und* þâ *da, damals, darauf) jetzt:* asse y shal nouþe telle þe, M. P. 42.

nouþer ... ne *(s. Gramm.) weder ... noch:* nouþer more ne lasse, D. 235.

nul (W. L. IV, 38) = ne wul, ne wol.

nule (P. L. VI, 3) = ne wule, ne wole.

nulle (W. L. XII, 10; G. L. XVIII, 27) = ne wolle.

nulleþ (M. 108) = ne wolleþ.

nully, nullyt (Mar. 41; W. L. IV, 57) = ne wolle y, ne wolle yt; nuly (W. L. III, 19) = ne woly.

nult, nultou (G. L. V, 20; H. 35) = ne wolt, ne wolt þou.

nuste (W. L. X, 11) = ne wuste, ne wiste.

nuten (Mar. 146) = ne wyten, ne witen.

O.

o *prp., siehe* on.

o þat *conj. c. cj.* (*ags.* ôð ðat) *bis dass:* o þat come domesday, M. P. 146, 232; o þat fourteniht were ago, Mar. 210.

o *pron. und num., siehe* on, one.

o, oo *adv.* (*ags.* â, *altn.* æ, *goth.* aiv, *ahd.* eo, io, *nhd.* je) *immer, ewig:* longe is ay & longe ys o, G. L. XVII, 143; in heuene & erþe þy wille ys oo, G. L. XVI, 2; Euer & oo, nyht & day, he haueþ vs in is þohte, G. L. XVIII, 7. — *Vgl.* ay.

of, *selten* **o,** (W. L. XIII, 36) *prp.* (*ags.* of, *goth.* af, *ahd.* ab, *nhd.* ab, *lat.* ab, *gr.* ἀπό) 1. *von ... her, von ... weg, von ... herab, aus ... heraus*: ffleh com of floure, P. L. VII, 23; when he shal wende of þis lyf, H. 283; þou bring me of þis longing, G. L. IV, 55; of þe sprong þe ble, G. L. XV, 11; to bringen of scotlonde, P. L. VI, 112. *Hierher gehören auch die Ausdrücke*: me were leuere of lyue (*zu ergänzen* beo) *ich wäre lieber todt*, P. L. IV, 83; of lyue y wolde be, M. 213. *Ferner der Gebrauch der prp.* »of« *bei den Verben, welche die Vorstellung einer Trennung einschliessen*: asoyle me of sunne, G. L. III, 6; to loue nuly noht wonde | ne lete for non of þo, W. L. III, 19 f. — 2. *aus (auf den Stoff hinweisend, aus dem etwas verfertigt ist)*: founde were þe feyrest on | þat euer wes mad of blod ant bon, W. L. V, 4 f.; alle buen false þat bueþ mad boþe of fleysh & felle, G. L. XIII, 30. *Hierher auch*: þou hengest al of blode, *(ganz blutig, ganz blutbedeckt)* | so hege vpon þe rode, G. L. XI, 25 f. — 3. *(instrum.) von, durch; mit, vermittelst*: bliþe yblessed of crist, W. L. I, 35; for hope of ys þornes to dutten is doren, W. L. XIII, 14. — 4. *was anbetrifft, in Bezug auf, über, nach, gemäss*: of prude hue bereþ þe pris, W. L. III, 35; þat y haue of hem wroht | ywis, hit is al wrong, W. L. IV, 11 f.; maiden murgest of mouþ, W. L. X, 43; trewe of loue, W. L. XI, 26; ichot of is ernde he naþ nout ysped, W. L. XIII, 22; of me þou do þy wylle, G. L. XVI, 24; Lustneþ ... of þe freynsshe men ... hou þe flemmysshe men bohten hem ant solde, P. L. V, 1 ff.; of alle þinge *in jeder Hinsicht*, P. L. VIII, 13; of elde al hou yt ges, M. 3; of belte y wes briht, M. 133; forþer heo beodeþ of boke *nach, gemäss*, P. L. IV, 51. — 5. *Bildungsmittel des gen. poss.*: hire nome is in a note of þe nyhtegale, W. L. I, 28. — 6. *Bildungsmittel des gen. subj.*: þe loue of þe, G. L. VIII, 191; þe loue of hym vs haueþ ymaked sounde, G. L. XVIII, 5. — 7. *Bildungsmittel des gen. obj.*: þat þou degedest for loue of me, G. L. VIII, 26; ant se iesu, þe suete, | is herte blod for lete | for þe loue of me, G. L. XI, 5 ff.; for þe loue of frysel, P. L. VI, 130. — 8. *Bildungsmittel des gen. part.*: Ichot ycham on of þo | for loue þat likes ille, W. L. VIII, 23 f.; feir & best of alle þyng, G. L. IV, 54; suetest of alle þyng, G. L. VIII, 172. — 9. *Bildungsmittel des gen. quant.*: wel muchel y couþe of lore, W. L. XI, 29: þe lostlase ladde con nout o lawe, W. L. XIII, 36; sixtene hundred of horsmen *(s. Gramm.)*, P. L. V, 34. — 10. *Ausdruck des appositionellen Verhältnisses zwischen Gattungs-*

namen und Eigennamen: þe lond of flaundres, P. L. V, 10; þe toun of bruges, P. L. V, 95. — 11. *Es verbindet das bestimmende Substantiv mit seinem Grundworte*: þe kyng of fraunce, P. L. V, 9; þe commun of bruges, P. L. V, 11; basyns of bras, P. L. V, 38; þe proude eorl of artoys, P. L. V, 51.

of-smyten (*siehe* smiten) *abschlagen, abhauen*: ys heued of to smyte (*ms.* smhyte), ȝef me him brohte in hold, P. L. VI, 132; here heued wes of smyte, P. L. VI, 143.

ofspryng, ofspring *sb.* (*ags.* ofspring) *Nachkommenschaft*, M. P. 20 *u.* 194.

of-þunchen (*siehe* þunchen, *ags.* ofþyncan) *missfallen, reuen*: ych am a maide, þat me of þunche, W. L. VI, 47.

ofte, oft *adv.* (*ags.* oft, *goth.* ufta, *ahd.* ofto) *oft*: ofte in song y haue hem set, W. L. IV, 7; ase fele syþe & oft, W. L. XIV, 32.

oh *sg. prs. des prt.-prs.* (ozen, *prt.* ohte *(ags.* âgan, *goth.* aigan, *zum Stamm* âh, *wozu nhd.* eig-*en*; *s. Gramm.) sollen (auf sittliche Verpflichtung hinweisend)*: þe more oh ich to louie þe, G. L. VIII, 47; of hem we ohte munne, G. L. XVIII, 31; wel wel ohte myn herte | for his loue to smerte, G. L. VII, 18 f. — *Vgl.* owen.

oht (G. L. XVIII, 18) *siehe* oþ.

oht *pron. indef. (s. Gramm.)*: when ich of þe mai felen oht, G. L. VIII, 95.

old, olt *adj.*, *flektirt* olde, *compar.* oldre, Mar. 5 *(ags.* eald, *zu lat.* alere, *goth.* alan, *ernähren) alt*: olt he ne leseþ, H. 45; Riche & pore, ȝonge & olde, H. 298: by oldre dawe, Mar. 5.

omer *nom. propr.*, P. L. V, 126.

on, one, *pron. und num. (siehe Gramm.)* 1. *einer, ein gewisser*, a) *abs.*: In hire lyht on ledeþ lyf, W. L. IV, 19; one *(fem.)* of hem ich herie best, W. L. IX, 11; þe feirest on *(fem.)*, W. L. V, 4. b) *adj.* one posterne, P. L. V, 46; on appel, M. P. 89. — þat on ... þat oþer, *der eine ... der andre*: þat on saiþ »let«, þat oþer seyþ »do«, G. L. XVII, 50; *vor* »on« *findet sich nie eine andere Form des Artikels als* »þat«. — 2. *allein, einsam*: ich one, G. L. IX, 26; of al þis world namore y bad | þen beo wiþ hire myn one *(allein)* bistad, W. L. VII, 8 f.; Marie stont hire one, G. L. XI, 19. — 3. *einer, e, es (num.)*: of on to make two, H. 92; on after on, M. 160; is o fot, W. L. XIII, 10.

on, an, o, a (*ags.* an, on, *goth.* ana, *ahd. u. nhd.* an) *I. prp.* 1. *in, innerhalb (eines Raumes oder was als Raum vorgestellt wird)*, a) *local*: on þorwe (*ms.* þore) *in der Krippe*, G. L. XIV, 33; o fure, D. 117. b) *temporal*: o nyht, W. L. III, 40; on estermorewe, G. L. XIV, 44; on fysh (*ms.* fyhsh) day, P. L. II, 42; o cristesmasse day, G. L. XIV, 32; o day *am Tage, zur Tageszeit*, Mar. 28; an eue *am Abend*, H. 43; an ende *am Ende*, G. L. I, 54; amorewen *in der Frühe*, W. L. I, 8; a nyht *am Abend*, G. L. II, 25; a deye, Mar. 87; a day, G. L. VI, 196. c) *auf Zustände oder Thätigkeiten bezogen, die unter dem Bilde eines*

räumlichen oder zeitlichen Spatiums vorgestellt werden: seyde on is sawe, P. L. VII, 30; on elde, H. 42; on lyue, D. 101; alyue, G. L. XVII, 36; o my pleyzyng, G. L. XII, 12; a nede *in der Noth*, W. L. IV, 58. — 2. *(bei Verben der Bewegung) in ... hinein.* a) *local:* yholden on hyht, W. L. I, 5; ant wrot hit on ys boc, G. L. II, 3; Heo haþ browes bend an heh *nach oben*, W. L. V, 25; to hem he sayde an heh *laut*, G. L. II, 16; ys boc an honde he nom *in die Hände*, M. 23; on þre (stones breke on þre), D. 104. b) *auf einen Zustand bezogen:* o worse deþ ydon *in einen schlimmeren Tod gebracht*, Mar. 154. — 3. *auf (einem Gegenstande ruhend) auf... hinauf, auf ... herab:* hire rode is ase rose þat red is on rys, W. L. I, 11; longinge is ylent me on *Sehnsucht ist auf mich herabgekommen*, W. L. II, 25; when heo on me loh *wenn sie auf mich herablachte*, W. L. V, 17; iesu, for loue þou stehe on rode, G. L. VIII, 21; on is bot forke is burþen he bereþ, W. L. XIII, 2; when elde him comeþ on, M. 237; o þy lyard, P. L. I, 46; o londone brugge, P. L. VI, 10. — 4. *an einem Gegenstande haftend:* heo shulen in helle on an hoke | honge þere fore, P. L. IV, 53 f. *Hierher gehören auch:* on him nes nout bileued | þat wes of peynes freo, G. L. VII, 16 f.; þat is on me wel sene, W. L. XI, 2. — 5. *Die Bedeutung »haftend an«, oder auch »gerichtet auf« wohnt der prp.* on *bei in folgenden Ausdrücken:* & vch an aþel þin hap is on *Glück und jede Tüchtigkeit haftet an deinem Geschick, zeichnet dich aus*, W. L. IV, 68; a tortle þat min herte is on *an der mein Herz hängt*, W. L. VII, 3; ant darnout telle | whet him ys on *und darf nicht sagen, was an ihm haftet, auf ihm lastet*, W. L. VII, 43 f.; shome ne teone þat þe is on *die auf dir lastet*, H. 88; he my lyf ys on *der ist (dessen Bemühungen sind) auf mein Leben gerichtet, der fördert mein Leben*, H. 152. *Hierher auch die Verben:* þenken on, rewen on, legen on *(der Gedanke, das Mitleid, das Erlogene haftet an dem Objekte):* on mi folie y þohte, G. L. V, 12; þat we mowe dai & nyht | þenken o þi face, G. L. X, 3 f.; rewe on me, W. L. XI, 13; on god me leh wel more, Mar. 106; lowen on Maryne, Mar. 180 (rewen *wird auch mit dem acc. konstruirt*). — 6. *(Nur in Verbindung mit einem Adjektiv) in Anbetracht, an:* þah þou be whyt & bryht (*ms.* bryth) on ble, G. L. XII, 56; þat fully semly is on syht, W. L. X, 6. — 7. *auf eine Art und Weise:* he him wolde techen on englysshe to pype (à l'anglaise, *nach englischer Weise*), P. L. VI, 76. — 8. *neben, zur Seite:* ant on ys ryht hond hente rowe *und zu seiner rechten Hand Aufstellung zu nehmen*, G. L. I, 76. — *Auf die unter* 3 *angegebene Bedeutung wird der Gebrauch von* »on« *in folgenden Ausdrücken zurückzuführen sein:* on fote gon, W. L. XI, 12; ne welk y ner afote, G. L. XVI, 43; þat liueþ on likyng out of lay, G. L. I, 18. — II. *adv*

darauf, hinauf, in die Höhe: on yholden on hyht *hinauf gehalten in die Höhe;* hire chyn ys chosen & eyþer cheke | whit ynoh & rode on eke *und auch Röthe darauf*, W. L. V, 34 f.

on-breden *schw. v.* (*zu ags.* brâdian, *goth.* braidjan, *nhd.* breiten) *ausbreiten, aufschlagen:* heore boc ase on bredes (*ms.* vn bredes), P. L. IV, 12.

onde *sb.* (*ags.* anda, *ahd.* ando) *Neid, Eifersucht:* þah men to me han onde, W. L. III, 18.

onycle *sb.* (*zu lat.* onyx) *Onyx*, W. L. I, 5.

onouren *schw. v.* (*afrz.* honorer) *ehren*: We moten þenchen among vs alle | Hire onoure in alle wyse *sie zu ehren*, Mar. 194 f.

oo (W. L. VIII, 7) *siehe* o.

opeliche *adv.* (*zu ags.* open, *ahd.* ofan) *öffentlich:* & tolde opeliche alle byfore, Mar. 221.

openen *schw. v.* (*ags.* openian, *ahd.* ofanon) 1. *öffnen:* min heorte opene, & wyde vndo, G. L. VIII, 74. — 2. *sich öffnen:* þin side al openeþ to louelongynge, G. L. VIII, 56,

opon *prp., siehe* vpon.

or, ore, oure (u *Konsonant*) *pron. poss. (siehe Gramm.) euer:* or wille, Mar. 2; ore soule bote, H. 300. *Vgl.* oure; oure soule fode, D. 173; y charge ou by oure sware, P. L. VIII, 20.

ord *sb. (ags.* ord, *mhd.* ort, *Spitze)* 1. *Schwertspitze, Dolchspitze, Dolch:* of his herte ord | he made moni word *von dem Schwert (für »Kummer, Gram«) in seinem Herzen*, M. 25 f. — 2. *Anfang:* þe ord & ende, *Anfang und Ende, die ganze Begebenheit*, Mar. 184.

ordre *sb.* (*afrz.* ordre, *lat.* ordo) *Ordensregel? Ordenskleid?:* Marie milde to wyf he ches & þe ordre dude vnderfonge, Mar. 20 f.

ore, or *conj., siehe* oþer.

ore *sb.* (*ags.* âr, *ahd.* êra, *nhd.* Ehre) *Gnade, Gunst:* þare fore y bidde þin mylse & ore, G. L. IV, 35; Ich haue siked moni syk, lemmon, for þin ore, W. L. XII, 6.

orn (G. L. IV, 39) *siehe* rennen.

osede pye, *ms.* hosede pye *Weinpastete (?), zu* osey *(?), Benennung einer Weinsorte, die mehrfach erwähnt wird (vgl. Hwll. Dict. pag. 591)*, W. L. XIII, 37.

oþ, oht, oþe, *pl.* oþes, P. L. IV, 11 (*ags.* âð, *goth.* aiþs) *Eid, Schwur*, W. L. VI, 43; G. L. XVIII, 18.

oþe (W. L. XIII, 13; G. L. XVIII, 3) = on þe.

oþer *(s. Gramm.)* 1. *pron.* a) *in Verbindung mit einem Substantiv:* non oþer þing, G. L. VIII, 30; oþer knyhtes, P. L. V, 101; oþer whyle *gelegentlich, bisweilen*, H. 33 *u.* 171; of þe oþere monkes, Mar. 130. b) *ohne Substantiv:* an oþer *ein anderer*, W. L. VI, 27; non oþer *kein anderer*, H. 16; þat on ... þat oþer *der eine ... der andere*, G. L. XVII, 50; oþer *(pl.) andere*, G. L. III, 83; of oþer *von anderen*, G. L. I, 29; þis oþer *diese anderen*, G. L. II, 28; alle þe oþer þat, M. P. 227; oþer mo *noch andere*, M. 71 *u.* 268; oþer *etwas anderes*, W. L. XII, 10. — 2. *num. der zweite:* þe oþer day, D. 113; þat oþer ioie, G. L. XIV, 31.

oþer, ore, or *conj., siehe* ouþer.

ou *pron. pers. (s. Gramm.)* 1. *dat.*,

G. L. I, 12; W. L. V, 79. *Hierher auch:* ou self ȝe mowen seo, W. L. V, 60. — 2. *acc.*, W. L. IX, 41; Mar. 2.

our, oure, vr, vre, *pron. poss. (s. Gramm.) unser:* ovr (*zweifelhaft, die Handschrift liest* »ov« *mit schrägem Striche über* »v«) blisse heo beyen, W. L. IV, 40; oure heȝe heuene kyng, W. L. IX, 14; for oure sunnes, G. L. VIII, 20; oure fon, G. L. VIII, 72; oure dame, W. L. XIII, 30; oure ruȝe, P. L. II, 69; oure waiour, P. L. VI, 140; vr soule bone, G. L. I, 25; vr fader, G. L. I, 71; vr synne M. P. 170; vr hous, W. L. XIII, 27; vr dede *(pl.)*, G. L. XVI, 37; vre lord, G. L. III, 101.

ous, vs *pron. pers. (s. Gramm.)* 1. *dat.:* ous, G. L. IV, 58; vs, W. L. IV, 14; G. L. VIII, 122. — 2. *acc.:* ous, G. L. III, 83; W. L. IV, 52; vs, G. L. I, 5; *in reciproker Bedeutung, wir ... einander:* we custe vs, W. L. XI, 23.

out *adv.* (*ags.* ût, *goth.* ût, *ahd.* ûz, *nhd.* aus) *hinaus, nach draussen, heraus.*

out at *(eigentl. nach draussen an der betr. Stelle) aus ... heraus:* Sire Jakes ascapede by a coynte gyn | out at one posterne, P. L. V, 45 f.; þo he wes at þe ȝate out þrast, Mar. 125; penaunce þe tid alle gate | buen yput out at þe ȝate, Mar. 113 f.

out of *heraus aus, hinaus, ausserhalb:* out of þe stalle, P. L. V, 21; þat liueþ on likyng out of lay, G. L. I, 18.

out comen *ans Licht kommen, offenbar werden:* Euer out comeþ euel sponne web, H. 272.

out wenden *hinausgehen:* þou shalt neuer out wende, M. P. *Interpolation hinter* v. 126.

out wendyng *das Hinausgehen, das Scheiden:* ant ine þat dredful out wendyng, G. L. VIII, 182.

ouþer, oþer, ore, or *conj. (s. Gramm.) oder:* by er ouþer eȝe, P. L. III, 29; a bountyng oþer a lauerok (*ms.* lauercok), W. L. VII, 52; In ioie ore in to pyne, G. L. XII, 26; þen eny mede or eny wyn, G. L. XII, 32.

ouer *prp.* (*ags.* ofer, *goth.* ufar, *zu* uf, *nhd.* auf, *verwandt mit* ob-*en) über ... hinüber, über ... hinaus, oberhalb (auch bildlich):* ant beh him to me ouer bord, W. L. X, 72; stryd ouer sty, W. L. XIII, 26; þou art louerd ouer al, M. P. 101; ouer lawe *über Gebühr*, P. L. VII, 38.

oueral *adv. überall:* þenne myht (*ms.* myþt) þou fynde frend oueral, H. 143.

ouercomen *st. v.* (*ags.* ofercuman) *besiegen, bewältigen:* ȝef þou wolt fleysh lust (*ms.* fleyshe lust) ouercome, H. 71; for when þe hete is ouercome, H. 50.

ouergon *st. v.* (*ahd.* ubargân) *vorübergehen, aufhören:* Let lust ouer gon, H. 53; þenne is þy treye ouergon, H. 198.

ouerwerpen *st. v.* (*ags.* oferweorpan) *sich umdrehen:* min herte ouer werpes, G. L. X, 12.

owen *flektirt* oune (ou *Diphthong*) *adj.* (*ags.* âgen, *zu* âh *Besitz, goth.* aih) *eigen:* myn owen won, H. 106; hire owen make, W. L. II, 18; in þin oune house, H. 132;

oune brondes, H. 109; þyn oune fleysh, G. L. XVII, 76; þourh huere oune prude, P. L. V, 44; when (*ms.* wen) þou bileuest al þyn one, M. P. 79 *(diese Form findet sich nur hier).*

owen *v. (ags.* âgan; *vgl.* (ozen) *und Gramm.) schuldig sein:* Ant oweþ me riht naht, H. 151.

P.

page *pl.* pages, (P. L. VII, 11) *(afrz.* page, *mlat.* pagius, *zu gr.* παῖς, παιδός) *junger Diener, Page,* P. L. VII, 60.

pal *sb. (ags.* päll, *lat.* pallium) *Mantel aus weisser Seide (nach Hwll. Dict.):* purpre & pal he droh, M. 11.

palefrey *sb., pl.* palefreis, D. 29 (*afrz.* palefroi, *mlat.* paraveredus, *wozu auch nhd.* Pferd) *Sattelpferd,* G. L. XVII, 101.

palefreiours *sb. pl. Pferdeknechte,* P. L. VII, 11.

paleis *sb. (afrz.* palais, pales, *lat.* palatium) *Palast,* P. L. V, 54.

panetrie *sb. (frz.* panetrie *zu lat.* panis, *neuengl.* pantry) *Speisekammer,* Mar. 82.

papeiai *sb. (afrz.* papegai) *Papagei,* W. L. I, 21.

parage *sb. (afrz.* parage, *mlat.* paragium *zu* parere) *Adel, Rang, hohe Geburt,* D. 64.

parais, parays *sb. (lat.* paradisus, *afrz.* parais) *Paradies,* G. L. XVII, 139; W. L. V, 59.

parchemyn *sb. (afrz.* parchemin, *lat.* pergamena) *Pergament,* P. L. IV, 25.

parossh *sb. (afrz.* paroche, *lat.* parochia, *gr.* παροικία) *Pfarre,* P. L. IV, 41.

part *sb. (afrz.* part, *lat.* pars, part-*is) Theil,* P. L. V, 111.

paruenke, peruenke *sb. (ags.* pervince, *afrz.* pervenche, *lat.* pervinca) *Immergrün:* heo is paruenke of prouesse, W. L. X, 52; þe primerole he passeþ, þe peruenke *(oder* paruenke, *ms.* puenke *mit Strich durch p)* of pris, W. L. I, 13; a gerland of peruenke set on ys heued, P. L. VI, 123.

passen *schw. v. (afrz.* passer, *zu lat.* passus) 1. *hinübergehen:* þat lette passen ouer see þe erl of warynne, P. L. I, 28. — 2. *übertreffen:* þe primerole he passeþ, W. L. I, 13.

pate *sb. (verwandt mit lat.* patina) *Kopf, Stirn,* P. L. VII, 6.

pauen *schw. v. (afrz.* paver, *lat.* pavio) *pflastern:* In to þe paleis þat paued is wiþ ston, P. L. V, 54.

pees, pes *sb. (afrz.* pais, pes, *lat.* pax) *Friede, Ruhe:* to make my pees, G. L. XVI, 48; Bysshopes ant barouns come to þe kynges pes, P. L. VI, 33; aȝeyn þe pes *gegen meinen Willen, mit Gewalt,* Mar. 99; aȝeyn þe poer of pees *gegen die Autorität des Friedensvertrages,* W. L. X, 62.

peyne *sb., pl.* peynes, G. L. VII, 17 (*afrz.* peyne, *lat.* pœna) 1. *Strafe:* of peyne vs haþ yboht, G. L. VII, 40; at scapen peyne ant come to þe, G. L. VIII, 187. — 2. *Schmerz:* þine peynes rykene, hit were long, G. L. VIII, 15; on him nes nout bileued | þat wes of peynes freo, G. L. VII, 16 f.

pelten *schw. v. (zu ags.* pullian, *lat.* pellere) *stossen, treiben:* for euer-uch a parosshe heo pelteþ in

pyne *bringen in Noth, Kummer*, P. L. IV, 41.

penance, penaunce *sb.* (*afrz.* penance, *lat.* pœnitentia) 1. *Reue:* of penaunce is hir plastre al, G. L. XII, 41; þourh penaunce þer forte ligge, Mar. 165. — 2. *Die als Busse auferlegte Strafe:* such penaunce forte dreye, Mar. 157; penaunce þe tid alle gate, Mar. 113.

peny, peni *sb.* (*ags.* pening, *altn.* peningr »*Vieh*« *und* »*Geld*«) *Pfennig*, G. L. II, 27; P. L. II, 8.

penne *sb.* (*afrz.* penne, *lat.* penna) *Feder*, P. L. IV, 25.

peose *sb.* (*ags.* pisa, *lat.* pisum) *Erbse*, D. 242.

pers *sb. pl.* (*afrz.* peir *Genosse, lat.* par *neuengl.* Peer) *Pairs (so genannt als Genossen des Königs)*, P. L. V, 50.

petres bourh *nom. propr. Peterborough*, G. L. XII, 11.

peruenke *siehe* paruenke.

Phelip *nom. propr.*, P. L. V, 57.

pycchen *schw. v.* (*ags.* pician?) *aufsammeln, auflesen:* wher he were oþe feld pycchynde stake, W. L. XIII, 13.

piken, pyken *schw. v.* (*ags.* pycan? *altn.* pikka, *altholl.* picken, *dazu gäl.* pic, *Stachel*) 1. *wegnehmen, herausnehmen, hernehmen von* hue pykeþ of here prouendre | al huere prude, P. L. VII, 55 f.; & al haþ (*ms.* is) piked of þe pore þe prikyares prude. — þus me pileþ þe pore & pykeþ ful clene, P. L. II, 24 f.

pye *sb.* (*frz.* pie, *lat.* pica?) *Pastete*, W. L. XIII, 37.

piete *sb.* (*afrz.* piete, *lat.* pietas) *Mitleid, Erbarmen:* of oure sunnes haue piete, G. L. XII, 52.

pilat *nom. propr. Pilatus*, G. L. XV, 41.

pilen *schw. v.* (*afrz.* piller, *lat.* pilare) *rauben, berauben:* þus me pileþ þe pore, P. L. II, 25.

pin, pyn, pine, pyne, *pl.* pinen, pynen, D. 47 *u.* 185 (*ags.* pîn, *nhd.* Pein) *Schmerz*, G. L. XIV, 29; G. L. V, 24; G. L. VIII, 14.

pynen *schw. v.* (*ags.* pînian, *ahd.* pînon) *schmerzen, quälen:* my peyne pyneþ me to dede, G. L. IX, 17; ant letten hire pyne to longe, Mar. 182.

pynken *schw. v.* (*frz.* pincer) *kritzeln:* heo pynkes wiþ heore penne on heore parchemyn, P. L. IV, 25.

pype *sb.* (*ags.* pîpe, *altn.* pîpa, *ahd.* fifa, *lat.* pipa) *Pfeife:* For he nul no gle bygynne | Er he haue tempred is pype, H. 80 f.

pypen *schw. v.* (*lat.* pipare) *pfeifen:* he him wolde techen on englysshe to pype, P. L. VI, 76.

plawe, play *sb.*, *pl.* plawes, W. L. IX, 2 (*ags.* plega; *auffällig ist der Vokal* »*a*« *in den altengl. Formen, vgl.* pleyen) *Spiel, Unterhaltung; Freude, Vergnügen:* stunt is al mi plawe, M. 196; in euervche plawe *bei jeder Gelegenheit, immer*, P. L. III, 8; þe harlotes bueþ horlynges | ant haunteþ þe plawe *Kirchmesse? (vgl. Hwll. Dict.* »*play*«), P. L. VII, 25 f.; wiþ þis dueres plawes *mit den Spielen der Thiere*, W. L. IX, 2; þat itelle a poure play *das nenne ich ein armseliges Vergnügen*, G. L. I, 14; to seche play *um Unterhaltung zu suchen*, G. L. XIV, 2; my beste play *meine beste Unterhaltung*, G. L. XIV, 15.

plawe fere (*ms.* plowe fere) *Spielgenosse*, G. L. III, 55.

place *sb.* (*afrz.* place, *lat.* platea) *Platz*, M. P. 236.

plastre *sb.* (*ags.* plaster, *afrz.* plastre, *lat.* emplastrum) *Pflaster*, G. L. XII, 41.

plee *sb. Gericht, Gerichtshof?* (*afrz.* plait, *lat.* placitum, *neuengl.* plea), P. L. IV, 79.

pleiden *schw. v.* (*afrz.* plaidier, *neuengl.* plead) *prozessiren:* seþþen y pleide at bysshopes plee, P. L. IV, 79.

pleynes *sb. pl.* (*afrz.* plaine, *zu lat.* planus) *Ebenen*, P. L. V, 79.

pleyntes *sb. pl.* (*afrz.* plaint, *lat.* planctus) *Klagen*, W. L. X, 63; D. 187.

pleyen *schw. v.* (*ags.* plegan) *spielen, scherzen, sich ergötzen; ritterliche Spiele betreiben:* ant fonden hou we pleyen here *(ironisch zu verstehen)*, M. P. 70; Body, miht þou nout lepen | to pleyen ant rage, D. 57 f.; betere him were in scotlond | wiþ is ax in ys hond | to pleyen oþe grene, P. L. VI, 206 f.

pleyȝyng *sb. verb. Vergnügen, Unterhaltung*, G. L. XII, 12.

plyht *part. prt. zu* plyhten (*ags.* plihtan, *lat.* plectere, *nhd.* flechten *und ver-*pflichten) 1. *zugesichert, fest versprochen:* treuþe ichaue þe plyht, W. L. III, 28. — 2. *gebunden, gefesselt:* Heo haueþ me plyht, W. L. XIV, 6.

ploh *sb.* (*altn.* plôgr, *nhd.* Plug) *Pflug, bildlich für »Ackerland«:* he þat haueþ is god ploh, H. 114.

po *sb.* (*ags.* pâva, pea, *lat.* pavo) *Pfau*, P. L. IV, 87.

poer *sb.* (*afrz.* pooir, *mlat.* potere *zu lat.* posse) *Macht, Ansehen:* aȝeyn þe poer of pees, W. L. X, 62; ffor al is gretè poer, ȝet he wes ylaht, P. L. VI, 169.

pol, *dat. sg.* polle (*altholl.* pol) *Kopf, Hinterkopf:* bi pate & by polle, P. L. VII, 6.

pope *sb.* (*frz.* pape, *lat.* papa) *Pabst*, P. L. IV, 47; P. L. VIII, 41; W. L. V, 47. *Ein Schimpfwort (Hwll. Dict.)*, P. L. V, 112.

pore, poure *adj., superl.* porest, G. L. XVII, 41 (*afrz.* povre, *lat.* pauper) *arm, armselig:* pore & loge þou were for ous, G. L. VIII, 139; þe pore *die Armen*, P. L. II, 19; þat itelle a poure play, G. L. I, 14.

porter *sb.* (*afrz.* portier, *zu lat.* porta) *Pförtner*, Mar. 135.

post *sb.* (*ags.* post, *lat.* postis) *Pfosten*, P. L. I, 22.

posterne *sb.* (*afrz.* posterne, *zu lat.* post) *Hinterpförtchen, Hinterthür*, P. L. V, 46.

poten *schw. v.* (*gäl.* put *stossen) stossen, stampfen:* shulde he neuer more wiþ his fot pot *(des Reimes wegen ist nicht nur das »n«, sondern auch das »e« der Endung elidirt)*, P. L. I, 42. *Vgl.* puten.

pound *sb. pl.* (*ags.* pund, *goth.* pund, *altn.* pund, *lat.* pondo, pondus) *Pfund:* þritti þousent pound, P. L. I, 3.

pouste *sb.* (*afrz.* poeste, *lat.* potestas) *Gewalt, Macht:* þe deuel heuede so muche pouste | þat alle mosten to helle te, M. P. 7 f.

pouerete *sb.* (*afrz.* poverte, *lat.* paupertas) *Armuth:* ant heden deȝed for pouerete, Mar. 129.

pouraille *sb.* (*zu* poure) *das armselige Gesindel:* alle þe oþer pouraille, for soþe ich vnderstonde |

Mihten be ful blyþe, ant þonke godes sonde | wyþ ryhte, P. L. VI, 219 ff.

precious *adj.* (*afrz.* precius, *lat.* pretiosus *zu* pretium) *kostbar*, G. L. XVII, 62.

preyen, pregen, preygen *schw. v.*, *prt.* preiede, G. L. XVIII, 21 (*afrz.* preyer, *lat.* precor) *bitten, anflehen, beten:* y þe preye *ich flehe dich an*, G. L. V, 5; preye we alle to oure leuedy *lasst uns alle beten zu*, G. L. XIV, 55; *mit zwei Objektsakkusativen: jemanden um etwas bitten:* y preye þe of loue one speche, W. L. XII, 9.

presenten *schw. v.* (*afrz.* presenter, *zu lat.* præsens) *beschenken:* to presente hyre sone | wiþ myrre, gold, & encenz, G. L. XIV, 40 f.

prikyares *sb. pl.* (*zu* prikien, *ags.* priccian *von* prica, *Spitze; dazu nhd.* prickeln) *Quäler, Blutsauger*, P. L. II, 24.

pryen *schw. v. (Ableitung zweifelhaft) ausschauen, spähen:* after socour of scotlond longe he mowe prye, P. L. VI, 203.

prince *sb.* (*afrz.* prince, *lat.* princeps) *Prinz*, P. L. V, 133.

primerole *sb.* (*frz.* primerole, *zu lat.* primula) *Primel, Schlüsselblume*, W. L. I, 13.

priour *sb.* (*afrz.* prior, *lat.* prior) *Prior*, Mar. 139.

pris *sb.* (*altn.* prîss, *afrz.* pris, *lat.* pretium) 1. *Werth:* þat is of lute pris, P. L. II, 19. — 2. *hoher Werth, Hochschätzung, Auszeichnung, Lob:* þe paruenke of pris, W. L. I, 13; ant sire Rauf of sondwyche, þat muchel is told in pris, P. L. VI, 148; wiþ fourscore knyhtes, al of pris, P. L. VIII, 28; þe mon þat is of pris, M. 92; mon of more pris, M. 104. — 3. *Gewinn, Preis (der bei einer Konkurrenz davongetragen wird):* of prude hue bereþ þe pris, W. L. III, 35; Nou haþ prude þe pris in euervche plawe, P. L. III, 8; þe pris forte wynne, G. L, XVII, 54; ant lutel pris wonne, P. L. VI, 88; in vch bataille þou hadest pris, P. L. VIII, 86; of cristendome he ber þe pris, P. L. VIII, 16.

prisoun *sb*, *dat. sg.* prisone, P. L. V, 95 (*afrz.* prison, *lat.* prehensio *zu* prehendere) 1. *Gefängniss.* — 2. *Gefangener:* deliure we þis prisoun among vs alle, Mar. 145.

priuilegie *sb.* (*lat.* privilegium) *Vorrecht, Privilegium*, P. L. IV, 47.

prophete *sb.* (*afrz.* prophete) *Prophet*, M. P. 9.

prouendre *sb.* (*afrz.* prouende, *lat.* præbenda) *der gelieferte Mundvorrath*, P. L. VII, 55.

proud *adj.* (*ags.* prût, *altn.* prûðr) 1. *gewaltig, mächtig:* ant suggen he haþ priuilegie proud of þe pope, P. L. IV, 47. — 2. *herrlich, prächtig, glänzend:* wymmen waxeþ wounder proude, W. L. VIII, 32. — *stolz, aufgebläht, übermüthig:* þou cloþest him in feir shroud | ant makest þy fomon fat & proud, G. L. XVII, 79 f.; a pruest proud ase a po, P. L. IV, 87; Hii þat him crounede proude were ant bolde, P. L. VI, 65.

prouesse *sb.* (*afrz.* proesse *zu* pro, prou, *von lat.* probus) *Tapferkeit, Kühnheit*, W. L. X, 52.

prude *sb.* (*ags.* prŷta, *altn.* prŷði) 1. *Pracht, Glanz:* of prude hue bereþ þe pris, W. L. III, 35; hue pykeþ of here prouendre | al huere

prude, P. L. VII, 55 f. — 2. *Stolz, Uebermuth:* þe kyng of alemaigne... wende wiþ is prude ant is muchele bost, P. L. I, 21; þe prikyares prude, P. L. II, 24; Lucifer... þurh prude fel to helle, G. L. XVII, 105.

pruest *sb.* (*ags.* preóst, *afrz.* prestre, *lat.* presbyter) *Priester*, P. L. IV, 87.

purpos *sb.* (*afrz.* propos, purpos, *lat.* propositum) *Vorhaben, Absicht*, P. L. VI, 52.

purpre *sb.* (*afrz.* purpure, *lat.* purpura, *gr.* πόρφυρα) *Purpur*, M. 11.

purpris *sb.* (*afrz.* pourpris, *zu afrz.* porprendre *einschliessen, daneben: gewinnen, besitzen) fester Besitz, Hab' und Gut:* þine palefreis, & steden | & al þi purpris, D. 29 f.

put falle *sb.* (*ags.* pytt, *altn.* pyttr, *nnd.* Pütt, *lat.* puteus) *Brunnen*, P. L. V, 97.

puten, poten *schw. v., prt. sg.* putte, W. L. X, 63; *pl.* putte(n), Mar. 81; *part. prt.* yput, Mar. 114 *(gäl.* put *stossen)* 1. *stossen, siehe* poten. — 2. *an einen Ort bringen: setzen, stellen, legen, richten:* Ne put þou nout al in þy male, H. 96; to loue y putte pleyntes mo, W. L. X, 63; þat hue him putten to baylye, Mar. 81.

Q.

quakyen, quaquen *schw. v.* (*ags.* cvacian) *erzittern, krachen:* þat þis world shal quaque, D. 145; þe aungles shule quakye, D. 161.

quarters *sb. pl.* (*frz.* quartier, *von lat.* quartus) *Viertel, Theile, Stücke:* þe waleis quarters, P. L. VI, 26.

qued *(altholl.* quâd, *elend, unglücklich)* 1. *sb. masc.* a) *Taugenichts:* Ant him self is þe meste qued, H. 213. b) *Dummkopf:* He wolde wiþ ys catel | bote he were a qued | Wyten from þe deþe | þe body ant þe hed, D. 211 ff. — 2. *sb. neurt. das Uebel, das Böse:* forte lesen vs from þe qued, M. P. 36.

quellen *schw. v.* (*ags.* cwellan, *ahd.* qvellen) *tödten:* he fondeþ bringe þe to noht | ant þe forte quelle, G. L. XVII, 107 f.

quemen *schw. v.* (*ags.* cvêman, *dazu nhd. be*-quem, *be*-quemen) *gefallen, erfreuen:* so to queme him & þe, G. L. XIII, 27; Al to dere is boht (*ms.* boþt) þat ware | þat ne may wyþ oute care | Monnes herte queme, H. 237 ff.

quenchen *schw. v.* (*ags.* cvencan) *auslöschen, dämpfen:* ne may hit no water quenche, D. 115.

quene *sb.* (*ags.* cvên, *goth.* qêns, *altn.* kvæn) 1. *Frau:* a proud quene & daungerous, H. 278. — 2. *Königin:* þourh erndyng of þe heuene quene, G. L. IV, 43.

quibibe *sb.* (*frz.* cubèbe, *lat.* cubeba) *Kubebe*, W. L. I, 38.

quic *adv.* (*ags.* cvic, *ahd.* quech *lebendig) schnell, sofort:* al quic byheueded, P. L. VI, 186.

quiten *schw. v.* (*zu afrz.* quite, cuite *quitt, nichts schuldig, von lat.* quietus »*ruhig*«, *wovon sich ein zweites* quietus »*ledig, frei*«, *abzweigte, siehe Diez, Wb.)* 1. *sich rechtfertigen, eigentl. sich freimachen:* hou wolt þou quite þe, P. L. VI, 156. — 2. *bezahlen:* al he shulde quite here tuelfmoneþ scot, P. L. I, 41.

quoþ, *prt. sg. zu* queþen (*ags.* cveðan; cväð; cvædon) *sprechen:* Quoþ Hendyng, H. 21.

R.

radde, rad *siehe* reden.

rad *adj.* (*ags.* gerâd, geræde, *goth.* garaids, *ahd. ge*-reit, *nhd. be*-reit) *vorschnell, bereit, fertig:* heo beoþ to rad vpon huere red, W. L. IX, 16.

rafte (W. L. IV, 15) *siehe* rewen.

ragen *schw. v.* (*afrz.* ragier, *zu lat.* rabies) *muthwillig umhertoben:* Body, miht þou nout lepen | to pleyen ant rage, D. 57 f.

ragges *sb. pl.* (*gäl.* rag, *altn.* rögg, *dazu ags.* racian *zerreissen) Lumpen,* P. L. II, 36.

raht (G. L. II, 34) *siehe* rechen.

raylen *schw. v.* (*zu ags.* hrägl, *ahd.* hregil *vestimentum) anlegen (ein Kleid):* þe rose rayleþ hire rode *legt ihr Roth an,* W. L. VIII, 13.

raymen *schw. v. (Etymologie zweifelhaft) rauben:* þe ryche men (*ms.* me) raymeþ wiþ outen eny ryht, P. L. II, 26.

ran (G. L. X, 7) *siehe* rennen.

rap *sb.* (*dän. u. holl.* rap, *schwed.* rappa *schnell zugreifen, schnappen):* Ofte rap reweþ, H. 256.

raþe *adv., compar.* raþere (*ags.* hrâð, *altn.* hraðr, *ahd.* hrader) *schnell:* alas! þat he wes ded so raþe, Mar. 176; bote he þe raþere þer of wolle do bote, P. L. V, 135.

rau *adj.* (*altn.* hrâr, *ahd.* rôwer) *roh, unzubereitet:* Rau oþer aroste, P. L. VII, 16.

raunsoun *sb.* (*afrz.* raenchon, reançon, rançon, *lat.* redemption-em) *Lösegeld,* P. L. V, 86.

recchen *schw. v., prt.* rohte (*ags.* rêcan, *ahd.* ruohjan, *mhd.* ruochen, *nhd. ge*-ruhen) *sich kümmern um, sorgen um:* of oþer þing ne recche y noht, G. L. VIII, 42; of oþer blisse ne recchy noht, G. L. VIII, 94; Whose hit here, me ne recche, H. 203; For y se þat on broþer | Lutel recche of þat oþer, H. 205 f.; yne recche whyder y go, M. P. 118; ne rohte hem whet yt were, P. L. IV, 17. — *Die Orthographie belehrt, dass die urspr. Länge des Stammvokales bereits in die Kürze übergegangen ist* (*neuengl.* to reck).

rechen *schw. v., part. prt.* raht, G. L. II, 34 (*ags.* ræcan, *ahd.* reichen) *hinreichen:* ant recheþ forþ heore rolle *holen hervor,* P. L. IV, 39.

reken *adj., flektirt* rekene (*ags.* recen) *bereit, schnell, bei der Hand,* W. L. I, 42.

red *adj.* (*ags.* reód, *lat.* rutilus) *roth:* of rede golde, P. L. VI, 67; hire rode is ase rose þat red is on rys, W. L. I, 11; þe furste day shal springe | ase blod a red deu, D. 105 f.

red *sb.* (*ahd.* reda, redja) *Rede, Erzählung:* reuthful is my red, M. 76 *u.* 142.

red, reed *sb., pl.* redes, P. L. IV, 6 (*ags.* ræd, *ahd.* rât, *altn.* râð) 1. *Rath, Rathschlag, Berathung:* þe traytours of Scotland token hem to rede *begaben sich zur Berathung,* P. L. VI, 225; such reed me myhte spacliche reowe, W. L. VI, 29; þe beste red þat y con to vs boþe, W. L. VI, 41. — 2. *Rathgëber, Berather:* Iesu Crist, al folkes red, H. 7. — 3. *Entschluss:* heo beoþ to rad vpon huere red, W. L. IX, 16.

reden *v.* (*altn.* rioda *blutig machen, roth machen) sich röthen, roth*

werden: ase rose when hit redes, W. L. V, 36.

reden *schw. v., prt.* radde, *part. prt.* rad (*ags.* rædan »*rathen*« *und* »*regieren*«, *goth.* rêdan, *altn.* râða, *nhd.* rathen) *rathen, einen Rath ertheilen:* Ich him rede speke na more, M. P. 66; whose ryht redeþ, roune to Johon, W. L. I, 30; alle heo bueþ redy myn rouþes to rede, P. L. IV, 28; þare fore ich rede, we wurchen so | þat we mowe come to | þe ioye wiþ oute fyne, G. L. V, 25 ff.; to rouþe þou hauest me rad, W. L. III, 8; so seyþ romaunz | whose ryht radde, P. L. VII, 21 f. (*vgl.* W. L. I, 30).

reden *schw. v., prt.* redde (*ags.* rêdan, *goth.* rodjan, *altn.* rœða, *nhd.* reden) 1. *sprechen, erzählen:* romaunz forte rede, W. L. V, 39; Of rybaudz y ryme | ant rede o my rolle, P. L. VII. 1 f.; ant gan of reuþes rede, M. 24; red *(imper. sg.)* soth al to wys, D. 26. — 2. *lesen:* bed hem boþe rede & synge, P. L. VIII, 54; þe pope him self þe lettre redde, P. L. VIII, 45.

redy *adj.* (*ags.* rêdig, *holl.* gereed, *dän.* rede) *bereit*, P. L. IV, 28.

rees, res *sb.* (*ags.* ræs, *altn.* râs, *zu* rîsan) 1. *Anlauf, Ansturm, Vordringen:* swyþe vnreken ys my rees, G. L. XVI, 42. — 2. *Aufstand, Erhebung:* to buen him hold ant trewe for alles cunnes res *trotz jeder Art der Erhebung, was für ein Aufstand sich auch erheben möge*, P. L. VI, 36.

reynes *sb. pl.* (*frz.* rein, *lat.* renes) *Kreuz (eines Pferdes):* þat durste vs nout in reynes ryde, W. L. IV, 16.

reysen *schw. v.* (*altn.* reisa, *goth* raisjan, *dazu nhd.* reisen) *heben, aufheben:* reyse vp þat ys falle lawe, G. L. XVI, 32.

religioun *sb.* (*afrz.* religion, *lat.* religio) *Religion:* men of religioun *Mönche*, P. L. II, 29.

remuy *schw. v.* (*afrz.* remuer, *lat.* removere) *entfernen*, P. L. VI, 215.

rennen *st. v., prt. sg.* orn, ran, ron; *prt. pl.* ronne (*ags.* rennan, yrnan, irnan; *prt.* ran, arn; *goth.* rannjan *und* rinnan, *nhd.* rennen *und* rinnen) *laufen, fliessen:* y lete hem stonde ant renne away, M. P. 140; iesu blod | þat ran doun bi ys syde, G. L. X, 7; out of þin huerte orn þe flod, G. L. IV, 39; y ron on blode, M. P. 55; blody stremes ronne þe fro, G. L. VIII, 18.

reode *sb.* (*ags.* hreód, *ahd.* riot, *neuengl.* reed, *nhd.* Ried) *Rohr, Schilfrohr:* is rest is reued wiþ þe reode, G. L. I, 28.

reowen, rewen *schw. v.* (*ags.* hreóvan *st. v., prt. sg.* hreáv; *altn.* hryggva, *ahd.* riuwan, *nhd.* reuen) 1. *(unpersönlich mit Akkusativobjekt der Person) gereuen, schmerzen, kränken:* such reed me myhte spaclyche reowe, W. L. VI, 29; Suete iesu, me reoweþ sore | gultes þat y ha wroht (*ms.* wroþt) ȝore, G. L. IV, 33 f.; marie, reweþ þe, G. L. XI, 10; þat me reweþ *das schmerzt mich*, W. L. XII, 7; ȝef þou dost, hit wol me reowe sore, W. L. XIV, 20; wel sore hit shal hym rewe, P. L. V, 136; ofte rap reweþ *(ohne Objekt)*, H. 256. — 2. *(mit Akkusativobjekt der Sache) bereuen:* þat we han y don y rede we reowen sore, G. L. XVIII, 13; y shal falle

hem byfore & lurnen huere lay | ant rewen alle huere redes, P. L. IV, 5f. — 3. *(persönliches Verbum mit Akkusativobjekt der Person) Mitleid haben mit, bemitleiden:* leuedi, þou rewe me, W. L. III, 7; þou rew & red me ryht, W. L. III, 24; Lord, merci, rewe me now, G. L. XVI, 30; *doch findet sich vor dem Objekt auch »of« oder »on«;* þou rewe of me, G. L. VIII, 165; þou rewe on me, W. L. XI, 13; moder, þou rewe al of þi bern, G. L. IX, 19; moder, rew of moder kare, G. L. IX, 43.

repen *schw. v.* (*ags.* reópan *neben* rîpan? *goth.* raupjan, *nhd.* raufen) *schneiden, ernten:* vre ruge ys roted & ruls er we repe, P. L. II, 68.

reren *schw. v.* (*ags.* ræran, *zu* rîsan) *aufrichten:* he wolde ha rered vp ful heyge | oure baners, P. L. VIII, 69 f.

resoun *sb.* (*afrz.* raisón, reson, *lat.* ration-*em*) 1. *Recht:* resoun to rede, W. L. I, 42. — 2. *Vernunft:* Richard, rote of resoun ryht, W. L. IV, 61. — 3. *Grund:* whet wes þe resoun | why hè nolde ryde, P. L. VII, 67 f.; wyþ resoun, M. P. 98.

reste, rest *sb.* (*ags.* rest, *ahd.* restî, *nhd.* Rast) *Ruhe, Rast, Frieden:* my reste is wiþ þe ro, W. L. III, 17; þal reueþ me mi rest, W. L. III, 33; wiþ þe ich hope habbe rest, G. L. IV, 46.

resten *schw. v.* (*ags.* restan, *ahd.* restan, *nhd.* rasten) 1. *(v. intrans.) Ruhe halten, ruhen:* þat restest *(prt.)* on rode treo, Mar. 122. — 2. *(v. refl.) rasten, verweilen:* þou restest þe vnder rode, G. L. XV, 27; he þat reste him on þe rode, W. L. X, 20.

resting *sb. verb. Beruhigung, Linderung:* broht icham in wo | haue resting on honde, W. L. III, 13 f.

reþer *sb., gen. sg.* reþeres (*ags.* hreóðer, hriðer; *neuengl.* rother) *Rind, Kuh:* vpon a reþeres hude, P. L. VI, 163.

reunes *sb.* (*ags.* hreóvness) *Klage, Jammer:* ant þus heo departeþ | wyþ muche reunes, D. 189 f.

reuþe, rouþe *sb., pl.* reuþes, M. 24 (*ags.* hreóvþe, *zu* hreóv) 1) *Mitleid:* habbeþ reuþe of þis monke her, Mar. 136. — 2. *Kummer, Reue:* ant gan of reuþes rede, M. 24; þat makèþ me rouþes rede *Worte der Reue,* G. L. III, 14; alle heo bueþ redy myn rouþes to rede, P. L. IV, 28.

reuthful *adj. kummervoll:* reuthful is my red *kummervoll ist meine Rede,* M. 76.

reuen *schw. v., prt.* rafte, W. L. IV, 15 (*ags.* reáfian, *prt. sg.* reáfode, *altn.* raufa, *goth.* raubon, *lat.* rapere) 1. *(mit acc. der Sache) rauben:* Lest eny reue me my make, W. L. II, 33; is rest is reued wiþ þe reode, G. L. I, 28; Pore men to þreten | & reuen here heritage, D. 61 f.; þou woldest me reuen moni of hem, M. P. 128. — 2. *(mit acc. der Person und gen. der Sache) berauben:* ȝef þou reuest me of myne, M. P. 119; ant reue þe of mony on, M. P. 122.

rewe *sb.* (*ags.* râw, *mhd.* reie) *Reihe:* in rybaudes rewe, P. L. III, 35. *Siehe* rowe.

rewen *v.* (*ags.* reófan, *damit verwandt nhd.* reiben) *hervorbrechen,*

anbrechen: er þe day rewe, P. L. VII, 42.

rybaud *sb., pl.* rybaudes, P. L. III, 35; rybaudz, P. L. VII, 41; rybaus, P. L. V, 62 (*afrz.* ribaut, *ital.* ribaldo, *mhd.* ribbalt, *zu ahd.* hrîbâ, *prostituta*) *gemeiner Kerl, heilloser Mensch.*

rykenen *schw. v.* (*ags. ge*-recenian, *mhd.* rechenen) *aufzählen, berechnen:* þine peynes rykene, hit were long, G. L. VIII, 15; whose rykeneþ wiþ knaues | huere coustage, P. L. VII, 57 f.

rykening *sb. verb.* (*ahd.* rechenunga) *Rechnung:* rykening of rym ant ron »*Berechnung*« *für* »*Berechner, Meister*«, W. L. IV, 62.

Richard *nom. prpr.* P. L. I, 6; W. L. IV, 60.

riche, ryche *adj., superl.* richest, M. 155 (*ags.* rîce, *goth.* reiks, *ahd.* rîch) *reich, prächtig, herrlich:* wiþ riche rose, W. L. V, 11; riche of londe *reich an Land*, M. 43; þe ryche ledies in huere bour, G. L. XVII, 124; Nou þou art rychest, & nou porest, G. L. XVII, 41; þine ryche cloþes, D. 75; Riche & pore, gonge & olde, H. 298.

riche *sb.* (*ags.* rîce, *altn.* rîki, *goth.* reiki) *das Reich:* bring vs to þin riche, G. L. XIII, 35.

richesse, rycheis *sb.* (*afrz.* richesse, richeise) *Reichthum, Wohlhabenheit*, W. L. IV, 15; P. L. II, 18.

riden, ryden *st. v., prt. sg.* rod (*ags.* rîdan, râd; rîdon; riden; *altn.* riða; *ahd.* rîtan) *reiten*: He rideþ þourh þe site, as y telle may, P. L. VI, 193; gent ryd maximion, M. 161; Mosti ryden by rybbesdale, W. L. V, 1; Ase y me rod þis ender day | by grene wode *als ich für mich hinritt*, G. L. XIV, 1 f.; y rod, M. 154.

ryf *adj., flektirt* ryue (*ags.* rîf, *altn.* rîfr, *neuengl.* rife, *nhd. dialektisch* reibe) *reichlich, in Fülle*: heo rafte vs alle richesse ryf, W. L. IV, 15; wondres fele & ryue, D. 99; falsnesse ant swykedom | þou wrohtest (*ms.* wrohstes) ful ryue, D. 13 f.

riht, ryht (*ags.* riht, *ahd.* reht, *goth.* raihts, *lat.* rectus) 1. *adj.* a) *richtig, recht:* Richard, rote of resoun ryht, W. L. IV, 61; ich loue þe, ant þat is ryht, G. L. VIII, 34; al þe ryhte way to douere ward, P. L. I, 47; þe ryhte wey, M. P. 207; b) ys ryht hond *seine rechte Hand*, G. L. I, 76. — 2. *sb.* a) *das Rechte, das Richtige:* whose ryht redeþ roune to Johon, W. L. I, 30; þou hast ryht, G. L. XVII, 37; whose ryht radde, P. L. VII, 22; *hierher auch:* So longe he doþ vch mon ryht *so lange thut er jedem Bescheid, trinkt ihm zu*, H. 293; turne *(inf.)* ryht to wronge, D. 45. b) *Recht, Gesetz, Billigkeit, Gebühr:* wiþ ryhte *mit Recht, billiger Weise*, P. L. VI, 221; þe ryche men (*ms.* me) raymeþ wiþ outen eny ryht, P. L. II, 26; whose hateþ soth ant ryht | lutel he douteþ godes myht, P. L. VI, 14 f.; þurh ryhte *mit Recht*, P. L. VI, 53; to holden is poremen to ryht *nach Gebühr*, P. L. VIII, 77. c) *Rechtsspruch, Urtheil:* a domesday, when ryhtes bueþ tolde, G. L. XVI, 38. — 3. *adv. ganz, vollkommen, recht, sehr:* anon riht (*ms.* riþt) *sofort*, P. L. V, 67; anon riht, Mar. 216; anon ryht,

P. L. VI, 137; best ryht *am allerbesten*, Mar. 14; riht naht *ganz und gar nichts*, H. 151; riht wod *ganz rasend*, Mar. 204; þicke y was ant riht *und zwar sehr*, M. 130; wel ryht *gar sehr*, W. L. I, 4.

ryhtwyse *adj. gerecht:* wiþ ryhtwise men to aryse, G. L. I, 77.

ryhtfulnesse *sb. Rechtschaffenheit*, W. L. X, 48.

rym *sb.* (*ags.* rîm, *altn.* rîm, *ahd.* rîm, *eigentl. Zahl*) *Vers:* Richard, rote of resoun ryht | rykening of rym ant ron, W. L. IV, 61 f.

rymen *schw. v.* (*ags.* rîman, *ahd. gi*-rîman) *Verse machen, dichten:* Of rybaudz y ryme, P. L. VII, 1.

ryngen (*ags.* hringan *schw. v., altn.* hringja; *im altengl. wird das Verbum in der Regel als starkes behandelt*) *ertönen:* þat al þe wode ryngeþ, W. L. VIII, 12.

rype *adj.* (*ags.* rîpe, *ahd.* rîf) *reif:* ffor he wol speke wordes grene | Er þen hue buen rype, H. 83 f.

rys *sb.* (*ags.* hrîs, *ahd.* hrîs, *nhd. das* Reis) *Zweig, Reis; auch kollektiv: das Gezweige:* ase rose þat red is on rys, W. L. I, 11; þe wodeward waiteþ vs, who þat lokeþ vnder rys, P. L. II, 17; When foules singeþ on rys, M. 136.

rysen *st. v., prt. sg.* ros (*ags.* â-rîsan; â-râs, â-rison; â-risen; *goth.* ur-reisan; *ahd.* rîsan) 1. *sich erheben, aufstehen:* þe þridde day y ryse vpon, G. L. IX, 51; when he ros, þo fel hire sorewe, G. L. IX, 55; þe seueþe day shule vp ryse, ... hoþe gunge and olde, D. 151 ff. 2. *(figürlich) erstehen, werden, zu Theil werden:* ne mai vs ryse no rest, P. L. II, 18. *Vgl.* arysen.

ro, roo *sb.* (*ags.* râ, râh, *altn.* râ) *Reh;* þou lepest ase a roo, G. L. XVII, 39; my reste is wiþ þe ro *meine Ruhe ist wie die des Rehes*, W. L. III, 17; rooles ase þe roo, G. L. II, 50.

ro, roo *sb.* (*ags.* rôv, *ahd.* ruowa) *Ruhe, Behaglichkeit:* when al my ro were me at raht, W. L. VI, 30; ne mai vs ryse no rest, rycheis, ne ro, P. L. II, 18; ro *&* rest *Ruhe und Rast*, H. 302.

rooles *adj. ruhelos:* rooles ase þe roo, G. L. II, 50.

robben *schw. v.* (*afrz.* rober, *von ahd.* roubôn, *goth.* raubôn, *dazu lat.* rapere) *berauben, plündern:* he haþ robbed engelond, þe mores ant þ fenne, P. L. I, 29.

robe *sb., pl.* robes (*afrz.* robe, *zu ahd.* roub, *nhd.* Raub, *Diez Wb.*) *Prachtgewand, Staatskleid*, W. L. VI, 16; P. L. II, 36; Mar. 63.

rod, rode *sb.* (*ags.* rôd, *ahd.* ruota, *nhd.* Ruthe) *Kreuz:* on þe rod *am Kreuze*, G. L. IX, 65; he þat reste him on þe rode, W. L. X, 20; vpon þe rode, G. L. IV, 31.

rode tre *sb. Kreuz:* for loue þou honge on rode tre, G. L. VIII, 12.

rode *sb.* (*ags.* rudu) *Röthe:* þe rose rayleþ hire rode, W. L. VIII, 13; hire rode is ase rose, W. L. I, 11; Lylie whyt hue is | hire rode so rose on rys, W. L. III, 31 f.

rof *sb.* (*ags.* hrôf, *holl.* roef) *Dach:* þe rof ys at þy neose, D. 240.

rolle *sb.* (*afrz.* rolle, *lat.* rotula) *Pergamentrolle, Schriftstück, auch Buch: &* receþ forþ heore rolle, P. L. IV, 39; Of rybaudz y ryme | ant rede o my rolle, P. L. VII, 1 f.

rome *nom. propr.* (*lat.* Roma) *Rom*, M. 154.

romaunz *sb.* (*afrz.* romans) *Geschichte, Erzählung:* wiþ lefly rede lippes lele | romaunz forte rede, W. L. V, 39; so seyþ romaunz *so heisst es in der Geschichte*, P. L. VII, 21.

ron, roun *sb., dat. sg.* roune, W. L. VIII, 2; *pl.* rounes, W. L. VIII, 29 (*ags.* rûn, *altn.* rûn, *goth.* rûna, *ahd.* rûna) 1. *Gespräch:* herkne to my roun, W. L. II, 38; Herkne to my ron, M. 1. — 2. *Gesang, Lied:* wiþ blosmen & wiþ briddes roune, W. L. VIII, 2; deores wiþ huere derne rounes, W. L. VIII, 29; rykening of rym ant ron (»rym« *scheint auf die Form*, »ron« *auf den Inhalt Bezug zu nehmen*), W. L. IV, 62.

rose *sb.* (*ags.* rose, *ahd.* rosa, *lat.* rosa) *Rose*, W. L. I, 11; *sb. fem.*, W. L. VIII, 13.

rosten *schw. v.* (*ahd.* rosten) *rösten, braten:* We shule flo þe Conyng, & make roste is loyne, P. L. V, 69.

rotien, roten *schw. v.* (*ags.* rotian, *nhd. part. prt. ver*-rottet) *verfaulen, verderben:* þe fleyhs shal rotie from þe bon, G. L. XVII, 13; ant rotieþ (*i. e.* þe body) endeles, D. 194; & vre ruge ys roted & ruls er we repe, P. L. II, 68.

roume *adj.* (*ags.* rûm, *goth.* rûms) *geräumig, ausgedehnt:* houses roume, H. 163.

rouncyn, rouncin *sb., pl.* rouncyns, P. L. V, 21 (*afrz.* roncin, *mlat.* runcinus, *dazu sp.* rocinante) *schlechtes Ross, Mähre*, P. L. V, 21, 43 u. 84.

rounen *schw. v.* (*ags.* rûnian, *nhd.* raunen) 1. *sprechen:* A (*ms.* In) rude were who (*ms.* roo) wiþ hem roune *der gegen sie spräche*, W. L. IV, 41. — 2. *rathen:* whose ryht redeþ roune to Johon, W. L. I, 30.

rouþe *siehe* reuþe.

rowe *sb.* (*ags.* râw, *mhd.* reie) *Reihe:* on a rowe *in einer Reihe*, W. L. V, 64; ant on ys ryht hond hente rowe *und uns an seine rechte Seite zu stellen*, G. L. I, 76.

rowen *wahrscheinlich gleich neuengl.* rove (*also Nebenform zu* reuen, *ags.* reáfian): hunten herd y blowe | hertes gonne rowe, M. 64 f.

ruby, rubie, W. L. X, 48, *pl.* rubies, W. L. V, 64 (*frz.* rubis, *ital.* rubino, *lat.* rubeus *zu* ruber) *Rubin*, W. L. I, 4.

rude (*afrz.* rude, *lat.* rudis) *roh, ungezogen*, W. L. IV, 41.

rug *sb.* (*ags.* hrycg, *ahd.* hrucki, *and.* ruggi) *Rücken*, G. L. XVII, 11; D. 239.

ruge *sb.* (*altn.* rugr, *ahd.* rocco) *Roggen*, P. L. II, 68.

ruls (*ags.* hrysel, *and.* hrusli, rusli *rohe Fettmasse?) Dung?* & vre ruge ys roted & ruls er we repe. | Ruls ys oure ruge, & roted in þe stre, P. L. II, 68 f.

S.

sake *sb.* (*ags.* sacu, *ahd.* sacha *Streit, Angelegenheit, Ding*) *Angelegenheit, Interesse:* for þine sake *um Deinetwillen*, W. L. II, 24; al for huere kynges sake, P. L. V, 80; Sone is sotel, as ich ou sai | þis sake, al þah hit seme suete, G. L. I, 12 f.

sad *adj.* (*ags.* sæd, *goth.* saþs, *lat.* satur) *satt:* for selden y am sad |

þat semly forte se, W. L. III, 5 f.

saht *adj.* (*ags.* saht, säht, *altn.* sâttr, *nhd.* sachte, *leise, langsam; versöhnt, in Frieden) zufriedengestellt*: wiþ selþe we weren sahte, W. L. IX, 48; þe abbot of Scon wiþ þe kyng nis nout saht, P. L. VI, 51.

sayen, say, seggen, seien, seyn, seye, sei, suggen *schw. v., prt.* sayde, saide, seyde, seide; *part. prt.* said seid (*ags.* secgan, sagian; *nnd.* seggen, *nhd.* sagen) *sagen; inf.* sayen, W. L. V, 82; say, G. L. XVI, 50; segge, P. L. VI, 160; seien, G. L. X, 39; seyn, G. L. XVII, 81; sey, M. P. 208; seye, G. L. IX, 25; sugge, G. L. VIII, 163; — *ind. prs.* sugge, P. L. III, 9; sai, G. L. I, 12; sayst, P. L. VI, 156; seist, W. L. XI, 13; sayþ, G. L. XVII, 7; saiþ, P. L. IV, 62; seiþ, G. L. II, 37; seggeþ, M. 272; sayen, P. L. IV, 26. — *ind. prt.* sayde, G. L. II, 16; saide, G. L. II, 59; seyden, W. L. V, 72; seide, G. L. XIV, 27. — *part. prt.* seyd, G. L. XVII, 112; seid, W. L. IV, 10.

sayles *sb. pl.* (*ags.* segl, *ahd.* segal, *nhd.* Segel) *Flügel (einer Windmühle)*, P. L. I, 18.

saisen *schw. v.* (*afrz.* saisir, *von ahd.* sazjan *setzen) besetzen, Besitz ergreifen von:* he saisede þe mulne for a castel, P. L. I, 16.

sal *sb., dat. sg.* sale (*ags.* säl, *ahd.* sal) *Saal:* þat singeþ in sale, W. L. I, 23.

salt *adj.* (*ags.* sealt, *altn.* saltr) *salzig:* wiþ salte teres, G. L. IV, 20.

sannen *schw. v.* (*altn.* sanna) *beweisen, an den Tag legen*, W. L. I, 20.

saphyr *sb.* (*frz.* saphir, *lat.* sapphirus, *arab.* safir) *Saphir*, W. L. I, 2.

sare *adj.* (G. L. VI, 3) *siehe* sore.

Sathanas, P. L. VII, 29; sathan, M. P. 3.

sauage *adj.* (*afrz.* sauvage, salvage, *ital.* salvaggio, *lat.* silvaticus) *wild, ungezähmt:* bynde lyouns sauage, D. 60.

sauen *schw. v.* (*afrz.* sauver, *lat.* salvare) 1. *heilen:* such sucre mon secheþ þat saueþ men sone, W. L. I, 34. — 2. *schützen, bewahren:* ant from alle harmes þou me saue, G. L. VIII, 112; iesu him saue ant see, P. L. VI, 81.

sauge *sb.* (*frz.* sauge, *lat.* salvia) *Salvei*, W. L. I, 18.

sauhting *sb. verb.* (*zu ags.* sehtian *zufriedenstellen, versöhnen) Zufriedenheit, Selbstgefälligkeit:* of sunful sauhting sone be sad, G. L. I, 7.

saule (G. L. VIII, 73) *siehe* soule.

sauntz fayle *(normannischer Ausdruck) unfehlbar*, P. L. VI, 61.

savour *sb.* (*afrz.* savour, *lat.* sapor) *Duft*, G. L. XII, 2.

sawe *sb., pl.* sawes, W. L. IV, 30 (*ags.* sagu, *ahd.* saga) *Ausspruch, Aussage:* y waxe mot | þat y sawes haue seid vn sete, W. L. IV, 29 f.; he wenden han buen kynges, ant seiden so in sawe *und sprachen das in ihrer Rede aus* (seide in sawe *ist eine für die Poesie typisch gewordene Ausdrucksweise für einfaches* »seggen«), P. L. VI, 11; Sathanas, huere syre | seyde on is sawe, P. L. VII, 29 f.; ne kepeþ here no sawe ne no song synge *auch liegt uns nicht daran eine Recitation oder einen Gesang*

zu hören, P. L. II, 4; by mony wymmon vnwis ysugge mi sawe, P. L. III, 9.

scape *schw. v.* (*afrz.* escaper, eschaper) *entwischen:* ne shaly nout so skere scapen of huere score, P. L. IV, 8.

scaþe *sb. (Etymologie zweifelhaft) elendes Weibsbild*, P. L. IV, 15.

skere *adj. (altn.* skærr, *nhd.* schier, *rein) heil, unverletzt:* ne shaly nout so skere scapen of huere score, P. L. IV, 8.

skeren *schw. v.* (*altdän.* skære) *rein erhalten, bewahren:* of scaþe y wol me skere, P. L. IV, 15.

scole *sb.* (*ags.* scôlu, *ahd.* scuola, *lat.* schola) *Schule*, W. L. XI, 29.

skyl *sb. (zu ags.* scilan, scylan *unterscheiden) Unterscheidung, Ueberlegung:* Louerd, þou ȝeue me al wiþ skyl | þe lawe of synay vpon þe hyl, M. P. 219 f.

scot *sb.* (*ags.* scot, *mhd.* schoz, *nhd.* Schoss) *Tribut, Schoss:* al he shulde quite here tuelfmoneþ scot, P. L. I. 41.

scot *sb., pl.* scottes, P. L. VI, 9, *der Schotte*, P. L. VI, 44.

scottyshe *die Schottischen, die Schotten*, P. L. VI, 211.

scotlond *nom. propr., Schottland*, P. L. VI, 2.

scourges *sb. pl.* (*frz.* escourgée, *ital.* coreggia, *lat.* corrigia *zu* corium) *Geissel, Peitsche*, G. L. X, 44.

scremen *schw. v. (wahrscheinlich ein onomatopoetisches Wort) schreien:* heo biginneþ to shryke, & scremeþ anon, P. L. IV, 61.

screwe *sb. (Etymologie zweifelhaft) elendes Weibsbild*, P. L. III, 13.

skrinken, scrinken *st. v.* (*ags.* scrincan, *altholl.* schrinken, *dazu nhd.* Schranke *und* beschränken) *sich zusammenziehen, in sich zusammensinken, vergehen:* ant scrynkeþ for shome, P. L. IV, 59; Nou skrinkeþ (*ms.* skrnkeþ) rose & lylie flour, G. L. XII, 1.

scwyer *sb. (afrz.* escuyer, *lat.* scutarius *zu* scutum *Schild) Schildknappe*, P. L. VI, 137.

sek *adj., superl.* sekest, G. L. XVII, 40 (*ags.* seóc, sȳc; *goth.* siuks; *ahd.* sioch; *nhd.* siech) *krank:* wher so eny sek ys | þider hye blyue, G. L. XII, 47 f.

sechen *schw. v., prt.* sohte, G. L. II, 4; *part. prt.* soht, W. L. X, 59 (*ags.* sêcan; sôhte; sôht; *goth.* sôkjan; *ahd.* suochan) 1. *suchen, streben nach:* such sucre mon secheþ, W. L. I, 34; whil y lyue in world so wyde, oþer nulle y seche, W. L. XII, 10. — 2. *in feindlicher Absicht heimsuchen, angreifen:* ant hire knyhtes me han so soht | sykyng, sorewyng, & þoht, W. L. X, 59 f.; betere hem were at home in huere londe | þen forte seche flemmyshe by þe see stronde, P. L. V, 5 f. — 3. *erlangen, erreichen:* vch gigelot wol loure, bote he hem habbe soht, P. L. III, 17; to seche seluer to þe kyng y me seed solde, P. L. II. 63.

sedewale *sb. Baldrian (Hwll. Dict.)*, W. L. I, 40.

see *sb.* (*ags.* sæ; *ahd.* sêo, sê; *goth.* saivs) *See, Meer*, P. L. I, 28; P. L. IV, 80.

seed *sb.* (*ags.* sæd; *ahd.* sât) *Saat, Saatkorn*, P. L. II, 63.

seint *adj., fem.* seinte (*afrz.* saint, seint; *lat.* sanctus) *heilig:* seint

Iohan, G. L. XI, 38; seinte marie, G. L. XIII, 13.

selkeþ *adj.* (*ags.* seldcûđ, selcûđ, *aus* seldan *und* cûđ) *seltsam, wunderbar:* a selkeþe wyse, P. L. VI, 179.

selden, selde *adv.* (*ags.* seldan, seldon; *altn.* sialdan; *ahd.* seltan) *selten:* selden y am sad, W. L. III, 5; W. L. XIV, 35.

self, selue (*ags.* self, sylf; *goth.* silba; *ahd.* selber, *s. Gramm.) selbst:* þat wes him selue so feyr, G. L. XVII, 104; For mowe he þe bones bydelue | Ant þe ahte welde hem selue | Of þi soule huem ys eþe, H. 285 ff.; my self ycholde, P. L. VIII, 32; þe pope him self, P. L. VIII, 45; Iesu crist him seluen | is so corteis, D. 215 f.

seli, sely *adj.* (*ags.* sælig; *ahd.* salig; *nhd.* selig) 1. *gut, gut geartet:* Me may lere a sely fode | þat is euer toward gode | Wiþ a lutel lore, H. 63 ff. — 2. *thöricht, einfältig:* Alas! þou seli fraunce, P. L. V, 121.

sellen, sullen, P. L. II, 44 *u.* 46; sylle, G. L. XVI, 18 (*im Text irrthümlich* fylle) *schw. v., prt.* solde, selde, *part. prt.* sold (*ags.* sellan, syllan, *prt.* sealde, *part. prt.* seald; *goth.* saljan, *ahd.* sellan) 1. *hingeben, preisgeben, darbieten:* ys oune fleysh (*ms.* fleyshe) he selde, D. 94. — 2. *verkaufen:* y mi seed solde, P. L. II, 63; out at one posterne þer me solde wyn, P. L. V, 46. — 3. *erkaufen, loskaufen:* al þis world to forþren & sylle, G. L. XVI, 18. — 4. *verrathen:* alas! men beþ wode | þat suereþ by þe rode | & selleþ him for noht, G. L. XI, 55 ff. — 5. buggen & sellen *gänzlich zu Grunde richten (eine typische Verbindung):* hou þe flemmysshe men bohten hem ant solde, P. L. V, 3; on erþe þou come for oure nede | for ous sunful were boht & solde, G. L. XVI, 35 f. *(Vgl. Shakespeare, King John, V, 4, 10: Fly, noble English, you are bought and sold.)*

selsecle (W. L. X, 53) *siehe* solsecle.

selþe *sb.* (*ags.* sældˇ; *ahd.* sâlida) *Glück, Wohlergehen:* Selþe be hem sent | in londe of leuedis alle, W. L. IV, 71 f.

seluer *sb.* (*ags.* silfer, seolfer; *ahd.* silbar, silabar; *goth.* silubr) *Silber,* W. L. I, 2; P. L. I, 30.

semen *schw. v.* (*ags.* sêman *beruhigen, aussöhnen; altn.* sœma *scheinen und anstehen, geziemen; ahd.* zeman; *mhd.* zemen *wohl anstehen und dünken*) 1. *wohl anstehen, geziemen:* nys kyng, cayser, ne clerk wiþ croune | þis semly seruen þat ne may seme, W. L. IV, 43 f.; hire neose yo set as hit wel semeþ, W. L. V, 28; Ne semy nout þer y am set | þer me calleþ me fule flat, G. L. III, 15 f. — 2. *scheinen:* þis sake, al þah hit seme suete, G. L. I, 13; þou semest wel to ben a clerc, W. L. XI, 33.

semly *adj., superl.* semlokest, W. L. II, 6 (*altn.* sœmiligr) *anmuthig, gefällig, schön, glänzend:* ase saphyr in seluer semly on syht, W. L. I, 2; þat syht vpon þat semly, to blis he is broht *wer die Herrliche ansieht,* W. L. I, 19; þat semly forte se, W. L. III, 6.

sen, suen, seo, see *st. v., prt. sg.* seh, *prt. pl.* sezen, *part. prt.* seie (*ags.* seón; seah; sægon, sâvon; segen; *goth.* saihvan; *altn.* sia) 1. *sehen: inf.* sen, Mar. 29; suen, G. L. XVI, 39; se, G. L. VIII, 89;

seo, W. L. V, 60; see, W. L. VII, 35; *dat. des inf.* forte sene, G. L. XIV, 54. — *prs. ind.* se, G. L. VIII, 59; seo, G. L. VII, 12; sist, H. 40; sys, W. L. I, 18; syht (*für* syþ) W. L. I, 19; siht, G. L. XI, 30. — *imperat. sg.* seh, Mar. 55. — *ind. prt. sg.* seh, Mar. 34; þou seȝe, G. L. VIII, 22; *prt. pl.* seȝen, W. L. V, 72. — *conj. prt.* seȝe, W. L. XI, 27. — *part. prt.* seie, G. L. XIV, 35. — 2. *mit gnädigen Augen ansehen, begünstigen, erhören:* he myhte sayen þat crist hym seȝe, W. L. V, 82; Sire Edward of carnaruan, iesu him saue ant see, P. L. VI, 81; þat my bone be nou sene (*für* seȝene) *erhört*, G. L. IV, 44. — *Vgl.* ysuen.

senchen *schw. v., part. prt.* seint *(ags.* sencan; *ahd.* senchen *sinken machen) versenken, eintauchen:* In sunne and sorewe y am seint, G. L. I, 56.

senden *schw. v., prt.* sende, P. L VI, 26; *part. prt.* send, P. L. VI, 188, sent, W. L. II, 10 (*ags.* sendan; *goth.* sandjan) *senden, schicken:* he sende hem þider fol son, G. L. II, 8; sent þou me þi sonde, W. L. III, 15.

sene *adj.* (*ags.* gesêne, gesŷne *zu* séon) *deutlich, offenbar:* þat is on me wel sene, W. L. XI, 2; iesu, help þat hit be sene, G. L. VI, 13; sene is on is browe | ant on is eȝe brewe | þat he louseþ a losynger, P. L. VII, 45 ff.

senewes *sb. pl.* (*ags.* sinu, seonu; *ahd.* senewa) *Sehnen*, G. L. XVII, 14.

serewe *sb., pl.* serewes (G. L. III, 33; G. L. XII, 36), *siehe* sorewe.

serewen *v.* (G. L. III, 96), *siehe* sorewen.

seruen *schw. v.* (*afrz.* servir, *lat.* servire) 1. *dienen:* þey þat haueþ (*ms.* haued) serued me, M. P. 111; iesu, do me so seruen þe | þat euer mi þoht vpon þe be, G. L. VIII, 37 f. — 2. *behandeln, bedienen:* he þat me ene serueþ so, H. 189.

servuyng *sb. verb. Dienst:* þou ne askest (*ms.* askesd) me non oþer þing | bote trewe loue & eke seruyng, G. L. VIII, 30 f.

seruys, H. 11, seruice, M. P. 242, seruise, Mar. 18 (*afrz.* seruice, seruise), *Dienst.*

sesoyne *nom. propr.* (*lat.* Saxonia, *neuengl.* Saxony), *Sachsen*, P. L. V, 71.

seste *num. (siehe Gramm.), der die das sechste*, D. 143.

sete, seete *adj. (vgl. ags.* andsæte *gehässig, ahd.* antsâzig *furchtbar, zu* entsizen *erschrecken; vielleicht ist* »vnsete« *unmittelbar an* »andsæte« *anzulehnen, wobei angenommen werden müsste, dass das urspr. Präfix durch ein anderes, passender erscheinendes ersetzt worden wäre; aus* »vnsete« *könnte durch Loslösung des Präfixes* »sete« *gebildet worden sein) behaglich, in Ruhe, in Frieden:* whose loueþ vntrewe, his herte is selde seete, W. L. XIV, 35; mon þat feleþ eni sor | & his folie wol lete | wiþ oute gold oþer eny tresor | he mai be sound ant sete, G. L. XII, 37 ff. — *Vgl.* vnsete.

seten *schw. v., prt. pl.* setten, P. L. VI, 67; *part. prt.* set, W. L. IV, 7; ysette *(flektirt)* W. L. V, 43 (*ags.* settan; sette; seted; *altn.* setja; *goth.* satjan) 1. *setzen:* in myn huerte þou sete a rote, G. L. IV,

10; þo he wes set in see *in See gestochen*, P. L. VI, 70. — 2. *festsetzen, beschliessen:* at þe set dey, P. L. II, 54.

seþþen, seþþe, syþe, G. L. I, 55 (*ags.* siððan, seoððan) 1. *adv. später, darauf:* þat furst is feir, & seþþe vnsete, G. L. I, 15. — 2. *conj. c. ind.* a) *seitdem:* seþþe y tok to þe lond, such tene me wes taht, P. L. II, 58; wommon nes wicked non | seþþe he ybore was, W. L. IV, 23 f.; henne is þis worldes wynne | seþþen y pleïde at bisshopes plee, P. L. IV, 78 f. b) *da, weil:* seþþe he wes boht wyþ myn | wyþ resoun wolle ich hauen hym, M. P. 97 f.

seue, seuene *num.* (*ags.* seofon, *ahd.* sibun; *lat.* septem) *sieben*, P. L. IV, 37; Mar. 23.

seueþe *num. (siehe Gramm.), der die das siebente*, D. 151.

sibnesse *sb.* (*ags.* gesibness *zu* sibb, *goth.* sibis, *ahd.* sippi) *Verwandtschaft*, M. P. 202.

syk, syke *sb.* (*ags.* sîc) *Seufzer:* for sorewe and syke, W. L. VII, 48; Ich haue siked moni syk, W. L. XII, 6.

siken, syken *schw. v., prt.* sihte, Mar. 105; *part. prt.* siked, W. L. XII, 6 (*ags.* sîcan, *onomatopoetisches Wort*) *seufzen:* y sike for vnsete, G. L. II, 51; who may syke more, G. L. XI, 28.

sykyng *sb. verb.* das Seufzen, W. L. X, 60.

siker, syker *adj.* (*ahd.* sichur, *lat.* securus) 1. *adj. sicher, zuverlässig:* in siker hope do þou me, G. L. VIII, 186; Ne haþ he no syker hom, G. L. XVII, 20. — 2. *adv. sicherlich, ohne Zweifel:* syker, hit siweþ me ful sore, G. L. III, 72.

syde *adj.* (*ags.* sîd, *altn.* sîðr) *weit, ausgedehnt:* syde robes, W. L. IV, 16.

syde, side *sb.* (*ags.* sido, *goth.* sidus, *and.* sidu) *Sitte, Anstand:* & shon þourh hire semly syde | þourh hyre side he shon | ase sonne doþ þourh þe glas, W. L. IV, 20 ff.

syde, side *sb., pl.* siden, G. L. XV, 33; sides, G. L. XV, 29; sydes, G. L. XI, 50 (*ags.* sîde; *ahd.* sîta) *Seite:* such serewe haþ myn sides þurhsoht »*meine Seiten*« *für* »*mich*«, G. L. III, 78; by ys syde, P. L. VII, 70.

syexe *num. (s. Gramm.) sechs*, P. L. IV, 47.

syht *sb.* (*ahd.* siht, *dazu nhd.* Gesicht) 1. *Anblick:* on syht, W. L. I, 2; W. L. X, 6. — 2. *das prächtige, glänzende Aussehen:* Ystund is al my syht, M. 175 u. 233.

sylk *sb.* (*ags.* silc *neben* seolc?; *altn.* silki) *Seide*, W. L. V, 76.

Symeon *nom. propr. Sineon*, G. L. IX, 12.

simond *nom. propr. Simon*, P. L. VI, 22.

synay *nom. propr.* Sinai, M. P. 220.

synken *st. v., prt.* sonk, P. L. IV, 24; *part. prt.* sonken, P. L. IV, 80 (*ags.* sincan; sanc; suncon; suncen; *goth.* sigqan; *ahd.* sinkan) *sinken:* Let hit don synke, þer hit vp swal, H. 142.

singen, syngen *st. v.* (*ags.* singan; song, sang; sungon; sungen) *singen:* vch foul song singeþ, W. L. VIII, 6; þe lutel foul haþ hire wyl | on hyre lud to synge, W. L. II, 3 f.

synne *sb.* (G. L. XIII, 8) *siehe* sunne.

sire, syre (*afrz.* sire, *lat.* senior) 1. *Titel eines Barons:* Sire Jakes de seint Poul, P. L. V, 33. —

2. *alter Herr, auch Vorfahr, Ahne:* of alle þat þer sitteþ semeþ best syre, P. L. IV, 20; Sathanas, huere syre | seyde on is sawe, P. L. VII, 29 f. — 3. *Anrede, »mein Herr«, pl. »meine Herren«:* »sire, a grom« forsoþe he sayde, Mar. 52; and seide: »sires, verreyment | deliure we þis prisoun among vs alle«, Mar. 144 f.

site *sb.* (*afrz.* cite, ciptat, *lat.* civitas) *Stadt*, P. L. VI, 193.

sitten *st. v., prt. pl.* seten, P. L. VI, 146; 3. *sg. prs. ind.* sit, P. L. IV, 19; syt, W. L. XIII, 7 (*ags.* sittan; sāt; sêton, sæton; seten, *altn.* sitja, *goth.* sitan, *ahd.* sizzan) 1. *sitzen:* ant oure dame douse shal sitten hym by, W. L. XIII, 30; Sitteþ alle stille, P. L. I, 1. — 2. *sich an einem Ort befinden:* þat is vnsemly þer hit syt, W. L. IV, 8.

syþ *adv.* (*ags.* sīð, *altn.* sīð, *goth.* seiþs, *ahd.* sīd, *nhd.* seit) *später, seit:* er syþ is lyf *immer darauf sein ganzes Leben hindurch*, H. 138.

siþen, siþe, syþe *sb. pl.* (*ags.* sīð; *goth.* sinþs; *ahd.* sind; *altn.* sinn *Weg) Male:* ten siþen, P. L. II, 40; fyfty syþe, W. L. XI, 23; fele syþe, W. L. XIV, 32.

siwen *schw. v.* (*afrz.* sevir; *lat.* sequi) *folgen, verfolgen:* hit siweþ me so faste, G. L. III, 29; In sunne & sorewe y am seint | þat siweþ me so fully sore, G. L. I, 56 f.

sixtene *num. (siehe Gramm.)*, P. L. V, 34.

sixti *num. (siehe Gramm.)*, P. L. V, 23.

slaken *schw. v.* (*ags.* slacian, *dazu nhd.* schlaff *und lat.* laxus) *erschlaffen, ermatten:* for hire loue in sleþ y slake, W. L. X, 83.

slat *part. prt. zu* slatten (*zu nhd.* schlottern, *holl.* slodderen, *dän.* slat *lose, vgl. neuengl.* to slatter *neben* to slat) *beschmutzt, mit Koth bedeckt:* He sitteþ ase a slat swyn þat hongeþ is eren, P. L. III, 23.

sley *adj.* (*altn.* slœgr, *schwed.* slug, *dän.* slu, *nhd.* schlau) *schlau:* þe smyþes are to sleye, G. L. XI, 32.

slep *sb.* (*ags.* slæp, *goth.* slêps, *ahd.* slâf) *Schlaf*, G. L. III, 62.

slepen *st. v.* (*ags.* slæpan; slep; slêpon; slæpen; *goth.* slêpan, *prt.* saislêp; *ahd.* slâfan, *prt.* sliaf; *and.* slâpan, sclâpan, *prt.* sclîp) *schlafen:* forþi mi lond leye liþ, & leorneþ to slepe, P. L. II, 64.

sleuþe *sb.* (*ags.* slævð, *zu* slâv, *neuengl.* slow) *Faulheit, Trägheit:* Lyare wes mi latymer | sleuthe & slep mi bedyner, G. L. III, 61 f.

sleuen *sb. pl.* (*ags.* slêfe, *zu mhd.* sloufe *Kleidung, von* sloufen, *factitit. von* sliefen *schlüpfen, ein Gewand schnell anthun?) Aermel*, P. L. IV, 22.

slyden *st. v.* (*ags.* slīdan, *holl.* slidderen) *gleiten, fallen:* hit is muche wonder þat he nadoun slyht *(3. sg. prs. ind.)*, W. L. XIII, 3.

slon *st. v., inf.* slon, P. L. V, 55; *prt. pl.* slowen, P. L. V, 79; *part. prt.* slawen, G. L. XIV, 45; slaye, P. L. VI, 98 (*ags.* sleahan, sleán; slôh, slôg; slôgon; slägen, *goth.* slahan, *nhd.* schlagen) 1. *schlagen:* me to holde, & þe to slou; þe deþ so þou maht wynne, W. L. XI, 20. — 2. *erschlagen, tödten:* & sent þou me þi sonde | sone, er þou me slo, W. L. III, 15 f.

sloweste *superl. zu* slow *adj.* (*ags.* slâv, *and.* slêu, *schwed.* slo *langsam, träge):* þe sloweste mon *der trägste Mann*, W. L. XIII, 12.

10; þo he wes set in see *in See gestochen*, P. L. VI, 70. — 2. *festsetzen, beschliessen:* at þe set dey, P. L. II, 54.

seþþen, seþþe, syþe, G. L. I, 55 (*ags.* siđđan, seođđan) 1. *adv. später darauf:* þat furst is feir, & s[illegible] vnsete, G. L. I, 15. — 2. [illegible] *ind.* a) *seitdem:* seþþe y [illegible] lond, such tene me [illegible] P. 129. L. II, 58; wommo [illegible] pourh þat non | seþþe he [illegible] G. L. XII, 45. IV, 23 f.; he[illegible] smerten) *Schmerz* wynne | se[illegible] *scharf:* Wiþ one shopes p[illegible] *weil:* [illegible] H. 263. my[illegible] (*ahd.* smerzan *st. v.*) h[illegible] *empfinden, sich grä-* [illegible] wel wel ohte myn herte | [illegible] his loue to smerte, G. L. VII, [illegible] þat makeþ þe body smerte, P. L. VI, 168. — 2. *Schmerz verursachen:* Sumþing þat him smerte, H. 172; his wondes sore smerte, G. L. XI, 48.

smethe *adj.* (*ags.* smêđe, *nnd.* smœde, *nhd.* ge-schmeidig) *eben, flach, in gleicher Höhe mit:* þe hulles makeþ euene | smethe wyþ þe dales, D. 133 f.

smyten *st. v., prt.* smot (*ags.* smîtan, *goth.* smeitan, *ahd.* smîzan, *nhd.* schmeissen) *schlagen, werfen:* ys heued of to smyte (*ms.* smyhte), P. L. VI, 132; he smot doun is heued *senkte sein Haupt*, P. L. V, 106.

smyþes *sb. pl.* (*ags.* smiđ, *ahd.* smid) *Schmiede*, G. L. XI, 32.

smok *sb.* (*altn.* smokkr, *ahd.* smoccho) *Frauenhemd*, W. L. VII, 54; P. L. III, 14.

smullen *schw. v.* (*Herleitung zwei-*

syde *ad*[illegible] hire erbes smulleþ [illegible] XII, 33.

aus[illegible] *n.* snara; *schwed.* snara, [illegible] mur) *Schlinge:* hue were [illegible] by þe net, so bryd is in [illegible] re, P. L. V, 83.

sy[illegible] *sb*, *dat. sg.* snowe, M. 61; *pl.* snowes, D. 223 (*ags.* snâv, *goth.* snaivs, *ahd.* snêo *gen.* snêwes) *Schnee, pl. Schneegestöber.*

so (*ags.* svâ, *goth.* svâ, *ahd.* sô) 1. *adv. demonstr. so, so sehr, in solcher Weise:* so god a mon, G. L. VIII, 145; so fayr a may, W. L. XII, 18; So ydel forte stonde, G. L. II, 18; So hit wes bistad | þat nomon hem ne bad, G. L. II. 19 f.; so forte swynke, P. L. II, 72. — *Hierher gehört die Verwendung von* »so« *als eines Stellvertreters für vorangehendes Verbum oder Prädikatsnomen:* þe water þat hit wetes yn | ywis hit worþeþ al to wyn | þat seȝen, seyden so, W. L. V, 70 ff.; þe mone mandeþ hire lyht | so doþ þe semly sonne bryht, W. L. VIII, 25 f.; þe word shal springen of him in to coloyne | so hit shal to acres & in to sesoyne, P. L. V. 70 f. *Bisweilen steht* »so« *pleonastisch:* as mony tides so, M. 18; by body ant soule ysugge al so | þat some beoþ founden vnder felde | þat haþ to fere is meste fo, G. L. I, 38 ff. — 2. *rel. conj. wie: neben* »so« *auch* »al so«: þi loue yȝyrne al so y con, G. L. VIII, 146; wery so water in wore, W. L. II, 32; Lylie whyt hue is | hire rode so rose on rys, W. L. III, 31 f.; heuy so led, M. 82; nou hit so nout ys *wie nichts, gleichsam nichts*, M. 101. *Hierher auch*

wenn es einen Schwur ein-
So god me amende! P. L.
— 3. so ... so, *daneben*
so, ase ... so, so ... ase,
orrel. so ... wie, so
ebenso ... wie: so
terre lyht, M. 226 f.;
. 201; so liht so
V, 81; al so sory
ch was whylen blyþe,
AI, 22; ase beryl so bryht,
.v. L. I, 1; so feir mon ase he was, P. L. VI, 200; so wel as þou myht, G. L. XIII, 23. — *Vgl.* as.

socour *sb.* (*afrz.* secors, *zu lat.* succurro) *Hülfe*, G. L. VIII, 136; P. L. VI, 203.

soffren *schw. v.* (*afrz.* soffrir; *lat.* sufferre) *erdulden, leiden, zugeben:* what he soffrede so sore, G. L. X, 17; soffre neuer þat y be so wilde ne so wod, G. L. XIII, 14.

soft, softe *adj.* (*ags.* sôft, *nhd.* sanft) *sanft, weich:* eyþer side soft ase sylk, W. L. V, 76; Iesu milde & softe, G. L. VII, 21.

s o f t e *adv.* (*ags.* sôfte) *behaglich, vergnügt:* þe deuel may sitte softe, P. L. III, 27.

solas *sb.* (*afrz.* solaz, *lat.* solatium) 1. *Trost:* he is mi solas nyht & day, G. L. XIV, 14. — 2. *Vergnügen, Kurzweil:* wiþ gomen & wyþ solas, þat wes here play, P. L. VI, 194.

solempnete *sb.* (*afrz.* solempnite; *lat.* solemnitas) *feierlicher Aufzug, feierliches Gepränge*, P. L. VIII, 58.

soler *sb., pl.* solers (*afrz.* solier, *lat.* sollarium, *neuengl.* sollar) *Söller, Zimmer im Oberraum:* Body, wher aren þy solers | þi castles, & þy toures, D. 73 f.

solsecle, selsecle *sb. Solsequium, Heliotrop*, W. L. I, 20; W. L. X, 53.

some, somme, *siehe* sum.

somenours *sb. pl.* (*zu afrz.* somoner, *lat.* submonere) *Gerichtsboten*, P. L. IV, 37.

somer *sb.* (*ags.* sumor, sumer, *ahd.* sumer) *Sommer:* in somer, þat suete tyde, G. L. XII, 3; kyng of somere, P. L. VI, 66.

son, sone *adv.* (*ags.* sôna) *bald:* of sunful sauhting sone be sad, G. L. I, 7; he sende hem þider fol son, G. L. II, 8.

sonde *sb.* (*ags.* sand, sond, *mhd.* sande) 1. *Botschaft, Sendung:* sent þou me þi sonde, W. L. III, 15; Semen him may on sonde | þis semly seruen so *auf Botschaft, als Bote*, W. L. IV, 45 f.; ant þonke godes sonde *dem was Gott geschickt hat, dem Geschicke, dem Schicksal*, P. L. VI, 220. — 2. *Gesandter, Bote:* Welcome, louerd, god of londe | godes sone ant godes sonde, M. P. 148 f.; þenne shal oure louerd sayen | suche aren myne sondes, D. 119 f.

sone *sb., gen. sg.* sones, G. L. XIII, 6 (*ags.* sunu, *altn.* sunr, *goth.* sunus, *ahd.* sunu) *Sohn*, G. L. VII, 26.

song, songe, G. L. XVII, 134, *sb.* (*ags.* sang, song, *goth.* saggvs, *ahd.* sang) *Gesang*, W. L. IV, 7; y gladie for no song | of haueke ne of hounde, M. 245 f.

sonne *sb.* (*ags.* sunne, *goth.* sunno, *ahd.* sunna) *Sonne*, W. L. IV, 22.

sontes *sb. pl.* (*ags.* sanct, *pl.* sanctas, *lat.* sanctus) *Heilige*, G. L. III, 106; G. L. XIV, 56.

sor *sb.* (*ags.* sâr, *goth.* sair, *ahd.* sêr) *Schmerz:* mon þat feleþ eni

sor, G. L. XII, 37; wiþ herte sor he seide is oht, G. L. XVIII, 18; ah me were leuere be sonken y þe see | In sor wiþ outen synne, P. L. IV, 80 f.

sorful *adj.* (*zu ags.* sâr; *ahd.* sêr *Schmerz*) *schmerzlich, bekümmert:* ant myd sorful chere, D. 6.

sore, sare, sor (*ags.* sâr, *ahd.* sêr) 1. *adj. schmerzlich, schmerzhaft, verwundet, krank:* woundes sore, & pine strong, G. L. VIII, 14; ys siden were sore, G. L. XV, 33; Betere is eye sor, þen al blynd, H. 61. — 2. *adv. mit Schmerzen, bitter; ernstlich, sehr:* ofte y sike & mourne sare, G. L. VI, 3; Betere is þolien whyle sore | þen mournen euermore, W. L. II, 35 f.; Sore may him drede þe lyf þat he is ynne, P. L. VI, 4; boþe wepmon & wyf sore mowe drede | Lest þou be sturne wiþ strif, P. L. III, 3 f.

sorewe, serewe *sb.*, *pl.* serewes, G. L. XII, 36; sorewen, M. P. 44 (*ags.* sorh, sorg, *goth.* saurga, *ahd.* sorga) *Sorge, Kummer, Schmerz:* I syke when y singe | for sorewe þat y se, G. L. XI, 1 f.; me þuncheþ min herte wol breke a two | for sorewe and syke, W. L. VII, 47 f.; Nou is faren al my feh | wiþ serewe þat ich hit euer seh, G. L. III, 32 f.

soreweful *adj. schmerzlich, bitter:* so soreweful ded nes neuer non, G. L. IX, 54.

sorewen, serewen *schw. v.* (*ags.* sorgian, *goth.* saurgan) 1. *sorgen, betrübt sein, Schmerz empfinden:* ysike & sorewe sore, M. 121; ofte y syke & serewe among, G. L. XIII, 7. — 2. *Kummer, Schmerz bereiten:* Nou hit sereweþ him ful sore, G. L. III, 96.

sorewyng, *sb. verb. Sorge, Kummer:* sykyng, sorewyng & þoht, W. L. X, 60.

sory, sori *adj.* (*ags.* sârig, *zu* sâr *Schmerz, Wunde*) 1. *traurig, betrübt:* for his loue to smerte | ant sike ant sory beo, G. L. VII, 19 f. — 2. *beklagenswerth, jämmerlich, erbärmlich:* wyþ þat sory Judas, D. 186; brohte from alemayne mony sori gost, P. L. I, 24.

sot *sb.*, *gen. sg.* sottes, H. 85 (*afrz.* sot, *bret.* sot) *Dummkopf:* Sot is sot, & þat is sene | ffor he wol speke wordes grene, H. 82 f.

sote (P. L. V, 134). *Wenn »sote« an dieser Stelle* (Hit falleþ þe kyng of fraunce bittrore þen þe sote) *ags.* sôt, *neuengl.* soot *entspricht, so ist ohne Zweifel* »bittrore« *in* »blakkere« *zu emendiren. In* »sote« *eine Umformung von* »salte« *zu sehen, die der Dichter des Reimes wegen sich gestattet haben müsste, hat grosse Bedenken.*

sotel *adj.* (*ags.* sveotol, sutol) *offenbar, jedem sichtbar:* Sone is sotel, as ich ou sai | þis sake, G. L. I, 12 f.

sotelen *schw. v.* (*ags.* sveotulian) *sich offenbaren, an den Tag kommen:* þah he ben derne done | þis wrakeful werkes vnder wede | in soule soteleþ sone, G. L. I, 9 ff.

soþ, soth (*ags.* sôð, *and.* sôd) 1. *adj. wahr:* Soþ is þat y of hem ha wroht | as richard erst con rede, W. L. IV, 59 f.; Jesu, of loue soth tocknynge, G. L. VIII, 53. — 2. soþ, soþe *sb. das Wahre, die Wahrheit:* ȝe þat wolleþ þat soþe ysuen, G. L. XVII, 16; Y telle ou for soþe

als Wahrheit, gewiss, wahrhaftig, P. L. V, 29; whose hateþ soth ant ryht, P. L. VI, 14; al to soþe, so hit wes *so war es wahrhaftig,* Mar. 100.

sothfast *adj. wahrhaftig, zuverlässig:* þat wes sothfast holy mon, M. P. 18.

sound *adj.* (*ags.* sund, *ahd. ge*-sunt) *gesund:* he mai be sound ant sete, G. L. XII, 40; þe loue of hym vs haueþ ymaked sounde, G. L. XVIII, 5.

sour (*ags.* sûr, *ahd.* sûr) 1. *adj. sauer:* ant grases sour ant suete, W. L. XIV, 34. — 2. soure, *adv. schmerzlich, bitter:* such shrewe fol soure ant duere hit haþ aboht, P. L. III, 18.

souþ *sb.* (*ags.* sûð) *der Süden:* bi est, bi west, by norþ & souþ, W. L. X, 44.

souþ ward *(zu ags.* sûð, *adverbialer acc. »versus meridiem«) der Süden:* from þe souþ ward, P. L. VI, 43.

soule *adj.* (*afrz.* sol, *lat.* solus) *allein:* vr soule bone *unser Gebein allein, wir allein, ohne fremde Hülfe,* G. L. I, 25; þat is þy soule note ant frame, G. L. VIII, 87.

soule, saule (G. L. VIII, 73) *sb. fem., gen.* soule, G. L. I, 25; *pl.* soules, G. L. X, 29 (*ags.* sâvel, sâvle, sâule, *goth.* saivala, *ahd.* sêla) *Seele:* my soule haueþ to þe gyrnyng | when þi wille is, to þe hire bryng, G. L. VIII, 170 f.

spaclyche *adv. (zu altn.* spakr *promptus) schnell, bald:* such reed me myhte spaclyche reowe, W. L. VI, 29.

sparen *schw. v.* (*ags.* sparian, *nhd.* sparen, *dazu lat.* parco) 1. *ersparen:* þat ich alle ger spare, þenne ymot spene. | Nede ymot spene þat y spared gore, P. L. II, 48 f. — 2. *unterlassen:* þe to telle nully spare | for why hit is þat y care, Mar. 41 f.

speken *st. v., prt. sg.* spek, P. L. VIII, 18; Mar. 105; spac, D. 17; *prt. pl.* speken, Mar. 91; speke, Mar. 215 (*ags.* specan *neben* sprecan, *ahd.* sprechan) *sprechen:* þou spekest so stille, W. L. XI, 33; þah þou muche þenche, ne spek þou nout al, H. 140.

speche *sb.* (*ags.* spæc *neben* spræc, *ahd.* spracha) *Rede, Sprache:* hire speche as spices spredes, W. L. V, 30; y preye þe of loue one speche *um ein Paar Worte der Liebe,* W. L. XII, 9.

speden *schw. v.* (*ags.* spêdan, *ahd.* spuotan, *nhd.* sputen) 1. *refl. sich beeilen:* spedeþ ou to spewen, P. L. VII, 73. — 2. *Erfolg haben, gedeihen, gelingen:* hue lete þe betere spede, P. L. V, 118; hou euele hem con spede, P. L. VI, 32; Ne may no mon þat is in londe | ffor noþing þat he con fonde | Wonen at home & spede, H. 23 ff.

spel *sb.* (*ags.* spel, spell, *goth.* spill, *ahd.* spel) *Rede, Erzählung:* spel ne song, G. L. VIII, 16; gef þou seist my spel ys hard, G. L. XVII, 115.

spellen *schw. v.* (*ags.* spellian, *goth.* spillon, *mhd.* spellen) *reden, sprechen:* spedeþ ou to spewen | ase me doþ to spelle, P. L. VII, 73 f.

spenden *schw. v., prt.* spende (*ags.* spendan, *ahd.* spendon) *ausgeben, vergeuden:* He spende al is tresour opon swyuyng, P. L. I, 9.

spenen *schw. v.* (*altn.* spenna, *damit verwandt ags.* spendan) *ausgeben,*

hingeben: þat ich alle ȝer spare, þenne ymot spene, P. L. II, 48. — 2. *verbrauchen, verzehren:* þou woldest spene bred, P. L. V, 96.

spere *sb.* (*ags.* spere, *ahd.* sper) *Speer*, G. L. VIII, 52, G. L. XI, 49.

spewen *schw. v.* (*ags.* speóvian *neben* spîvan *st. v.*, *altholl.* speuwen, *nhd.* speien) *ausspeien:* spedeþ ou to spewen, P. L. VII, 73.

spices *sb. pl.* (*afrz.* espice, *mlat.* species *Waaren*) *Spezereien*, W. L. V, 30.

spillen *schw. v.* (*ags.* spillan, *nhd.* spülen) 1. *verschwenden, vergeuden:* heo seiþ y spille breed, M. 80. — 2. *untergehen, zu Grunde gehen, verderben:* for þat we ne shulde spille | he þolede harde stoundes, G. L. X, 33 f.; Mote hit (*i. e.* þi child) al habben is wille | Woltou, nultou, hit wol spille | Ant bicome a file, H. 34 ff.

spille bred *Brotvergeuder*, M. 148.

spinnen *st. v.*, *part. prt.* sponnen (*ags.* spinnan, *ahd.* spinnan) *spinnen:* euel sponne web, H. 272.

sponne *sb.* (*ags.* spann, sponn, *ahd.* spanna) *Spanne*, W. L. V, 44.

sporeles *adj.* (*zu ags.* spura, spora, *ahd.* sporo) *ohne Sporen:* þou shalt ride sporeles o þy lyard, P. L. I, 46.

spouse *sb.* (*afrz.* espouse, *lat.* sponsa) *Weib, Gattin*, H. 129.

spousen *schw. v.* (*afrz.* espouser, *zu lat.* spondere) 1. *vermählen, verheirathen:* Iesu, mi soule is spoused to þe, G. L. VIII, 105. — 2. *heirathen:* forte spouse a god womon, H. 275.

spray *sb.* (*ags.* sprec, *dän.* sprag) *Zweig, Spross:* Bytuene mersh & aueril | when spray biginneþ to springe, W. L, II, 1 f.

spreden *schw. v.*, *prt.* spradde (*ahd.* spreitan, *nhd.* spreizen) 1. *bedecken:* þe furste day shal springe | ase blod a red deu | þat al þis world shal sprede, D. 105 ff. — 2. *ausgiessen, vergiessen:* for oûs he spradde is herte blod, G. L. X, 9. — 3. *sich ausbreiten:* Iesu, of loue soth tocknynge | þin armes spredeþ to mankynde. G. L. VIII, 53 f. — 4. *an »sich ausbreiten« lehnt sich an die Bedeutung »duften«:* hire speche as spices spredes, W. L. V, 30.

sprenges *sb. pl.* (*zu altholl.* sprenkelen, *nhd. be*-sprenkeln) *Sprenkel, Flecke:* þy loue sprenges tacheþ me | of blod & water þe stremes be, G. L. VIII, 70 f.

springen *st. v.*, *prt. sg.* sprong, G. L. IX, 56 (*ags.* springan; sprang, sprong; sprungon; sprungen) 1. *entspringen, hervorkommen, spriessen, Sprossen treiben:* when woderoue springeþ, W. L. VIII, 9; in myn huerte þou sete a rote . . . ant lene þat hit springe mote, G. L. IV, 10 ff.; When y se blosmes springe, G. L. VII, 1. — 2. *(bildlich) sich verbreiten, ausbreiten:* þe word sprong to al þe couent, Mar. 103; ȝent al þis world is nome con springe, P. L. VIII, 12; þe word by gon to springe, P. L. V, 107; þe word shal springen of him in to coloyne, P. L. V, 70.

stake *sb. pl.* (*ags.* staca, *nnd.* Staken, *nhd.* Stecken) *Stöcke, Reiser:* wher he were oþe feld pycchynde stake, W. L. XIII, 13.

staf *sb.* (*ags.* stäf, *ahd.* stab) *Stab, Stock, Stütze:* a staf ys nou my

stede, G. L. III, 34; G. L. XVII, 151.

stall *sb.*, *dat. sg.* stalle, P. L. V, 21; G. L. III, 35 (*ags.* steal, steall, *ahd.* stal, *altn.* stallr) *Stall.*

stark *adj.* (*ags.* stearc) *stark, mächtig:* ne is no quene so stark ne stour, G. L. XII, 4.

stat *sb.* (*afrz.* estat, *lat.* status): þe seueþe day shule vp ryse | ase þe bok vs tolde | In stat of þrytty wynter | boþe gunge and olde *(der Sinn der Stelle ist dunkel)*, D. 151 ff.

statuz *sb. pl.* (*lat.* statutum) *Gesetz:* þe kyng of fraunce made statuz newe, P. L. V, 9.

stede *sb.*, *pl.* stedes, P. L. V, 43; steden, G. L. III, 35 (*ags.* stêda, *verwandt mit* stod, *nhd.* Stute) *Ross, Prachtpferd*: þer hue loren huere stedes ant mony rouncyn, P. L. V, 43; þine palefreis, & steden, D. 29.

stel, steel *sb.* (*ags.* style, *altn.* stâl, *ahd.* stahel, stâl) *Stahl:* þah mi tonge were mad of stel, P. L. VIII, 81; P. L. VI, 111.

sterre, star *sb.*, *pl.* sterres, W. L. XIV, 34 (*ags.* steorra, *goth.* stairno, *ahd.* sterro *neben* sterno) *Stern*, G. L. XIII, 17; M. 227; star *Schicksalsstern, Schicksal*, P. L. VI, 103.

steuenyng *sb. verb. (zu ags.* gestefnian »*struere, ordinare, constituere*«*) verabredete Zusammenkunft:* bote he habbe is wille ywroht | at steuenyng vmbe stounde, W. L. IX, 32 f.

sty *sb.* (*ags.* stig, *ahd.* stig, stîc, *nhd.* Steg, *zu ags.* stigen) *Steg:* stryd ouer sty, W. L. XIII, 26.

styf *adj.* (*altholl.* stif, *nnd.* stief, *nhd.* steif) *steif, gerade:* my body þat wes so wyht | styf hit stod vpryht, M. 229 f.

stigen *st. v.*, *2. sg. prt. ind.* stehe (*ags.* stigan; stâg, stâh; stigon; stigen; *goth.* steigan) *steigen:* iesu, for loue þou stehe on rode, G. L. VIII, 21.

stille (*ags.* stille) 1. *adj. still, ruhig:* Sitteþ alle stille & herkneþ to me, P. L. I, 1; þat he so sone shal ligge stille *todt sein*, P. L. VIII, 8. — 2. *adv.* a) *still, ruhig:* ase strem þat strikeþ stille, W. L. VIII, 21. b) *fortwährend, immer:* þou semest wel to ben a clerc, for þou spekest so stille *denn du sprichst immer wie ein solcher*, W. L. XI, 33. *Ueber* »loude ant stille« (G. L. XVI, 22) *siehe* loude.

stingen *st. v.*, *prt.* stong, *part. prt.* stongen, G. L. IX, 29 (*ags.* stingan, *altn.* stinga) *stechen:* þe sharpe spere þat þourh stong þe, G. L. VIII, 52.

stynken *st. v.* (*ags.* stincan; stanc, stonc; stuncon; stuncen) *stinken, übel riechen:* Wormes shule eten myn herte | & my whyte syde | Stynken worse þen any hound, D. 69 ff.

styþ *adj.* (*ags.* stið) *fest, unbeweglich, stramm:* þen beon pope & ryde in rome | styþe (*ms.* styþes) vpon stede, W. L. V, 47 f.; bote er ageyn þe stiþ ystod *aber immer stellte ich mich dir fest als Feind gegenüber*, G. L. XVI, 21.

styþy (*zu* styþ) *tapfer, kühn:* a styþye *(e ist Femininflexion)* stunte hire sturne stryf, W. L. IV, 17.

stok *sb.* (*ags.* stoc, *ahd.* stoc, stoch) *Stock*, H. 107.

ston *sb.*, *pl.* stones, G. L. XI, 35 (*ags.* stân, *goth.* stains) *Stein*, M.

66; *Edelstein*, W. L. V, 68; *Grabstein*, M. 58; *Fels*, G. L. XI, 18.

stonden *st. v., prt. sg.* stod, G. L. VIII, 61; 2. *sg.* stode, G. L. XV, 25 (*ags.* standan, stondan; stôd; stôdon; *ahd.* stantan) 1. *stehen:* So ydel forte stonde, G. L. II, 18; Mon in þe mone stond & strit, W. L. XIII, 1; þer wiþ inne stont a ston, W. L. V, 68; *mit* »ageyn«: *jemandem feindlich gegenübertreten:* bote er ageyn þe stiþ ystod, G. L. XVI, 21; þilke þat nulleþ ageyn hem stonde, M. P. 131; *mit* »vp«: *aufstehen, sich erheben:* þer stont vp a geolumon, P. L. IV, 55. — 2. *mit adv.: sich in einer Lage befinden:* Hou derne loue may stonde *wie es um heimliche Liebe bestellt ist*, W. L. XIV, 2.

stongen *schw. v.* (*altn.* stanga) *stechen:* a suete louelongynge | myn herte þourh out stong, G. L. VII, 3 f. (*Das prt. von* stingen *kann* »stong« *hier nicht sein, da der Zusammenhang eine präsentische Form erheischt; wir müssen daher* »stong« *als prs. auffassen, dabei aber bleibt räthselhaft, wie das Suffix des Reimes wegen hat abgeworfen werden können; vielleicht unterschied man nicht mehr scharf zwischen dem prs. von* stongen *und dem prt. von* stingen).

stor *sb.* (*ahd. ki*-stôr, *zu* stôren, *mhd.* stôren, stœren, *nhd.* stören) *der Andrang, das Eindringen, Einstürmen:* ne shaly nout so skere scapen of huere store (*dat. sg.*), P. L. IV, 8.

storen *schw. v.* (*afrz.* estorer, *lat. re*-staurare) *anfüllen:* to store wyndesore, P. L. I, 25.

stounde *sb., pl.* stoundes, G. L. X, 34 (*ags.* stund, *ahd.* stunt, stunta; *and.* stunda) *Zeit:* a stounde *einige Zeit, eine Zeitlang*, G. L. III, 94; P. L. VIII, 2; in stounde *in kurzer Zeit, bald*, P. L. VI, 173; bote a stounde *nur kurze Zeit, nur einen Augenblick*, M. 45; lutel stounde *kurze Zeit*, M. 111; a longe stounde *lange Zeit*, Mar. 188; vmbe stounde *zu der festgesetzten Zeit*, W. L. IX, 33.

stour *adj.* (*nnd.* stûr, *ags.* stôr) *stark, kräftig; s.* stark.

stout *adj.* (*altn.* stoltr, *ahd.* stolz, *nhd.* stolz) *stattlich, stolz:* heo is dereworþe in day | graciouse, stout, & gay, W. L. X, 39 f.; Ne be he ner so stout, P. L. VI, 78; he may be ful stoude (stout *ist hier graphisch in Uebereinstimmung gebracht mit seinem Reimworte* shroude), D. 228.

stre *sb.* (*ags.* strav, streav, *altn.* strâ) *Stroh:* Ruls y oure ruge, & roted ín þe stre, P. L. II, 69.

streinþe, streynþe *sb.* (*ags.* strengðu, *ahd.* strengida) *Stärke, Macht, Gewalt:* þat wole wihtstonden streynþe of þeo | is rest is reued wiþ þe reode, G. L. I, 27 f.; ȝef me streynþe ant myht, G. L. VII, 22; þou ȝeue me streinþe & eke myht, G. L. IV, 7; — *Truppenmacht*, P. L. VI, 228.

streinþen *schw. v.* (*zu* streinþe) *refl. sich anstrengen, sich bemühen:* & streinþede him bi al ys miht | to serue god bo day & nyht, Mar. 7 f.

strem *sb., pl.* stremes, G. L. IX, 23 (*ags.* stream, *altn.* straumr, *ahd.* stroum) *Strom, Fluss:* ase strem þat strikeþ stille, W. L. VIII, 21.

stretes *sb. pl.* (*ags.* stræt, *ahd.*

strâza, *lat.* via strata) *Strassen*, P. L. V, 42.

striken *(wahrscheinlich nicht identisch mit ags.* strîcan, *nhd.* streichen, *neuengl.* strike, *sondern zu ags.* stric, *goth.* striks, *nhd.* Strich, *also »einen Strich machen«) dahinfliessen:* ase strem þat strikeþ stille, *der ruhig dahinfliesst*, W. L. VIII, 21.

striden *st. v.* (*ags.* strîdan) *schreiten, sich fortbewegen:* Mon in þe mone stond & strit *steht und bewegt sich doch fort*, W. L. XIII, 1; stryd *(imper. sg.)* ouer sty, W. L. XIII, 26.

strif, stryf *sb.* (*afrz.* estrif, *zu nhd.* streben) *Streit, Kampf*, M. P. 2; W. L. IV, 17.

striuelyn *nom. propr.*, P. L. VI, 93.

strond *sb.* (*ags.* strand, strond) *Strand:* forte seche flemmyshe by þe see stronde *(dat. sg.)*, P. L. V, 6.

strong *adj.* (*ags.* strang, strong, *ahd.* strang, *nhd.* streng) 1. *stark, mächtig, heftig:* woundes sore, & pine strong, G. L. VIII, 14; wiþ woundes deope ant stronge, G. L. VII, 35. — 2. *mühsam, beschwerlich:* Strong ys ahte forte gete *mühsam ist es, Besitz erwerben*, H. 234. — 3. *schwer bewaffnet:* stronge men ant lyht, P. L. V, 28.

strumpet, strompet *sb.* (*lat.* stuprata) *lüderliches Weibsbild*, P. L. III. 11 *u.* 35.

stude *sb.* (*ags.* styde, stede, *goth.* staps, *ahd.* stat) *Stelle, Platz, Statt:* In stude aiwher y be, G. L. V, 6; ys ryhte stude is elles wher, G. L. XVII, 22. — *Besitzung*, Mar. 83.

stunten *schw. v., prt.* stunte, M. 66; *part. prt.* stunt, M. 196 (*ags.* stynstan, *altschwed.* stunta, *altn.* stytta) 1. *aufhören machen, Einhalt thun:* a styþye stunte hire sturne stryf, W. L. IV, 17; hunten herd y blowe | hertes gonne rowe | stunte me no ston, M. 64 ff.; stunt is al my syht, M. 233. — 2. *hinausschieben, ausdehnen:* ant stunt my lyf a stounde, G. L. III, 94. — 3. *bleiben, verweilen:* Ne haþ he no syker hom | To stunte alle wey stille, G. L. XVII, 20 f.

sturne *adj.* (*ags.* styrne) *ernst, strenge, grausam:* hire sturne stryf, W. L. IV, 17; Stont stille y þe stude & halt hem (*ms.* him) ful sturne *blicke sie ernst an*, P. L. II, 33; Lest þou be sturne wiþ strif, P. L. III, 4.

sucre *sb.* (*afrz.* sucre, *lat.* saccharum, *von pers.* shakar) *Zucker*, W. L. I, 34.

such *(s. Gramm.) solch, so beschaffen, so:* such sucre mon secheþ þat saueþ men sone, W. L. I, 34; coynte ase columbine such hire cunde ys, W. L. I, 15; such is euel ant elde *so ist Krankheit und Alter beschaffen, so ergeht es, wenn Krankheit und Alter eintreten*, G. L. III, 46; cloþes y haue on forte caste | such as y may weore wiþ wynne, W. L. VI, 13 f.; such a ioustynde gyn, P. L. III, 24; such mon *jemand*, H. 186; suche aren myne sondes, D. 120; a such kyng, P. L. VIII, 72; such lores, H. 39.

sum *sb., pl.* somme *(s. Gramm.) sg. irgend einer, etwas, pl. einige:* sum hayward haþ taken ys wed, W. L. XIII, 24; del hit sum aboute *theile etwas davon aus*, H. 97; sum vertu *einige Tüchtigkeit,*

Kraft, Mar. 12; sum while *eine Zeitlang*, P. L. VI, 164 *und* 191. — Somme slaye were, ant somme dreynte hem selue, P. L. VI, 98; ant swore somme vnsaht, G. L. II, 31. — *Ueber die Verbindung* »alle & some« *siehe Gramm.*

sumdel *etwas (tritt adverbial zu einem adj. hinzu)* sumdel pore, H. 276; sumdel mo, Mar. 23.

sumþyng *irgend etwas:* Oþerwhyle þah he fele | Sumþyng þat him smerte, H. 171 f.

sumwher *irgend wo:* He haþ hewe sumwher a burþen of brere, W. L. XIII, 23.

sunne, synne *sb.*, *pl.* sunnes, G. L. III, 74 (*ags.* synn) *Sünde:* By god, þat is abouen ous, he dude muche synne, P. L. I, 27; hou y my sunne may bete, G. L. II, 54; of me heo haues sunne *sie sündigt an mir, vergeht sich gegen mich*, W. L. XIV, 13; þou heuedest sunne *du sündigtest*, P. L. VIII, 33.

susteinen *schw. v.* (*afrz.* soustenir, sustenir, *lat.* sub *und* tenere) *unterhalten, auferziehen:* þat child shal hider ben ybroht | ant susteined in þis abbe, Mar. 48 f.

sware *sb.* (*ags.* âð-svaru, *altn.* svara) *Schwur:* by oure sware, P. L. VIII, 20.

swart *adj.* (*ags.* sveart, svart, *goth.* svarts) *schwarz*, P. L. IV, 48.

sweyn *sb.*, *pl.* sweynes, P. L. V, 78 (*ags.* svan, *altn.* sveinn, *ahd.* svein) *Bursche, Kerl; pl. Tross*, P. L. V, 24.

swellen *st. v.*, *prt.* swal; *part. prt.* to-swolle, P. L. IV, 48 (*ags.* svellan, *and.* suellan, *ahd.* suellan) *schwellen, sich erheben:* Let hit don synke, þer hit vp swal, H. 142.

suerd, suert *sb.*, *pl.* swerdes, P. L. I, 17 (*ags.* sveord, *altn.* sverð, *ahd.* svert) *Schwert*, P. L. V. 27; G. L. IX, 11.

sueren, sweren *st. v.*, *prt. sg.* swor, P. L. V, 93; *prt. pl.* sworen, P. L. VI, 35; swore, G. L. II, 28; *part. prt.* suore, P. L. I, 33 *(ags.* sveran; svôr; svoren; *daneben* sverian, *schw. v., wovon prt. und part. prt. aber nicht gebräuchlich sind; ahd.* sverian, *mhd.* swern *mit schw. prs. und st. prt. und part. prt.) schwören:* þah he hire oþes swere, W. L. IX, 24; alas! men beþ wode | þat suereþ by þe rode, G. L. XI, 55 f.

suete, swete *adj.*, *compar.* suettere, G. L. VIII, 5; *superl.* suetest, G. L. VIII, 172 (*ags.* svête, *and.* svôti, *goth.* sûtis, *ahd.* suoz, *nhd.* süss) *angenehm, wohlthuend, erfreuend, lieb, theuer:* Sone is sotel, as ich ou sai | þis sake, al þah hit seme suete, G. L. I, 12 f.; Jesu, suete is þe loue of þe, G. L. VIII, 1; ant loue teres wiþ suete mournyng, G. L. VIII, 32; ffor his swete moder loue, H. 309; gret hire wel, þat swete þing, W. L. VII, 23.

suetly *adj. lieblich, gefällig, schön:* a suetly suyre heo haþ, W. L. X, 27.

suetyng, sweting *sb. verb. die Liebste*, W. L. X, 2 u. 36.

suetnesse *sb.* (*ags.* svêtness, *ahd.* suozniss) *Süssigkeit, Annehmlichkeit*, W. L. X, 53; G. L. VIII, 4.

sueten *schw. v.* (*ags.* svæten, *altn.* sveita, *mhd.* sweizen) *schwitzen:* Loue þe made blod to sueten, G. L. VIII, 66. — *Vgl.* forswat *unter* for.

swyke *sb.* (*ags.* svica, *altn.* sviki)

Betrüger, W. L. IX, 25; D. 177. *Vgl.* lordswyke.

swyken *st. v.* (*ags.* svîcan; svâc; svîcon; *mhd.* svîchen, swîchen *im Stich lassen) aufhören, nachlassen:* nou yswyke, y mei nout so, G L. III, 28; þy fleysh ne swykeþ nyht ne day, hit wol han eyse whil hit may, G. L. XVII, 43 f. — *Die weitere Bedeutung »betrügen« zeigt sich in den Ableitungen.*

swykedom *sb.* (*ags.* svicadôm) *Betrug, Verrätherei:* ffalsnesse & swykedom, al hit geþ to naht, P. L. VI, 170.

suykel *adj.* (*ags.* svicol) *täuschend, betrügerisch*, D. 42.

swyers *sb. pl.* (*afrz.* esquier, escuier, *zu lat.* scutum) *Schildträger, Knappe*, P. L. V, 75.

swylen *schw. v.* (*ags.* svilian, *daneben* svelgan, *mhd.* swelhen, *and. far*-suelgan) *verschlingen, verzehren:* boþe heye & lowe | þe flume shal hit swyle, D. 123 f.

swyn *sb., pl.* swyn (*ags.* svîn, *goth.* svein, *and.* suîn) *Schwein:* He sitteþ ase a slat swyn, P. L. III, 23; hue leyȝen y þe stretes ystyked ase swyn, P. L. V, 42.

swynk *sb.* (*ags.* svinc) *Arbeit, Mühe:* nede in swot & in swynk swynde mot swo, P. L. II, 20.

swynken *st. v.* (*ags.* svincan; svanc, svonc; svuncon) *arbeiten, sich abmühen:* ase god is swynden anon as so forte swynke, P. L. II, 72.

swynden *st. v.* (*ags.* svindan, *mhd.* swinden) *verschwinden, vergehen:* nede in swot & in swynk swynde mot (*i. e.* we) swo, P. L. II, 20.

suyre, swyre *sb.* (*ags.* svîra, *altn.* svîri) *Hals, Nacken*, W. L. X, 27; W. L. II, 28.

suiþe, suyþe, swiþe, swyþe *adv. (zu ags.* svið, *goth.* svinþs *stark, mächtig) sehr:* suiþe god game, P. L. V, 125; þat suyþe he wes vndreh, G. L. II, 17; wiþ swiþe gret mounde, P. L. V, 36; swannes swyre swyþe wel y sette, W. L. V, 43.

swyuyng *sb. verb. zu* swyuen *futuere* (*ags.* svîfan, *altn.* svîfa, *nhd.* schweifen), P. L. I, 9.

swo (*ags.* svâ) *so*, G. L. III, 50; P. L. II, 20. — *Vgl.* so.

swon *sb., gen. sg.* swannes, W. L. V, 43 (*ags.* svan, *altn.* svanr, *ahd.* suan) *Schwan*, W. L. II, 28.

swot *sb.* (*ags.* svât, *ahd.* sveiz) *Schweiss*, P. L. II, 20.

swote *adj., Nebenform zu* swete *(bei Chaucer* swete, swote *und* sote *neben einander):* swete & swote, W. L. X, 75.

Sh.

shabbes *sb. pl.* (*ags.* scâb, *dän.* scab, *lat.* scabies, *verwandt nhd.* schaben) *Schmutzkruste, Unsauberkeit*, P. L. VII, 43.

shaken *st. v.* (*ags.* scacan; scôc; scacen; *altn.* skaka) *sich schnell bewegen:* ne syht (*ms.* syþt) me hym ner shake, W. L. XIII, 11.

shame, shome *sb.* (*ags.* sceamu, sceomu, *and.* scama, *mhd.* scham) 1. *Scham, Beschämung:* ant scrynkeþ for shome, & shomeþ for men, P. L. IV, 59; & com þider ase ley marine | Wiþ muche shome & muche pine, Mar. 205 f. — 2. *Schande, Schmach:* shame þe may bityde, W. L. XI, 11; þe may þunche shome | þat ane fewe ffullaris makeþ ou so tome, P. L. V, 121 f.; hit falleþ huem to shame, P. L. V, 127.

shapen *st. v., prt.* shup, W. L. IX, 14 (*ags.* sceapan; scôp, sceôp; *mhd.* schafen; schuof) *schaffen:* þat crist shup wyþ hys honde, D. 162; wymmen werę þe beste þing | þat shup oure hege heuene kyng, W. L. IX, 13 f.

shapien *schw. v.* (*ags.* sceapian, *ahd.* skafon, *mhd.* schafen *schw. v.*; *daneben ahd.* scafan, *mhd.* schafen *st. v.*) *schaffen, bilden:* þat mi leue moder wes | boren & shaped of þi fleyhs, M. P. 191 f.; to shome he huem shadde (*für* shapde), P. L. VII, 18.

sharpe *adj.* (*ags.* scearp, *and.* skarp, *ahd.* scarf) *scharf:* þe sharpe spere, G. L. VIII, 52; when deþ draweþ is sharpe knyf, G. L. XVII, 32; wiþ hare sharpe swerdes, P. L. I, 17.

shedden *schw. v., prt.* shedde, *part. prt.* shed (*altfriesisch* shedda, *mhd.* scuten, schüten, *nhd.* schütten) *ausgiessen, vergiessen:* for ous þou sheddest þi suete blod, G. L. XVI, 19; þo iesu heuede shed ys blod, M. P. 37.

sheld *sb.* (*ags.* sceld, scild, *goth.* skildus) 1. *Schild:* ne wiþ sheld, ne wiþ spere, ne wiþ oþer gyn, P. L. I, 36. — 2. *Schutz, Schirm:* þou be oure sheld aȝeyn oure fo, G. L. IX, 60.

shenchen *schw. v.* (*ags.* scencan, *ahd.* skenkjan) *einschenken, zu trinken geben:* Men shal of is owen galle | Shenchen him at nede, H. 158 f.

shenden *schw. v.* (*ags.* scendan *für* scandjan, *ahd.* scendan, *nhd.* schänden) *verderben, vernichten:* þou shalt neuer out wende | monkunne forte shende, M. P., *Interpolation hinter v. 126:* þe fend to shende & is myht, Mar. 13.

shene *adj.* (*ags.* scêne, scŷne, *ahd.* scôni, *mhd.* schœne *adj.*, schône *adv.*) *glänzend, blendend weiss, prächtig, schön:* bryhte & shene sterre cler, G. L. XIII, 17; maidnes shene so bon, M. 158.

sheren (*ags.* sceran, *neuengl.* to sheer »*to deviate from the line of the proper course, to turn aside*« *neben* »*to shear*«) *wanken, schwanken:* for doute leste he valle he shoddreþ and shereþ, W. L. XIII, 4.

sheten *st. v., part. prt.* shote (*ags.* sceótan; sceát, scêt; scoton; scoten; *ahd.* sciozan, *and.* scietan) *schiessen:* Sottes bolt is sone shote, H. 85.

shilden *schw. v.* (*ags.* scildan, scyldan, *prt.* scylde) *schützen, schirmen:* shild vs from helle, G. L. VI, 14; ant shild (us) from þe loþe hous, G. L. XII, 19; þou shilde me from synne, G. L. XIII, 8; *ähnlich* D. 80; Mar. 179; P. L. III, 7.

shinen *st. v.* (*ags.* scînan; scân; scinon; scinen, *ahd.* scînan, *mhd.* schînen) *scheinen, glänzen, leuchten:* a grein in golde þat goldly shon, W. L. VII, 2; & shon þourh hire semly syde, W. L. IV, 20.

shyp *sb.* (*ags.* scip, *ahd.* scif, *and.* scip) *Schiff:* Mon þat doþ him in to shype (*dat. sg.*), H. 251.

shoddren *schw. v.* (*altholl.* shuderen, *nhd.* schaudern) *schaudern:* for doute leste he valle he shoddreþ and shereþ, W. L. XIII, 4.

shoyen *schw. v.* (*ags.* sceóian, *ahd.* scuohon) *schuhen, Schuhe anziehen:* þat he louseþ a losynger | & shoyeþ a shrewe, P. L. VII, 47 f.

shomen *schw. v.* (*ags.* scamian, *goth.* skaman) *sich schämen:* & shomeþ for men, P. L. IV, 59.

shon *sb. pl.* (*ags.* sceô, *ahd.* scuoh) *Schuhe*, P. L. VII, 53.

shonkes *sb. pl.* (*ags.* scanca, *ahd.* scancho) *Schenkel*, P. L. VI, 233.

shond *sb.* (*ags.* scand, scond, *ahd.* scanda) *Schande, Schmach:* Monimon for londe wyueþ to shonde, H. 280; þe heued to londone brugge wes send | to shonde, P. L. VI, 188 f.

shoures *sb. pl.* (*ags.* scûr, *mhd.* schûr) 1. *Unwetter, Sturm:* In forstes ant in snowes | in shures & in cloude, D. 223 f. — 2. *Schrecken, Schauder:* þou þench on godes shoures, G. L. XII, 55; shild me from helle shoures, D. 80.

showen, shewen, P. L. III, 33, *schw. v.* (*ags.* sceávian, *prt.* sceávode, *ahd.* scowon, *mhd.* schouwen, *nhd.* schauen) *zeigen:* ant schowen *(inf.)* vs hise fet, D. 171; ant shouueden hit wes a womon, Mar. 186.

shrapen *schw. v.* (*mhd.* schrapfen, *nnd.* shrappen) *schaben, kratzen:* he schrapeþ on is shabbes | ant draweþ huem to dewe, P. L. VII, 43 f.

shrewe *sb., pl.* shrewes, H. 5 *(Etymologie unsicher) gemeiner Mensch, feile Dirne*, P. L. III, 18, P. L. VII, 48.

shreward *sb.* (*zu* shrewe) *ehrloser Mensch*, P. L. I, 50.

shryken *schw. v.* (*and.* scrîcon) *schreien, kreischen:* heo biginneþ to shryke, P. L. IV, 61.

shryn *sb.* (*ags.* scrîn, *lat.* scrinium, *nhd.* Schrein) *Klosterzelle, Kloster:* & nou heo ys don in shryn, Mar. 68.

shryuen *st. v.* (*ags.* scrîfan, *ahd.* scrîban, *lat.* scribere) *beichten:* do þe sone to shryue *veranlasse Dich zu beichten, beichte bald*, G. L. XVII, 33.

shroud, shroude *sb.* (*ags.* scrûd, *altn.* skrûð) *Kleidung:* þou cloþest him in feir shroud, G. L. XVII, 79; of alle oure riche cloþes | tid vs neuer a shroude *von allen unsern prächtigen Kleidern bleibt uns nicht ein einziges Stück*, D. 225 f.

shruden *schw. v., part. prt.* shrud (*ags.* scrydan, *altn.* skrŷða) *kleiden:* Vch a screwe wol hire shrude, P. L. III, 13. — *Vgl.* to-shruden.

shuldre *sb. pl.* (*ags.* sculdor, *ahd.* scultera) *Schulter*, W. L. X, 28.

(shulen) *prt.-prs., 1. sg. prs.* shal, G. L. VIII, 27; *2. sg.* shalt, P. L. IV, 64; *3. sg.* shal, G. L. III, 50; *pl.* shulen, P. L. IV, 53; shule, G. L. X, 38; schule, W. L. XIII, 32; shulle, P. L. III, 20; *prt. ind. 1. u. 3. sg.* shulde, G. L. XIV, 27; *2. sg.* shuldest, M. P. 210; *pl.* shulden, P. L. VI, 38; *prt. cj. sg.* shulde, G. L. IX, 4; G. L. XVII, 53; *pl.* shulden, G. L. IV, 19; shulde, G. L. X, 33; sholde, P. L. VI, 66 (*ags.* sculan; sceal; sculon; scolde; *and.* sculan; scal; sculun; scolda; *goth.* skulan; skal; skulum; skulda) 1. *sollen, müssen, die Pflicht haben:* Whet shal y þare fore ȝelde þe, G. L. VIII, 27; shalt þou neuer for mi loue woundes þole grylle, W. L. XI, 34; þe bout & þe barbet wyþ frountel shule feȝe, P. L III, 31; for þat we ne shulde *(cj. prt.)* spille | he þolede harde stoundes, G. L. X, 33; *der cj. prt. hat im*

unabhängigen Satze die moralische Verpflichtung auszudrücken: þarefore we shulden ofte þe grete, G. L. IV, 19; wel we mowe alle yse | þe soule shulde maister be, G. L. XVII, 52 f.; Ant token him a kynegerde, so me kyng sholde, P. L. VI, 68; hii maden kyng of somere, so hii ner ne sholde *hätten sollen (der cj. prt. steht oft für den cj. plusquamperf.)*, P. L. VI, 66. — 2. *Die Präsensformen mit folgendem inf. bilden das fut.:* Hou shal þat lefly syng | þat þus is marred in mournyng, W. L. VII, 19 f.; we shule haue ioie & blis, G. L. X, 38; ne is no quene so stark ne stour | .... þat ded ne shal by glyde, G. L. XII, 4 ff.; falewen shule þy floures, G. L. XII, 57. — 3. *Die Präteritalformen mit folg. inf. bilden das imperf. fut.:* forte sey | þat þou crist, godes sone | sone shuldest to helle come, M. P. 208 ff.; ant seide, god shulde bicome man, G. L. XIV, 27; oþes hue him sworen .... | þat hue ne shulden ageyn him go, P. L. VI, 35 ff.; *das imperf. fut. (condition.) findet auch Anwendung in dem Satze, welcher eine hypothetische Bedingung ergänzt:* ne shulde he neuer þenne come | nere iesu crist godes sone *wenn nicht da wäre Christus*, M. P. 13 f.; þah he geue hem cattesdryt | to huere companage | get hym shulde arewen | of þe arrerage, P. L. VII, 61 ff. — 4. *Bisweilen dient* (shulen) *zur periphrastischen Bildung der Tempora, doch ist alsdann der Sinn eine leise Hindeutung auf das Abhängigsein, das Bestimmtsein vom Schicksal noch wohl fühlbar:* gef me shal wonte wille of on | þis wunne weole y wole forgon, W. L. VIII, 34 f.; when y shal murþes meten, G. L. III, 65; *ähnlich* W. L. IX, 18; whider þat y shal te, M. 210; wo ys him þat þe knowe ne shal, M. P. 102. — 5. *Der inf. kann nach* (shulen) *ausgelassen werden, wenn der Gedanke des Satzes ihn mit Leichtigkeit ergänzen lässt:* whi shal hit swo *weshalb soll es so sein*, G. L. III, 50; for y not whider y shal *wohin ich gehen soll*, G. L. VI, 15; what shal me to rede *was wird es mir nützen zu reden*, G. L. IX, 16; whet shal þe to rede, P. L. V, 113; we shulen in to heuene blis *wir sollen einziehen*, G. L. XII, 29.

shuppare *sb.* (*zu ags.* scyppan; *mhd.* shephære) *Schöpfer*, P. L. VII, 17.

shupen *schw. v. (der inf. lehnt sich an ags.* scyppan *an, das aber als Nebenform zu* sceapan *starke Formen zeigte) erschaffen:* þe shuppare þat huem shupte | to shome he huem shadde, P. L. VII, 17 f.; shuptest, M. P. 154.

shupping *sb. verb.* (*zu ags.* scyppan, *mhd.* schepfunge, *nhd.* Schöpfung) *das Hervorbringen, Erzeugen*, W. L. VI, 45.

shute *sb.* (*ags.* scyte, *ahd.* scuz) *Schuss, auch bildlich:* So sone so Marine wes ded | such shute com in þe womones hed, Mar. 201 f.

T.

taken *st. v., prt. sg.* tok, G. L. XIV, 11; toc, Mar. 217; *prt. pl.* token, P. L. V, 19; *part. prt.* taken, W. L. XIII, 24 (*altn.* taka, *dän.*

tage) 1. *nehmen (annehmen, wählen, ergreifen, gefangen nehmen, wegnehmen):* bote he me wolle to hire take | . . . . longe to lyuen ichulle forsake, W. L. II. 17 ff.; ase hende mowe taken hede *sich hüten*, W. L. V, 42; þat þou me take ant y þe toward huppe, W. L. VI, 42; tak al þat þin ys, G. L. II, 41; ȝef þou in my boure art take, W. L. XI, 11; Whider trowe þis mon ha þe wey take, W. L. XIII, 9; þare fore sum hayward haþ taken ys wed, W. L. XIII, 24; take we þe bailifs bi tuenty ant by tene, P. L. V, 14; token Peter Conyng huere kyng to calle, P. L. V, 19; ase y folht toke *(cj. prt.)*, P. L. IV, 52; token hem to rede *begaben sich zur Berathung*, P. L. VI, 225; toc to hire womones cunde *nahm das Benehmen, die Weise des Weibes an*, Mar. 217. — 2. *geben, übergeben:* To deuel ich hem to lyure | ant take to tolle, P. L. VII, 7 f.; Ant token him a kynezerde, so me kyng sholde, P. L. VI, 68. — 3. (*mit* to) *sich an etwas begeben, mit etwas befassen:* seþþe y tok to þe lond such tene me wes taht, P. L. II, 58.

out taken *herausnehmen:* helle gates wolle y falle | ant out taken myne alle, M. P. 141 f.

tadde *sb.* (*ags.* tâdie) *Kröte*, P. L. VII, 20.

tale *sb.* (*ags.* talu, *altn.* tala, *ahd.* zala) *Erzählung, Geschichte, Bericht:* y telle þe mi tale, W. L. I, 22; þah told bèon tales vntoun in toune, W. L. IV, 37; Mo y mihte telle by tale, P. L. VI, 150.

tam, tom *adj.* (*ags.* tam, tom, *ahd.* zam) *zahm:* ant make myn herte milde & tame *(das »e« Flexion,* herte *ist fem.)*, G. L. VIII, 88; þat ane fewe ffullaris makeþ ou so tome, P. L. V, 122.

tax *sb.* (*afrz.* taxe, *zu lat.* taxare, *von* tango) *Steuer*, P. L. II, 40.

techen, tachen, G. L. VIII, 70, *schw. v., prt.* tahte, W. L. IX, 39; *part. prt.* taht, P. L. II, 58 *(ags.* tæcan; tæhte; tæht; *dazu nhd.* zeigen, *lat.* doceo, *gr. δείκνυμι) lehren, belehren:* such tene me wes taht, P. L. II, 58; he him wolde techen on englysshe to pype, P. L. VI, 76; fforte teche fele shrewes, H. 5.

tellen *schw. v, prt.* tolde, W. L. IV, 36; telde, D. 96; *part. prt.* told, W. L. IV, 37 (*ags.* tellan; tealde; teald; *ahd.* zellan, *nhd.* zählen) 1. *aufzählen:* here nomes y shal telle, G. L. XVII, 75: þine peynes rykene, hit were long | ne may hem tellen spel ne song, G. L. VIII, 15 f. — 2. *austheilen, zuertheilen:* when ryhtes bueþ tolde, G. L. XVI, 38. — 3. *erzählen, berichten:* y telle þe mi tale, W. L. I, 22; wiþ tonge ase y her tolde, W. L. IV, 36; Who is þe fader tel me anon, Mar. 95; bring vs to þe ioie þat no tonge may of telle, G. L. XIII, 32; *auch »nennen, erwähnen«:* þat muchel is told in þis, P. L. VI, 148; þe furst of hem biforen ytolde, G. L. I, 48. — 4. *dafür halten dass, der Meinung sein:* Hy telle, he deþ wel by me, H. 149; *mit doppeltem acc. »für etwas halten«:* þat y telle an euel lype, H. 250; him y telle a louerd | þat þus con bete bales, D. 136 f.

temen *schw. v.* (*ags.* tamian, *goth.* tamjan, *ahd.* zeman) *zähmen:*

so hue were temed þo, P. L. VI, 39.

temen *schw. v.* (*ags.* têman, tyman) *bestreiten?* such tiding mei tide, y nul nout teme, W. L. IV, 38 (*vgl.* Wan I the wolde teme and teche [wat] was uvel and gwat was good, *Hvll. Dict. pag. 857*).

tempren *schw. v.* (*afrz.* temprer, *lat.* temperare) *stimmen (ein Instrument):* Er he haue tempred is pype, H. 81.

ten *st. v.* (*ags.* teón; teáh; tugon; togen; *ahd.* ziohan, *lat.* ducere) *ziehen:* after mi soule let aungles te, G. L. IV, 51; When y shal henne te, M. 118; ynot wyder te, M. 194; alle mosten to helle te, M. P. 8. — *Vgl.* ytuht, *schw. part. prt.*

ten, tene *num.* (*ags.* tên, têne, *goth.* taihun, *ahd.* zehan, *lat.* decem, *gr.* δέκα) *zehn,* P. L. II, 40; P. L. V, 14.

teone, tene *sb.* (*ags.* teóna, *and.* tiono) *Aerger, Kränkung,* P. L. II, 58; H. 88.

teonen *schw. v.* (*ags.* teónian, *and.* tiunean) *zanken:* þah me teone wiþ hym þat myn teþ (*ms.* teh) mye, W. L. XIII, 39.

teres, tern, G. L. IX, 20, *sb. pl.* (*ags.* tear, *goth.* tagr, *ahd.* zaher, *nhd.* Zähre) *Thränen,* G. L. IV, 20; G. L. IX, 22.

teþ, teht, W. L. V, 40, *sb. pl.* (*ags.* toð, *goth.* tunþus, *ahd.* zant, zan, *lat.* dens, dent-*is*) *Zähne,* W. L. XIII, 39 (*ms.* teh).

tyke *sb.* (*altn.* tîk) *eine gemeine Art Hund, daneben früher ein Schimpfwort,* P. L. VII, 20.

tykel *adj.* (*verwandt mit nhd.* zwicken) *stechend, schmerzend, peinigend:* pynen harde ant stronge | to þe bueþ nou ful tykel, D. 47 f.

tyde *sb.* (*ags.* tîd, *ahd.* zît, *nnd.* Tîd) *Zeit,* G. L. XII, 3.

tiden *schw. v.* (*ags.* tîdan, *altn.* tîða) 1. *sich ereignen, stattfinden, zutreffen:* such tiding mei tide, y nul nout teme, W. L. IV, 38; as mony tides so *wie es manchem ergeht,* M. 18; penaunce þe tid alle gate, Mar. 113; ffor gef hit tyde so þat he falle, H. 157. — 2. *zu Theil werden, zufallen:* of alle oure riche cloþes | tid vs neuer a shroude, D. 225 f. — 3. (*mit folgend.* of) *sich kümmern um:* of me tyd þe no mare, D. 88.

tiding, tidyng, tidynge, G. L. XV, 41, *sb. verb.* (*nhd.* Zeitung) *Nachricht, Mittheilung; Gerücht, Geschwätz,* P. L. VII, 78; W. L. IV, 38.

til *conj.* (*ags.* til, *altn.* til, *dazu mhd.* zil, *nhd.* Ziel) *bis,* W. L. IV, 3.

tilyyng *sb. verb.* (*zu ags.* tilian *streben, trachten, sich abmühen; den Boden bebauen, mhd.* zilen) *Bodenertrag:* hou he beþ itened of here tilyynge (*dat sg.*), P. L. II, 2.

time, tyme *sb.* (*ags.* tîma, *altn.* tîmi, *lat.* tempus, *zu gr.* τέμω, τέμνω *abschneiden*) *Zeit, Lebenszeit,* G. L. IX, 50; P. L. VI, 164; al my tyme *mein ganzes Leben hindurch,* G. L. XII, 23.

tymliche *adv.* (*zu* time) *rechtzeitig, bei Zeiten:* tymliche he shal tolyured be, Mar. 141.

tyttes *sb. pl.* (*ags.* titt, tit, *nnd.* Titte, *mhd.* zitze) *Brüste,* W. L. V, 58.

to (*ags.* tô, *and.* tô, *goth.* du, *ahd.* zuo, ze, *nnd.* to, *nhd.* zu):
I. prp. c. dat. 1. *lokal, auf das*

räumliche Ziel einer Thätigkeit hinweisend, nach, zu: In godhed tok he þen way | þat to helle gates lay, M. P. 39 f.; when heo ys blyþe to bedde ybroht, W. L. VII, 14; bote he me wolle to hire take, W. L. II, 17; from Leycestre to Lounde, W. L. IX, 30. *Diese locale Bedeutung hat* »to« *auch bei den Verben sprechen, geben u. s. w., wenn es auf die Person hinweist, nach welcher hin etwas gesprochen, gegeben u. s. w. wird (vgl. Gramm. »Präpositionaler Ausdruck der Kasusverhältnisse«):* ȝef y may betere beode | to mi latere leode, G. L. II, 43 f.; to hem he sayde, G. L. II, 16; y ȝelde me to þe, P. L. V, 89. *In die lokale Bedeutung »nach einer Person hin« kann zugleich die der Gesinnung, welche der betr. Thätigkeit zu Grunde liegt (ob freundlich oder feindlich) eingeschlossen werden, daher »für« oder »gegen«:* þe beste red þat y con to vs boþe, W. L. VI, 41; þah men to me han onde, W. L. III, 18.

2. »to« *weist auf das vorgestellte Ziel, den Zweck einer Thätigkeit hin:* ant cheosen him to lemmon *zum Geliebten, damit er mein Geliebter sei*, G. L. VII, 33; þou shalt me wedde & welde to wyf, P. L. IV, 64. —

3. *in Hinsicht auf, gemäss:* Thomas de boys þe scwyer wes to nome, P. L. VI, 139; al to soþe, so hit wes *ganz der Wahrheit gemäss, wahrhaftig*, Mar. 100; Al goþ to my wille, H. 108. —

4. *temporal:* to ȝere *in diesem Jahre, heuer*, P. L. VI, 45; to day *heute*, M. P. 77. —

5. *vor dem inf. (im ags. war in diesem Falle der inf. in der Regel deklinirt, also gerund., doch findet er sich auch dort ohne Flexion; unsere Handschrift zeigt nur wenige Fälle des deklinirten inf.):* to lyuen *zu leben*, W. L. II, 19; to do *zu thun*, G. L. II, 47; to fonde *zu untersuchen, wenn man untersucht*, M. 177; to sene *(gerund.)*, G. L. XIV, 54; to bene, G. L. XIV, 52.

II. *adv. zu, zu sehr:* to bold, H. 120; to wilde, H. 121; to longe, Mar. 182; to neh, W. L. V, 26.

to foren *prp.* (*ags.* tôforan, *nhd.* zuvor) *vor:* he haþ set is o fot is oþer to foren, W. L. XIII, 10.

to gedere *adv.* (*ags.* tô-gädere) *zusammen:* gedere we vs to gedere hardilyche at ene, P. L. V, 13.

to ȝeynes *prp.* (*zu* ȝeyn, *ags.* gegn) *entgegen:* þe flemmysshe hardeliche hem come to ȝeynes, P. L. V, 77.

to lyuren *schw. v.* (*zu* livren) 1. *ausliefern, überliefern:* To deuel ich hem to lyure, P. L. VII, 7. — 2. *befreien:* tymliche he shal tolyured be | þourh myn help & my pouste, Mar. 141 f.

toward, towart *prp.* (*ags.* tôveard) *nach ... hin, gegen (Richtung):* ant y þe toward huppe, W. L. VI, 42; wiþ þine suete ȝen loke towart me, G. L. VIII, 39; þou shalt ride ... | al þe ryhte way to douere ward, P. L. I, 46 f.; he wende toward bruges, P. L. V, 35; Me may lere a sely fode | þat is euer toward gode *das immer auf das Gute gerichtet (gut geartet) ist*, H. 63 f.;

Eueruch best þat lyues ys | toward heuene ys hed halt, D. 138 f.

to *præf.* (*ags.* to-, *and.* to-, *ahd.* zar-, zer-, ze-, *nhd.* zer-, *lat.* dis-):

to buggen (*s.* buggen) *erkaufen, loskaufen:* iesu me to bohte wiþ is suete blod, G. L. XIII, 16.

to drawen (*s.* drawen) *zerren, schleppen, schleifen (eine Strafe für Hochverräther, die* P. L. VI, 162 *u.* 177 *näher geschildert ist):* þe waleis wes to drawe, seþþe he wes an honge, P. L. VI, 18; P. L. VI, 9; Wiþ feteres & wiþ gyues ichot he wes to drowe, P. L. VI, 177; þe del hym to drawe, W. L. XIII, 34.

to dryuen (*s.* driuen) 1. *zu Paaren treiben, vernichten:* ant al hem to dryuen *(inf.)* ase ston doþ þe glas, P. L. V, 39. — 2. *zerschellen, zu Grunde gehen:* þat *(conj.)* world shal al to dryue, D. 103.

to fye *schw. v.* (*zu ags.* fêgan, *ahd.* fuogen, *nhd.* fügen) *auseinander fallen, zerfallen:* þe body shal to fye, G. L. XVII, 15.

to swellen *st. v., part. prt.* to swolle (*ags.* svellan) *auseinander schwellen, sich aufblähen,* P. L. IV, 48 *u.* 49.

to shruden (*s.* shruden): Nou beþ capel claweres | wiþ shome to shrude *(unpassend bekleidet?),* P. L. VII, 49 f.

to tenen (*s.* teonen) *sich zergrämen, sich zu Tode grämen:* nyht & day my blod hit drynkes, myn herte deþ to tene, W. L. XII, 4.

to teren *st. v.* (*zu ags.* teran, *goth.* tairan, *nhd.* zerren) *zerreissen:* þe þornes beþ kene, is hattren to tereþ, W. L. XIII, 6; þi suete body to toren y se, G. L. VIII, 59.

tocknynge *sb. verb.* (*zu ags.* tâcnian, *goth.* taiknjan, *nhd.* zeichnen) *Zeichen,* G. L. VIII, 53.

tollen *schw. v.* (*zu ags.* toll, *nhd.* Zoll, *das was man nimmt) hinwegnehmen, wegschleppen:* To deuel ich hem to lyure ant take to tolle *um sie wegzuschleppen, damit er sie mit sich nimmt,* P. L. VII, 7 f.

ton, to *sb. pl.,* W. L. V, 63 (*ags.* tâ, *altn.* tâ, *ahd.* zêhe) *Zehen,* D. 236.

tonge *sb.* (*ags.* tunge, *goth.* tuggo, *ahd.* zunga) *Zunge,* W. L. I, 32; W. L. IV, 36.

top *sb.* (*ags.* top, topp, *altn.* toppr, *nhd.* Zopf) *Zopf (Kopf?),* P. L. I, 39.

tortle *sb.* (*ags.* turtle, *lat.* turtur, *ital.* tortora *u.* tortola) *Turteltaube,* W. L. VII, 3.

toun *sb., dat. sg.* toune, P. L. VI, 74 (*ags.* tûn, *ahd.* zûn, *nhd.* Zaun) 1. *die Umzäunung, der eingezäunte Raum,* W. L. VII, 4. — 2. *Stadt,* P. L. V, 22; G. L. XI, 13; þe toun of bruges, P. L. V, 95.

tour *sb., pl.* toures, D. 74 (*ags.* tûr, *gäl.* torr, *lat.* turris) 1. *Thurm,* W. L. I, 43. — 2. *Burg, Schloss, Veste,* W. L. XIV, 23; D. 74; M. P. 31 *(die Himmelsveste).* — 3. *Der »Tower« in London:* þe tour gate, P. L. VI, 144; þe tour of londone, P. L. VI, 178.

tprot *Ausruf der Verachtung, Pfui! (s. Hwll. Dict.),* P. L. VI, 230.

traytour, treytour *sb., pl.* traytours, P. L. V, 59 (*afrz.* traitor, *zu lat.* tradere) *Verräther,* P. L. VI, 2; P. L. VI, 120.

treye *sb.* (*ags.* trega, *and.* trego) *Aerger, Verdruss*, H. 173 *u.* 198.

treo, tre *sb.*, *pl.* tren, D. 109 (*ags.* treóv, *altn.* trê, *goth.* triu) *Baum*, Mar. 122; G. L. IX, 6.

tresoun *sb. (afrz.* traison, *lat.* tradition-*em) Verrath*, P. L. V, 132.

tresour, tresor *sb.* (*afrz.* tresor, *lat.* thesaurus) *Schatz, Hab und Gut*, G. L. XII, 39; P. L. I, 9.

trespas *sb.* (*zu afrz.* trespasser, *aus lat.* trans *und* passus) *Uebertretung, Sünde*, D. 184.

tressour *sb. coll. (zu afrz.* tresse, *vgl. Hwll. Dict. pag. 888) die Haarflechten:* þat wereden gold on huere tressour, G. L. XVII, 125.

trewe, treu, D. 112, *adj., superl.* trewest, P. L. VIII, 13 (*ags.* treóve, trŷve, *goth.* triggvs, *mhd.* trûwe, triuwe, *nhd.* treu) *treu, beständig, zuverlässig:* þou (*ms.* to) trewe tortle in a tour, W. L. I, 22; trewe triacle *zuverlässiges, sicheres Heilmittel*, W. L. I, 32; to buen him hold ant trewe *ihm hold und treu zu sein*, P. L. VI, 36; whose (*ms.* wose) wole of loue be trewe *wer in der Liebe treu sein will*, W. L. VII, 38; al for a loue newe | þat is so suete & trewe *um einer neuen Liebe willen, die so wohlthuend und treu ist*, G. L. VII, 5 f.; þe kyng of fraunce made statuz newe | in þe lond of flaundres, among false ant trewe *darunter unberechtigte und berechtigte (die dem Rechte, der Billigkeit, dem Vertrage entsprachen)*, P. L. V, 9 f.

treufol *adj.* (*zu* trowe, *ags.* treóv, *goth.* triggva, *ahd.* triuwa, trûwa, *nhd.* Treue) *voll Treue, voll Ergebenheit:* tak hire treufole (»e« *ist Flexion)* ant þolemod *nimm sie, die ergebene und geduldige*, G. L. VIII, 119.

treuþe, trouþe *sb.* (*ags.* treóvð, *altn.* trygð, *ahd.* triuwida) *Treue, Beständigkeit; Zuverlässigkeit, Wahrheit:* treuþe ichaue þe plyht *mein Wort habe ich dir gegeben*, P. L. III, 28; þah y swore by treuþe & oþe *mit Wort und Eid*, W. L. VI, 43; of treuþe nis þe trichour noht *von Zuverlässigkeit, Wahrheit ist der Betrüger nicht*, W. L. IX, 31; þah me hem trewe trouþe ȝeue *die kräftigste Betheuerung*, W. L. IX, 20; when trichour haþ is trouþe yplyht, W. L. IX, 22.

triacle *sb. (afrz.* triacle, *gr.* θηρίακος) *Heilmittel, Rettungsmittel (gegen den Biss giftiger Thiere)*, W. L. I, 32.

tricken (*identisch mit* tricklen?) *herunterreichen, herunterfallen:* Hire gurdel of bete gold is al | vmben hire middel smal | þat trikeþ to þe to *der reicht bis auf die Zehen herab*, W. L. V, 61 ff.

trichard *sb.* (*zu* tricchen) *Verräther*, P. L. I, 6.

tricchen *schw. v. (afrz.* trichier, *zu holl.* trek *der Streich, engl.* trick *von nnd.* trekken, *mhd.* trechen *ziehen) verrathen, Verrath üben:* tricchen shalt þou neuer more, P. L. I, 7.

tricherie *sb.* (*afrz.* tricherie) *Verrath, Betrug*, W. L. IX, 21.

trichour *sb.* (*afrz.* tricheor) *Betrüger, Verräther*, W. L. IX, 22.

trone *sb. (gr.* θρόνος) Thron, W. L. I, 32; G. L. III, 4.

trous *sb.* (*frz.* trousse *zu lat.* tortus

von torquere) *Pack, Bündel*, W. L. XIII, 15 *u.* 25.

trowe *sb.* (*ags.* treóv, *goth.* triggva, *ahd.* triuwa, trûwa) *Vertrauen, Glaube:* my meste vo ys my loues trowe *der Glaube an das mir gespendete Lob*, G. L. XVI, 27.

trowen *schw. v.* (*ags.* treóvian, *mhd.* trûwen, trouwen, *nhd.* trauen) *glauben:* ne trowy none þat nere trewe *auch glaube ich, dass keine untreu wäre*, W. L. IX, 38.

trusten, trosten *schw. v.* (*altn.* treysta *vertrauen, ahd.* trôsten, *nhd.* trösten) *sein Vertrauen setzen in, bauen auf:* nede waron truste | forto segge »nay«, *er hatte nicht, worauf er sich stützen konnte, um »nein« zu sagen*, P. L. VI, 159 f.; ȝef þou trost to borewyng *wenn du dich auf das Ausleihen verlässt (d. h. mit gutem Vertrauen ausleihest)*, H. 194.

trusti *adj.* (*zu* trusten) *zuverlässig:* trusti kyng, G. L. III, 4.

tuen (M. P. 228) *s.* ten *u.* ytuht.

tubrugge *sb.* (*zu* tuen?) *Zugbrücke*, P. L. VI, 201.

turnen *schw. v.* (*ags.* tyrnan, *altn.* turna, *ahd.* turnen, *lat.* tornare) 1. *wenden:* alas, þat y ne couþe | turne to him my þoht, G. L. VII, 31 f. — 2. *verwandeln in:* turne ryht to wronge, D. 45; ant al is turnd to weylaway, G. L. XVII, 137; my weole ys turnd to wo, M. 266. — 3. *sich wenden:* Ne do myn huerte þe turne fro *und lass mein Herz sich nicht von dir abwenden*, G. L. VIII, 80; hue turnden hem aȝeynes wiþ suerd & wiþ launce, P. L. V, 27; oure waiour turneþ ous to grome *unsere Wette fällt uns zum Grame aus*, P. L. VI, 140.

tuelfmoneþ *(s. Gramm.):* tuelfmoneþ scot *der Schoss eines Jahres, Jahreszins*, P. L. I, 41; Tuelf moneþ is agon, M. P. 205.

tuenty, tuenti *num. (s. Gramm.) zwanzig*, P. L. V, 14; P. L. VI, 212.

twybyl *sb.* (*ags.* tvíbill) *die zweischneidige Axt*, W. L. XIII, 15.

twynglyng *sb. verb.* (*ags.* tvinclian, *nhd.* zwinken): in a twynglyng of an eȝe *in einem Augenblick*, G. L. XVII, 131.

two, tuo, *num. (s. Gramm.) zwei*, W. L. V, 59; H. 92.

Þ.

þah, þou *conj. c. cj.* (*ags.* þeáh, þêh, *goth.* þauh, *ahd.* doh, *nhd.* doch) *obgleich, wenn auch:* þah he ben derne done, G. L. I, 9; þah he me slowe, W. L. VI, 40; þah y speke heye, H. 204; vnwys þah y be, G. L. XVII, 3; no wonder þah me be wo *kein Wunder wenn mir wehe ist*, G. L. IX, 30; þou þou be clene mayden mon *obgleich du eine reine Jungfrau bist*, G. L. IX, 45. — »ase þah« *als ob, gleichsam als wenn:* ase þah heo couþe lutel god, Mar. 203. — þah *müsste in* W. L. VI, 43 *die begründende Bedeutung »denn« haben, wenn es dort richtig ist (die drei Zeilen 42—44 beginnen mit* þat, þah, þat; *vielleicht ist das mittlere* þah *eine Flüchtigkeit, veranlasst durch eines der* þat, *auf welche das Auge fiel).*

þare, þar, þer (*ags.* þær, *goth.* þar, *ahd.* dar, *nhd.* dar) 1. *demonstr. dort, dorthin:* alle þat þer sitteþ,

P. L. IV, 20; Iesu, bring vs alle þer, G. L. XVII, 23; þen he com þere þo seide he, M. P. 41. *Hierher gehört das »þer«, welches bei invertirtem Subjekt die Stelle desselben vor dem Verbum ausfüllt, doch wird auch »it, hit«, so gebraucht:* þer is *es giebt*, P. L. III, 11; þer stont vp a ȝeolumon, P. L. IV, 55; þer lyþ a loket, P. L. III, 29; þar nys noht *es giebt nichts*, G. L. VIII, 28. — 2. *rel. wo, dort wo:* þat is vnsemly þer hit syt, W. L. IV, 8; bring mi soule in to þe lyht | þer is day wiþ oute nyht, G. L. VIII, 179 f.; heȝe vpon a doune | þer al folk hit se may, G. L. XI, 11 f.

þer aboute *darüber, in Betreff dessen:* Whil heo þer aboute speke, Mar. 215.

þer after *darauf, später:* Sone þer after pe tydynge to þe kyng com, P. L. VI, 113.

þer afterward *alsdann, darauf (bei der Aufzählung):* þe furst of hem biforen ytolde | þer afterward þis worldes won, G. L. I, 48 f.

þer aȝeyn *dagegen, dawider:* þer aȝeyn myht þou nouht be, M. P. 84.

þer bifore *vordem, schon vorher:* He wes foursiþe forswore | to þe kyng þer bifore, P. L. VI, 174 f.

þare fore, parefore, þerefore, þer fore *desshalb:* þare fore doute þe noht, Mar. 47; þarefore we (*ms.* me) shulden ofte þe grete, G. L. IV, 19; heo shulen in helle on an hoke | honge þere fore, P. L. IV, 53 f.; he þolede deþ þer fore, G. L. XV, 39.

þer yn *hinein:* vndo myn herte, & liht þer yn, G. L. IV, 27.

þer inne *darin:* þat þou ne deȝe þer inne, H. 60.

þer of *davon:* þat þer of nul nout blynne, G. L. X, 24.

þer opon *daran, darauf:* þer opon to þenche, P. L. VI, 28.

þare to *dazu, dorthin:* Aut þare to haueþ hue nede, P. L. V, 88; Suete iesu, þare to vs bryng, G. L. VIII, 196.

þart (W. L. XIII, 38) = þou art.

þat (*ags.* þät, *altn.* þat, *goth.* þata, *ahd.* daz, *and.* that, *nnd.* dat)

1. *pron. demonstr., dieser, jener, derjenige, der; sg.* þat, *pl.* þo, þeo, þe; *dat. sg. neutr.* þon, M. 234; *dat. sg. fem. einmal* þo, M. 273; *instrum.* þe *(vor Komparativen)* al þe betere, G. L. XIV, 17 *(s. Gramm.):* þat itelle a poure play *das nenne ich ein armseliges Vergnügen*, G. L. I, 14; y deȝe, for deþ þat me demeþ *denn das giebt mir den Tod*, W. L. V, 29; Hou shal þat lefly syng | þat þus is marred in mournyng *derjenige ... welcher*, W. L. VII, 19 f.; al þe betere me is þat day | þat ich of hire synge *an demjenigen Tage, an welchem*, G. L. XIV, 17 f.; After þat þou sist *nach dem, was du siehst*, H. 40; — non of þe *keiner derselben*, M. 163; on of þe þat *einer derer welche*, M. 248 (*aber auch* þey þat, M. 181); þat wole wihtstonden streynþe of þeo *wer der Macht dieser widerstehen will*, G. L. I, 27; Ichot ycham on of þo | for loue þat likes ille *einer derjenigen, die wegen ihrer Liebe missfallen*, W. L. VIII, 23 f.; þo þre me han in bale broht *jene*

drei haben mich ins Unglück gebracht, W. L. X, 61; alle þo þat, G. L. IX, 47.

2. *best. Artikel für neutr. sg. (vgl.* þe *und Gramm.):* þat suete wyht, W. L. IX, 23; of þat suete þinge, G. L. XIV, 6; þat child, Mar. 48; þat heuede, Mar. 164; þat semly *(ein neutrales Substantiv,* þing, wyht, *ist zu ergänzen) die Schöne*, W. L. III, 6; þat þryuen & þro *(wie das vorangehende Beispiel)*, W. L. VII, 16. *Vor* »on« *und* »oþer« *ist* þat *die übliche Form des Artikels für jedes Geschlecht geworden:* þat oþer ioie, G. L. XIV, 31; þat on *der eine (abs.)*, Mar. 177; þat on . . . þat oþer, G. L. XVII, 50.

3. *pron. rel., welcher, der; das pronominale Beziehungswort darf vor* »þat« *fehlen, gleichgültig, welchem num. und gen. dasselbe angehört (s. Gramm.):* him þat *denjenigen, welcher*, W. L. VII, 15; þat . . . þat *derjenige welcher*, W. L. VII, 19 f.; non þat *keine welche (pl.)*, W. L. IV, 25; þis mon þat metheu ȝef *welchem*, G. L. II, 55. *Mit Auslassung des Antecedens:* be bote of þat y bad, W. L. III, 9; þat ich alle ȝer spare, þenne ymot spene, P. L. II, 48; þat sezen, seyden so *diejenigen welche es sahen, sagten so*, W. L. V, 72. icham | pat þou calledest habraham, M. P. 179 f. —

4. *conj.*, a) *dass (den Substantivsatz einleitend):* þis hendy haþ on honde yhad | þat heuene hem is hest to hede, G. L. I, 3 f. b) *consec., so dass (bisweilen mit folg. Konjunktiv, s. Gramm.) c. ind.:* ant wlyteþ on huere wynter wele | þat al þe wode ryngeþ, W. L. VIII, 11 f.; when we beþ wiþ þis world forwleynt | þat we ne lustneþ lyues lore, G. L. I, 60 f. *c. cj.:* þat y ne haue no shame ne no vylte | þat y ne be noud ded, P. L. V, 91 f.; so to queme him & þe . . . þat he me bringe to þe blis, G. L. XIII, 27 f. c) *final, damit, dass (immer mit folg. Konjunktiv):* þat þou be wiþ me sahte sone, G. L. III, 5. d) *temporal, seitdem:* hit is mony day go þat he was here, W. L. XIII, 21. — *bis dass:* þat y hore bis *dass ich grau werde*, W. L. VI, 23. —

5. þat *dient zur Bildung indefiniter Pronomina und Konjunktionen aus interrogativen Fürwörtern und Adverbien, vgl.* »who þat«, »whider þat« *und Gramm.*

þat ilke *pron. demonstr. (siehe Gramm.) eben jener:* þat ilke while, D. 128.

þe *pron. pers., s.* þou.

þe *vor Komparativen, s.* þat *und Gramm.*

þe *art., acc. sg. masc.* þen, *sg. neutr.* þat (*s. Gramm. und* þat): þe fend, G. L. I, 62; on of þe best, W. L. III, 36; — þen appel, M. P. 10; þen way, M. P. 39.

þeȝes *sb. pl.* (*ags.* þeóh, *altn.* þio, *ahd.* dioh, thioh, *neuengl.* thigh) *Schenkel:* þeȝes, legges, fet, ant al, W. L. X, 33.

þei *pron. pers. und demonstr. (der Dialekt des Südens kennt dies Pronomen nicht; im nordhumbr. Dialekte lautet es* þay, þai, *in den Dialekten des Mittellandes* þey, þei) 1. *sie:* þei wepen stille & mete, G. L. XI, 9. — 2. *(mit folgendem pron. rel.) diejenigen:* þey

þat me yknewe, M. 181; þey þat haueþ serued me, M. P. 111; þey þat nolden on me leuen, M. P. 229.

þeyn *sb. (zu ags.* þegnian *dienen) der Dienst:* gef men þe doþ a wycke þeyn *(das Wort ist nur an dieser Stelle in der Bedeutung »Dienst« nachgewiesen).*

þeynes *sb. pl. (ags.* þegen, þegn, *altn.* þegn, *ahd.* degan, *nhd.* Degen, *zu ags.* þegnian *dienen) Untergebene, Dienstleute:* ffremen and þeynes, P. L. VI, 95.

þen *conj.* 1. *nach Komparativen (ags.* þonne, *nhd.* denn) *als, als dass:* a sponne lengore þen ymette, W. L. V, 44; betere is þat ich one deye | þen al monkunde to helle go, G. L. IX, 26 f. — 2. *als (temporal; ags.* þonne): þen he com þere þo seide he, M. P. 41 *(in dieser Bedeutung findet sich* »þen« *nur an dieser Stelle, sonst* »þo«).

þen *st. v., part. prt.* þowen *(ags.* þeón *für* þihan, *prt.* þâh, *mhd.* dîhen, *nhd. ge*-deihen) *gedeihen, wachsen:* euele mote hue þe, M. 147; gef he beþ þryuen & þowen in þeode, G. L. I, 24.

þenchen, þenken *schw. v., prt.* þohte *(ags.* þencan, þencean; þohte; þoht; *altn.* þenkja, *goth.* þagkjan) 1. *denken:* when ich þenke on þe, G. L. VIII, 57; þenk on godes wondes, G. L. X, 32; þenken *(inf.)* o þi face, G. L. X, 4; þou þench on godes shoures, G. L. XII, 55; þench on me, W. L. XII, 8; y þenke vpon þe, W. L. XII, 16; y þenche on hire, W. L. XIV, 8; We moten þenchen among vs alle | Hire onoure *sie zu ehren,* Mar. 194 f.; on mi folie y þohte, G. L. XII, 13; Of a mon matheu þohte, G. L. II, 1. — 2. *(mit doppeltem acc.) halten für:* þe sunne þat Adam þohte suete, M. P. 224; when hii þohte pris | ageyn huere kyng to fyhte, P. L. VI, 55 f.

þenne *adv. (entspricht dem ags.* þonne, þon, *goth.* þan, *nhd.* dann, *lat.* tum, *und dem ags.* þanon, *ahd.* dannan, *nhd. von* dannen) 1. *dann, darauf, alsdann:* þenne mihti hongren on heowe, W. L. VI, 33; þenne seiþ he ywis, G. L. II, 37; þenne mot ich habbe hennen arost, P. L. II, 41; gef y am wreint in heore write | þenne am y bacbite, P. L. IV, 33 f. — 2. *von dort (ags.* þanon) fforte vacche þenne hys, M. P. 5.

þeode, *pl.* þede *und* þedes *(?)* H. 28. *u.* 29 *(ags.* þeód, *goth.* þiuda, *and.* thioda, *altn.* þiod, *ahd.* diot, *mhd.* diet, *nhd.* Diet-*rich) Volk, Nation,* gef he beþ þryuen & þowen in þeode, G. L. I, 24.

þerlen *s.* þurlen.

þes, þese *pron. demonstr., s.* þis.

þestri *sb. (ags.* þeostru, þŷstru) *Dunkelheit,* G. L. XIV, 35.

þewes *sb. pl. (ags.* þeáv, *and.* thau, *zu* þên, *ags.* þeón, *s. dieses) Sitten; gute Sitten, Tugenden, Tüchtigkeiten:* vn þriuene þewes (*ms.* þriuene þewes) *böse Gewohnheiten,* G. L. I, 21; Gode þonkes & monie þewes *gute Gedanken und viele Tugenden,* H. 4; So fele þewes for te leorne, H. 26.

þi, þy; þin, þyn, *flektirt* þine, þyne *pron. poss. (ags.* þîn, *goth.* þeins, *ahd.* dîn, *nhd.* dein) *dein; die kürzere Form* »þi, þy« *steht vor Wörtern im sg., die mit einem Konsonanten beginnen (vor den liquiden Konsonanten m, r nur*

ausnahmsweise, vor h überhaupt nicht), sehr selten vor einem konsonantisch anlautenden Plural: þi sonde, W. L. III, 15; of þi loue, G. L. IV, 11; þi loue, G. L. VIII, 24; þi blode, G. L. IV, 32; þi mildenesse, G. L. VIII, 133; þi wille, G. L. VIII, 171; — þy nayles, G. L. VIII, 51. — *Die vollere Form »þin, þyn« wird angewandt 1. vor folgendem sg., wenn derselbe mit einem Vokale, mit h oder mit einer der Liquiden m, r anlautet (in letzterem Falle nicht ohne Ausnahmen); 2. vor folgendem pl.;* 3. *in absoluter Stellung:* þin ore, W. L. XII, 6 *(und öfter):* þyn aþel, W. L. IV, 67; — þyn huerte blod, G. L. XVII, 110; þin heorte, G. L. VIII, 22; þin hap, W. L. IV, 68; þin hondy werk, G. L. V, 20; þin heued, G. L. VIII, 55; þin help, G. L. VIII, 181; þin holy blod, G. L. VIII, 63; þyn hachet ant þi knyf, P. L. VI, 231. — þin mylse, G. L. IV, 35; þin merci, G. L. VIII, 132; þin riche, G. L. XIII, 35. — þin werkes, G. L. IV, 30; þin armes, G. L. VIII, 54; þin side *(pl.)*, G. L. VIII, 56; þin woundes, G. L. VIII, 63; þin fet, G. L. IX, 5. — tak al þat þin ys, G. L. II, 41; al is þin, G. L. IV, 26; þat y nam þyn, W. L. XI, 36; þyn euer ycham, G. L. XIII, 11. — *Das Flexions-e der Form* þine *ist schwankend, daher in keinem Falle nothwendig;* þine *ist* 1. *fem. sg. für alle Kasus,* 2. *dat. sg. für jedes Genus,* 3. *Pluralform:* for þine sake, W. L. II, 24; *dasselbe* G. L. IX, 33; in þine ȝouþe, H. 41; — of þine childe, G L. XV, 5; *dasselbe* G. L. VII, 29; — þine suete ezen, G. L. VIII, 39; þine wounden, G. L. IX, 53; þyne *die deinigen*, M. P. 120 *u.* 212.

þi self *(s. Gramm):* ase þou þi self sys, W. L. I, 18; þou dest þy selue muche wrong, G. L. XVII, 82.

þicke *adj.* (*ags.* þicce, *altn.* þykkr, *nhd.* dick) *reich, wohlhabend:* þicke y was ant riht, M. 130.

þider *adv.* (*ags.* þider, *altn.* þadra) *dorthin:* he sende hem þider fol son, G. L. II, 8; þe barouns of fraunce þider conne gon, P. L. V, 53.

þideward *adv. dorthin:* monimon of engelond | forto se symond | þideward con lepe, P. L. VI, 182 ff.

þilke *pron. demonstr. (s. Gramm.) eben derselbe:* to þilke blisse iesus vs sende, P. L. VIII, 91; þilke þyne, Mar. 214; þilke *(pl.)* þat god han ydon, D. 155; þilke *(pl.)* þat nulleþ aȝeyn hem stonde, M. P. 131.

þing, þyng *sb., dat. sg.* þinge, G. L. XIV, 6; *pl.* þinge, W. L. II, 6; þyng, G. L. VIII, 172; G. L. IV, 54; þinges, W. L. IX, 40 (*ags.* þing, *altn.* þing, *ahd.* ding) *Ding, Sache:* þat swete þing *(auf eine Dame bezogen, so oft)*, W. L. VII, 23; alle þinge *alles was es giebt:* semlokest of alle þinge, W. L. II, 6; suetest of alle þinge, G. L. XIV, 4; þat þyng þat *das was*, G. L. VIII, 113; — no þing *nichts*, G. L. VIII, 2; — noþing *durchaus nicht (verstärkte Negation):* Ne let hym noþing ydel go, G. L. XVII, 88; in al þyng *in jeder Beziehung*, H. 122.

þis, *pl.* þis, þes, þese *pron. demonstr.* (*ags.* þes, þeós, þis, *altn.* þessi, *ahd.* deser; diser) *dieser:*

þis day, M. 42; þo þe kyng of fraunce yherde þis, P. L. V, 49; þis worldes wynne, P. L. IV, 78; — þis derne dede *(pl.)*, G. L. I, 8; þis cachereles, P. L. II, 50; þis briddes breme, W. L. IV, 40; þis semly *(acc. pl.)*, W. L. IV, 44; — þes bisshopes, P. L. VI, 57; þese brode londes, D. 118.

þo *pron. demonstr., s.* þat.

þo (*ags.* þâ, *altn.* þâ, *ahd.* dô) 1. *adv. damals, da, alsdann:* when he ros, þo fel hire sorewe, G. L. IX, 55; þo wolde þe baylies .... | dryue þe flemisshe, P. L. V, 25 f.; þat seþþe wes & þo, M. 15. — 2. *conj. als (temporal):* þo he þe wynzord wrohte, G. L. II, 2; þo Judas iesum founde, G. L. XV, 17; þo þe kyng of fraunce yherde þis, P. L. V, 49.

þohte *(o kurz) s.* þenchen, þenken.

þohte *(o lang) s.* þunchen.

þoht *sb., pl.* þohtes (*ags. ge-*þôht, *mhd. ge-*dâht) *das Denken, das Grübeln; der Gedanke:* wel were him þat wiste hire þoht, W. L. VII, 15; sykyng, sorewyng, & þoht | þo þre me han in bale broht, W. L. X, 60 f.; zef mi þoht helpeþ me noht, to wham shal y me mene, W. L. XI, 4; he haueþ vs in is þohte, G. L. XVIII, 7; icham in grete þohte, W. L. XIV, 7; myne þohtes, leuedy, makeþ me ful wan, G. L. XIII, 9.

þolemod *adj.* (*ags.* þolemôd) *geduldig:* tak hire treufole & þolemod, G. L. VIII, 119.

þolien *schw. v.* (*ags.* þolian, *goth.* þulan, *and.* theolean, *ahd.* dolen, *lat.* tuli *perf.*) 1. *dulden, leiden, ertragen:* Betere is þolien whyle sore, W. L. II, 35; pyne to þolie ant dreze, G. L. VII, 25; shalt þou neuer for mi loue weundes þole grylle, W. L. XI, 34; y þole deþ, G. L. IX, 8; þou þoledest wrong, G. L. VIII, 13; ych haue þoled for þy loue woundes fele sore, W. L. XI, 30. — 2. *sich gedulden, geduldig warten:* Wel abit þat wel may þolye, H. 248.

þon *dat. sg. neutr. von* þat, *pron. demonstr. (s. dieses):* lerneþ nou of þon, M. 234.

þong *sb.* (*ags.* þvang, þvong, *altn.* þvengr) *der Riemen:* Of vn boht hude men kerueþ brod þong, H. 216.

þonk, þonke *sb., pl.* þonkes (*ags.* þanc, þonc, *ahd.* danch) 1. *Dank:* afterward or þonke *(sg. oder pl.?)* he þynne *euer Dank mag gering sein*, W. L. VI, 18; wiþ þonkes ful þunne, P. L. IV, 75; his þonkes *sua sponte* (*vgl. ahd.* sines danches), P. L. VI, 229. — 2. *Gedanke:* Gode þonkes & monie þewes, H. 4.

þonkfulliche *adv. dankbar*, P. L. IV, 30.

þonken *schw. v.* (*ags.* þancian, þoncian, *altn.* þakka, *and.* thancon, *ahd.* danchon) *danken:* ant þonkfulliche hem þonke, P. L. IV, 30; þou þonke hym, G. L. XVII, 154.

þore *adv.* (*ags.* þär, *altn.* þar, *goth.* þar, *and.* thar, *ahd.* dar, *nhd.* dar) *dort:* gret deol me myhte se þore, P. L. VIII, 55; he wolde vacche hem þore, M. P. 30; Who ys þat ych here þore, M. P. 65 *(Die Form war nur den mittelländischen Dialekten eigenthümlich und erscheint daher nur im Reime, wenn der Uebertrager des Liedes sie dort nicht ändern konnte).*

þorn *sb., pl.* þornes (*ags.* þorn, *altn.* þorn, *goth.* þaurnus, *and.* thorn, *ahd.* dorn) *Dorn:* Þere is boht (*ms.* boþt) þe hony þat is licked of þe þorne, H. 240; þy bac of þornes *dein Dornenkranz*, G. L. VIII, 51; þe þornes beþ kene, W. L. XIII, 6.

þorwe *sb.* (*ags.* þruh, *ahd.* druch, *nhd.* Trog) *Krippe:* when god wes bore, on þorwe (*ms.* þore) lay, G. L. XIV, 33.

þost *sb.* (*ags.* þost, *ahd.* dost) *Koth, Dung:* Alle weren yhaht | of an horse þoste, P. L. VII, 13 f.

þou *pron. pers., gen.* of þe, G. L. IV, 48; *dat.* þe, G. L. VII, 42; to þe, P. L. V, 89; *acc.* þe, W. L. III, 10 (*ags.* þu, *altn.* þu, *goth.* þu, *ahd.* du, *lat.* tu, *gr.* σύ; *s. Gramm.) du:* þou rewe me, W. L. III, 7; þe help of þe *deine Hülfe*, G. L. IV, 48; y synge þe mi song, G. L. VII, 42; y ȝelde me to þe, P. L. V, 89; y holde þe murgest mon, W. L. IV, 64; war þe *(refl.)* wiþ þe swyke, W. L. IX, 25.

þousent *num., pl.* þousendes (*ags.* þûsend, *altn.* þûsund, *goth.* þûsundi, *ahd.* dûsunt, *wörtlich:* zehn hundert) *tausend:* þritti þousent pound, P. L. I, 3; sixti þousent swyers, P. L. V, 75; by þousendes fyue, P. L. V, 64.

þral *sb., pl.* þralles (*ags.* þræl, *altn.* þræll, *gäl.* traill) 1. *Sklave:* nou is fre þat er wes þral, G. L. XII, 44. — 2. *Schurke:* of þralles y am þer þrat, P. L. IV, 69.

þrast *part. prt.* (*altn.* þrŷsta, *neuengl.* thrust) *gestossen:* þo he wes at þe ȝate out þrast, Mar. 125 *(Der Vokal »a« der Form þrast ist auffällig, aber der Reim schützt ihn).*

þreo, þre *num.* (*ags. masc.* þrî, *fem. und neutr.* þreó; *ahd.* drî, drio, driu; *lat.* tres, tres, tria; *gr.* τρεῖς, τρεῖς, τρία *s. Gramm.) drei*, G. L. I, 23; W. L. VII, 33.

þreten *schw. v., prt.* þrat, *part. prt.* þrat (*ags.* þreátian, *altn.* þreyta, *goth.* þriutan, *dazu nhd. ver*-driessen) 1. *drohen, bedrohen:* ant eke þoht me þrat to slo *und auch Grübeln drohte mich zu tödten*, W. L. X, 65; of þralles y am þer þrat, P. L. IV, 69; Pore men to þreten, D. 61. — 2. *anklagen, Kläger sein:* alle is vn þriuene (*ms.* þriuene) þewes þrete | þat þenkeþ nout on þenne *alle bösen Gewohnheiten dessen* (is), *der nicht an jene Zeit denkt (d. h. an die Zeit nach dem Tode) treten als Kläger auf*, G. L. I, 21 f.; Ageynes þenne vs þreteþ þre, G. L. I, 23.

þridde *num. (s. Gramm.) der die das dritte:* þe þridde day, G. L. IX, 51; þe þridde morewe, G. L. IX, 56.

þridde half yer *drittehalb Jahr, zwei und ein halbes Jahr*, M. P. 45.

þrye *num.* (*ags.* þriga, þriva, *and.* thrijo) *dreimal*, P. L. VI, 37.

þritti, þritty, þrytty *num. (s. Gramm.) dreissig:* þritti þousent pound, P. L. I, 3; þritty wynter, M. P. 45; þrytty wynter, D. 153.

þryftes *sb. pl.* (*altn.* þrift, *zu* þryuen) *das Glück, das Gelingen:* þat makeþ myn þryftes þunne, G. L. III, 9.

þryuen *st. v., part. prt.* þryuen (*altn.* þrifa) *wachsen, gedeihen:* þare fore pyne stronge | makeþ þe

þunne þryue, D. 15 f.; ȝef he beþ þryuen & þowen in þeode, G. L. I, 24. *Das part. prt. hat die beiden Bedeutungen:* a) *schön gewachsen:* wel were him þat wiste hire þoht | þat þryuen & þro, W. L. VII, 15 f.; he is þrustle þryuen & þro, W. L. I, 23; b) *glücklich* (successful): þat makeþ moni þryue mon vn þenkful (*ms.* vn þenful) to be *welches manchen glücklichen Mann undankbar macht, d. h. wenig geneigt zu danken*, P. L. IV, 74.

þro *adj. (altn.* þrâr, *dazu mhd.* drô *Drohung,* drôlich *bedrohlich) kühn, selbstbewusst:* þat þryuen & þro, W. L. VII, 16; þrustle þryuen & þro, W. L. I, 23.

þroute *für* þer-oute *adv., draussen:* ligge we shule þroute, D. 222.

þrowe *sb. (ags.* þrag *Zeitlauf, Zeit) Zeit:* Lustneþ alle a lutel þrowe, G. L. XVII, 1; þah fon vs fallen umbe þrowe *zu dieser Zeit, jetzt*, G. L. I, 72.

þrustle *sb. (ags.* þrostle, *nhd.* Drossel, *dazu lat.* turdus) *Drossel*, W. L. I, 23.

þrestelcok, þrestelcoc, *Drossel*, W. L. VII, 51; W. L. VIII, 7.

þuef *sb., pl.* þeues, G. L. XI, 27; H. 264 (*ags.* þeóf, *altn.* þiofr) *Dieb*, G. L. XVII, 156.

þunchen, þynchen, þunken *schw. v., prt.* þohte (*ags.* þyncan, *altn.* pykkja, *and.* thunkean, *ahd.* dunchen) *dünken:* me þuncheþ min herte wol breke a two, W. L. VII, 47; me þunkeþ myn herte brekeþ a tuo, G. L. III, 49; me þynkeþ hit nezyþ domesday, G. L. X, 26; þe may þunche shome | þat ane fewe ffullaris makeþ ou so tome, P. L. V, 121 f.; þah him pohte longe, P. L. VI, 186; þe sonnebeem aboute noon | me þohte þat y seze, W. L. V, 14 f.

þunne, þynne (*ags.* þynne, *altn.* þunnr, *nhd.* dünn) 1) *adj. dürftig, gering, kläglich:* wiþ þonkes ful þunne *mit sehr geringem Dank*, P. L. IV, 75; afterward or þonke be þynne, W. L. VI, 18; ant mi body þunne *und meinen Körper (macht sie) dürftig, hager*, M. 40. — 2. *adv. ärmlich, kläglich:* betere is were þunne boute laste *besser ist es sich ärmlich zu tragen (kleiden) ohne Laster*, W. L. VI, 15; þare fore pyne stronge | makeþ þe þunne þryue *desshalb lassen strenge Strafen es dir kläglich ergehen*, D. 15 f..

þurh, þourh, þorh *prp. (ags.* þurh, *goth.* þairh, *ahd.* durh) 1. *(lokal) durch . . . hindurch:* þourh þe toun ryde, P. L. VI, 136; at chirche ant þourh cheping ase dogge y am dryue, P. L. IV, 82. — 2. *(instrum.) durch, vermittelst:* we hopeþ wel þourh þy comyng | of oure sunnes hauen froryng, M. P. 161 f.; in vche londe heo leomeþ liht | þourh tale, W. L. V, 8 f.; þorh biddyng of baylyfs such harm hem haþ hiht, P. L. II, 28; to iugge þe flemmisshe to bernen ant to slon | þourh þe flour de lis, P. L. V, 55 f. — 3. *(causal) wegen:* þurh cheepe *der Billigkeit wegen*, P. L. VI, 181; þurh ryhte *des Rechtes wegen, mit Recht*, P. L. VI, 53.

þurhout *prp. und adv., ganz hindurch:* þourhout al fraunce, P. L. V, 107; fet & honde þourh out stongen, G. L. IX, 29; a

suete louelongynge | myn herte þourh out stong, G. L. VII, 3 f.

þurhsechen *schw. v.* (s. sechen) 1. *durchforschen:* when y my self haue þourh soht | y knowe me for þe worst (*ms.* wrst) of alle, G. L. XVI, 15 f. — 2. *heimsuchen (in feindl. Absicht):* such serewe haþ myn sides þurhsoht, G. L. III, 78; wiþ care y am þourhsoht, G. L. XI, 52.

þurlen, þerlen *schw. v. (ags.* þyrlian, *neuengl.* thrill, *dazu nhd.* Drill-*bohrer) durchbohren:* & wiþ myn egen seo | þurled fot ant honde, G. L. VII, 12 f.; þerled was ys side, G. L. XII, 10.

þurst *sb.* (*ags.* þurst, þyrst, *altn.* þorsti) *Durst,* M. P. 50.

þus *adv. demonstr.* (*ags.* þus, *and.* thus) 1. *derart, auf diese Weise:* bituene fraunce ant flaundres þe bataille þus bigon, P. L. V, 130; þus hit geþ bituene hem tuo, G. L. XVII, 49. — 2. *so, sehr, so:* Hou shal þat lefly syng | þat þus is marred in mournyng, W. L. VII, 19 f.; þus old, M. 256; þus muchel, W. L. V, 23.

U, V. (Vokal.)

vch *pron. indef. (s. Gramm.) jeder:* vch mon, G. L. II, 38; vch foul, W. L. VIII, 6; vch bern, G. L. XV, 37; vch ende, W. L. XIV, 12; vch monnes hyne, P. L. IV, 40; — vch an lede *jeden Menschen,* P. L. III, 1; In vch an hyrd, W. L. IV, 67; — in vche londe *(dat. sg.),* W. L. V, 8.

vmben, vmbe, vnbe *prp. (ags.* ymbe ymb, *ahd.* umbi, *altn.* umb, um, *gr.* ἀμφί) 1. *(lokal) um ... herum:* vmben hire middel smal, W. L. V, 62. — 2. *(temporal) um, zu:* vmbe stounde *zu der festgesetzten Zeit,* W. L. IX, 33; umbe þrowe *zu dieser Zeit, jetzt,* G. L. I, 72; vmbe while *desgl.,* G. L. III, 64; vnbe stounde *desgl.,* M. 120.

un- *praef.* (*ags.* un-, *goth.* un-, *altn.* û-, un-, *ahd.* un-).

unbliþe *adj.* (*s.* bliþe) *unfroh, betrübt:* vnbliþe y be til y ha bet | bruches broken, W. L. IV, 3 f.

vn boht *part. prt.* (*s.* buggen) *ungekauft:* Of vn boht hude men kerueþ brod þong *aus fremdem Leder ist gut Riemen schneiden,* H. 216.

vnbold *adj.* (*s.* bold) *zaghaft:* ant min herte vnbolde (»makeþ« *ist zu ergänzen*), M. 37; to speke þenne we bueþ vnbolde, G. L. XVI, 40.

vncomely *adj.* (*s.* comeliche) *unziemlich, unanständig:* ant heo comeþ .... vncomely vnder calle *und sie kommt als eine unziemliche, schmutzige Erscheinung bei dem Rufe herbei,* P. L. IV, 58 ff.

vncouþ *zu* couþ, *part. prt. von* con *(s. dieses) unbekannt:* Ne be þe (*ms.* þou) nout þi fleysh vncouþ, G. L. XVII, 55.

vndon *v.* (*s.* don) *aufschliessen, öffnen:* min heorte opene, & wyde vndo, G. L. VIII, 74; helle gates y come nou to | ant y wole þat heo vn do *dass sie sich öffnen,* M. P. 133 f.; vndo myn herte, & liht þer yn, G. L. IV, 27.

vndreh *adj. (zu* dregen, *ags.* dreógan, *ertragen) unwillig:* to hem he sayde an heh | þat

suyþe he wes vndreh, G. L. II, 16 f.

vnfeyn *adj.* (*s.* fayn) *unfroh:* He shal me fynde vnfeyn, H. 191.

vnfete *adj.* *(wahrscheinlich zu frz.* fait, *part. prt. von* faire, *für das man die prägnante Bedeutung »wohl gemacht, wohl gestaltet, schön« annehmen müsste) abscheulich, hässlich:* þis frely folc vnfete, G. L. II, 57.

vnglad *adj.* (*s.* glad) *unfroh, betrübt:* y grede, y grone, vnglad *unfroh jammere und klage ich,* W. L. III, 4.

vn god *adj.* (*s.* god) *untauglich, unwerth:* Of a body þat was vn god, D. 3.

vngreyþe *adj.* *(zu altn.* greiðr *bereit, dazu auch* greiþen, *s. dieses) unvorbereitet:* al vngreyþe icham to þe to go, G. L. XVI, 8.

vnhende *adj.* (*s.* hende) *unfreundlich, schlimm, böse:* elde, vnhende is he, M. 115; to sathanas þe vn hende, D. 176.

vnholde *adj., superl.* vnholdest, G. L. I, 45 (*s.* hold) *unhold, böse:* & happes hente vnholde, G. L. I, 44.

vnlahfulliche *adv.* *(zu* lawe, *s. dieses) mit Unrecht,* W. L. X, 70.

vn maht *adj.* (*zu ags.* meaht potens) *schwach, kraftlos:* Monimon mid a lutel ahte | ȝeueþ is dohter an vn mahte *(dat. sg.),* H. 226 f.

vnmete *adj.* (*s.* mete) *masslos:* wiþ mone & mournyng muchel vnmete, G. L. I, 17.

vnmyht *sb.* (*s.* miht *und* maht) *Ohnmacht, Schwäche:* ȝef þou art of þohtes lyht | Ant þou falle for vnmyht (*ms.* vnmyþt) | In a wycked synne, H. 55 ff.

vnmihti *adj.* (*s.* mihti) *unvermögend, kraftlos, werthlos:* vnmihti aren is meste mede *werthlos sind die meisten ihrer Erzeugnisse* (*d. h. der* »Middelerd«), G. L. I, 2.

vnneþe *adv.* (*s.* eþe *adj.) mit Mühe, kaum:* y mourne & serewe ywis | þat vnneþe y go *ich beklage und bejammere es, dass ich kaum gehen kann,* M. 137 f.; for hunger her he liueþ vnneþe *vor Hunger ist er hier schon fast gestorben,* Mar. 138.

vnreken *adj.* (*s.* reken) *schwach, unvermögend:* swyþe vnreken ys my rees, G. L. XVI, 42; al vnreken ys my ro *meine Ruhe ist ganz dahin,* G. L. XVI, 49.

vnsaht *adj.* (*s.* saht) *unfreundlich:* Hit is mony gedelyng | When me him ȝeueþ a lutel þyng | Waxen wol vn saht (*ms.* saþt), H. 146 ff.; ant swore somme vnsaht *und es schworen einige Unzufriedene, Mürrische,* G. L. II, 31.

vnsele *adj.* (*ags.* vnsæl, *vgl.* seli) *elend, unglücklich:* Holde ich nomon for vnsele, H. 170.

vnsemly *adj.* (*s.* semly) *unziemlich, unschicklich:* þat is vnsemly þer hit syt *das ist unziemlich dort wo es steht (nämlich im Liede),* W. L. IV, 8.

vnsete (*s.* sete, seete) 1. *adj. unangenehm, schmerzend:* þat y sawes haue seid vn sete, W. L. IV, 30; þat itelle a poure play | þat furst is feir, & seþþe vnsete, G. L. I, 14 f.; sunnes bueþ vn sete, G. L. III, 74. — 2. *sb.*

das Unbehagen: y sike for vnsete, G. L. II, 51.

vnsounde *sb.* (*zu ahd. gi*-sunti sanitas) *Gesundheit:* þer heo lay mid vnsounde *dort lag sie krank*, Mar. 207.

vnstronge *adj.* (*siehe* strong) *schwach:* he bigan vnstronge *er wurde allmälig schwach*, M. 17.

vntrewe *adj.* (*s.* trewe) *untreu, treulos:* vor vrenshe þe eorl of flaundres in prison heden ydon | wiþ tresoun vntrewe *mit treulosem Verrath*, P. L. V, 131 f.; whose loueþ vntrewe *wer eine Treulose liebt*, W. L. XIV, 35; of alle vntrewe *von allen Treulosen*, W. L. IV, 35.

vntoun *adj.* (*zu ags.* togen, *part. prt. von* teón) *ungezogen:* þah told beon tales vntoun in toune, W. L. IV, 37.

vntuen *schw. v.* (*s.* ten, tuen) *sich loslösen:* þe fleyhs shal rotie from þe bon | þe senewes vntuen eueruchon, G. L. XVII, 13 f.

vnþewes *sb. pl.* (*s.* þewes) *Unsitten, Laster*, H. 32; G. L. VIII, 127.

vn þonkfol *adj.* (*s.* þonk) *undankbar*, P. L. IV, 74 (*ms.* vn þenfol, *man vgl.* þonkfulliche *in v.* 30 *dess. Liedes).*

vn þriuen *adj.* (*s.* þryuen) *ungezogen, ungerathen, schlimm*, G. L. I, 21.

vnwis, vnwys *adj.* (*s.* wis) 1. *unvernünftig, thöricht:* by mony wymmon vnwis ysugge mi sawe, P. L. III, 9; A way! thou art vnwis, G. L. II, 40. — 2. *ungelehrt:* vnwys þah y be, G. L. XVII, 3.

vnworþ *adj.* (*s.* worþ) *unwerth, unwürdig:* vnworþ icham to come þe to, G. L. XVI, 53.

vnworþi *adj.* (*s.* worþi) *unwürdig:* Iesu, þah ich be vnworþi | to loue þe, G. L. VIII, 129 f.

vnwunne, vnwynne *sb.* (*s.* wunne) *Unfreude, Trübsal:* vnwunne haueþ myn wonges wet, G. L. III, 13; wiþ muchel vnwynne, G. L. I, 50.

vnwraste *adj.* (*zu ags.* vræst *firmus, fortis) unfest, schwankend:* haue ge or wyl, ge waxeþ vnwraste, W. L. VI, 17.

vnder *prp.* (*ags.* under, *altn.* undir, *goth.* undar) 1. *(lokal) unter, unterhalb; hierhin gehören die metaphorischen Ausdrücke* »vnder gore« »vnder wede«, »vnder bys«, *mit welchen entweder auf die Körpergestalt hingewiesen wird (an Gestalt, an Figur), oder auf den Sitz des Empfindens (im Herzen, in der Seele):* þis wrakeful werkes vnder wede *im Herzen*, G. L. I, 10; glad vnder gore *froh im Herzen*, W. L. I, 16; þus þe grene wax vs greueþ vndergore *im Herzen*, P. L. II, 55; geynest vnder gore *Lieblichste an Gestalt*, W. L. II, 37; brihtest vnder bys *die herrlichste an Gestalt*, W. L. III, 38. — 2. *(temporal) unter, bei:* ant heo comeþ ... | vncomely vnder calle *bei dem Rufe*, P. L. IV, 58 ff.

vnderfongen *st. v.* (*s.* fongen) 1. *aufnehmen, in Empfang nehmen:* iesu, vs vnderfong! G. L. VII, 50. — 2. *bekommen, erhalten:* Marie milde to wyf he ches | & þe ordre dude vnderfonge, Mar. 20 f.; & glad is of

þe auauncement | þat þis child shal vnderfonge, Mar. 60 f.

vnderstonden *st. v.* (*s.* stonden) *verstehen, einsehen, wissen:* Sore may him drede þe lyf þat he is ynne | Ich vnderstonde, P. L. VI, 4 f.; þis wes on oure leuedy euen, for sothe ych vnderstonde, P. L. VI, 145; ant vnderstonde good consail, P. L. VIII, 78; So monimon vnderstod *wie mancher wusste*, M. 8; y tolde him as ych vnderstonde, hou .... *ich erzählte ihm, wie ich mich erinnere, wie* ...., W. L. X, 56; *auch kann das pron. refl. im dat. hinzutreten:* so y me vnderstod, M. 222.

vndertaken *st. v.* (*s.* taken) *empfangen, bekommen:* ase þe erst vndertoc, G. L. II, 12.

vnder *sb.* (*ags.* undern, *altn.* undorn, *goth.* undaurns, *ahd.* untarn) *neun Uhr Vormittags:* In marewe men he sohte | at vnder mo he brohte, G. L. II, 4 f.

unnen *schw. v.* (*ags.* unnan, *altn.* unna, *mhd.* gunnen *für ge*-unnen, *nhd.* gönnen) *gönnen:* Ich vnne hire wel, ant heo me wo, W. L. VII, 45.

vp *adv.* (*ags.* up, *altn.* upp, *goth.* iup, *ahd.* ûf, *nhd.* auf, *nnd.* up) *hinauf, in die Höhe:* vp, & be god champioun, G. L. XVII, 148; & bringe *(inf.)* vp of helle pyn | monkyn þat wes forlore, G. L. XIV, 29 f.

vp areren *schw. v.* (*ags.* aræran) *aufrichten, in die Höhe richten:* þe rode is vp arered, G. L. XI, 15.

vpriht *adj.* (*ags.* upriht) *aufrecht:* þat y ne mai stonde vpriht, M. 36; styf hit stod vpryht, M. 230.

vp stonden *st. v.* (*s.* stonden) *aufstehen, sich erheben:* þo he mihte vp stonde *als sie sich erheben konnte*, Mar. 189.

vpon, opon, apon (W. L. V, 13), vpo (*aus* »up« *und* »on«)

I. *prp.* 1. *auf (einer Oberfläche befindlich):* vpo mold, P. L. II, 1; bringinde þe rode opon ys bake, D. 169; opo þe herþe *auf der Erde*, D. 126. — 2. *auf ... hinauf, auf ... hin:* when y wiþ wypinge | biholde vpon þe tre, G. L. XI, 3 f.; ant loke vpon þe rode tre, G. L. VIII, 58. — 3. *an (einem erhöhten Gegenstande) in (einem hoch gelegenen Raume befindlich):* þou bohtest me vpon þe rode *am Kreuze*, G. L. IV, 31; þo iesu heuede shed ys blod | for oure neode vpon þe rod, M. P. 37 f.; vpon heh *in der Höhe*, W. L. XIII, 17; Vpo lofte | þe deuel may sitte softe *in der Höhe, droben*, P. L. III, 26 f. — 4. *(temporal) an:* vpon a wednesday, P. L. V, 4. — 5. *in Anbetracht:* he is blosme opon bleo, W. L. I, 17; heo beoþ to rad vpon huere red, W. L. IX, 16. — 6. *Der Gebrauch von* »vpon« *bei den Verben* »*denken, glauben, vertrauen*« *und* »*ausgeben*« *schliesst sich an die unter 1 und 2 angegebenen Bedeutungen an:* þat euer mi þoht vpon þe be, G. L. VIII, 38; þou leue vpon mi lay, W. L. III, 27; He spende al is tresour opon swyuyng, P. L. I, 9.

II. *adv., hinauf, in die Höhe:* y ryse vpon, G. L. IX, 51.

V (Konsonant).

vachen (W. L. VI, 31; M. P. 5 *u.* 30) *s.* facchen.

vader (D. 79) *s.* fader.

valle (W. L. XIII, 4) *s.* fallen.

valour *sb.* (*afrz.* valour, valur, valeur, *mlat.* valor *zu lat.* valeo) *Werth, Verdienst, Trefflichkeit:* a knyht of valour, Mar. 89.

vede (G. L. XVII, 9) *s.* feden.

veyr *sb.* (M. 98; D. 28) *s.* feir, *eine Art Pelz* (»supposed to be that of a species of weasel still so called«, *Hwll. Dict.*).

verreyment *adv.* (*afrz.* veraiement, *von lat.* veracus *zu* verus) *wahrhaftig, fürwahr*, Mar. 144.

vertu *sb.* (*afrz.* vertu, virtud *lat.* virtus) *Tüchtigkeit, Kraft:* to sende in him sum vertu | þe fend to shende & is myht, Mar. 12 f.

vie *sb.* (*afrz.* vie, *lat.* vita) *Lebensbeschreibung, Lebensgang*, Mar. 227.

vyhte *sb.* (P. L. VI, 224) *s.* fyht.

villiche *adv.* (*zu afrz.* vil, *lat.* vilis) *gemein, niedrig, schändlich:* & so villiche forlore *und auf so gemeine Weise zu Grunde gerichtet*, P. L. VI, 199.

vilore *comp.* (*zu afrz.* vil, *lat.* vilis) *geringer, niedriger:* Ich holde me vilore þen a gyw, G. L. XVI, 32.

vylte *sb.* (*afrz.* vilte) *Erniedrigung, Schmach*, P. L. V, 91.

virgine, virgyne *sb.* (*afrz. acc.* virgine, *zu nom.* vierge, *lat.* virginem) *Jungfrau*, Mar. 3; G. L. XII, 28.

vo (G. L. XVI, 27) *s.* fo.

vol (G. L. XVI, 7) *s.* fol.

vor (P. L. V, 131; M. P. 15) *s.* for.

vrenshe (P. L. V, 131) *s.* frenshe.

W.

waken *schw. v.* (*ags.* vacian, *altn.* vaka, *ahd.* wachen) *wachen:* Nihtes when y wende & wake, W. L. II, 22; worhliche when heo wakeþ, W. L. X, 42.

waken *schw. v.* (*ags.* vâcian, *altn.* veikja, *ahd.* weichen) *weich, träge, unbeholfen werden:* y wake as water in wore, M. 127 (*vgl.* wery so water in wore, W. L. II, 32).

wakenen *schw. v.* (*ags.* vacnian, *altn.* vakna, *goth.* gavaknan) 1. *wach machen, wecken:* Wynter wakeneþ al my care, G. L. VI, 1. — 2. *aufwachen, erwachen:* þus wakeneþ in þe world wondred & wee, P. L. II, 71.

way *sb.* (P. L. I, 47; P. L. VI, 195) *s.* wey.

wayle *sb.* (*goth.* valis *adj.*) *die auserwählte Schönheit, die Schöne*, W. L. VII, 1 *u.* 50.

waynoun *interj.* (*vielleicht zu ags.* vâ, *weh*) *ach! o weh!* þer me calleþ me fule flet | ant waynoun! wayteglede, G. L. III, 16 f. (*vgl.* with a wanion *with a curse (?) Hwll. Dict. pag. 915*).

waiten *schw. v.* (*afrz.* gaitier, waiter, *von ahd.* wahten, *altn.* vakta, *dazu nhd.* Wacht) *erwarten, abwarten:* þou art wayted day & night wiþ fader & al my kynne, W. L. XI, 18; þe wodeward waiteþ vs, P. L. II, 17.

wayteglede *Wartefroh, Hoffnungsnarr*, G. L. III, 17.

waiour *sb.* (*afrz.* wagiere, gagiere, *zu goth.* vadi *Pfand*) *Wette*, P. L. VI, 131.

wal *sb.* (*ags.* veall, *and.* wal, *lat.* vallum) *Wall, Mauer:* ant close-

den þe toun wiþ inne þe walle *(dat. sg.)*, P. L. V, 22; Bynd þine tonge wiþ bonene wal *(d. h. mit den Zähnen)*, H. 141; in wiþ walle, *innerhalb der Mauer, in der Stadt*, G. L. III, 38.

walken *st. v., prt.* welk (*ags.* vealcan *st. v., mhd.* walken, walchen) *gehen, umhergehen:* þus wil walkeþ in lond, & lawe is forlore, P. L. II, 23; þat y wene to walke wod *(wahrscheinlich zu emendiren in* waxe), W. L. XI, 6; þy wey (*ms.* wille) ne welk y ner afote, G. L. XVI, 43.

walen *schw. v.* (*goth.* valjan) *wählen:* Mosti ryden by rybbesdale | wil (*ms.* wilde) wymmen forte wale, W. L. V, 1 f.

Walingford *nom. propr.* (*ags.* Vealingaford) *Wallingford*, P. L. I, 10.

walis *nom. propr., Wales*, P. L. V, 133.

wan *adj., s.* won.

war *adj.* (*ags.* vār, *altn.* var, *goth.* vars) *klug, vorsichtig, achtsam:* wymmon war & wys | of prude hue bereþ þe pris, W. L. III, 34 f.; mon, be war & eke wis, G. L. XVII, 67; why nolden he be war | of þe bataile of donbar, *weshalb wollten sie sich nicht durch die Schlacht bei Dunbar belehren lassen*, P. L. VI, 30 f.

war, ware *sb.* (*ags.* varu, *ahd.* wara, *mhd.* war) 1. *Schlauheit, Verschlagenheit:* for wymmene ware, P. L. IV, 90. — 2. *Vorsicht, Hut:* be on war *seiet auf der Hut*, W. L. IX, 34.

ward *sb.* (*ags.* veard, *goth.* vards) *Hüter:* wher ys nou þis zate ward, M. P. 135.

-ward (*ags.* -veard, *and.* -ward, *goth.* -vairþs, *nhd.* -wärts) to douere ward *auf Dover zu*, P. L. I, 47; from þe souþward *vom Süden her*, P. L. VI, 43.

ware *sb.* (*ags.* varu, *altn.* vara) *Waare:* Al to dere is boht (*ms.* boþt) þat ware | þat ne may wyþ oute care | Monnes herte queme, H. 237 ff.; hue nolden take for huem raunson ne ware, P. L. V, 86.

waren *schw. v.* (*ags.* varian, *altn.* vara, *ahd.* bewaron, *nhd.* bewahren) *hüten:* wymmon, war þe wiþ þe swyke, W. L. IX, 25; war þe for his hokes, G. L. XVII, 111.

waryn, *nom. propr., dat. sg.* warynne, P. L. I, 28.

warysoun, wareisoun *sb.* (*afrz.* warison, garison, *von goth.* varjan, *nhd.* wehren) 1. *Schutz:* Wyt & wysdom is god warysoun, H. 21. — 2. *Unschuld, Jungfrauschaft:* to by nymen þat may hire wareisoun, Mar. 109.

warnien *schw. v.* (*ags.* varnian, vearnian, *altn.* varna, *ahd.* warnon, *zu ags.* vār) *warnen:* þat warneþ men from wo, W. L. V, 69; To warny alle þe gentilmen þat bueþ in scotlonde, P. L. VI, 17.

waron (P. L. VI, 159) = wharon.

was *prt. sg. von* buen: seþþe he ybore was, W. L. IV, 24. — *Vgl.* wes.

water *sb.* (*ags.* väter, *ahd.* wazar) *Wasser:* he wod in to þe water, P. L. VI, 100.

wax *sb.* (*ags.* veax, *altn.* vax, *ahd.* wahs) *Wachs:* greyþe me seluer to þe grene wax *für das grüne Wachs (s. den Text)*, P. L. II, 38.

waxen, *st. v., prt. sg.* wax (*ags.* veaxan; veóx; veóxon; veaxen) 1. *wachsen:* þe leues on þe lyhte

wode | waxen al wiþ wille, W. L. VIII, 14 f. — 2. *werden:* myn wonges waxeþ won, W. L. II, 23; on molde y waxe mad, W. L. III, 2; ybend wax *(prt.)* eyþer breȝe, W. L. V, 18; ȝe waxeþ vnwraste, W. L. VI, 17; wymmen waxeþ wounder proude, W. L. VIII, 32; þis leues waxeþ bare, G. L. VI, 2; ys woundes waxen wete, G. L. XI, 8; þe wodes waxen grene, W. L. XII, 1; & þer after wax *(prt.)* riht wod, Mar. 204.

we *pron. pers. (ags.* ve, *altn.* ver, *goth.* veis, *ahd.* wir, *s. Gramm.) wir*, W. L. IV, 50.

web *sb. (ags.* vebb, *ahd.* weppi) *Gewebe*, H. 272.

wèbbe *sb., pl.* webbes (*ags.* vebba) *Weber, Tuchwirker:* þe webbes ant þe fullaris assembleden hem alle, P. L. V, 17.

wed *sb. (ags.* vedd, *altn.* veð, *mhd.* wet, wette *Pfand) Unterpfand als Zeichen einer Rechtsverbindlichkeit:* þare fore sum hayward haþ taken ys wed, W. L. XIII, 24; þenne we schule borewe þe wed ate bayly, W. L. XIII, 32; Ich mot legge my wed wel ȝef y wolle, P. L. II, 45.

wedden *schw. v. (ags.* veddian, *altn.* veðja, *goth.* vadjan, *eigentl. verpflichten, binden, zu* wed *sb.)* 1. *heirathen:* þou shalt me wedde & welde to wyf, P. L. IV, 64. — 2. *verheirathen:* a pruest proud ase a po | seþþe weddeþ vs bo, P. L. IV, 87 f.

wede, wedes *sb. pl. (ags.* væde, *ahd.* wât, *mhd.* wât) *Kleider, Kleidung:* ant werede worly wede, G. L. III, 31; wher bueþ hue, þy wedes longe, G. L. XVII, 133; whet wedes he wereþ, W. L. XIII, 8.

weden *st. v. (zu ags.* vadan; vôd; vaden; *ahd.* watan, *nhd.* waten) *dahingehen, verschwinden:* ys hew bigon to wede, M. 30.

weder *sb., pl.* wederes (*ags.* veder, *altn.* veðr) *Wetter; Unwetter, Sturm:* Weder after wille *Wetter nach Wunsch*, H. 247; Vnder boske shal men weder abide *Unwetter*, H. 168; wickede wederes, P. L. II, 70.

wednesday *sb. (zu ags.* Vôden *Wodan) Mittwoch*, P. L. V, 4.

wee *sb. (ags.* veá, *nicht zu verwechseln mit* vâ) *Elend, Unglück:* þus wakeneþ in þe world wondred & wee, P. L. II, 71.

wees (G. L. II, 42) *des Reimes wegen für* wes.

weye *nom. propr.* Wye, W. L. I, 27.

wey, wei, way *sb., dat. sg.* weye, H. 295; *pl.* weies, G. L. XIII, 12 (*ags.* veg, *altn.* vegr, goth. vigs) *Weg, bildl. Mittel:* so my wey forte gon, þat he me neuer misse, G. L. XIII, 4; to londone brugge hee nome þe way, P. L. VI, 195; wisse me to þi deore sone, þe weies y ne can, G. L. XIII, 12. — *Vgl.* alle wey *und* awei *(unter* an *prp.).*

wey *adv. (urspr. acc. des sb.) hinweg:* moder, do wey þy wepinge, G. L. IX, 7.

weylawey, weylaway, weylawo *interj. (ags.* vâ lâ vâ) *ach! o weh!* G. L. XI, 20; P. L. V, 8; P. L. V, 112; D. 179.

wel *adv. (ags.* vel, *altn.* vel, *and.* wel, *goth.* vaila, *nhd.* wohl) 1. *wohl, gut, geziemend, schön:* wiþ middel smal & wel ymake,

W. L. II, 16; hire neose ys set as hit wel semeþ *so dass es gut aussieht*, W. L. V, 28; wel may him be *wohl ihm!* G. L. IV, 49; wel is me *wohl mir!* G. L. VIII, 159; wel vs be *gut möge es uns ergehen*, G. L. VIII, 122; Stond wel, moder, vnder rode *wohlgemuth*, G. L. IX, 1; so wel as þou myht *so gut du kannst*, G. L. XIII, 23; He wes yfetered weel *(des Reimes wegen ist dem »e« die Länge beigelegt)*, P. L. VI, 110. — 2. *vollkommen, ganz, sehr:* wel ryht *gar sehr*, W. L. I, 4; y founde a wel feyr fenge to fere, W. L. VI, 2; þat þou wel gerne sohtes *sehr eifrig*, G. L. V, 21; In wel muchele drede, P. L. V, 48; wel wel ohte myn herte | for his loue to smerte *gar sehr*, G. L. VII, 18 f.

welcne *sb. pl.* (*ags.* volcen, *ahd.* wolchan) *Wolken:* ase sterres beþ in welkne *am Himmelsgewölbe*, W. L. XIV, 34.

welcome *adj.* (*ags.* vilcuma, *ahd.* willicomo) *willkommen:* Welcome, louerd, god of londe, M. P. 147.

welden *schw. v.* (*ags.* veldan, vyldan) 1. *beherrschen, regieren:* þat weldes *(3. sg. prs.)* heouene boures, G. L. XII, 53; whiles þou myhtes þe welde *während du über dich selbst verfügen konntest*, D. 90; gef he is wicked forte welde *wenn sie böse ist, so dass sie herrschen will*, G. L. I, 35. — 2. *haben, besitzen:* þat þou hauest, wel mote þou welde, M. P. 106; For mowe he þe bones bydelue | Ant þe ahte welde hem selue *und selbst in den Besitz des Vermögens treten*, H. 285 f.; þou shalt me wedde & welde to wyf *und als Weib besitzen*, P. L. IV, 64.

wele, *in* wynter wele (W. L. VIII, 11) *s. die Bemerkung unter dem Texte.*

welle *sb.* (*ags.* vella, *altn.* vella, *ahd.* wella) *Quelle:* of mylse þou art welle *du bist die Quelle des Erbarmens*, G. L. XIII, 29.

wellen *schw. v.* (*ags.* vellan, *altn.* vella, *ahd.* wellon, *zu* well) *kochen, sieden:* in such wondryng for wo y welle, W. L. VII, 40.

wenden *schw. v., prt.* wende, *part. prt.* wend, went (*ags.* vendan, *prt.* vende; *altn.* venda, *goth.* vandjan, *nhd.* wenden) 1. *wenden, umschlagen, verwandeln:* heo wendeþ bokes on brad, P. L. IV, 13; suete lady, þou wend þi mod, W. L. XI, 21; my wele is went to wo, M. 70. — 2. *gehen, umhergehen; dahingehen, sterben:* Nihtes when y wende & wake, *wenn ich wachend umhergehe*, W. L. II, 22; Nou wo in world ys went away *ist dahin, ist vorbei*, W. L. IV, 49; when we shule wende *wenn wir dahingehen, sterben müssen*, G. L. VII, 49; al þat weole is wend away, G. L. XVII, 136; to wende to þe holy londe, P. L. VIII, 36; wende we forþ anon riht, P. L. V, 67; he wende *(prt.)* toward bruges, P. L. V, 35. — 3. *refl. spazieren gehen, umherwandeln:* as y me wende omy pleyzyng *als ich zu meinem Vergnügen spazieren ging*, G. L. XII, 12 (*vgl.* Ase y me rod þis ender day, G. L. XIV, 1).

wene *sb.* (*ags.* vên, *goth.* vêns, *mhd.* wân *Hoffnung*, *nhd.* Wahn) *Hoffnung:* þus wil walkeþ in lond, & wondred ys wene, P. L. II, 31.

wenen *schw. v.* (*ags.* vênan, *goth.* vênjan, *ahd.* wânen, *nhd.* wähnen) *glauben, meinen, vermuthen:* y wene to walke wod, W. L. XI, 6; Lef & gras & blosme springes in aueryl, y wene, W. L. XII. 2; þe kyng of alemaigne wende do ful wel, P. L. I, 15; he wenden han buen kynges, P. L. VI, 11; lutel he wende | so be broht in honde, P. L. VI, 127 f.

weole, wele, wel *sb.* (*ags.* vela, veola, *and.* welo, *ahd.* wolo) 1. *das Wohlbefinden, das Behagen:* Nou wo in world is went away | & weole is come, W. L. IV, 49 f.; lyf ne deþ, weole ne wo, G. L. VIII, 79; Ich vnne hire wel, ant heo me wo, W. L. VII, 45. — 2. *Reichthum, Hab und Gut, Wohlhabenheit:* Ant of worldes wele ynoh, H. 115; þis wunne weole *den Reichthum, die Fülle dieser Wonne*, W. L. VIII, 35; al þat weole is wend away, G. L. XVII, 136; when y þenk o mi weole *wenn ich an meinen (früheren) Reichthum denke*, P. L. II, 66.

weolewen *schw. v. (dialektische Nebenform zu welken) welken:* þat al y weolewe a way to noht, G. L. III, 79.

weren, weoren *schw. v.* (*ags.* verian, *altn.* verja, *goth.* vasjan *bekleiden*) 1. *tragen (als Bekleidungsstück):* cloþes y haue on forte caste | such as y may weore wiþ wynne, W. L. VI, 13 f.; ant werede worly wede, G. L. III, 31; þat wereden gold on huere tressour, G. L. XVII, 125; & werede feir & grys, M. 89; forte were foh & grys, H. 19; *auch bildlich:* ant wurþes were *und Auszeichnungen, Tugenden besitzen*, W. L. VII, 32. — 2. *sich tragen, sich kleiden:* betere is were þunne boute laste *besser ist es sich dürftig zu kleiden ohne Laster*, W. L. VI, 15

wepen *v., prt.* weop, wep (*ags.* vêpan, *prt.* veóp, *goth.* vôpjan, *and.* wôpian; *das starke prt. im ags. und altengl. gehört eigentl. nicht zu* wepen, *sondern zu einem untergegangenen Präsensstamme) weinen:* of loue teres heo weop a flod, G. L. VIII, 62; He mai wrynge hond & wepe, H. 254; þei wepen stille & mete, G. L. XI, 9; marie wepynde, G. L. XI, 39; he mournede & wep among, Mar. 27.

weping, wepinge *sb. verb. das Weinen, das Klagen:* Weping haueþ myn wonges wet, W. L. IV, 1; þer nis no serewe ne no wepyng, G. L. VIII, 194; moder, do wey þy wepinge, G. L. IX, 7.

wepmon *sb.* (P. L. III, 3) *s.* wymmon.

werk *sb., pl.* werkes (*ags.* veorc, *altn.* verk) *das Thun, die Arbeit, das Werk; pl. die Werke, Thaten:* þat durste for werk hire wonges wete *die ihres Thuns wegen Thränen vergiessen müsste*, W. L. IV, 26; to werk þat he hem lad *dass er sie zur Arbeit einlüde*, G. L. II, 23; þis wrakeful werkes, G. L. I, 10; he wes a mon of werkes gode, Mar. 9.

were, *pl.* weren, *cj. prt. von* buen *(s. dieses und Gramm.):* bote hit were a fre wymmon, W. L. XIV, 3; longe er hit were lyht, G. L. II, 33; were hit more oþer lasse, P. L. VI, 106; al so y neuer nere *als ob ich nie vorhanden gewesen wäre (cj. prt. für cj. plusquamperf.)*, M. 224; ant he were at

þis worldes fyne *wenn er auch am Ende der Welt gewesen wäre*, M. P. 11; — *als imperf. fut. verwandt:* founde were þe feyrest on, W. L. V, 4; þat he mihte henten ase him were heme, W. L. IV, 42; ryht were þat me raht ..., G. L. II, 34; hire comely mouth þat mihte cusse | in muche murþe he were, W. L. VII, 27 f. — *Vgl.* wes.

wery *adj.* (*ags.* vêrig, *and.* wôrig) *müde, matt, träge:* when þe kynges come wery *ermüdet (vom weiten Wege)*, G. L. XIV, 39; wery so water in wore, W. L. II, 32.

weryyng *sb. verb.* (*zu* werien, *ags.* verian, *altn.* verja, *goth.* varjan, *nhd.* wehren) *die Vertheidigung:* send mi soule god weryyng, G. G. VIII, 183.

wernen *schw. v.* (*ags.* vyrnan, *ahd.* wernen) *abwehren, zurückhalten, verhindern:* sone, hou may y teres werne, G. L. IX, 22; Ant loke þat non oþer werne *dass keiner den andren zurückhalte*, H. 16.

werpen *st. v.* (*ags.* veorpan; vearp; vurpon; vorpen; *goth.* vairpan, *altn.* verpa, *ahd.* werfan) 1. *eigentl. »werfen«, daneben »aus einem Zustande herausbringen«:* for on þat vs warp from wo, W. L. IV, 48. — 2. *zu Theil werden:* wo him wes ywarpe ȝore, G. L. I, 65 *(wir sollten erwarten* »yworpe«; *vielleicht ist der Vokal »a« einer Anlehnung an das schw. v.* »warpen«, *altn.* varpa, *zuzuschreiben).*

werre *sb.* (*ags.* verre, *mhd.* werre) *Krieg:* ant in werre war and wys, P. L. VIII, 14.

werryng *sb. verb.* (*zu* werren, *altholl.* werren *kämpfen, Krieg führen) der Angriff:* werryng is worst of wyue, G. L. I, 33.

werþe *sb.* (*and.* uuerd *und* uuird, *mhd.* wirt, *nhd.* Wirth) *der Wirth:* Neuer lykede me my werþe, H. 104.

wes, *2. sg.* were, *pl.* weren, were, *ind. prt. von* buen (*s.* buen *und Gramm.):* þe feyrest on | þat euer wes mad of blod ant bon, W. L. V, 4 f.; huere foreward wes to fon | So þe furmest heuede ydon, G. L. II, 10 f.; — ybore þou were in Bedleheem, G. L. IV, 15; for loue þou were sore ybeten, G. L. VIII, 67; — To queme crist we weren ycore, G. L. I, 67; hou hue weren fon, P. L. V, 129; þat er were come wiþ lome, G. L. II, 29. — *Vgl.* was.

west *sb.* (*ags.* vest, *altn.* vestr) *Westen:* þis wommon woneþ by west, W. L. III, 37.

west *sb. (ahd.* wuosti, *nhd.* Wüste, *dazu ags.* vêste *adj.) die Wüste:* þis lond me þuncheþ west, M. 208.

wet, weet *adj.* (*ags.* væt, *altn.* vâtr) *feucht:* ys woundes waxen wete *(»e« ist Pluralflexion)*, G. L. XI, 8; as dewes dropes beþ weete, W. L. XIV, 33.

weten *schw. v., part. prt.* wet (*ags.* vætan, *zu* væt *feucht*, *alt.* væta) 1. *benetzen, befeuchten:* Weping haueþ myn wonges wet, W. L. IV, 1; vnwunne haueþ myn wonges wet, G. L. III, 13; þat durste for werk hire wonges wete *die ihres Thuns wegen Thränen vergiessen müsste*, W. L. IV, 26. — 2. *sich befeuchten, sich benetzen:* þe water þat hit wetes yn, W. L. V, 70.

weten (G. L. X, 18) *s.* witen.

whal *sb.* (*ags.* hväl, *altn.* hvalr, *ahd.* wal) *Walfisch;* whalles bon *Elfen-*

bein: hire teht aren white ase bon of whal, W. L. V, 40; A wayle whyt ase whalles bon, W. L. VII, 1 *(Some ancient writers imagined ivory, formerly made from the teeth of the walrus, to be formed from the bones of the whale, Hwll. Dict. pag. 925).*

whenen *schw. v.* (*ags.* hvænan, *ahd.* weinon, *mhd.* weinen, wênen) 1. *kränken, betrüben:* þat wheneþ (*ms.* weneþ) me vnbe while, G. L. III, 63. — 2. *beklagen, bejammern:* vmbe while y am to whene, G. L. III, 64.

whenne, when (*ags.* hvanne, hvonne, hvänne, *goth.* hvan, *ahd.* hwanne) 1. *fragendes adv., wann:* whenne shal ich come to þe, G. L. VIII, 166. — 2. *temporale conj., wann, wenn, als:* ase diamaund þe dere in day when he is dyht, W. L. I, 6; when derne dedis in dayne derne are done, W. L I, 36; when þe kyng of fraunce yherde þis tydynge, P. L. V, 105.

when þat *temporale conj., wenn, wann:* when þat he is dronke ase a dreynt mous | þenne we schule borewe þe wed ate bayly, W. L. XIII, 31 f.

wher, whare (*ags.* hvar, hvär, *goth.* hvar, *ahd.* war) 1. *fragendes adv., wo:* wher beþ hue þat byforen vs were, G. L. XVII, 121. — 2. *(gewöhnlich mit folgendem* »so«*) indef. adv., wo auch immer:* wher y be *wo ich auch immer sein mag*, G. L. VIII, 78; wher þi wille be *wo du nur willst*, P. L. V, 62; wher in londe so y be, G. L. VIII, 158; wher so eny sek ys, G. L. XII, 47. — 3. *relatives adv., wo:* in londe wher ich am, W. L. XI, 14; whare þourh *wodurch, in Folge wovon*, P. L. V, 7.

wher (W. L. XIII, 13 *u.* 18) *siehe* wheþer.

wheþer, *kontrahirt* wher *(ags.* hvädere, *zu* hväđer, *goth.* hvaþar, *altn.* hvârr, *ahd.* hwedar, *nhd.* weder, *vgl. Gramm.) conj., als ob:* wher he were oþe feld *als ob er auf dem Felde wäre*, W. L. XIII, 13; wher he were y þe mone boren *als ob er auf dem Monde geboren wäre*, W. L. XIII, 18; — wheþer ... oþer *conj. der Doppelfrage:* wheþer his hit grom oþer mayde *ist es ein Knabe oder ein Mädchen*, Mar. 51; *auch* G. L. IV, 47.

whi (G. L. II, 38 *und* D. 8) *s.* wi.

whider *adv.* (*ags.* hvider, *goth.* hvadre) 1. *fragend, wohin:* for y not whider y shal *denn ich weiss nicht, wohin ich gehen werde*, G. L. VI, 15; yne recche whyder y go *mich kümmert es nicht, wohin ich gehen soll*, M. P. 118.

whider þat *indef. adv., wohin auch immer:* whider þat y shal te, M. 210.

while *sb.* (*ags.* hvîl, *altn.* hvîla, *goth.* hveila, *ahd.* hwîla) *Zeit:* al þat ilke while, D. 128; þe while þat hit lest *solange es dauert*, M. 203; Alle whyle ich wes on erþe *solange ich auf Erden war, solange ich lebe*, H. 103; wiþ me he wonede a while *eine Zeit lang*, G. L. III, 54.

while, whil *temporales adv. (hervorgegangen aus einem älteren acc. der Zeit) eine Zeitlang:* Betere is þolien whyle sore, W. L. II, 35; whil ich wes in wille & wolde, G. L. III, 18.

whil *und* whil þat, *conj. der Zeit (ursprünglich ebenfalls temporaler acc.) während, als, solange als:* whil mi lif leste may *solange mein Leben währt*, W. L. III, 30; whil y wes a clerc in scole, wel muchel y couþe of lore, W. L. XI, 29; whil þat he wes kyng, P. L. I, 8.

whiles *und* whiles þat, *conj. der Zeit (ursprünglich acc. pl. in temporaler Bedeutung) während, solange als:* whiles þou myhtes þe welde *solange du über dich selbst verfügen konntest*, D. 90; Whiles he wes in worlde, D. 195; Whiles þat þe wynd ys wod, H. 243.

whilen, whylen *adv. (ags.* hvîlum, *dat. pl.) vordem, dereinst, weiland:* þat whilen ber þat suete sauour *die dereinst so süss duftete*, G. L. XII, 2; ich was whylen blyþe, W. L. XI, 22.

whit, whyt, whyte *adj., comp.* whittore, W. L. II, 28 (*ags.* hvît, *altn.* hvîtr, *goth.* hveits) *weiss:* A wayle whyt ase whalles bon, W. L. VII, 1; þat wayle whyte, W. L. VII, 50; my whyte syde, D. 70.

who *pron.* (*ags.* hva, *altn.* hvar, *goth.* hvas, *ahd.* hwer, *lat.* quis): *nom.* who, W. L. VI, 5; W. L. I, 30; *dat.* to wham, W. L. XI, 4; *acc.* wham, W. L. V, 23. *Daneben die neutralen Formen* what, whet *für nom. und acc.*, W. L. VII, 44; G. L. VIII, 98; *instrum.* whi, why.

I. Die persönlichen Formen werden verwandt 1. *als interr. pron., wer u. s. w.* y wolde wyte in world who hire kenede, W. L. VI, 5; to wham shal y me mene, W. L. XI, 4; — 2. *als rel. pron., doch nicht im nom. und acc.:* hire forhed . . . | for wham (*auf* »hire« *bezüglich, nicht auf* »forhed«) þus muchel y mourne may, W. L. V, 22 f.; a knyht . . . | of wham god haþ don ys wille, P. L. VIII, 5 f. — 3. *in indefiniter Bedeutung, in welchem Falle in der Regel* »so« *oder* »þat« *hinzutritt:* whose (*verflüchtigt aus* »who so«) ryht redeþ, roune to Johon, W. L. I, 30; þe wodeward waiteþ vs, who þat lokeþ vnder rys *sobald sich Jemand unter den Zweigen blicken lässt*, P. L. II, 17; wiþ loue who mihte hem bynde *wenn jemand sie mit Liebe fesselt, d. h. wenn sie verliebt sind*, W. L. IX, 9.

II. Die neutralen Formen dienen 1. *als absolute Fragefürwörter:* ant darnout telle | whet him ys on *was auf ihm lastet, was ihn grämt*, W. L. VII, 43 f.; what may me like of þat yse, G. L. VIII, 98. — 2. *als verbundene Fragefürwörter, was für ein, welcher e es:* ynot whet bote is beste, G. L. III, 26; Whet sorewe haueþ þat children beren, G. L. IX, 38; for whet þing *wofür*, Mar. 35. — 3. *(gewöhnlich mit folg.* »so«*) in indefiniter Bedeutung, was auch immer:* what so y do, G. L. VIII, 78; what so bytyde, P. L. VI, 133. — 4. whet . . . whet *hat disjunktive Bedeutung, theils . . . theils:* whet alast, whet bifore, P. L. VI, 87. — 5. why, whi *(der alte instrum.) ist interr. adv., weshalb:* why ys þe loþ to leuen on my lore, W. L. VI, 25; whi shal hit swo *weshalb muss es denn so sein*, G. L. III, 50. *Daneben auch* »for

why«: for why hit is þat y care, Mar. 42.

whuch *adj. interr.* (*ags.* hvilc, *ahd.* hwelich, *altn.* hvîlîkr, *goth.* hvêleiks, *lat.* qualis, *vgl. Gramm.) welcher e es:* whuch is worldes ahte, W. L. IX, 42.

wi (*ms.* whi) *interj.* (*mhd.* wî) *ach! o weh!* wi, lyst þou nou here *ach, nun liegst du hier*, D. 8; wy, is me so wo, M. 129.

wycche *sb.* (*ags.* vicca) *Zauberin:* nes y neuer wycche ne wyle, W. L. VI, 46.

wicke, wycke *adj.* (*Etymologie unsicher, jedenfalls verwandt mit* wicked) *böse, schlimm:* Wickemon & wicke wyf | When hue ledeþ wicke lyf | & buen in wicked synne, H. 266 ff.; ȝef men þe doþ a wycke þeyn, H. 179.

wicked, wycked *adj.* (*urspr. part. prt. zu ags.* viccian *behexen, bezaubern?) schlimm, böse:* wommon nes wicked non | seþþe he ybore was, W. L. IV, 23 f.; wickede wederes *Unwetter*, P. L. II, 70; a wycked synne, H. 57.

wickednesse *sb. Bosheit, Verderbtheit:* wickednesse & sunne | hit is lutel wunne, P. L. VI, 166 f.

wyken *st. v.* (*ags.* vîcan, *ahd.* wîchan, *nhd.* weichen) *schwach, muthlos sein:* when y wake, y wyke, G. L. XI, 53.

wyde (*ags.* vîd, *altn.* vîðr, *ahd.* wît) 1. *adj. weit, ausgedehnt:* in world ful wyde *in der sehr weiten Welt*, W. L. IV, 14; his wondes were so wyde, G. L. X, 10. — 2. *adv. weit, weithin, weit umher:* min heorte opene, & wyde vndo, G. L. VIII, 74; wyde heo worcheþ vs wo, P. L. IV, 89; ycud ful wyde, P. L. VI, 24.

wif, wyf *sb., gen. sg.* wyues, P. L. VI, 196; *dat. sg.* wyue, G. L. I, 33; wyf, P. L. IV, 64; *pl.* wyue, G. L. XII, 50 (*ags.* vîf, *altn.* vîf, *ahd.* wîb) 1. *Weib, erwachsenes weibliches Wesen:* al wrong y wrohte for a wif, W. L. IV, 13; þe care þat icham yn y brad | y wyte a wyf, W. L. VII, 11 f. — 2. *Ehefrau, Gattin:* þo maiden ant wyue, G. L. XII, 50; þou shalt me wedde & welde to wyf, P. L. IV, 64.

wyht *sb., pl.* wyhtes, W. L. IX, 5 (*ags.* viht, *goth.* vaihts, *ahd.* wiht, *nhd.* Wicht *und n*-icht) *Geschöpf, Kreatur, Ding:* al þis wylde wyhtes wowes *(die Thiere sind gemeint)*, W. L. IX, 5; by swyken he haþ þat suete wyht *das süsse Ding (Mädchen)*, W. L. IX, 23; Lucifer, þat foule wyht, G. L. XVII, 103; ant to Moyses, þe holy wyht, M. P. 23. — no wyht *nichts:* my myht no wyht nys, M. 94; no wyht *dient ferner als verstärkte Negation, durchaus nicht:* ne helpeþ hit no wyht, P. L. VI, 138; þe loue of hire ne lesteþ no wyht longe, W. L. XIV, 5. — *Vgl.* noht.

wyht *adj.* (*zu ags.* vegan, *ahd.* wegan *Gewicht oder Werth haben, vgl. nhd.* wichtig *und* gewuchtig) *stark, tapfer:* my body þat wes so wyht *der so kräftig war*, M. 229.

wil, wyl *sb.* (*ags.* vill, *altn.* vil) *Wille, Willkür:* haue ȝe or wil, ȝe waxeþ vnwraste, W. L. VI, 17; þus wil walkeþ in lond *so geht die Willkür im Lande umher*, P. L. II, 23 *u.* 31.

wilde, wylde *adj., comp.* wildore,

M. 263; *superl.* wildest, G. L. III, 38 (*ags.* vilde, *altn.* villr, *goth.* vilþeis, *ahd.* wild) 1. *wild, ungezähmt:* þe wilde laueroc, W. L. I, 24; wiþ wilde hors, P. L. V, 63. — 2. *zügellos, lasterhaft, ruchlos:* Icholde þe ful wilde & wod, G. L. XVII, 64; al is wilde lore, M. 20; þis wilde wille went awai *diese Ruchlosen werden dahinfahren*, G. L. I, 16.

wyle *sb.* (*ags.* vîl, *neuengl.* wile) *Betrügerin (?)*, W. L. VI, 46.

wille, wylle *sb.* (*ags.* villa, *ahd.* willo, *goth.* vilja, *altn.* vili) 1. *der feste Wille, der Befehl:* whil ich wes in wille & wolde *dereinst war ich am Regiment*, G. L. III, 18; of wham god haþ don ys wille, P. L. VIII, 6; euer ageyn is wille ywroht, G. L. III, 76. — 2. *Wunsch, Neigung:* Weder' after wille *Wetter nach Wunsch*, H. 247; þe leues on þe lyhte wode | waxen al wiþ wille *mit Vergnügen, gern*, W. L. VIII, 14 f.; gef me shal wonte wille of on *wenn mir die Neigung einer fehlt*, W. L. VIII, 34.

(willen) *prt.-prs.* (*ags.* villan, *ind. prs. sg.* ville, vylle; vilt, vylt; ville, vylle; *pl.* villaþ, vyllaþ; *cj. prs. sg.* ville, *pl.* villon, villen; *prt. sg.* volde, *pl.* volden; *goth.* viljan, *prs.* viljau, *prt.* vilda; *alt.* vilja, *ahd.* wellen, *lat.* velle, *vgl. Gramm.).*

I. *ind. prs. sg.* wil (G. L. X, 18), wyle (G. L. X, 19), wile (G. L. XIII, 5), wole (W. L. XII, 20), wol (W. L. VI, 11), wolle (M. P. 2), ichulle = ich wulle (W. L. II, 19); — wyld (D. 97), wolt (W. L. XI, 21); — wole (G. L. I, 27) wol (W. L. XIV, 20); — *pl.* wulleþ (P. L. IV, 11), wolleþ (G. L. XVII, 2), wille (G. L. I, 16), wile (M. 87). — *cj. prs. sg.* wolle (P. L. II, 45), wyle (G. L. X, 36). — *ind. prt. sg.* wolde (W. L. VI, 5); woldest (P. L. V, 96); wolde (P. L. VI, 228); — *pl.* wolde (P. L. V, 25). — *cj. prt.* wolde (M. 199).

II. *Die Bedeutungen von* (willen) *sind:* 1. *wollen:* Casten y wol þe from cares & kelde, W. L. VI, 11; ȝe þat wolleþ ou selue yknowe, G. L. XVII, 2; Charles of fraunce, so moni mon tolde | Wiþ myht & wiþ streynþe hem helpe wolde, P. L. VI, 227 f. *Der cj. prt. drückt den Wunsch aus, zugleich mit der Vorstellung, dass die Erfüllung desselben zweifelhaft, unwahrscheinlich oder unmöglich ist:* he wolde haue þyn huerte blod *er möchte haben*, G. L. XVII, 110; Ich wolde ich were a þrestelcok, W. L. VII, 51; y wolde chaunge myn for his | þat is here fere *ich möchte den meinigen (d. h. Mund) vertauschen mit dem desjenigen, der ihr Genosse ist*, W. L. VII, 29 f. — 2. *Die Präsensformen dienen zur Bildung des fut., die Präteritalformen zur Bildung des imperf. fut:* hit wol me reowe sore, W. L. XIV, 20; heo me wol to deþe bryng, W. L. VII, 21; hit wol spille *es wird missrathen*, H. 35; þis wilde wille went awai *werden dahinfahren, sterben*, G. L. I, 16. — sone þe woldest vachen an newe, *bald würdest du dir eine neue, eine andre aufsuchen*, W. L. VI, 31; he him wolde techen on englysshe to pype, P. L. VI, 76; I wende my worldes wynne | me wolde euer laste, D. 21 f. — 3. (wil-

len) *bezeichnet die Gewohnheit, pflegen:* such a ioustynde gyn vch wrecche wol weren, P. L. III, 24; Hit wolde aryse to þe mydnaht *es pflegte zum Mitternachtsgottesdienste aufzustehen*, Mar. 72; he wol speke wordes grene *er pflegt unreife (nicht durchdachte) Worte zu sprechen*, H. 83.

wymmon, W. L. III, 34; wynman, G. L. XIV, 25; wommon, W. L. III, 37; womon, H. 275; wepmon, P. L. III, 3; *pl.* wymmen, W. L. II, 11; *gen. pl.* wymmene, P. L. IV, 36 *u.* 90 *(gebildet aus* wif-mon *also eigentl. Weib-Mensch)* 1. *Frau, weibliches Wesen:* þe furst ioie of þat wynman *(Maria ist gemeint)*, G. L. XIV, 25; wymmon war & wys *ein Weib bedacht und weise*, W. L. III, 34. — 2. *unverheirathete Frau im Gegensatze zur Ehefrau:* boþe wepmon & wyf, P. L. III, 3. — 3. *Frau aus dem Volke im Gegensatze zur vornehmen Dame:* by mony wymmon vnwis ysugge mi sawe | for ȝef a ledy lyue ...., P. L. III, 9 f.

wyn *sb.* (*ags.* vîn, *altn.* vîn, *ahd.* wîn, *lat.* vinum) *Wein:* hit *(das Wasser)* worþeþ al to wyn, W. L. V, 71; ffor none wynes fylle, H. 105.

wynd *sb.* (*ags.* vind, *altn.* vindr, *goth.* vinds, *ahd.* wint, *lat.* ventus) *Wind:* þe furþe day shal blowe a wynd, D. 129.

wyndesore *nom. propr. Windsor*, P. L. I, 12.

wyndou *sb. (altn.* vindauga *Windauge) Fenster*, W. L. XI, 23.

wyngord *sb. Weingarten, Weinberg*, G. L. II, 2.

wynnen *st. v., part. prt.* wonne, P. L. VI, 88 (*ags.* vinnan; van; vunnon *streiten, kämpfen, erwerben, goth.* vinnan, *altn.* vinna, *ahd.* winnan) *gewinnen, erwerben:* þy deore suete sones loue þou lere me to wynne, G. L. XIII, 6; þe deþ so þou maht wynne *den Tod magst du in dem Falle davontragen*, W. L. XI, 20; to wynnen vs heueriche blisse, P. L. VIII, 40.

wynter *sb., pl.* wynter, D. 153 (*ags.* vinter, *goth.* vintrus) *Winter:* Wynter wakeneþ al my care, G. L. VI, 1.

wypen *schw. v.* (*ags.* vîpian) *wischen:* so forst is in may | þat sonne from þe southward wypeþ a way *hinwegwischt, verschwinden macht*, P. L. VI, 42 f.

wypinge *sb. verb.* (G. L. XI, 3) *Nebenform zu* weping, wepinge, *s. dieses.*

wyrhale *nom. propr.*, W. L. I, 27.

wis, wys *adj., superl.* wisist, W. L. I, 27 (*ags.* vîs, *ahd.* wîs) *weise:* mon, be war & eke wis, G. L. XVII, 67; Wis mon halt is wordes ynne, H. 79.

wysly *adv. zu* wis, *comp.* wysloker, P. L. V, 119.

to wys *adv.* (*zu altn.* viss, *and.* wis *adj. sicher, nhd. ge*-wiss) *gewiss, sicher:* red soth al to wys *rede gewisslich die Wahrheit*, D. 26.

wysdam, wysdom *sb. (zu* wis *weise) Weisheit:* Mon þat wol of wysdam heren, H. 1; Wyt & wysdom lurneþ ȝerne, H. 15.

wyse *sb., pl* wyse (*ags.* vîse, *ahd.* wîsa) *die Weise, die Art:* he wolde be monk in alle wyse *durchaus, auf jeden Fall*, Mar. 17; Hire onoure in alle wyse *auf jede Weise*, Mar. 195; hou myhtest

þou on eny wyse | of oþer monnes þyng make marchandise *wie konntest du überhaupt mit den Sachen eines anderen Handel treiben*, M. P. 95; a selkeþe wyse, P. L. VI, 179.

wissen, wyssen *schw. v.* (*ags.* vîsian, *altn.* vîsa, *ahd.* wîssan) *führen, lenken, unterweisen:* wisse me to þi deore sone, þe weies ye ne can, G. L. XIII, 12; al engelond forte wisse ant diht, P. L. VIII, 79; þat he me rede & wysse *dass er mir rathe und mich unterweise*, G. L. XIII, 3.

wyt *sb.* (*ags.* vitt, *altn.* vit, *ahd.* wizzi, *nhd.* Witz) *Verstand:* Wyt & wysdom lurneþ ȝerne, H. 15; nys no wyt in is nolle, P. L. IV, 45; wone of wyt *Mangel an Verstand*, W. L. IV, 2.

witen, wyten, weten *prt.-prs.* (*ags.* vitan, *prs.* vât; vâst; vât; viton, *prt.* viste, visse; *goth.* vitan, *prt.* vissa, *ahd.* wizan, *prt.* wista, wissa, westa, *nhd.* wissen, *prs.* weiss, *prt.* wusste; *vgl. Gramm.) wissen kennen, erfahren:* y do ou to wyte *ich lasse euch wissen, thue euch kund*, P. L. VI, 142; my synnes y wil wete, G. L. X, 18; wycked nis non þat y wot *keine, die ich kenne, von der ich weiss*, W. L. IV, 25; þat þou wel wost *das weisst du wohl*, P. L. II, 39; Lutel wot hit anymon, G. L. XVIII, 1; ant þat ȝe wyten *(cj. prs.)* ywis *und das möget ihr gewiss wissen*, M. 107; þe care þat icham yn y brad | y wyte a wyf *möge ein Weib kennen lernen*, W. L. VII, 11 f.; Men wyste non ywys *man kannte gewiss keinen*, M. 97; neuerȝete y nuste non *noch niemals lernte ich eine kennen*, W. L. X, 11; wel were him þat wiste hire þoht *der ihre Gedanken wüsste*, W. L. VII, 15; wyste = wyste he, *cj. prt., wüsste er, wenn er wüsste*, H. 136; Ich haue seþþe þoled ant wyst | hot, cold, honger ant þurst *ich habe erduldet und kennen gelernt*, M. P. 49 f.; ich wes to wyte *(tadeln)* & weste my lay, G. L. XVI, 5.

witen *v.* (*ags.* vîtan *st. v., prt.* vât, *pl.* viton, *part. prt.* viten, *goth.* veitan, *ahd.* wîzan, *nhd. ver*-weisen, *lat.* videre, *gr.* ἰδεῖν. *Die Präsensformen des vorstehenden prt.-prs.* »witen« *(mit kurzem i im inf.) waren urspr. das prt. dieses Verbums* (»witen«). *Um einer Verwechslung zwischen der präsentischen und der präteritalen Bedeutung derselben Formen vorzubeugen, hat die Sprache dem Verbum* »wîten« *allmälig schwache Präteritalformen gegeben) eigentl.* »*ansehen*«, *dann* »*tadelnd ansehen, tadeln, vorwerfen*«*:* Wit (*ms.* Was) me noht of synne *wirf mir die Sünde nicht vor*, D. 19; ne wyt me naht *tadle mich nicht*, G. L. IX, 35; ich wes to wyte *ich war zu tadeln, verdiente Tadel*, G. L. XVI, 5; Heo haueþ me plyht, & wyteþ me wyþ wronge, W. L. XIV, 6; so foul he him wiste, P. L. VI, 158.

witen, wyten *schw. v.* (*ags.* vitian, veotian, *prt.* veotode) *schützen vor, bewachen:* wite me from fendes engyn, G. L. IV, 28; He wolde . . . | Wyten from þe deþe | þe body ant þe hed, D. 211 ff.; fforte wyte wel þe body *um den Leichnam wohl zu bewachen*, P. L. VI, 211.

wyter *adj.* (*altn.* vitr) *weise:* In world nis non so wyter mon *ist*

keiner ein so weiser Mann, W. L. II, 26.

wyterly *adv. sicher, unzweifelhaft:* Nou heo is ded wyterly, Mar. 169.

wytnesse *sb.* (*ags.* gevitness, *zu* vita *weise*, gevita *Zeuge*, *ahd.* gewiznessi) *Zeugniss:* þis hirdes bereþ wytnesse, G. L. XIV, 36.

wiþ, wyþ *prp.* (*ags.* viđ, *altn.* viđ, *dazu ahd.* widar, widhar, *nhd.* wider *und* wieder. *Diese Präposition hat zu ihren ursprünglichen Bedeutungen auch die von »mid« bereits übernommen.)* 1. *wider, gegen und (bei den Verben »schützen, bewahren«) vor:* he seh his fader so wonder wroht | wiþ mon þat wes yfalle *so ausserordentlich zornig wider den Menschen*, G. L. XVIII, 16 f.; þah me teone wiþ hym, W. L. XIII, 39; war þe wiþ þe swyke *hüte dich vor dem Betrüger*, W. L. IX, 25. — 2. *(als Ausdruck der Verbindung, der Gemeinschaft) mit, bei:* þat er were come wiþ lome, G. L. II, 29; þe godnesse myht y neuer telle | þat wiþ kyng edward was, P. L. VIII, 83 f.; & alle þe oþer þat mine buen | shule to blisse wiþ me tuen, M. P. 227 f.; *hierhin gehören auch folgende Beispiele:* þat swete þing | wiþ egenen gray, W. L. VII, 23 f.; y leued wiþ þe leste *unter die Geringsten gerechnet*, G. L. III, 23; best wiþ bolde *die Beste unter den Herrlichen*, W. L. V, 6 (*vgl.* G. L. III, 19). — 3. *(instrum.) mit, durch, von:* ytold wiþ tonges, W. L. I, 32; Wiþ longyng y am lad, W. L. III, 1; wiþ þine suete egen, G. L. VIII, 39; wiþ herte þi loue y craue, G. L. VIII, 109; þou art wayted day & night wiþ fader & al my kynne, W. L. XI, 18; to presente hyre sone | wiþ myrre, gold, & encenz, G. L. XIV, 40 f.; paued wiþ ston, P. L. V, 54. — 4. *(auf die Art und Weise hinzeigend, die in diesem Falle als Begleitung vorgestellt wird) mit:* such as y may weore wiþ wynne, W. L. VI, 14; wiþ tresoun vntrewe *mit treulosem Verrath*, P. L. V, 132; & wyteþ me wyþ wronge *und tadelt mich mit Unrecht*, W. L. XIV, 6.

wiþ-drawen *st. v.* (*s.* drawen) *zurückziehen, entfernen:* wiþdrah hym ofte of is breed *entziehe ihm oft sein Brod*, G. L. XVII, 86; So þat child wiþ draweþ is hond *wie das Kind seine Hand zurückzieht*, H. 181.

wiþ inne (*s.* inne) 1. *prp. innerhalb:* wiþ inne nyze naht *innerhalb der nahen Nacht*, W. L. VI, 32; ant closeden þe toun wiþ inne þe walle, P. L. V, 22. — 2. *adv. darin:* al wiþ rubies on a rowe | wiþ inne coruen, W. L. V, 64 f.

wiþ outen, wiþ oute (*zu ags.* ûtan) 1. *prp.* a) *mit Ausnahme von:* he wes þe feyrest mon | wiþ outen absolon, M. 13 f.; Hom vnholdest her is on | wiþ outen helle, G. L. I, 45 f.; b) *ohne:* ase feynes wiþ oute fere, W. L. V, 75; wiþ oute strif *ohne Zank*, W. L. VII, 10; wiþ outen synne *ohne Sünde*, P. L. IV, 81. — 2. *adv., daneben, ausserdem:* ant elles wher wyþ oute *und anderswo ausserdem*, G. L. XVII, 57.

wiþstonden *st. v.* (*s.* stonden) *widerstehen:* þat wole wihtstonden streynþe of þeo | is rest is reued wiþ þe reode, G. L. I, 27 f.

wyuen *schw. v.* (*ags.* vîfian, *dazu nhd. be*-weiben) *ein Weib nehmen, sich beweiben:* Monimon for londe wyueþ to shonde, H. 280.

wlyten *st. v.* (*ags.* vlîtan, *altn.* lîta) *sehen auf, zurückblicken auf:* ant wlyteþ on huere wynter wele, W. L. VIII, 11.

wlonc *adj.* (*ags.* vlanc, vlonc, *and.* wlanc) *prächtig, stattlich, herrlich:* of al my weole wlonke *dahin (ist) all mein herrlicher Besitz!* P. L. IV, 27.

wo, woo *sb.* (*ags.* vâ, *ahd.* wê, *goth.* vai, *lat.* væ) *der Schmerz, das Weh, das Leiden:* broht icham in wo, W. L. III, 13; Euel, ant elde, ant oþer wo, G. L. III, 47; Nis þis muche woo *ist das nicht grosse Qual?* G. L. XVII, 42; þat made vs wo *das bereitete uns Schmerz,* W. L. IV, 14; wyde heo worcheþ vs wo *weithin verursacht sie Kummer,* P. L. IV, 89; elde him dude so wo, M. 21; ded wo *tödtliches Wehe,* G. L. I, 34; wo wes huem þo *Kummer empfanden sie da,* P. L. V, 108; wo is him þat *wehe demjenigen der,* W. L. XIV, 14; myn herte is wo *mein Herz leidet Pein,* W. L. VII, 18; wo wruþ (*für* wurþ) þe *wehe dir!* D. 42.

wok *adj.* (*ags.* vâc, *altn.* veikr, *nhd.* weich) *schwach, hinfällig:* þis world is wok & les, M. 166.

wod *prt. sg. von* waden (*ags.* vadan, *ahd.* watan, *nhd.* waten, *lat.* vadere) *waten:* he wod in to þe water, P. L. VI, 100.

wod *adj.* (*ags.* vâd, *ahd.* weit) 1. *wüthend, rasend:* Whiles þat þe wynd ys wod *während der Wind tobt,* H. 243; alas! men beþ wode | þat suereþ by þe rode, G. L. XI, 55 f.; Ich wes wod & wilde, G. L. XV, 7. — 2. *kühn, muthig:* þi loue makeþ so swyþe wod | þat y ne drede for no flod, G. L. VIII, 151 f.

wode *sb., pl.* wodes (*ags.* vudu, *altn.* viðr, *ahd.* witu) *Wald:* al þe wode ryngeþ, W. L. VIII, 12; þe wodes waxen grene, W. L. XII, 1.

woderoue *sb.* (*ags.* vudurôfe) *Waldmeister,* W. L. VIII, 9.

wodewale *sb.* (*altholl.* wedewal) *Specht,* W. L. I, 24.

wodeward *sb. Waldhüter,* P. L. II, 17.

woh *sb.* (*ags.* vôh *adj. pravus*) *Ungerechtigkeit, Sünde:* Mon haþ do me shome ynoh | wyþ word ant dede in heore woh, M. P. 51 f.

wolc *sb. (?) wahrscheinlich eine Art Vogel,* W. L. I, 24.

wolawo *interj.* (G. L. VIII, 163) *s.* weylawey.

wolde *sb.* (*altn.* vald, *dazu nhd. Gewalt*) *Gewalt:* whil ich wes in wille & wolde *dereinst war ich in gebietender Stellung,* G. L. III, 18; þy gode myht þou hast in wolde *in deiner Gewalt, zu deiner Verfügung,* G. L. XVI, 34; Whil ȝe habbeþ wyt at wolde *so lange ihr die Vernunft zu eurer Verfügung habt,* H. 299.

wombe *sb.* (*ags.* vamb, vomb, *goth.* vamba, *ahd.* wamba, *nnd.* wamme) *Bauch:* vnder his horse wombe, P. L. VI, 121.

won *sb. (Etymologie und Quantität des »o« zweifelhaft, Morris nimmt*

Verwandtschaft mit ags. hoêne *adv., ein wenig, an) Menge, Habe, Vermögen:* so wyde in world ys huere won, W. L. IX, 28; þis worldes won (*vgl.* worldes ahte, W. L. IX, 42), G. L. I, 49; al þis wurhliche won, W. L. X, 9; myn & myn owen won *mein allereigenster Besitz*, H. 106; zef þou haue þin oune won, H. 197; al þis wylde wone | nis hit bote a lone, M. 52 f. — *Dasselbe Wort scheint auch zu bedeuten: Möglichkeit des Entkommens, Ausweg:* Nou we mote worche, nis þer non oþer won, P. L. II, 5 (*vgl.* þô he say non ôþer wôn, *Str. Dict. p. 548).*

won *sb.* (*zu* wonen) *Wohnung, Haus,* Mar. 87.

won, wan *adj.* (*ags.* vann, vonn) 1. *bleich:* myne þohtes, leuedy, makeþ me ful wan, G. L. XIII, 9; myn wonges waxeþ won, W. L. II, 23. — 2. *matt:* mi soule is won so is þe led, G. L. X, 13.

wonden *schw. v.* (*ags.* vandian, *goth.* vandjan, *nhd.* wenden) *sich abwenden von, abstehen von:* for noht nolde he nout wonde, G. L. II, 24; to loue nuly noht wonde, W. L. III, 19.

wonder, wounder *sb.* (*ags.* vundor, *altn.* undr, *ahd.* wuntar) 1. *Wunder:* ant elles wonder were *auch wäre es sonst ein Wunder,* W. L. V, 81; hit is muche wonder þat he nadoun slyt *es ist ein grosses Wunder,* W. L. XIII, 3; y wol telle þe | Of wondres fele & ryue, D. 98 f.; no wonder þah me be wo *kein Wunder, wenn ich mich gräme,* G. L. IX, 30. — 2. *Das Ausserordentliche, Unerwartete:* Mihte þe luþer mon | Don al þe wonder þat he con | Al þe world forferde, H. 258 ff. — 3. *mit folgendem adj. oder adv.: ausserordentlich* (*vgl. nhd.* wunderschön): wonder wel *ausserordentlich schön,* W. L. V, 80; wonder wroht *ausserordentlich zornig,* G. L. XVIII, 16.

wondred *sb.* (*ags.* vandræði, *zu* vandr *adj. schlecht, schlimm; die altengl. Form sollte heissen* wondreþe, *doch findet sich* wondred *mehrfach) Sorge, Kummer:* þus wakeneþ in þe world wondred & wee, P. L. II, 71.

wondren *schw. v.* (*ags.* vandrian, *nhd.* wandern) 1. *wandern, umherwandern:* whil god wes on erþe | & wondrede wyde, P. L. VII, 65 f. — 2. *fortgehen, auswandern:* þus wil walkeþ in lond, & wondred ys wene *und dahin, vorbei ist die Hoffnung,* P. L. II, 31.

wondryng *sb. verb.* (*zu* wondren) *Aufregung (eigentl. das Hin- und Herwandern):* in such wondryng for wo y welle, W. L. VII, 40.

wone *sb.* (*ags.* gevuna, *ahd.* giwona, *altn.* vani) *Sitte, Gewohnheit:* þat wes euer is wone, H. 6.

wone *sb. (ags.* vana, *dazu goth.* wans *adj.) Mangel:* for wikked werk and wone of wyt, W. L. IV, 2.

wonen *schw. v.* (*ags.* vunian, *ahd.* wonen, *nhd.* wohnen) 1. *wohnen, sich aufhalten:* þis wommon woneþ by west, W. L. III, 37; wiþ me he wonede a while, G. L. III, 54; ant to þe sontes þat woneþ hire by, G. L. XIV, 56; þritty wynter ant þridde half yer | hauy woned in londe her, M. P. 45 f. — 2. *Das part. prt.* »woned« *in Verbindung mit dem v. subst.*

»buen« *drückt aus: pflegen, gewohnt sein:* þat woned wes glad to be, M. 188; þat semly sawes wes woned to seyn, G. L. III, 10.

wonyng *sb. verb.* (*zu* wonen) *Sitte, Gewohnheit (oder Wohnung?):* In false wonyng is monnes lyf, G. L. XVII, 31.

wonges *sb. pl.* (*ags.* vange, vonge, *altn.* vangi, *ahd.* wanga) *Wangen:* myn wonges waxeþ won, W. L. II, 23; Weping haueþ myn wonges wet, W. L. IV, 1.

wonten *schw. v.* (*altn.* vanta) *fehlen:* ȝef me shal wonte wille of on *wenn mir die Geneigtheit einer fehlt*, W. L. VIII, 34.

worchen, wurchen *schw. v., prt.* wrohte, wraht, *part. prt.* wroht (*ags.* vyrcan, *goth.* vaurkjan, *ahd.* wirchen, wurchen, *nhd.* wirken) 1. *arbeiten, thun, handeln, verfahren; bewirken:* bote þou worche wysloker, þou losest lond & lede *wenn du nicht weiser handelst*, P. L. V, 119; al wrong y wrohte for a wif *ganz unrecht handelte ich eines Weibes wegen*, W. L. IV, 13; þat y haue of hem wroht *was ich ihnen gegenüber gethan habe*, W. L. IV, 11; A wyf, nis non so worly wroht *keines ist so herrlich gestaltet*, W. L. VII, 13; þe mon þat al day wraht *der den ganzen Tag arbeitete*, G. L. II, 35; þis world me wurcheþ wo *bereitet mir Schmerz*, G. L. II, 49; heo worcheþ vs wo, P. L. IV, 89.

word *sb.* (*ags.* vord, *altn.* orð, *ahd.* wort) *Wort, Nachricht, auch Ruhm, Ruf:* loue me lustnede vch word, W. L. X, 71; þourhout al fraunce þe word by gon to springe, P. L. V, 107; Forte gete word *um Ruf zu erlangen*, H. 212.

wore *sb.* (*ags.* vær) *Sumpf:* wery so water in wore, W. L. II, 32; y wake as water in wore, M. 127.

woren *schw. v.* (*ags.* vôrian) *umhertreiben, beunruhigen:* þer afterward þis worldes won | wiþ muchel vnwynne vs woren wolde, G. L. I, 49 f.

world *sb., gen. sg.* worldes, W. L. IX, 42; *dat. sg.* worlde, D. 195; world, W. L. VI, 5 (*ags.* veorold, vorold, *altn.* verölt, *ahd.* weralt, werlt) *Welt (auch im bibl. Sinne):* beþ war bifore | whuch is worldes ahte *wie das Gut der Welt beschaffen ist, wie es um irdisches Gut steht*, W. L. IX, 41 f.; in world ful wyde *in der weiten Welt*, W. L. IV, 14.

worly, worhliche, wurhliche *adj. u. adv.* (*verflüchtigt aus* wurþliche, worþliche, *ags.* veorðlîc, vurðlîc) *stattlich, herrlich, edel:* In al þis wurhliche won, W. L. X, 9; ant werede worly wede, G. L. III, 31; nis non so worly wroht, W. L. VII, 13; so worly wymmen are by west, W. L. IX, 10; gentil, iolyf, so þe jay | worhliche when heo wakeþ, W. L. X, 41 f.

worm *sb., pl.* wormes, W. L. VIII, 31 (*ags.* vyrm, veorm, *altn.* ormr, *ahd.* wurm, *lat.* vermis) *Wurm:* þat mon is worm & wormes kok, G. L. XVII, 8.

wors *comp.*, worst *superl.* (*ags.* vyrsa, *and.* wirsa, *goth.* vairsiza) *adj. u. adv. schlechter, schlimmer:* god lete him ner be worse man, P. L. VIII, 75; oþer o worse deþ ydon, Mar. 154; Ne may non me worse do *etwas Schlimmeres zu-*

fügen, M. P. 115; ant wissheþ vs euele & worse to fare, P. L. IV, 86; — þe alre worst is þat on *der schlimmste von allen*, G. L. XVII, 74; werryng is worst of wyue, G. L. I, 33.

worþ, wurþe *adj.* (*ags.* veorð, vyrð, vyrðe, *altn.* verðr, *goth.* vairþs) *werth, würdig:* al þis worldes blisse | nis nout worþ a peose, D. 241 f.; of menske þou were wurþe, W. L. VI, 22.

worþen, wurþen *st. v.*, *prt.* warþ (*ags.* veorðan, vyrðan, vurðan; vearð; vurdon; vorden; *altn.* verða, *goth.* vairþan, *lat.* vertere) 1. *werden, sich verwandeln in:* ywis hit (*i. e.* þe water) worþeþ al to wyn, W. L. V, 71; wo wruþ (*für* wurþ = wurþeþ) þe *wehe dir* (*vgl.* wo), D. 42; wo wurþ þe time | þat þou ybore was *wehe über die Zeit, da du geboren wurdest*, D. 181 f.; þo warþ þis monke swiþe wo, Mar. 24; ant warþ in to hire ryhte munde *und kam wieder zur Besinnung*, Mar. 218.

worþi *adj.* (*ahd.* wirdig, *and.* wirthig) *würdig, werth:* ant make me worþi þat y so be, G. L. VIII, 84; þat ich þare to worþi be, G. L. VIII, 143; make me worþi come to þe, G. L. VIII, 174.

wosshen *st. v.* (*ags.* vascan, *ahd.* wascan) *waschen:* þou wosshe awai þe blody tern, G. L. IX, 20.

wounde, wonde *sb.*, *pl.* woundes, G. L. VII, 35; wondes, G. L. X, 10; wounden, G. L. XVIII, 30; wounde, G. L. XV, 21 (*ags.* vund, *ahd.* wunta) *Wunde:* his wondes sore smerte, G. L. XI, 48.

wounden *schw. v.* (*ags.* vundian, *ahd.* wunton) *verwunden:* Hyre hęze haueþ wounded me ywisse, W. L. VII, 25.

wowen *schw. v.* (*ags.* vôgian, *neuengl.* to woo) *werben, nach der Geliebten verlangen:* wowes þis wilde drakes, W. L. VIII, 19; when me ou woweþ *wenn man um euch wirbt*, W. L. IX, 41.

wowyng *sb. verb.*, *Liebessehnsucht:* Icham for wowyng al forwake, W. L. II, 31.

wrakeful *adj.*, *zu* wrake (*ags.* vracu, *goth.* vraka, *nhd.* Rache) *schlecht, schlimm (rachsüchtig?):* þis wrakeful werkes, G. L. I, 10.

wraþþe *sb.* (*ags.* vræðde, *altn.* reiði) *Wuth.*

wraþþelees *ohne Zorn:* Ichulle be wraþþe lees, G. L. II, 48.

wrecche *adj.* (*ags.* vrăcca, vrecca, *ahd.* reccho) *elend, jämmerlich:* wrecche þer þou lis *elend liegst du da*, D. 32; þis worldes loue is a wrecche *etwas Jämmerliches*, H. 202; a wrecche *ein Taugenichts*, W. L. VI, 39.

wrechede *adj. elend, jämmerlich:* þe world wrechede is, M. 106.

wreken *st. v.* (*ags.* vrecan; vrăc; vræcon; *goth.* vrikan, *altn.* reka, *ahd.* rechan, *nhd.* rächen) *sich rächen an:* wrek þe on þat þuef *(imperat.)*, G. L. XVII, 156.

wrenchen *schw. v.* (*ags.* vrencan, *mhd.* renken, *nhd. ver*-renken): ȝef y am wreint in heore write *wenn ich in ihrer Schrift (durch Anklagen) gequält, bedrängt bin*, P. L. IV, 33.

wrien *schw. v.* (*ags.* vrigian) *sich drehen, sich wenden:* hue wrieþ awey *sie wenden sich ab, verlassen mich*, G. L. III, 45.

wryngen *st. v.* (*ags.* vringan, *nhd.*

wringen, ringen) *ringen:* whare þourh moni frenshe wyf wryngeþ hire honde, P. L. V, 7.

writ, wryt *sb.* (*ags.* vrit, *altn.* rit) *Schriftstück:* þou art writen y my writ, P. L. II, 39; hou holy wryt spekeþ of mon *die heilige Schrift, die Bibel,* G. L. XVII, 5.

writen *st. v., prt.* wrot, Mar. 227; *part. prt.* writen, P. L. II, 39 (*ags.* wrîtan; vrât; vriton; *altn.* rîta, *ahd.* rîzen, *dazu nhd.* reizen) *schreiben:* ant wrot hit on ys boc, G. L. II, 3.

wrong, wronge *adj.* (*altn.* rangr, *zu* wryngen) *unrecht, ungerecht; das Ungerechte, das Unrecht:* hit is al wrong, W. L. IV, 12; þou þoledest wrong, G. L. VIII, 13; Nou þou hast wrong, & nou ryht, G. L. XVII, 37; ant alle cristes ycoren | þat neuer loueden wronge *die niemals das Unrechte liebten,* D. 165 f.; deþ haþ don vs wrong, P. L. VIII, 7.

wroþ *adj.* (*ags.* vrâð, *altn.* reiðr, *ahd.* reid, *holl.* wreed) *zornig, böse:* he seh his fader so wonder wroht | wiþ mon þat wes yfalle, G. L. XVIII, 16 f.; Ne make þe nout for þy to wroþ (*ms.* wroþt) *wurde desshalb nicht zu ergrimmt,* H. 112; þen a wrecche ywedded so wroþe *als einen so der Wuth ergebenen Taugenichts geheirathet (zu haben),* W. L. VI, 39.

to wroþere hele *(comp. zu* wroþ, *und* hele, *ags.* hæl, hælu »*Heil*« *und* »*Zustand*«*) zu einem schlimmern Zustande, zum Unglück (ein üblicher Ausdruck),* D. 245.

wunne, wynne *sb.* (*ags.* vynn, *ahd.* wunna, *nhd.* Wonne) *Wonne, Freude, Vergnügen:* such as y may weore wiþ wynne, W. L. VI, 14; wickednesse & sunne | hit is lutel wunne, P. L. VI, 166 f.; þis wunne weole *diesen Reichthum, diese Fülle der Freude,* W. L. VIII, 35.

wurþes *sb. pl.* (*ags.* veorð, vurð, *altn.* verð, *goth.* vairþ, *nhd.* Werth) *Auszeichnungen, Vorzüge:* ant wurþes were *und Vorzüge an den Tag legen,* W. L. VII, 32.

ANHANG.

Zu P. L. I.

In einer englischen Chronik habe ich die in unsrem Liede berührten Einzelheiten aus der Schlacht bei Lewes nicht verzeichnet gefunden, wohl aber in einer schottischen Chronik, der »Chronica de Mailros«, welche bis zum Jahre 1270 reicht, also wahrscheinlich wenige Jahre nach jener Schlacht verfasst wurde. Dort heisst es am Schlusse einer detaillirten Schilderung der Schlacht: *Ex hoc bello frater regis Henrici, Ricardus comes Cornubie, qui ante paucos dies diffidarat barones ad bellum, appellans illos regis et regni proditores, metu mortis perterritus fugit in molendinum, quod vi ventorum dicebatur molere, claudens (h)ostium super se... »Descende, descende, pessime molendinarie! egredere, egredere, molendini magister infauste!«* rufen ihm am Abend die inzwischen herbeigeeilten Barone von unten zu.

Zu P. L. II.

Die vorn ausgesprochene Annahme, dass dies Lied kurz vor dem Feldzuge Eduards I. in Flandern, 1297, gedichtet sein möchte, ist nicht sicher. Auch die Zustände des Jahres 1290, desselben Jahres, in welchem die Vertreibung der Juden stattfand, entsprechen dem Bilde, das uns der Dichter entwirft. Das Ms. Harl. 24 (Dunstable Chronicle) berichtet über die Ereignisse dieses Jahres auf fol. 114 b folgendes: *Whenne kyng Edwarde had dwellede .III. yere in Gascoigne wille come to hym to wende a yen (in) in to Englande and whene he was come a yen he founde . so many defautys and compleyntis to hym made of his Justyces and of his Clerkes that had doon so many wronges and falsenesse that wounder hit*

was to hyre. Und weiterhin: *and for to spede and make on ende of this thing alle the Comon[al]te of Englande yaf to the kyng the .V. peny of hire gooddis.*

Zu P. L. V.

Eine detaillirte Schilderung des Krieges in Flandern findet sich auch in dem Polychronicon des Roger von Chester (Ms. Harl. 655), daselbst fol. 313 b (nach der neueren Paginirung). Diese Chronik reicht bis zum Jahre 1338 und ist wahrscheinlich in diesem oder dem folgenden Jahre abgefasst.

Zu P. L. VIII.

Das in der Einleitung erwähnte altfranzösische Lied ist von Th. Wright in seinen Pol. Songs of England, pag. 241 ff., mitgetheilt nach Ms. Gg. I. 1 der Universität Cambridge, derselben Handschrift, welche auch eine Version der »*Proverbs of Hendyng*« enthält. Es lautet:

Seigniurs, oiez, pur Dieu le grant,[1])
Chançonete de pure pité,
De la mort un rei vaillaunt;
Homme fu de grant bounté,
E que par sa bauté
Mut grant encuntre ad sustenue;
Ceste chose est bien prové;
De sa terre n'ad rien perdue.
Priom Dieu en devocion
Que de ses pechez li face pardon.

En Engletere il fu sire,
E rey qe mut savoit de guere;
En nule livre puet home lire,
De rei qe mieuz sustint sa tere.
Toutes les choses qu'il vodreit fere,
Sagement les tinst à fine.
Ore si gist soun cors en tere:
Si va le siècle en decline.

Le rei de Fraunce grant pecché fist,
Le passage à desturber

[1]) Orthographie und Interpunktion nach Wright.

Que rei Edward pur Dieu emprist,
Sur Sarazins l'ewe passer.
Sun tresour fust outre la mere
E ordine sa purveaunce
Seint eglise pur sustenire:
Ore est la tere en desperaunce.

Jerusalem, tu as perdu
La flour de ta chivalerie,
Rey Edward le viel chanu,
Que tant ama ta seignurie.
Ore est-il mort; jeo ne sai mie
Toun baner qi le meintindra:
Sun duz quor par grant druerie
Outre la mere vous mandera.

Un jour avant qe mort li prist,
Od son barnage voleit parler;
Les chivalers devant li vist,
Durement commenca de plurer.
»Jeo murrai«, dist, »par estover,
Jeo vei ma mort que me vent quere;
Fetes mon fiz rey corouner,
Que Dampt (?) — Dieu li don bien fere!«

A Peiters à l'apostoile
Une messager la mort li dist;
E la Pape vesti l'estole,
A dure lermes les lettres prist.
»Alas!« ceo dist, »comment? morist
A qi Dieu donna tant honur?
A l'alme en face Dieu mercist!
De seint eglise il fu la flour.«

L'apostoile en sa chambre entra,
A pein le poeit sustenir;
E les cardinals trestuz manda,
Durement commenca de plurir.
Les cardinals li funt teisir,
En haut commencent lur servise:
Parmy la cité funt sonir,
E servir Dieu en seint eglise.

L'apostoile meimes vint à la messe,
Que mult grant sollempnité;

L'alme pur soudre sovent se dresse,
E dist par grant humilité:
»Place à Dieu en Trinité,
Qe vostre fiz en pust conquere
Jerusalem la digne cité,
E passer en la seinte tere!«

Le jeofne Edward d'Engletere
Rey est enoint e corouné:
Dieu le doint teil conseil trere,
Ki le pais seit gouverné;
E la coroune si garder
Qe la tere seit entere,
E lui crestre en bounté,
Car prodhome i fust son pere.

Si Aristotle fuste son pere,
E Virgile qe savoit l'art,
Les valurs ne dirr[ai]ent mie
Del prodhome la disme part.
Ore est mort le rei Edward,
Pur qui mon quor est en trafoun;
L'alme Dieu la salve garde,
Pur sa seintime passioun!
Amen.

Zu W. L. IV.

Im Ms. Digby 86 findet sich auf fol. 111 f. eine Dichtung, welche schliesst mit den Worten:

Ceo fist richard en un este,
Si l'apela la besturne,
Tu autem domine misere crawe. Amen.

Beachtenswerth ist folgende Stelle dieser »*besturne*«:

La oi une pie
Crier en lindesie,
Que la noise fu oie
Jes k'en lumbardie,
. . . . . .
Un clerc de Normendie
Me dist, que signefie
La grant guerre
De rimeur de engleterre
E de mei.

(Vgl. *E. Stengel, Cod. Ms. Digby 86, pag. 118 ff.)*

Hier haben wir also Verse eines normannischen Dichters mit Namen »*Richard*« vor uns. Wir dürfen mit ziemlicher Gewissheit annehmen, dass derselbe Zeitgenosse des Verfassers unsres Liedes (W. L. IV) war, denn das Ms. Digby 86, welches uns die »*besturne*« überliefert, stammt aus derselben Zeit, in welcher das Ms. Harl. 2253 niedergeschrieben wurde; es können nur wenige Jahre zwischen dem Entstehen der einen und der andren Handschrift liegen. Dieser Dichter »*Richard*« führt einen Krieg mit einem »*rimeur de engleterre*«, unser Dichter ist der Widersacher eines Poeten mit Namen »*Richard*«. Ich trage daher kein Bedenken, den Verfasser der »*besturne*« mit dem in W. L. IV erwähnten Richard zu identifiziren.

Aus den mitgetheilten Versen scheint hervorzugehen, dass Lindsay die Heimat des Verfassers von W. L. IV ist.

Zu G. L. IV.

Die drei ersten Strophen dieses Gedichtes finden wir auch im Ms. Digby 86, fol. 134 (vgl. *E. Stengel, Cod. Ms. Digby 86, pag. 62 f.).* Sie bilden dort die letzten zwölf Verse einer Dichtung betitelt »Les ounsse peines de enfer« [par Hug'], die im ganzen 308 Verse zählt. Nur eine grobe Nachlässigkeit des Schreibers der Handschrift kann es verschuldet haben, dass die Verse dort angefügt sind. Es ist zweifellos, dass sie nicht dahin gehören, denn 1) die Verse 287—296:

An iesu (ihesu, St.) crist þat ous is boue
For his swete moder loue
Let ous swecche werkes werche
And so to serui holi chirche
þat we moten ben iborewe
And ibrout from alle serewe
For þilke þat beþ iberewen iwis
Hoe wendeþ into paradis
So wolle god þat we mote
Hounderfongen heueriche bote.

bilden den Abschluss der Dichtung: Mit ähnlichen Worten schliessen geistliche Dichtungen immer. — 2) Die Dichtung selbst zeigt paarige Reime und keine Strophenbildung, der Zusatz dagegen zerfällt in Strophen mit je vier gleichen Reimen.

Die betr. zwölf Verse lauten in der Version des Ms. Digby 86:

Swete iesu king of blisse
Min herte loue min herte lisse
þou art swete mid iwisse
Wo is him þat þe shall misse.

Swete iesu min herte liȝt
þou art dai wiþouten niȝt
þou ȝeue me strengþe and eke miȝt
For to louien þe alriȝt.

Swete iesu mi soule bote
In min herte þou sette a rote
Of þi loue þat is so swote
And wite hit þat hit springe mote.

Zu G. L. IX.

Dasselbe Gedicht ist uns im Ms. Digby 86 überliefert, wo es auf fol. 127 steht *(E. Stengel, Cod. Ms. Digby 86, pag. 60)*. Es schliesst mit dem Verse:

»So serwful deþ nes never non«,

d. h. mit v. 54 unsrer Version. Die beiden abschliessenden Strophen fehlen also. Dagegen ergeht sich der Dialog zwischen Christo und Maria dort in 10 Strophen nach Stengels Angabe. Leider hat derselbe ausser dem Schlussverse nur die erste Strophe der Dichtung mitgetheilt. Sie lautet:

Stond wel moder ounder rode
Bihold þi child wiþ glade mode
Moder bliþe miȝt þou be
Sone hou may ich bliþe stonde
Ich se þine fet and þine honde
Inayled to þe tre.

Ein kritisches Urtheil darüber, wie sich die beiden Ueberlieferungen unsres Liedes zu einander verhalten, muss ich verschieben, bis ich den Text des Ms. Digby 86 in seiner ganzen Ausdehnung kenne. Dass v. 6 in der obigen Form fehlerhaft ist, bedarf keines Beweises. — Ueber den Unterschied zwischen dem Ms. Digby 86 und dem Ms. Harl. 2253 in Hinsicht auf Orthographie und grammatische Formen spricht die Einleitung zu diesem Buche.

Zu G. L. XIII.

Der Text des Ms. Egerton 613 lautet (nach *Mätzner, Sprachproben I, pag. 54 f.)*:

Blessed beo thu,[1]) lavedi, ful of hovene blisse,
Swete flur of parais, moder of milternisse;
Thu praye Iesu[2]) Crist thi sone that he me i-wisse,
Thare a londe al swo ihc beo, that he me ne i-misse.

Of the, fair lavedi, min oreison ich wile biginnen!
Thi deore swete sunnes love thu lere me to winnen.
Wel ofte ich sike and sorwe make, ne mai ich nevere blinnen,
Bote thu, thruh thin milde mod, bringe me out of sunne.

Ofte ihc seke merci, thin swete name ich calle:
Mi flehs is foul, this world is fals, thu loke that ich ne falle.
Lavedi, freo, thu schild me fram the pine of helle!
And send me into that blisse that tunge ne mai tellen.

Mine werkes, lavedi, heo maketh me ful won;
Wel ofte ich clepie and calle, thu i-her me for than.
Bote ic chabbe the help of the, other I ne kan;
Help thu me, ful wel thu miht, thu helpest moni a man.

I-blessed beo thu, lavedi, so fair and so bright;
Al min hope is uppon the bi dai and bi nicht,
Helpe, thruh thin milde mode, for wel wel thu miht,
That ich nevere for feondes sake fur-go thin eche liht.

Briht and scene quen of hovene, ich bidde thin sunnes hore;
The sunnes that ich habbe i-cun, heo rewweth me ful sore.
Wel ofte ich chabbe the fur-saken, ne wil ich never eft more,
Lavedi, for thine sake, treuthen feondes lore.

I-blessed beo thu, lavedi, so feir and so hende;
Thu praie Iesu Crist thi sone, that he me i-sende,
Whare a londe al swo ich beo, er ich honne wende,
That ich mote in parais wonien withuten ende.

Bricht and scene quen of storre, so me liht and lere,
In this false fikele world so me led and steore,
That ich at min ende dai ne habbe non feond to fere;
Iesu, mit ti swete blod thu bohtest me ful dere.

Iesu, seinte Marie sone, thu i-her thin moder bone;
To the ne dar I clepien noht, to hire ich make min mene;

---

[1]) Die Handschrift hat wahrscheinlich überall »þ«, welches Zeichen Hwll. regelmässig in »th« auflöst.

[2]) M. liesst nach Hwll. »Ihesu«. Das Manuskript zeigt unzweifelhaft »ihu« mit durchstrichenem h. Vgl. pag. 89 unten.

Thu do that ich for hire sake beo i-maked so clene,
That ich noht at dai of dome beo flemed of thin exsene.[1])

Wenn auch die Version des Ms. Egerton (E) älter ist als die Kopie, welche wir im Ms. Harl. (H) von unsrem Liede finden, so muss gleichwohl letztere als die zuverlässigere angesehen werden. Es sprechen dafür folgende Gründe:

1. Die Verse in H sind durchweg rein. Nur in v. 3 werden wir aus E »*Crist*« in den Text aufnehmen müssen. — Die Verse in E überschreiten an vielen Stellen das vorgeschriebene Maass.
2. Die dreimal im Eingange einer Strophe wiederholte Anrede »*Leuedy, seinte marie*« (v. 13, 21, 25 in H) trägt das Gepräge der Echtheit: Die geistliche Dichtung liebte diese Manier, man vergleiche G. L. IV; G. L. VII, v. 21 u. 41, G. L. VIII.
3. Strophe 3 (v. 9—12) ist in E unzweifelhaft korrumpirt, wie der Reim beweist.
4. v. 27 in E ist ein Flickwerk des Abschreibers, da die betr. Worte in den Zusammenhang nicht hineinpassen. Wahrscheinlich war demselben der Wortlaut des Verses entschwunden; man vergl. v. 4, der ähnlich zu beurtheilen ist.
5. Das Wort »*oreisun*« in v. 5 (E) ist zu verwerfen, das Versmaass befürwortet die Lesart von H, »*song*«.
6. Der Dichter hat offenbar nicht gesagt »*werkes*«, wie E liest (v. 13), sondern »*þohtes*« (H. v. 9), sorgenvolle Gedanken. Man sehe im Glossar die Verwendung dieses Wortes.
7. Auch die Lesart von H. in v. 24, »*heueriche lyht*« ist den entsprechenden Worten von E, »*þin eche liht*« (v. 20) vorzuziehen.

Die Verschiedenheit der beiden Texte werden wir uns auf folgende Weise erklären müssen: Dem Schreiber des Ms. Egerton, welcher seinem Gedächtnisse folgte, als er die vorstehende Dichtung niederschrieb, war der Wortlaut einzelner Verse entschwunden, ebenso hatte er die Aufeinanderfolge der Strophen nicht festgehalten. Wo ihn sein Gedächtniss verliess, half er sich — dürftig genug — durch eigene Zuthat. Die letzte Strophe in E ist wahrscheinlich ganz sein Machwerk: Indem der Versifex sagt, er wage es nicht, sich an Jesum selbst zu wenden, trägt er diesem gleichwohl in demselben Athemzuge seine Bitte vor.

Zu G. L. XVII.

Das Ms. Digby 86 enthält auf fol. 125 (nach *E. Stengel, Cod. Ms. Digby 86, pag. 60*) ein Gedicht von 21 Strophen unter dem Titel: Le diz

[1]) M. hat die Verse bei der Cäsur gebrochen, die Dichtung zählt bei ihm daher 72 Verse.

de seint bernard comencent ici tres beaus. St. theilt nur die Eingangsstrophe und den Schlussvers mit:

Erste Strophe: þe blessinge of heuene king
And of his moder þat swete þing
Mote we alle hauen
He ous ȝeue goed biginning
And clene lif at oure ending
þat auhte we alle craven

Schlussvers: þer of þat þou ne lie.

Den letzteren Vers finden wir auch in unsrer Sammlung wieder, und zwar als Schlussvers der zwanzigsten Strophe von G. L. XVII. Eine nähere Betrachtung der vorstehenden Eingangsstrophe des Liedes im Ms. Digby giebt die Ueberzeugung, dass diese nicht der Dichtung selbst angehört, vielmehr eine einleitende Strophe von der Art ist, wie sie Abschreiber gern geistlichen Liedern hinzufügten. Das Lied selbst besteht also bis zu dem citirten Schlussverse auch im Ms. Digby aus 20 Strophen von derselben Bauart, welche auch die unter G. L. XVII in unsre Sammlung aufgenommene Dichtung zeigt. Die Vermuthung liegt nahe, dass beide Lieder identisch sind.

Diese Vermuthung wird zur Gewissheit: Im Ms. Digby 86 folgt nach St. auf das erwähnte Lied unmittelbar ein anderes, aus 9 Strophen bestehend, unter der Ueberschrift: Ubi sount qui ante nos fuerount. Auch von diesem theilt uns St. nur die erste Strophe und den Schlussvers mit. Sie lauten:

Erste Strophe: Uuere beþ þey þat biforen vs weren
Houndes ladden and hauekes beren
And hadden feld and wode
þe riche leuedies in hoere bour
þat wereden gold in hoere tresour
Wiþ hoere brigtte rode

Schlussvers: In ioye wiþouten hende amen.

Die vorstehende Strophe ist, von orthographischen Unterschieden abgesehen, übereinstimmend mit Strophe 21 in G. L. XVII unserer Sammlung; auch dort schliesst sich die entsprechende Strophe unmittelbar an den Vers an: *þer of þat þou ne leȝe.* Der Schreiber des Ms. Digby 86 hat also irrthümlicher Weise den letzten Theil eines Liedes, das er kopirte, als ein für sich bestehendes neues Lied angesehen.

Wenn wir an Stelle der letzten 7 Strophen unserer Dichtung im Ms. Digby 9 Strophen finden, so dürfen wir annehmen, dass der Verfasser dieser Handschrift zwei Schlussstrophen aus seiner eigenen Werkstatt zu dem Liede hinzufügte, in denen er, wie man es am Schlusse geistlicher Dichtungen zu thun pflegte, Christum oder Maria um Gnade anflehte. Der mitgetheilte Schlussvers spricht für diese Annahme.

Zu »Dialogus.«

Eine zweite Version dieses Zwiegespräches zwischen Leib und Seele ist uns im Ms. Digby 86 überliefert auf fol. 195 ff., unter der Ueberschrift: Hic incipit carmen inter corpus et animam. E. Stengel hat uns den Wortlaut derselben unverkürzt übermittelt (s. *Cod. Ms. Digby 86, pag. 93 ff.*).

Leider habe ich von dieser zweiten Ueberlieferung des Textes zu spät Kenntniss erhalten. Eine kritische Bearbeitung des Dialogus habe ich in Vorbereitung. An diesem Orte muss ich mich auf die nachfolgenden Bemerkungen beschränken:

Der Text des Ms. Harl. 2253 (H) erweist sich dem des Ms. Digby 86 (D) gegenüber als der bei weitem zuverlässigere, er muss daher einer kritischen Redaktion der Dichtung nothwendig zu Grunde gelegt werden; auch trage ich kein Bedenken, in allen durchaus zweifelhaften Fällen der Lesart von H den Vorzug zu geben.

Die Strophen 10 und 11 in D, für die sich in H nichts Entsprechendes findet, sind interpolirt. (Die Seele beginnt ihre Worte sonst überall mit einer Anrede an den Körper, in Strophe 10 nicht; die Gedanken dieser Strophen sind aus der unmittelbar vorangehenden und der unmittelbar folgenden Strophe entlehnt. Veranlassung zur Interpolation war die Absicht des Kopisten, der Idee Ausdruck zu geben, dass die Seele nur auf Antrieb des Körpers gesündigt habe. Er wählte den Platz für seine Interpolation mit wenig Geschick.) — Die letzten 29 Strophen in D, Strophe 41—69, lassen sich mit voller Sicherheit als unecht erkennen, sie sind eine spätere Weiterung. — Der eigentliche Gegenstand der Dichtung ist in H mit v. 186, in D mit Strophe 27 erschöpft. Von hier ab sind beide Versionen ganz unabhängig von einander. Jede derselben enthält noch einen abschliessenden Theil, der in H die Verse 187—248, in D Strophe 28—40 umfasst, aber eine Beziehung zwischen beiden findet nicht statt. Dieser Schluss in D ist zweifellos unecht; man vergleiche, um nur auf einen der Gründe hier aufmerksam zu machen, Strophe 29 und 30 in D mit Strophe 17 und 21 derselben Version. Die Gedanken, welche uns die Schlussstrophen in H vorführen, tragen das Gepräge des Naturgemässen, sie schliessen die Dichtung in einer angemessenen Weise ab. Vollgültige Bedenken lassen sich gegen die Echtheit dieser Strophen nicht vorbringen. Die Frage aber, ob sie dem Gedichte in seiner ursprünglichen Gestalt angehören, muss eine offene bleiben: Es könnte ja der Vorzug, den sie den entsprechenden Versen von D gegenüber haben, auch in der grösseren Geschicklichkeit eines Abschreibers seinen Grund haben, der den Schlusstheil hinzudichtete.

Auch in den Theilen der beiden Ueberlieferungen des Textes, welche im wesentlichen übereinstimmen, sind manche Verse von einander abweichend. In der Regel erweist sich die Lesart von H als die zuverlässigere. Dies ist z. B. der Fall in den Versen 13—16, 48, 86, 94, 100, 103 u. 104, 106, 109—112, 120, 123 u. 124, 160.

Dagegen ist auch der Text von H an mehreren Stellen der Emendation bedürftig. Für Strophe 5 wird der Wortlaut von D aufzunehmen sein; die Lesart dieser Strophe in H sehe ich als eine Umarbeitung an, hervorgegangen aus dem Bestreben, den mittelländischen Reim zu vermeiden (srud — bitid — hud — bitid), der für das Ohr dessen, der den Dialekt des Südens sprach, anstössig sein musste. Ohne Bedenken ist die Lesart von D freilich auch nicht. — In v. 24 ist »erþe« aus D aufzunehmen an Stelle von »helle«. — In v. 64 ist »heie« wieder herzustellen. — Für v. 133–136 ist die Lesart von D aufzunehmen; die betr. Verse in H gehören der folgenden Strophe in ihrer ursprünglichen Fassung an. — Die Verse 137—142 sind durch Strophe 20 in D zu ersetzen: der Schreiber von H hatte einen Theil dieser Strophe in die vorangehende aufgenommen und sah sich in Folge dessen zu einer gänzlichen Umarbeitung der neuen Strophe genöthigt. Doch ist die zweite Hälfte dieser Strophe in D zu korrigiren durch H, v. 133—136. — Die Wörter »*þrytty wynter*« in v. 153 beruhen auf einem Missverständnisse des Abschreibers, er las »*þrytty*« für »*puite*« und fasste »*heuer*« als das normannische Wort für »*Winter*« auf. Zu der weiteren Abänderung dieses Verses *(In stat of . . .)* sah sich der Abschreiber in Folge dieses Irrthums veranlasst.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass auch die Vorlage, deren Kopie wir in der Version des Ms. Digby 86 vor uns haben, in west-mittelländischer Mundart abgefasst war.

Zu »Maximion«.

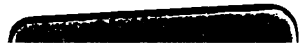
Auch von dieser Dichtung ist im Ms. Digby 86 eine zweite Version überliefert unter dem Titel »Le regret de maximian«. E. Stengel theilt uns die Eingangs- und die Schlussstrophe derselben mit (vgl. *E. Stengel, Cod. Ms. Digby 86, pag. 63).*

Eingangsstrophe: Herkneþ to mi ron
As hit ou tellen con
Of helde al hou hit ges
Of a modi mon
þat muchel of murþe won
In prude and al in pes
His nome wes maximian
Swech nes neuere nan
Iwiþ wiþhouten les
Clerk he wel foul goed
As moni mon hounderstod
Ihereþ hou hit wes.

Schlussstrophe: Hich may seien alas
þat ich iboren was
Iliued ich have to longe
Were ich mon so ich was
Min heien so grei so glas
Min her so feir bihonge
And ich hire heuede bi þe trasce
In a derne place
To meken and to monge
Ne sholde hoe neuere atwiten
Min helde ne me bifliten
Wel heye I shulde hire honge.

Eines Urtheils über das Verhältniss der beiden Texte zu einander enthalte ich mich, bis ich die Version des Ms. Digby 86 vollständig kenne.

Berichtigungen.

P. L. IV, 8,	pag.	109,	lies	**store**	statt	score.
P. L. IV, 74,	„	112,	„	**vn þonkfol**	„	vn þenkfol.
P. L. VI, 78,	„	129,	„	**ner so stout**	„	ner stout.
P. L. VI, 166,	„	131,	„	**wickednesse**	„	wikednesse.
W. L. VI, 1,	„	158,	„	**fare**	„	fere.
W. L. XIV, 6,	„	179,	„	**wyþ**	„	myþ.
G. L. I, 28,	„	182,	„	**is rest**	„	ist rest.
G. L. VIII, 14,	„	199,	„	**pine**	„	þine.
G. L. XVI, 18,	„	223,	„	**sylle**	„	fylle.
G. L. XVII, 111,	„	229,	„	**his**	„	hit.
G. L. XVIII, 35,	„	232,	„	**ȝef**	„	zef.
D. 113,	„	239,	„	**þe oþer**	„	þer oþer.
H. 60,	„	290,	„	**ne**	„	neuer.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.